GESCHICHTE

DER

LOGIK

IM

ABENDLANDE.

VON

Dr. CARL PRANTL,
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT UND MITGLIED DER AKADEMIE ZU MÜNCHEN.

VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON S. HIRZEL.
1870.



VORWORT.

Oft dachte ich bei meiner Arbeit an Lessing's Ausspruch (Einl. z. Leben des Sophokles): „Keine Mühe ist vergebens, die einem Andern Mühe ersparen kann; ich habe das Unnütze nicht unnützlich gelesen, wenn es von nun an Dieser oder Jener nicht weiter lesen darf". Zugleich aber lag hierin für mich eine stete Mahnung, meinen Gegenstand so zu behandeln, dass wenigstens in nächster Zeit nicht abermals eine Geschichte der Logik geschrieben werden müsse. Daher strebte ich nach möglichster Vollständigkeit, wenn mich auch das Bewusstsein begleitete, dass dieselbe an sich unerreichbar sei und mir sicher das Eine oder Andere entgangen sein wird. Jeden Wink, welchen in dieser Beziehung Fachgenossen oder Bibliothekare mir geben möchten, würde ich dankbarst begrüssen.

Der schlimmste Wust logischer Litteratur liegt nun hinter mir und steht hiemit zu Diensten des Lesers bereit. Ob ich bezüglich der Darstellungsweise das Richtige getroffen habe, mögen die Benützer beurtheilen. Sicher hätte auch jeder Andere in Mitte einer schwindelerregenden Masse des Materiales die Schwierigkeit jenes Mittelweges erlebt, welcher weder eine blosse bibliographische Nomenclatur noch ein Wiederabdruck der Originalschriften sein will oder darf. Meine Aufgabe war, einen Entwicklungsgang darzustellen, welcher ziemlich monoton in einer erschreckenden Menge von einzelnen Lehren fortschleicht und seine litterarische Vertretung in dem Zeitraume von der Mitte des 14. bis ins erste Drittel des 16. Jahrhunderts durch ungefähr anderthalbhundert

Autoren findet, unter welchen selbst mehrere der tonangebenden bisher kaum dem Namen nach bekannt waren. Indem ich aber somit wesentlich Neues darbieten konnte, war ich dem Leser die quellenmässigen Nachweise um so mehr schuldig, als das betreffende Material überhaupt nur Wenigen zugänglich sein kann.

Gewiss fühlt Jeder, dass wenigstens neun Zehntel von alle dem, was hier zur Darstellung kommt, lediglich auf einem werthlosen und sogar einfältigen Treiben beruhen; aber der geschichtlichen Forschung durfte es nicht erspart bleiben, auch eine derartige Periode genauer zu untersuchen und dabei zugleich dem berechtigten Verwerfungs-Urtheile, welches jeder Unbefangene über die mittelalterliche Scholastik fällen muss, durch eingehende Einzeln-Kenntniss eine kaum widersprechliche Begründung zu verleihen.

Die Mühsal aber, welche auf die Durchforschung jenes unnützen Wustes zu verwenden war, darf vielleicht auch auf jene etlichen Zeilen blicken, welche Lessing den angeführten Worten nachfolgen lässt.

München, im Mai 1870.

C. Prantl.

ÜBERSICHT DES INHALTES.

XX. ABSCHNITT.

UEPPIGSTES WUCHERN DER SCHOLASTISCHEN LOGIK.

Unmittelbar nach Occam und durch ihn veranlasst beginnt in der geschichtlichen Entwicklung der Logik eine zum Erschrecken reichhaltige Litteratur-Periode, deren Formalismus und Abstrusität, ja — wir müssen uns so ausdrücken — deren Sinnlosigkeit fast alle Vorstellung übersteigt. Am Ende des 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhundertes waren doch noch, wenn auch in scholastischer Denk- und Ausdrucksweise, Fragen erörtert worden, welche auf irgend einen speculativen Gehalt hinleiten, und man nahm damals noch, wie ich reichlichst nachweisen konnte, einen so oder so begründeten Parteistandpunkt betreffs der Bedeutung der Universalien, der *prima* und *secunda intentio*, sowie in Bezug auf *principium individuationis* oder *pluralitas formarum* u. dgl. ein. Von derlei Controversen haben wir nun seit der Mitte des 14. Jahrhundertes fast Nichts mehr zu berichten. Denn man zog es damals zunächst vor, sich in derartigen Fragen kurzweg an den Einen oder Anderen der Früheren anzuschliessen, und allmälig liess die Mehrzahl der logischen Autoren diese Dinge ganz bei Seite, um lediglich die Gesammtheit der logischen Lehren in der Weise fortzubauen, welche Occam angebahnt hatte.

So verändert sich jetzt das Bild im Vergleiche mit der Zeit vor Occam. Nach dem Vorbilde dieses Hauptes der Terministen tritt die Lehrbuch-Form in den Vordergrund, und die Lehre von den *proprietates terminorum* und namentlich die *Consequentiae, Obligatoria, Insolubilia,* deren allmäliges Hervordrängen schon in der vorhergehenden Periode sich uns bemerklich gemacht hatte, werden jetzt, wenn nicht der ausschliessliche, so doch der überwiegende Tummelplatz der logischen Schriften. Der Inhalt aber dieser „modernen“ Doctrin ist derartig, dass für mich als Geschichtschreiber schlechterdings keine andere Wahl blieb, als die Dinge vorzuführen, wie sie eben liegen, wenn auch, wie sich von selbst versteht, so concentrirt und kurz als möglich. Eine solche Logik etwa durch allgemeine Ausdrücke zu beschreiben oder leitende Gesichtspunkte zu excerpiren, ist ein Ding der Unmöglichkeit, denn wir begegnen nur aneinandergereihten abstrusen Lehrsätzen und eben solchen

Exercitien. Dass ich oft Hunderte von enggedruckten Folio- oder Quart-Seiten in den Raum etlicher Blätter zusammendrängte, davon würde sich der Leser überzeugen, sobald er in die von mir benützten Drucke Einsicht nähme, aber ich durfte demselben die Pein nicht ersparen, es auch selbst zu erleben, wie denn solche Darstellungen der Logik damaliger Zeit aussehen; denn die einzige anderweitige Darlegung des Sachverhaltes, welche darin bestünde, einfach zu sagen, dass diese ganze Logik ein verstandloses Treiben sei, würde dem Geschichtschreiber mit Recht verübelt und ohne genaue Nachweise auch nicht geglaubt werden.

Sogar die Lectüre und übliche Erklärung des aristotelischen Organons trat nun eine Zeit lang ziemlich in den Hintergrund gegenüber der fast ausschliesslichen und jedenfalls abstrusen Fortbildung der byzantinischen Logik [1]), welche bis gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts die herrschende ist und auch nach den ersten Wirkungen der Renaissance noch bis in das erste Drittel des 16. Jahrhundertes in einer reichen Nachblüthe der Scholastik ein äusserst zähes Leben aufweist [2]).

Die Kirche hatte allerdings Grund genug, den Occamismus zu verwerfen, zunächst aus hierarchisch-politischen Motiven, sodann aber auch darum, weil derselbe auf die Incommensurabilität des Dogma's und der natürlichen Vernunft hinwies (s. vor. Abschn., Anm. 733 f.), und in dieser letzteren Beziehung musste nicht bloss das Centilogium, sondern auch mancher Lehrsatz oder selbst mancher Beispielsatz der Logik Occam's einem Verdammungs-Urtheile unterliegen. Ja auch die Pariser Universität erklärte sich bereits in den Jahren 1339 und 1340 gegen denselben [3]). Und ein specieller Fall, welcher uns hier, wo die theologischen Seiten der Zeitfragen nicht in Betracht zu kommen haben, grundsätzlich interessiren muss, liegt darin, dass Nicolaus de Alticuria oder (richtiger) de Autricuria i. J. 1348 auf Anstiftung des apostolischen Stuhles von der Pariser Universität genöthigt wurde, mehrere Lehrmeinungen zu widerrufen, in welchen wir nur scharf gezogene Folgerungen der Auffassung Occam's erblicken können. Derselbe nemlich steigert die occamistische grundsätzliche Betonung der Erfahrung (vor. Abschn., Anm. 745 u. bes. 1038) bereits dahin, dass er geradezu empfiehlt, den Aristoteles und den Averroes, deren Beweisführungen nicht berechtigter seien, als die denselben entgegengesetzten, sofort bei Seite

1) Wenn ich hiebei ausdrücklich und absichtlich die von mir in die Geschichte der Logik eingeführte Bezeichnung „Byzantinische Logik" wähle, so berufe ich mich auf meine Schrift „Michael Psellus und Petrus Hispanus. Eine Rechtfertigung. Leipzig 1867"; denn so lange es Hrn. Thurot (*Revue archéolog.*) nicht beliebt, an Stelle einer nichts-sagenden Rechthaberei wissenschaftlich jene Gründe zu widerlegen, durch welche ich den nicht-lateinischen Ursprung der Summula des Petrus Hispanus wirklich bewiesen habe, muss es mir verstattet sein, das Resultat meiner Forschung als unanfechtbar festzuhalten (s. auch folg. Abschn., Anm. 75).

2) Eine einseitig strenge Durchführung der chronologischen Reihenfolge der Autoren würde allerdings es fordern, dass ich bereits hier im gegenwärtigen Abschnitte auch Petrarca und Boccaccio erwähnen müsste; jedoch der Leser wird es sicher von selbst billigen, wenn ich die wenigen nothwendigen Bemerkungen über die beiden Dichter erst unten im Zusammenhange mit den ersten Wirkungen der Renaissance vorbringe (s. folg. Abschn., Anm. 2—16).

3) *Bulaeus, Hist. univ. Paris.* Tom. IV, p. 257 u. 265.

zu legen und überhaupt unter Vermeidung eines einseitigen Betriebes der blossen Logik sich lieber an die Dinge selbst (*res*) zu wenden, bezüglich deren ihm noch dazu der richtige Standpunkt nur in einem Atomismus zu liegen scheint [4]). Vereinzelt allerdings war damals noch eine derartige Ansicht; aber jedenfalls steht die Thatsache fest, dass trotz aller kirchlichen Bekämpfung auf längere Zeit die occamistische Logik das entschiedenste Uebergewicht erlangte. Ja wir begegnen Anfangs sogar der Erscheinung, dass mit einer polemischen Stellung gegen Occam sich zugleich in einigen logischen Lehren eine beifällige Zustimmung verband.

So vertrat der Augustiner Thomas von Strassburg (gest. i. J. 1357), welcher einen Commentar zum Petrus Lombardus verfasste [5]), in den üblichen Haupt-Controversen einen thomistischen oder wenigstens halbthomistischen Standpunkt, indem er sich häufigst an Aegidius von Colonna anschloss; aber in mehreren logischen Punkten folgte er Occam. Vor Allem bestreitet er ja Occam's Scheidung der Theologie und der Philosophie (s. vor. Abschn., Anm. 964), da — abgesehen von dem eminenten Beweis-Verfahren der Mathematik — auch die Theologie ebensosehr wie die übrigen Wissenschaften einer syllogistischen Behandlung fähig sei [6]); und als positive Ansicht in dieser Beziehung wiederholt er nun den thomistischen Dualismus des natürlichen und des übernatürlichen Intellectus [7]). Auch schliesst er sich, selbst ohne irgend eine Polemik

---

4) Die betreffenden Behauptungen dieses Nicolaus sind gedruckt in den meisten Ausgaben des Petrus Lombardus (als Anhang zum IV. Buche), dann bei Bulaeus a. a. O. p. 308 ff., und wieder bei Du Plessis d'Argentré, *Coll. iudic. d. nov. error.*, Vol. I, p. 355 ff. Wir entnehmen aus denselben zu unserem hiesigen Zwecke Folgendes: *De rebus per apparentia naturalia quasi nulla certitudo haberi potest; illa tamen modica potest in brevi tempore haberi, si homines intellectum suum convertant ad res, non ad intellectum Aristotelis et Commentatoris* (d. h. Averroes)..... *Vidi in dictis Aristotelis et Commentatoris mille quaestiones determinatas, ... per quas videbatur mihi, quod ita possent teneri rationes oppositae, sicut propositae ab eis........ Cum notitia, quae potest haberi secundum apparentia naturalia, posset in modico tempore multum admirari, quod aliqui student in Aristotele et Commentatore et usque ad aetatem decrepitam et propter eorum sermones logicae deserant res morales et causam boni........ In rebus naturalibus non est nisi motus localis disgregationis et congregationis atomalium.* Einen anderen speciellen Satz werden wir unten bei Peter v. Ailly benützt finden, s. Anm. 470.

5) *Thomae ab Argentina, eremitarum divi Augustini prioris generalis, commentaria in IV libros sententiarum. Genuae* 1585 fol. Es gehört jene ganze Leichtfertigkeit, mit welcher K. Werner's Werk über Thomas v. Aquin überhaupt geschrieben ist, dazu, um (Bd. III, S. 122) den Thomas v. Strassburg kurzweg als Occamisten zu bezeichnen.

6) L. I, Prol., quaest. 2, art. 1, f. 6 v. A: *Dico, quod theologia est vere scientia, ... quia ille habitus, qui probat aliquid de suo subiecto non minus infallibili ratione, quam oeconomica vel politica scientia de subiecto suo, ille, inquam, habitus est vere scientificus....... Forte dicetur contra me....., quod illa, quae traduntur in theologia, non ostenduntur demonstrative..... Respondeo: aut per demonstrationem intelligis potissimam demonstrationem, et sic solum mathematica esset scientia;..... aut intelligis syllogismum efficaciter concludentem, quamvis procedat ex aliquibus suppositis, et ..... sic rationes theologicae possunt dici demonstrationes.*

7) Ebend. qu. 3, art. 3, f. 13 r. B: *Secundum duplicem capacitatem intellectus dupliciter loqui possumus de eius obiecto adaequato. Possumus enim considerare intellectum humanum secundum suam capacitatem naturalem.... sine influentia super-*

gegen Occam, sowohl betreffs der Universalienfrage [8]) als auch in Bezug auf das *principium individuationis* [9]) lediglich an Thomas (Abschn. XVII, Anm. 519 f.) und an Aegidius (vor. Abschn., Anm. 380) an; und nur folgerichtig ist es daher, dass er die Controverse über die Individuation der Engel unter Hindeutung auf die occamistische Denkweise gleichfalls im Sinne der Thomisten-Schule erledigt [10]). Der nemlichen Auctorität folgt er auch in der Frage über *unitas formae* [11]), und betreffs der

---

naturali; alio modo secundum suam capacitatem obedientialem .... deo influente et supernaturaliter cooperante ...... Si sumitur primo modo, ... eius obiectum adaequatum est ens phantasiabile mediate vel immediate; et appello ens phantasiabile immediate, quod proprie cadit sub phantasmate; sed mediate, cuius cognitio argutive vel illative vel quocunque alio modo deducibilis est ex phantasmate ..... Si autem capacitas intellectus sumitur secundo modo, ... eius obiectum adaequatum est ens inquantum ens, sive ens universaliter sumptum comprehendens creaturam et creatorem.

8) L. I, dist. 37, qu. 1, art. 1, f. 109 v. A: *Universalia non dicuntur esse ubique positive, sed privative, quia nusquam per se sunt; inquantum enim universalia sunt, tunc abstrahunt a conditionibus individuantibus, quae sunt hic et nunc, et per consequens abstrahunt ab ubi et a loco ....* art. 3, f. 111 r. B: *Sicut natura universalis non generatur per se, sed generatur ad generationem alterius, puta, ad generationem particularium, ut ait auctor Sex principiorum* (s. Abschn. XIV, Anm. 461 f.), *sic etiam non movetur per se, sed si sibi competit aliquod moveri, hoc solummodo sibi competit ad motum alterius, sc. ad motum particularium ...... Nulla substantia spiritualis est in loco circumscriptive.*

9) L. II, dist. 3, qu. 2, art. 1, f. 141 v. A: *Duplex est modus individuationis; unus in rebus materialibus, alius in rebus immaterialibus ...... Circa primum est advertendum, quod appellando principium individuationis illud, quo radicaliter contingit, plura solo numero differentia esse in eadem specie modo naturali, sic quantitas est principium originale sive radicale ipsius individuationis, quia pro tanto plurificantur aliqua in eadem specie, quia divisa est eorum materia; sed secundum modum, quem videmus, materia non dividitur nisi extensa per quantitatem ...... Supernaturali tamen modo distincta individua materialia per divinam potentiam possunt fieri in eadem specie sine omni quantitate.*

10) Ebend. f. 142 v. A: *Sed quantum ad individuationem substantiarum separatarum est advertendum, quod secundum eos, qui quemlibet angelum dicunt specifice differre ab altero angelo* (vgl. Occam, vor. Abschn. Anm. 815), *oportet dicere, quod per idem angelus constituatur in esse specifico et in esse individuo. Secundum eos autem, qui plures ponunt angelos in eadem specie, esset dicendum, quod per proprietatem hypostaticam angelus constituatur in esse individuali ......* art. 2, f. 143 r. B: *Quamvis dubium sit ad utramque partem, credo tamen probabilius esse tenendum, quod nunc de facto omnes angeli differant specie.* Vgl. Aegidius (vor. Abschn., Anm. 382 f.), Armand (ebend. Anm. 638 f.), und ganz besonders Pseudo-Thomas (ebd. Anm. 308) und Durand (ebd. Anm. 570).

11) L. IV, dist. 13, qu. 1, art. 1, f. 112 v. A: *Si in homine vel in quacunque alia re essent plures formae substantiales, tunc illa res esset ens per accidens, quia non haberet unam essentiam ..... Si plures formae substantiales essent eiusdem rei, tunc aliquae essent frustra, quia frustra fit per plura, quod aeque fieri potest per pauciora .....* (B) *Istae se habent per ordinem secundum virtualem inclusionem .... usque ad animam intellectivam, quae virtutes omnium praecedentium in se comprehendit et ideo ipsa sola posita in materia potest exercere operationes omnium ceterarum ......* (f. 113 v. B) *Licet quaelibet pars diffinitionis dicat formam, tamen huiusmodi partes non dicunt aliam et aliam formam realiter et essentialiter, ... sed dicunt eandem formam seu naturam secundum rem, sub alia tamen et alia ratione, quia hoc, quod differentia exprimit sub ratione determinata, hoc idem exprimitur per genus sub ratione communi et indeterminata.* Die Grundlage dieser Ansicht zog sich seit Gottfried v. Fontaines und Johann v. Paris (vor. Abschn., Anm. 70 u. 74) durch Pseudo-Thomas (ebd. Anm. 291) und Aegidius (ebd. Anm. 384) bis zu Herveus (Anm. 421) hindurch.

intensio et remissio formarum schliesst er sich an Durand und Burleigh an [12]), sowie er auch in der begrifflichen Auffassung der Form gegen den Scotisten Mayron (s. vor. Abschn., Anm. 533) Partei für den Thomismus nimmt [13]). Auch bezüglich der *formalitates* befindet er sich im vollen Gegensatze gegen Occam (vgl. ebend. Anm. 817), indem er die Unterscheidung einer absoluten und einer relativen Identität festhält und somit hierin dem Scotus und seinen Anhängern folgt [14]). Ebensowenig theilt er über den Begriff „*suppositum*" Occam's Ansicht (s. ebend. Anm. 839), sondern nähert sich im Gegensatze gegen Mayron (ebend. Anm. 548) am meisten der Lehre Durand's [15]). Hingegen die Angaben über das Wesen der Definition lauten bei ihm sehr occamistisch (vgl. ebend. Anm. 1012), wenn er auch darin von Occam abweicht, dass er die *definitio per additamentum* nur auf die Accidentien beschränkt wissen will [16]); desgleichen benützt er einmal gelegentlich Occam's (ebend. Anm. 831) Unterscheidung zwischen *absolutum* und *connotativum* [17]).

---

12) L. I, dist. 17, qu. 2, art. 2, f. 73 v. A: *Forma suscipit magis et minus secundum diversos gradus in esse, secundum quod dat magis et minus esse subiecto propter maiorem et minorem dispositionem ipsius subiecti....:. Essentia essentialiter et intrinsece sive secundum gradus in essentia in nullo variata eidem subiecto dat magis et minus esse, secundum quod ipsum subiectum est magis et minus dispositum.* S. Durand (vor. Abschn., Anm. 573) und Burleigh (ebd. Anm. 607).

13) L. III, dist. 32, qu. 1, art. 3, f. 36 r. B: *Videtur esse quaedam opinio, quae ponit, quod forma sit tota quidditas rei.....* (v. A) *Sed secundum omnes philosophos ex materia et forma fit per se unum; ergo ex ipsis fit per se quidditas una, et per consequens ipsa materia, sicut spectat per se ad rei unitatem, sic spectat per se ad rei quidditatem.*

14) L. I, dist. 31, qu. 1, art. 4, f. 99 r. A: *Duplex est identitas; quaedam absoluta, et ista est idem, quod rei unitas et opponitur divisioni et per consequens diversitati non relativae, sed privativae, et ista identitas non est determinati generis, sed transcendentis, quia in omni genere reperitur, sicut etiam ipsa diversitas. Alia est identitas relativa, puta, qua idem relative respicit se ipsum, et illa non opponitur diversitati relativae, quia relative diversum opponitur diverso.* Vgl. Scotus und Mayron (vor. Abschn., Anm. 149 ff. u. 549).

15) L. III, dist. 6, qu. 1, art. 1, f. 14 r. B: *Suppositum creatum sic differt a natura, quod tamen non includit in se rem aliquam intrinsece, quam non includat natura, sed tantummodo modum rei, puta, modum per se essendi, quem consequitur ex hoc, quod ad esse suae actualis existentiae taliter coniungitur, quod alteri supposito in subsistendo non innititur, quia taliter debemus suppositum ponere esse constitutum, quod ipsum sit ens per se praedicamenti substantiae, et tamen realiter differat a natura, cuius est suppositum.* S. bei Durand ebd. Anm. 556 ff.

16) L. IV, dist. 1, qu. 2, art. 1, f. 61 v. B: *De diffinitione possumus loqui tripliciter; uno modo largissime, alio modo propriissime, tertio medio modo nec nimis large nec etiam nimis stricte. Primo modo omne, quod est nominabile seu aliquo nomine significabile, est diffinibile, quia, ut sic, diffinitio non est aliud, quam distincta expressio illius, quod per nomen fuit expressum confuse et indistincte; isto modo possunt diffiniri negativa, privativa ac etiam quaecunque figmenta ...... Secundo modo nihil ponitur in diffinitione, nisi sit intrinsecum rei diffinitae et spectet ad essentiam eius; et sic sola substantia diffinitur. Tertio modo, quamvis res diffiniatur per ea, quae sunt sibi intrinseca, puta per genus et differentiam, tamen, quia dependet ab aliquo extrinseco in tantum, quod sine eo perfecte notificari non potest, ideo talis diffinitio datur per additamentum ;..... et sic diffiniuntur accidentia, ... et quia diffinitio est sermo dicens, quid est esse rei, ideo accidentia absoluta non possunt perfecte diffiniri sine subiecto, cui insunt, nec respectiva sine termino, ad quem sunt.*

17) L. I, dist. 7, qu. 1, art. 1, f. 49 v. A: *Scientia connotat respectum ad scibile, quamvis ipsa sit in prima specie qualitatis..... Tale accidens copulatum*

Dagegen verschmäht er wieder Occam's Erörterungen über das Verhältniss des zukünftig Möglichen zu Gottes Wissen (s. ebend. Anm. 1039), und beruhigt sich sehr naiv beim Willen Gottes [18]. — Eine einzelne gelegentliche Notiz zeigt uns, dass die Lehre von den Exclusiv-Sätzen für jene Fälle, in welchen relative Begriffe in ihnen auftreten, von Verschiedenen in verschiedener Weise erweitert worden war [19]).

Der Franziskaner Adam Goddam, welcher jener nemlichen Zeit angehört, mag für die Theologie als Occamist gelten; betreffs der Logik finden wir in seinem Commentare zum Sententiarius nur die Anwendung oder Anführung der allgemein geläufigen Regeln, und namentlich keinerlei Aeusserung über die schwebenden logischen Partei-Controversen. Nur das Einzige haben wir zu erwähnen, dass er Occam's Trennung zwischen Logik und Trinitätslehre nicht billigt, da das *principium identitatis* auch für die Theologie gelten müsse, wenn dieselbe nicht zum Gespött werden solle; es seien daher die angeblichen Widersprüche durch Verschiedenheit der Supposition zu lösen [20]).

In eben dieser letzteren Frage ist auch der Dominikaner Robert Holkot (gest. 1349), von welchem wir einen Commentar zu Petrus Lombardus und eine etwas zweifelhafte Schrift „*Determinationes quarundam quaestionum*" besitzen [21]), von Occam grundsätzlich geschieden,

---

(diess ist ein aristotelischer Begriff, s. Abschn. IV, Anm. 513) *quantum ad suum proprium significatum non debet sumi in sensu copulativo, puta, quod dicat absolutum et respectum ...... Scientia enim non dicit qualitatem et relationem, sed dicit qualitatem sub relatione; et ideo non obstante illa connotatione, qua cernit respectum ad scibile, ipsa tamen simpliciter loquendo dicitur qualitas absoluta.*

18) Ebend. dist. 38, qu. 1, art. 2, f. 112 r. A: *Deus certa scientia cognovit futura contingentia ab aeterno ..... Per praedictam certitudinem divinae scientiae non tollitur contingentia a rebus contingentibus, cum scientia dei non sit causa rerum nisi mediante voluntate.*

19) Ebend. dist. 21, qu. 1, art. 2, f. 81 r. A: *Dictio exclusiva addita uni relativorum excludit alterum, quia, quamvis dictio exclusiva non excludat a termino, cui additur, illud, quod est de suo conceptu principali, excludit tamen omne illud, quod est de conceptu secundario; sed unum relativum non est de conceptu principali alterius, sed tantummodo secundario .... Sed est quaedam opinio, quae simpliciter tenet oppositum huius, ... quia dictio exclusiva solummodo illa excludit ab invicem, quae ab invicem possunt in essendo separari; sed unum relativorum non potest separari ab altero nec in essendo nec in intelligendo ...... Sed illa non concludunt, et communis opinio tenet oppositum.* Bei Occam (vor. Abschn., Anm. 928) finden wir Nichts derartiges.

20) *Adam Goddam super quattuor libros sententiarum.* Paris 1512. fol. f. 43 v. B: *Dico, quod nec in divinis nec in creaturis debent contradictoria verificari de eodem simpliciter pro eadem re. Probatur, quia hoc esset oppositum primi principii de quolibet esse; item imponere fidei tale inconveniens est exponere fidem derisioni infidelium ...... Talia contradictoria verificantur de eodem conceptu dei, pro alio tamen et alio supponente etc.* Was das *principium identitatis* betrifft, s. im vor. Abschn. bei Mayron, Armand und Gratiadei (Anm. 522, 628, 672).

21) *Roberti Holkot, natione Angli, professione sacri Praedicatorum ordinis, ... In quatuor libros Sententiarum quaestiones argutissimae. Quaedam .... conferentiae. De imputabilitate peccati ..... Determinationes item quarundam aliarum quaestionum.* Seit 1497 mehrmals in Lyon in Quart gedruckt; ich benütze die Ausgabe v. 1518. Was übrigens die Autorschaft der *Determinationes quaestionum* betrifft, so haben dem Texte derselben bereits die Herausgeber die Bemerkung vorgedruckt: *Non desunt, qui eas a discipulis Holkot collectas putent, aut ab ipso inter profitendum in gymnasio publico dictatas, cum alii etiam scriptas ab ipso velint.*

während er im Uebrigen denselben fast wörtlich wiederholt. Er will nemlich allen Ernstes neben die *logica naturalis* eine ganz eigene *logica fidei* stellen, welch letztere als *logica singularis* auch gegen das Identitäts-Gesetz verstossen dürfe und vor Allem den Satz zulasse, dass 1 = 3 sei (vgl. Occam, vor. Abschn., Anm. 791 u. 828), was eben Aristoteles nicht eingesehen habe; und deshalb dürfe auch die aristotelische Logik nicht als „*formalis*“, d. h. allgemein gültig, bezeichnet werden, da sie nur für das sichere Sinnesgebiet, nicht aber für das katholische Bewusstsein als solches, gelte[22]). Die Erörterung aber über die Universalien stimmt nicht bloss in der ganzen Terminologie, sondern namentlich auch in der Lösung eines Einwandes betreffs der Qualität (s. ebend. bes. Anm. 804 u. 812) nahezu wörtlich mit Occam überein[23]). Ebenso wird hier in der Lehre vom Urtheile Occam's Scheidung in *propositio mentalis* und *vocalis* aufgenommen (vgl. ebend. Anm. 772); sowie aber schon die Ausdrucksweise betreffs der letzteren viel entschiedener lautet,

---

22) *Super Sentent.* L. I, qu. 5, H: *Non est inconveniens, quod logica naturalis deficiat in eis, quae fidei sunt ..... Rationalis logica fidei alia debet esse a logica naturali ..... Oportet ponere unam logicam fidei, ... modo philosophi non viderunt, aliquam rem esse unam et tres ..... Sunt igitur in logica fidei tales regulae, quod omne absolutum praedicatur in singulari de tribus et non in plurali; alia, quod unitas tenet suum consequens, ubi non obviat relationis oppositum* (wie nemlich die Relation zwischen Vater und Sohn in der Trinität). ..... *Estne logica Aristotelis formalis an non? Dico, quod, si non vis vocare logicam formalem nisi illam, quae tenet in omni materia, ... tunc patet, quod non. Si vis vocare logicam formalem illam, quae per naturalem inquisitionem in rebus a nobis sensibiliter notis non capit instantiam, dico, quod sic ...... In argumentis de Christo oportet habere logicam singularem, quia ibi de eodem supposito oportet concedi contradictoria cum specificatione diversarum naturarum.* Ebenso *Determ. quaest.* 10, D: *Est inquirendum, an logica Aristotelis et quae communiter traditur in scholis, sit formalis an non. Quod non; quia paucae regulae vel nullae, quas ponit in libro Priorum et alibi, tenent in omni materia. Causa est, quia Aristoteles non vidit, quod una res esset una et tres ...... Multas dedit, quae non sunt verae in omni materia, quia capiunt instantiam in terminis, quibus utimur in divinis. Et ideo dicitur, quod illae regulae non sunt formales, quia sermo concludens per se concludit in omni. ...... Catholicus obligatus ad tenendum pro principio, quod una res est tres res, non est obligatus ad sustinendum tales regulas logicales nec debet admittere formas argumentorum nisi in illa materia, pro qua dabantur ab Aristotele, quia non ab eo dabantur nisi in materia certa.* Theologische Erörterungen über *contradictoria* in der Trinität s. ebend. E u. K.

23) *Super Sent.* L. 1, qu. 6, H: *Proprie loquendo ..... soli conceptus et voces vel saltem signa ad placitum instituta sunt in genere, ... quia tantum ista incomplexa ponuntur in genere, quae sunt partes propositionum, sed huiusmodi non sunt nisi signa vel conceptus vel voces .... Posset esse dubium, an genera generalissima et universaliter omnia ordinabilia in coordinationibus praedicamentalibus sint voces vel conceptus ..... Quod non sint conceptus, probo: Omnis conceptus mentis est qualitas, sed substantia est genus generalissimum et est conceptus mentis; ergo substantia est qualitas. Conclusio falsa, quia .... nulla substantia est qualitas ....* (N) *Ad dubium dico, quod omnia praedicamenta sunt in genere qualitatis loquendo de praedicamentis, quae sunt conceptus vel voces; nam praedicamenta sunt signa communia instituta, vel naturaliter signa, sicut conceptus, vel ad placitum, sicut voces ...... Sciendum tamen, quod conceptus positi in coordinatione praedicamentali dupliciter possunt supponere; vel pro se, et sic vocatur suppositio simplex, vel pro suis significatis, et sic vocatur suppositio personalis; et secundum has diversas suppositiones solvuntur argumenta.*

so ist auch hier zum ersten Male die Ansicht Occam's dahin gesteigert, dass bei der ***propositio vocalis,*** welche gar kein einheitliches Urtheil sei, überhaupt nicht von Wahrheit oder Unwahrheit gesprochen werden könne, und dass die Wahrheit, welche sonach nur dem mentalen Urtheile einwohnt, nicht etwa eine vom Urtheile getrennt bestehende und durch dasselbe bezeichnete „Sache“ sei [24]). Was über *futurum contingens* gesagt wird, ist völlig gleichlautend mit Occam [25]). Auch was Letzterer über den ***syllogismus expositorius*** bemerkt hatte (s. ebend. Anm. 978), wird hier nur in präciserer Fassung wiederholt, zugleich aber knüpft sich hieran wieder der Blick auf die Theologie, d. h. auf die Unmöglichkeit der Anwendung des genannten Schlusses auf die Trinität, zu welcher man ja überhaupt eine ganz andere Logik braucht [26]). Ausserdem aber müssen wir aus Hôlkot die sehr beachtenswerthe Notiz entnehmen, dass bereits zu seiner Zeit die Lehre von den *Obligatoria* in der Schule der Logik als formulirte Technik (*ars*) umlief, wovon wir allerdings einige primitive Spuren schon oben (Abschn. XVII, Anm. 625 f.) trafen, aber zugleich nicht im Stande sind, die weitere bisherige Fortbildung etwa an

---

24) Ebend. L. II, qu. 2, F: *Veritas et falsitas non sunt accidentia absoluta vel inhaerentia propositionibus distincta realiter ab ipsis ......* (G) *Veritas propositionis non est res significata per propositionem, quia tunc aliqua propositio esset vera, quae nullam haberet veritatem, ut .... „Caesar non est chimaera“, ubi termini non supponunt pro aliquibus rebus .....* (J) *Videndum est de propositione, quae confertur hominibus, ... et de ea sunt dubia. Primum, an aliqua propositio vocalis posset esse vera vel falsa. Videtur, quod non; quia, quod non est, nec est verum nec falsum; sed propositio vocalis nunquam est, quia, quando subiectum est, praedicatum non est ....* (K) *Propositio vocalis .... naturaliter habet quatuor; primo, quod producitur successive; secundo, quod partes non manent; tertio, quod est quaedam multitudo vocum; ..... quarto, quod est naturale signum imaginationis ipsius proferentis ..... Sed ab impositione et ad placitum habet, quod significet homini hanc rem exteriorem, quamcunque voluerit ....* (O) *Patet ex dictis, quod nulla oratio vocalis est vera vel falsa; ..... ideo institutum est, quod sic debet iudicari de oratione vocali, ac si esset res permanens tota simul existens in ultimo instanti prolationis ......* (P) *Propositio vocalis non causat nisi unam intentionem mentalem, quia significatio, quae repraesentat naturaliter vel phantasialiter duas voces, non facit propositionem, sed quandam congeriem intentionum.*

25) Ebend. qu. 2, Y: *Restat videre, ... an in propositionibus de futuro in materia contingenti sit determinata veritas in uno contradictoriorum et falsitas in reliquo. Et videtur sententia Aristotelis, quod non ..... Unde videtur, quod neutra pars in materia contingenti est vera vel falsa. Opinio autem theologorum huic est contraria; credimus enim, deum scire .... omnium contradictoriorum determinate alteram partem; alias prophetia esset impossibilis, nec ei oporteret credere.* S. vor. Abschn., Anm. 1039.

26) *Determ. quaest.* 10, E: *Dubium est de forma syllogismi expositorii, an valeat in omni materia. Et arguitur, quod non ..... Non tenet in divinis, ergo non est formalis* (s. Anm. 22)...... *Nam non sequitur „Iste deus est incarnatus, Iste deus est pater, Ergo pater est incarnatus“. ....* (F) *Tria requiruntur ad formam syllogismi expositorii. Primo, quod sit ex duabus praemissis singularibus, quarum subiecta sunt duo pronomina demonstrativa cum aliquo termino communi. Secundo requiritur, quod ipsa demonstrent unam rem numero, quae sic sit una, quod non sit plura et quaelibet illarum; ..... deus autem est plures res, quia plures personae et etiam quaelibet illarum; et sic intelligit Ockam, licet minus distincte hoc exprimat. Tertio requiritur, quod habeat dispositionem tertiae figurae, ... et haec forma tenet uniformiter in quacunque materia. Secundum ista syllogismus expositorius nunquam posset fieri ex terminis supponentibus pro deo vel divina essentia, quia essentia divina est realiter plures res et quaelibet persona divina.* Vgl. unten Anm. 394 f.

bestimmte Autoren-Namen knüpfen zu können; was hier angeführt wird, enthält bereits die Begriffsbestimmungen der *obligatio, positio* und *depositio*[27]). Weiteres hierüber s. unten Anm. 160 ff., 191 ff., 311 ff. Ja aus einer späteren Notiz, welche noch dazu einen uns weiter nicht bekannten Rosetus als einen Vorgänger Holkot's nennt, müssen wir schliessen, dass Letzterer sich auch schon mit dem Gebiete der *Insolubilia* beschäftigt habe[28]), welches wir erst weiter unten (Anm. 172 ff., 307 ff., 350 ff., 425, 465 ff., 569 ff.) näher darzustellen haben.

Der Augustiner Gregor von Rimini (gest. i. J. 1358), welcher die ersten zwei Bücher des Petrus Lombardus commentirte[29]), hat es völlig verdient, dass in der späteren Zeit sein Name jedesmal in den Verboten oder Verwünschungen der occamistischen Logik wieder genannt wird, wenn auch bei einigen Punkten kleine Differenzen zu Tag treten. Allerdings fügt er bezüglich der Ausscheidung des Dogma's aus der Logik zu dem Motive Goddam's (Anm. 20), dass dann die Theologie als etwas Unvernünftiges verächtlich werde, noch den ergötzlichen weiteren Grund hinzu, dass bei solcher Scheidung der Gebiete den Theologen das Vergnügen entzogen würde, sich unter einander und mit den Ketzern herumzuzanken[30]). Aber in der Logik lässt er sich fast gänzlich von Occam führen. Von der Priorität der intuitiven Erkenntniss des Singulären gelangt auch er zu einem Verwirklichungs-Processe des Erkennens, welchen er jedoch etwas mehr in parallel laufende Functionen zerlegt[31]),

27) *Super Sentent.* L. II, qu. 2, DD: *Supponendae sunt aliquae regulae logicales, ... quae ... in arte obligatoria diffusius pertractantur. Et est primo sciendum, quod, quando opponens ponit casum, et quando respondens admittit, respondens est obligatus ad respondendum secundum casum, et quandocunque dicitur ab opponente „ponatur, quod ita sit", vel aliquid aequivalens, fit respondenti una positio, quae est species obligationis, si admittat. Secundo suppono, quod omne sequens ex formaliter concesso est concedendum, et quod omne repugnans est negandum tanquam impertinens ..... Tertio suppono ex eadem arte, quod omnis positio aequivalet uni depositioni, quia illa aequivalet respondenti, quia, si ponitur, quod tu es Romae, tunc deponitur ista „tu non es Romae", ... et ideo, qui posuit unum contradictorium, deposuit reliquum, et e contrario. Quarto suppono hanc regulam: Posito falso contingenti non est inconveniens concedere impossibile per accidens.*

28) *Joh. Maioris Scotus, Libri quos in artibus etc.* (s. Abschn. XXII, Anm. 420) II, f. XLIX r. B: *Accepta illa mentali „Omnis propositio mentalis est universalis" illud praedicatum non supponit pro hac ipsa propositione; ergo pars propositionis, imo nulla propositio, potest supponere pro propositione, cuius est pars .... Istae sunt rationes eius* (d. h. des Petrus v. Ailly, s. unten Anm. 474 ff. u. Abschn. XXII Anm. 439), *quae fuerunt Olkot et Roseti ante eum.*

29) *Gregorii Ariminensis theologi exquisitissimi lectura super Primo et Secundo Sententiarum* (herausgegeben von Paulus Genazano). Venetiis 1532. fol.

30) L. I, dist. 5, qu. 1, art. 1, f. 52 r. A: *Quidam dicit* (d. h. Occam, s. vor. Abschn., Anm. 791, 802 u. 828), *talem modum arguendi in omnibus tenere praeterquam in divinis, et causa est, quia nunquam alibi possunt tres res, quarum nulla est alia, esse una res numero ...... Sed haec responsio est omnino irrationalis, tunc quia sic dicendo tollitur omnis via ad probandum vel reprobandum aliquid circa divina; cum enim catholici volent aliquid probare contra haereticos, pro libito dicetur, discursum et omnem illationem non valere, ... et sic nihil ex creditis aut in scriptura contentis poterimus contra ipsos arguere. Tum quia sic dicere nihil aliud est, quam fidem nostram catholicamque doctrinam contrariam esse certae rationi plane confiteri sicque falsam ac per hoc contemnendam propria confessione asserere.*

31) L. I, dist. 3, qu. 3, art. 4, f. 48 v. B: *Notitia intuitiva rei singularis est prior abstractiva* (s. vor. Abschn., Anm. 746). Ebend. qu. 2, art. 2, f. 46 r. B:

so dass er, während die *res insensibiles* der Offenbarung vorbehalten bleiben [32]), für die *sensibilia non sensata* nur eine unbestimmt allgemeine, ja verworrene (*confuse*) Erkenntniss übrig lässt [33]). Während er daher Occam's Eintheilung der *notitia* in *simplex* und *complexa* aufnimmt, führt ihn die Unter-Eintheilung der ersteren in *immediata* und *non immediata* zu einer Abweichung von seinem Vorbilde [34]). Nemlich Occam hatte ja die Annahme einer *species repraesentans* als überflüssig bezeichnet und mehrfach bekämpft (s. vor. Abschn., Anm. 757 ff.), Gregor hingegen erblickt in ihr unter Ausdrücken, welche uns an Herveus (ebd. Anm. 409) und an Armand (ebd. Anm. 630) oder sogar noch mehr an Scotus selbst (ebd. Anm. 113) erinnern, den einzig möglichen Erklärungsgrund dafür, dass Sinnes-Eindrücke abwesender Objecte in bestimmter Weise (*determinate*, d. h. nicht mehr bloss *confuse*) festgehalten und erkannt werden [35]). Doch ist diese Meinungsverschiedenheit genau genommen nicht so gross; denn gerade, weil Gregor die *species repraesentans* nur in den dem Sinneseindrucke nachfolgenden Erkenntnissact verlegt, kann er sie vollständig mit demjenigen identificiren, was Occam (s. ebend. Anm. 758—760) als *imago* oder als *idolum* oder als *fictum* bezeichnet hatte [36]). Eine neue Wendung ist es hinwiederum allerdings,

---

Omnis res creata, quam per intellectum cognoscimus, aut cognoscitur a nobis immediate in se ipsa sic, quod notitia illa ad nullam rem vel medium repraesentativum terminatur, aut cognoscitur in specie propria a se causata, aut in conceptu aliquo proprio aut communi ficto seu formato per animam. Vgl. ebend. Anm. 745 ff.

32) Ebend. qu. 2, art. 1 u. 2, f. 45 u. 46.

33) Ebend. qu. 1, art. 2, f. 43 v. A: *Sensibilia non sensata non possumus intelligere nisi aliqua specie ficta seu conceptu simplici sibi proprio; in conceptu autem communi iis et aliis possumus illa intelligere, non tamen distincte et in speciali, sed confuse tantum et quadam notitia generali communi illi et aliis.*

34) Ebend. art. 1, f. 37 r. A: *Notitiarum alia est simplex, alia est complexa, quae dicitur affirmatio et negatio. Item eorum, quae simplici notitia cognoscuntur, aliqua sunt, ad quae huiusmodi notitiae immediate obiective determinantur, quaedam vero, ad quae non immediate terminantur notitiae, sed ad eorum species seu imagines in anima existentes. Item quaedam notitia est sensualis, quaedam intellectualis.* S. ebend. Anm. 752.

35) Ebend. art. 2, f. 42 v. B: *Quamvis omnis species existens in intellectu sit abstracta ab omnibus illis conditionibus in essendo, quia scilicet nec est quanta extensive nec situm habens, et sic de aliis conditionibus materialibus et corporalibus, non quaelibet tamen est sic absoluta in repraesentando, sed ..... per aliquas species rerum sensibilium inextensas et ab omnibus conditionibus materialibus abstractas singularia illa et cum suis conditionibus singularibus et materialibus intelligimus determinate ..... In intellectu sunt species determinate aliqua singularia repraesentantes; ..... alioquin oportet concedere, quod nullius singularis absentis determinate habemus recordationem aut memoriam vel aliquam cognitionem.*

36) Ebend. qu. 3, art. 1, f. 46 v. A: *Notitia intuitiva est notitia simplex, qua formaliter aliquid immediate in se ipso cognoscitur; abstractiva vero est notitia simplex, qua formaliter aliquid in aliquo medio repraesentativo cognoscitur ......* (B) *Cognita imagine vel specie in memoria existente, inquantum est imago, cognoscitur etiam per eandem notitiam res ipsa, cuius ipsa est species, a qua re causata est species ipsa ...... In visione speculari, quam moderni vocant abstractivam, non videtur res ipsa in se immediate, sed tantum mediante sua imagine ...... Non omnis visio imaginis est visio abstractiva rei, cuius est imago, sed ea tantum, qua videtur imago tanquam imago .....* (f. 47 r. A) *Eadem notitia numero est intuitiva et abstractiva, sed non respectu eiusdem; imo omnis notitia abstractiva est intuitiva, non autem omnis intuitiva est abstractiva ...... Notitia, qua cernitur, ut est imago, est*

wenn Gregor hiefür auch den Begriff der Form des Objectes substituirt [37]). Aber obgleich auf diese Weise überhaupt ein etwas grösseres Gewicht auf die Objectivität des Erkenntniss-Gegenstandes fällt, bleibt dennoch in Folge jener eigenthümlichen Unentschiedenheit, welche uns schon bei Occam selbst (ebd. Anm. 763 ff.) begegnete, die Möglichkeit offen, gerade das Zusammentreffen des subjectiven Denkgebildes (*fictum*, *imaginatum*) und des äusseren Objectes (*esse reale extra animam*) hervorzuheben (vgl. ebd. Anm. 760 ff.), wovon natürlich bei den bloss connotativen Begriffen (s. ebd. Anm. 917 ff.) eine Ausnahme besteht [38]), sowie auch bei Begriffen, welchen kein Reales entspricht, z. B. bei „*vacuum*", zwischen *significatio* und *entitas* unterschieden werden muss [39]). Das Zusammentreffen des subjectiven und des objectiven Momentes führt daher auch dazu, dass bei unbestimmt allgemeinen Begriffen, wie „*aliquid*, *res*, *ens*", stets gefragt werden muss, ob sie eine Aussage überhaupt oder eine wahre Aussage oder einen objectiven Thatbestand bedeuten [40]). — Die Frage über *unitas formae* beantwortet Gregor völlig im Sinne Occam's (s. ebd. Anm. 818) in einer sogar noch gesteigerten Ausdrucksweise [41]), und auch betreffs der *intensio et remissio formarum* (ebd. Anm. 819), welche er besonders an dem theologischen Begriffe „*caritas*" erörtert,

---

intuitiva speciei et abstractiva rei ad extra ...... (B) Imaginans aspicit aliquid et intuetur imaginem sive causatam a sensibus sive fictam per animam .... Per imaginationem fictam et formatam ..... idolum est imaginatum.

37) L. II, dist. 7, qu. 3, art. 1, f. 51 r. B: *Specialiter et proprie forma est similitudo seu imago rei cognitae, per quam recognoscitur manens naturaliter in anima; etiam postquam anima desiit actualiter cognoscere, est apta nata ducere animam in notitiam rei, cuius ipsa est imago et similitudo ..... In anima nostra sunt tales species rerum sensibilium.*

38) L. I, dist. 3, qu. 4, art. 1, f. 49 v. A: *Conceptus naturaliter repraesentativus praecise eam rem repraesentat et significat, pro qua etiam potest supponere, nam .... conceptus huiusmodi talis est in esse ficto et imaginato, qualis res, cuius est conceptus, est in esse reali extra animam; ..... et ideo talis conceptus nihil aliud significat praeter eam rem, cui est sic similis et pro qua potest supponere. Quapropter conceptus connotativus, sive affirmativus sive negativus, nihil repraesentat naturaliter, sed ex institutione tantum.*

39) Ebend. f. 50 v. B: *Notitia termini .... est duplex. Una, qua cognoscitur, quid significat ille terminus; alia, qua cognoscitur, quod ille terminus de ente verificatur. Et istae multum distinguuntur, nam de aliquibus habetur notitia prima, de quibus secunda non habetur, sicut de terminis „corpus infinitum, vacuum" etc.*

40) Prol. qu. 1, art. 1, f. 2 v. B: *Hoc nomen „aliquid", sicut et ista alia sibi synonyma „ens" et „res", possunt accipi tripliciter. Uno modo communissime, secundum quod omne significabile complexe vel incomplexe, et hoc vere vel false, dicitur res et aliquid ..... Alio modo sumuntur pro omni significabili complexe vel incomplexe, sed vere, i. e. pro vera enuntiatione ...... Tertio modo sumuntur, ut significant aliquam essentiam sive entitatem existentem.*

41) L. II, dist. 16, qu. 2, art. 1, f. 76 v. B: *Non sunt ponendae in homine tot substantiales formae, quot sunt praedicata, quae de ipso dicuntur in quid; ..... non sunt tot ponendae, quot habet homo operationes vitales; ..... non tot, quot partes habet heterogeneas ...... Non est ponenda alia forma substantialis in homine praeter animam intellectivam.* Ebend. dist. 15, qu. 1, art. 1, f. 71 v. B: *Formae substantiales elementorum non manent perfecte integrae in ipso mixto .... nec manent remissae et fractae ..... nec secundum aliquas partes suas essentiales ..... nec sunt actualiter secundum se in mixto.*

steht er auf dem gleichen Boden [42]). Hingegen durch Aufnahme und Benützung der scotistischen *formalitates* entfernt er sich ebensosehr von Occam, als er sich Mayron (s. ebd. Anm. 549) nähert [43]).

In der Lehre vom Urtheile verschärft und steigert er Occam's Ansicht (Anm. 746) dahin, dass *intuitio* und *iudicium* (— über den Gebrauch dieses letzteren Wortes s. ebd. Anm. 753 —) zwei verschiedene Acte seien, welche jedoch in unmittelbarem Causalnexus zeitlich zugleich eintreten [44]). Das Hauptgewicht aber legt auch Gregor auf das mentale Urtheil, in welchem die durch das mündliche oder schriftliche Urtheil erscheinende Trennung oder Zusammensetzung des Subjectes oder Prädicates noch nicht besteht [45]). Ja unter ziemlicher Beiseitesetzung der *propositio vocalis* (ähnlich wie bei Holkot, s. oben Anm. 24) werden hier drei Arten der *mentalis* unterschieden: die einen nemlich sind nur Abbilder mündlicher Urtheile und sonach an bestimmte Sprach-Idiome gebunden, daher sie im eigentlichen Sinne (*formaliter*) weder eine Zustimmung noch eine Erkenntniss enthalten; die zweiten sind unabhängig vom Sprachausdrucke entweder unmittelbar oder mittelbar aus intuitiver Erkenntniss hervorgegangen und enthalten so zugleich auch eine Zustimmung; die dritten gehen ohne intuitive Erkenntniss lediglich entweder unter Zustimmung auf ein „Es ist so“ oder unter Verweigerung der Zustimmung auf ein „Es ist nicht so“; folgerichtig auch führt nur die zweite dieser drei Arten zu wahrhaft demonstrativen mentalen Syllogismen [46]). Darum wird dann hier die betreffende Lehre Occam's (vor.

---

42) L. I, dist. 17, qu. 2, art. 2 u. qu. 3, art 2.

43) Ebend. dist. 8, qu. 2, art. 3, f. 63 v. A: *Licet una ratio differat ab alia et praedicatum differat ratione a subiecto, res tamen ipsa non differt ratione a se ipsa nec in deo nec in creaturis* (anders Occam, s. vor. Abschn., Anm. 802 u. 817). *Et ideo illud dictum usitatum, quod res considerata secundum unam rationem differt a se ipsa considerata secundum aliam rationem, de virtute sermonis non est verum, sicut non est verum illud, quod .... res considerata secundum unam rationem non est ipsamet considerata secundum aliam rationem, sed debet intelligi, quod ratio una, secundum quam consideratur, est ratio alia vel differt ab alia, vel quod nomen importans rem illam secundum unam rationem differt ratione a nomine importante eandem secundum aliam rationem.* Eine reichlichste Ausführung der *distinctio* betreffs der Trinität s. ebend. dist. 26—28.

44) Ebend. dist. 1, qu. 1, art. 3, f. 26 v. A: *Notitia simplex intuitiva et iudicium affirmativum vel negativum sequens sunt diversi actus, ... sed tales duos actus contingit esse simul; ..... nam huiusmodi iudicium non habetur nisi mediante intuitiva illa tanquam eius causa effectiva partiali; igitur quando illud primo causatur, ipsa tunc actu est.*

45) Prol. qu. 1, art. 3, f. 5 v. B: *Affirmatio et negatio in intellectu non dicuntur actus compositi essentialiter ex talibus notitiis partialiter distinctis, quarum una sit subiectum et reliqua praedicatum, ... sed aequivalent in significando pluribus vocibus vel scripturis propositionem vocalem vel scriptam suo modo componentibus.* S. bei Occam Anm. 770 f.

46) Ebend. f. 5 r. B: *Triplex est genus enuntiationum mentalium. Quoddam enim est earum, quae sunt vocalium enuntiationum imagines vel similitudines ab exterioribus vocibus in animam derivatae vel per ipsam fictae, ... et istae non sunt eiusdem rationis in omnibus hominibus, sed aliae sunt in graeco, aliae in latino ... . Quoddam vero genus est enuntiationum mentalium, quae nullarum sunt similitudines vocum nec secundum illarum diversitatem in hominibus habentibus diversificantur, sed eaedem sunt secundum speciem apud omnes id ipsum naturaliter significantes ..... Hoc autem genus ... subdividitur, quia quaedam immediate ex rerum intuitivis noti-*

Abschn., Anm. 754 f.) dahin erweitert und gesteigert, dass im mentalen Syllogismus nicht etwa drei der Art nach verschiedene Acte in Aussage, Erkennen, Zustimmen zu erblicken seien [47]), wohl hingegen der Zahl nach es drei Acte seien, da die Eine mentale Operation sowohl bei den zwei Prämissen als auch beim Schlusssatze thätig sein müsse [48]), so dass hiernach weder der Schlusssatz allein, noch etwa die sachliche Objectivität, sondern das *significatum totale* des Schlusssatzes ein wirkliches Wissen begründet [49]). Was aber das *dictum de omni* und den *syllogismus expositorius* betrifft, schliesst sich Gregor ebenso wörtlich an Occam an [50]), wie in der Lehre von der Definition [51]). Hingegen die Frage über das *futurum contingens* wird hier, wie bei Thomas von Strassburg (oben Anm. 18), lediglich durch den Begriff des göttlichen Willens gelöst [52]). —

---

tiis ..... quaedam ex aliis ab illis mediate vel immediate causatis .... causantur ..... Quaedam vero sunt, quae non ex talibus .... causantur, cuiusmodi sunt enuntiationes, quibus quis enuntiat mente et iudicat, sic vel sic esse aut non esse, non cognoscens tamen intuitive ...... Istae materies propositionum mentalium sic se habent, quod propositiones primi generis ..... non sunt notitiae formaliter neque assensus (über *assensus* s. Occam, vor. Abschn., Anm. 752), *non plus, quam enuntiationes vocales, quibus sunt similes. Secundi autem generis propositiones sunt et notitiae et assensus. Tertii autem generis .... quaedam sunt assensus, sed non notitiae ...... Illi soli syllogismi mentales, qui constant ex propositionibus, quae sunt formaliter notitiae, dicuntur et sunt demonstrationes; alii vero .... solummodo dicuntur demonstrationes, quae sunt veris demonstrationibus in significando subordinati.*

47) Ebend. f. 5 r. A: *Conclusio demonstrationis mentalis proprie acceptae est assensus de sic esse, sicut ipsa significat. ..... Circa taliter demonstratum vel scitum non sunt ponendi tres actus distincti in anima ad enuntiandam conclusionem et ad cognoscendum et ad credendum seu assentiendum, sed .... idem actus est conclusio, notitia et assensus ....* (f. 6 v. A) *Actus, qui proprie scire dicitur, est ipsamet conclusio demonstrationis mentalis proprie acceptae et actus cognoscendi, sic esse, sicut conclusio enuntiat, nec non actus assentiendi; eidem namque actui omnia ista competunt.*

48) Prol. qu. 3, art. 1, f. 14 r. B: *Demonstratio non est unicus actus numero, ergo habitus conclusionis non est habitus praemissarum seu principiorum, ... quia non apparet possibile, quod aliqua una propositio mentalis in nobis naturaliter acquisita sit affirmativa et negativa, universalis et particularis, et de diversis praedicatis et subiectis; ...... constat autem, quod demonstrationis aliqua est propositio universalis et aliqua particularis, aliquando etiam aliqua est affirmativa, aliqua negativa, item de diversis praedicatis vel subiectis .... Nullo per se uno numero actu potest cognosci, sic esse, sicut enuntiant praemissae et conclusio.*

49) Ebend. qu. 1, art. 1, f. 2 r. B: *Conclusio demonstrationis non est obiectum scientiae acquisitae per demonstrationem .... nec res extra. .... Significatum totale conclusionis est obiectum scientiae.*

50) L. I, dist. 5, qu. 1, art. 1, f. 52 r. B: *Ut syllogismus sit regulatus per dici de omni, non sufficit, maiorem propositionem esse universalem in prima figura, nisi per eam denotetur, quod, de quocunque verificatur subiectum, de eodem verificatur praedicatum .... Ad perfectionem syllogismi expositorii requiritur, quod quilibet terminus sic sit singularis, quod non praedicetur de pluribus; quantumcunque autem sit singularis, si tamen praedicetur de pluribus, forma non est bona.* S. vor. Abschn., Anm. 967 u. 978.

51) Ebend. dist. 8, qu. 3, art. 1, f. 65 v. A: *Accidentia diffiniuntur tantum per additamenta et non diffinitione simpliciter et proprie dicta.* S. ebd. Anm. 1012.

52) Ebend. dist. 38, qu. 2, art. 3, f. 136 r. A: *Utrum simul stent, quod deus praesciat futura, et quod futura sint contingenter futura. Dico, quod sic ....* (f. 139 r. A) *Ista propositio „Quia deus praescit, ideo res sunt futurae", si sit causalis et non aequivalens praecise huic conditionali „Si deus praescit, res sunt*

Als vereinzelte Notizen sind noch anzuführen, dass Gregor in der Lehre von den modalen Urtheilen auch für substantivische Bezeichnungen die schon früher (s. Abschn. XVII, Anm. 43) übliche Unterscheidung einer nominalen und einer adverbialen Form in Anspruch nimmt und erstere abermals als *materialis* oder *significativa* auseinanderhält [53]), sowie dass er Eine der Regeln der *Consequentiae* gelegentlich durch eine Modification berichtigt [54]).

War hiemit sogar in der üblichen Erklärung des für die Theologie massgebenden Schulbuches, d. h. des Sententiarius, der Occamismus in den Vordergrund getreten, so ist es erklärlich, dass derselbe um so mehr die Darstellung der Logik selbst nun zu beherrschen beginnt. Der erste einflussreiche Autor in dieser Beziehung ist Johann Buridan (gest. nicht vor d. J. 1358), welcher eine äusserst ausführliche *Summula* der Logik schrieb [55]) und ausserdem Commentare zur aristotelischen Metaphysik [56]), sowie zur Nikomachischen Ethik verfasste [57]). Behufs der Darstellung der Lehre Buridan's dürfte es wohl das Beste sein, wenn ich diejenigen Punkte, welche im Allgemeinen eine Erörterung seines Partei-Standpunktes enthalten und in der *Summula*, wie es scheint, absichtlich keinen Platz fanden, aus dem Commentare zur Metaphysik, wo er reichlich hierauf eingeht, zunächst voranstelle, und dann den Inhalt der *Summula* vorführe, wobei sich noch einiges Einzelne aus den anderen beiden Schriften einschalten lässt.

Buridan, welcher im Anschlusse an Occam entschieden die Incom-

---

futurae", et nomine praescientiae non includatur beneplacitum vel dispositio, absolute neganda est.

53) Ebend. dist. 6, qu. 1, art. 1, f. 55 v. A: *Ablativi „voluntate" et „necessitate" possunt dupliciter teneri, ... possunt enim teneri nominaliter, alio modo possunt teneri adverbialiter. Si primo modo adhuc dupliciter; uno modo materialiter, ut construantur in ratione termini formaliter denominantis, sicut dicimus, quod hoc est album albedine; ...... alio modo significative et in ratione principii elicitivi, sicut dicimus, quod visibile disgregat albedine.*

54) Ebend. dist. 1, qu. 3, art. 2, f. 33 v. A: *Ad probationem, quia „eodem addito utrobique tenet consequentia"* (s. vor. Abschn., Anm. 1023, die zweite Regel), *dico, quod dictum illud debet intelligi, ubi illud additum sit purum categoreumaticum et adiectivum respectu illius, cui additur; in aliis autem multiplicem habet instantiam; sequitur enim „Deus creat, ergo deus est", tamen non sequitur „Deus contingenter creat, igitur deus contingenter est".*

55) *Perutile compendium totius logicae Joannis Buridani cum praeclarissima solertissimi viri Joannis Dorp expositione.* Venetiis 1499 fol. und *Commentum Johannis Dorp super textu summularum Johannis Buridani nuperrime castigatum a Johanne Maioris cum aliquibus additionibus eiusdem.* Paris. 1504. fol. (s. auch Abschn. XXII, Anm. 357). Der Inhalt beider Drucke ist trotz Verschiedenheit des Titels völlig der gleiche; nur ist dem jüngeren noch eine kleine *Quaestio* des Johannes Majoris (s. Abschn. XXII, Anm. 419) vorgedruckt. Uebrigens ist der Titel der jüngeren Ausgabe der richtige, denn Buridan selbst citirt anderwärts (Super Eth. Nic. VI, qu. 6, f. CLV r. A) seinen logischen Tractat mit den Worten *„in scripto meo super Summulas".* Beide Drucke aber sind unpaginirt, und ich kann daher nur nach den Capitel-Ueberschriften citiren.

56) *In Metaphysicen Aristotelis Quaestiones argutissimae Magistri Joannis Buridani.* Paris. 1518. fol.

57) Ohne Titelblatt: *Prooemium Joannis Buridani in quaestiones super X. libros Aris. ad Nicomachum.* Paris. 1489. fol.

mensurabilität des Dogma's und der Philosophie ausspricht [58]), steigert und schärft in manigfacher Beziehung den Standpunkt seines Lehrers. So verlegt er unbedingt die Wahrheit bereits in jenes einfache Erfassen (*simplex apprehensio*), durch welches ein in der Aussenwelt entsprechender Gegenstand lediglich mittelst des Wortlautes eines Begriffes (*conceptus nominalis*) aufgegriffen wird, so dass der Begriff der Wahrheit durchaus nicht durch die in der Urtheilsform bestehende Verbindung bedingt sei, wohl hingegen alles Nicht-Wahre nur in der Satzform auftreten könne [59]). Und indem er Occam's Auffassung des *actus intelligendi* und des *actus significandi* aufnimmt (vor. Abschn., Anm. 757, 768, 776), schreibt er diesen beiden Functionen gleichmässig die Fähigkeit zu, sowohl das Universale als auch das Singuläre zum Gegenstande zu haben, je nachdem eben im einzelnen Falle der Denkact zur Objectivität sich stellt (*prout determinatur ad rem*), wozu als erläuterndes Beispiel der schon von Occam benutzte juristische Begriff der Stipulation dient [60]), d. h. in solchem Sinne liegt auch hier, wie bei Occam (vgl. ebd. Anm. 760 bis 764, 769 ff.), die Conformität des mentalen Urtheiles und der objectiven Sache zu Grunde, und es erklärt sich aus derselben auch die Zustimmung,

---

58) *In Metaph.* I, qu. 2, f. IV r. A: *Non comparamus metaphysicam ad theologiam, quae procedit ex ignotis creditis, quamvis non per se notis nec evidentissimis ...... In hoc differt metaphysica a theologia, quod, cum utraque consideret de deo et de divinis, metaphysica non considerat de deo et de divinis nisi ea, quae possunt probari et ratione demonstrativa concludi seu induci, theologia vero habet pro principiis articulos creditos absque evidentia et considerat ultra, quaecunque ex huiusmodi articulis possunt deduci.*

59) Ebend. VI, qu. 6, f. XXXVII v. B: *Duplex est nostra intellectio; quaedam est simplex apprehensio, alia est conceptuum simplicium compositio vel divisio ...... Omnis simplex apprehensio est vera, et nulla est falsa, ... sed apprehenditur conceptu simplici nominali, non quidditativo* (so ist hier zum ersten Male der Begriff „*nominalis*" dem des realen Quidditativen gegenübergestellt); ..... *omnis conceptus simplex habet debitam correspondentiam in re ...... Non omne verum est secundum compositionem et divisionem, sed omne falsum est secundum compositionem et divisionem in mente.* Vgl. hingegen Occam, vor. Abschn., Anm. 752 f.

60) Ebend. I, qu. 7, f. VII r. A: *Possibile est, quod actus intelligendi sint circa universalia et non circa singularia, quia ille actus intelligendi, a quo sumitur hoc nomen „animal", non est determinate actus intelligendi rem unam numero solum, sed similiter et indifferenter* (dieser Ausdruck erinnert sehr an Richard v. Middleton, s. ebend. Anm. 230) *multas res .... Per aliquem actum intelligendi intelligimus animalia indifferenter, et tamen illa animalia, quae sunt Romae, nihil egerunt ad illum actum .... Consequenter debemus dicere de actu significandi, quia possibile est, quod sit circa universale, eo quod, si vox imponitur ad significandum mediante actu intelligendi, tunc significat universaliter vel singulariter secundum exigentiam istius actus intelligendi. Dico ergo, quod actus significandi huius termini „animal" est circa universale, prout hic notatur habitudo vocis significantis ad rem significatam; et quia etiam promissiones et debita fiunt mediantibus actibus intelligendi, ideo possibile est, quod actus promittendi vel debendi est circa universale, et non circa aliquid determinatum singulare, prout notatur habitudo actus promissionis vel debitorii ad rem debitam vel promissam.* Ebend. VII, qu. 16, f. LII r. A: *Iste asinus sitiens omnem aquam sibi convenientem appetit, sed tamen non appetit omnem aquam, quia non appetit secundum rationem distributivam ...... Ita etiam dicendum de promissione bovis .... Dicendo „Ego promitto tibi equum" iste terminus „equum" habet suppositionem confusam, non distributivam.* Ueber Letzteres vgl. Occam, ebd. Anm. 798 u. 885, u. unten Anm. 108.

welche ein wahres Urtheil findet[61]); ja alle Verschiedenheit der inneren Denkacte unter sich kommt ursprünglich (*originaliter*) nur von der Verschiedenheit der Objecte her[62]). Dass die Universalien nur *termini* sind, versteht sich von selbst; aber Buridan spricht es sogar schärfer als Occam (ebd. Anm. 782) aus, dass das logische Universale nur als ein Zeichen eines mentalen Terminus Geltung habe[63]). Denn während allerdings, wie schon Antonius Andreas gethan hatte (ebd. Anm. 457), ein doppeltes Universale unterschieden wird, nemlich das eine *secundum causalitatem* und das andere *secundum praedicationem*, ist es natürlich das letztere, welches dem Gebiete des logischen Terminus angehört und hier den Gegensatz gegen jeden singulären Terminus repräsentirt, so dass von einer sachlich getrennten Existenz der Universalien im Sinne Plato's keine Rede sein kann, da ausserdem (vgl. Occam, ebd. Anm. 769 u. 773) die Existenz-Berechtigung des logischen Urtheiles, d. h. der Hauptfunction des Intelligenz-Actes, in Frage gestellt würde[64]). Kurz das Universale

---

61) Ebend. II, qu. 1, f. VIII v. B: *Veritas propositionis mentalis non est aliud, quam ipsamet propositio mentalis, quae est vera, quamvis haec nomina „verum" et „veritas" connotant, quod huiusmodi propositio mentalis sit conformis rebus significatis ...... Comprehensio veritatis uno modo non est aliud, quam formatio vel existentia propositionis apud animam, et tunc iterum nihil aliud est comprehensio propositionis verae, quam ipsamet propositio vera; ...... alio modo .... idem est, quod intellectio propositionis verae per modum obiecti ita, quod nos intelligamus propositionem, sicut nos comprehendimus sive intelligimus lapidem; ..... alio modo comprehensio veritatis accipitur pro adhaesione vel assensu, quo assentimus vel adhaeremus propositioni verae* (vgl. oben Anm. 45).

62) Ebend. VI, qu. 1, f. XIII r. B: *Habitus intellectuales et actus intelligendi bene se ipsis differunt intrinsece; sed cum ex parte obiectorum arguitur eorum differentia, dico, quod huiusmodi differentiam intrinsecam habent bene originaliter ab obiectis.*

63) Ebend. f. XII v. B: *Genera et species non sunt nisi termini apud animam existentes vel etiam termini vocales aut scripti, qui non dicuntur genera aut species nisi secundum attributionem ad terminos mentales, quos designant.*

64) Ebend. VII, qu. 15, f. L v. A: *Pluribus modis aliquid dicitur universale. Uno modo ..... secundum causalitatem, ... et sic universalissimum in causando esset deus et consequenter intelligentiae et corpora coelestia, et isto modo .... universalia sunt separata a singularibus ..... Alio modo dicitur universale secundum praedicationem vel significationem, quia de multis est praedicabile et indifferenter significat multa et supponit pro multis. Et tunc significatum ipsi oppositum est terminus singularis seu concretus, qui una impositione significativum vel repraesentativum est unius tantum ..... Et sic universale et singulare sunt termini mentales vel vocales aut scripti; et possibile est, quod sit universale separatum ab omnibus singularibus, sc. posito, quod in mente tua tu formares aliquem conceptum communem, ... licet alii forment multos terminos singulares; ..... sed tamen cum hoc est possibile, quod singulare et universale sunt simul in eodem subiecto ..... Sed ista dicta non sunt ad intentionem Platonis nec contra eum; imo ..... per universalia intelligebat res significatas per terminos universales; ..... et tunc ille dicebat, universalia esse separata a singularibus. Sed statim videtur, quod talis opinio sit omnino absurda, quia sequitur, quod ipsae propositiones non essent verae „Socrates est homo" etc.* Ebend. qu. 16, f. LII r. B: *Res eaedem alio modo intelliguntur singulariter et alio modo universaliter ..... Sensus nunquam cognoscit universale vel universaliter.* Ebend. qu. 9, f. XLVII r. A: *Intentio Aristotelis est, quod superfluum esset ponere species ideales, quia non oportet eas ponere ad excedendum perfectionem geniti ...... nec propter appropriationem ad talem effectum producendum ..... Aristoteles autem non improbat Platonem ex eo, quod posuit substantiam separatam, sed ex eo, quod posuit illas ideas speciales.*

als ein vom Singulären Verschiedenes besteht nie ausserhalb der Seele, und indem somit weder ein objectiver noch ein subjectiver Dualismus als zulässig erscheint, kann man sich wahrlich auf einen ewigen Gehalt (*aeternitas*) berufen, welcher dem Intelligenz-Acte selbst einwohnt und eines ewigen äusseren Bestandes der Objecte nicht bedarf, denn, wie beispielsweise gesagt wird, auch nach Vernichtung aller concreten Rosen verbliebe doch das die Rose betreffende Wissen [65]). So muss sich Buridan nicht bloss über die Begriffe „*singulare*" und „*individuum*"[66]), sondern insbesondere auch über das Princip der Individuation in einer mit Occam (ebd. Anm. 802 u. 813) fast wörtlich übereinstimmenden Weise aussprechen [67]); Occam's Standpunkt aber betreffs der *unitas formae* (ebd. Anm. 818) steigert er nahezu in ein Extrem des Conceptualismus, bei welchem die Objectivität der Wesens-Formen der Dinge ganz in den Hintergrund tritt [68]). Und dieser stärkere Subjectivismus trennt ihn auch

---

65) *Super Eth. Nic.* VI, qu. 6, f. CLIV r. A: *Alii distinguunt inter universale et singulare non solum secundum conceptum, sed etiam in re extra; ..... dicunt igitur, non de singularibus, sed de universalibus esse scientiam, et ita scibilia dicunt perpetua, licet eorum singularia sunt corruptibilia. Sed ego puto, quod universale non sit praeter animam distinctum a singularibus. ...... Si omnes rosae nunc essent corruptae sic, quod nulla modo esset, ... tamen medicus ob hoc non amitteret scientiam, quam habet de rosa ...... Alii autem ponentes, quod universalia sunt distincta a singularibus nonnisi per operationem animae, ... dicunt, quod scibile pro re extra sic debet esse aeternum, quod semper sit aliqua res, pro qua termini conclusionis scibilis supponant ...... Sed adhuc puto, nec illud esse necessarium, quum, sicut dictum fuit, non oportet medicum amittere scientiam de rosis, si nullae sint rosae.* Hiezu unten Anm. 115.

66) *In Metaph.* VII, qu. 19, f. LIII v. B: *Apud logicum isti termini „singulare" et „individuum" verificantur pro terminis synonymis, quibus opponitur commune vel universale; et sunt haec omnia nomina secundarum intentionum supponentia pro terminis significativis.* S. b. Occam Anm. 839.

67) Ebend. qu. 17, f. LII v. A: *Loquendo de individuis pro rebus significatis per terminos singulares nullam viam habemus ad percipiendum differentiam inter individua eiusdem speciei nisi per accidentia sive per extranea. Unde si essent duo lapides omnino similes in figura, in magnitudine, in colore, et sic de aliis, et successive apportarentur in tua praesentia, tu nullam viam haberes ad iudicandum, utrum secundus apportatus esset ille idem, qui primus apportatus fuit* (diess ist eben doch das Motiv des zwischen zwei gleich guten Heubündeln verhungernden „Esels", welcher bekanntlich in den Schriften Buridan's sich nicht findet, sondern nur der Schul-Tradition angehört; darauf aber, dass die ganze Casuistik betreffs jenes Esels auf einer Stelle des Aristoteles, d. h. *De Coel.* II, 13, 295 b 33, beruht, habe ich schon in meiner Ausgabe der aristotelischen Bücher *De Coelo*, S. 316, hingewiesen). *Individua eiusdem speciei, ut Socrates et Plato, differunt substantialiter, sc. per suas substantias tam per formas quam per materias ex eo, quod nec forma Socratis est forma Platonis nec materia Socratis est materia Platonis; sed tamen istam diversitatem non possumus iudicare nisi per differentiam extraneorum.*

68) Ebend. qu. 14, f. XLVIIII v. A: *Multis modis aliqui imaginati sunt, in eodem supposito esse plures formas substantiales. Uno modo propter divisionem quantitativam formae ..... Alio modo, ... quia credunt, formas substantiales elementorum manere simul in mixto ..... Alii posuerunt plures formas substantiales subordinatas correspondentes pluribus praedicatis quidditativis ......* (f. L r. A) *Sed omnia possumus salvare ponendo unicam formam substantialem in singulari supposito; .... ergo non sunt ponendae plures ...... Diversi conceptus subordinati secundum superius et inferius proveniunt a principio ex diversis accidentibus naturalibus et sensibilibus ......* (B) *Intellectus primitus potest intelligere confuse, ... sed postea ..... potest abstrahere conceptum subiecti a conceptu accidentis, et tunc ille conceptus non amplius erit accidentalis, sed quidditativus.*

von seinem Lehrer (vgl. ebd. Anm. 817) in der Frage über die *formalitates*[69]), welche ja auch Gregor v. Rimini, obwohl Occamist, wieder aufgenommen hatte (s. ob. Anm. 43). Nemlich Identität und Verschiedenheit haben nach Buridan's Ansicht nur insoferne eine reale Bedeutung, als die Gegenstände der Aussage nicht schon in ihrem Wesen an sich, sondern nur in bestimmten Qualitäten und Attributen ein Motiv der Identität oder des Unterschiedes zeigen[70]); hingegen bezüglich der Wesenheiten selbst fällt alle derartige Distinction, wie namentlich jene zwischen „*esse*" und „*essentia*" lediglich in die subjective Auffassung, welche ebensogut auf das unmittelbar Gegenwärtige blicken als auch von demselben abstrahiren kann[71]).

Mit grosser Ausführlichkeit äussert sich Buridan über das „*primum principium*" des Wissens, d. h. über das sog. *principium identitatis et contradictionis*, welchem wir schon seit Mayron auch bei Armand (vor. Abschn., Anm. 628) und bei Gratiadei (ebd. Anm. 672) begegnet waren. Er führt zunächst eine Ansicht Anderer (— wessen, wissen wir nicht —) an, wornach die Priorität der Einfachheit den entscheidenden Gesichtspunkt darbietet, und sonach von dem einfachsten Existential-Satze aus durch alle modalen Urtheile hindurch der Satz des Widerspruches ausgedehnt wird; nach seiner eigenen Ansicht hingegen handelt es sich um die Priorität der Evidenz, und indem er für diese eine Stufenfolge aufstellt, gelangt er schliesslich zu einer Formulirung, in welcher zugleich das sog. *princ. exclusi tertii* enthalten ist, nemlich der oberste Grundsatz laute „*Quodlibet est vel non est*" oder als synonym damit „*Nihil idem est et non est*"[72]). Indem er aber sodann es unternimmt, dieses oberste

---

69) *Super Eth. Nic.* VI, qu. 6, f. CLIII r. B: *Non puto, quod esse et essentia rei distinguantur in ipsa re praeter animam.*

70) *In Metaph.* V, qu. 6, f. XXX r. B: *Si identitas non est res addita, ita nec diversitas ...... Quaecunque dicuntur per se ipsa convenire vel esse diversa, in illis convenientia vel disconvenientia non sunt res vel dispositiones ipsis additae ..... In illis, quae dicuntur convenire vel esse diversa non secundum se ipsa, sed ex eo, quod aliqua alia, puta qualitates eis inexistentes, conveniunt vel disconveniunt, ideo convenientiae eorum vel diversitates sunt res vel dispositiones eis additae.* Aehnlich ebend. qu. 9, f. XXXII v. A.

71) Ebend. IV, qu. 9, f. XIX v. A: *Illae propositiones conceduntur: „Esse et essentia sunt idem secundum rem, sed differunt secundum rationem"; ...... sensus enim est, quod esse et essentia sunt eadem res, ... sed alia est ratio, qua imponitur hoc nomen „esse", et alia ratio est, qua imponitur hoc nomen „essentia"; aliter illa nomina essent penitus synonyma ...... Sed tunc restat magis difficultas, cum illa differentia rationum non debeat dici ficta, unde provenit ex parte rei originaliter differentia talis rationum ....* (B) *Et videtur mihi esse dicendum, quod res percipiuntur et iudicantur esse, secundum quod percipiuntur tanquam in prospectu cognoscentis, ... scilicet solum quod res apprehendatur per modum praesentialitatis in conspectu cognoscentis; ..... quando autem per intellectum absolvimus conceptum rei a conceptu talis praesentiae, ... tunc imponimus res ad significandum per illa nomina „essentia, homo, lapis".*

72) Ebend. qu. 13, f. XXII r. A: *Quaeritur, utrum ista propositio „Idem inesse et non inesse simul eidem secundum idem, ... est impossibile"* (s. Abschn. IV, Anm. 164), *sit primum principium complexum* (diess war auch die Terminologie Mayron's. s. vor. Abschn., Anm. 522) ...... (v. A) *Aliqui magis accedentes ad prioritatem secundum simplicitatem, quam secundum evidentiam et certitudinem, dicunt, quod categoricae sunt priores hypotheticis, et illae de inesse modalibus, et affirmativae priores negativis, et illae de hoc verbo „est" illis de illo verbo „inest", et illae de hoc verbo „est" secundo adiacente illis de hoc verbo „est" tertio adiacente. Et se-*

Denkgesetz gegen mögliche Einwände zu schützen, zeigt er sich in Inhalt und Form als einen Vertreter jener nach Occam auftauchenden Logik, welche uns noch bei einer grösseren Gruppe von Autoren beschäftigen soll. Wir sehen nemlich, wie Buridan auf die *„Insolubilia“* als auf ein schon damals in der Logik übliches Thema hinweist (vgl. vor. Abschn., Anm. 1043) und eine reichere Benützung dieses Materiales verschmähend nur Ein Sophisma anführt, welches als Einwand gegen das *princ. identitatis* vorgeführt werden könnte; — ein Sophisma, welches wir alsbald unten (s. Anm. 159, 308 f. u. s. f.) in verschiedenen Variationen treffen werden, nemlich dass, wenn z. B. Sokrates den einzigen Satz spricht „Plato spricht unwahr“ und gleichzeitig Plato den einzigen Satz „Sokrates spricht unwahr“, sonach Ein und dasselbe Urtheil zugleich wahr und nicht wahr ist [73]). Und als würdiges Seitenstück reiht sich hieran eine Spielerei mit dem Begriffe *„simul“*, welche auch zu dem Urtheile „So-

cundum hoc illi ponunt unum magnum ordinem principiorum indemonstrabilium. Primum enim principium secundum praedicta est „Ens est“, deinde sequitur „Non ens non est“, postea „Ens est ens“, deinde „Non ens non est ens“; postea de modalibus „Ens potest esse“, „Non ens non potest esse“, „Necesse est, omne ens esse“, „Necesse est, non ens non esse“, „Impossibile est, non ens esse“; postea sequuntur modales in simili ordine de „est“ tertio adiacente, ut „Ens potest esse ens“ etc.; postea propositiones de extremo hypothetico, ut „Quodlibet est vel non est“, „Nihil est et non est“; similiter de tertio adiacente „Quodlibet est ens vel non est ens“, „Nihil est ens et non est ens“; postea de modalibus „Quodlibet potest esse vel non esse“, „Quodlibet esse vel non esse, est necesse“, „Idem esse et non esse, est impossibile“; postea sequuntur consimiles de „est“ tertio adiacente; postea propositiones de verbo „inest“, videlicet „Quodlibet cuilibet inest vel non inest“, „Nihil eidem inest et non inest“; postea sequuntur modales „Quodlibet cuilibet possibile est inesse vel non inesse“, „Necesse est, quodlibet cuilibet inesse vel non inesse“; ultimo sequitur „Idem eidem inesse et non inesse, est impossibile“...... Videndum est, ... quae sint priores quantum ad firmitatem et evidentiam: ...... Negativa est firmioris evidentiae, quam affirmativa .... (B) *Propositio de „est“ est evidentior et firmior, quam propositio de „inest“ ...... Modalis affirmativa de possibili est firmior et evidentior, quam affirmativa de inesse ...... Propositio de hypothetico extremo est evidentior simplici categorica ......* (f. XXIII r. A) *Hypothetica de inesse est evidentior et firmior, quam hypothetica modalis ...... Propositio de „est“ secundo adiacente est evidentior et firmior, quam propositio de „est“ tertio adiacente .... Ego credo, quod simpliciter primum principium debet poni ista propositio „Quodlibet est vel non est“ vel ista universalis „Nihil idem est et non est“.*

73) Ebend. qu. 15, f. XXIV r. A: *Quaeritur, ... utrum ambae contradictoriae possint esse simul verae ....* (v. A) *Possent adduci sophisticationes et omnia vocata insolubilia; sed quia illa pertinent ad logicam, ergo solummodo adducam ad praesens unum insolubile: .... Si eadem propositio est simul vera et falsa, ambae contradictoriae sunt simul verae ...... Sed ego probo, quod eadem est simul vera et falsa, et pono casum, quod Socrates dicat „Plato dicit falsum“ et e converso Plato dicat „Socrates dicit falsum“, et neuter dicat aliam propositionem. Tunc ergo, si unus dicat verum, alter pari ratione dicet verum, et etiam, si unus dicit falsum, et alter pari ratione dicit falsum, quia omnino simile est de istis. Si ergo dicamus, quod Socrates dicit verum dicendo, quod Plato dicit falsum, sequitur, quod Socrates* (der Text gibt irrthümlich *Plato*) *dicit verum; et tamen dicebat, quod Plato dicit falsum; ergo Socrates dicebat falsum; et sic sequitur, quod haec propositio Socratis erat vera et falsa. Et ita sequitur idem, si tu dicas, quod Socrates dicebat falsum, quia, si Socrates dicebat falsum, sequitur, quod pari ratione Plato dicebat falsum, quia dicebat, Socratem dicere falsum; ergo falsum est, dicere, quod Socrates dicat falsum; ergo dicebat verum; et sic adhuc sequitur, quod propositio Socratis erat vera et falsa.* Eine Erörterung dieses nemlichen Sophisma's s. auch ebend. VI, qu. 11, f. XLI r. A u. B. Vgl. auch unten Anm. 145.

krates lebt und ist todt" Veranlassung gibt, ihre Lösung aber durch die übliche Lehre von der *ampliatio* im Hinblicke auf die Theilbarkeit der Zeit findet [74]).

Betrachten wir aber nun den Inhalt der einflussreichen *Summula* Buridan's etwas näher, so zeigt sich uns dieselbe zu Anfang als fast wörtlich identisch mit Petrus Hispanus [75]). Neu kommt aber hier hinzu, dass die kategorischen Urtheile in Inhärenz- und modale Urtheile eingetheilt werden, d. h. also die modalen zu einer Unterart des kategorischen Urtheiles gestempelt werden, und zugleich auch Occam's Berücksichtigung der grammatischen Tempora (vor. Abschn., Anm. 902) Aufnahme findet; sehr zu beachten aber ist dabei bezüglich der üblichen Lehren über *sensus divisus* und *sensus compositus* (Abschn. XVII, Anm. 585 f. und vor. Abschn., Anm. 187 u. 914 f.), dass nach der Wahl der Beispielsätze hier nur der *sensus divisus* als modales Urtheil gilt, und sonach ein älterer Standpunkt (Abschn. XVII, Anm. 586) reproducirt wird [76]). Ausserdem auch müssen wir Buridan's Ansichten über das Urtheil noch aus seinem Commentare zur Metaphysik ergänzen; er interessirt sich nemlich wie Occam (vor. Abschn., Anm. 898 f.) um das Wesen der Uegation, steigert aber die dortige Annahme dahin, dass im mentalen Urtheile die Negation ein blosses Accidens der Seele, im ausgesprochenen Nrtheile aber sogar nur ein Accidens der bewegten Luft sei, während sie in ihrer Geltung für die im Urtheile bezeichnete Objectivität eben den Ausdruck der Nichtigkeit selbst bedeute [77]). Die Annahme ferner,

74) Ebend.: *Istae duae sunt contradictoriae „Socrates currit" et „Socrates non currit", et tamen possunt esse simul verae, sive haec dictio „simul" determinet hanc dictionem „possunt", sive quod determinent .... „verae" .... Si determinant hoc verbum „possunt", constat, quod ambae nunc habent potentiam, ut postea sint verae ...... Sed etiam si haec dictio „simul" determinet hoc „verae", revertitur idem, ... quia possibile est, quod ista propositio „Socrates currit" erit cras vera per totum diem; et similiter etiam possibile est, quod ista propositio „Socrates non currit" erit cras vera per totum diem; ergo utraque potest esse vera in uno toto tempore, ... ergo simul ....* (B) *Sed ista dictio „simul" connotat, quod veritas unius stat cum veritate alterius, quod est impossibile. ......* (f. XXV r. A) *Haec est possibilis „Socrates est vivus et Socrates est mortuus", ... et capio praesens tempus sive parvum sive magnum; tamen ipsum habet unam partem priorem et aliam posteriorem ....* (v. B) *Loquendo de tempore simpliciter et absolute nullum tempus praeteritum est tempus praesens et nullum futurum est tempus praesens, quia omne tempus praesens est ...... Praedicatum praeteritum ampliat subiectum ad supponendum pro praeteritis ..... Ideo, sicut ista est vera „homo est mortuus" propter hoc, quod, qui fuit homo, est mortuus, licet nullus homo, qui est, est mortuus, ita haec est vera „tempus praesens est praeteritum" ......* (f. XXVI r. A) *Tamen aliquando et valde communiter, licet minus proprie, nos utimur istis nominibus „praeteritum" et „futurum" respective ita, quod .... pars prior vocetur praeterita respectu partis posterioris.*

75) *Summul. Tract.* I, *De propos.* S. Abschn. XVII, Anm. 146—152. Nur fehlen hier die *novem instrumenta*, d. h. dortige Anm. 147, und aus dem Inhalte d. Anm. 151 ist die *deprecativa* hinweggelassen.

76) Ebend. *De propos. categ.*: *Propositionum categoricarum alia est de inesse, alia de modo sive modalis. De inesse est illa, quae est de simplici inhaerentia subiecti cum praedicato, ut „homo est animal", „hominem currere est possibile". Modalis est, quae est de inhaerentia modificata subiecti cum praedicato, ut „hominem possibile est currere"* (vgl. unten Anm. 83 u. 116). *Propositionum de inesse quaedam est de praesenti, ... quaedam de praeterito, ... quaedam de futuro.* Hierauf folgt wieder der Text des Petrus Hispanus, s. dort Anm. 153.

77) *In Metaph.* IV, qu. 10, f. XX r. A: *Multipliciter dicitur negatio. Uno modo accipitur pro diffinitione negativa, ut pro illa diffinitione „non"; alio modo etiam*

dass die Wahrheit des Urtheiles in der adäquaten Bezeichnung eines objectiven Thatbestandes beruhe, sei nur bei bejahenden Urtheilen, deren Verbum im Präsens steht, zu rechtfertigen [78]); hingegen richtiger (im Anschlusse an Occam, ebd. Anm. 904) liege die Wahrheit in der durch die Termini selbst bezeichneten Suppositions-Fähigkeit [79]). Der weitere Verlauf der *Summula* aber führt in stetem Anschlusse an Petrus Hispanus [80]) zur Lehre vom hypothetischen Urtheile, bei welchem Buridan der jüngeren Tradition folgt (Abschn. XVII, Anm. 583, vor. Abschn., Anm. 328 u. 894) und sonach sechs Arten desselben bespricht, wobei er bezüglich der *causalis* und *temporalis* die Angaben Occam's benützen kann [81]).

Eine besondere Sorgfalt widmet er der Lehre von den modalen Urtheilen, und es scheint ihm bei diesem Gegenstande der Text des Petrus Hispanus nicht mehr als zeitgemäss gegolten zu haben. Abgesehen nemlich von dem an anderem Orte niedergelegten Ausspruche über die Wahrheit der modalen Urtheile, welcher völlig conform ist mit den Angaben über die kategorischen [82]), beginnt er mit einer Erklärung der

---

pro termino infinito, ... et aliquando pro propositione negativa ...... Si loquamur de dictionibus vel propositionibus mentalibus, sunt animae accidentia, et si loquamur de vocalibus, illae sunt voces, quae sunt accidentia aëris (hier sonach läge ein Motiv zu dem Vorwurfe vor, dass die Occamisten von *„flatus vocis"* sprechen, was Occam selbst nie gethan hatte; s. vor. Abschn., S. 327 und vgl. unten Anm. 448). ...... *Sed alio modo accipitur negatio pro totali significato propositionis negativae; et de hoc* ...... (B) *videtur mihi dicendum, quod „deum non esse" nihil est, quod „hominem non esse animal" nihil est, ... et sic de talibus orationibus, quibus correspondent propositiones falsae.*

78) Ebend. VI, qu. 8, f. XXXVIII v. B: *Non omnis propositio vera ex eo est vera, quia, qualitercunque significat, ita est in re significata; haec enim est vera „Antichristus erit", et tamen non est ita in re significata ...... Omnis affirmativa vera, quae est de praesenti et de inesse, ex eo est vera, quia, qualitercunque significat esse, ita est in re significata ...... Quaecunque sunt causae veritatis alicuius propositionis ex parte rerum significatarum, illae eaedem causae sunt causae falsitatis suae contradictoriae ...... Ad falsitatem affirmativae nulla est causa, quia nihil requiritur in re significata, quia sufficit, quod sit formata et non vera; si enim sit formata et non vera, sequitur, quod est falsa.*

79) Ebend. V, qu. 2, f. XXVII v. A: *Propositio ex eo dicitur per se vera, quia ex sua forma et ex significatione suorum terminorum determinat sibi, quod sit vera; et hoc est, si sit affirmativa, quia unus terminus ex sua significatione determinat, quod ipse et alter terminus supponant pro eodem; et si sit negativa, hoc est, quia unus terminus eius determinat, quod non supponat pro illo, pro quo alter supponit.* Ein dagegen sprechendes Sophisma s. unten Anm. 145.

80) *Summul. Tract.* I, *De prop. categ.* folgt zuerst aus Petrus Hispanus, Abschn. XVII, Anm. 154 f., dann die Aequipollenz, d. h. dort Anm. 159 (unter Aufnahme bloss des fünften Memorialverses, s. ebd. Anm. 40), hierauf die Umkehrung, d. h. Anm. 156, sodann das hypothetische Urtheil, d. h. Anm. 158.

81) Ebend. *D. caus. temp. loc.*: *Causalis est illa, in qua coniunguntur duae categoricae per hanc coniunctionem „quia" ..... Ad eius veritatem requiritur, quod antecedens sit causa consequentis; ..... ad falsitatem, quod antecedens non sit causa consequentis. ..... Temporalis est illa, quae continet duas categoricas coniunctas per illud adverbium „quando" ..... Ad veritatem eius requiritur, quod ambae categoricae sint verae pro eodem tempore; ..... Localis est illa, quae continet duas categoricas coniunctas per hoc adverbium „ubi" ...... Ad veritatem eius requiritur, quod ambae sint verae pro eodem loco; ad falsitatem, quod non sint verae pro eodem loco.* Eigenthümlich ist es, dass *Metaph.* VI, qu. 10, f. XL r. B Buridan bei Besprechung der hypothetischen Urtheile doch wieder nur die drei älteren Arten erwähnt.

82) *In Metaph.* VI, qu. 10, f. XL r. A: *Duplices sunt modales: ... quaedam vocantur compositae, ... aliae vocantur divisae ..... Dicendum est proportionabiliter*

Modalität, welche ebenso wie oben (Anm. 76) nur den *sensus divisus* darunter verstehen lässt [83]), und erörtert dann auf Grundlage der jüngeren Gestaltung dieser Lehre (Abschn. XVII, Anm. 587) sowohl die Qualität [84]) als auch die Quantität der modalen Urtheile [85]). Hierauf lässt er betreffs der Entgegensetzung dieser Urtheile vorerst Regeln folgen, in welchen die qualitativen und die quantitativen Verhältnisse ihre Berücksichtigung finden [86]); und in peinlichster Sorgsamkeit entwirft er hiefür noch zwei Figuren, deren erste lediglich den singulären modalen Urtheilen gewidmet ist [87]); jedoch sowohl bei dieser als auch bei der zweiten, welche die

---

illis de inesse (s. Anm. 77 f.) .... *Affirmativae ad hoc, ut sint verae, requirunt ex parte rei debitam correspondentiam; sed ad hoc, quod tales affirmativae sint falsae, nihil requiritur in rebus significatis ...... Similiter ad veritatem negativarum non oportet aliquam esse correspondentiam in rebus significatis, quia propter idem et non propter aliud est negativa vera et affirmativa ipsi contradictoria est falsa.*

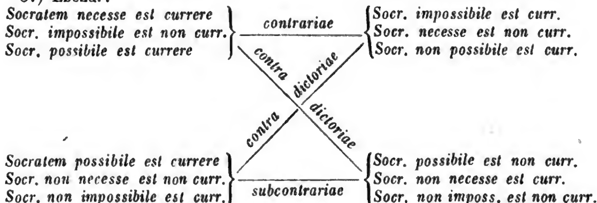
83) *Summ. Tract.* II, *D. modal.: Modus est aliquando determinatio copulae et aliquando determinatio alicuius alterius termini positi a parte subiecti vel a parte praedicati; et si determinatio se teneat ex parte subiecti vel praedicati, non reddit propositionem modalem ..... Sunt autem modi tales: possibile, impossibile, contingens, necessarium, verum, falsum ..... Pro praedictis modis modus et verbum debent situari inter subiectum et praedicatum, ... et totum aggregatum ex modo et verbo est copula.* Ueber die Trennung des *sensus compositus* von der Modalität vgl. auch Anm. 116.

84) Ebend.: *De qualitate modalium sciendum est, quod negatio, si sit unica praecedens modum et verbum, reddit propositionem negativam; ..... item licet negatio sequatur modum et praecedat hoc ultimum verbum „esse", propositio etiam est negativa, ut „hominem possibile est non esse album"; si vero nulla fuerit negatio, vel quod fuerint duae, propositio est affirmativa, ut ..... „hominem non possibile est non currere".*

85) Ebend.: *Tripliciter potest attendi quantitas earum: uno modo ex parte subiecti sicut in illis de inesse; alio modo ex parte modi; tertio modo ex parte utriusque simul ...... Sed ex parte modi „necesse" et „impossibile" reddunt propositionem universalem quantum ad tempus consignificativum; „possibile" autem sine negatione praecedente reddit eam particularem.*

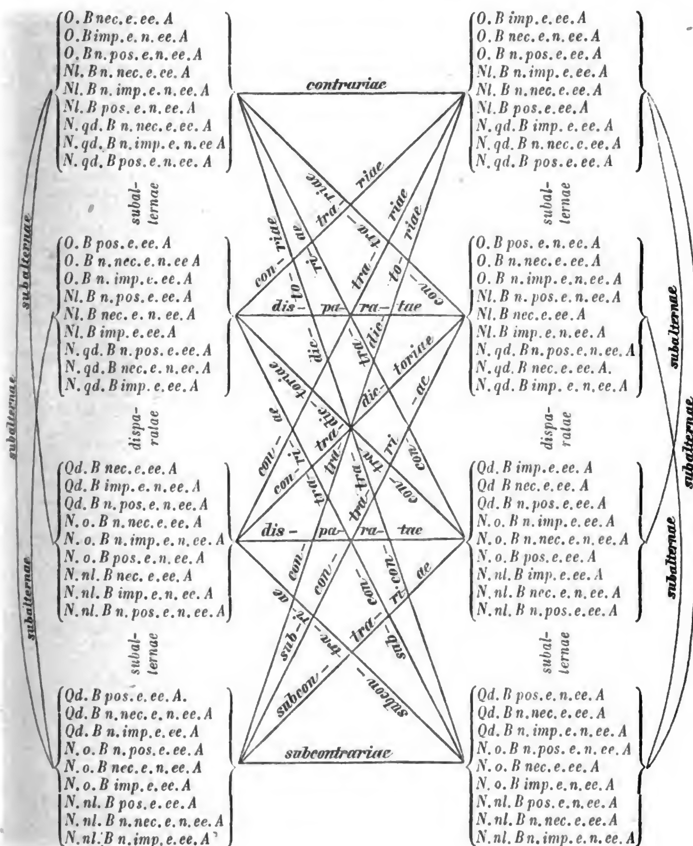
86) Ebend.: *De oppositionibus ... modalium dantur regulae:* 1) *Singulares eiusdem subiecti et eiusdem praedicati differentes secundum qualitatem et quantitatem modi sunt contradictoriae. Sed si tales singulares diversae qualitatis sint ambae de modo universali, participant legem contrariarum; et si sint ambae de modo particulari, participant legem subcontrariarum; et si sint ambae eiusdem qualitatis et una sit universalis et alia particularis, participant legem subalternarum.* 2) *Si propositiones de subiecto communi et eiusdem praedicati fuerint diversae qualitatis et diversae quantitatis tam dicti quam modi, illae sunt contradictoriae.* 3) *Si diversae qualitatis sint ambae universales tam de dicto quam de modo, illae sunt contrariae.* 4) *Si fuerint ambae particulares tam de dicto quam de modo, sunt subcontrariae.* 5) *Si sint eiusdem qualitatis et una sit utrobique universalis et altera utrobique particularis, illae sunt subalternae.*

87) Ebend.:



übrigen quantitativen Urtheilsformen (d. h. allg. bej., allg. vern., part. bej., part. vern.) betrifft [88]), bemerken wir eine Lückenhaftigkeit, insoferne von den sechs Modalitäten nur drei, nemlich *necesse, impossibile, possibile*, eine Aufnahme gefunden haben und die übrigen, d. h. *contingens, verum, falsum*, unberücksichtigt geblieben sind. Jene ersteren drei finden allerdings ihre Verwendung auch in den hierauf folgenden Regeln über

88) Kürzen wir die Worte *omne, nullum, quoddam, est, esse, non, possibile, impossibile, necesse* folgendermassen ab: *o., nl., qd., e., ee., n., pos., imp., nec.*, so gestaltet sich die Figur:



die Aequipollenz der modalen Urtheile, ja sie werden dabei in eine nicht ganz ungeschickte Verbindung mit den Quantitäts-Zeichen gebracht [89]). Aber es ist doch ein Mangel an Folgerichtigkeit, wenn gleich hernach bezüglich der Regeln über die Umkehrung dieser Urtheile der modale Ausdruck *„contingens“* wieder neben *„possibile“* erscheint [90]). Und noch in höherem Grade widerspricht es unserer Erwartung, dass trotz der obigen deutlichsten Fingerzeige (Anm. 76 u. 83) nun dennoch der *sensus compositus* gleichfalls zur Modalität gerechnet wird, zumal da sich an die Unterscheidung, dass eine solche Modalität entweder einen objectiven Thatbestand oder das Verhältniss der Aussage betreffen könne, zuletzt doch wieder nur eine Gleichstellung dieser Urtheile mit den kategorischen Inhärenz-Urtheilen ergibt [91]). Ja es schwindet die letzte Spur einer Planmässigkeit dadurch, dass nach all dieser Unordnung und Lückenhaftigkeit zum Schlusse dem *contingens ad utrumlibet* noch eine eigene Erörterung unter Aufzählung einiger Regeln gewidmet wird [92]).

Die hierauf folgenden Angaben über die Isagoge und die Kategorien

---

89) Ebend.: *De aequipollentiis dantur regulae:* 1) *Aequipollentes semper debent esse eiusdem qualitatis et eiusdem quantitatis.* 2) *Ex parte dicti debent sumi aequipollentiae sicut in illis de inesse.* 3) *Proportionando modos ad signa, sc. quod „necesse“ sit sicut „omnis“ et „impossibile“ sicut „nullus“ et „possibile“ sicut „quidam“ et „possibile non“ sicut „quidam non“, tunc negatio postposita modo facit aequipollere suo contrario, et praeposita suo contradictorio, et praeposita et postposita suo subalterno.*

90) *D. reg. modal.: Quantum ad conversionem modalium est sciendum, quod isti modi „possibile, impossibile, contingens, necessarium“ ampliant subiecta propositionum ad supponendum non solum pro his, quae sunt, sed etiam pro his, quae possunt esse. Ita .... haec est vera „Senex potest esse puer“, quia id, quod est vel potest esse senex, potest esse puer ...... De conversionibus modalium ponuntur quatuor regulae:* 1) *Omnis propositio affirmativa de possibili potest converti in particularem affirmativam de possibili; sic particularis convertitur simpliciter .....* 2) *Nulla negativa de possibili convertitur ......* 3) *Universalis negativa de necessario convertitur in unam aliam universalem negativam de necessario; ..... sed particularis negativa non convertitur .....* 4) *Nulla affirmativa de necessario convertitur in aliam de necessario, sed bene convertitur in aliam de possibili*

91) Ebend.: *Modalis composita solet vocari, in qua modus praedicatur de dicto vel dictum de modo, ut „hominem currere est possibile“ vel „possibile est hominem currere“ ...... Oratio infinitivi modi ...., quae solet vocari dictum, aliquando capitur secundum suppositionem materialem et tunc supponit pro aliqua propositione, ... aliquando sumitur significative et tunc supponit pro re, pro qua supponeret subiectum dicti ..... Similiter modi aliquando sumuntur, prout sunt communiter differentiae entium; ..... alio modo sumuntur, prout sunt appropriatae differentiae propositionum. ..... De qualitate dictarum propositionum modalium compositarum dicendum est sicut de illis de inesse, ... similiter de quantitate ....., si termini modales capiantur, prout sunt differentiae propositionum; sed si capiantur, prout sunt differentiae entium, tunc terminus „possibile“ vel „contingens“ positus in praedicato ampliat suppositionem subiecti ad ea, quae possunt esse.*

92) Ebend.: *Dicitur „contingens ad utrumlibet“, quia est possibile esse et possibile non esse ..... De isto dantur quatuor regulae:* 1) *Ad omnem propositionem de contingenti sequitur propositio de possibili tam affirmativa quam negativa ....* 2) *Omnis propositio de contingenti repugnat alicui propositioni de necessario et alicui de impossibili .....* 3) *Omnis propositio de contingenti convertitur in oppositam qualitatem manente eadem quantitate et eodem ordine terminorum .....* 4) *Nulla propositio de contingenti convertitur in aliam de contingenti in terminis, sed omnis convertitur in aliam de possibili.*

sind wieder aus Petrus Hispanus entnommen [93]); nur wird unter üblicher Benützung der von Gilbertus Porretanus herrührenden Ergänzung (s. Abschn. XIV, Anm. 489 ff.) zunächst die Kategorie des *agere* und *pati* aus der aristotelischen Metaphysik erweitert [94]), sodann *quando* und *ubi* nur vom grammatischen Gesichtspunkte aus besprochen [95]), *situs* und *habitus* sehr karg erledigt [96]), und endlich unter den sog. Postprädicamenten *habere* um Eine Bedeutung vermehrt [97]). In einer ontologischen Frage aber schliesst sich Buridan anderwärts an Occam (vor. Abschn., Anm. 867) an, nemlich darüber, dass mehrere verschiedene Kategorien zugleich in Einem Objecte gemischt sein können [98]).

Die Lehre von der *suppositio*, für welche die Auctorität des Petrus Hispanus verschmäht wird, beginnt mit der Erörterung, dass die *significatio*, und zwar jene *ad placitum* (s. Occam, ebd. Anm. 774 u. 854) ein weiterer Begriff sei, als die *suppositio*, bei welch letzterer jedenfalls von der *suppositio materialis* abgesehen werden müsse (vgl. ebd. Anm. 877); nemlich suppositionsfähig sei nur jener Terminus, welcher von einem mittelst des Wortes „*hoc*" gezeigten Objecte wahrheitsgemäss ausgesagt werden könne; nur sei darum die Bewahrheitung (*verificatio*) nicht etwa mit der Supposition zu verwechseln, denn (vgl. ebd. Anm. 753 u. 904) erstere beziehe sich überhaupt nur auf die Urtheilsform [99]).

---

93) S. Abschn. XVII, Anm. 167—178. Die Modalitäten des *inesse*, d. h. Anm. 170, sind weggelassen.

94) *Tract.* III, *D. act. et pass.: Actio est, secundum quam aliquid agere dicitur, et passio, secundum quam aliquid pati dicitur; omnis enim actio et passio est mutatio ...... Species autem actionis et passionis ponuntur duae: una est, quae attenditur penes hoc, quod aliquid fit simpliciter; alia secundum hoc, quod aliquid fit secundum quid; illa autem ..... potest dividi secundum intentiones novem praedicamentorum accidentium ...... Proprietates autem actionis et passionis assignantur in Praedicamentis duae et in quinto Metaphysicae una* (s. Abschn. IV, Anm. 533). *Prima est habere contrarium; ..... secunda est suscipere magis et minus; ..... tertia, quod agens et patiens dicuntur ad aliquid invicem.*

95) Ebend. *D. praed. quand.: Termini de praedicamento „quando" sunt, qui proprie et convenienter respondentur ad interrogationem factam per „quando" ...... Termini de praedicamento „ubi" sunt, qui proprie respondentur ad quaestionem factam per „ubi".*

96) Ebend. *D. praed. sit.: Termini vero de praedicamento situs non proprie sic habent commune quaesitivum, sed circumloquendo per plura verba dici potest, quod ..... praedicabilia sunt de subiectis supponentibus pro totis habentibus partes in ipsis determinatas situs habentes ad invicem ...... De praedicamento habitus .... sunt proprie termini, quibus aliquod corpus dicitur esse habituatum.*

97) Ebend. *D. postpraed.: Habere multiciplicter dicitur: ...... tertio modo habere habitum extrinsecum aut in toto corpore aut in aliquo membro, ut habere vestimenta vel in digito anulum.*

98) *Super Eth. Nic.* VII, qu. 29, f. CCIX v. B: *Multi posuerunt, quod termini praedicamentales diversi abstracte accepti nunquam supponerent nisi pro diversis rebus ..... Hanc autem opinionem credo esse falsam; eadem enim res secundum diversos conceptus ratione diversae connotationis significari potest per terminos diversorum praedicamentorum.*

99) *Summ. Tract.* IV, *D. div. supp.: Primo dicemus de differentia significationis et suppositionis, et ..... solum intendo loqui pro nunc de significatione vocis ad placitum; nec intendo .... loqui de suppositione materiali, ... sed solum ..... de suppositione, prout vox secundum significationem sibi impositam potest vel alias non potest supponere ..... Cuiuslibet dictionis ..... est significare et audienti eam conceptum aliquem constituere, ... sed non omnis talis dictionis est supponere, quia*

Die *appellatio* aber nimmt dabei Buridan nicht, wie Occam (Anm. 875), als eine Modification der Supposition, sondern weist darauf hin, dass die beiden durchaus nicht an Einem und demselben Terminus zugleich sich finden müssen [100]). Hierauf theilt er die *vox significativa* in *incomplexa* und *complexa* ein und erwägt bei ersterer die Möglichkeit, im Subjecte oder im Prädicate zu stehen, wobei er die einfältige Behauptung ausspricht, dass Nichts Subject sein könne, was nicht auch Prädicat sein könne; und nicht viel besser ist der Einfall, dass es neben den categorematischen und den syncategorematischen Worten noch eine dritte Art gebe, welche als „*mixta*" diese beiden Charaktere in sich vereinige, wie z. B. *hodie, alicubi, nemo, nihil* u. dgl. [101]). Die *complexa* hingegen, welche als solche bereits den Namen „*oratio*" erhält, ist als *perfecta* eben das logische Urtheil, als *imperfecta* aber eine blosse grammatische, in vier verschiedenen Weisen auftretende Wortverbindung innerhalb eines Satzes [102]). Diese Angabe aber über die *complexio* erhält anderwärts eine eigenthümliche und von Späteren adoptirte Wendung; nemlich die *complexio* sei entweder „*distans*", insoferne die Verbindung zweier Termini durch die dazwischentretende Copula vermittelt sei und somit ein Urtheil entstehe, oder sie sei „*indistans*", insoferne declinirbare Satztheile nur untereinander selbst verbunden sind, und auch diese letztere Complexion könne affirmativ oder negativ sein (z. B. *homo albus — homo non albus*), und desgleichen könne es vorkommen, dass eine derartige Verbindung, wie z. B. „*locus non repletus corpore*", suppositions-unfähig sei, und daher das Gleiche auch von einem etwa dafür gewählten ein-

---

solus talis et omnis talis terminus est natus supponere, qui aliquo demonstrato per hoc pronomen „hoc" .... potest vere affirmari de illo. .... Verificatio autem differt a suppositione, quia verificatio proprie est propositionis et non termini, sed suppositio est termini et non propositionis. ..... Si sit terminus distributus, oportet verificationem esse pro omnibus, pro quibus supponit.

100) Ebend.: *Appellatio autem differt a suppositione, quia est dare terminum supponentem et non appellantem, sicut .... „animal", et est dare terminum appellantem et non supponentem, ut „vacuum"* (vgl. Anm. 103), *et est dare terminum supponentem et appellantem, ut .... „homo albus" ..... Terminus enim omnis pro aliquo supponens et aliud, pro quo non supponit, significans appellat omne, quod significat aliud ab eo, pro quo supponit, per modum adiacentis ei, pro quo supponit.*

101) Ebend.: *Vocum significativarum ad placitum ..... quaedam sunt incomplexae, quae vocantur dictiones, et quaedam complexae, quae vocantur orationes ..... Incomplexarum aliae sunt subiicibiles et praedicabiles per se ....., aliae neque subiicibiles neque praedicabiles, ut „non", „ergo", ... aliae praedicabiles et non subiicibiles, ut „quodlibet", „omne", ... „albus". ....., sed nullae sunt subiicibiles, nisi sint praedicabiles* (also Buridan denkt nicht daran, dass schon nach aristotelischer Lehre die Einzeln-Individuen nicht Prädicat sein können). *Item vocum incomplexarum quaedam sunt categoreumaticae, quaedam syncategoreumaticae, et quaedam mediae seu mixtae ..... Dicuntur mixtae, quia vel significant praeter conceptus, quos immediate significant, res illis conceptibus conceptas, sed non sunt per se subiicibiles et praedicabiles, vel quia implicant categoreumaticas et syncategoreumaticas, ut „fortis* (wohl zu lesen *forte*), *hodie, alicubi, nemo, nihil, secum" et multa alia.*

102) Ebend.: *Vox complexa, quae dicitur oratio, alia est perfecta, alia imperfecta ..... Imperfectarum quaedam sunt complexae ex verbo et determinatione verbi sine nominativo, ... ut „currit velociter" .....; aliae ex nomine substantivo recto categoreumatico et aliquo alio apposito per modum determinationis, ... ut „asinus Roberti" .....; aliae ex pluribus substantivis aliqua coniunctione coniunctis, ut „homo et equus" .....; aliae ex solo categoreumate et syncategoreumate, ut „non homo".*

fachen Terminus, z. B. „*vacuum*“ (ebenso auch entsprechend z. B. bei *chimaera*) gelten müsse [103]). In der *Summula* aber gibt Buridan sodann vorerst eine Anzahl ziemlich einfältiger Regeln über die Befähigung der Termini, Subject oder Prädicat zu sein, wobei er besonders auf jene obigen vier Arten der *imperfecta complexio* Rücksicht nimmt [104]). Hierauf erst macht er sich an die Eintheilung der Supposition, wobei er zunächst mit Occam (Anm. 876 u. 891) die Unterscheidung in *propria* und *transsumptiva* (d. h. metaphorische) an die Spitze stellt [105]), mit derselben aber jene zweite Eintheilung parallel laufen lässt, nach welcher die Supposition, unter Ausschluss der occam'schen *simplex* (ebd. Anm. 877 f.), nur in *materialis* und *personalis* zerfällt; letztere, bei welcher die Supposition auf „*ultimata significata*“ geht, wird wieder in zwei nebeneinander laufende Eintheilungen geschieden, nemlich einerseits in

---

103) *In Metaph.* IV, qu. 14, f. XXIII v. A: *Terminus mentalis complexus aliquando pro nullo supponit, et similiter terminus vocalis a tali conceptu complexo sumptus aliquando pro nullo supponit, quamvis sit incomplexus secundum vocem, sicut isti termini „chimaera“ et „vacuum“ ..... Est duplex complexio conceptuum: una potest vocari distans, alia indistans. Distans vocatur, quando in propositione praedicatum complectitur cum subiecto mediante copula affirmative vel negative; ..... indistans vocatur, quando adiectivum complectitur cum substantivo sine copula media, et etiam potest fieri affirmative aut negative ......* (B) *Ista oratio, sive mentalis sive vocalis, „locus non repletus corpore“ pro nullo supponit, nec per consequens illa dictio „vacuum“ ...... Ita est de isto termino „chimaera“; est enim descriptio „Compositum ex impossibilibus componi“.* (Das Gleiche betreffs „*vacuum*“ s. auch *Super Eth. Nic.* VI, qu. 6, f. CLIV v. A, u. vgl. Gregor v. Rimini, ob. Anm. 39). *In Metaph.* VI, qu. 6, f. XXXVII v. B: *Complexio debet distingui duplex: una vocatur indistans, alia distans. Indistans est, prout determinatio complectitur cum suo determinabili sine copula verbali mediante; ...... et hoc potest fieri componendo vel dividendo; et vocatur compositio, si sit modo affirmativo, ... ut „homo albus“, et vocatur divisio, si sit modo negativo, ... ut „homo non albus“. Modo ergo composito indistans dicitur habere convenientem correspondentiam, si res significata per determinationem sit eadem cum re, pro qua determinabile supponit, vel si ei adiaceat; et tunc illa compositio dicetur vera. ..... Et e converso esset dicendum de divisione indistante.*

104) *Summ.* a. a. O.: *Nunc dividendae sunt voces, quae possunt subiici vel praedicari, ab illis, quae non possunt, vel etiam, quae possunt supponere, ab illis, quae non possunt; et de hoc ponendae sunt regulae:* 1) *Omnis terminus possibilis supponere potest subiici, ... sed non convertitur. ....* 2) *Nulla dictio pure syncategoreumatica potest subiici vel praedicari per se. ....* 3) *Nullum nomen obliquum potest subiici vel praedicari per se.....* 4) *Nullum verbum potest subiici vel praedicari per se, nisi verbum infinitivi modi ......* 5) *Omne substantivum rectum vel etiam adiectivum rectum in neutro genere substantivatum potest subiici vel praedicari ....* 6) *Nulla perfecta oratio potest subiici vel praedicari. ....* 7) *Nulla oratio imperfecta primo modo potest subiici vel praedicari, nisi sit infinitivi modi .....* 8) *Omnis oratio imperfecta secundo modo potest subiici vel praedicari.....* 9) *Oratio imperfecta tertio modo potest, ... sed forte non omnis talis .....* 10) *Oratio imperfecta quarto modo potest praedicari, sed non omnis talis potest subiici, nisi syncategoreuma sit negatio infinitans .....* 11) *Nulla imperfecta secundo modo potest supponere, si illud, quod positum est per modum determinationis, repugnet substantivo .....* 12) *De omni dictione, cui correspondet conceptus complexus, dicendum est, sicut de oratione, cui aequivalet .....* 13) *Omne substantivum rectum, cui correspondet conceptus simplex, potest supponere ....* 14) *Omne nomen infinitum, quod potest esse subiectum vel praedicatum, potest supponere.*

105) Ebend.: *Quaedam suppositio est propria, et quaedam impropria seu transsumptiva; propria dicitur, quando vox supponit secundum suam significationem sibi communiter institutam; impropria est, quando supponit secundum significationem alterius vocis ex transsumptione propter similitudinem vel ironiam aut huiusmodi aliam causam.*

communis und *discreta*, und andrerseits in *absoluta* und *relativa*; ebenso verfährt er abermals mit der *communis*, indem dieselbe einerseits in *naturalis* und *accidentalis*, andrerseits zugleich in *confusa* und *determinata* getheilt werden soll, deren erstere in *distributiva* und *confusa tantum* zerfällt [106]). Sodann spricht er ausführlich über die Veranlassungen, aus welchen die *confusa distributiva* hervorgehen kann, wobei er ausser den Negationen die Comparative und Superlative und ähnlich wie Occam (ebd. Anm. 887) auch die Worte „*incipit, desinit, differt*" u. dgl. aufzählt [107]); in entsprechender Weise folgen die Veranlassungen der *confusa tantum*, wobei unter Anderem die occam'schen Beispiele „*bis*" und „*hic et Romae*" (s. ebd. Anm. 889 u. 879), sowie besonders wieder die Ausdrücke der juristischen Stipulation (ob. Anm. 60) erscheinen [108]). Die verschiedenen Arten der Supposition werden hierauf

106) Ebend.: *Aliter dividitur suppositio in materialem et personalem; et vocatur personalis, quando .... supponit pro suis ultimatis significatis; .... sed materialis dicitur, quando vox supponit pro se aut pro sibi simili aut pro suo significato immediato, quod est conceptus ..... Suppositio personalis dividitur in communem et discretam ..... Item dividitur suppositio personalis in absolutam, quae fit per terminum absolutum, et in respectivam sive relativam, quae fit per terminum relativum. Communis suppositio solet dividi in .... naturalem et ... accidentalem. Naturalis vocatur, secundum quam terminus indifferenter supponit pro omnibus, pro quibus potest, tam praesentibus et praeteritis quam futuris; et hac suppositione utimur in scientiis demonstrativis. Accidentalis vocatur, secundum quam terminus supponit solum ..... secundum exigentiam verborum; ..... et hac utimur in sermonibus historiographis, qua etiam maxime utuntur sophistae. Item suppositio personalis communis dividitur in confusam et determinatam ..... Vocatur determinata, ... si necesse sit ad veritatem, quod ipsa sit vera pro aliquo determinato supposito .... Sed vocatur confusa, si propositio possit esse vera absque hoc ...... Confusa dividitur in .... distributivam et non distributivam, quae solet vocari confusa tantum. Distributiva est, secundum quam ex termino communi potest inferri quodlibet suorum suppositorum seorsim vel etiam omnia simul copulative ...... Sed confusa tantum est, secundum quam non sequitur aliquod singularium seorsim retentis aliis nec singularia disiunctive.*

107) Ebend.: *Multae autem sunt causae confusionis distributivae:* 1) *Signum universale affirmativum distribuit terminum immediate sequentem .....* 2) *Negatio negans distribuit omnem terminum communem sequentem eam .... et nihil distribuit, quod praecedit eam.* 3) *Terminus communis distribuitur per negationem infinitantem ipsum. .....* 4) *Per comparationem distribuitur .... ablativus sequens, ... et similiter mediante dictione „quam" distribuit nominativum sequentem; ..... similiter etiam secundum nomen positivi gradus mediante hac dictione „sicut". ..... Adhuc superlativus gradus .... distribuit complexum ex substantivo suo et relativo diversitatis, ... ut „homo est fortissimus", quia est omni alio homine fortior .....* 5) *Fit distributio per multas dictiones implicantes in se vel in suis exponentibus negationes, sicut sunt verba privativa aut relativa diversitatis aut ista verba „incipit, desinit, differt" aut istae dictiones „sine, praeter, solus".*

108) Ebend.: *Etiam multae sunt causae confusionis non distributivae:* 1) *Signum universale affirmativum confundit non distributive terminum communem sequentem ipsum non immediate. .....* 2) *Terminus communis confunditur non distributive per duplex distributivum antecedens ipsum, quorum utrumque sine reliquo distribueret ipsum, ut si dico „Nullus non homo currit" .....* 3) *Ponuntur quaedam specialia confundentia sine distributione terminos sequentes se, sicut termini, qui respondentur ad „quoties", ut „ter, quater"; ..... etiam copulatio de praedicamentis „quando" et „ubi" habet potestatem sic confundendi, ut „Hodie et heri bibi vinum" vel „Parisiis et Romae venditur panis" ....* 4) *Ista verba „scio, intelligo, cognosco" .... confundunt sine distributione; ..... ita etiam, si debeo tibi equum, non sequitur „igitur debeo tibi favellum" vel „debeo tibi brunellum".*

in einundzwanzig Regeln zusammengefasst [109]), an welche sich im Anschlusse an Occam (vor. Abschn., Anm. 890) noch eine specielle Erörterung über die *suppositio relativorum* anreiht, wobei aber Buridan die Inconsequenz begeht, die *relativa diversitatis* eigentlich der Lehre von den Kategorien zuzuweisen, sie aber dennoch hier unter Benützung des Petrus Hispanus zu besprechen [110]).

---

109) *D. reg. supp.* Es darf jedoch um der diplomatischen Treue willen nicht unerwähnt bleiben, dass wir diese Regeln nicht völlig im Wortlaute des Buridanus selbst besitzen (— vielleicht gibt denselben die angebliche Londoner Ausgabe von 1640, welche mir aber nicht zur Hand ist —), sondern nur in der Form, in welcher sie Johannes Dorp (Anm. 54) in seinen Commentar verflochten hat. Hiernach lauten sie: 1) *Terminus discretus supponens pro suo significato ultimato supponit discrete.* 2) *Terminus materialiter sumptus restrictus per pronomen demonstrativum supponit discrete.* 3) *Subiectum propositionis particularis vel indefinitae supponit determinate.* 4) *Propositionis particularis vel indefinitae vel singularis affirmativae praedicatum supponit determinate.* 5) *Terminus supponens materialiter sumptus, cui non proponitur aliquod signum confusivum, supponit determinate.* 6) *Cuiuslibet propositionis totaliter universalis affirmativae totale subiectum supponit confuse et distributive pro omnibus individuis.* 7) *Terminus communis sequens negationem „non" negantem copulam supponit confuse et distributive.* 8) *Terminus infinitatus communiter tentus supponit confuse et distributive ratione negationis infinitantis.* 9) *Nomen sequens comparativum vel superlativum supponit confuse et distributive.* 10) *„Differt" facit ablativum sequentem mediante praepositione „a" distribuibilem supponentem.* 11) *Adverbia similitudinis faciunt terminos sequentes se supponentes distribuibiles.* 12) *Terminus communis, supra quem cadit immediate dictio exceptiva distribuibilis et supponens, supponit confuse et distributive vel confuse tantum.* 13) *Aggregatum ex recto et obliquo sequens immediate signum universale supponit confuse et distributive.* 14) *Determinatio et determinabile eodem modo supponunt.* 15) *Propositionis universalis affirmativae praedicatum, cui non additur aliquod confusivum, supponit confuse tantum.* 16) *Subiectum propositionis exceptivae, non impeditum aliunde, supponit confuse tantum.* 17) *Omnis terminus supponens communiter sequens mediate signum universale affirmativum cadens supra copulam supponit confuse tantum.* 18) *Terminus communis, super quem cadunt duo signa, quorum quodlibet seorsim habet vim distribuendi, in propositione particulari, indefinita vel singulari supponit confuse tantum, in propositione universali determinate.* 19) *Terminus communis sequens dictionem importantem actum animae interiorem* (wie z. B. *scio*, *cognosco*) *supponit confuse tantum.* 20) *Terminus sequens adverbium numerale supponit confuse tantum.* 21) *Terminus sequens copulatum ex terminis de praedicamento „ubi" supponit confuse tantum.*

110) *D. supp. rel.: Relativorum quaedam dicuntur relativa substantiae, alia dicuntur relativa aliorum praedicamentorum ..... Relativorum substantiae quaedam dicuntur identitatis, alia diversitatis .... Relativorum identitatis quaedam dicuntur reciproca, ... alia non reciproca. ..... Relativum identitatis solum refert suum antecedens pro illis eius suppositis, pro quibus erat verificatio categoricae, in qua ponebatur antecedens, ... et supponit vel sumitur in propositione, sicut suum antecedens. ..... Dictio „ille" non semper sumitur relative, imo aliquando demonstrative ..... et aliquando etiam antecedentaliter ad relativum „qui". ...... Relativum „se", ... si teneatur distributive, ... oportet descendere sigillatim, non enim sequitur „Omnis homo diligit se, ergo omnis homo diligit Socratem", sed bene sequitur „ergo Socrates diligit Socratem" ..... Relativum „suus" refert suum antecedens .... in genitivo casu. ...... Relativa „tale" et „tantum" indigent antecedentibus de praedicamento qualitatis et quantitatis, ... et non oportet, quod supponant pro eodem, pro quo supponunt antecedentia, sed sufficit, quod pro similibus ...... Relativa diversitatis solent poni „aliud, alterum, differens, diversum", sed mihi apparet, quod haec non sunt relativa, prout hic de relativis locuti sumus, sed sunt termini de praedicamento „ad aliquid", ... et ita etiam de hoc termino „idem".* Trotzdem aber folgt sogleich hernach die Regel der Exposition jener Urtheile, in welchen *„aliud"* verwendet wird, völlig nach Petrus Hispanus, s. Abschn. XVII, Anm. 266.

Die *appellatio* identificirt Buridan grundsätzlich mit demjenigen, was Occam (ebd. Anm. 917 ff.) als *connotativum* bezeichnet und durchgeführt hatte; in der näheren Darlegung aber greift er doch auf Petrus Hispanus (Abschn. XVII, Anm. 228) und die zunächst darauf folgende jüngere Formation (ebd. Anm. 601) dieser Lehre zurück [111]). Die *ampliatio* und die *restrictio* nimmt er nicht als eine logische Eigenschaft des Terminus selbst, sondern richtiger und schärfer, als es bisher geschehen war, als eine unter Umständen eintretende Modification der *suppositio* und *appellatio;* und in solchem Sinne spricht er vorerst von „*status*", d. h. dem Zustande, in welchem eine solche Modification nicht stattfindet, und macht hierauf die Fälle namhaft, in welchen *ampliatio* [112]) und in welchen *restrictio* eintrete, an welch letztere er noch die „*alienatio*" knüpft, welche entweder auf einer Ausschliessung der Präsens-Form des Urtheiles oder darauf beruht, dass ein Begriff grammatisch mit einem ihm Widersprechenden verbunden wird [113]).

---

111) *D. appell.: Termini omnino nihil connotantes ultra ea, pro quibus supponunt, non sunt appellativi proprie; sed omnis terminus connotans aliud ab eo, pro quo supponit, dicitur appellativus et appellat illud, quod connotat per modum adiacentis ei, pro quo supponit ...... Terminus appellativus semper appellat formam suam, sive ponatur a parte subiecti vel ante verbum, sive a parte praedicati vel post verbum. ..... Post appellat suam formam praecise pro tempore verbi. Ante, si verbum sit praesentis temporis et praedicatum non sit amplificativum, appellat formam suam praecise pro tempore praesenti; sed si verbum fuerit alterius temporis vel praedicatum fuerit amplificativum, tunc terminus ante verbum positus appellat formam suam indifferenter quasi disiunctive pro tempore praesenti et pro tempore verbi vel pro tempore, ad quod praedicatum ampliat ..... Magna est differentia quantum ad appellationes inter verba significantia actus animae cognoscitivae ..... et inter alia verba; ..... nam termini respectu verborum non significantium huiusmodi actus non appellant nisi res, quas ultimate significant vel connotant; ..... termini autem respectu verborum significantium huiusmodi actus, si sequantur illa verba, ... appellant rationes, secundum quas significant ..... Terminus substantivus obliquus appellat illud, pro quo suus rectus supponit per modum adiacentis ..... Termini „meus" et „tuus" appellant me et te tanquam adiacentes, ... et sic etiam „noster" et „vester" ....., et „suus" appellat illud, pro quo suum antecedens supponit.*

112) *D. ampl.: Ultimo dicenda sunt aliqua de ampliationibus et restrictionibus suppositionum et appellationum. Et oportet primo videre statum, secundum quem terminus nec dicatur ampliatus nec dicatur restrictus; ...... ille potest assignari, quando terminus praecise supponit vel appellat pro omnibus suis significatis praesentis temporis. ..... Terminus ultra statum ampliatur multipliciter:* 1) *Si ponatur in sua categorica ante verbum praeteriti temporis, ampliatur ad standum pro praeteritis, sive in supponendo sive in appellando, una cum praesentibus .....* 2) *Proportionabiliter ante verbum futuri temporis positus ampliatur ad standum pro futuris .....* 3) *Positus ante hoc verbum „potest" vel ante copulam propositionis divisae de possibili ampliatur ad standum pro possibilibus, licet non sint vel fuerint, unde haec est vera „Mons aureus potest esse tantus, quantus mons ventosus" .....* 4) *Idem est dicendum de termino posito ante copulam propositionis divisae de necessario. .....* 5) *Terminus ampliatur ad praeterita, futura et possibilia, si construatur cum verbo significante actum animae sive a parte ante sive a parte post ......* 6) *Nomina verbalia vel participia a praedictis verbis descendentia, si fiant praedicata propositionum, ampliant subiecta, sicut verba.*

113) Ebend.: *Terminus autem circa statum restringitur: ....* 1) *per determinationem sibi appositam convenientem sibi, sed non omnibus suppositis .....* 2) *Etiam adiectivum restringitur per suum substantivum, si conveniat aliis, quibus non convenit suum substantivum ...... Quando autem status termini non remanet, tunc nec am-*

Der hierauf folgende Abschnitt *De syllogismo* beginnt bezüglich des kategorischen Schlusses mit einer fast wörtlichen Wiederholung des Petrus Hispanus [114]). An einem anderen Orte aber betont Buridan auch betreffs der Syllogistik jene seine Ansicht (s. ob. Anm. 65), wornach dem Intellectus ein ewig bleibender Gehalt einwohnt; denn, wenn auch die Syllogismen in ihrer concreten Erscheinung ebenso auftreten und wieder verschwinden, wie z. B. die Objecte des Gesichtssinnes, so ist doch die innere Wahrheit richtiger Schlüsse ein Unvergängliches [115]).

Die modalen Syllogismen aber bilden auf occam'scher Grundlage auch hier den Gegenstand reichlichster Formulirung. Vor Allem wird auch für die Syllogistik jener nemliche grundsätzliche Standpunkt eingehalten, wornach der sog. *sensus compositus* nicht zur Modalität, sondern zu den Inhärenz-Urtheilen gehört, und sonach nur der *sensus divisus* übrig bleibt, welcher denn auch allein es ist, der in den folgenden Regeln berücksichtigt wird, da, wie ausdrücklich gesagt wird, nur er die modalen Unterschiede der objectiven Dinge selbst betrifft [116]). Nachdem hierauf der Wegfall der beiden Modalitäten „*verum*" und „*falsum*" dadurch begründet worden, dass in allen Figuren und Modi die Schlussfähigkeit die nemliche ist wie bei Prämissen, welche Inhärenz-Urtheile

---

pliatur nec restringitur, sed alienatur ita, quod terminus non amplius supponit vel tenetur pro praesentibus, ... sed solum pro futuris vel praeteritis ..... Suppositio et appellatio etiam aliquando alienantur ..... per negationem infinitantem; ..... et aliquando etiam tota termini suppositio removetur; et hoc fit dupliciter: uno modo per complexionem indistanter (s. Anm. 103) *positivam termini ad terminum, quorum terminorum unus non convenit alteri, ut „homo hinnibilis"; ..... alio modo per huiusmodi complexionem privativam terminorum, quorum unus de necessitate convenit alteri, ut „homo non risibilis".*

114) *Tract.* V, *D. syllog.* Vgl. Abschn. XVII, Anm. 179—189. Nur die Memorial-Verse, Anm. 181 u. 182, fehlen hier.

115) *Super Eth. Nic.* VI, qu. 6, f. CLIII v. A: *Scibile potest capi dupliciter: uno modo pro conclusione demonstrabili, alio modo pro re significata per terminos conclusionis ..... Si quaeratur de scibili pro conclusione demonstrativa, tunc iterum erit distinguendum, quum conclusio vel sumitur quantum ad suam realitatem vel quantum ad suam veritatem. Si quantum ad suam realitatem, tunc nulla conclusio debet dici aeterna vel necessaria plus, quam colores aut sapores, quia conclusiones de novo formamus tam in scripto quam in voce vel in mente, et ita incipiunt esse et desinunt, sicut colores et sapores. Si vero conclusio capiatur quoad eius veritatem, ... omnis conclusio est vera, quandocunque proponitur ita, quod non possit esse falsa; ..... hoc igitur modo dicendum, quod scibile ..... est aeternum, necessarium, impossibile aliter se habere, incorruptibile ......* (B) *Si autem loquamur de scibili pro re significata, ... sunt diversae opiniones etc.*, d. h. über *esse* und *essentia*, sowie über die Universalien, s. obige Anm. 71 u. 64 f.

116) *Summ.* a. a. O., *D. syll. mod.: Quaedam vocantur modales divisae, ... aliae vocantur compositae* (s. ob. Anm. 76 u. 83) ..... *Isti termini „necesse, possibile, contingens" aliquando sumuntur, prout sunt differentiae entium, ...; aliquando autem, ut appropriate sunt differentiae propositionum, ... et sic debent sumi in propositionibus, quas vocamus modales compositas, et debet in eis praedicari modus et subiici dictum vel e converso. ...... Propter syllogismos ex modalibus divisis oportet rememorari, quod in propositionibus divisis in modis „possibile, necessarium, contingens" subiectum ampliatur ad supponendum non solum pro his, quae sunt, sed pro his, quae possunt esse ...... Item in talibus divisis negativae sunt aut, quia negatio cadit supra modum, ... vel quod sequitur modum.*

sind [117]), folgen vorerst die Syllogismen aus zwei Möglichkeits-Urtheilen [118]), aus zwei Nothwendigkeits-Urtheilen [119]), aus zwei Zufälligkeits-Urtheilen [120]) und — unter Auslassung der Unmöglichkeits-Urtheile — aus zwei Urtheilen, welche die Modalität „*scitum*, *opinatum*" u. dgl. enthalten [121]). Indem aber hierauf sich die verschiedenen Combinationen der Prämissen anreihen sollen, werden zunächst allgemeinere Regeln gegeben, welche eigentlich der Lehre von *Consequentiae* angehören [122]); und sodann folgen: ein Inhärenz- und ein Möglichkeits-Urtheil [123]), ein Inhärenz- und ein Nothwendigkeits-Urtheil [124]), ein Inhärenz- und ein Zufälligkeits-

---

117) Ebend.: *Quaecunque praemissae inferunt conclusionem sine additione modorum, eaedem inferunt eandem cum modis veri et necessarii ..... Item quaecunque praemissae inferunt conclusionem sine additione modorum, contradictoriae praemissae inferunt contradictoriam conclusionem cum modis falsi et impossibilis ...... Non oportet, si aliquae praemissae inferunt conclusionem sine modis, quod eaedem inferunt eandem cum modis ,,possibile, contingens, scitum, creditum, opinatum". ...... Propositiones de vero et falso in sensu diviso aut nihil valent aut valent illas de inesse; ideo ..... proportionabiliter syllogizatur ex eis.*

118) Ebend.: *Ex ambabus de possibili in prima figura et in tertia valent omnes modi, quae valent ex ambabus de inesse; sed in secunda figura nihil concluditur.* S. bei Occam, vor. Abschn., Anm. 981.

119) Ebend.: *Ex ambabus de necessario valent in omnibus figuris et in omnibus modis, in quibus valent syllogismi de inesse.* S. ebd. Anm. 980.

120) Ebend.: *In prima figura ex ambabus de contingenti maiore existente universali valent omnes syllogismi, sive ex ambabus affirmativis sive ex ambabus negativis sive ex una affirmativa et alia negativa ...... In tertia figura valent omnes syllogismi una praemissarum existente universali. In secunda autem figura nulli syllogismi valent.* S. ebd. Anm. 982.

121) Ebd.: *De scito valent syllogismi in prima figura et in tertia, sed non valent in secunda. De opinato autem non valent syllogismi in aliqua figura.* S. ebd. Anm. 984.

122) Ebd.: *De syllogismis mixtis .... Dicemus solum de istis modis „contingens, possibile, necessarium", quia etiam solum de istis determinat Aristoteles. Et praemittendae sunt regulae communes:* 1) *Ad propositionem de inesse sequitur propositio de possibili ....* 2) *Ad omnem propositionem de necessario vel de contingenti sequitur propositio de possibili .....* 3) *Quaecunque conclusio sequitur ad praemissas de possibili, illa conclusio sequitur ad praemissas de necessario vel de contingenti ....* 4) *Ad quascunque praemissas sequitur conclusio de necessario vel de contingenti, ad easdem sequitur conclusio de possibili.* 5) *Ad omnem propositionem de necessario sequitur propositio de inesse subiecto sumpto cum relativo identitatis et aliter non.* 6) *Ad quamlibet qualitatem de contingenti sequitur quaelibet qualitas de possibili.* Vgl. ebd. Anm. 1027 f.

123) Ebend.: *Si una praemissarum fuerit de inesse et alia de possibili, sunt regulae:* 1) *Non valent aliqui syllogismi in secunda figura.* 2) *In nulla figura debet sequi conclusio de inesse.* 3) *In prima figura non valent, si maior sit de inesse.* 4) *In prima figura non potest inferri conclusio universalis nisi cum illa additione ,,quod est"* (vgl. ebd. Anm. 945 u. 947). 5) *In prima figura minore existente de possibili sequitur conclusio de possibili particulariter.* 6) *In tertia figura valent syllogismi affirmativi, si propositio de possibili sit universalis;* 7) *negativi valent, si propositio negativa sit universalis et de possibili.* S. ebd. Anm. 986.

124) Ebend.: *Si una praemissarum fuerit de inesse et alia de necessario, dantur regulae:* 1) *Maiore existente de necessario omnes modi primae figurae valent ad conclusionem de necessario particularem, sed non universalem, nisi cum additione ,,quod est".* 2) *Maiore existente de inesse syllogismi primae figurae non valent ad conclusionem de necessario vel de inesse, tamen ad conclusionem de possibili.* 3) *In secunda figura Cesare, Camestres et Festino valent proportionabiliter sicut in prima*

Urtheil [125]), ein Möglichkeits- und ein Nothwendigkeits-Urtheil [126]), ein Möglichkeits- und ein Zufälligkeits-Urtheil [127]), ein Nothwendigkeits- und ein Zufälligkeits-Urtheil [128]). Lückenhaftigkeit aber oder Unordnung (vgl. ob. Anm. 89 ff.) ist es wieder, dass im Vergleiche mit Occam hier die Combinationen aus Unmöglichkeits-Urtheilen oder den dortigen anderweitigen Modalitäten fehlen [129]). Die Syllogismen, deren Prämissen einen *Casus obliquus* enthalten, werden wie bei Occam nach den drei Figuren erörtert, neu aber kommt hier die Berücksichtigung des Verbums *inesse* mit dem von ihm regierten Dativ hinzu [130]). Auch die Behandlung der Reduplicativ-Urtheile für den Syllogismus weicht etwas von Occam

---

figura Celarent et Ferio. 4) *Baroco existente de necessario valet ad conclusionem de inesse, ... et si maior sit de inesse, valet solum ad conclusionem de possibili.* 5) *Maiore existente de necessario in tertia figura Darapti, Felapton, Datisi et Ferison valent ad conclusionem de necessario, sed Disamis et Bocardo ad nullam.* 6) *Maiore existente de inesse Darapti et Disamis valent ad conclusionem de inesse, et alii modi nihil valent.* S. ebd. Anm. 985.

125) Ebend.: *Si vero una praemissarum fuerit de inesse et alia de contingenti ad utrumlibet* (ob. Anm. 92), ... *sunt regulae:* 1) *Non valent aliqui syllogismi in secunda figura ....* 2) *In nulla figura sequitur conclusio de inesse ....* 3) *In prima figura non valent, si maior sit de inesse ...* 4) *In prima figura non potest inferri conclusio universalis nisi cum additione „quod est" ....* 5) *In prima figura maiore existente de contingenti sequitur conclusio particularis de contingenti .....* 6) *In tertia figura maiore existente de contingenti Darapti, Felapton, Datisi et Ferison valent ad conclusionem de contingenti, sed Disamis et Bocardo nihil valent .....* 7) *In tertia figura maiore existente de inesse nulli modi valent. ....* 8) *Quicunque syllogismi in tertia figura valebunt ex maiore de inesse et minore de possibili, ... illi valent ex maiore de inesse et minore de contingenti.* S. ebd. Anm. 987.

126) Ebend.: *Si una praemissarum fuerit de possibili et alia de necessario, ... sunt regulae:* 1) *In prima figura maiore existente de necessario omnes modi valent ad conclusionem de necessario, sed maiore existente de possibili omnes modi valent ad conclusionem de possibili, et nulli ad conclusionem de necessario .....* 2) *Omnes modi secundae figurae valent ad conclusionem de necessario, quaecunque praemissarum fuerit de necessario.* S. ebd. Anm. 990.

127) Ebend.: *In mixtione de possibili et contingenti dantur regulae:* 1) *In quibuscunque figuris et modis sequitur conclusio ex ambabus de possibili, in eisdem sequitur eadem ex una de possibili et alia de contingenti ....* 2) *In prima figura, si maior sit de contingenti, omnes modi ad conclusionem de contingenti valent; sed non, si maior sit de possibili ....* 3) *In secunda figura nulli valent ....* 4) *De tertia figura omnino est sicut de prima.* S. ebd. Anm. 994.

128) Ebend.: *De necessario et contingenti mixto .... regulae:* 1) *In prima figura maiore existente de necessario omnes modi valent ad conclusionem de necessario; et si maior sit de contingenti, omnes modi valent ad conclusionem de contingenti .....* 2) *Omnes modi secundae figurae valent ad conclusionem de necessario, sed nulli ad conclusionem de contingenti ....* 3) *De tertia figura omnino est sicut de prima.* S. ebd. Anm. 991.

129) Vgl. ebd. Anm. 988 f., 992 f., 995—997.

130) Ebend.: *De obliquis et reduplicativis multis modis syllogizare solemus. Ex terminis obliquis primus modus est, prout hoc verbo „inesse" utimur .... loco huius verbi „est", ... ita, quod aequipollent „Homini inest animal" et „Homo est animal". ..... Manifestum est, quod, in quibuscunque modis contingit syllogizare ex rectis cum hac copula „est", ex eisdem contingit in obliquis cum hac copula „inest". ..... Alius modus est, quia, quandocunque in maiori aliquis terminus in obliquo fuerit distributus ..... et rectus illius obliqui affirmabitur in minore, obliquo istius termini in conclusione attribuetur, quidquid primo obliquo attribuebatur in maiore, v. gr. „Cuiuslibet hominis asinus currit; Omnis rex est homo; Ergo cuiuslibet regis asinus currit" ..... Adhuc alius modus .... ad similitudinem secundae figurae est,*

ab [131]). Eine Bereicherung aber der occamistischen Syllogistik liegt darin, dass auch der Folgen des Vorkommens eines *terminus infinitus* gedacht wird, und zwar hauptsächlich für den Fall, dass der Mittelbegriff in der Einen Prämisse mittelst Infinitation und in der anderen ohne dieselbe gebraucht wird [132]).

Zuletzt folgt noch unter der Ueberschrift *De potestate syllogismorum* ein sehr kurzer Auszug der betreffenden Lehren des Aristoteles [133]). Was aber hieran sich „*De arte inveniendi medium*“ anreiht, ist nicht von Buridan, sondern von seinem Erklärer und Herausgeber Johannes Dorp (s. ob. Anm. 55) verfasst; und indem nun auch in diesem erläuternden Zusatze sich Nichts von einer versinnlichenden Figur findet, wie eine solche seit Averroes (s. Abschn. XVI, Anm. 328) öfters benützt und commentirt worden war (s. Abschn. XVII, Anm. 464 und 550, und vor. Abschn., Anm. 345), so möchte ich die gemeiniglich erwähnte „Eselsbrücke“ Buridan's, welche sich ja an die *inventio medii* knüpfen soll, für einen litterarischen Mythus halten, welcher sich in der Schul-Tradition allmälig bildete [134]).

---

quando unum medium .... attribuitur in praemissis duobus terminis obliquis etc. ..... Item alius modus potest poni ad similitudinem tertiae figurae etc.' S. ebd. Anm. 971, 974, 977.

131) Ebend.: *De syllogismis autem reduplicativam conclusionem concludentibus notandum est, quod illi maxime proprie et manifeste fiunt in prima figura et in omnibus quatuor modis illius apponendo reduplicationem maiori extremitati ..... In omnibus modis tertiae figurae syllogizatur conclusio reduplicativa, si in maiore fuerit reduplicatio addita maiori extremitati. In secunda autem figura non habent proprie locum.* Vgl. ebd. Anm. 1001; die Berücksichtigung der Exclusiv- und der Exceptiv-Sätze fehlt hier.

132) Ebend.: *Dupliciter autem contingit syllogizare ex terminis infinitis et ex mixtione terminorum infinitorum. Uno modo, quod omnis terminus finitus in una propositione maneat etiam finitus in alia et omnis infinitus in una maneat infinitus in alia. Alio modo, quod terminus finitus sumptus in una sumatur infinitus in alia aut e converso. Si primo modo syllogizetur, tunc in omnibus modis et figuris syllogizandum erit, sicut ex terminis pure finitis. Si autem secundo modo, ... in omni figura ex duabus praemissis universalibus negativis sequitur conclusio universalis negativa medio variato penes finitum et infinitum. In prima figura et secunda ex maiore universali negativa et minore particulari negativa sequitur conclusio particularis negativa medio variato. ..... Sed in tertia figura medio sic variato nihil sequitur, si aliqua praemissarum sit particularis ..... Ex affirmativis praemissis in prima figura et in tertia nihil sequitur medio variato ..... Sed in secunda figura ex ambabus affirmativis sequitur conclusio negativa medio variato, si maior sit universalis.*

133) S. Abschn. IV, Anm. 608—627. Aus Buridan aber kam dieses als Interpolation in die Handschriften und Drucke des Petrus Hispanus, s. Abschn. XVII, Anm. 190.

134) J. J. Brucker, welchem offenbar alle Späteren nachgeschrieben haben, beruft sich (*Hist. crit. etc.* 2. Aufl. III, p. 881) auf eine ziemlich junge Auctorität, nemlich auf *Sancrucius* (soll jedoch heissen *Sancrusius*), *Dialectica Scoti* (soll heissen *Dialectica ad mentem Scoti*). Dieses Werkes aber, welches Londini 1677. 8. gedruckt wurde, konnte ich trotz vieler Bemühung nicht habhaft werden. Die daraus von Brucker angeführten Worte lauten: „*Est ars inveniendi medium syllogisticum sive modus idealiter ostendens, quo pacto extrema per negationem disiuncta copulentur, diciturque pons, quod sicut ponte ripae fluminis, sic medio extrema per negationem intercisa uniantur, diciturque asinorum, quia ex I. Post. 27 ea arte solertes a tardis discernuntur.*“ Ob aber nun Brucker dort wirklich auch den Namen Buridan's gefunden habe, oder nur durch eigene Combination zu dem Glauben geführt

Doch dürfen wir Buridan's Syllogistik nicht verlassen, ohne zu berichten, dass anderwärts auch er ebenso, wie Occam (vor. Abschn., Anm. 1038), eine sehr erfreuliche Werthschätzung des „Erfahrungs-Beweises" ausspricht, insoferne er auf „*experimentum*" mit Einschluss der Möglichkeit einer „*instantia*" als auf eine Grundlage des Wissens hinweist, dabei aber zugleich es als eine Unvollkommenheit bezeichnet, wenn in einer blossen „*ars doctrinalis*" (z. B. in der Medicin) ein roher und unbegründeter Haufe empirischen Materiales vorliege, da ja nur die wirkliche „*ars perfecta*" von der Erfahrung aus zu Grundsätzen vordringe [135]), und sonach auch bei der „Induction" die Einheitlichkeit einer inneren „*ratio*" das Entscheidende bleiben müsse [136]).

In der Summula folgt sowohl betreffs der Topik [137]) als auch bezüglich der *Soph. Elenchi* ein Excerpt aus Petrus Hispanus [138]), hierauf

wurde, dass die Eselsbrücke von Buridan herrühre, können wir natürlich nicht entscheiden. Wohl hingegen dünkt es uns höchst wahrscheinlich, dass der Scotist Sancrusius eben nur aus dem Scotisten Tartaretus geschöpft habe, und somit das Ganze auf der unten (Abschn. XXII, Anm. 165) anzuführenden Stelle beruhe. Sollte jedoch wirklich Buridan in der Tradition in eine Verbindung mit der Eselsbrücke gebracht worden sein, so läge ein Motiv zur Verwechslung in seinem Anhänger Johannes Dorp; denn bei diesem sowie bei Bricot werden wir die betreffs der *inventio medii* ersonnenen Memorial-Verse „*Fecana, Cageti etc.*" treffen (s. ebend. Anm. 129 u. 359), auf welche die Eselsbrücke des Tartaretus zurückweist; man hätte sonach in der Tradition Buridan auch für Etwas verantwortlich gemacht, was bei seinem Commentator Dorp sich findet.

135) *In Metaph.* I, qu. 8, f. VII v. A: *Experientia est ex multis memoriis consimilium prius sensatorum iudicare de alio simili occurrente ..... Sensus, memoria et experimentum non sunt nisi notitiae singularium sive notitiae singulares, sed tandem intellectus percipit, in pluribus singularibus ita fuisse et non in aliquo fuisse instantiam; ipse ergo per suam inclinationem naturalem* (vgl. b. Occam, Anm. 745) *ad veritatem consurgit ad consentiendum universali propositioni, ... et talis propositio est iam principium in arte suppositum, et sic intelligitur, quod ars fit experimentis* (s. Abschn. IV, Anm. 53). ..... *Quaedam ars est doctrinalis solum, sc. quae per studium, libros et magistrum in scholis sine discursu ad opera exteriora acquiritur; ..... et ista ars est valde imperfecta propter duo. Primum quia illi scholares nesciunt principia nisi per hoc, quod audiunt vel legunt, quod ita est, ut quod omne rubarbarum* (d. h. Rheum) *sanat choleram; ..... cum igitur isti nesciant ista principia, ipsi etiam nesciunt conclusiones nisi ex suppositione, sc. si illa principia, quae eis sunt tradita vel in corde infixa, sunt vera. Secundo talis ars est imperfecta, quia non solum ad artem perfectam spectat, ratiocinari sistendo in terminis universalibus, sicut fecit ars talis, imo oportet ratiocinando descendere ad terminos singulares. ..... Alia vero est ars perfecta, quae per experientiam novit principia supposita in arte doctrinali et, sicut potuit scire simpliciter conclusiones, etiam conclusiones universales praescitas applicavit multotiens ad opus descendendo per ratiocinationem ad terminos singulares.*

136) *Super Eth. Nic.* III, qu. 1, f. XLVIII r. B: *Posset probari, quod homo non esset risibilis, per inductionem in aliis animalibus omnibus. Dicendum est ergo, quod inductio in aliquibus non concludit in aliis, nisi illa appareant eiusdem rationis illis, in quibus inductum est, saltem in ordine ad praedicatum, respectu cuius facta est inductio.*

137) *Summ. Tract.* VI. *Topica.* Vgl. Abschn. XVII, Anm. 191 ff. Jener Beispiel-Satz, s. ebd. Anm. 144, zeigt hier die vier Städtenamen: *Parisienses, Remenses, Atrebatenses, Ambianenses.*

138) *Tract.* VII. Vgl. ebend. Anm. 196 f. Den Schluss bilden hier Regeln, durch welche die bisherige Lückenhaftigkeit der byzantinischen Tradition insoferne aus Aristoteles ergänzt wird, als die Lösung der verschiedenen Sophismen in Kürze zusammengestellt ist.

aber die Erörterung des wissenschaftlich demonstrativen Verfahrens. Diese beginnt mit der Lehre von der Eintheilung, wobei ähnlich wie bei Occam (ebd. Anm. 856) die reale Theilung von der logischen unterschieden und die letztere im Anschlusse an Boethius (Abschn. XII, Anm. 96 ff.) besprochen wird, während einige neuere Ansichten, welche allerdings sonderbar genug sind, nur kurze Erwähnung finden [139]). Bezüglich der Definition werden zuerst einige allgemeinere Regeln gegeben, welche hauptsächlich das Verhältniss des definirten Objectes zur Definition betreffen [140]); sodann werden in ziemlicher Abweichung von Occam (vor. Abschn., Anm. 842 ff. und 1012 ff.) vier Arten derselben unterschieden, nemlich *quid nominis* und *quidditativa* und *causalis* und *descriptiva* [141]); doch scheint es, dass er wie Occam zur ersten Art auch die Definition der connotativen Begriffe, d. h. der Accidentien, gerechnet habe [142]). Die

---

139) *Tract.* VIII. *D. demonst.: Divisio est multorum collectivorum in unum separatio; compositio autem est multorum invicem in unum collectio. ...... Duobus modis principalibus dicuntur totum et partes; uno modo totum integrale et partes integrales, alio modo totum praedicabile et partes subiicibiles. Differunt autem, quia partes integrales collective sunt suum totum, partes autem praedicabilis totius non sunt illud totum, quia .... nec plures species sunt unum genus nec plura singularia una species. ..... Aliquando totius in suas partes integrales fit divisio per solam animae considerationem, aliquando autem per realem in totis vel partibus mutationem ..... Multis autem modis dicuntur tota praedicabilia, ideo solent assignari multiplices divisiones eorum: ..... vocis in suas significationes, ... generis in suas species, ... totius in modo in suas partes, ... subiecti in accidentia, ... accidentis in subiecta, ... accidentium in accidentia ..... Divisionum quaedam dicuntur perfectae, aliae imperfectae; perfecta dicitur, quae duas observat proprietates, sc. quod sit sufficiens et quod non sit superflua; imperfecta, si deficiat aliqua istarum proprietatum ..... Adhuc quidam alii ponuntur divisionum modi minus proprie dicti; unus est divisio termini praedicabilis per alium terminum finite et infinite sumptum, ut „Omne animal est homo vel non homo"; ..... alius, secundum quem oratio eadem secundum materiam dicitur composita vel divisa, prout est alia et alia secundum formam; alius, prout propositionem disiunctivam vocamus divisionem.*

140) Ebend. *D. diffin.: Sunt octo proprietates diffinitionum:* 1) *diffinitio et diffinitum dicuntur per modum relativorum ....* 2) *sunt ad invicem convertibiles ....* 3) *diffinitio explicite est notificativa diffiniti ....* 4) *diffinitio est oratio, et diffinitum est terminus incomplexus. ....* 5) *Nullum singulare est diffinitum ....* 6) *Nulla propositio est diffinitum ....* 7) *Nulla diffinitio debet dari parabolice vel transsumptive....* 8) *Nulla diffinitio debet esse superflua vel diminuta.*

141) Ebend.: *Diffinitio dicens quid nominis est oratio explicans convertibiliter, quid vel quae diffinitum significat aut connotat: et proprie vocatur interpretatio et convenit terminis incomplexis vocalibus, quibus non correspondent immediate conceptus simplices, sed complexi, ... et convenit etiam propositionibus categoricis, quibus in mente correspondent hypotheticae copulativae, ... secundum suppositionem materialem mediante hoc verbo „significat". ..... Diffinitio quidditativa est oratio indicans praecise, quid est esse rei, per praedicata essentialia, ... et non datur de termino connotativo ..... Diffinitio causalis est oratio indicans convertibiliter, quid est esse rei, per „propter quid"; ..... et ponuntur termini in huiusmodi diffinitione in obliquo; .... et dantur istae diffinitiones aliquae per causam formalem, aliquae per causam materialem, aliquae per efficientem, aliquae per finalem ..... Descriptio est oratio indicans, quid est esse rei, per accidentalia seu per effectus, ... et est ex prioribus et notioribus quoad nos.*

142) *In Metaph.* VII, qu. 3, f. XLIII v. A: *Non alia significat „esse album", quam „album", sed diversimode significant ea, quae significant, quia „album" significat albedinem non supponendo pro ea nec pro congregato ex ea et aliquo alio; sed „esse album" significat albedinem supponendo pro ea vel aggregato ex ea et subiecto.*

sonstigen üblichen Erörterungen über den Inhalt der zweiten Analytik schliessen sich ganz an Occam an [143]).

Den Schluss der ganzen Summula sollte nach Buridan's Absicht ein eigener Abschnitt über die *Insolubilia* machen; jedoch schon Johannes Majoris und Johannes Dorp, als Herausgeber, fanden, wie sie selbst sagen, denselben nicht mehr vor [144]). Sowohl aber aus einer schon oben (Anm. 73) angeführten Stelle als auch aus einer zweiten ähnlichen ersehen wir Proben davon, wie sich Buridan mit diesem Zweige der damaligen Logik beschäftigte [145]). Ja, es müssen sich entweder doch noch Handschriften gefunden haben, oder es erhielt sich wenigstens in den Schulen eine gewisse Tradition; denn aus etwas späterer Zeit ist uns gerade die principielle Auffassung Buridan's betreffs der *Insolubilia* (s. unten Anm. 350) überliefert, welche dahin geht, dass das *Insolubile* weder als wahr noch als falsch bezeichnet werden dürfe [146]). Aus der gleichen Quelle aber erfahren wir, dass Buridan auch mit dem Gebiete der *Obligatoria* sich bereits sehr einlässlich zu schaffen gemacht habe; denn bezüglich eines der complicirteren üblichen Beispiel-Sätze dieser Doctrin wird uns berichtet, dass Buridan denselben als unzulässig erklärt habe [147]). Endlich auch die Lehre über die *Consequentiae* war ihm, wie

---

Ebend. qu. 6, f. XLV r. B: *Omnis terminus accidentalis debet diffiniri per subiectum, i. e. per terminum substantialem, ... ex quo terminus accidentalis connotat substantiam ultra significationem vel connotationem vel dispositionem accidentalem.* Vgl. bei Occam Anm. 1012.

143) Vgl. vor. Abschn., Anm. 1007 ff.

144) Sogleich zu Anfang des Ganzen: *Iste liber in se continet novem tractatus partiales ...... In nono de solutionibus quorundam sophismatum; et illae non habentur in textu.*

145) *In Metaph.* VI, qu. 7, f. XXXVIII v. A: *Non sufficit universaliter ad veritatem affirmativae, quod termini supponant pro eodem* (vgl. ob. Anm. 79); *et hoc manifestum est in vocatis insolubilibus, ut si in illo folio sit scripta solum illa propositio „Propositio scripta in illo folio est falsa"; termini enim pro eodem supponunt, quia illud subiectum „propositio scripta in illo folio" supponit pro illa propositione, quae est scripta in isto folio, et similiter hoc praedicatum „falsa" supponit pro illa propositione, quia ipsa est falsa et non vera. Igitur non sufficiebat ad hoc, quod propositio affirmativa fuisset vera, quod termini supponant pro eodem.* Aehnliche Insolubilia s. unten Anm. 310.

146) Nemlich in denjenigen Drucken des Petrus Hispanus (s. Abschn. XVII, Anm. 143), welche ich mit **M**—**W** bezeichnete, finden sich modernere Darstellungen der *Obligatoria, Insolubilia* und *Consequentiae,* und dort lesen wir, wenn ich nach dem Drucke **N** citire, f. LXIV v. B: *Dicit enim Buridanus, quod propositio insolubilis, v. gr. „Socrates dicit falsum"* (*esto, quod illam praecise dicat et nullam aliam*) *significat, Socratem praecise dicere falsum, et per consequens ita esse, sicut ipsa significat, et tamen esse falsam; vult igitur, quod propositio ideo non dicatur vera vel falsa.* Hiezu eine Stelle des Johannes Majoris, s. Abschn. XXII, Anm. 439.

147) Ebend. (d. h. in der Darstellung der *Obligatoria*) f. LXIII r. A: *Imponatur A in propositione vera ad significandum asinum* (s. unten Anm. 163 u. 199), *in propositione falsa ad significandum hominem, in dubia ad significandum hoc complexum „homo vel aliud ab homine". Deinde proponatur tibi ista „Homo est A". Si concedis, est vera, et sic significat asinum ..... Si negas, est falsa, et sic significat hominem. ..... Si dubitas, tunc dubitas istam „Homo est homo vel aliud ab homine". Circa hunc modum obligandi per impositionem est controversia inter famosos. Nam Buridanus non admittit tale genus obligationis assignans causam, quia constitutio propositionis praesupponit, dictiones iam esse impositas ad significandum, sed hic modus obligandi praesupponit e converso, propositionem esse constitutam et esse veram*

eine gelegentliche Notiz zeigt, natürlich nicht unbekannt; für sein Compendium aber scheint er dieselbe allerdings, obwohl er sie an das conditionale Urtheil anknüpfte, absichtlich bei Seite gelassen zu haben [148]).

Völlig ausserhalb der beginnenden Fortbildung occamistischer Logik steht in jener Zeit ein Mann, welcher allerdings weit mehr ein Gegenstand der Religions-Geschichte ist, aber auch hier nicht gänzlich übergangen werden darf, insoferne er, vergleichbar einem verlassenen Fremdling, einen zügellosen christlich-platonischen Realismus vertritt. Wiclef nemlich (geb. 1324, gest. 1384) gibt in seinen Dialogen [149]) eine Auffassung der Universalien kund, welche unter heftigen Schmähungen des Aristoteles sehr nahe an die Mystik des Buches *De causis* (s. Abschn. XVII, Anm. 24 ff.) streift, dabei aber merkwürdiger Weise im Sprachausdrucke sich der Terminologie der *formalitates* der Scotisten-Schule bedient [150]). Sollen ja doch zuletzt sogar die Syncategoremata nur Gottes Wesen bezeichnen, und der einzig richtige Weg zur Philosophie darin liegen, dass man in solcher Weise jedweden „*terminus*" realistisch versteht; denn Alles, was wir in Denkauffassung besitzen, sei, wie schon Roger Baco gesagt hatte (s. ebend., Anm. 577), als solches eine „*res*", und es gebe daher auch eine Idee des Singulären selbst [151]). Kurz es sei eine Sünde gegen den heiligen Geist, wenn man jene idealen „Dinge", von welchen Plato und Moses sprechen, für blosse „*termini*" oder „*conceptus*" halte;

---

aut falsam, et deinde dictioni advenire significationem per impositionem ..... Ideo dicit Buridanus, quod talis obligatio non est admittenda, quia quandoque respicit impossibile.

148) *In Metaph.* VI, qu. 10, f. XL r. B: *Conditionalis est una consequentia; et solet distingui duplex consequentia, sc. simplex et ut nunc. Et ad veritatem consequentiae simplicis requiritur, quod non sit possibile, antecedens esse verum consequente non existente vero. ...... Ad bonam consequentiam ut nunc sufficit, quod possit fieri formalis per additionem unius verae quantumcunque contingentis.* Vgl. vor. Abschn., Anm. 1016.

149) *Jo. Wiclefi viri undiquaque piis. dialogorum libri quattuor. S. l.* 1525. 4. Die Dialogform dieser Tractate besteht darin, dass in der Regel in jedem Capitel vorerst die „*Alithia*", d. h. die Dogmatik, ihre Ansicht entwickelt, hierauf „*Pseudis*" als sophistisch gewandter Unglaube Einwände erhebt, und zuletzt „*Phronesis*" als reiflich durchdachte Gotteslehre den Entscheid gibt.

150) L. I, C. 8, f. XII v.: *Quamvis omnes ideae distinguuntur inter se formaliter et a deo, sunt tamen omnes essentialiter ipse deus; unde Aristoteles ..... arguens contra ideas Platonis aequivocavit in logica stulte concipiens, quod idea sit essentia absoluta distincta ab essentia divina. Sed quis sapiens ita intelligit? Sed si Aristoteles bene concipit, omnis talis idea foret superflua. Sed intellectualitatem creaturarum oportet omnem fidelem ponere non formaliter rem absolutam per se existentem, quia tunc foret formaliter ipse deus, et non foret idearum distinctio, sed dii infiniti. Illi autem, qui loquuntur formaliter, sicut perfecti philosophi, satis concipiunt distinctionem formalem huiusmodi idearum.* Ebend. C. 9, f. XIV v.: *Nec Aristoteles scivit, istam sententiam Platonis destruere, sed aequivocando ac ignorando veritatem sui sermonis multos homines duxit in devium ...... Istam logicam propter ex ea sequentia debet quilibet fidelis despicere.*

151) Ebend. C. 9, f. XIV r. Nachdem Pseudis einwendet: „*Cum singulum incomplexorum aut significat substantiam vel qualitatem et cetera, quid sunt tales ideae, quae nec sunt substantiae nec accidentia? Imo sic intelligendo terminos posses totam philosophiam subvertere,*" antwortet Phronesis: *Nec movet tua argutia, si singulum incomplexorum significat aliquod decem generum, ergo non sunt ideae. Nam omne incomplexum, tam categorema quam syncategorema, primarie vel secundarie significat substantiam, imo divinam essentiam, et tunc nomina idearum significant tam*

und sowie demnach für Wiclef die subjectiv psychische Function völlig gleichgültig ist, so sind ihm auch die dabei üblichen Partei-Worte im Sinne seines eigenen Realismus sämmtlich synonym [152]). Mit den Scotisten aber sympathisirt er in der *pluralitas formarum*, insoweit mehrere Formen sowohl unter sich als auch schliesslich einer letzten Form untergeordnet seien [153]). Dass jedoch auch er sich der logischen Strömung seiner Zeit nicht völlig entziehen kann, sehen wir aus einer Angabe über *suppositio*, welche hier in *significativa*, *materialis* und *mixta* eingetheilt erscheint, woran sich noch dazu eine Hinweisung auf die *Insolubilia* knüpft [154]). — Gleichfalls ein extremer Realismus war es, welchen Hieronymus von Prag i. J. 1415 auf dem Concil zu Konstanz bei seinem später wieder zurückgenommenen Widerruf als häretisch abschwören musste [155]), nachdem er schon einige Jahre vorher in Heidelberg durch seine realistische Tendenz argen Anstoss gegeben hatte [156]). Dass mit

---

substantias quam divinam essentiam ..... Idea ergo est essentialiter natura divina et formaliter ratio, secundum quam deus intelligit creaturas. Et sic intelligendo terminos .... praeparata est via ad philosophiam. C. 11, f. XVII r.: *Cum alia sit idea universalium et alia singularium, ... intelligimus ergo res, quae per suas existentias movent obiective intellectum nostrum.*

152) L. II, c. 3, f. XXIII r.: *Certum est, quod universalia sunt ex parte rei. ..... Plato subtilius ascendit in universalibus idearum, et species iam Moses sonuerat ..... in principio Genesis, qui indubie species intellexit non esse terminos vel conceptus, sicut somniant haeretici exponentes fidem scripturae ad sensum, quem spiritus sanctus non flagitat.* Ebend. C. 9, f. XXXIII v.: *Quandoque species vocatur similitudo habitudinalis, quam intellectus habet, sive universalis sive particularis; et intentio vocatur nunc species, nunc actus intelligendi, satis aequivoce, cum omnes actus animae sunt de genere actionis. Et ita res intellectae habere dicuntur esse spirituale in anima.*

153) Ebend. c. 4, f. XXV r.: *Forma superaddita non habet in qualibet parte indivisibili suae materiae appropriatae partem indivisibilem suae formae, sed ..... indivisibilis quoad molem multiplicatur per totum illud ...... Elementa sunt realiter in mixtis per formam substantialem mixti superadditam catenata, et secundum diversitates generum proportionum sunt diversitates specierum mixtarum, ut patet ascendendo a formis elementaribus usque ad animam intellectivam.* C. 5, f. XXVI v.: *Hic tamen fratres clamant, quod illud sit haereticum et impossibile, quod multae animae sint in homine vel multae formae substantiales in quocunque corpore, quia, cum forma substantialis dat esse rei, res sic formata esset in dispari specie pro eodem instanti, quod est impossibile. Sed pro illa materia idiotae debent cognoscere, quod consonum est, esse multas formas substantiales dispares specie in eodem composito, dum tamen una sit subordinata alteri ...... Una forma generalior et alia specialior, quae sunt in eodem supposito, ad invicem ordinantur.*

154) L. I, C. 3, f. IV r.: *Quaedam est suppositio pure significativa, quaedam pure materialis, quaedam autem mixta. Pure autem significativa suppositio est, quando terminus pure supponit pro re, quam significat extra se ipsum. Suppositio autem pure materialis est, quando terminus supponit pure pro se ipso vel secum analogo. Sed suppositio mixta est, quando terminus mixtim supponit pro suo significato ad extra et etiam pro se ipso; et illa mixtio confundit plures respondentes, ut patet in ..... materia insolubilium.*

155) Du Plessis d'Argentré, *Coll. iudic. nov. err.* I, p. 203: *Ego Hieronymus, quia in nonnullis actibus scholasticis ad persuadendam opinionem de universalibus realibus, et quod una communis essentia specificasset plura eiusdem speciei supposita etc. ....., ideo ad excludendum intellectum erroneum et scandalosum ..... dico, assero et declaro etc. etc.*

156) Aus den Acten der philosophischen Facultät v. J. 1406 theilt Cas. Wundt, der anonyme Verfasser des „*Programma memorabilia nonnulla ordinis philosophici*

seinem Auftreten auch Huss in Verbindung gebracht wurde, s. unten Anm. 592, sowie überhaupt Anm. 615 f.

Noch in der ersten Hälfte aber des 14. Jahrhunderts muss ein specieller Zweig der Logik reichlichste Ausbildung gefunden haben, welchen wir schon bisher zuweilen in seinen Anfangsstufen der Entwicklung antreffen konnten (Abschn. XVII, Anm. 625 f., u. vor. Abschn., Anm. 623, 1043). Sowie wir nemlich schon oben bei Holkot (Anm. 27) auf diesen Punkt hinweisen mussten, so begegnen wir überhaupt seit jener Zeit einem von mehreren Seiten ausgehenden Betriebe der sog. *Obligatoria* und *Insolubilia*, welch beide bald mehr bald weniger an die Pflege der aristotelischen *Soph. Elenchi* geknüpft werden.

In einer Pariser Handschrift fand ich zwei hierauf bezügliche anonyme Tractate, deren Schriftzüge keinenfalls einer späteren Zeit, als der Mitte des 14. Jahrhunderts angehören. Indem ich jedoch darauf verzichten muss, dieselben in ihrer gedehnten Ausführlichkeit hier etwa abzudrucken, zumal da wir diese Doctrin ohnediess noch hinreichend zu geniessen bekommen, so beschränke ich mich darauf, zu berichten, dass der unbekannte Autor des Einen Tractates sich bereits auf anderweitige namhafte Auctoritäten beruft, aus welchen er eine „*ars opponendi*" zusammenstellen will, zu deren Inhalt nicht bloss die Lösung der *Insolubilia*, sondern auch die *obligationes* gehören sollen [157]). Der Verfasser des zweiten gibt betreffs des *Insolubile* bereits die fortan recipirte Begriffsbestimmung, dass dasselbe nur von der Schwierigkeit der Lösung den Namen habe, nicht aber etwa völlig unlösbar sei [158]). Auch erörtert er bezüglich der Behandlung der *Insolubilia* ein dreifaches Verfahren, welches später in verschiedener Parteistellung eine Rolle spielt: nemlich,

---

Heidelbergensis exhibens" Heidelb. 1779. 4. p. 5 Folgendes mit: *M. Jeronimus de Praga, postquam receptus fuit ad facultatem artium, volens facere actum publicum, quod importune arroganter et invective contra magistros modernos, sc. Buridanum, Marsilium etc. multa mirabilia in positione sua dixit publice in scholis repraesentans, eos non vere logicae autores, sed vere haereticos, requisitus fuit per iuramentum, quatenus praesentaret suam positionem, antequam exiret scholas, quod facere minime curavit. . . . . . Intimatum fuit sibi sub sigillo decanatus per iuramentum et sub poena exclusionis perpetuae a dicta facultate, quatenus cessaret ab omni actu scholastico etc.*

157) *Cod. Sorbonn.* 1797. *De sophism. Ut scribitur in libro primo Elenchorum, duo sunt opera sapientis, sc. non mentiri, de quibus novit, et mentientem posse manifestare . . . . . Potestas talis consistit in duobus, sc. in contradicendo veritatem et in opponendo manifestando falsum; qui ergo sophistam volunt sequi, generalem artem opponendi habere indigent . . . . . Nos igitur . . . viam laboris assumentes a diversis viis logicae et magistrorum sententiis, qui famosiores dicuntur, quaedam de arte opponendi et contradicendi colligentes tradi fecimus in scriptis . . . . . Istum igitur tractatum in quatuor partes dividimus. In prima trademus artem opponendi in generali, in secunda modum contradicendi, in tertia de sophismatibus et eorum solutionibus et intellectu distinctionum in his accidentium disputabimus aliqua, in quarta artem opponendi obligationes solvendi.*

158) *Circa tractatum de insolubilibus est sciendum, quod hoc nomen „insolubile" dicitur tripliciter; uno sc. modo, quod nullo modo potest solvi; alio modo, quod, dum potest solvi quantum in se, propter aliquod impedimentum nunquam solvitur; tertio modo, quod propter sui difficultatem difficile solvitur. Ad similitudinem primi dicitur vox invisibilis, ad similitudinem secundi dicitur lapis absconditus in terra invisibilis, ad similitudinem tertii dicitur sol invisibilis; ultimo autem modo intendimus nunc de insolubilibus.*

indem ein Hauptmotiv dieses ganzen Gebietes immer in der sophistischen Frage besteht, ob Jemand, der sagt, dass er Unwahres sage, hiemit Unwahres sage (also im stoischen *Ψευδόμενος* oder *'Αληθεύων*, s. bei Petrus Hispanus, Abschn. XVII, Anm. 248), so könne man entweder durch *„cassatio“* dahin argumentiren, dass alle dergleichen Urtheile überhaupt null und nichtig seien, oder man könne durch *„restrictio“* mittelst richtiger Supposition des Wortes „Unwahr“ eine Lösung herbeiführen, oder man könne hiezu die aristotelische *fallacia secundum quid* benützen [159]). Die Lehre von der *Obligatio* zeigt hier gleichfalls schon eine schulmässige Gliederung in der Zugrundlegung eines dreifachen *status* des Disputirenden, insoferne derselbe eine Behauptung entweder festhalten (*sustinere*) oder ablehnen (*desustinere*) oder als zweifelhaft bestehen lassen will, woraus sich die Dreigliederung dieser Theorie in *positio, depositio, dubitatio* ergibt [160]).

Weit ausgebildeter aber tritt dieses neue Gebiet bereits in einer Darstellung auf, welche irgendwie als Interpolation den Weg in Occam's Compendium der Logik fand [161]). Die Definition der *obligatio* als einer für eine Disputation verpflichtenden ausdrücklich vorangeschickten Feststellung stimmt unter Hinweis auf viele gleichgesinnte Autoren mit derjenigen überein, welche der so eben erwähnte Anonymus aufstellt [162]). Der sog. *status* aber der Disputirenden wird hier nach mehreren Arten unterschieden. Als erste nemlich tritt die *„institutio“* auf, d. h. die willkürliche Wortbezeichnung, welche auch auf Buchstaben sich erstreckt, so dass z. B. *„A“* irgend einen beliebigen Satz bezeichnen soll; hiebei aber wird unter sofortiger Beiziehung des *Insolubile*, dass *„A“* bedeute *„A* bezeichnet Unwahres“, die Regel aufgestellt, dass bei einer solchen Zeichen-Fixirung nie der Theil eines Satzes eine Bezeichnung des ganzen

---

159) *Est autem triplex oppositio circa insolubilia, sc. cassatio, restrictio, solutio secundum quid et simpliciter* (diese letztere ist die aristotelische Lehre) ..... *Cassantes autem dicunt, quod dicens, se dicere falsum, nihil dicit* (vgl. ob. Anm. 73). ...... *Restringentes dicunt, quod littera „falsum“ non potest supponere pro hac oratione, cuius est pars, nec similiter pars pro toto.* Hierauf folgt eine grosse Anzahl von Regeln und von Sophismen, welche nach denselben ihre Lösung finden.

160) *Obligatio, secundum quod nos utimur hoc nomine in sophismatibus, est praefixio enuntiabilis secundum aliquem statum ..... Est autem status triplex, sc. sustinendi, desustinendi, dubie respondendi ..... Est igitur positio praefixio enuntiabilis ad sustinendum tanquam verum; ..... de posito dicitur talis regula: Omne positum sub forma positi propositum in tempore positionis est concedendum ...... Habito de positione possibili sequitur de impossibili ...... Depositio est obligatio ad sustinendum aliquid tanquam falsum ...... Dubitatio est obligatio ad sustinendum aliquid tanquam dubium ...... Expliciunt obligationes magistri W.*

161) Für meine Unächtheits-Erklärung dieser Partie in Occam's *Summa* (s. vor. Abschn., Anm. 740 u. 1043) kann es mir nur zu einer Genugthuung gereichen, dass auch Hr. Thurot (*Revue crit. d'hist. et de littér.* 1867. Nro. 13, p. 195 u. 198) die *Obligatoria* und *Insolubilia* als in einer Pariser Handschrift jenes Werkes Occam's wirklich fehlend bezeichnen muss. Vgl. m. kl. Schrift, Michael Psellus und Petrus Hispanus, S. 5.

162) *Occam, Summa t. log.* III, c. 38, f. 70 v. A: *Obligatio sic diffinitur a multis: Obligatio est praefixio enuntiabilis secundum aliquem statum, quando sc. aliquis ex consensu proprio obligatur a ponente ad aliquid in disputatione, ad quod prius non erat obligatus, et tunc fit obligatus. Obligationis autem multae species assignantur: institutio, petitio, positio, depositio, dubitatio, sit verum.*

Satzes sein dürfe [163]). Die zweite Art ist „*petitio*“, vermöge deren ein Disputirender sich von dem Gegner ein nicht unmögliches Zugeständniss erbittet [164]). Drittens folgt die „*positio*“, an welche sich jedoch sogleich der von ihr verschiedene „*casus*“, d. h. die blosse Setzung eines Falles anknüpft, dessen Eintreten oder Nicht-Eintreten offen gelassen ist [165]), während die *positio* selbst stets das Zugeständniss involvirt, dass irgend ein Satz als wahr gelte und so in der Disputation so lange als geltend festgehalten werde, bis der Gegner durch die Worte „*Cedat tempus*“ das Aufhören der Verpflichtung ausspricht [166]). Indem dann zwischen *positio possibilis* und *positio impossibilis* unterschieden wird, schliesst sich an erstere zunächst die Lösung eines *insolubile* an, und ausserdem

---

163) Ebend.: *Institutio est alicuius vocabuli nova impositio pro tempore disputationis et non ultra duratura .... De ista specie dantur aliquae regulae. Una est, quod nunquam pars potest significare totum, cuius est pars. Sed ista regula capit instantiam, nam in ista propositione „Omnis propositio est vera“ subiectum significat totam propositionem ..... Ideo dicendum est, quod, quamvis pars posset significare totum, cuius est pars, tamen talis institutio non est .... admittenda, quando per illam ..... totum significatum mutaretur a veritate in falsitatem et e converso .... Per hoc solvitur hoc sophisma: Significet A praecise hoc totum „A significat falsum“; tunc quaeritur, an A significet verum an falsum. Si verum, ergo haec est falsa „A significat falsum“; sed institutum est, quod A significet hoc totum „A significat falsum“; si igitur A significat falsum, ergo haec est vera „A significat falsum“; et A significat hoc, ergo A significat verum. Respondendum est, quod illa institutio non est admittenda pro eo, quod haec oratio „A significat falsum“, quae est falsa, mutaretur in veritatem ..... Et si dicatur, quod hoc est possibile, quod A significet hoc totum, sed omne possibile est ponibile, dicendum est, quod differentia est inter positionem et institutionem; unde, quia possibile est, quod A significet hoc totum „A significat falsum“, quando accipis „Aut A significat verum aut falsum“, respondendum est, quod neque verum neque falsum significat .... Et per consimilem modum potest responderi ad multa alia sophismata, quae difficilia sunt non exercitatis in arte obligatoria; sed quia non sunt multum usitata in theologia, ideo pertranseo.* Eine Anführung noch anderer Regeln, welche wir nach Obigem erwarten sollten, vermissen wir.

164) Ebend. c. 39, f. 70 v. B: *Alia species obligationis assignatur petitio, quae obligat ad aliquem actum pertinentem ad officium respondentis exercendum ab eodem, sicut si opponens dicit „Peto, quod concedas primam propositionem proponendam a me“, quae petitio recipienda est, quia non obligat ad impossibile .... Et potest esse regula in ista specie, quod nulla petitio est admittenda nisi cui respondens satisfacere potest durante disputatione.*

165) Ebend. c. 40: *Tertia species obligationis vocatur positio, circa quam sciendum est, quod differt a casu, quia casus non obligat ad suscipiendum aliquid tanquam verum ...... Item casus semper debet esse de re particulari, sed positio potest esse unius propositionis indefinitae ...... Circa casum aliquae sunt regulae:* 1) *Casus nunquam est recipiendus, nisi fiat certificatio de aliquo particulari.* 2) *Nunquam est casus recipiendus ad sustinendum impossibile.* 3) *Nunquam est casus admittendus ad sustinendum, quod repugnat actui responsionis, ut si aliquis velit tibi proponere istum casum, quod tu sis mortuus.*

166) Ebend.: *Positio obligat ad sustinendum aliquam propositionem eo modo, quo propositio vera debet sustineri a respondente. ..... Et consistit ars ista in hoc, quod in principio debet aliqua propositio poni, deinde debent propositiones poni, sc. quod placet opponenti, ad quas debet respondens respondere concedendo vel negando vel dubitando vel distinguendo, quibus responsionibus datis potest opponens, quando sibi placet, dicere „Cedat tempus“, i. e. cesset tempus obligationis, et tunc videndum est, an talis respondens bene responderit vel non ..... Positio quaedam est possibilis et quaedam impossibilis.*

folgen die Regeln, dass, was aus einem Zugestandenen (*positum*) folgt, gleichfalls zuzugestehen sei, hingegen was ihm widerspricht, abgewiesen werden müsse, sowie dass jedes „*impertinens*", d. h. was weder aus dem Zugestandenen folgt noch ihm widerspricht, je nach seinem ihm eigenen Inhalte aufzunehmen und zu beantworten sei, endlich dass man sich durch einen *casus possibilis* nicht zu einem ungehörigen Zugeständnisse verführen lassen dürfe [167]). Die *positio impossibilis*, welche nicht zu verwechseln sei mit einem hypothetischen Urtheile, dessen Vordersatz und folgerichtiger Nachsatz Unmögliches enthalten, führt zu einigen Regeln, welche zur Verhütung misslicher Zugeständnisse dienen und hierin auf die Lehre von den *Consequentiae* hinübergreifen [168]). Als vierte Art der Verpflichtung wird die „*depositio*", d. h. die ausgesprochene Feststellung, dass ein Satz als unwahr zu betrachten sei, in Regeln erörtert, welche den für die *positio* gegebenen analog entsprechen [169]); das Gleiche geschieht fünftens für die „*dubitatio*", welche darin besteht, dass

---

167) Ebend. f. 71 r. A: *Possibilis positio est, quando ponitur propositio falsa contingens vel contingens dubia. Et circa istam dantur multae regulae:* 1) *Omne positum in forma positionis „Propositum scitum esse tale" est concedendum absolute, si illud positum non habet plures sensus ..... Et per hoc solvitur hoc sophisma: Ponatur ista „Alterum illorum est verum" demonstratis illis duobus „Johannes est episcopus" et „Johannes sedet"; deinde proponatur ista „Unum illorum est verum"; haec est concedenda; deinde ponatur ista copulativa „Unum istorum est verum et alterum non est verum"; si negas istam et concessisti istam partem „Unum istorum est verum", oportet te negare alteram, et ita negas positum ..... Illud sophisma est distinguendum, quia in secunda parte „alterum" potest esse nomen infinitum, et tunc copulativa est vera, vel potest esse relativum, et tunc est neganda .....* 2) *Omne sequens ad positum vel bene concessum vel oppositum bene negatorum, scitum esse tale, est concedendum .....* 3) *Omne repugnans posito vel bene concesso vel opposito bene negati in tempore positionis est negandum ......* 4) *Ad omnem propositionem impertinentem, i. e. quae nec est sequens nec repugnans posito vel alicui bene concesso respondendum est secundum sui qualitatem, i. e. concedenda est, si sit vera, et neganda, si sit falsa etc.......* 5) *Posito casu possibili nunquam est negandum necessarium nec impossibile concedendum, sc. de necessario, quod semper fuit necessarium ante tempus obligationis, et de impossibili, quod fuit impossibile ante tempus obligationis.*

168) Ebd. c. 41, f. 71 r. A: *Positio impossibilis est, quando ponitur aliqua propositio impossibilis; et sciendum est, quod multum refert ponere unam propositionem impossibilem et accipere aliquam consequentiam, in qua unum impossibile infertur ex alio impossibili, sicut multum refert ponere propositionem „Homo est rudibilis" et inferre consequentiam „si homo est asinus, homo est rudibilis" .... Impossibilis, quae manifeste cuilibet intellectui infert contradictoriam, non est admittenda ..... Ista regula potest dari pro positione impossibili: Omne sequens ex opposito consequentia naturali vel simplici et tenente virtute propositionis vel regulae per se notae est concedendum; ..... similiter quod sequitur virtute talium regularum debite circumstantionatarum ..... Illud autem, quod sequitur consequentia ut nunc vel alia consequentia, potest negari, quantumcunque veraciter sequatur ex posito .... Multae propositiones includentes contradictionem possunt poni positione impossibili, nec propter hoc sunt contradictoria concedenda, quia facta tali positione non omne sequens ex posito est concedendum, sed multa sequentia sunt neganda.*

169) Ebd. c. 42, f. 71 v. A: *Depositio est obligatio ad sustinendum aliquam propositionem tanquam falsam .... Istae sunt regulae:* 1) *Omne depositum sub forma depositi propositum in tempore depositionis est negandum ....* 2) *Omne contradicens deposito est concedendum ....* 3) *Ad sequens et ad omne impertinens et ad repugnans, quod non est contradictorium, respondendum est secundum sui qualitatem.*

ein Satz für die Dauer der Disputation als zweifelhaft zu gelten hat [170]). Endlich von einer sechsten Art, nemlich „*Sit verum*" wird nicht unrichtig bemerkt, dass sie eigentlich überflüssig sei, da sie mit der zweiten oder dritten im Wesen zusammenfalle [171]). Indem aber hierauf noch eine kurze Notiz über die *Insolubilia* folgt, definirt der Verfasser dieselben ebenso wie der oben genannte Anonymus (Anm. 158 f.), schliesst sich aber, wenn auch ohne Nennung des Wortes „*cassatio*", jener Behandlungsweise an, welche auf eine logische Nichtigkeit der betreffenden Urtheile abzielt [172]).

Wohl der nemlichen Zeit ungefähr dürfen wir auch eine Erweiterung der Lehre vom hypothetischen Urtheile zuweisen, welche gleichfalls als Interpolation dem Texte der Logik Occam's einverleibt wurde. Es soll nemlich das disjunctive Urtheil „Alles *A* ist *B* oder *C*" schlechthin *disiunctiva* heissen, wenn es den Sinn hat „Entweder alles *A* ist *B*, oder Alles *A* ist *C*", hingegen soll es „*de disiuncto extremo*" genannt werden, wenn es den Sinn hat „Von jedem *A* gilt, dass es entweder *B* oder *C* ist". Und in der nemlichen Weise soll auch zwischen „*copulativa*" und „*de copulato extremo*", sowie zwischen „*conditionalis*" und „*de conditionato extremo*" unterschieden werden; ja auch bezüglich der übrigen drei Arten des hypothetischen Urtheiles (vgl. ob. Anm. 81) wird entsprechend von einem „*de causali extremo, de temporali extremo, de locali extremo*" gehandelt [173]).

---

170) Ebd. c. 43: *Dubitatio est obligatio ad sustinendum aliquid tanquam dubium. ...... Regulae sunt istae: 1) Ad omne dubitatum in tempore dubitationis propositum respondendum est dubie .... 2) Ad contradictorium dubitati respondendum est dubie. ..... 3) Ad consequens falsum respondendum est negando, et ad antecedens verum dubie ..... 4) Ad repugnans non contradictorium respondendum est secundum sui qualitatem.*

171) Ebend. c. 44: *Sexta species ponitur „Sit verum", et est, qua obligatur aliquis ad respondendum ad aliquam propositionem eo modo, quo opponens habet determinatum actum circa illam ..... Et mihi videtur, quod ista obligatio non potest multum differre a petitione et positione.*

172) Ebend. c. 45: *Non ideo dicuntur sophismata aliqua insolubilia, quia nullo modo possunt solvi, sed quia cum difficultate solvuntur ..... Insolubilia sophismata sunt, quando per consequentias apparentes, quae videntur regulari per regulas necessarias, ex propositione aliqua contingente infertur sua opposita..... Et talia argumenta non possunt fieri, nisi quando actus humanus respicit istum terminum „falsum" vel similem affirmative vel hunc terminum „verum" vel similem negative, sicut: ...... Incipiat Socrates sic loqui „Socrates dicit falsum", et nihil aliud loquatur. Tunc quaeritur, an Socrates dicat verum an falsum etc. .... Dicendum est, quod nec dicit verum nec falsum .... Per praedicta potest studiosus respondere ad omnia insolubilia, si solvendo ea velit naturam insolubilium advertere, quod relinquo studiosis.*

173) Ebend. II, c. 37, f. 35 v. B (s. vor. Abschn., Anm. 962): *Ubi ponitur haec coniunctio „vel", illa propositio potest esse distinguenda, eo quod potest esse disiunctiva vel de disiuncto extremo, sicut „Omnis homo salvabitur vel condemnabitur" potest esse disiunctiva et tunc aequivalet isti „Omnis homo salvabitur vel omnis homo condemnabitur", quae est falsa; vel potest esse de disiuncto extremo et tunc aequivalet isti „De quolibet contento sub homine verificatur hoc totum „salvabitur vel condemnabitur"", et hoc est verum .... Similiter, ubi ponitur haec coniunctio „et", illa propositio .... potest esse copulativa vel de copulato extremo, sicut „Tria et duo sunt quinque", quia, si sit copulativa, est falsa, et si sit de copulato subiecto, est vera. Similiter est de propositione, ubi ponitur haec coniunctio „si", quia potest esse conditionalis vel de conditionato extremo, sicut ista „Omne possibile, si est necessa-*

Waren auf solche Weise die Gegenstände des üppigsten Wucherns scholastischer Logik schon von verschiedenen Seiten her allmälig eingeführt worden, so ist der erste uns zugängliche Autor, welcher in schaudererregender Ausführlichkeit diese neueren Gebiete bearbeitete, Radulph Strodus (blühte um d. J. 1370), welcher als Theologe zu den hervorragenden Gegnern Wiclef's gehörte. Uns hier interessiren seine von vielen Anderen commentirten Schriften „*Consequentiae*“ und „*Obligationes*“ [174]), welch beide, — sicher wenigstens die erste —, eigentlich Bestandtheile eines grösseren Werkes über Logik gewesen waren [175]); denn wenn wir auch den Verdacht schöpfen könnten, dass diess nur die Meinung des Commentators Sermoneta gewesen sei, so weisen doch eigene Aussagen des Strodus selbst darauf hin [176]).

Was zunächst die Lehre von *Consequentiae* betrifft, so unterscheidet sich dieselbe hier in Auffassung und Durchführung sehr von demjenigen, was wir bei Occam trafen. Strodus theilt die *consequentia* sofort in *bona* und *non bona* oder *mala* und stützt diese Unterscheidung grund-

---

rium, est verum“ potest esse conditionalis, et tunc est sensus „Si omne possibile est necessarium, omne possibile est verum“, quod verum est; sed si sit de conditionato subiecto, tunc aequivalet isti „De omni illo, de quo verificatur hoc totum „possibile, si est necessarium“, verificatur hoc praedicatum „verum“ “; et hoc est falsum, nam haec est vera „Te esse asinum, est possibile, si est necessarium“ ..... Similiter de coniunctione causali, quia propositio, in qua ponitur, potest esse causalis vel de causali extremo ..... Similiter, ubi ponitur adverbium temporis, illa propositio potest esse temporalis vel de temporali extremo ...... Similiter est de adverbio locali.

174) *Excellentissimi artium et medicine doctoris magistri Alexandri sermonete cum dubiis reverendi magistri Pauli pergulensis nec non eximii Gaetani de Thienis quibusdam declarativis in consequentias Strodi commentariolum feliciter incipit. Venetiis per fratrem Mattheum Campagnam de Cherio.* 1488. 4. (Dort nemlich ist nach den *Declarativa* des Cajetanus de Thienis noch der blosse Text der *Consequentiae* des Strodus abgedruckt.) Ein jüngerer Druck ist: *Consequentiae strodi cum commento Alexandri Sermonete, Declarationes Gaetani in easdem consequentias, Dubia magistri Pauli pergulensis, Obligationes eiusdem strodi, Consequentie Ricardi de Ferabrich, Expositio Gaetani super easdem. Venetiis per Petrum Bergomensem de Quarengis.* 1507. 4. (Der Titel jedoch ist nicht völlig genau, indem die *Obligationes* des Strodus erst am Schlusse des Ganzen gedruckt sind und ausserdem gleichfalls einen Commentar des Cajetanus de Thienis enthalten; der Text der *Consequentiae* des Strodus ist hier in den Commentar des Sermoneta verflochten.) Die *Obligationes* sind auch noch gedruckt in: *Tractatus Insolubilium et Obligationum magistri Davidis cranston de novo recognitus per magistrum Guillermum mandreston et magistrum Anthonium silvestri eius discipulos, cum obligationibus Strodi nunquam prius citra montes impressis. S. l. e. a. fol.* (d. h. in Paris bei Olivier Senant). Keiner dieser Drucke ist paginirt.

175) Nicht weit vom Anfange der *Consequ.* lesen wir einmal: *Sicut ergo dicebatur in tractatu praecedenti de hypotheticis, quod etc.* Und auch Sermoneta sagt gleich im Anfange seines Commentares: *Dico, Rodulphum Strodum logicorum omnium auctorem gravissimum in hoc suo tractatu, qui est pars suae Logicae, intendere, quam plures nobis regulas argumentandi notas facere.*

176) Sermoneta nemlich fährt bald darauf fort: *Dico, libellum hunc esse communissimam partem libri Priorum aut ad ipsum isagogicon et per consequens immediate postponi debere ad librum Periermenias, ... quia de consequentia hic tanquam de subiecto agitur, quod communius est omni specie argumentationis seu syllogismo simpliciter, de quo agitur in libro Priorum.* Aber dass Strodus nach diesem Tractatus die *Proprietates terminorum* folgen liess, erhellt aus dem gelegentlichen Citate: *Quid sit suppositio vel quid sit terminum confundere, dicetur in tractatu sequenti.* Und ausserdem eine Verweisung auf seine uns nicht mehr erhaltenen *Insolubilia* s. unten Anm. 180.

sätzlich auf die *significatio* des Vordersatzes und des Nachsatzes, deren logische Verknüpfung einem objectiven Thatbestande entweder entsprechen oder nicht entsprechen kann [177]). Die *consequentia bona* wird dann eingetheilt in *formalis* und *materialis*, welch letztere ihr wesentliches Merkmal darin besitzt, dass die innere begriffsmässige Brücke, welche vom Vordersatze zum Nachsatze führen könnte, überhaupt unberücksichtigt bleibt, so dass natürlich jede formelle Consequenz zugleich materiell begründet ist, nie aber umgekehrt [178]). Für die *consequentia materialis* gelten demnach auch die zwei Regeln (welche unter anderen Regeln schon bei Occam, vor. Abschn., Anm. 1042, aufgetreten waren), dass zu einem Vordersatze, dessen Inhalt unmöglich ist, jedweder Nachsatz passe, und dass auf jedweden Vordersatz ein unbedingt nothwendiger Nachsatz folgen könne; bemerkenswerth aber ist dabei, dass für die *consequentia* hier auch die Bezeichnung „*propositio rationalis*" gewählt ist, welche wir schon früher als Unterart des hypothetischen Urtheiles (s. Abschn. XVII, Anm. 583 f. u. vor. Abschn., Anm. 328, 894, 955), zuweilen auch unter dem Namen „*causalis*", trafen [179]). Hierauf entwickelt Strodus für die *consequentia formalis* zunächst 24 Regeln, welche er theils in einer fast unnöthigen Weise begründet, theils aber gegen die abstrusesten Einwände und Sophistereien vertheidigt; indem ich diess allerdings dem Leser vorführen muss, mich aber dabei wahrlich nur auf das Hauptsächlichste beschränke [180]), möge darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Er-

---

177) *Consequentia est illatio consequentis ex antecedente ...... Dicitur aliqua bona et aliqua mala, quae valet, et quae non valet. Consequentia bona dicitur, cuius non potest esse ita, sicut adaequate significatur per antecedens, quin pro tunc sit ita, sicut adaequate significatur per suum consequens ...... Dicitur non bona, quando stat, sic esse, sicut significatur adaequate per antecedens, licet non sit ita, sicut adaequate significatur per consequens suum.*

178) *Duplex dicitur consequentia bona: .... Consequentia bona de forma dicitur esse illa, cuius, si sic esse, sicut adaequate significatur per antecedens, intelligitur, etiam sic esse, sicut adaequate significatur per consequens, intelligitur ...... Sed consequentia bona materialis tantum dicitur, cuius consequens non est de formali intellectu antecedentis, servatis tamen conditionibus requisitis ad consequentiam bonam, ut ..... „Homo est asinus, ergo baculus stat in angulo"* (vgl. Abschn. XVII, Anm. 621) ...... *Ideo omnis consequentia bona et formalis est bona et materialis, sed non e converso.*

179) *Pro consequentia materiali sunt duae regulae: .... 1) Ex impossibili sequitur quodlibet ..... 2) Necessarium sequitur ad quodlibet ...... Ergo stat, conditionalem esse verum, cuius tam antecedens quam consequens sunt falsa, ut „Si asinus volat, asinus habet alas" ..... et stat, conditionalem esse falsam, cuius tam antecedens quam consequens esset verum, ut „Si tu es homo, ego sum homo." ..... Similiter dicitur de qualibet consequentia, quae nuncupatur propositio rationalis, discursus, argumentatio, et communiter, licet improprie, argumentum ...... Sicut conditionalis nihil ponit in esse, sic neque aliqua consequentia; et ideo concedendo consequentiam non oportet concedere antecedens vel consequens; similiter negando consequentiam non oportet antecedens vel consequens negare ...... Et tunc stat iste versus: „Ex falsis verum, ex veris nil nisi verum."*

180) *Modi autem communes arguendi ex hoc, quod aliqua consequentia sit bona, sunt isti: 1) Si aliqua consequentia est bona et formalis et eius antecedens est verum, ergo et consequens est verum .... Non tamen sequitur mediantibus verbis de praeterito et futuro, unde non sequitur „Ista consequentia est bona et antecedens erit verum, igitur et consequens" ..... Sed bene valet in istis verbis de praeterito et futuro praepositis istis conditionibus „fuit ita," „erit ita," unde sequitur „Illa conse-*

örterung der 5., der 6. und der 14. Regel bereits eine grundsätzliche Verflechtung mit der Lehre von den *Obligationes* zeigen, womit sich bei

---

quentia est bona, et erit ita, quod antecedens eius est verum, ergo tunc erit ita, quod consequens eius est verum" ..... 2) Si consequens est falsum, igitur et antecedens. .... 3) Si aliquando erit ita, sicut significatur per consequens ..... 4) Si aliquando non erit, sicut significatur per consequens, pro tunc non erit, sicut adaequate significatur per antecedens .... 5) Si antecedens est concedendum, consequens est ab eodem concedendum ..... Supponitur, quod nihil dicatur ab aliquo dignum concedi, nisi sciatur ab eodem, esse verum vel sequens ex aliquo in obligatione bene admisso vel concesso vel opposito bene negati; similiter, quod omne negandum sit scitum esse falsum vel repugnans alicui bene admisso vel concesso ..... 6) Si consequens est negandum, igitur et antecedens .... Contra istam regulam arguitur sic: Ponendo, quod omnes propositiones scitae a te esse verae maneant per unam horam, volo tamen et impono (s. Anm. 199), *quod, si aliqua propositio concedatur a te praeter istam ,,Tu es homo", ipsa statim significet, hominem esse asinum, ... isto posito tu scis, istam consequentiam esse bonam ,,Tu es homo, ergo tu es animal" quia ante casum* (s. Anm. 194 f.) *scivisti, ... et ibi antecedens est concedendum a te et consequens non, quia tunc significaret, hominem esse asinum ..... Per hoc patet, quod aliqua propositio est, ad quam nullo modo est respondendum .... 7) Si antecedens est possibile, consequens est possibile ...... 8) Si consequens est impossibile, igitur et antecedens est impossibile ...... Notandum tamen, quod non omne possibile potest esse verum; .... unde stat, aliquam propositionem esse contingentem ad utrumlibet, et non stat, significando ipsam primarie praecise esse veram ..... Sequitur enim formaliter: ,,Haec est vera, ,,Nulla propositio est", ergo aliqua propositio est vera, ergo aliqua propositio est." ...... Similiter si ista propositio est falsa ,,Aliqua propositio est falsa", tunc aliqua propositio est falsa ..... et ex alia parte sequitur ,,Ista est falsa, quae praecise significat, quod aliqua propositio est falsa; ergo nulla propositio est falsa". Unde ..... patet, antecedens posse esse verum et consequens non, ... et si tunc ponatur illa, quae est antecedens, esse vera significando praecise primarie, tunc sequitur, quod consequentia non valet .... 9) Si antecedens est necessarium, et consequens est necessarium .... 10) Si consequens est contingens, et antecedens est contingens vel impossibile. .... 11) Si antecedens est pure negativum, et consequens est pure negativum, ... quia in omni consequentia formali consequens est de formali intellectu antecedentis, sed in nulla pure negativa intelligitur affirmativa .... 12) Si consequens est pure affirmativum, ergo et antecedens vel aliqua pars eius .... Sed contra istam regulam arguitur sic: ..... Secundo Periermenias philosophus dicit, istas aequipollere ,,Necesse est esse" et ,,Non possibile est non esse"* (s. Abschn. IV, Anm. 289); *ergo ab una ad aliam valet consequentia et e converso, et tamen una est affirmativa et alia negativa .... Dicendum, quod Aristoteles non vult, illas propositiones simpliciter aequivalere, nisi cum aliquo medio affirmativo, ... vel quod philosophus non capit litteram ,,non" negative, sed infinite ..... Dicitur tunc littera ,,non" teneri negative, quando vis denotata per ipsam transit in verbum vel in totam compositionem, ... sed quando stat infinite, negatur solum subiectum vel pars subiecti vel praedicatum vel pars praedicati, dum copula principalis non negetur .... 13) Si antecedens est scitum, et consequens est scitum, ... quia tu intelligis respectum, quem habet consequens ad antecedens, ex quo intelligis et scis, istam consequentiam esse bonam; sed intellectus istius respectus praesupponit intellectum extremorum .... 14) Si consequens est dubium, et antecedens est dubium vel scitum esse falsum .... Sed contra istam regulam arguitur sic: Posito primo, quod scias, Socratem esse unum de tribus hominibus, nescias tamen, quis istorum sit Socrates, tunc facio istam consequentiam ,,Socrates est, ergo iste homo est Socrates" posito, quod tu scias, me demonstrare solum Socratem per subiectum consequentis .... Sic est in proposito, quod ..... antecedens ex casu constat esse scitum a te, et tamen consequens non est scitum a te. ..... Secundo arguitur sic: Si fiat ista consequentia ,,Hoc est non scitum a te, ergo hoc est nescitum a te", et volo tam per subiectum antecedentis quam per subiectum consequentis demonstrare consequens illius consequentiae, quo posito illa consequentia scitur a te esse bona, ... antecedens est scitum a te et consequens est nescitum a te. .... Ad primum istorum argumentorum respondetur admittendo ca-*

der 14. auch eine Hinweisung auf das Gebiet der *Insolubilia* (— die eigene Behandlung derselben durch Strodus besitzen wir nicht —) ver-

---

sum, sed nego consequentiam factam; stat enim, plures esse Socrates, ... et non sequitur, quod dubitas, an iste sit Socrates, demonstrando Socratem, ... cum per litteram „iste" demonstretur solus Socrates .... Ad secundum argumentum communi via potest responderi, quando nego casum, quia pars propositionis non potest pro toto supponere, cuius est pars, nec potest ipsum demonstrare .... Multis aliis modis potest responderi; sed quia iste est facilior, ad praesens sufficit, donec via vera ad talia respondendi in tractatu de insolubilibus clarius perscrutetur (s. oben Anm. 176.) .... 15) *Si antecedens est dubitandum, ergo consequens non est ab eodem negandum .... Sic ostenditur: Si consequens est negandum, ergo antecedens est negandum .... per sextam regulam; ergo non est ab eodem dubitandum; quod est oppositum minoris ......* 16) *Si consequens est negandum, antecedens non est ab eodem dubitandum ...... Sed contra istam regulam arguitur sic: Ponatur, quod nullus rex sedeat, et Socrates credat sine haesitatione, quod rex sedeat; quem sciat Plato sic credere, dubitet tamen Plato, an rex sedeat an non. Quo posito fiat consequentia ista „Socrates credit sine haesitatione, quod rex sedet et ita est, quod rex sedet; ergo Socrates scit, quod rex sedet." Tunc ista consequentia est scita a Platone esse bona, et antecedens est sibi dubium, ... et tamen consequens est ab eodem negandum. ...... Respondeo dubitando, an istud „Socrates scit, regem sedere" sit a Platone negandum, quia dubito, an sit sibi positum, quod nullus rex sedeat, an non; si non, dico, quod ista non est ab eo neganda, sed dubitanda; si sic, nego, quod antecedens a Platone sit dubitandum ....* 17) *Si aliquid antecedit ad antecedens, ergo illud idem antecedit ad consequens ....* 18) *Si aliquid sequitur ad consequens, illud idem sequitur ad antecedens .... Ex quibus elicitur, quod in qualibet consequentia mediis non variatis, quando arguitur a primo ad ultimum, consequentia ultima ex primo antecedente et ultimo consequente est bona ...... Contra arguitur, quia capta ista propositione „Filius est" sequitur, quod suus pater est et ex ista sequitur, quod suus filius est, ergo sequitur „Filius est, ergo suus filius est" .... Respondetur, quod ista non tenet in relativis universaliter. ......* 19) *Si aliquid stat cum antecedente, ergo idem stat cum consequente. ......* 20) *Si aliquid repugnat consequenti, illud idem repugnat antecedenti. ...... Sed contra potest argui faciendo istam consequentiam: „Lignum corrumpebatur, ergo impossibile est, illud esse"; et cum antecedente stat illa „Aliquod animal currit"; et illa non est possibilis „Aliquod animal currit, et impossibile est, illud esse" ..... Potest dici, quod, si variatur relatio* (d. h. die Beziehung des Relativums „illud"), *non oportet tenere per regulam .....* 21) *Si arguatur ex contradictorio consequentis ad contradictorium antecedentis, illa consequentia valet ......* 22) *Si arguatur ex opposito consequentis ad alteram praemissarum, sequitur oppositum alterius praemissae ...... Concedantur ergo tales propositiones esse possibiles: „Si tu scis, te esse lapidem, tu non scis, te esse lapidem", et „A contradicit B et e converso, et tamen, si A est verum, B est verum", ut si sit A ista propositio „B est verum" et B sit ista „Nullum B est verum," tunc arguitur sic: A est verum, ergo suum adaequatum significatum est verum; sed A significat praecise, quod B est verum; ergo B est verum; ergo si A est verum, B est verum; et similiter conceditur, quod, si sum asinus, sum homo, et, si sum asinus, non sum homo, et consimiles ....* 23) *Si antecedens est intellectum a te, et consequens est intellectum a te .... Sed contra fiat ista consequentia „Tu non intelligis A, et A est; ergo est unum non intellectum a te"; et volo, quod A sit una littera non intelligibilis; .... tunc tu concederes antecedens, sed non intelligis consequens ...... Respondetur, quod aliquid significatur, quod nullus intelligit, ut „nihil" et similia; sed .... respondeo, quod nego casum; nam dico, quod omnis littera, cum sit repraesentativa suimet, est intelligibilis ....* 24) *Si aliqua consequentia est bona, ergo oppositum consequentis non potest stare cum antecedente ...... Non tamen oportet, quod semper oppositum consequentis repugnet antecedenti; multae enim propositiones non stant simul nec repugnant, ut „Tu non es albus" et „Nihil est" ...... Stat ergo, duo convertibilia repugnare, ... nam si tantum pater est, non tantum pater est; nam si tantum pater est, pater est, et si pater est, filius vel filia est, ergo non tantum pater est.*

bindet, sowie ferner dass gelegentlich der 12. Regel sich sogar die Spur einer vernünftigeren Behandlung der Negation bemerklich macht, wozu allerdings schon bei Occam (vor. Abschn., Anm. 897 ff.) ein brauchbares Vorbild vorlag. Haben wir uns aber glücklich bis zur 24. Regel durch die Menge einfältiger Sophismen hindurchgewunden, so dürfen wir uns noch lange nicht der Freude hingeben, etwa am Ende angekommen zu sein; denn Strodus bringt vorerst noch drei „andere" allgemeine Regeln vor, welche er an die aristotelische Lehre anknüpft, aber eigentlich doch nur aus Occam (s. ebd. Anm. 1025 u. 900) entnimmt; die Begründung derselben führt auf das *principium identitatis* und hiedurch mittelbar zu den abstrusesten Einwänden und deren Lösung [181]). Hierauf dann folgen „specielle" Regeln, welche mit einer Eintheilung des Terminus in *pertinens* und *impertinens* beginnen, deren ersterer entweder *disparatus* oder *pertinens sequela* sein könne, welch letzterer abermals zu unterscheiden ist, je nachdem die beiden in Frage kommenden Termini entweder schlechthin *convertibiles* oder nur *relativi* sind, und auch je nachdem ihr wechselseitiges Verhältniss für jedwedes Verbum oder nur für „*est*" gilt; denn im letzteren Falle sind die *relativi* unter sich im Verhältnisse des *prius* und *posterius*, im ersteren hingegen in jenem des *superius* und *inferius;* und dies nun führt somit zu einer Regel der *consequentia ab inferiori ad superius* [182]). An dieselbe knüpfen sich

181) *Alias regulas generales ponit Aristoteles secundo Periermenias* (vgl. Abschn. IV, Anm. 205 ff.), *scilicet*: 1) *Ab affirmativa de praedicato infinito sequitur negativa de praedicato finito, et e converso. ...* 2) *Ab affirmativa de praedicato privato sequitur affirmativa de praedicato infinito, sed non e converso. ...* 3) *Ex affirmativa de praedicato finito sequitur negativa de praedicato infinito, et e converso. .... Probatur prima regula et tertia, quod, si non, duo contradictoria incomplexa praedicarentur de eodem, quod est contra primum principium* (s. vor. Abschn., Anm. 522, 628, 672 u. ob. Anm. 72 f.). .... *Secunda regula probatur ex descriptione termini privativi ..... Contra illas regulas posset obiici primo, quod illud non est primum principium; stat enim, utramque istarum esse falsam „Tu es currens" et „Tu es non currens", posito, quod tu non sis. ..... Item aliqua sunt, quae nec sunt homines nec non homines. ..... Item capto uno corpore, cuius una medietas sit alba et alia nigra, arguitur sic: Hoc album et hoc nigrum sunt hoc totum; .... ergo album et non album sunt hoc totum; .... ergo hoc totum est album et non album. ...... Similiter potest argui contra dictum de privative oppositis probando, quod, ... si privative opposita connotarent habitudinem ad habitum suum, ergo talis esset falsa „Deus est incorruptibilis" ...... Item posito, quod eruantur oculi Socratis, tunc Socrates est caecus, et tamen non est aptus ad videndum, quia nullo modo potest videre vel aptitudo est frustra. .... Item sequitur „Prima causa est infiniti vigoris, ergo est finiti vigoris", quia infinitum quodlibet finitum includit. ...... Ad primum istorum ... dicitur, quod de quolibet termino simplici singulari supponente pro aliquo, quod est, potest vere praedicari unum contradictoriorum, sed de nullo ambo simul divisim. .... Ad secundum potest dici, quod .... in negativis non tenet argumentum a plurali ad singulare. .... Ad sequens debet negari, quod totum est suae partes. ...... Ad obiecta de privativis dico, quod. .... Socrates est homo, cui naturaliter inest videre, ... et capitur videre non tantum pro actu videndi, sed pro visivo. .... Ad illud de infinito dico, quod non opponitur privative ad finitum nisi per additionem exclusionis. ...... Posset adiungi regulis praepositis, quod tenent in terminis non relativis .... et non tenent in relativis aequiparantiae* (s. vor. Abschn., Anm. 485 u. 646), *ut „iniustum, iustum"; et etiam tenent solum, cum praedicatum ponitur post verbum et non ante verbum, i. e. a parte subiecti.*

182) *Videndum est de specialibus regulis concernentibus habitudinem terminorum ad invicem. .... Quibuscunque duobus terminis demonstratis vel sunt sibi invicem*

zunächst Bemerkungen über den *syllogismus expositorius* (vgl. ebd. Anm. 978), selbst mit der Ausdehnung, dass die negative Form desselben als eine dergleichen *consequentia* mit doppelter Negation zu betrachten sei; und ausserdem begegnen wir hier gelegentlich eines Hinweises auf das Gebiet der *Exponibilia* zum ersten Male dem Ausdrucke *„termini officiabiles“* als Bezeichnung jener schon bei Occam (s. ebd. Anm. 895 u. 954) stark betonten Verba, welche einen Denkact bezeichnen, wie z. B. *scio, dubito, apparet* u. dgl. [183]). Sodann aber wird eine Menge von Sophismen vorgeführt, durch welche klar gemacht werden soll, wann die *consequentia ab inferiori ad superius* nicht gelten könne [184]), und erst nach all Solchem folgen ein paar principiellere Bemerkungen über

---

pertinentes vel impertinentes. Impertinentes sunt, quorum unus de alio indifferenter potest affirmari vel negari supposito non corrupto, ut „album“ et „homo“. Pertinentes sunt duplices: vel sunt disparati, quod nullus de altero potest vere affirmative praedicari, ... vel sunt pertinentes sequela, quod propositio, in qua ponitur unus, est illativa propositionis, in qua ponitur alter; et isti sunt duplices: vel una infert aliam et e converso, vel sic et non e converso. Et utraque pars dividitur, quia vel mutuo se inferunt respectu cuiuscunque verbi .... vel solum mediante hoc verbo „est“; si primo modo formaliter, dicuntur termini convertibiles simpliciter; si secundo modo formaliter, ... dicuntur termini relativi.....; similiter ex alia parte, si ex uno termino inferatur alter et non e converso solum cum verbo „est“, sic terminus dicitur prior et alter posterior; ..... si tamen respectu cuiuscunque verbi tam a parte subiecti quam a parte praedicati in recto, terminus inferens dicitur inferior et illativus superior. De quibus datur ista regula: Ab inferiori ad suum superius sine aliqua dictione habente vim negationis nec confundendi praeposita est bona consequentia.

183) *Et super hac regula fundatur syllogismus, qui vocatur expositorius, cuius praemissae sunt mere singulares, ... ut „Hoc currit, hoc est homo, ergo homo currit“; et sicut in tertia, ita et in prima figura, ut „Hoc est currens, homo est hoc, ergo homo est currens“; et etiam in secunda. .... Similiter est syllogismus expositorius negativus, ut „Hoc non currit, hoc est homo, ergo homo non currit“. Et ..... iste modus negativus tenet per istam regulam: Ab inferiori ad suum superius cum negatione postposita inferiori et superiori est bona consequentia; similiter tenet cum quacunque dictione habente vim confundendi postposita ...... Dictio habens vim confundendi vel negationis dicitur, quae, cum praeponitur dictioni, facit eius suppositionem mutari; cuiusmodi sunt signa distributiva .... et comparativus, superlativus, incipit, desinit, dictiones exclusivae, exceptivae, modales, et omnes termini officiabiles, ut scire, dubitare, velle, apparere, et ceterae dictiones significantes actus mentales vel officium mentis.*

184) *Cum negatione praeposita termino inferiori et superiori non valet consequentia, ... sicut non tenet cum distributione superius et inferius determinante, unde non sequitur: .... „Quilibet filius istius asini est asinus, iste asinus est aliquod animal, ergo quilibet filius alicuius animalis est asinus“; ..... quando tamen distributio non cadit super terminum inferiorem et superiorem, stat, consequentiam esse bonam ..... Ab inferiori ad suum superius addita dictione exclusiva a parte subiecti tenet consequentia, ... sed a parte praedicati non valet, unde non sequitur „Tantum homo currit, ergo tantum homo movetur“ ...... Similiter non valet consequentia cum dictione habente vim negationis cadentis supra superius et inferius, unde non sequitur „Tu differs ab asino, omnis asinus est animal, ergo tu differs ab animali“; sed si „differt“ postponatur superiori et inferiori, bene valet, unde sequitur „Ab asino differs, omnis asinus est animal, ergo ab animali tu differs“. ...... Similiter non sequitur respectu positivi vel comparativi, unde non sequitur „Tu es ita sapiens, sicut iste homo; iste est aliquis homo; ergo tu es ita sapiens, sicut aliquis homo“; nec comparatione, ut „Tu es fortior musca, musca est aliquod animal, ergo tu es fortior aliquo animali“. ...... Nec sequitur „Tu scis, hoc currere; hoc est Socrates; ergo tu scis, Socratem currere“, nec sequitur „Dubito, an hoc currat; hoc est animal;*

„*inferius*“ selbst, nemlich dass dasselbe weder bei den singulärsten noch bei den allgemeinsten Begriffen eine Anwendung finde, und andrerseits, dass es durch Hinzufügung eines Adjectives zu einem Substantiv als „*inferius per accidens*“ auftreten könne, wovon jedoch die „*adiectiva distrahentia*“, d. h. jene, welche die Möglichkeit einer Negation involviren, eine Ausnahme begründen [185]). Jene ganze Behandlungsweise aber, in welcher man diese neueren Zweige der Logik betrieb, tritt uns darin vor Augen, dass Strodus nun gegen die von ihm entwickelten Lehren und Regeln Einwände erhebt, welche wahrlich an Einfältigkeit Nichts zu wünschen übrig lassen [186]), — ein Verfahren, welches er dann noch besonders bezüglich der *consequentia ab inferiori ad superius* fortsetzt [187]). Hierauf lässt er in gleicher Weise die noch übrigen speciellen

---

ergo dubito, an animal currat“ ...... nec sequitur „Apparet, quod hoc sit homo; hoc est asinus; ergo apparet, quod homo sit asinus“ ...... nec sequitur „Tu videbis istum, iste est papa, ergo tu videbis papam“ ..... posito, quod papa privetur sua dignitate.

185) *Species respectu sui generis dicitur inferior per se; sed de vi vocis nihil dicitur superius ad terminum singularem, ... similiter nec aliquis terminus dicitur inferior proprie ad genus generalissimum vel ad terminos transcendentes, cuiusmodi sunt „ens, res, verum“ et cetera* (s. vor. Abschn., Anm. 273, 355, 511, 534, 642). ...... *Inferius per accidens est unumquodque se habens per appositionem positivam respectu alterius, ... ut „homo albus“ respectu „homo“; et dicitur „appositione positiva“ propter adiectiva distrahentia et ampliativa, sicut „potens, praeteritus, futurus, mortuus, opinabile“ et similia; ideo „homo mortuus“ non est inferius ad „homo“.*

186) *Sed contra iam dicta arguitur sic: ...... „Homo“ vere praedicatur de „asinus“, quia ista praedicatio est vera „Asinus est hominis“, ubi „hominis“ significat hominem solummodo. ...... Item: Risibile praedicatur de „homo“, et omne, quod est littera „risibile“, est non homo, quia omnis terminus est non homo; ergo „non homo“ praedicatur de „homo“. .... Item: Cum dicitur „homo est animal“, quia „homo“ significat omnem hominem et „animal“ omne animal, ergo significat, omnem hominem esse omne animal. .... Respondeo, quod in illa „Asinus est hominis“ .... genitivus significat hominem solum possessorem. ..... Ad aliud non concedo, quod littera „non homo“ vere praedicetur de littera „homo“. .... Similiter ad tertium per litteram „animal“ intelliguntur multa animalia, quae non sunt homines, ... sicut littera „album“ significat albedinem, illa tamen „Socrates est albus“ non significat, Socratem esse albedinem. .... Item contra illud, aliquos terminos esse pertinentes disparatos et aliquos sequela, arguitur, quod istius divisionis membra coincidunt, ergo divisio est insufficiens. .... Respondetur, quod non dicuntur pertinentes sequela solum ex hoc, quod se inferant mutuo cum hoc verbo „est“, sed oportet, quod formaliter se inferant. .... Item contra illud, quod dictum est de terminis simpliciter convertibilibus, arguitur de vi vocis: „Nullus terminus discurrit, sed talis illatio est discursum facere, ergo nullus terminus infert alium“ .... Verumtamen quilibet scit, quod de vi vocis est falsus ille sensus. ..... Contra illud, quod dicebatur de priori, arguitur, quia si „non homo“ esset prior ad terminum „homo“, sequitur, negationem esse priorem affirmatione, quod est contra philosophum. ..... Respondetur, ... quod est ille modus prioritatis, a quo non convertitur subsistendi consequentia.*

187) *Quod tamen regula ab inferiori ad superius non tenet generaliter, probatur, quia non sequitur „Iste est magister de Parisiis, ergo est homo de Parisiis“ ..... nec „Iste est albus monachus, ergo est albus homo“ ...... nec „Socrates est dominus Platonis, ergo Socrates est homo Platonis“ ..... nec „Socrates est apparens asinus, ergo est aliqualis asinus“ ..... nec „Ille terminus „chimaera“ est, ergo aliquid chimaera est“ ..... nec „Tu es bonus citharoedus, ergo tu es bonus homo“ ...... nec „Hoc currit“ demonstrando Socratem album, „ergo album currit“ .... nec „Sum homo vadens usque Romam, ergo sum animal usque Romam“ ...... nec „Aliud*

Regeln folgen, nemlich zunächst für die *consequentia a superiori ad inferius* [188]), sodann für die obigen (Anm. 182) neuen Arten der Termini, d. h. für *disparata* und *relativa* [189]), und endlich für die hypothetischen Urtheile, bei welchen er nicht bloss die damals üblich gewordene Sechszahl (s. Anm. 81 u. 173) aufnimmt, sondern sogar noch eine siebente Art in der „*adversativa*" hinzufügt [190]).

Auch die Lehre von der *Obligatio*, welche Strodus eine „*militia scholastica*" nennt [191]), zeigt hier im Vergleiche mit jener Gestaltung,

---

a vero est falsum, cuius contradictorium est falsum, ergo aliquid est falsum, cuius contradictorium est falsum" ...... nec „Hoc potest currere, et hoc est aliud a currente, ergo aliud a currente potest currere" demonstrando per „hoc" te sedentem. (Ich unterlasse es, auch noch die Lösung dieser läppischen Einwände, welche sich von selbst ergibt, abzuschreiben.) ..... *Item dicebatur, quod non valet argumentum ab inferiori ad superius negatione praeposita; sed probatur, quod sic; quia bene sequitur „Nullus binarius est, ergo nullus numerus est". ..... Respondeo, quod solum tenet gratia materiae illa consequentia. ..... Item dicebatur, quod ab inferiori ad superius negatione postposita consequentia est bona; ..... sed contra hoc arguitur sic: Tunc valeret ista consequentia „Ille homo non est, omnis homo est animal, ergo animal non est" ..... item valeret „Homo non currit, ergo animal non currit" .... item valeret „Hoc animal non est" demonstrando lapidem, et „Hoc est aliquid, ergo aliquid animal non est"* u. s. f. Die Lösung auch hier selbstverständlich.

188) *Sequuntur aliae regulae: ..... 1) A superiori ad suum inferius sine aliquo termino habente vim confundendi non valet argumentum, sicut non valet „Aliquod animal est asinus, tu es aliquod animal, ergo tu es asinus". ... 2) Arguendo a superiori ad suum inferius distributive affirmative non valet argumentum nisi cum debito medio universali superioris de inferiori. ..... 3) Bene valet consequentia a superiori ad inferius negative negatione praeposita superiori et inferiori sine medio. ..... 4) Similiter valet affirmative cum dictionibus habentibus vim negationis praepositis tam superiori quam inferiori, ut sunt „differt, aliud, non idem".* Hierauf folgen auch gegen diese Regeln wieder Einwände von analogem Scharfsinne nebst siegreicher Widerlegung.

189) *Nunc ponendae sunt regulae penes descriptionem convertibilium terminorum disparatorum et convertentium: .... 1) A parte praedicati ex propositione, in qua ponitur unum disparatorum simplex affirmativum, sequitur negativa, in qua ponitur alterum, ut „Tu curris, ergo tu non sedes". .... 2) Quando subiecta duarum propositionum convertuntur et copulae et praedicata, et propositiones sunt eiusdem quantitatis et qualitatis et pro eisdem praecise supponunt, tunc ab una ad reliquam valet argumentum. .... 3) Relativa dicuntur ad convertentia, quia ex propositione, in qua praedicatur verbum „est" secundum adiacens et subiicitur unus simplex terminus relativus, sequitur propositio, in qua subiicitur alter terminus relativus, ut „Dominus est, ergo servus est". ..... 4) Similiter negative; tamen cum verbis adiectivis non valet consequentia, ... unde non sequitur „Pater currit, ergo filius currit".* Folgen desgleichen Einwände und deren Widerlegung.

190) *Ultimo videndum est de hypotheticis: ..... 1) A tota copulativa ad alteram eius partem valet consequentia. ... 2) A parte disiunctivae ad totam, cuius illa est pars. .... 3) A disiunctiva cum destructione unius partis ad aliam. .... 4) A causali ad utramque eius partem. ..... 5) A temporali ad quamlibet eius partem, ... et quaelibet bona temporalis aequivalet uni copulativae, ut „Dum tu curris, tu moveris" aequivalet isti „Tu curris et tu moveris". .... 6) A locali ad quamlibet eius partem valet consequentia. .... 7) A conditionali cum positione antecedentis sequitur positio consequentis. ..... 8) Ab adversativa ad eius partem indeterminatam valet consequentia, ut „Quamvis tu sis Romae, tu non es albus, ergo tu non es albus".* Folgen ebenso Einwände.

191) *Prooem.: Redargutum dicimus respondentem, qui solius argumentationis virtute respectu propositionis alicuius responsionem suam priorem variare cogitur, et sic talis vel turpiter obmutescere cogitur vel magis et magis absurde delabendo con-*

welche wir schon bisher trafen, manche Abweichungen und Erweiterung. Nicht bloss die Definition der *obligatio* ist eine andere (vgl. Anm. 162), sondern auch die Arten ihres Auftretens reduciren sich unter Weglassung der *dubitatio* (Anm. 160 u. 170) bloss auf *positio*, *impositio* (entsprechend der obigen *institutio*, Anm. 163) und *depositio*; denn wenn auch ausserdem noch *certificatio*, welche dem obigen „*Sit verum*" (Anm. 171), und *suppositio*, welche dem obigen *casus* (Anm. 165) entspricht, genannt werden, so kommen dieselben doch für die Durchführung der Lehre gänzlich in Wegfall [192]. Nachdem nemlich noch einige Bemerkungen über *tempus obligationis* und über *impertinens* (vgl. oben Anm. 166 f.) vorausgeschickt worden [193], folgt zunächst die Darlegung der *positio* in fünf Haupt-Lehrsätzen, welche die Nothwendigkeit und die unter gehöriger Vorsicht bestehende Zulässigkeit, sowie die Tragweite eines Zugeständnisses überhaupt betreffen [194], so dass einige abgeleitetere

---

fusionis angustias nullatenus poterit evitare. ..... Ad huiusmodi ergo scolasticae militiae victoriam obtinendam prius exercendus diligenter tirunculus est. ..... Dicit enim Vegetius de arte militari (*Inst. rei mil.* I, 1 a. Schl.): *„Nemo facere metuit, quod didicisse bene confidit", et non immerito militares actus scolastici poterunt appellari. .. . Exercendus est igitur scientiae bonae tirunculus in arte obligatoria, ... et docetur convenienter respondere, sc. concedere concedendum et negare negandum, et etiam quando vel quae propositio debeat concedi vel negari.*

192) C. 1: *Obligatio est enuntiatio, cui consentit se respondens esse obligatum vel se debere respondere. Qualiterque penes usum communiter disputantium per notam exigitur praecedentem, multiplices sunt tales notae, ut „pono, impono, depono, certifico, suppono". ..... Enuntiatio tota cum littera „pono" praecedente debet dici positio; sed totum, quod remanet dempto signo positionis dicitur casus et positum. ...... Impositio non variatur a positione nisi in eo, quod illo signo specialiter utimur in obligationibus de significationibus complexorum vel incomplexorum variandis vel in significationibus noviter instituendis. ..... „Depono" est nota tentandi, si velit respondens depositam sibi propositionem negare, cum sibi proponatur ...... Certificatio fit communiter per verbum subiunctivi modi, ut cum dicitur „Stet oppositum consequentis"; ...... quando autem ponitur aliqua propositio repugnans certificationi, sustinetur positio et conceditur obligatio certificationis. ..... Utimur termino „suppono" non solum ut suppositam propositionem sustineat respondens concedendo sicut aliquod contingens, sed etiam sicut necessarium vel verum.*

193) Ebend.: *Tempus obligationis durat ab instanti, quo casus admittitur, quousque dicat opponens „Cedat tempus obligationis" vel se transfert ad disputandum in alia materia vel penitus dimittit disputationem. .... Propositio pertinens dicitur, quae sequitur vel repugnat posito concesso; .... sed impertinens dicitur, quae nec sequitur nec repugnat, ut propositiones „Tu es homo" et „Baculus stat in angulo* (vgl. ob. Anm. 178). ..... *Negandum dicitur in proposito, quod est dignum negari, concedendum, quod est dignum concedi, dubitandum, quod est dignum dubitari.*

194) C. 2: *Praesupponenda sunt aliqua:* .... 1) *Omne possibile scitum esse tale non repugnans alicui posito vel admisso, cum ponitur, est a te admittendum, et .... debet negari propositio impossibilis, quotiescunque proponitur.* ..... 2) *Omne scitum esse positum et bene admissum in tempore positionis sub debita forma propositum est concedendum et quodlibet sequens ex illo, et quodlibet repugnans illi est negandum.* .... 3) *Ad omnem propositionem impertinentem respondendum est secundum sui qualitatem, sc. si sit scita esse vera, est concedenda, si sit scita esse falsa, neganda, si dubia, dubitanda.* .... 4) *Extra tempus obligationis rei veritas est fatenda, quia, cum quis concedit falsum et negat verum non obligatus, male respondet.* ..... 5) *Omnes responsiones sunt retorquendae ad idem instans infra tempus obligationis, i. e. responsiones sunt dandae continue pro eodem instanti, quo casus est positus.*

Regeln sich von selbst hieraus ergeben [195]). In seiner Manier aber thürmt hierauf Strodus wieder eine Menge von Einwänden gegen das so eben Gesagte auf, aus welchen wir uns zugleich beispielsweise ein Bild davon entnehmen können, wie damals die üblichen Exercitien und Schul-Disputationen gehalten wurden [196]). Gleichsam als Anhang folgen Notizen über die Anwendung der *positio* auf copulative und auf disjunctive Urtheile, ohne dass dabei der conditionalen, geschweige denn der übrigen Arten des hypothetischen Urtheiles gedacht wird [197]). Kürzer fasst sich

195) Ebend.: *Ex istis inferri possunt quaedam regulae per modum conclusionum: 1) Non sequitur „Tu concedis falsum scitum a te esse falsum, ergo tu male respondes“. ..... 2) Non est inconveniens, respondentem concedere, se male respondere quandoque, vel negare, se bene respondere. ..... 3) Cum positum possibile repugnat positioni, debet admitti et, cum proponitur, concedi, sed positio proposita negari debet. ..... 4) In respondendo in arte obligatoria est ordo maxime attendendus.*

196) C. 3: *Arguitur iam contra quaedam superius dicta per oppositiones aliorum. ..... Ponatur, quod omnis homo currit; admittitur; deinde proponatur „Tu es homo“; conceditur, quia verum non repugnans; deinde proponitur „Tu curris“. Si negatur secundum opinionem, negatur sequens ex posito et bene concesso, quod est contra regulam, et sic male respondes; si conceditur, illa „Tu curris“ est scita a te esse falsa et non sequens ex posito, ergo ipsa est a te neganda. ..... Respondetur, quod non solum capitur „sequens“ in praedictis pro sequentibus ex posito solum, sed pro consequente ex posito et bene admisso cum bene concesso etc.* C. 4: *Dubitatur consequenter circa suppositiones et regulas datas. Si tenetur, quod omne scitum esse possibile est admittendum, ... pono tibi omne possibile. Si negatur casus, ... ergo male respondes. .... Si casus ergo admittitur, propono tibi „Tu non es homo“. Si negatur, ... omne possibile fuit a te bene admissum, ... ergo concedenda. Si conceditur, tunc proponitur „Tu es homo“. Si concedis, tunc concessa sunt duo contradictoria, ergo male; si negas, ... fuit a te bene admissa, ergo concedenda ......* Die Lösung ist: *Dicatur ergo non admittendo nec concedendo nec negando nec dubitando, sed sic „Non admitto casum“; ...... nullus enim est iste casus, quia tunc aliqua propositio foret omnis propositio possibilis. .....* C. 5: *Contra secundam suppositionem ponatur ille casus: Pono tibi propositionem, quam cogito. Si admittitur, propono eandem. Conceditur. Deinde proponitur „Tu es asinus“. Si negatur, contra: Cedat tempus obligationis; infra tempus tu negasti illam „Tu es asinus“, quae fuit a te admissa; ergo male. .....* Die Lösung: *Cum mihi ponitur propositio, quam cogitas, dico non admittendo illam, et si dicitur „Quare?“, dico „Quia nescio, quae sit illa“. ..... Demonstratis istis tribus hominibus sedentibus, sc. Socrate, Platone et Cicerone, ponatur tibi illa „Aliquis illorum currit“. Admittitur. Deinde proponatur eadem. Conceditur. Deinde proponatur „Istum istorum currere, est concedendum a te“ demonstrato Socrate. Negatur. Deinde proponatur „Istum istorum currere, est concedendum a te“ demonstrato Platone. Negatur. Deinde proponatur „Istum istorum currere, est concedendum a te“ demonstrato Cicerone. Si conceditur, cedat tempus obligationis, et arguitur, quod non debuisses illam infra tempus concedere, quia de facto fuit falsa; ..... ergo nullum istorum currere, est concedendum a te ....* Die Lösung: *Respondetur, quod, licet non repugnat posito per se, tamen repugnat posito cum bene admisso et concesso, quod sufficit, ut cesset certificatio.* In gleicher Weise werden die übrigen drei Lehrsätze und ebenso die vier Regeln (vor. Anm.) ausführlichst behandelt.

197) C. 13: *Sunt ponenda sophismata sive casus concernentes hypothetica, et sic est videre de positione in copulativis. Supponatur regula, quae traditur ultimo in tractatu consequentiarum; deinde pono tibi illam copulativam „Tu curris et tu non curris“. Est tibi posita et a te bene admissa. ... Ergo duo contradictoria infra idem tempus obligationis sunt a te concedenda. .... Dico, quod illa duo non sunt contradictoria tanquam sequens. .... In disiunctivis autem servetur talis regula: Si sit aliqua disiunctiva posita, cuius una pars est vera, conceditur, cum proponitur pars vera; si sit solum una pars falsa, negatur illa; si sit una pars impossibilis et alia possibilis, sive vera sive falsa, conceditur pars possibilis; si utraque pars contingens*

Strodus über die *depositio*, da ja dieselbe nur den contradictorischen Gegensatz des durch *positio* Zugestandenen enthält; doch formulirt er auch hier eigene Regeln für das copulative und das disjunctive Urtheil [198]). Hingegen sehr ausführlich geht er auf die noch übrige dritte Art der *obligatio* ein, nemlich auf die *impositio*, welche natürlich mit Ausschluss der mentalen Worte und Sätze sich nur auf das Gebiet der mündlichen oder schriftlichen Kundgebung beziehen kann, aber innerhalb dieser Schranke alle erdenkliche Willkür jeder beliebigen Substitution offen lässt, so dass z. B. für die Dauer einer Disputation auch festgestellt werden kann, dass der Satz „Du bist ein Esel" genau den Satz „Gott ist" bedeuten solle [199]). Dieser Standpunkt wird nun gruppenweise durch viele Sophismen durchgeführt, indem zunächst die *complexa* an die Reihe kommen [200]), hierauf die *incomplexa* folgen [201]), dann sophi-

---

et una sequitur ad aliam, conceditur consequens et negatur antecedens; si sit una pars impertinens alteri, negatur pars primo proposita ut falsa et impertinens, et conceditur secunda proposita.

198) C. 14: *De specie obligationis, quae depositio vocatur, non est magna vis, cum depositio sit alicuius propositionis quasi positio sui contradictorii, et tantum valet „Depono tibi, quod curris", ac si dicerem „Pono, quod non curras". .... Servetur ergo pro regula, quod omne antecedens tibi depositum est negandum et similiter omne falsum non sequens ad oppositum depositi. ..... De depositione tamen copulativae patet, quod, cum deponitur copulativa, cuius utraque pars est falsa, admittitur et negatur utraque pars; sed si una sit vera et alia falsa, conceditur verum et negatur falsum; si sit una pars necessaria et alia contingens, conceditur necessarium et negatur contingens; si sit utraque pars vera contingens et una pars sit antecedens ad aliam, pars antecedens negatur et consequens conceditur; si neutra sequitur ad aliam, pars primo proposita conceditur et pars secundo loco proposita negatur. .... De disiunctivis servetur haec regula, quod, cum deponitur disiunctiva, cuius una pars est necessaria vel cuius oppositum est impossibile, ... debet quaelibet eius pars principalis negari.*

199) C. 15: *Sequitur de modo respondendi ad casus possibiles de variatione significationis propositionis et termini. .... Solum scripta vel in voce significativa sunt ad placitum, ideo de illis solum fit talis impositio; conceptus enim mentalis naturaliter significat, ideo non admittitur casus, in quo ponitur, quod aliter significet....... Sed tam scripta quam vocalia sic significant ad placitum, quod liceat respondenti admittere bene respondendo, quandocunque placuerit arguenti, terminum instituere ad significandum. .... Servetur talis regula, quod propter impositionem non est responsio varianda ad propositionem, respectu cuius innuitur significatio immutata, ... ut, licet imponatur, quod illa „Tu es asinus" praecise significet, quod „deus est", debet admitti et concedi, quod illa sic significet; ..... nam qualitercunque ponatur vel varietur significatio propositionis „Tu curris", non sequitur propter hoc, ut movearis vel quiescas plus, quam si comburatur talis propositio; licet enim ponam, quod littera „Roma" significet chimaeram vel litteram „nihil", non oportet, quod ideo destruatur Roma.*

200) C. 16: *In illa materia possunt fieri talia sophismata: Imponatur, quod littera „Deus est asinus" praecise significet, te currere; admittitur; deinde proponitur tibi illa „Deus est asinus"; si admittitur, propono eandem; conceditur etc. ......* Die Lösung: *Dico: licet posuisti, illam significare, te currere, non sequitur id, quod significat ..... in rei veritate. ..... Huic simile est tale sophisma: Imponatur, quod illa „Animal currit" significet praecise, coelum cadere, vel consimile impossibile; ..... deinde facio illam consequentiam „Homo currit, ergo animal currit"; conceditur; tunc sic „Illa consequentia est bona et antecedens est possibile et consequens impossibile, quod est inconveniens ..... Respondetur concedendo consequentiam et negando tamen, quod sit bona.*

201) C. 17: *Sicut responsum est in illis, ita respondendum est de mutatione significationis alicuius termini, sicut posito, quod ille terminus „homo" convertatur*

stische Spielereien mit „*hoc*" in Betracht gezogen werden [202]) und das Gleiche mit der Buchstaben-Bezeichnung „*A*" geschieht [203]), und zuletzt noch als ein zwar üblicher, aber unnöthiger Gegenstand dieser Doctrin die *similitudo* vorgeführt wird [204]).

Der Zeitgenosse des Strodus Richard Feribrigus oder Ferabrich steht in seiner Darstellung der *Consequentiae* [205]) grundsätzlich auf gleichem Boden mit demselben, gibt aber eine präcisere und reichhaltigere Formulirung. Er theilt die *consequentia* von vorneherein in *bona et formalis* und *bona et non formalis;* die erstere ist ihm abgesehen vom eigentlichen Syllogismus eine enthymematische Schlussweise, und sie zerfällt in: *ab inferiori ad superius, a superiori ad inferius, convertibile*, und *hypothetica*; hingegen die *bona et non formalis* liegt bei ihm einerseits in einer Verbindung desjenigen, was bei Strodus *impertinens* war, mit dem Charakter der dortigen *consequentia materialis* (s. ob. Anm. 178, 182 u. 193), andrerseits in einem Mangel der Anwendbarkeit auf analoge Urtheile [206]); und in letzterer Beziehung gibt er

---

cum illo termino „asinus", admitto; deinde proponitur „Homo est asinus"; negatur et conceditur; .... si tamen arguitur „Tu es homo, ergo tu es asinus", negatur consequentia, sed conceditur, illam esse bonam.

202) C. 18: *Aliud sophisma .... potest fieri respectu terminorum ex demonstratione tantum significantium, ut posito, quod scias, quod demonstratur per litteram „hoc" in illa propositione „Hoc est homo", sic quod nihil, quod demonstratur, dubitas esse hominem, nec aliquid, quod non est homo, credas esse hominem; admittatur; deinde suppono, quod hoc tu scias, quod haec propositio „Hoc est homo" significet praecise primarie; ..... deinde propono tibi illam „Hoc est homo"; si conceditur vel negatur, cedat tempus; arguitur, quod infra tempus concessisti vel negasti propositionem, quam non intellexisti de facto.*

203) C. 19: *De terminis non significativis est tale exemplum: Ponatur, quod littera „A" in propositione scita a te esse vera significet praecise asinum, et in propositione scita a te esse falsa significet hominem, et in scita a te esse dubia significet hoc disiunctum „homo vel non homo". Posito, quod non essent plures propositiones, quam istae „Tu non es A", quam scis esse veram, et „Asinus est A", quam credis esse falsam, et „Hoc est A" demonstrando aliquid, de quo dubitas, an sit in rerum natura vel non, casus est possibilis; admittitur; deinde propono, quod quaelibet propositio habeat contradictorium suum, et tu hoc bene scias; ..... deinde proponitur „Tu non es A"; ..... cum toto casu stat, quod tu scis A, ergo non sequitur, quod tu non es A etc. etc. .... Aliud sophisma posito casu, quod A sit altera illarum „Deus est" et „Homo est asinus", sed lateat te, quae illarum sit A etc.*

204) C. 20: *Solet difficultas assignari imponendo, propositiones esse similes vel dissimiles, quam partem obligatoriam reputo frustra fore vel inanem. .... Regula de positis esse similibus datur talis: quandocunque alicuius bonae consequentiae ponuntur antecedens et oppositum consequentis esse similia, et admittitur, utrumque est negandum, quia talia solum sunt similia in falsitate; sed quando ponitur, duas propositiones esse similes, quarum una stat esse consequens et alia oppositum antecedentis, respectu illius in consequentia bona conceditur utrumque; non tamen semper admittendum est, oppositum consequentis et antecedens esse similia, sicut ubi tam antecedens quam consequens sunt impossibilia vel necessaria. .... Respondetur secundum communem viam admittendo casum et negando consequentiam.*

205) Gedruckt in der oben (Anm. 174) erwähnten Ausgabe des Strodus vom Jahre 1507. 4.

206) C. 1: *Consequentiarum quaedam est bona et formalis, quaedam bona et non formalis. Duplex est autem consequentia bona et formalis; una, ut est consequentia syllogistica seu discursoria; secunda, sicut est enthymematica. Et illa secunda dicitur quadrupliciter bona: ..... arguendo a superiori ad inferius, ... e contra, ... ab aliqua propositione convertibili ad suum convertibile, ... ab hypothetica ad alteram*

an einigen Beispielen unter Benützung der *Obligationes* eine nähere Begründung dieses Standpunktes[207]. Bleibt somit für die weitere Darlegung nur die ***consequentia bona et formalis*** übrig, so wird nach Wegräumung eines Einwandes, welcher gegen die Vollständigkeit der so eben erwähnten Eintheilung derselben gerichtet werden könnte[208], zuerst die Folgerung ***ab inferiori ad superius*** erörtert, indem entgegenstehende Sophismen widerlegt werden, durch welche wir den obigen Vorrath des Unsinnes (Anm. 187) noch um einige Stücke vermehren können[209]. Das gleiche Verfahren bei den Schlüssen ***a superiori ad***

---

eius partem. Consequentia autem bona et non formalis secundum quosdam est triplex: uno modo, quando ex impossibili concluditur propositio sibi impertinens, ut „Es asinus, ergo tu curris"; alio modo, quando concluditur necessarium ex propositione impertinenti, ut „Tu curris, ergo deus est"; sed illum modum arguendi non reputo bonum nec aliquam illarum consequentiarum fore bonam, quia consequentia est consecutio sive relatio, quae est inter antecedens et consequens; tertio modo ..... arguendo ab aliqua propositione ad aliam, et consimilis modus arguendi non valet in aliis terminis.

207) Ebend.: *Exemplum ponitur de istis tribus consequentiis: ..... Prima est haec „Tu credis praecise, quod aliquis homo decipitur; ergo aliquis homo decipitur". Secundus modus est ille „A significat praecise, quod quodlibet verum erit falsum; ergo A erit falsum". Tertius modus est ille „Socrates credit praecise, quod omnis homo decipietur; ergo Socrates decipietur".* Hierauf nun wird in ausführlicher Widerlegung spitzfindiger Einwände an diesen drei Beispielen gezeigt, dass eine derartige *consequentia* wohl *bona*, nicht aber *formalis* sei; der Grund für letzteres ist, *quia non valet consimilis forma in aliis multis terminis*, z. B. bei der ersten der drei genannten Consequenzen: *non enim sequitur „Credo, quod homo est albus; ergo homo est albus".* Dass aber dabei auch die Lehre der *Obligatoria* mitverflochten ist, erhellt nicht bloss aus dem zweiten der drei Beispiele, wo die Buchstabenbezeichnung „*A*" auf „*impositio*" (s. Anm. 203) beruht, sondern auch innerhalb der Einwände und ihrer Lösung aus den Ausdrücken „*ponitur casus*", „*negatur casus*" u. dgl.

208) C. 2: *Redeundum est ad ea, quae dicta sunt de consequentia bona et formali, et obmissa prima parte divisionis arguendum est contra secundum membrum, quod fuit hoc, quod consequentia enthymematica est bona et formalis, quando arguitur ab inferiori ad superius et e contra vel ab aliqua propositione ad suum convertibile. Contra illud arguitur, ... quod aliqua est consequentia bona et formalis, ubi non arguitur aliquo istorum modorum. Quia arguendo sic „Nullus homo est homo albus, igitur aliquis asinus non est homo albus" non arguitur a propositione ad suum convertibile et non ab inferiori ad superius. ..... Sed quod consequentia sit bona et formalis, probatur, quia ex opposito consequentis sequitur formaliter oppositum antecedentis, ... quia sequitur formaliter „Omnis asinus est homo albus, ergo omnis asinus est homo, ... igitur aliquis homo est homo albus"; ille syllogismus est in Darapti et per consequens formalis.* .... Die Lösung: *Respondeo et dico, quod haec consequentia est bona, ... non tamen est formalis, et conceditur breviter, quod, quidquid sequitur ex antecedente et consequente, sequitur ex antecedente per se, non tamen formaliter.*

209) C. 3: *Secundum membrum divisionis habet praecise tria membra; ideo contra communes regulas de quolibet eorum datas arguitur. Primum ergo membrum fuit, quod arguendo ab inferiori ad suum superius est bona consequentia et formalis, et hoc dupliciter, uno modo affirmative, alio negative cum negatione postposita. .... Arguitur contra secundum; nam illa consequentia non valet „Tantum substantia non est accidens, ergo tantum aliquid non est accidens", et tamen hic arguitur ab inferiori ad superius negatione postposita. ..... Huic dicitur, quod modus arguendi non est bonus universaliter; aliquando enim sequitur modus arguendi, aliquando non; non enim sequitur „Homo albus non currit, ergo homo non currit", et tamen sequitur „Homo albus currit, ergo homo non currit".* .... (C. 4) *Sunt quaedam dubia vul-*

inferius führt hauptsächlich auf Sophismen, welche die Supposition betreffen, deren Lehre hier durch die Terminologie „*mobilitatum*" und „*immobilitatum*" bereichert erscheint [210]). Auch bei der dritten Art, nemlich der Folgerung aus *convertibilitas*, handelt es sich nur um die Lösung einiger Zweifel [211]). Indem sodann noch die Schlüsse aus den verschiedenen Arten des hypothetischen Urtheiles folgen, bei deren Aufzählung die *localis* nicht mitaufgenommen ist [212]), unterliegt die *disiunctiva* keinem Bedenken und keinem Sophisma; hingegen bei der *copulativa* sind Einwände zurückzuweisen, welche sich durch den Gebrauch der relativen Pronomina (z. B. „*ille*" u. dgl.) ergeben und hauptsächlich zu der Frage führen, ob aus wahren Bestandtheilen ein unwahres copulatives Urtheil hervorgehen könne [213]). Gelegentlich der Einwände,

---

garia: ..... 1) „Homo Socrates non est; Socrates est homo; ergo homo homo non est". ..... 2) „Ab homine differens est homo; quodlibet, quod ab homine est differens, ab homine differt; igitur ab homine differt homo". ..... 3) „Aliquis homo est; et omnis homo est; et aliquis homo non est omnis homo; ergo ab aliquo homine differt omnis homo". ...... Ad ista dubia respondetur ..... negando consequentiam.

210) C. 5: *Circa secundum membrum illius divisionis est dubium, numquid universaliter, ubi arguitur ab inferiori ad superius, sequitur e contra consequentia cum nota negationis vel cum dictione habente vim negationis, sicut cum nota alietatis et differentiae ..... Et ex illo oritur illud dubium: Quidquid mobilitat immobilitatum, immobilitat mobilitatum et e contra* (nemlich „*mobilitatum*", welcher Ausdruck uns hier zum ersten Male begegnet, ist ein *terminus*, für welchen die *suppositio confusa et distributiva mobilis* zulässig ist, sowie „*immobilitatum*" derjenige, bei welchem diese Suppositionsweise *immobilis* ist; vgl. vor. Abschn., Anm. 887 f.). ..... *In hac propositione „De necessitate omnis homo est animal" supponit „homo" immobiliter, ... sed hoc est ratione istius dictionis „de necessitate", quia ea dempta supponit „homo" mobiliter, ... quod illa dictio habet vim confundendi vel immobilitandi terminum ..... virtute negationis importatae, sicut patet per suas exponentes, eo quod sic exponitur „Omnis homo est animal, et non potest esse, quin omnis homo sit animal", nam in ista negativa exponente supponit „homo" immobiliter, ... et negatio praeposita termino stanti immobiliter facit illum stare mobiliter ...... Solvitur difficultas, quia ista dictio „de necessitate" non cadit supra aliquem terminum in propositione, sed modificat totam propositionem.*

211) C. 6: *Contra tertium membrum .... sunt quaedam dubia: Numquid universaliter affirmative ab exclusiva ad universalem de terminis transpositis et in terminis rectis valeat consequentia tanquam a propositione ad suum convertibile; ..... secundum est, numquid ab exclusiva ad suas exponentes valeat consequentia et e contra.* Beide Fragen werden in ausführlicher Casuistik bejaht; desgleichen C. 7: *Numquid in exclusiva vera affirmativa praedicatum removetur a quolibet excluso. .... Numquid universaliter universalis habens singulares veras et singulares falsas ..... potest verificari per exceptivam illorum, pro quibus falsificatur.*

212) C. 8: *De quarto membro diffinitionis consequentiae formalis dantur regulae: ..... 1) A tota copulativa ad alteram eius partem tenet consequentia. 2) Ab altera parte disiunctivae ad totam. .... 3) A conditionali cum suo antecedente ad eius consequens. .... 4) A temporali ad alteram partem. .... 5) A causali ad alteram eius partem.*

213) Ebend.: *Circa materiam relativorum, in qua intentio est improbare primam regulam, tria dubia sunt: 1) Numquid in materia relativorum oppositum copulativae sit una disiunctiva facta ex oppositis partium. .....* Die Lösung ist bejahend an folgendem Beispiele: *Oppositum illius „Aliquis homo currit, et Socrates non est ille" est ista „Nullus homo currit, vel Socrates est ille"; et dico, quod secunda pars disiunctivae significat sic, quod Socrates est omnis homo, qui currit, et causa est, quia „ille" refert suum antecedens pro tot suppositis, pro quot supponit antecedens. ..... 2) Numquid sit possibile, quod A, B et C sint tres propositiones verae, ex quibus copulativa facta est falsa. .....* Das Beispiel ist: *Ponatur, quod Socrates et Plato*

welche gegen die *conditionalis* erhoben werden, gibt Ferabrich an, dass er eigentlich zehn Arten des hypothetischen Urtheiles annehme, da bei jeder der von ihm benützten fünf Arten auch die verneinende Form, welche in Voranstellung der Negation beruht, zu berücksichtigen sei [214]). Nachdem in ähnlicher Weise auch noch die *temporalis* und die *causalis* ihre Erledigung gefunden haben [215]), werden zum Schlusse noch einige Folgerungen besprochen, welche sich auf die Verba „*incipit*“ und „*desinit*“ beziehen, aber sämmtlich nur als scheinbare *bonae consequentiae* betrachtet werden dürfen [216]). Allerdings wäre hiemit der Weg zu einer grossen Menge anderer Sophismen aus dem Gebiete der *Exponibilia*

---

currant et proferatur propositio „Aliquis homo currit“, quam aeque audiant Socrates et Plato, et dicat Socrates illam „Socrates non est ille“, sicut Plato illam „Plato non est ille“. ..... Quo posito est haec propositio vera „Aliquis homo currit, et Socrates non est ille“ et propositio a Socrate prolata est vera, et propositio prolata a Platone est vera; ergo omnes illae tres sunt verae, et copulativa facta ex illis est falsa „Aliquis homo currit, et Socrates non est ille, et Plato non est ille“. ..... Die Lösung ist: *Dico, quod neutra illarum propositionum prolatarum a Socrate et Platone est vera vel falsa, nisi secundum relationem vel respectum ad aliam. .....* 3) *Numquid in materia relativorum in propositionibus singularibus non referat, praeponere vel postponere negationem toti. ......* Die Lösung lautet: *Non universaliter est verum, quod non referat, nisi subiectum sit simpliciter singulare; et causa est, quia, licet per totum subiectum sit una res tantum supposita, subiectum tamen includit in se partes, quae plura supposita habent.*

214) Ebend.: *Contra tertiam regulam arguitur sic: Non sequitur „Necessarium est, quod es, si tu es homo; tu es homo; ergo necessarium est, quod tu es“, quia antecedens illius est verum et consequens falsum. .....* Die Lösung: *Negatur consequentia, ... et dico, quod non requiritur, quod sit conditionalis illa propositio, ... quod ista nota „si“ non unit illas propositiones invicem „Necessarium est, quod tu es, si tu es homo“ et „Tu es homo“, imo unit istas duas „Tu es, si tu es homo“. ....* (C. 9) *Circa materiam de conditionali dubitatur, utrum oppositum conditionalis debet dari per negationem praepositam. .... Respondetur concedendo ...... et consequenter, quod oppositum huius „Si Socrates currit, Plato currit“ est ista „Non, si Socrates currit, Plato currit“; et ulterius dico, quod haec hypothetica non est copulativa nec disiunctiva nec conditionalis et sic de aliis, imo est oppositum conditionalis; et dico, quod decem sunt species hypotheticae, sicut copulativa et suum oppositum et sic de aliis.*

215) C. 9: *Contra quartam regulam arguitur sic: Illa consequentia non valet „Socrates credit, quod homo est asinus, quando Socrates non decipitur; ergo Socrates non decipitur“. .....* Die Lösung: *Negatur consequentia, ... et dico, quod potest antecedens esse verum sine consequente; ideo non valet consequentia. ..... Ad quintam regulam respondetur concedendo illam et negando breviter, quod illa causalis est vera, quando arguitur sic „Quia propositio praecedens est causa propositionis subsequentis, nego illud“.*

216) C. 10: *In materia illorum verborum „incipit“ et „desinit“ solvendae sunt quaedam consequentiae, quae bonae esse videntur et non sunt:* 1) *Socrates incipit scire A, ergo Socrates incipit incipere scire A. ......* 2) *Hoc A nunc est verum, et immediate ante hoc non fuit verum, ergo A incipit esse verum. .....* 3) *Hoc A nunc non est verum, et nullum erit tempus post hoc, quando ante illud hoc A erit verum, ergo hoc A incipit esse verum. .....* 4) *Nec A nec B in C instanti futuro erit verum, et nullum erit instans post C instans, quando ante illud A et B erunt vera, ergo in C instanti A et B incipiunt esse vera. .....* 5) *Illud erit primum instans esse Socratis, quod erit primum instans esse Platonis, ergo quando Socrates incipit esse, Plato incipit esse. .....* 6) *Propositio A non est vera et potest esse vera, ergo potest incipere esse vera. .....* 7) *A modo est, et A modo non poterit esse, ergo A modo potest desinere esse.* Folgt ausführlicher Nachweis, warum diess keine *bonae consequentiae* seien.

gebahnt gewesen; warum er nicht betreten wurde, wissen wir nicht, und dass es nicht geschah, beklagen wir nicht.

Einer der einflussreichsten Autoren jener Zeit war Albert von Riggensdorf, zumeist Albertus de Saxonia genannt (bekanntlich in Wien lehrend, gest. i. J. 1390), ein auch in Mathematik und aristotelischer Physik äusserst gut geschulter Logiker, welcher *Quaestiones* zu Occam's Logik [217]), *Quaestiones* zur zweiten Analytik [218]), und ausserdem ein grösseres selbstständiges Compendium der Logik verfasste [219]), an welch letzteres sich noch eine specielle Arbeit über *Sophismata* anschloss [220]). In der Form der Darstellung zeigt er sich uns durchaus als Kind seiner Zeit [221]), und in der grundsätzlichen Auffassung folgt er der damaligen Majorität, d. h. er ist Occamist.

Indem wir die wichtigeren Stellen aus seinen übrigen Schriften in den fortlaufenden Faden seines Compendiums verflechten, dürfen wir sofort auf den Occamismus (vgl. vor. Abschn., Anm. 746 u. 787) hinweisen, welcher in der Unterscheidung der *notitia* in eine *intuitiva* und eine *abstractiva* und in deren beiderseitiger Eintheilung nach *complexa* und *incomplexa* vorliegt, woran sich übrigens noch die Bemerkung knüpft, dass *notitia* erst dann Vollkommenheit besitzt, wenn sie von Zweifel und Zaghaftigkeit (*formido*) frei ist und somit als *scientia* bezeichnet werden kann, wogegen sie ausserdem der Stufe des Meinens

---

217) Gedruckt in Occam's *Expositio aurea*, Bononiae 1496 fol., s. vor. Abschn., Anm. 739. Aber auch die *Quaestiones* Albert's enthalten ebenso wie Occam's Schrift (s. ebend.) Interpolationen aus der Feder eines Correctors, nemlich eines gewissen *frater Marcus*, worüber der Leser ausdrücklich informirt wird (am Schl. der qu. 6): *Notandum est hic, quod interdum ..... quaedam inter has duas litteras, scilicet F M, intercepta reperientur, quae dicta solum fratri Marco operis correctori sunt adscribenda etc.*

218) *Quaestiones subtilissimae Alberti de saxonia super libros posteriorum.* Am Schlusse: *Castigatae et correctae per ..... Joannem baptistam thollentinatem et Jacobum baptistam de Alovixiis ravennatem.* Venetiis 1497. fol. (Eine casuistische Erörterung der hauptsächlichen Grundsätze des aristotelischen Standpunktes.)

219) *Logica Albertucii. Perutilis logica ..... Alberti de Saxonia ordinis Eremitarum Divi Augustini per ..... Petrum Aurelium Sanutum Venetum ...... castigata.* Venetiis 1522. fol.

220) *Sophismata Alberti de saxonia nuper emendata.* Am Schl.: *Impressum est parisii hoc opusculum sophismatum obligationum ac insolubilium ..... alberti de saxonia opera ac impensa Magistri felicis baligault.* 1495. 4. (ein äusserst seltenes Buch; der Text der *Obligationes* und der *Insolubilia* ist dabei identisch mit den gleichnamigen Abschnitten der so eben erwähnten „*Logica*".

221) Nemlich in den *Quaestiones* sowohl zu Occam als auch in jenen zur zweiten Analytik wird bei jeder Frage vorerst eine verneinende Antwort (*quod non*) begründet, sodann eine bejahende (*quod sic*); dann folgen *distinctiones* über Wortbedeutungen, hierauf *conclusiones* auf Grund von Auctoritäts-Stellen; zuletzt wird (*ad rationes*) die Entscheidung der Frage gegeben. Dabei aber zeigt sich überall der Einfluss der durchgebildetsten Lehre von *Consequentiae* und *Obligatoria* in den stets wiederholten Redewendungen, z. B. „*Consequentia est bona*, *Antecedens patet per se*, *Consequens probatur sic*, *Ponitur casus*, *Admittitur*" u. dgl. Nur ein beliebiges Beispiel solcher Manier möge sein, dass Albert (qu. 6) sagt, die Behauptung, dass es drei Universalien gebe, sei ganz richtig, denn wenn fünf Universalien seien, seien eben darum gewiss drei; hierauf aber zeigt er mit allen Mitteln der Argumentation, dass es fünf und nur fünf sind. Andrerseits sind die *quaestiones* öfters nur Exercitien über Sophismen, welche ohnedies unten zu erwähnen sind.

angehört[222]. Eine folgerichtige Steigerung aber des occam'schen Standpunktes ist es, wenn Albert die Logik kurzweg als die Lehre von den „*signa*", welche „*termini*" sind, betrachtet und hierauf die Eintheilung derselben begründet[223]; *signum* nemlich (vgl. ebd. Anm. 768, 773, 789) im allgemeineren Sinne könne allerdings auch z. B. ein Wirthshaus-Zeichen sein, im engeren Sinne aber bedeute es den suppositionsfähigen Terminus[224]. Auch die Unterscheidung des Terminus in *mentalis, vocalis* und *scriptus*, welch letztere beide *ad placitum* sind (ebd. Anm. 769, 782), schärft sich hier zu einer „Unterordnung" der letzteren unter den ersteren bezüglich der sachlichen Bedeutung[225]; denn dass ein Terminus einen Begriff bedeute (ebd. Anm. 774), liege eben doch nur in der natürlichen Aehnlichkeit mit der Sache oder eben in dem Verhältnisse der Unterordnung[226]. Die engere oder weitere Wortbedeutung des „*terminus*" führt auch auf die Frage, wie es in dieser Beziehung mit

---

222) *Quaest. s. An. post.* I, qu. 1, f. 2 r. B: *Notitia intuitiva est, qua aliquis apprehendit rem praesentem; notitia abstractiva est, qua aliquis apprehendit rem absentem ...... Notitia intuitiva ..... quaedam est ..... incomplexa, ... qua aliquis apprehendit rem praesentem simpliciter sine hoc, quod apprehendat, illam rem esse animal vel hominem; ..... sed intuitiva complexa est de re praesente compositio vel divisio. .... Notitia abstractiva incomplexa est rei absentis simplex apprehensio, ... complexa est de re absente compositio vel divisio. .... Notitia complexa perfecta est, qua aliquis propter aliquam evidentiam assentit alicui complexo vere et sine formidine ad oppositum, ... et huiusmodi vocatur scientia; notitia autem complexa imperfecta est, qua aliquis assentit alicui complexo cum formidine, ... et huiusmodi vocatur opinio.*

223) *Quaest. s. Occam, Prooem.*: *Cum logica solum sit de signis, qui sunt termini, aut igitur est de signis, qui sunt termini incomplexi, aut est de signis, qui sunt termini complexi. Si autem de signis incomplexis, aut de signis incomplexis, qui sunt termini secundae impositionis* (d. h. die Isagoge), *aut de signis incomplexis, qui sunt termini primae impositionis* (die Kategorien). ...... *Si autem de signis complexis, hoc dupliciter: aut de signis complexis, quae sunt propositiones* (*De interpr.*), *aut de signis complexis, quae sunt argumentationes; ..... hoc quadrupliciter, quia aut de argumentatione simpliciter* (*An. pr.*) *aut de argumentatione demonstrativa* (*An. post.*) *vel sophistica* (*Soph. El.*) *vel dialectica* (*Top.*).

224) *Perut. Log.* I, 1, f. 2 r. A: *Terminus „signum" est communior, quam sit hoc nomen „terminus"..... Nomen „signum" ..... uno modo se extendit ad omne illud, quod apprehensum facit aliquid venire in cognitionem; et isto modo dicimus, circulum pendentem ante tabernam esse signum vini* (vgl. unten Anm. 509) ..... *secundo modo accipitur pro illo, quod apprehensum facit aliquid venire in cognitionem et cum hoc aptum natum est pro illo supponere in propositione vel illi addi ..... vel pro illo, quod est compositum ex talibus, ... ut categoremata, ... syncategoremata, ... orationes.*

225) Ebend. c. 2: *Terminus, qui est signum naturale, vocatur terminus mentalis. ..... Terminus autem, qui est signum ad placitum institutum, ... significat ex impositione voluntaria, ... sicut vocalis vel scriptus; ..... et hic terminus ..... dicitur illi termino mentali esse subordinatus in significando, non quia significet illum mentalem, sed quia significat hoc ex impositione, quod iste terminus mentalis significat naturaliter.*

226) *Quaest. s. Occ. Qu. ad Perierm.*: *Terminorum primae impositionis ad placitum institutorum quidam sunt impositi ad significandum res extra et conceptus, quibus subordinantur, ... quidam vero res extra solum ..... Terminum esse significativum conceptus, intelligitur dupliciter: uno modo illius conceptus, qui est sua naturalis similitudo; alio modo illius, cui ille terminus subordinatur in significando. ..... Secundarie sive ex consequenti ..... terminus „homo" significat hominem depictum.* Vgl. bei Gregor v. Rimini d. Schluss d. ob. Anm. 46.

den Syncategoremata stehe [227]); Albert nemlich scheidet dieselben in sichtlichem Anschlusse an Buridan (ob. Anm. 101) in reine und nichtreine, so dass letztere auch Subject und Prädicat sein können [228]). Aus der gleichen Quelle nimmt er auch die *complexio distans* oder *indistans* auf [229]). Die Erörterung über das Nomen führt ihn in ähnlicher Weise wie Occam (vor. Absch., Anm. 900) auf das privative „*in*" [230]), sowie jene über das Verbum auf die Supposition als grundsätzliche Basis der Urtheile, wodurch sich auch die Frage über jene Begriffe löst, welchen in der Wirklichkeit Nichts entspricht [231]); zugleich aber unterscheidet er bei jenen Bestandtheilen des Urtheiles, welche für ein und dasselbe Object supponiren, zwischen einer *praedicatio accidentalis*, welche bei connotativen Worten (s. ebd. Anm. 917 ff.) stattfindet, und einer *praedicatio essentialis*, bei welcher das Prädicat, wenngleich es als *connotativum* bezeichnet werden kann, doch nur das innere Wesen des Subjectes trifft [232]). Nachdem er hierauf auch „*subiectum*" in occam'scher

---

227) *Log.* c. 4, f. 3 r. A: *Nomen „terminus" ..... primo modo accipitur pro omni illo, quod potest esse extremum propositionis, sive sit complexum sive incomplexum; ..... secundo modo pro omni illo, quod non est complexum verum vel falsum et potest esse extremum propositionis, sive accipiatur materialiter sive personaliter, et sic syncategoremata possunt dici termini; ..... tertio modo pro omni illo, quod significative acceptum potest esse extremum propositionis, ... et sic accipiendo syncategoremata non sunt termini.*

228) *Quaest. s. Occ. Perierm.*, qu. 1 *De nomine: Duplicia sunt syncategoremata; quaedam enim dicuntur pura non includentia categorema, sicut „omnis"; ..... alia non pura includentia aliquod categorema, ... nam „aliquid" valet, quantum „aliquod ens", similiter „nihil" valet „nullum ens"; tunc dico, quod talia signa accepta ratione categorematum inclusorum in eis possunt esse subiecta vel praedicata propositionum.*

229) Ebend. qu. 2 *De nomine: Quidam est conceptus complexus complexione indistanti* (z. B. „*homo albus*"), *quidam est complexus complexione distanti* (z. B. „*homo est albus*") ..... *Dico, quod conceptum complexum complexione indistanti non oportet esse verum nec falsum, qualis est conceptus, cui subordinatur hoc nomen „chimaera"; ..... conceptum complexum complexione distanti bene oportet esse verum vel falsum.* S. ob. Anm. 102.

230) *Log.* C. 5, f. 3 v. A: *Nomen infinitum significat oppositum termini finiti sine connotatione alicuius aptitudinis, sicut ..... „non iustus" significat omne, quod non est iustum; sed nomen privativum significat oppositum ..... connotans aptitudinem, ... sicut „iniustus" significat omne, quod non est iustum, quod aptum natum est esse iustum.*

231) C. 6, f. 4 r. A: *Quando in propositione affirmativa non falsificante se pro eodem supponunt subiectum et praedicatum, propositio est vera, et quando non supponunt pro eodem, est falsa. ..... In propositione negativa quando subiectum et praedicatum non supponunt pro eodem, propositio est vera, et quando supponunt pro eodem, est falsa. .... Quando subiectum et praedicatum propositionis affirmativae non supponunt pro aliquo, propositio semper est falsa, ut „chimaera est chimaera". ...... Propositio negativa, cuius subiectum pro nullo supponit, est vera, ut ..... „chimaera non est chimaera."* Vgl. bei Buridan ob. Anm. 103.

232) *Quaest. s. Occ. Qu. De differ.*: *Praedicatio accidentalis est, quando, licet subiectum et praedicatum supponant pro eodem, tamen praedicatum super subiectum addit connotationem extraneam, i. e. connotat aliquid, quod non est de essentia significati per subiectum, ut „Homo est albus"* (hierin liegt sonach bereits der Begriff der „zufälligen Merkmale" im Gegensatze gegen die „wesentlichen"; vgl. unten Anm. 263). ..... *Praedicatio autem essentialis est, quando subiectum et praedicatum supponunt pro eodem et praedicatum non addit connotationem extraneam, ut*

Weise (ebd. Anm. 851) besprochen[233]), geht er auf den Unterschied zwischen *prima* und *secunda intentio* sowie zwischen *prima* und *secunda impositio* über, bei welch beiden er Occam's Lehre (ebd. Anm. 776 f.) schärfer und kürzer präcisirt[234]).

Indem er somit auf die Universalien zu sprechen kommt, welche er nicht als identisch mit *praedicabilia* genommen wissen will, da die Aussagbarkeit nur eine potenzielle Vorstufe des Universale sei[235]), so kämpft vor Allem auch er wie Buridan (ob. Anm. 64) mit occamistischen Motiven gegen objective Substantialität der Universalien, da durch dieselbe die Möglichkeit des Urtheiles gefährdet werde, und höchstens zugegeben werden könne (wie bei Occam, s. vor. Absch., Anm. 804), dass einige Universalien zur „Kategorie der Substanz" gehören[236]). Kurz, die Universalien sind ihm (vgl. ebd. Anm. 750 u. 782) eben nur Termini[237]), bei welchen die Suppositionsfähigkeit so sehr das Entscheidende ist, dass

---

„Homo est rationalis"; licet enim „rationale" connotat formam substantialem hominis, quam non connotat subiectum, tamen illa non est extrinseca rei significatae per subiectum. Ebenso *Qu. De propr.*

233) Log. C. 7, f. 4 r. B: *Nomen „subiectum" capitur dupliciter; uno modo pro illo, quod substat alicui realiter sibi inhaerenti, ... alio modo dicitur subiectum, quod est pars propositionis praecedens copulam.* Vollständiger lautet diess allerdings in *Quaest. s. Occ. Qu.* 2 *ad Isag.*: *Hoc nomen „subiectum" dicitur quadrupliciter: uno modo quantum ad existentiam; .... secundo modo subiectum praedicationis; .... tertio subiectum alicuius passionis; ..... quarto modo aliquis terminus communis praedicabilis de omnibus subiectis conclusionum scitarum in aliqua scientia.*

234) C. 9, f. 4 v. A: *Visis quibusdam terminis verificabilibus tam de terminis primae quam de terminis secundae intentionis vel impositionis videndum est modo de terminis secundae intentionis vel impositionis. .... Terminus primae intentionis vocatur ille terminus mentalis, qui est significativus rerum non ea ratione, qua sunt signa. ..... Secundae intentionis dicitur terminus mentalis, qui naturaliter est significativus rerum ea ratione, qua sunt signa. ... Termini primae impositionis sunt termini vocales vel scripti, qui sunt signa aliquorum ad placitum non ea ratione, qua illa ulterius sunt signa aliorum. ..... Secundae impositionis sunt termini vocales vel scripti ad placitum instituti significativi aliquorum, quae ulterius sunt signa, et ea ratione, qua illa ulterius sunt signa aliorum.*

235) *Quaest. s. Occ. Qu.* 3 *ad Isag.*: *Dico, quod non convertuntur universale et praedicabile; nam praedicabile dicit potentiam et universale dicit actum.* Auch diess ist eine Steigerung Occam's, s. dort Anm. 800.

236) Log. C. 10, f. 4 v. B: *Universale ..... est terminus incomplexus, qui significative acceptus naturaliter vel secundum modum suae unicae impositionis est aptus natus praedicari de pluribus vel plura significare vel supponere pro pluribus indifferenter ..... Nullum universale, prout hic accipitur universale, est substantia, quia ..... quilibet talis terminus est aptus natus ingredi propositionem, sed nulla substantia est talis, nam si sic, tunc posset esse propositio, cuius subiectum esset Parisiis et praedicatum in Anglia.* Ebenso *Quaest. s. Occ. Qu.* 3 *ad Isag.*: *Nullum universale est substantia simpliciter. Probatur: Omne universale potest ingredi propositionem, sed nulla substantia; .... si aliqua substantia posset ingredi propositionem, possibile esset, aliquando propositionem esse, cuius subiectum esset Parisiis et praedicatum Romae. ..... Nego, quod substantia secunda sit substantia; sed bene est signum substantiae. .... Et si inveniatur aliqua auctoritas sonans, aliquod universale esse substantiam, exponatur sic, quod aliquod universale est de praedicamento substantiae.* Vgl. ebd. Anm. 773.

237) *Quaest. s. Occ. Qu.* 4 *ad Isag.*: *Universalia, de quibus hic agitur, sunt termini secundae intentionis vel impositionis; secundae intentionis quoad terminos mentales, secundae impositionis quoad terminos ad placitum institutos, sicut sunt termini vocales vel scripti.*

er z. B. auch bei den Begriffen „Sonne, Gott“ an die Möglichkeit einer Mehrheit, für welche sie supponiren, denkt [238]); ja er will die Lehre von der Supposition auch der aristotelischen Auffassung des Allgemeinen unterschieben [239]). Denn wenn auch in gewissem Sinne von einem Universale *in causando* gesprochen werde (s. bei Alexander, Brito, Jandun, Ant. Andreas, Armand, vor. Abschn., Anm. 248, 258, 426, 457, 637), so habe jedenfalls die Logik sich nur mit dem Universale *in praedicando,* welches eben suppositionsfähig ist, zu beschäftigen [240]), und der Platonismus sei sonach aus den Gründen, welche schon Occam vorbrachte (ebd. Anm. 794, 799, 806), zu verwerfen [241]). Gerade Occam's Auctorität aber ist es, durch welche auch Albert dazu geführt wird, in wörtlicher Uebereinstimmung mit demselben (eb. Anm. 766, 757, 768, 804) das Universale als ein *„ens“ mentale* oder als ein *accidens in anima* zu bezeichnen [242]). Desgleichen löst er die Frage, wie das Universale sich als Gattungsbegriff der fünf Universalien verhalte (vgl. ebd. Anm. 836 f.), durch die betreffende Art der Supposition [243]), und wiederholt so auch Occam's Auffassung (ebd. Anm. 791) betreffs des

238) Ebend. *Qu.* 3: *Respondetur concedendo, quod isti termini „deus“ et „sol“ sunt termini universales; et ulterius dico, quod, licet non significent plura nec supponant pro pluribus, tamen ex eorum impositione apti nati sunt supponere pro pluribus, unde, si qualitercunque fierent cras plures dii vel plures soles, praedicti termini pro illis supponerent absque hoc, quod oporteret eos de novo imponere.*

239) Ebend. *Qu.* 1: *Diceres tu, quod universalia sunt perpetua et aeterna per Aristotelem primo Priorum* (s. Abschn. IV, Anm. 131 f.). *Dico, quod Aristoteles intellexit, quod termini universales, quotiescunque formabuntur, supponunt pro aliquo, unde secundum Aristotelem in perpetuum, cum formabitur hic terminus „homo“, pro aliquo supponet in propositione.*

240) Ebend. *Qu.* 2: *Universale potest sumi tribus modis: in causando, et sic est deus universalis; ...... alio modo, quod concurrit ad plures effectus, et sic sol est universale; ..... alio modo in praedicando sive in significando. ... De universalibus in causando non est sermo quantum ad praesens.* Hiezu ebend. *qu.* 3: *Universale dicitur pluribus modis: uno modo pro signo distributivo, ut quando dicimus „omnis“; .... secundo modo pro propositione, in qua subiicitur terminus communis cum signo universali; ..... alio modo in causalitate; ..... quarto modo in praedicatione et significatione et suppositione, et isto ultimo modo accipitur in proposito.*

241) Ebend. *Qu.* 3: *Si universale esset ens vel coniunctum cum ipsis singularibus vel separatum ab ipsis, ... rediret opinio Platonis, ... nec potest dici, quod sint coniuncta singularibus; tunc enim ratio ista non esset maior, quare magis aliquod universale esset coniunctum uni suorum singularium, quam alteri, et sic esset coniunctum cuilibet, et ita universalium esset multiplicatio.*

242) Ebend: *Universale mentale est terminus communis existens in mente, qui naturaliter est aptus natus de pluribus praedicari; ..... tales nullius sunt linguae. ..... Universale vocale est terminus prolatus, qui secundum modum suae impositionis est aptus natus praedicari. .... Universale scriptum est terminus scriptus, qui oculo corporali videtur. ..... Quodlibet universale mentale est ens, nam omne, quod est existens in anima, est ens, quia est accidens animae. ..... Quodlibet universale vocale est ens, quia omne, quod est vox, est ens. ... Quodlibet universale scriptum est ens, quia oculo corporali videtur. .... Quodlibet universale est ens per accidens.*

243) Ebend. *Qu.* 4: *Non bene dicunt in hoc, quod in ista propositione „Universale est genus“ hic terminus „universale“ supponit materialiter; nam quandocunque terminus supponit pro illo, pro quo impositus est ad significandum, supponit personaliter; sed sic est de isto termino „universale“, cum dicitur „Universale est genus“, nam hic supponit pro se ipso.*

„singulare“ [244]). Die Einzeln-Erörterung der Universalien, als deren gemeinsames Merkmal hervorgehoben wird, dass sie *„non aequivoca“* sind [245]), führt ihn gelegentlich auf eine Abstufung zwischen den Ausdrücken *„non idem, diversus, differens“* [246]) und auf die verschiedenen Arten der Definition, wobei er sich jedoch mehr an Buridan (ob. Anm. 141), als an Occam anschliesst; nur lässt er Buridan's vierte Art, d. h. *descriptiva*, wieder weg, wiederholt aber Occam's Ansicht, dass *definitio* und *definitum* nicht das Nemliche sind [247]). Auch hält er es für nöthig, die Frage, ob das Urtheil *„Homo est species“* zulässig sei, mit besonderer Ausführlichkeit zu erörtern, um sie nach Occam's Vorbild (vor. Absch., Anm. 877) zu beantworten [248]). Was ausserdem noch über die Universalien folgt, bietet Nichts bemerkenswerthes dar [249]).

Betreffs der Kategorien wiederholt Albert die Bemerkungen Occam's über *„praedicamentum“* und (wie Buridan, s. ob. Anm. 98) über Vereinbarkeit mehrerer Kategorien [250]); auch folgt er der gleichen Auctorität darin, dass *„ens“* von den Kategorien nur homonym, nicht jedoch syno-

244) *Log.* C. 10, f. 5 r. A: *Dupliciter capitur singulare; uno modo pro illo, quod est una res in numero, ... et sic .... universale est singulare, quia universale est unus terminus; .... secundo modo pro illo, quod aptum natum est, unum et non plura significare.* Aehnlich *Quaest. s. Occ. Qu.* 1 *ad Isag.*: *Dicitur singulare dupliciter: uno modo quoad existentiam, ... alio modo quoad significationem, ... quod aptum natum est de uno solo praedicari et supponere.* Ebenso ebend. *Qu.* 3.

245) C. 12, f. 5 r. B: *Genus est terminus universalis incomplexus non aequivocus praedicabilis de pluribus differentibus specie in eo quod quid est; ..... et notanter dicitur „non aequivocus“ et non dicitur „univocus“, quia tunc diffinitio generis non competeret generibus mentalibus.* Der gleiche Zusatz *„non aequivocus“* erscheint darum auch bei den Definitionen von *species* und *differentia* (c. 13 u. 15).

246) C. 12, f. 5 v. B: *„Non esse idem“ est in plus, quam „esse diversum“, quia chimaera non est idem homini, et tamen falsum est, quod chimaera sit diversa ab homine. ...... „Diversum“ est in plus, quam „differens“, unde ...... solum illa dicunter differentia, quae sunt sub eodem genere.*

247) C. 12, f. 5 v. B: *Diffinitio pure quidditativa est, quae explicite indicat, quid est res, et non ultra; ..... diffinitio autem causalis est, quae explicat, quid est res, et cum hoc et explicat, a quo vel de quo vel quanta vel qualis vel gratia cuius sit res; ..... diffinitio exprimens quid nominis est, quae explicat, quid per nomen importatur et significatur. ...... Ex his infertur, quod haec propositio est falsa „diffinitio et diffinitum sunt idem“, nam qualitercunque accipiatur diffinitum, non est idem cum diffinitione* (s. vor. Abschn., Anm. 848). In der wörtlich gleichlautenden Stelle *Quaest. s. Occ. Qu.* 5 *ad Isag.* wird nur noch hinzugefügt: *Diffinitio exprimens quid nominis potest esse tam termini supponentis pro aliquo quam termini supponentis pro nullo, ut termini „vacuum“.*

248) C. 14, f. 6 v. B: *Videndum est, an haec sit concedenda „Homo est species“. ..... Semper est conveniens, terminos accipere secundum suppositionem personalem, nisi appareat, quod propositiones aliter sint positae et intellectae ab auctoribus. .... Si praedicatum alicuius propositionis pertineat ad suppositionem simplicem vel materialem, ... potest trahere subiectum ad supponendum simpliciter vel materialiter, nisi sit aliquid aliud, quod prohibeat ..... Signa universalia vel particularia addita termino communi existenti subiecto ..... prohibent, ne praedicatum trahat subiectum ad suppositionem materialem vel simplicem. .... His praemissis dico, quod haec est concedenda „Homo est species“.* Auf das gleiche Thema kommt er auch *Quaest. s. Occ. Qu.* 3 *De specie*, nur handelt es sich dort um den Grund, warum das Urtheil *„Aliquis homo est species“* unzulässig sei.

249) C. 15—17. Der Inhalt desjenigen, was wir bei Occam im vor. Abschn. Anm. 842—858 anzuführen hatten, fehlt hier (abgesehen von gelegentlicher Benützung).

250) C. 18. Vgl. ebend. Anm. 865 u. 867.

nym ausgesagt werde; aber, während er jenen interessanten Ausspruch Occam's, dass es eigentlich nur drei Kategorien gebe (vor. Abschn., Anm. 870), unberücksichtigt lässt, gelangt er zu dem sonderbaren Einfalle, dass durch Infinitation, d. h. durch Hinzufügung des „*non*“ zu irgend welchen Begriffen, die zur Kategorie der Substanz gehören (also z. B. *non = homo, non = arbor*), lauter allgemeinste Begriffe entstehen und es somit gleichsam unendlich viele Kategorien gebe[251]). Bei der Relation eignet er sich Mayron's Unterscheidung in *relativa aequiparantiae* und *disquiparantiae* an[252]).

Wie Occam lässt er hierauf die Lehre von *suppositio* folgen, welche er vorerst auch genau ebenso eintheilt wie jener[253]); aber die Definitionen, welche er von den einzelnen Arten derselben aufstellt, zeigen durchweg eine Bereicherung und Steigerung der ganzen betreffenden Theorie. So wird hier die *suppositio simplex* schärfer und präciser von der *personalis* geschieden[254]), und die *suppositio materialis* führt zu einer Unterscheidung betreffs der *significatio naturalis*, insoferne dieselbe *propria* oder *communis* sein könne[255]); desgleichen sind auch die Arten und Unterarten der *suppositio personalis* mit einer merk-

---

251) *Quaest. s. Occ. Qu. de suffic. praedicam.*: *Dico, quod hoc nomen „ens“ non est univocum ad omnia sua inferiora* (s. ebd. Anm. 860 f.); *sed cum hoc dicuntur esse decem generalissima univoca ad eorum inferiora; et talia non sunt plura in usu, quam decem non aequivalentia in significando; et hoc in terminis finitis, licet nihil prohibeat, esse plura in terminis infinitis ..... nam si termini de praedicamento substantiae infinitentur, tunc omnes termini, qui ante infinitationem erant singulares et minus communes, post infinitationem fiunt generalissimi et maxime cummunes.* Sodann *Qu.* 4 *De quantit.* commentirt Albert ausführlich Occam's Angaben über die Nicht-Substanzialität der Quantität (s. ebend. Anm. 871), und desgleichen in den folgenden *quaestiones* betreffs der übrigen Kategorien. Bei der Relation erscheint ihm nur die Terminologie „*ad aliquid*“ als die richtige, *quia nomen „relatio“ non est vere praedicabile essentialiter de istis terminis „pater, filius, dominus“*.

252) *Log.* C. 21, f. 9 v. A: *Relativorum quaedam dicuntur relativa aequiparantiae, quaedam disquiparantiae. Relativa aequiparantiae sunt, quae non differunt nisi casu, et non connotatione, sicut se habet simile ad simile. .... Relativa disquiparantiae differunt ratione et connotatione, ... ut pater, filius.* S. ebd. Anm. 538.

253) L. II, c. 1, f. 11 r. A. S. ebd. Anm. 877, 883, 887.

254) C. 2 ebend.: *Suppositio simplex est statio seu acceptio termini vocalis vel scripti in propositione, qui accipitur pro intentione mentis, cui non imponitur ad significandum. Et notanter dico „termini vocalis vel scripti“ ad significandum, terminum mentalem non posse supponere simpliciter, sed materialiter vel personaliter; ..... et similiter notanter dixi „cui non imponitur ad significandum“, quia, si terminus supponeret pro intentione animae, ad quam impositus esset ad significandum, tunc non supponeret pro ista simpliciter, sed personaliter.*

255) C. 3, f. 11 r. B: *Suppositio materialis est acceptio termini, qui accipitur pro se vel pro aliquo sibi simili vel dissimili eodem modo vel aliter supponente, et cui non imponitur ad significandum, nec illud, pro quo supponit, naturaliter proprie significat. ...... Significant aliqua naturaliter proprie et aliqua naturaliter communiter; iste enim terminus mentalis „homo“ dicitur naturaliter proprie significare, quod significat ex impositione voluntaria, per terminum ad placitum institutum, qui subordinatur termino mentali, ... et quando hic terminus mentalis supponit pro aliquo tali, non supponit materialiter, sed personaliter. Iste autem terminus mentalis dicitur significare naturaliter communiter, quod ab illo significatur, sed non per terminum .... subordinatum, et .... tunc supponit materialiter, v. g. si formaretur haec propositio in mente „Homo est terminus mentalis“.* Vgl. ebd. Anm. 880.

würdigen Umständlichkeit und Vorsicht definirt[256]). Die hierauf folgenden fünfzehn Regeln sind mit Auswahl aus Buridan entnommen, und es wird dabei nur Eine neue hinzugefügt[257]); hingegen die zehn Regeln der ***suppositio relativorum*** hat Albert entweder selbst neu formulirt oder aus einer anderen uns nicht mehr zugänglichen Quelle geschöpft[258]). Bei der ***ampliatio*** sodann vermehrt er die Regeln Buridan's um drei und fügt Vorsichtsmassregeln betreffs der Umkehrung der ampliativen

---

256) C. 4, f. 11 v. A: *Suppositio personalis est acceptio termini vocalis vel scripti, pro quo est impositus ad significandum, vel est acceptio termini mentalis pro illo, quod naturaliter proprie significat* (s. vor. Anm.). .... *Suppositio personalis communis est acceptio termini communis pro quolibet, apponendo alias conditiones positas in diffinitione suppositionis personalis.* ... *Suppositio personalis discreta est acceptio termini discreti vel communis cum pronomine demonstrativo pro uno tantum.* ..... *Suppositio determinata est acceptio termini communis pro quolibet, quod significat ex impositione vel naturaliter proprie, sub quo virtute talis acceptionis licet fieri descensus ad sua singularia per propositionem disiunctivam.* ... *Suppositio confusa tantum est acceptio termini pro quolibet, quod significat ex impositione vel naturaliter proprie, sub quo licet fieri descensus ad sua singularia per propositionem de disiuncto extremo* (s. Anm. 173), *et non per propositionem disiunctivam nec copulativam.* .... (C. 5, f. 11 v. B) *Suppositio confusa distributiva est acceptio termini vocalis vel scripti copulative pro quolibet vel qualibet vel quantolibet pro singulis generum vel generibus singulorum secundum exigentiam sibi appositi, cui impositus est ad significandum, vel acceptio termini mentalis pro quolibet vel quantolibet vel qualilibet, quod naturaliter proprie significat sic, quod sub eo contingit descendere copulative ad ea, pro quibus supponit.* ...... (f. 12 r. A) *Ad habendam descriptionem suppositionis confusae distributivae mobilis non oportet nisi addere .... litteram „uniformiter", ... et ad habendam descriptionem ...... immobilis addatur ..... littera „difformiter"; ..... et intendo per litteram „uniformiter descendere", quod omnes singulares sunt eiusdem qualitatis, ... sed descendere difformiter est, quando non omnes singulares sunt eiusdem qualitatis.*

257) C. 6 u. 7, f. 12 v. B — 13 r. B. Es sind nemlich aus ob. Anm. 107 die Nummern 3 u. 5, aus Anm. 108 aber 1 u. 4, und aus Anm. 109 die Nummern 1, 3, 6, 7, 8, 9, 12, 15, 16, 19; neu kommt nur hinzu: *Quidquid mobilitat immobilitatum, immobilitat mobilitatum*, s. bei Feribrigus, ob. Anm. 210.

258) C. 8, f. 14 r. B: (vorhergeht die übliche Eintheilung, s. vor. Abschn., Anm. 890) *Quandoque relativum ponitur in propositione categorica, quandoque .... in hypothecia.* .... *Propositio affirmativa categorica, in qua ponitur terminus relativus, aequivalet uni propositioni copulativae hypotheticae.* .... *Propositio negativa categorica, in qua ponitur terminus relativus, aequivalet uni disiunctivae hypotheticae.* ..... *Regulae:* 1) *Relativa accidentium non supponunt pro illis, pro quibus supponunt sua antecedentia.* .... 2) *Relativum diversitatis non supponit pro illo, pro quo suum antecedens.* ..... 3) *Relativum identitatis non reciprocum non supponit pro alio, quam pro illo, pro quo supponit suum antecedens.* ..... 4) *Relativum identitatis reciprocum, quod non est possessivum, non supponit pro alio, quam pro quo suum antecedens, v. g. „Socrates diligit se".* ... 5) *Relativum identitatis reciprocum, si est possessivum, supponit pro aliquo importato per terminum, cui additur, quod est possessio rei.* ..... 6) *Loco relativi, cuius antecedens est terminus singularis, licitum est ponere terminum consimilem suo antecedenti, ut „Socrates currit et ipse disputat".* ..... 7) *Si antecedens est terminus communis, non est licitum ponere terminum communem vel consimilem.* .... (C. 9, f. 14 v. A) *De modo supponendi relativorum sit regula* 8) *Relativa accidentium et relativa diversitatis non habent eandem suppositionem sicut sua antecedentia.* ... 9) *Relativum identitatis supponit eodem modo sicut suum antecedens.* .... 10) *Si antecedens distributum ponitur in una propositione et relativum suum in alia ita, quod distributio unius non cadat super distributionem alterius, tunc non esset inconveniens, loco relativi ponere suum antecedens distributum.*

Urtheile hinzu [259]); auch für die *appellatio* gibt er eine neue Formulirung von Regeln, welche eine Bezugnahme auf Buridan zeigt [260]).

Die darauf folgende Lehre vom Urtheile beginnt mit einer äusserst complicirten Eintheilung desselben (vgl. bei Occam, vor. Abschn., Anm. 887—903), indem ausser den üblichen Motiven auch die ampliative Form und besonders Buridan's *complexio* (ob. Anm. 103) beigezogen wird [261]). Anderwärts weist Albert auch auf die occamistische Eintheilung des Urtheiles in *mentalis, vocalis, scripta* hin, wobei er dem mündlich ausgesprochenen aus einem ziemlich einfältigen Grunde den Vorrang zuweist [262]). Der üblichen *triplex materia* (s. Abschn. XVII, Anm. 155) gibt er die

---

259) C. 10, f. 15 r. B: *Ampliatio est acceptio alicuius termini pro aliquo vel pro aliquibus ultra hoc, quod actualiter est, pro quo accipi denotatur.* Hierauf folgen die obigen sechs Regeln, Anm. 112, und ausserdem: 7) *Terminus supponens respectu verbi „contingit" ampliatur ad supponendum pro eo, quod est vel contingit esse.* 8) *Terminus, qui subiicitur respectu participii temporis praeteriti, quamvis copula sit praesentis temporis, ampliatur ad supponendum pro eo, quod fuit.* 9) *Copula existente de praesente, praedicato vero de futuro, subiectum ampliatur ad supponendum pro eo, quod est vel erit.* Sodann aber fügt er noch hinzu: *Circa propositiones, in quibus ponuntur huiusmodi termini ampliativi, bene caute procedendum est quoad earum conversiones; unde pro regula observandum est, ... quod, sicut subiectum erat ampliativum in convertenda, sit etiam ampliativum in convertente, ... v. g. „Aliquis homo est generandus" debet sic converti „Aliquod generandum est vel erit homo".*

260) C. 11, f. 16 r. B: *Appellatio est proprietas praedicati; solemus enim dicere, praedicatum appellare suam formam in ordine ad verbum, quod est copula. ...... Dantur regulae:* 1) *In propositione de praesenti praedicatum appellat suam formam.* .... 2) *In propositione de praeterito praedicatum sequens verbum appellat suam formam* ...... 3) *In propositione de futuro praedicatum sequens verbum appellat suam formam.* ..... 4) *Praedicatum sequens hoc verbum „potest" appellat suam formam.* ..... 5) *Ponitur ab aliquibus, quod respectu verborum activorum vel passivorum, quae possunt transire* .... (z. B. *cognosco* u. dgl.) , ... *dictio adiectiva sequens verbum non solum appellat suam formam, verum etiam complexionem eius ad substantivam dictionem.* Ueber letzteres s. Buridan ob. Anm. 111.

261) III, 1, f. 17 r. A: *Propositionum quaedam sunt categoricae, quaedam vero hypotheticae, quaedam vero categoricae voce, tamen hypotheticae in significando, ut exclusivae, exceptivae, reduplicativae et aliae. Item propositionum categoricarum, quae non aequivalent hypotheticis, ... quaedam dicuntur de inesse sive de simplici inhaerentia, quaedam vero modales sive de inhaerentia modificata. ..... Item categoricarum de simplici inhaerentia quaedam sunt de subiectis ampliatis, ... quaedam de non ampliatis; ..... item categoricarum de subiectis ampliatis quaedam sunt de praesenti, quaedam de praeterito, quaedam de futuro; ..... item categoricarum de praesenti quaedam sunt de „est" secundo adiacente, quaedam de tertio adiacente. ..... Item categoricarum quaedam sunt de extremo incomplexo, quaedam de extremo complexo; ..... item categoricarum de extremis complexis quaedam sunt sine interpositione alicuius coniunctionis vel adverbii, quaedam cum interpositione; ..... item sine interpositione quaedam de complexis ex substantivo et adiectivo ..... vel ex recto et obliquo, ... quaedam de complexis ex determinatione et determinabili; ..... cum interpositione quaedam de extremo disiuncto, ... quaedam de copulato, ... quaedam de conditionato, quaedam de locali, quaedam de temporali, quaedam de causali. .... Propositionum categoricarum alia universalis, alia particularis, alia indefinita, alia singularis.* ..... (f. 17 v. A) *Item propositionum alia affirmativa, alia negativa.*

262) *Quaest. s. Occ. Perierm., Qu. 1 De enunt.: Non omnis propositio est oratio; patet de propositionibus mentalibus et similiter de scriptis. ..... Propositio vocalis est aptior ad exprimendum mentis conceptum, quam aliae propositiones; ..... nam vocalem possumus facere in lumine et in tenebris, sed scriptas non nisi in lumine etc.*

Erweiterung, dass die *materia naturalis* entweder *directa* oder *indirecta* sein kann, je nachdem das Prädicat dem Subjecte inhärirt oder umgekehrt [263]); auch erwähnt er, dass über die Bedeutung und Function des „*est*" im Urtheile sich verschiedene Ansichten geltend machten, während er selbst eine „restringirende Supposition" für den richtigen Erklärungsgrund hält [264]). Eine Frage betreffs der *Casus obliqui*, welche Occam der Grammatik zugewiesen hatte (vor. Abschn., Anm. 823), erledigt er in erträglicher Weise [265]), bietet aber auch ganz sinnlose Spielereien gelegentlich eines aristotelischen Beispiel-Satzes dar [266]). Und nicht viel besser ist, was er als Erläuterung der Angaben Occam's (s. ebd. Anm. 906 u. 911) über die Quantitäts-Zeichen vorbringt [267]), sowie wir es für keine gelungene Entdeckung halten können, wenn er meint, dass Urtheile durch eine distributive Supposition des Subjectsbegriffes an der Anzahl der Gründe ihrer Wahrheit einbüssen [268]). Die Lehre von den

---

263) Ebend. *Qu.* 1 *De oppos.: Illa propositio dicitur esse in naturali materia, quando praedicatum naturaliter inest subiecto, et illa dicitur esse in naturali materia directe; sed quando subiectum inest naturaliter praedicato, dicitur esse in materia naturali indirecte. .... Illa propositio est in materia contingenti, quando praedicatum inest subiecto accidentaliter transmutabiliter vel e converso* (sonach auch hier die sog. „zufälligen Merkmale", vgl, ob. Anm. 232)...... *Illa propositio dicitur esse in materia remota, quando praedicatum nullo modo potest inesse subiecto nec subiectum praedicato.*

264) Ebend. *Qu.* 1 *De verbo: Illud commune dictum, quod semper hoc verbum „est" est nota eorum, quae de altero dicuntur, ... diversi diversimode exponunt; ..... alii sic, quod est praedicatum vel pars praedicati; ..... aliter, quod praedicat praedicatum de subiecto; ..... aliter, quod est signum compositionis praedicati cum subiecto. ..... Alia adhuc potest esse expositio, quod „est" facit ipsum praedicatum supponere restringendo ipsum ad supponendum pro eo, quod est, qualiter non facit de subiecto; unde est possibile, quod ..... subiectum supponit pro eo, quod est vel fuit vel erit, praedicatum autem solum pro eo, quod est, cum sit verbum praesentis, ... ut „Homo est mortuus".*

265) Ebd. *Qu.* 3 *De nomine,* woselbst die Frage, was in Urtheilen wie z. B. „*Hominis asinus currit*" oder „*Quilibet hominis asinus currit*" das Subject sei, dahin beantwortet wird, dass weder der Nominativ allein noch der Casus obliquus allein, sondern die ganze Wortverbindung das Subject sei.

266) Ebd. *Qu. De nom. et verb. transp.: Non est eadem sententia „Semper homo fuit" et „Homo fuit semper"; prima enim est vera, secunda autem falsa, et in prima „homo" supponit confuse tantum, in secunda autem determinate. ..... Variatur sententia „Socrates bonus est clericus" et „Socrates est bonus clericus". ..... Istae non idem significant „Homo est albus" et „Homo albus est' ex eo, quod in secunda ablata est determinatio a suo determinabili.* S. Abschn. IV, Anm. 216.

267) *Log.* III, 2, 17 v. B: *Signum universale est, per quod denotatur terminus communis stare pro quolibet suo supposito per modum copulationis, pro quo aptus natus est distribui. ..... Signum particulare est, per quod denotatur terminus communis stare pro quolibet suo supposito per modum disiunctionis. ..... Quaedam dicuntur distributiva substantiae, quaedam vero accidentis. ..... Distributivorum substantiae alia sunt distributiva pro partibus integralibus, alia ..... pro partibus subiectivis; ..... et istorum adhuc aliqua non possunt addi termino nisi in nominativo, ut „omnis, nullus, quilibet", alia solent addi indifferenter, ... ut „unusquisque". .... Distributivorum substantiae pro partibus subiectivis quaedam distribuunt pro omnibus, ... quaedam vero pro aliquibus, ut „neuter, uterque"* (die letzteren grammatischen Eintheilungen sind möglichst einfältig).

268) C. 3, f. 18 r. A: *Restat videre, quae propositionum habeant plures causas veritatis, utrum propositio de termino distributo, vel propositio de termino non distri-*

modalen Urtheilen begründet er mit voller Entschiedenheit darauf, dass in denselben die Copula eine modificirte ist, wornach, wie wir bereits bei Buridan die Entstehung dieser Ansicht trafen (ob. Anm. 76 u. 83), nur mehr der sog. *sensus divisus* als modal zu gelten hat, während der *sensus compositus* den Inhärenz-Urtheilen beizuzählen ist[269]); auch erwähnt er, dass die Vermehrung der Modalitäten durch die Ausdrücke „*scitum, opinatum*" u. dgl. (s. bei Occam, vor. Abschn., Anm. 895) keineswegs von Allen gebilligt werde, und ausserdem muss er in Folge der Ausscheidung des *sensus compositus* die Angaben Occam's (ebd. Anm. 916) über die Wahrheit der modalen Urtheile wesentlich modificiren[270]), sowie sich andrerseits die Frage über die Stellung der Negation im *sensus divisus* folgerichtig von selbst erledigt[271]).

In merkwürdiger Ausführlichkeit behandelt er das hypothetische Urtheil, dessen negative Form er gelegentlich zu präcisiren versucht[272]). Er nimmt nemlich, wie schon Buridan gethan hatte (s. ob. Anm. 81), die sämmtlichen sechs Arten desselben auf und erörtert für jede derselben nicht bloss die Modalitäten der Wahrheit, Unwahrheit, Möglichkeit,

---

buto. ..... Dico, quod omnis propositio de aliquo termino communi non distributo habet vel habere potest sibi consimiles in forma plures causas veritatis, quam propositio de eodem termino distributo.

269) *Quaest. s. Occ. Periern., Qu.* 2 *De enunt.: In ista „Homo de necessitate est animal" hoc aggregatum „de necessitate est" potest dici copula verbalis, sc. copula modificata; et ergo categoricarum quaedam sunt de copula modificata et quaedam de copula non modificata. ...... Propositiones modales debent dici categoricae, ... quod ista „Socratem currere est possibile" est vere categorica de simplici inhaerentia et, licet communiter vocetur modalis, tamen secundum veritatem non est ita; unde solum propositiones, quae modales divisae, vere sunt modales, illae autem, quae dicuntur modales compositae, non in veritate sunt modales, licet sic vocentur. ...... Exclusivae et exceptivae et reduplicativae et illae, quae sunt de verbis „incipit" et „desinit", aequivalent propositionibus hypotheticis, ... et similiter, in quibus ponitur verbum „fit" vel „corrumpitur".*

270) *Log.* III, 4, f. 18 r. B: *Propositionum modalium quaedam sunt modales reputatae ab omnibus, quaedam vero non reputatae ab omnibus modales, ... in quibus copula verbalis determinatur aliquo istorum modorum „scitum, creditum, opinatum"...... Proprie loquendo propositiones divisae dicuntur modales, propositiones vero compositae dicuntur de inesse ..... Modi aliquando sumuntur nominaliter, ut „Hominem possibile est currere", aliquando verbaliter, ut „Homo potest currere", aliquando adverbialiter, ut „Homo possibiliter currit". ...... Ad veritatem compositarum requiritur, modum esse verificabilem de propositione correspondente dicto istius propositionis; .... ad veritatem divisarum hoc non requiritur, sed requiritur, quod modus sit verificabilis de propositione composita ex pronomine demonstrante illud, pro quo supponit subiectum, et praedicato eiusdem propositionis. ..... Propositiones modales divisae sunt eiusdem quantitatis, cuius sunt propositiones correspondentes.*

271) *Quaest. s. Occ. Periern.* Während beim zweiten Theile des Buches *De interpr.* Albert in *Qu.* 1—3 nur Exercitien aus der Lehre von *Consequentia* vornimmt, erörtert er in *Qu.* 4 die Negation der modalen Urtheile: *Illae dicuntur modales compositae, quarum subiectum vel praedicatum est ipse modus, ut „Possibile est, Socratem currere" vel „Socratem currere est possibile". .... Dicuntur divisae, quarum nec subiectum nec praedicatum est ipse modus, sed sic se habent, quod suae copulae pars est ipse modus, ut „Deum necesse est esse". ..... In modalibus divisis, quae vere dicuntur modales, contradictio sumitur penes negationem praepositam verbo, intelligendo per verbum infinitivum, qui est pars dicti totalis.*

272) Ebend. *Qu.* 3. *De enunt.: Omnes hypotheticae dicuntur affirmativae, in quibus nota hypothetica affirmatur; illae autem negativae, in quibus negatur.*

Unmöglichkeit, Nothwendigkeit, sondern auch, — was nach dem so eben Gesagten (Anm. 270) etwas auffallend ist —, jene des „*scitum, dubium*“ und sogar des „*concedendum*“; so behandelt er das copulative [273]), das disjunctive [274]), das conditionale [275]), und das causale Urtheil [276]); karger allerdings verfährt er beim temporalen [277]) und beim localen, bei welch letzterem er jedoch unterscheidet, je nachdem durch dasselbe eine Bewegung ausgedrückt werde oder nicht [278]). In üblicher Weise folgen dann jene Urtheile, welche als äquivalent mit hypothetischen zu gelten haben (vgl. vor. Abschn., Anm. 896), nemlich zunächst die Exclusiv-Sätze, bei welchen Albert nicht bloss auf den Unterschied zwischen „*solus*“ und „*unicus*“ hinweist, sondern auch in den von ihm formulirten Regeln neben der eigentlichen Exposition dieser Urtheile von einer

---

273) *Log.* III, 5, f. 19 r. B: *Ad veritatem copulativae requiritur, quod utraque pars sit vera. ..... Ad falsitatem sufficit, alteram partem esse falsam. ..... Quod sit possibilis, requiritur, quod una pars sit alteri compossibilis. ..... Quod sit impossibilis, ... sufficit, quod partes sint incompossibiles. ..... Quod sit scita, requiritur, utramque partem esse scitam. ..... Quod sit dubia, sufficit, unam partem esse dubiam. ..... Quod sit concedenda, non sufficit, unam partem esse concedendam, unde in casu quaelibet pars est concedenda, et tamen copulativa est neganda* (diess letztere weist natürlich auf die *Obligatoria* hin).

274) Ebend.: *Ad veritatem disiunctivae affirmativae sufficit, unam partem esse veram. ..... Disiunctiva negativa aequivalet uni copulativae, ad cuius veritatem requiritur, utramque partem esse veram. ..... Ad necessitatem disiunctivae, semper intelligendo affirmativae, requiritur, quod altera pars sit necessaria. ..... Ad possibilitatem sufficit, alteram partem esse possibilem. ..... Ad impossibilitatem requiritur, quod utraque pars sit impossibilis. ..... Quod sit scita, sufficit, alteram partem esse scitam. ..... Quod sit dubia, requiritur, quod utraque pars sit dubia.*

275) Ebend. f. 19 v. A: *Ad veritatem conditionalis dicunt aliqui, quod requiritur, quod antecedens non possit esse verum, nisi consequens sit verum. Hoc non valet; ..... requiritur, quod impossibile est, qualitercunque significat antecedens, esse, quin, qualitercunque significat consequens, sit, si formetur. Ad falsitatem oppositum requiritur. ..... Ad necessitatem idem requiritur, quod ad veritatem. ..... Ad impossibilitatem sufficit idem, quod requiritur ad falsitatem. ..... Quod sit scita, requiritur, quod sciatur, quod impossibile sit, sic esse, sicut significat antecedens, quin sic sit, sicut significat consequens. ..... Quod sit dubia, sufficit, quod dubitetur.*

276) Ebend.: *Ad veritatem causalis affirmativae requiritur, quod illud, quod significatur per antecedens, sit causa, quare sic est, sicut significatur per consequens. ..... Ad falsitatem sufficit, quod non sit causa. ..... Ad veritatem causalis negativae, si negatio praeponitur toti causali, ... sufficit, quod non sit causa; ..... si vero negatio ponatur post primam categoricam, ... requiritur, quod prima pars sit vera et etiam sic esse, sicut prima significat, non sit causa sic esse, sicut secunda significat. ..... Ad necessitatem requiritur, quod utraque pars sit necessaria et antecedens sit necessario causa consequentis. ..... Ad possibilitatem requiritur, quod utraque pars sit compossibilis alteri. ..... Ad impossibilitatem requiritur, quod partes sint incompossibiles. ..... Quod sit scita, requiritur, quod illud sciatur, quod requiritur ad eius veritatem.*

277) Ebend. f. 19 v. B: *Ad veritatem temporalis ..... requiritur, quod in eodem tempore ita sit, sicut significant categoricae illius temporalis. ..... Ad falsitatem requiritur oppositum illius.*

278) Ebend.: *De locali sciendum est, quod quaedam sunt, in quibus ponuntur adverbia non denotantia motum, quaedam autem, in quibus ponuntur adverbia denotantia motum. Ad veritatem primarum requiritur, quod ita fiat in eodem loco, sicut suae categoricae significant. ..... Ad veritatem localis, in qua ponitur adverbium denotans motum, aliquando sufficit, quod sit idem terminus ad quem, ... aliquando requiritur, quod terminus unius ad quem sit terminus a quo alterius, v. g. „Socrates vadit Romam, unde revertitur Plato“. Ad falsitatem sufficit oppositum illius.*

„uneigentlichen" (*impropria*) spricht, welch letztere auf dem bloss sprachlichen Verhältnisse der Aussage beruht[279]); sodann reiht er die Exceptiv-Sätze an, um nach Ausscheidung dreier uneigentlicher Bedeutungen des „*praeter*" mehrere Regeln in ziemlich planloser Weise vorzuführen[280]), und noch schwächer ist (zumal im Vergleiche mit Occam, ebd. Anm. 923 ff.), was er über die reduplicativen Urtheile vorbringt[281]); betreffs aber der Verba „*incipit*, *desinit*" schliesst er sich unter Erwähnung einiger verschiedener Ansichten Anderer grundsätzlich an Occam an[282]). —

279) C. 6, f. 20 r. A: *Sequitur de propositionibus aequivalentibus hypotheticis ..... et primo de exclusivis. ..... „Solus" aliquando tenetur categorematice et tunc denotat privationem societatis, ... aliquando syncategorematice. ..... „Unicus" denotat exclusionem solum in illa specie, de qua est subiectum. ..... Regulae:* 1) *Si dictio exclusiva addatur subiecto, propositio exponitur per copulativam compositam ex una affirmativa et alia negativa cum hoc relativo diversitatis „aliud". .....* 2) *Si addatur praedicato, exponenda est similiter. .....* 3) *Si praedicatum est terminus connotativus, ... improprie exponitur sic: „Socrates est tantum albus" exponitur „Socrates est albus et Socrates non denominatur aliquo alio accidente"; ..... proprie autem exponitur sic „Socrates est albus et Socrates non est aliud ab albo". .....* 4) *Si dictio exclusiva additur tam subiecto quam praedicato, exponenda est per primam regulam. .....* 5) *Si additur copulae, exponenda est sic, sicut quando additur praedicato. .. ..* 6) *Si negatio praecedit dictionem exclusivam, est exponenda per disiunctivam. .....* 7) *Ab exclusiva affirmativa in rectis ad universalem de terminis transpositis est bona consequentia. .....* 8) *Quando dictio exclusiva additur termino significanti totum integrale, propositio potest exponi proprie et improprie. .....* 9) *Item, quando dictio exclusiva additur termino significanti numerum. .....* 10) *Quando additur termino communi distributo habenti plura supposita, ... potest exponi proprie et improprie.* Hierauf folgen dreizehn Sophismen und deren Lösung.

280) C. 7, f. 21 v. A: *Dictio „praeter" potest teneri proprie et tunc est exceptiva; alio modo improprie et hoc est tripliciter: negative, ut „Socrates praeter Platonem currit", h. e. Socrates currit et Plato non currit; ..... additive, ut „Socrates debet solvere decem libras praeter expensas"; ..... subtractive, ut „Socrates debet solvere decem libras praeter hoc, quod solvit". ..... Prima conditio est, quod subiectum sit terminus communis .....; secunda, quod praedicatur de excepto et exceptum sit minus; ..... tertia, quod praedicatum verificetur de aliis, quam de excepto; ..... quarta, quod subiectum capiatur cum signo universali. ..... Regulae:* 1) *Propositio in toto vera vel in toto falsa non potest verificari aut falsificari per exceptionem. .....* 2) *Sub subiecto propositionis exceptivae contingit descendere. .....* 3) *Non debet fieri descensus cum exceptione. .....* 4) *Ad affirmativam exceptivam sequitur particularis affirmativa et similiter particularis negativa. .....* 5) *Nunquam fit exceptio nisi a toto universali vel a toto communi. .....* 6) *Ab inferiori excepto ad superius exceptum non valet consequentia. .....* 7) *Si praeiacens exceptivae est vera, exceptiva est falsa.* Folgen fünf Sophismen.

281) C. 8, f. 22 r. B: *„Inquantum" aliquando tenet concomitative, aliquando causaliter* (s. vor. Abschn., Anm. 924). ..... *Ad veritatem reduplicativae, in qua sunt duo termini similes, ... ut „Homo inquantum homo est risibilis" requiritur veritas copulativae compositae ex quatuor propositionibus, ut ..... quod homo sit homo, et quod homo sit risibilis, et quod omnis homo sit risibilis, et quod, si aliquid est homo, illud est risibile. ..... Ad hoc quod reduplicativa sit possibilis vel impossibilis vel dubia vel scita, ... requiritur hoc, quod requirebatur ad possibilitatem vel impossibilitatem copulativae.*

282) C. 9, f. 22 v. B: *Propositiones, in quibus ponitur „incipit" ..... solent exponi uno modo per positionem de praesenti et remotionem de praeterito cum additione syncategorematis „immediate"; ..... alio modo per remotionem de praesenti et positionem de futuro. ..... Similiter „desinit". ..... Isti imaginantur, quod instans sit una res indivisibilis. ..... Alii dicunt, quod eodem modo debent exponi in rebus permanentibus et successivis. ..... Illa tamen expositio non videtur esse bona. ..... Ideo alius est modus, ... quod in illis verbis „incipit" et „desinit" includuntur adverbia*

Endlich den Schluss der Lehre vom Urtheile bilden die in gewöhnlichster Weise vorgeführten Regeln der Entgegensetzung; denn zwei andere „Eigenthümlichkeiten" des Urtheiles, nemlich Umkehrung und Aequipollenz, rechnet Albert, indem er ein Motiv Occam's (s. ebd. Anm. 940) zur Verwirklichung bringt, bereits zur Lehre von den *Consequentiae*[283]).

Indem somit hierauf die *Consequentiae* selbst folgen, finden wir, dass Albert, indem er von der Wendung, welche diese Theorie bei Strodus und Feribrigus genommen hatte, keinen Gebrauch macht, sich näher an Occam anschliesst, dessen Angaben er allerdings in manchen Punkten erweitert und in anderen kürzt oder modificirt. Indem er die *consequentia* grundsätzlich als das zwischen einem *antecedens* und einem *consequens* bestehende und durch eine „*nota*" ausgesprochene Verhältniss fasst, verlegt er dieses Verhältniss gegenüber den Meinungen Anderer entschieden in die *significatio*, und theilt die *consequentia* einfach in *formalis* und *materialis*, deren erstere der eigentliche Syllogismus ist, während die letztere in *simplex* und *ut nunc* zerfällt[284]). Für die nähere Darlegung nun schickt er (im Gegensatze gegen Occam) die *consequentia materialis* voraus, und indem er von dieser die *consequentia ut nunc* gänzlich bei Seite lässt, verbleibt nur die *simplex*, für welche er zunächst achtzehn allgemeine Regeln aufstellt, in deren Planlosigkeit höchstens der Eine Punkt hervortritt, dass ampliative Begriffe vorläufig ausgeschlossen sein sollen[285]). Hierauf folgen sog. specielle Regeln,

---

consignificantia tempus breve. ..... Dico, quod tales propositiones semper debent exponi per affirmationem de praesenti; ..... et non aliter exponendum est in permanentibus, quam in successivis, ... quod illud, quod incipit, prius incipiebat et prius erat, et omne, quod desinit, adhuc desinet et adhuc erit. S. bei Occam, ebd. Anm. 937.

283) C. 10, f. 23 r. B: *Dicto de terminis et eorum proprietatibus et de propositionibus dicendum est de proprietatibus et habitudinibus propositionum ad invicem, sicut sunt oppositio, conversio et aequipollentia; et primo de oppositione propositionum, quia conversiones et aequipollentiae sunt consequentiae, ergo una cum aliis consequentiis in sequenti determinabitur.*

284) IV, 1, f. 23 v. B: *Tractando de consequentiis videndum est, quid sit antecedens et quid consequens et quid nota consequentiae et quomodo dividitur. ..... Dicunt aliqui, quod illa propositio dicitur antecedens, quam impossibile est esse veram alia non existente vera; ..... alii dicunt illam, quam impossibile est esse veram alia non existente vera, si formaretur. ..... Aliter dicendum est, quod sit illa, quae sic se habet ad aliam, quod impossibile est, qualitercunque est significabile per eam, sic esse, quin, qualitercunque alia significet, ita sit. ..... Nota autem consequentiae dicitur coniunctio copulativa copulans antecedens cum consequente, per quam designatur, antecedens esse antecedens et consequens esse consequens. ..... Consequentia autem est propositio hypothetica composita ex antecedente et consequente et nota consequentiae. ..... Consequentiarum alia formalis alia materialis. ..... Consequentiarum materialium quaedam sunt, quae vocantur consequentiae simpliciter, aliae quae vocantur consequentiae ut nunc.*

285) C. 2, f. 24 r. B: *Regulae circa consequentias simplices:* 1) *Ad propositionem impossibilem sequitur quaelibet alia* (s. ob. Anm. 179, Nr. 1). ..... 2) *Ad quamlibet propositionem sequitur necessaria* (s. ebd. Nr. 2). ..... 3) *Ad quamlibet sequitur quaelibet alia, cuius contradictoria non potest simul stare cum ipsa.* ..... 4) *Ad contradictorium consequentis sequitur contradictorium antecedentis* (s. ob. Anm. 180, Nr. 21). ..... 5) *Quidquid sequitur ad consequens, sequitur ad antecedens, et ad quidquid sequitur antecedens, ad illud sequitur consequens* (s. ebd. Nr. 18). ..... 6) *Impossibile est, ex vero sequi falsum, ... et ex possibili impossibile ..... et ex necessaria non necessariam.* ..... 7) *Si ad A cum aliqua necessaria sibi apposita sequitur B, tunc B sequitur ad A solum.* ..... 8) *Quaelibet talis consequentia est formalis „So-*

welche wesentlich Nichts anderes enthalten, als die in der Lehre vom Urtheile (ob. Anm. 283) verschmähten Verhältnisse der Umkehrung und der Aequipollenz; und zwar sind in dieser Beziehung vorerst die Inhärenz-Urtheile der Gegenstand zahlreicher Regeln, welche zunächst die Umkehrung des einfachen kategorischen Urtheiles betreffen, und hiebei gelegentlich die Unterscheidung enthalten, dass es bezüglich des negativen Urtheiles einen ***modus consuetus*** und einen ***modus inconsuetus loquendi*** gebe, welch letzterer dann eintrete, wenn die Negation hinter dem Prädicate stehe (z. B. „*Omnis homo asinus non est*"), — ein Unsinn, welchem gegenüber Albert freilich nicht Lust hatte, die Controversen über die Umkehrbarkeit des particular verneinenden Urtheiles zu berücksichtigen [286]). Hierauf folgen Regeln über die Umkehrung jener kategorischen Urtheile, welche einen ampliativen Begriff enthalten [287]), und sodann

---

crates est et Socrates non est, ergo baculus stat in angulo". ..... 9) *Si omnis causa veritatis unius propositionis est causa veritatis alterius, tunc mutuo se sequuntur. .....* 10) *Si sunt duae propositiones eiusdem qualitatis et de eisdem terminis eodem modo supponentibus et de eadem copula, mutuo se sequuntur. .....* 11) *Ad omnem propositionem de termino distributo sequitur alia de eodem termino non distributo. .....* 12) *Ad nullam propositionem de termino supponente confuse tantum sequitur propositio de illo termino supponente determinate non remota distributione. .....* 13) *A propositione habente plures causas veritatis ad propositionem habentem pauciores non valet consequentia. .....* 14) *Quandocunque subiectum ampliatur et non est propositio universalis, nullae tales consequentiae sunt bonae* (vgl. ebd. Nr. 1). ..... 15) *Consequentiae non valent, quando propositiones sunt universales affirmativae, ut „Omne A est B, ergo omne, quod est A, est B", nam quaelibet illarum potest habere unam causam veritatis, quae non est causa veritatis alterius. .....* 16) *Non sequitur „Omnis rosa est intelligibilis, ergo omne, quod est rosa, est intelligibile"; posito enim, quod nulla rosa sit, antecedens est verum et consequens falsum. .....* 17) *Non sequitur „Nullum, quod est B, est A; ergo nullum B est A". .....* 18) *In quibuscunque propositionibus ..... non ponitur aliquis terminus ampliativus, tales consequentiae* (d. h. wie die vorgenannten) *sunt bonae.*

286) C. 3, f. 25 v. B: *Videndum est modo de consequentiis in speciali unius categoricae de inesse ad aliam. ..... Regulae: .....* 1) *Nulla conversio per contrapositionem est consequentia formalis .....* 2) *A propositione negativa de praedicato finito ad affirmativam de praedicato infinito non est consequentia, ...* 3) *sed est consequentia formalis ex hypothesi. .....* 4) *Ab affirmativa de praedicato finito ad negativam de praedicato infinito est consequentia. .....* Die hierauf folgenden Regeln betreffen unter dem Vorbehalte, dass keine Ampliation stattfinde (s. folg. Anm.), die Umkehrung, nemlich: 5) *Ab universali affirmativa ad particularem affirmativam. .....* 6) *A particulari affirmativa vel indefinita ad particularem vel indefinitam. .....* 7) *A singulari affirmativa ad singularem. .....* 8) *Ab universali negativa ad universalem negativam. .....* 9) *Ab universali negativa ad particularem negativam. .....* 10) *Ab universali negativa per modum loquendi inconsuetum, i. e. ubi negatio ponitur post praedicatum, ad universalem negativam non est consequentia, ... quia non sequitur „Omnis homo animal non est, ergo nullum animal homo est". .....* 11) *Ab universali negativa de consueto modo loquendi ad particularem negativam de inconsueto modo est bona consequentia. ......* 12) *A particulari negativa vel indefinita negativa non est consequentia. .....* 13) *Ad particularem negativam de inconsueto modo loquendi sequitur particularis negativa de inconsueto modo* (vgl. hingegen vor. Abschn. 941). ..... 14) *A singulari negativa ad singularem negativam vel particularem vel indefinitam vel universalem est bona consequentia.*

287) C. 4, f. 26 r. B: *Restat videre de conversione propositionum, in quibus ponitur terminus ampliativus. ..... Regulae:* 1) *Ab affirmativa ad affirmativam est bona consequentia. .....* 2) *A negativa ad negativam non est consequentia. .....* 3) *Non sequitur „Homo est mortuus, ergo mortuum est homo". .....* 4) *Bene sequi-*

über jene, in welchen ein *casus obliquus* vorkommt, wobei wir Gelegenheit haben, die bedauerlich niedrige Stufe kennen zu lernen, auf welcher die damalige Logik bereits angekommen war, wenn z. B. in dem Urtheile „In der Mauer ist ein Stein" das Wort „Mauer" als Subject bezeichnet wurde [288]. In gleicher Weise werden sodann noch die modalen Urtheile und deren Umkehrung behandelt, wobei im Hinblicke auf Obiges (Anm. 269) die Inconsequenz auffallen muss, dass nicht bloss der *sensus divisus* seine betreffenden Regeln erhält [289]), sondern auch der *sensus compositus* zur eigenen Formulirung von Regeln beigezogen wird [290]).

---

tur „Homo est mortuus, ergo mortuum est vel fuit homo"...... 5) *Sequitur „Nullum mortuum est homo, ergo quod est homo, non est mortuum"......* 6) *Sequitur „Nullus homo est mortuus, ergo nullum mortuum est homo"......* 7) *Sequitur „Album fuit nigrum, ergo quod fuit nigrum, est vel fuit album"......* 8) *Si praedicatum cum copula est implicitum in eodem verbo, tunc, si praedicatum potest exprimi cum copula, fiat conversio, ut „Homo currit, i. e. homo est currens";..... si autem propter defectum vocum in grammatica non potest fieri talis explicatio, ... debet exponi, ut „Homo amatur, ergo quod amatur, est homo"......* 9) *Si est propositio de „est" secundo adiacente, debet resolvi, si volumus eam convertere, in „est" tertium adiacens......* 10) *Si subiectum cum copula est implicitum in verbo, debet fieri explicatio, ... ut „Decet te benefacere, i. e. decens est te benefacere".*

288) Ebend. f. 27 r. A: *Circa conversiones propositionum de obliquis...., duplex est opinio; una, quae ponit, quod si ante verbum ponatur solus obliquus, iste obliquus est subiectum, ... v. g. „In muro est lapis", haec dictio „muro" est subiectum. ..... Alia opinio ponit, quod nunquam obliquus potest esse subiectum propositionis. ..... Secundum primam opinionem ..... propositio debet resolvi in propositionem de subiecto recto per additionem relativi „cuius, ad quem, a quo" vel huiusmodi; v. g. ..... „murus est, in quo lapis est", et hoc facto fiat conversio secundum regulas. ..... Secunda autem opinio bene concederet, quod istae sunt bonae consequentiae, sed non sunt conversiones, quia non fit de subiecto praedicatum. ..... Iuxta autem secundam opinionem ..... supponendus est rectus, ... ut „Hominis est asinus", i. e. „Aliquid hominis est asinus" ..... et tunc illa convertenda est; ..... aut debet fieri explicatio, v. g. „Equum videt Socrates", i. e. „Equum videns est Socrates", et convertitur in „Socrates est equum videns".*

289) C. 5, f. 27 v. A: *De modalibus divisis regulae:* 1) *Propositiones de possibili et impossibili per aequipollentiam mutuo se consequuntur dictis earum se habentibus similiter et modo dissimiliter. .....* 2) *Propositiones de impossibili et necessario ..... se consequuntur modis se habentibus similiter et dictis dissimiliter. .....* 3) *Propositiones de possibili et necesse ..... se consequuntur dictis et modis se habentibus dissimiliter. .....* 4) *In omni propositione de necesse in sensu diviso subiectum est ampliatum pro his, quae sunt vel possunt esse. .....* 5) *Ad nullam affirmativam de necessario, si subiectum non sit restrictum per „quod est", sequitur aliqua de inesse nec e converso. .....* 6) *Ad particularem negativam de necessario non sequitur aliqua de inesse. .....* 7) *Ad universalem negativam, si subiectum non sit restrictum, sequitur aliqua de inesse. .....* 8) *Ad universalem de possibili non restrictam non sequitur aliqua de inesse. .....* 9) *Ad affirmativam de inesse sequitur particularis affirmativa de possibili. .....* Nun folgen speciell *de terminis transpositis*, d. h. betreffs der Umkehrung: 10) *ad affirmativam de possibili sequitur particularis affirmativa de possibili .....* 11) *ad nullam negativam de possibili sequitur negativa de possibili .....* 12) *ad nullam de necessario ..... praeter ad universalem negativam .....* 13) *ad nullam de contingenti ad utrumlibet .....* 14) *ad omnem de contingenti modum affirmativum habentem sequitur alia de possibili.*

290) C. 6, f. 28 r. B: *Videndum est de propositionibus, quae dicuntur modales in sensu composito. ..... Regulae:* 1) *A particulari ad universalem sine transpositione terminorum est bona consequentia. ....* 2) *Universalis affirmativa convertitur per accidens. .....* 3) *Omnes praeter universalem affirmativam convertuntur simpliciter. .....* 4) *Omnis, in qua modus subiicitur, convertitur simpliciter praeter particularem nega-*

In der Lehre vom Syllogismus ist gleichfalls Occam der hauptsächliche Führer. Fast wörtlich folgt ihm Albert in der Polemik gegen die Berechtigung einer vierten Schlussfigur [291]), gibt aber hierauf als allgemeinen Grund der Schlussfähigkeit der Syllogismen ein Motiv an, welches denselben auch die Anwendbarkeit auf die Trinität sichern soll, nemlich die Hinzufügung von *„quod est“* zum Subjecte des Obersatzes [292]). Nachdem er sodann wie Occam die mathematische Combination der möglichen Schlussweisen vorgeführt [293]), erörtert er ähnlich wie jener (vgl. vor. Abschn., Anm. 968, 972, 976) die noch zulässigen Vermehrungen der aristotelischen Modi, aber es gebricht ihm dabei an aller Consequenz, denn er nennt wohl für die erste Figur die Schlussweisen *Barbari* und *Celaro*, für die zweite *Stifeno* und *Robaco*, für die dritte *Lafepton*, *Carbrodo* und *Rifeson*, aber bedenkt nicht, dass auf solche Weise noch eine Menge anderer Modi hinzuzufügen wären [294]). Die Syllogismen, in deren Prämissen ein *casus obliquus* vorkommt, reducirt er auf die distributive Supposition, führt dieselben aber nicht, wie Occam gethan, durch die drei Figuren hindurch [295]). Jene Berücksichtigung, welche Occam

---

tivam. ..... 5) Omnis affirmativa convertitur quantum ad dictum, sicut propositio correspondens dicto per se converteretur. ..... 6) Omne particulare convertitur in universalem de falso vel de impossibili. ..... 7) Omne dictum in propositione de contingenti affirmativa convertitur secundum oppositam qualitatem in dictum contradictorium. ..... 8) Ad affirmativam de necessario sequitur suum dictum. ..... 9) Quidquid sequitur ad dictum necessariae, est necessarium; et ita de possibili. ..... 10) Ad nullam affirmativam de possibili sequitur aliqua divisa de possibili. ..... 11) Ad nullam affirmativam de necessario sequitur divisa de necessario.

291) C. 8, f. 29 r. A. S. vor. Abschn., Anm. 965.

292) Ebend. f. 29 r. B: *Nulli syllogismi sunt formales sine ista additione „omne, quod est“ vel cum littera „nihil, quod est“; unde iste syllogismus non est formalis „Omne animal est substantia, omnis homo est animal, ergo omnis homo est substantia“, quia invenitur instantia esse in aliis terminis; non enim sequitur „Omnis deus est pater, omnis filius est deus, ergo omnis filius est pater“; nam praemissae sunt verae, et consequentia est haeretica; sed bene sequitur „Omne, quod est deus, est pater; filius est deus; ergo filius est pater“; sed quia maior est falsa, non est mirum, si conclusio est falsa.*

293) Ebend. f. 29 v. A. S. ebd. Anm. 966.

294) Ebend. f. 29 v. B: *In prima figura coniugationes et combinationes sunt utiles et designantur per hos versus et dictiones: Barbara, Celarent etc. ...... Notandum est, quod quinque istorum modorum utilium concludunt etiam istam, quae ad eam sequitur; ..... et ergo possumus habere duo nomina, sc. Barbari et Celaro* (soll jedoch jenes vorangehende *„quinque“*, wie es ja auch möglich ist, zu Recht bestehen, so ergeben sich *Barbari*, *Barbaris*, *Celaront*, *Dariis*, *Celantos*). ..... *In secunda figura sunt quatuor combinationes utiles ..... et istae possunt assignari per dictiones: Cesare, Camestres etc., et duo concludentes indirecte, quae possunt assignari per illas duas dictiones, sc. Stifeno et Robaco, et probantur per reductionem ad Festino et Baroco per solam transpositionem praemissarum* (während sonach diess den theophrastischen Schlussweisen der ersten Figur entspräche, fehlen hingegen hier die schon von Occam hinzugefügten Modi). ...... *In tertia figura sunt sex combinationes utiles ...... et designantur per dictiones: Darapti etc., et tres indirecte concludentes, quae designantur per illas dictiones, sc. Lafepton, Carbrodo, Rifeson, et reducuntur ad Felapton etc. per solam transpositionem praemissarum* (die nemliche Halbheit wie bei der zweiten Figur).

295) C. 9, f. 29 v. B: *De syllogismis ex terminis obliquis. ..... Aliquando aggregatum ex recto et obliquo unica distributione distribuitur, sicut hic „Quilibet hominis asinus currit“; ..... aliquando solus obliquus distribuitur, ut „Cuiuslibet*

den Schlüssen aus ampliativen Prämisssen hatte zu Theil werden lassen (ebd. Anm. 979), verschmäht er, fügt aber hiefür zwei Specialitäten des Syllogismus hinzu; nemlich einerseits behandelt er die Schlüsse aus „relativen hypothetischen“ Prämissen, welche durch distributive Supposition zu erledigen seien, z. B. „Was du gekauft hast, hast du verzehrt; du hast aber rohes Fleisch gekauft, also u. s. w.“ [296]), und andrerseits entnimmt er aus Buridan (ob. Anm. 132) ein paar Regeln betreffs jener Syllogismen, in welchen der Mittelbegriff sich in den Prämissen nicht gleich bleibt, sondern durch die sog. Infinitation geändert wird [297]). Hingegen bezüglich der modalen Syllogismen schliesst er sich ohne Berücksichtigung Buridan's lediglich an Occam an, dessen Lehre er mit manchem Mangel an Consequenz excerpirt [298]); neu kommt dabei nur hinzu, dass er auch hier (vgl. Anm. 292) auf den restrictiven Gebrauch des *„quod est“* hinweist [299]), und dass er das Nothwendigkeits-Urtheil wiederholt ein Urtheil *„de inesse simpliciter“* nennt [300]).

---

hominis asinus currit“; ..... aliquando solus rectus distribuitur, ut „Hominis quilibet asinus currit“. ..... Sit regula: Ex omni propositione de termino distributo, sive iste terminus distributus sit obliquus sive rectus, una cum alia, in qua sumitur terminus sub isto termino distributo, est bonus syllogismus, sive iste terminus distributus sit subiectum sive pars subiecti. Vgl. bei Occam Anm. 971, 974, 977.

296) C. 10, f. 39 r. B: *Ad videndum, qualiter sit syllogizandum ex propositionibus hypotheticis relativis, sit regula: Ex propositione hypothetica relativa de termino distributo alicuius praedicamenti in prima eius categorica et eius relativo in secunda categorica, una cum alia, in qua sumitur aliquid de termino distributo respectu eius, quod ei attribuitur, potest concludi illud, quod relativo attribuebatur, v. g. „Quidquid emisti, illud comedisti; crudum emisti; ergo crudum comedisti“. .... In tali enim modo arguendi per distributionem praedicamentorum et eorum relativa non licet sub distributione unius praedicamenti sumere terminum alterius praedicamenti praeterquam sub distributione praedicamenti substantiae; sub illo enim possunt sumi termini aliorum praedicamentorum, nisi tunc ampliatio impediat; .... non enim sequitur „Quidquid mihi dedisti, hoc habeo; bovem macrum mihi dedisti; ergo bovem macrum habeo“; posito enim, quod ante messem mihi dedisses bovem macrum, qui nunc sit impinguatus, conclusio est falsa. .... Quando tamen non est ampliatio, bene valet* (folgen noch Beispiele).

297) C. 11, f. 30 v. A: *Ad videndum, qualiter sit syllogizandum medio variato penes finitum et infinitum, sit prima regula: Nisi ampliatio impediat, in prima figura valet syllogismus ex ambabus affirmativis ad conclusionem negativam, ... si medium in prima praemissarum distribuatur; v. g. „Omne animal est substantia; omnis lapis est non animal; ergo omnis lapis omnis substantia non est“. ..... Similiter in secunda figura; ..... similiter in tertia. .... Secunda regula: In omni figura ex ambabus negativis variato medio penes finitum et infinitum valet syllogismus ad conclusionem negativam.*

298) C. 12—18, f. 30 v. B — 32 v. A. Vgl. vor. Abschn., Anm. 980—997.

299) C. 13, f. 31 r. A: *Ex duabus propositionibus de possibili divisis subiecto non restricto per litteram „quod est“ in prima figura sequitur conclusio de possibili; ...... in secunda non valet ad conclusionem de possibili; ..... in tertia valet; .... si prohibetur ampliatio per litteram „quod est“, non valet .... Ex ambabus de necessario in prima figura sequitur conclusio necessaria ..... quoad conclusiones directas; .... in secunda figura subiecto non restricto per litteram „quod est“ sequitur necessaria; ..... in omnibus modis tertiae figurae sequitur; .... subiecto restricto seu ampliatione prohibente nec primus nec secundus nec tertius modus secundae figurae valet.*

300) C. 15, f. 31 v. A: *De inesse simpliciter est necessaria.* Ebenso C. 17, f. 32 r. B.

Den Inhalt der zweiten Analytik nahm Albert in sein Compendium nicht auf (Occam hatte es gethan, s. vor. Abschn., Anm. 1006 ff.); wohl hingegen müssen wir aus dem Commentare, welchen er zu derselben verfasste, erwähnen, dass er ebenso wie Gregor von Rimini (s. ob. Anm. 49) das durch den Schlusssatz bezeichnete (*signatum conclusionis*) als den eigentlichen Gegenstand des Wissens betrachtete [301]), sowie dass er für die *demonstratio propter quid* und die *demonstratio quia* die Ausdrücke „*a priori*" und „*a posteriori*" und entsprechend das Adjectiv „*posterioristicus*" gebraucht, und somit die unseres Wissens älteste Auctorität ist, auf welche sich dieser philosophische Sprachgebrauch in seiner dualistischen Bedeutung berufen kann [302]). Auch das *principium identitatis* (vgl. ob. Anm. 72) hebt er gelegentlich als solches hervor [303]).

Im Compendium folgt nach dem Syllogismus sofort die Topik, welche natürlich einen Theil der *consequentia* bildet, indem sie die Lehre von der „*maxima*" (d. h. *propositio maxima*) entwickelt [304]). Die nähere Darlegung, welche in den sämmtlichen zahlreichen Beispielen die stete Beziehung auf *consequentia* zeigt, entnimmt Albert der Hauptsache nach aus Petrus Hispanus, modificirt jedoch denselben zuweilen mittelst des Boethius, und scheint auch wieder seiner eigenen Erfindung darin zu folgen, dass er die Topen *ab oppositis* unter die *loci medii* einreiht [305]).

---

301) *Quaest. s. An. post.* I, *Qu.* 2, f. 3 r. B: *Signatum conclusionis scitae est obiectum illius propositionis, cui intellectus assentit. .... Signatum conclusionis est verum. ..... Illud dicitur obiectum scientiae, quod terminat actum sciendi complexum, sed ita est, quod signatum conclusionis terminat actum sciendi.* Ebend. *Qu.* 7, f. 7 r. A: *Quaedam est cognitio conclusionis, qua cognoscimus, quod ipsa formatur, et apprehendimus significationem conclusionis; .... secunda est cognitio conclusionis adhaesiva propter aliquam evidentiam sine formidine* (vgl. ob. Anm. 222) *ad oppositum.* Ebenso ebd. *Qu.* 33, f. 23 r. B.

302) Ebend. *Qu.* 9, f. 8 r. B: *Demonstratio quaedam est procedens ex causis ad effectum et vocatur demonstratio a priori et demonstratio propter quid et potissima; ..... alia est demonstratio procedens ab effectibus ad causas, et talis vocatur demonstratio a posteriori et demonstratio quia et demonstratio non potissima.* Dem Ausdrucke „*posterioristicus*" begegnen wir ebend. *Qu.* 22, f. 17 v. A und öfter.

303) Ebend. *Qu.* 14, f. 12 v. A: *Duplicia sunt prima principia: quaedam incomplexa, ut deus et intelligentiae, et de istis non est ad propositum; alia sunt complexa, et illa sunt duplicia; quaedam enim sunt, ... quorum rationes terminorum non manifeste se includunt vel excludunt* (das Beispiel ist „*ignis est calidus*" oder „*reum barbarum sanat choleram*", s. ob. Anm. 135) ..., *alia autem, quorum rationes terminorum manifeste se includunt vel excludunt, de quorum numero hoc principium est „Verum est de quolibet esse vel non esse, et de nullo simul*". Ebenso ebend. II, *Qu.* 12, f. 29 r. B.

304) *Log.* IV, 19, f. 32 v. B: *Locorum alius dicitur locus maxima* (aus dieser eigenthümlichen Verwendung der älteren Terminologie — s. Abschn. XII, Anm. 165 — entstand durch Vermittlung des französischen Sprachgebrauches die Bedeutung unseres Fremdwortes „Maxime"), *alius dicitur differentia maximae; locorum differentia maximae alius intrinsecus, alius extrinsecus, alius medius. ..... Locus maxima dicitur regula confirmativa consequentiae probativa. .... Locus differentia maximae est terminus vel termini, ex quo vel ex quibus componitur talis maxima verificabilis de terminis positis in antecedente vel consequente consequentiae per maximam firmatae.*

305) C. 19—24, f. 32 v. B—37 v. A. Die Reihenfolge der Topen ist nemlich hier: *Loci intrinseci*, und zwar zunächst *a substantia: a definitione, a descriptione, ab interpretatione, a synonymo, a differentia constitutiva speciei, a subiecto ad propriam passionem*; dann *a concomitantibus substantiam: a toto* (*subiectivo, integrali, in quantitate, in modo, in tempore, in loco*), *a causa* (*efficiente, materiali, formali,*

Unmittelbar darauf lässt er einen höchst ausführlichen casuistischen Commentar zu *Soph. Elenchi* folgen [306]).

Hieran schliest sich dann die Behandlung der ***Insolubilia*** an, deren Begriff auch hier, wie wir es schon bei Anderen sahen (ob. Anm. 158 u. 172), nicht in die Unlösbarkeit, sondern in die Schwierigkeit der Lösung verlegt wird [307]). Betrachten wir nur als Probe gleich das erste ***Insolubile***, welches Albert erörtert, so sehen wir, dass er grundsätzlich nicht eine Nichtigkeit der betreffenden Urtheile (z. B. wenn ich als einziges Urtheil ausspreche „Ich spreche Unwahres") annimmt, wie jene Anderen gethan hatten, sondern eine mögliche Lösung darin erblickt, dass die ***significatio*** solcher Urtheile wohl im Allgemeinen eine sachgemässe sein könne, aber dennoch zugleich in irgend welchen Beziehungen (*aliqualiter*) vom objectiven Thatbestande abweiche [308]). Das eigentlich einheitliche Grund-Thema aller ***Insolubilia*** variirt er zunächst in vierzehn Beispielen [309]), schickt aber denselben noch andere fünf nach, in welchen die von Strodus (ob. Anm. 183) so genannten ***termini officiabiles***, d. h. die Verba,

---

finali), a generatione et corruptione, ab usibus, a communiter accidentibus. Hierauf *loci extrinseci: a disparatis, a maiori, a simili, a proportione, ab auctoritate.* Zuletzt *loci medii: ab oppositis (contradictorie, privative, relative), a coniugatis, a principalibus, a casibus.*

306) V, 1—12, f. 37 v. A—43 r. B.

307) VI, 1, f. 43 r. B: *Nunc restat solvere insolubilia, non quod nullo modo sint solubilia, sed quia solvere ea est difficile. Et ..... exemplariter aliqua insolubilia ponam et solutiones eorum, ex quibus apparebit faciliter consideranti, qualiter, si aliqua alia formentur, possint solvi.*

308) Nemlich das erste der Beispiele lautet in möglichster Kürze: *Propono illud insolubile: „Ego dico falsum" supposito, quod nihil aliud dicam nisi istam propositionem „Ego dico falsum"; et quaeritur, utrum propositio prolata a me sit vera vel falsa. Si dicitur, quod sit vera, contra: ergo qualitercunque significat, ita est, et cum ipsa significat, me dicere falsum, ergo taliter est, quod ego dico falsum; et cum nihil aliud dicam nisi istam propositionem „Ego dico falsum", sequitur, istam propositionem „Ego dico falsum" esse falsam; et per consequens non est vera, cuius oppositum tu dicis. ...... Si autem dicas, quod sit falsa, tunc sic: Igitur taliter est, qualiter ipsa significat, quia significat, se ipsam esse falsam; et si est taliter, qualiter ipsa significat, sequitur, ipsam esse veram, et per consequens non falsam, cuius oppositum tu dicis. .... Respondetur, quod propositio praedicta est falsa et significat, se ipsam esse veram, sed ad ipsam esse veram sequitur ipsam esse falsam; ..... et cum dicebatur „Si est falsa, cum ipsa significet, se esse falsam, taliter est, qualiter ipsa significat", concedo; et cum ulterius dicitur „Igitur ipsa est vera", nego consequentiam; unde quamvis sit taliter, qualiter ipsa significat, non tamen qualitercunque ipsa significat, ita est, quod tamen oporteret ad hoc, quod esset vera. ..... Sicut purum fit impurum per cuiuscunque contrarii adventum, ita propositio vera fit falsa, quam cito significat aliqualiter aliter, quam est.*

309) In analoger Weise werden nun noch folgende Insolubilia behandelt: 2) *Propositio, quam profero, est similis propositioni, quam profert Plato, posito quod Plato proferat unam propositionem falsam et nullam aliam, sc. „Homo est asinus", et sit ista B; et propositio, quam ego profero sit ista „Nulla alia, quam ego profero, est similis propositioni, quam profert Plato", et sit ista A. Tunc quaeritur, utrum A sit verum vel falsum.* 3) *„Haec propositio est falsa", posito quod per litteram „haec" demonstratur illamet propositio, et vocetur B. Quaeritur, utrum haec propositio B sit vera vel falsa.* 4) *Ponatur, quod Socrates dicat illam „Plato dicit falsum" et Plato dicat illam „Socrates dicit verum". Quaeritur, utrum propositio dicta a Socrate sit vera vel falsa.* 5) *Ponatur, quod non sint nisi tres propositiones, sc. „Homo est asinus", „Deus non est", „Omnis propositio est falsa". Tunc quaeritur, utrum tertia*

welche eine geistige Thätigkeit bedeuten, die hauptsächliche Rolle spielen [310]).

Den Schluss des Compendiums bildet die Lehre von *Obligatio,* wobei Albert vorerst in gedrängtester Kürze die Definitionen des *obligatum,* des *pertinens* und des *impertinens* vorausschickt [311]). Auch die hierauf folgenden allgemeinen Regeln treffen im Ganzen dem Sinne nach mit denjenigen zusammen, welche wir schon früher trafen (s. ob. Anm. 167 u. 194 f.), wenn sie auch in etwas verschiedener Weise formulirt sind [312]).

---

sit vera. 6) *Ponatur, quod Socrates dicat, Platonem dicere falsum, et Plato dicat, Ciceronem dicere falsum, et Cicero dicat, Socratem dicere falsum. Tunc quaeritur, utrum Socrates dicat verum.* 7) *Dicat Socrates „Deus est", et Plato dicat „Solus Socrates dicit verum", et non sint alii loquentes in mundo. Tunc quaeritur, utrum Plato dicat verum.* 8) *Sint tantum tres propositiones in mundo, sc. „Homo est animal", „Deus est", „Omnis propositio praeter exceptivam est vera". Quaeritur, utrum tertia sit vera.* 9) *Dicat quilibet homo excepto Socrate „Deus est", et Socrates dicat „Omnis homo praeter me dicit verum".* 10) *Dicat Socrates „Deus est", et Plato dicat „Homo est animal", et Cicero dicat „Homo est asinus", et Marcus dicat „Tot dicunt verum, quot dicunt falsum". Quaeritur, utrum quarta sit vera.* 11) *„Deus est et aliqua copulativa est falsa", et sit sic, quod nulla alia copulativa sit in mundo, quam haec ipsa. Tunc quaeritur, utrum sit vera.* 12) *„Homo est asinus vel aliqua disiunctiva est falsa", et sit nulla alia disiunctiva in mundo.* 13) *„Si deus est, aliqua conditionalis est falsa", et sit nulla alia conditionalis.* 14) *„Deus est, igitur ista consequentia non valet".*

310) f. 45 v. B: *Nunc videndum est de insolubilibus, quae veniunt ex actibus nostris interioribus, sicut decipi, errare, dubitare, fingere.* Und von dieser Gruppe werden hiemit angeführt: 15) *Posito, quod in mente Socratis sit ista „Socrates decipitur" et nulla alia, et Socrates credat, illam propositionem esse veram, quaeritur, an Socrates credendo, eam esse verum, decipiatur.* 16) *Socrates fingit se esse sophistam, posito quod fingere sit ostendere se talem, qualis non est, et quod sophista ostendat se talem, qualis non est.* 17) *Possibile est, Socratem se scire errare, posito quod errare sit false assentire vel non dissentire vel credere falsum esse verum.* 18) *Posito quod illa propositio „Rex sedet vel aliqua disiunctiva in hoc folio est Socrati dubia" sit scripta in illo folio et nulla alia, posito quod Socratem lateat, an rex sedeat vel non, posito ulterius quod Socrates sit doctissimus in arte et inspiciat hanc propositionem in hoc folio, tunc quaeritur, an illa propositio sit scita a Socrate esse vera vel scita esse falsa vel dubia.* 19) *Posito quod Socrates sit talis conditionis, quod non vult invadere Platonem, si Plato non invadit eum, et Plato sit talis conditionis, quod non velit invadere Socratem, si Socrates vult invadere eum, et si Socrates non vult invadere eum, ipse velit invadere Socratem, tunc quaeritur, utrum Socrates invadit Platonem vel non.*

311) VI, Pars 2, C. 1, f. 46 v. A: *Obligatio est oratio composita ex signis obligationis et obligato. ..... Obligatum dicitur altera pars obligationis vel oppositum depositi, ad quod concedendum infra tempus obligationis mediante obligatione et admissione respondens obligatur. ..... Pertinens alicui dicitur, quod ad ipsum sequitur vel sibi repugnat. ..... Impertinens alicui dicitur, quod nec sibi repugnat nec ad ipsum sequitur.* Bei *pertinens* sei aber auch noch darauf zu achten, ob dasselbe *obligationi tantum* oder *obligationi et admissioni* oder *obligato tantum* oder *obligato et bene concesso pertinet.*

312) C. 2, f. 47 r. B: *Regulae obligationum:* 1) *Obligatum et ab aliquo admissum et eodem tempore obligationis propositum est ab eodem concedendum. ......* 2) *Omne sequens ex obligato et admisso vel concesso vel opposito bene negati est concedendum. ....* 3) *Omne repugnans obligato cum concesso vel cum opposito bene negati scitum esse tale est negandum. .....* 4) *Ad omne impertinens respondendum est in tempore obligationis secundum sui qualitatem. .....* 5) *Eadem propositio infra idem tempus obligationis in uno loco proposita est impertinens, in alio loco proposita est pertinens. .....* 6) *Durante tempore obligationis est certificanda quaecunque*

Nach vorläufiger Nennung der sechs Formen der *obligatio* (vgl. ob. Anm. 163—171) beginnt er mit der *impositio,* bei welcher er die bereits von Anderen empfohlene Vorsicht (Anm. 163 u. 199) dahin formulirt, dass keine willkürliche Bezeichnung zulässig sei, deren Sinn wieder von dem durch sie bezeichneten Urtheile bedingt sei (— ganz richtig, denn ausserdem statuirt man eben unmittelbar sofort ein *Insolubile* —); und in solchem Sinne spricht er auch von einer *impositio dependens,* welche nie unbedingt zugelassen werden dürfe [313]; aber von einer Eintheilung der *impositio,* welche er anderwärts vorbringt, macht er hier keinen Gebrauch, obwohl hiedurch die Regeln sich leicht hätten vermehren lassen können [314]. Bei der hierauf folgenden *positio* hatte bereits Strodus ein besonderes Augenmerk auf die copulativen und disjunctiven Urtheile gerichtet (ob. Anm. 197), und wohl hiedurch wurde Albert veranlasst, dieselbe grundsätzlich in Gruppen zu theilen [315]. Somit spricht er zuerst mittelst vieler erläuternder Beispiele von *positio simplex* [316])

---

quaestio. ..... 7) Ad quod sequitur contradictorium, non est admittendum. ...... 8) Possibili obligato et admisso, licet false, non tamen propter hoc est negandum necessarium per se nec concedendum impossibile per se. .... 9) Possibili obligato et admisso, licet false, non est inconveniens, concedere impossibile per accidens vel negare necessarium per accidens.

313) C. 3, f. 48 r. B: *Sex consueverunt poni species obligationis, sc. impositio, positio, depositio, petitio, sit verum, dubitatio. .... Impositio est obligatio, mediante qua complexum vel incomplexum complexe vel incomplexe imponitur ad significandum, talem significationem intra tempus obligationis esse sustinendam. ......* (v. A) *Nunquam impositio est admittenda, ubi significatio illius, quod imponitur, dependet ex veritate vel falsitate propositionis, in qua ponitur; est enim e contra, quia veritas et falsitas dependent ex significatione impositorum. .... Impositio dependens dicitur, quae dependet ab aliquo actu utentis; circa quam est regula, quod non est admittenda nisi sub conditione.* Aus der grossen Zahl von Beispielen sei irgend ein beliebiges (f. 48 v. B): *Imponatur, quod haec oratio incongrua „Hominem est" significet tantum praecise, sicut ista „Deus est"; deinde propono tibi istam „Hominem est"; si concedis et bene respondes, sequitur, hanc orationem „Hominem est" esse veram, et per consequens sequitur, incongruum esse verum: quod est falsum. Si autem negas vel dubitas, contra: Tu negas vel dubitas, quod cum vero et necessario scis esse convertibile; ergo male respondes etc.*

314) *Quaest. s. Occ. Qu. prooem. Periherm.: Terminus potest imponi duobus modis; uno modo, quod, cum imponitur ad significandum aliquid de novo, destituatur a significatione eius primaria; secundo modo, quod, cum imponitur aliquid de novo, non tamen destituitur a significatione primaria, sed obtinet antiquam cum nova. .... Terminus transcendens, sicut est „ens" vel „aliquid", non potest imponi primo modo nec secundo, nam iam significant omne ens, ergo ad nihilum possunt imponi de novo. .... Terminus mentalis non transcendens non potest imponi primo modo, ... bene potest secundo modo. ..... Tam terminus vocalis quam scriptus non transcendens potest imponi tam primo modo quam secundo. ..... Impositio, per quam impeditur finis impositionis, non est admittenda.*

315) *Log.* VI, 2, C. 4, f. 49 r. B: *Duplex est positio; ..... positio simplex, quando ponitur propositio categorica; positio vero composita, quando ponitur propositio hypothetica; et si ponitur copulativa, dicitur positio coniunctiva; si disiunctiva, dicitur indeterminata; si conditionalis, dicitur dependens.*

316) Ebend.: *De positione simplici observanda est una regula: Possibile, licet falsum, non repugnans obligationi nec admissioni nec his simul, est admittendum.* Eines der vielen Beispiele (f. 49 v. B): *Sit rei veritas, quod non sint nisi tres homines in mundo, sc. Socrates, Plato et Cicero, et quod Socrates solus loquatur. Tunc pono tibi istam „Socrates tacet"; admittenda est, quia possibilis, licet falsa. Deinde pono tibi istam „Aliquis homo loquitur"; concedenda est, quia vera et impertinens.*

und hierauf von *positio composita*, welche entweder eine *coniuncta* ist, wenn sie ein copulatives Urtheil betrifft[317]), oder eine *indeterminata*, wenn es sich um ein disjunctives Urtheil handelt[318]), oder eine *dependens*, wenn ein conditionales Urtheil in Vorschlag kommt, wobei wieder zu unterscheiden sei zwischen *cadens* und *renascens*, je nachdem eine conditionale Thesis im Verlaufe der Disputation aufgegeben oder wieder aufgenommen wird[319]). Indem sodann die *depositio* folgt, beschränkt er sich auf Vorführung einiger allgemeiner selbstverständlicher Regeln und verschmäht hier die bei Strodus (ob. Anm. 198) gleichfalls vorliegende Berücksichtigung der hypothetischen Urtheilsformen[320]). In knapper Kürze erledigt er auch die *petitio* (vgl. ob. Anm. 164) durch Eintheilung in *absoluta* und *respectiva*[321]); und die noch übrigen zwei Formen,

---

Deinde propono tibi istam „Socrates loquitur"; neganda est, quia repugnans posito; deinde istam „Plato loquitur"; neganda est, quia falsa non sequens formaliter; deinde istam „Cicero loquitur"; neganda est, quia falsa non sequens. Et si sic, videtur, aliquam particularem vel indefinitam esse concedendam et quamlibet eius partem esse negandam. Respondetur, quod hoc non est inconveniens etc.

317) Ebend. f. 50 r. B: *De positione composita, et primo de coniuncta ..... est regula: Quando ponitur aliqua copulativa, sive sit simplex sive ipsa composita, videndum est, an aliqua pars illius sit impossibilis; et si sit tota copulativa impossibilis, non est admittenda nisi in positione impossibili; si autem utraque pars eius fuerit impossibilis, simpliciter non est admittenda; si autem partes sint possibiles, non tamen compossibiles, iterum non est admittenda; si vero quaelibet pars sit possibilis et quaelibet cuilibet compossibilis, est admittenda.* Eines der Beispiele: *Sit rei veritas, quod nullus homo currat; pono tibi istam „Omnis homo currit et nihil est tibi positum"* u. s. w.

318) Ebend. f. 50 v. B: *De positione indeterminata, qua ponitur propositio disiunctiva, ... sunt regulae: Videndum est, an utraque disiunctivae pars sit possibilis vel ad minus una; et si sic, admittenda est; ...... si vero nulla pars, tunc non est admittenda. .... Quando utraque pars est possibilis vel una, ubicunque ponitur, est concedenda. ..... Quando quaelibet pars est falsa et una earum non sequitur ad aliam, quaecunque loco primo ponitur, est neganda. .... Quando una pars sequitur formaliter ad aliam, quocunque loco ponitur ista, quae est consequens, sive sit vera sive falsa, est concedenda.*

319) Ebend. f. 51 r. A: *Positio dependens dicitur, quando aliquid ponitur sub conditione. .... Positio cadens, quae est species positionis dependentis, dicitur, quando aliquid positum cessat esse positum alio superveniente prius, quam dicatur „cedat tempus"; ..... v. g. sit rei veritas, quod Socrates sit niger, et ponatur, Socratem esse album, donec proponatur aliquid negandum, quam cito proponitur aliquid negandum, positio cadit. Positio renascens dicitur, quando aliqua positio cadit et iterum renascitur.*

320) C. 5, f. 51 r. B: *Depositio est obligatio, qua quis obligatus infra tempus obligationis tenetur negative ad depositum respondere; ..... simplex est, qua deponitur categorica; composita, qua deponitur hypothetica. .... Regulae: Omne depositum infra tempus obligationis est negandum. .... Omnis propositio repugnans deposito est concedenda. .... Antecedens ad depositum est negandum. .... Sequens formaliter ex deposito est negandum. ..... Cum aliquid deponitur, eius contradictorium ponitur. .... Ad impertinens respondendum est secundum eius qualitates.*

321) C. 6, f. 51 v. A: *Petitio est species obligationis obligans ad aliquem actum circa obligatum exercendum, ... et differt a positione, quia positio obligat ad sustinendum. ..... Petitionum quaedam dicitur absoluta, ut „Peto te concedere, te esse rationale", et alia respectiva, ut „Peto te concedere primum propositum a me". ..... Regula: Impossibile non est concedendum, nisi fiat petitio, ut impossibile concedatur, et facta petitione, si fiat concessio, non est inconveniens, concedere impossibile.*

nemlich (s. Anm. 313) „*sit verum*“ und „*dubitatio*“, überlässt er überhaupt dem fleissigen Schüler zum Selbstnachdenken[322]).

Durch welch unwiderstehlichen Drang aber diese damalige Logik dazu getrieben wurde, Sophismen und immer wieder Sophismen zu discutiren, ersehen wir daraus, dass Albert in einem besondern Werke (ob. Anm. 220), welches 216 eng gedruckte (unpaginirte) Quart-Seiten füllt, 254 Sophismen behandelte, welche er nach gewissen Gesichtspunkten gruppirte[323]). Die gemeinsame Veranlassung aller dieser Sophismen liegt in den Syncategoremata, deren einige nur eines einheitlichen Satzes bedürfen, andere hingegen, welche *geminata* heissen, einen zusammengesetzten zwei Verba enthaltenden Satz fordern; die ersteren führen sämmtlich auf *distributio*, sei es indifferent für Substanzen und Accidentien, sei es ausschliesslich für Accidentien, wobei die ersteren dieser abermals nach Occam's Vorbild (vor. Abschn., Anm. 906) unterschieden und eingetheilt werden[324]). Somit folgen nun zuerst Sophismen, bei welchen ein bejahendes Syncategorema für alle Umfangs-Theile des einfachen Begriffes distribuirt wird, welchem es beigefügt ist[325]); dann jene, wo es in solcher Weise einem zusammengesetzten Begriffe beigefügt ist, sei es ohne Einsetzung einer Conjunction[326]), oder sei es mit

---

322) Ebend. f. 51 v. B: *Ex his, quae superficialiter dicta sunt circa illas quatuor species obligationis, ... potest diligens scholaris videre, quid sit dicendum ad alias species.*

323) *Ob rogatum quorundam scholarium deo favente quaedam scribam sophismata ex parte diversorum syncategoreumatum difficultatem habentia. ..... Primo tractabo sophismata difficultatem habentia ex parte syncategoreumatum affirmativorum, secundo ex parte negativorum vel terminorum includentium negationem, tertio ex parte copulae praeteriti vel futuri temporis vel determinatae aliquo illorum modorum „necessario, possibili“ etc., quarto ex parte duorum modorum propositionem determinantium.*

324) *Quantum ad primum ..... sunt in multiplici differentia, secundum quod talium syncategoreumatum quaedam sunt, quae non exigunt nisi unum verbum, ut „omnis“, ... quaedam, quae exigunt duo verba, ut „quotiescunque“, ... et talia ab auctoribus nominantur geminata. .... Primo modo dictorum quaedam distribuunt indifferenter pro substantiis vel accidentibus, quaedam autem pro accidentibus solum; .... distributivorum indifferenter quaedam pro partibus subiectivis, ... quaedam pro partibus integralibus; .... distributivorum pro partibus subiectivis quaedam indifferenter pro omnibus, ... quaedam pro duobus; .... distributiva pro omnibus aliquando adduntur termino simplici, ... aliquando termino composito. ...... Intendo declarare diversa sophismata secundum dictam diversitatem syncategoreumatum.*

325) *Sunt primo difficultatem habentia ex parte syncategoreumatum affirmativorum distributivorum pro omnibus partibus subiectivis, inquantum adduntur termino simplici.* Als solche folgen nun in ausführlichster Casuistik: 1) *Omnis homo est omnis homo* (s. Abschn. XVII, Anm. 245). 2) *Omnis phoenix est* (s. ebend. Anm. 242 u. Abschn. XIX, Anm. 183 u. 908). 3) *Omne animal fuit in arca Noae* (s. Abschn. XVII, Anm. 235). 4) *Omnes apostoli dei sunt duodecim* (ebd. Anm. 240). 5) *A est verum et B est verum, et non est nisi unum A et nisi unum B, et tamen, qualitercunque B significat esse, A significat esse, et e contra, et tamen A significat, aliqualiter esse, qualiter B non significat esse, posito quod A sit haec propositio „Aliqualiter est, qualiter B non significat esse“, et sit B ista propositio „Aliqualiter est, qualiter A non significat esse“* (da jedoch dieses Sophisma nichts mit „*omnis*“ zu schaffen hat, scheint es eine Interpolation zu sein).

326) *Nunc restat videre de sophismatibus, ... in quibus „omnis“ additur termino complexo sine interpositione coniunctionis.* Solche sind: 6) *Omnis asinus hominis currit, posito quod omnis homo habeat duos asinos et solius Socratis omnis*

Einfügung einer solchen, nemlich entweder einer disjunctiven[327]) oder einer copulativen[328]) oder einer conditionalen[329]) oder auch des Relativ-Pronomens „*qui*“ [330]); hierauf jene Sophismen, deren Schwierigkeit auf der ***suppositio relativorum*** beruht[331]), und diejenigen, in welchen

---

asinus currat et cuiuslibet alterius hominis omnis asinus non currat. 7) *Omnis pater patris filii est pater, posito quod non sint nisi tres homines, sc. Socrates, Plato et Cicero, et quod Socrates sit pater Platonis et Plato pater Ciceronis, ita quod Cicero sit filius et non pater.* 8) *Cuiuslibet hominis asinus currit, posito quod quilibet homo habeat duos asinos, quorum unus currat.*

327) *Sophismata, in quibus additur „omnis“ termino complexo coniunctione disiunctiva interposita:* 9) *Omnis homo vel asinus currit, posito quod nullus homo currat.* 10) *Omnis propositio vel eius contradictoria est vera* (— soll an diesem Sophisma eine beliebige Probe der ganzen Behandlung gegeben werden, so excerpire ich Folgendes: *Sic arguitur: Aliqua propositio est, quae nec eius contradictoria est vera; ergo non omnis propositio vel eius contradictoria est vera; consequentia tenet, et antecedens probatur; nam formetur ista „Homo est asinus“, et non formetur eius contradictoria; tunc nec ista „Homo est asinus“ est vera nec eius contradictoria, quia eius contradictoria non est. Arguitur sic: Omnis propositio vel eius contradictoria est vera; sed omnis propositio falsa est propositio vel eius contradictoria; ergo omnis propositio falsa est vera; conclusio est falsa; ergo aliqua praemissarum; non minor; ergo maior. Sic arguitur: Omnis propositio vel eius contradictoria est vera; sed omnis propositio vel eius contradictoria est falsa; ergo aliquid falsum est verum; conclusio est falsa, et discursus est bonus, quia arguitur in Darapti; ergo aliqua praemissarum est falsa; non minor; ergo maior. ...... Ad istud sophisma antiqui sophistae* — wer sollen diese sein? — *solebant respondere dicentes, ipsum posse capi dupliciter, vel in sensu composito vel in sensu diviso. .... Nolo sequi sensum divisum .... Dico, quod subiectum propositionis non est nisi „propositio“, quod littera „omnis“ non distribuit nisi litteram „propositio“, quod littera „vel eius contradictoria“ est pars praedicati* u. s. w. —). 11) *Omnes homines sunt asini vel homines et asini sunt asini.*

328) *Sophismata, in quibus additur „omnis“ termino complexo coniunctione copulativa interposita:* 12) *Omnia vera et falsa opponuntur.* 13) *Omnis homo et asinus currunt, posito quod quilibet homo currat et de omnibus asinis nullus currat nisi brunellus.* 14) *Omne animal et aliud ab eo sunt duo animalia.* 15) *Omne verum et deum esse differunt.* 16) *Omnia duo et tria sunt quinque.* 17) *Omnis homo et duo homines sunt tres homines.* 18) *Omnis homo et alius homo sunt* (s. Abschn. XVII, Anm. 244).

329) *Sophismata, in quibus „omnis“ additur termino complexo coniunctione conditionali interposita.* 19) *Omne falsum, si est impossibile, non est verum.* 20) *Omne animal, si est Socrates, differt a Platone.*

330) *Sophismata, in quibus „omnis“ additur termino complexo hoc relativo „qui“ interposito:* 21) *Omnis homo, qui est albus, currit, posito quod sint aliqui homines albi et aliqui nigri et nullus niger currat.* 22) *Omne ens, cuius quaelibet pars movetur, movetur, posito quod aliquod ens moveatur secundum quamlibet eius partem et aliquod simpliciter quiescat.* 23) *Omnis propositio copulativa, cuius quaelibet pars est vera, est vera.* 24) *Omnis chimaera, quae currit, movetur.*

331) *Sophismata difficultatem habentia ex suppositione relativi:* 25) *Animal est Socrates et asinus est illud.* 26) *Animal non est lapis et asinus est illud.* 27) *Quoddam animal est Socrates et Plato non est illud.* 28) *Quoddam animal non est Socrates et Plato non est illud.* 29) *Aliquis homo est et quilibet homo est ille.* 30) *Aliquis homo est et nullus homo est ille.* 31) *Omnis homo habens equum equitat illum.* 32) *Omnis homo est animal et risibile est illud.* 33) *Aliquod enuntiabile est falsum et idem necessario est verum.* 34) *Omnis homo est animal et suus asinus currit.* 35) *Omnis homo videt se* (vgl. Abschn. XIX, Anm. 890). 36) *Omnis propositio est vera vel eius contradictoria est vera.* 37) *Omnis propositio est vera vel eius contradictoria est falsa.*

„uterque“ die Veranlassung bildet[332]; sodann jene, in welchen das bejahende Syncategorema, nemlich *„totus“*, für die Bestand-Theile des betreffenden Begriffes distribuirt wird[333]), und dann diejenigen, in welchen die Distribution ausschliesslich für Accidentien gilt[334]). Die darauf folgende zweite Hauptgruppe betrifft die verneinenden Syncategoremata, und zwar zunächst die negativen Termini *non*, *nullus*, *nihil*, *neuter* u. dgl.[335]), sodann diejenigen, bei welchen die Negation nur versteckt

---

332) *Sophismata difficultatem habentia ex parte syncategoreumatis „uterque“:* 38) *Uterque istorum est uterque istorum, demonstratis sc. Socrate et Platone.* 39) *Uterque istorum portat lapidem, demonstratis duobus, quorum unus portat unum lapidem et alter alium.* 40) *Uterque istorum scit arithmeticam, posito quod non sint nisi centum conclusiones arithmeticae, de quibus Socrates scit quinquaginta et Plato alias quinquaginta.* 41) *Uterque istorum scit septem artes liberales, posito quod Socrates sciat tres artes et Plato quatuor.* 42) *Uterque istorum pugnat, ut vincant se.* 43) *Ab utroque istorum enuntiatum est verum* u. s. w., s. Abschn. XVII, Anm. 248. 44) *Uterque istorum est homo vel asinus, demonstrando sc. Socratem et brunellum.*

333) *Sophismata difficultatem habentia ex parte syncategoreumatis „totus“:* 45) *Totus Socrates est minor Socrate* (s. ebend. Anm. 252). 46) *Totus Socrates est pars Socratis.* 47) *Totus brunellus est Socratis.* 48) *Tota disiunctiva est vera, cuius altera pars est vera.* 49) *Omne totum est maius sua parte.*

334) *Sophismata difficultatem habentia ex parte syncategoreumatum distributivorum pro accidentibus:* 50) *Qualelibet currit, posito quod sint quatuor homines tantummodo et tantum tres qualitates, sc. quod Socrates sit grammaticus et currat, Plato logicus et currat, Cicero rhetoricus et currat, Guilermus logicus et grammaticus et rhetoricus et non currat.* 51) *Quodlibet qualelibet de quolibet* u. s. w., s. Abschn. XVII, Anm. 253. 52) *Quotlibet entia sunt finita.* 53) *Infinita sunt finita* (s. ebend. Anm. 255). 54) *Finita sunt infinita.* 55) *Infinita sunt infinita.* 56) *Infinitae unitates sunt in aliquo numero finito.* 57) *Infinitis infinita sunt plura.* 58) *Infinita sunt plura infinitis.* 59) *In infinitum continuum potest esse divisum.* 60) *Continuum potest esse divisum in infinitum.* 61) *In infinitum Socrates erit albior Platone, posito quod Socrates maneat sub eodem gradu albedinis et albedo Platonis remittatur.* 62) *Infinitam albedinem habebit Socrates, posito quod continue intendatur albedo Socratis.* 63) *Infinitum pondus Socrates potest portare.* 64) *Quidquid audit Socrates, illud profert Plato; posito quod Plato proferat istam „Nullus homo est asinus“ et Socrates non audiat illam negationem, audiat tamen residuum.* 65) *Quidquid deus scivit, adhuc scit.* 66) *Quotiescunque fuisti Parisiis* u. s. w., s. ebend. Anm. 254. 67) *Qualecunque est aliquid, si ipsum est album, tale est aliquid, si ipsum est nigrum.*

335) *Secunda pars ..... tractat sophismata difficultatem habentia ratione negationis vel terminorum includentium negationem. .....* 68) *Negatum esse animal est verum, posito quod negetur ista propositio, deum esse animal.* 69) *Tu non potes vere negare, te non esse asinum.* 70) *Quod non est, est* (d. h. *demonstrata ista negatione „non“ tunc haec est vera „Hoc est“, tunc „Hoc est hoc, quod non est“, ergo est, quod non est* u. s. w.). 71) *„Non aliquid est vel homo est asinus“ est propositio disiunctiva.* 72) *Non aliquid est vel tu es homo.* 73) *Non aliquid est et tu es asinus.* 74) *Non Socrates currit vel non currit.* 75) *Non aliquis homo currit, si aliquod animal currit.* 76) *Aliqua causa homo non est homo.* 77) *Omnis homo aliquod animal non est.* 78) *Socrates videt non hominem, posito quod simul equum et hominem videat.* 79) *Chimaera est non homo.* 80) *Nullus non homo est grammaticus.* 81) *Non homo est commune praedicabile de omni homine.* 82) *Nemo est commune praedicabile de omni homine.* 83) *Non homo est convertibile cum hoc communi „homo“.* 84) *Nihil est nihil.* 85) *Ex nihilo nihil fit.* 86) *Nihil et chimaera sunt fratres.* 87) *Nihil est, si aliquid est.* 88) *Si nihil est, aliquid est.* 89) *Si tu scis, quod nihil scis, tu nihil scis.* 90) *Nihil est verum nisi in hoc instanti.* 91) *Nullus homo est nullum animal.* 92) *Nullum caput habens est aliquod caput habens.* 93) *Nullo homine currente tu es asinus.* 94) *Neutrum oculum habendo tu potes videre* (s. Abschn. XVII, Anm. 249). 95) *Ad nullum hominem currere sequitur omnem hominem currere.* 96) *Ad omnem*

involvirt ist, so dass sie als *exponibilia* auftreten, nemlich vorerst die Exclusiv-[336]) und die Exceptiv-Ausdrücke[337]), dann die Conjunction „*si*", welche allerdings hier an einer möglichst unpassenden Stelle eingereiht und zugleich in sinnlosester Weise verwerthet ist[338]); hierauf aber wird

---

hominem currere sequitur omnem hominem currere. 97) *Nullum hominem currere sequitur ad aliquem hominem currere.* 98) *Nullus homo est, si aliquis homo est.* 99) *Nullus potest scire, quod aliquis potest scire.* 100) *Socrates potest scire, quod deus non potest scire.* 101) *Nullum animal, dum dormit, vigilat.*

336) *Sophismata circa dictiones exclusivas:* 102) *Tantum Socrates calefit, posito quod Socrates calefiat et nihil aliud a Socrate, quod non sit pars eius.* 103) *Tantum unum est* (d. h. *omne ens est unum ens, ergo tantum unum est* u. s. w.). 104) *Tantum unus homo est homo.* 105) *Tantum animal est homo.* 106) *Tantum Socrates scit septem artes liberales, posito quod Plato sciat tres et Cicero quatuor, et quod non sint nisi isti tres homines.* 107) *Tantum alter istorum currit, posito quod Socrates et Plato currant et nulla alia.* 108) *Tantum Socrates videt se.* 109) *Tantum verum opponitur falso.* 110) *Tantum calidum contrariatur frigido.* 111) *Socrates tantum est asinus.* 112) *Non tantum chimaera currit.* 113) *Socrates scit, tantum tres homines currere, posito quod sex homines currant, et de tribus Socrates sciat, quod currunt.* 114) *Possibile est, Socratem videre tantum omnem hominem non videntem se, posito quod tres sint homines non videntes se, et omnes alii videant se.* 115) *Tantum pater est, ergo non tantum pater est.* 116) *Homo currit, ergo tantum homo movetur.* 117) *Tantum homo currit, ergo tantum animal currit.* 118) *Tantum deum esse deum, est verum.* 119) *Ad solum Socratem currere sequitur hominem currere.* 120) *Solus Socrates incipit currere, posito quod Socrates et multi alii cucurrerunt ante, sed omnes alii a Socrate nunc cessent currere.* 121) *Solus Socrates est albus vel niger, posito quod multi alii sint nigri.* 122) *Solus Socrates est albus et Plato est albior, posito quod nullus alius sit albus.* 123) *Solis tribus sola duo sunt pauciora.* 124) *Solum genitivum praecedit solus nominativus.*

337) *Sophismata ex parte dictionum exceptivarum:* 125) *Omnis homo videt omnem hominem praeter Socratem.* 126) *Decem praeter quinque sunt quinque.* 127) *Quaelibet decem praeter quinque sunt quinque.* 128) *Omnis homo videt omnem hominem praeter se.* 129) *Omnis homo praeter Socratem excipitur, posito quod non sint nisi tres homines et solus Socrates currat.* 130) *Quodlibet enuntiabile prolatum praeter unum est verum, posito quod sint nonnisi tres propositiones: „Deus est", „Homo est animal", „Quodlibet prolatum praeter unum est verum".* 131) *Omne enuntiabile praeter verum est falsum.* 132) *Socrates bis vidit omnem hominem praeter Platonem, posito quod semel viderit omnem hominem et alia vice omnem hominem praeter Platonem.* 133) *Omne animal est irrationale praeter hominem.* 134) *Omnis homo praeter istos fert lapidem, posito quod quilibet homo ferat lapidem et Socrates et Plato ferant simul unum lapidem.* 135) *Nullus homo legit Parisiis, nisi ipse sit asinus.*

338) *Sophismata difficultatem habentia circa dictionem „si":* 136) *Si nullum tempus est, aliquod tempus est.* 137) *Si tu es ubique, tu non es ubique* (d. h. *si es ubique, es in ista domo, et si es in ista domo, non es in alia domo* u. s. w.). 138) *Si tu scis, te esse lapidem, tu non scis, te esse lapidem* (d. h. *si es lapis, nihil scis* u. s. w.). 139) *Socrates dicit verum, si solus Plato loquitur, posito quod Socrates solum dicat Platonem loqui.* 140) *Si Socrates fingit, se esse hypocritam, Socrates non est hypocrita.* 141) *Si Socrates scit, se errare, ipse errat.* 142) *Si Socrates dicit verum, Socrates dicit falsum, posito quod dicat istam „Socrates dicit falsum" et nullam aliam.* 143) *Si omnis substantia est ens, omne non ens est non substantia.* 144) *Si nullum A est B, omne non B est non A.* 145) *Si Socrates non est homo et non est non homo, Socrates non est.* 146) *Si omnis homo animal non est, et omnis homo substantia non est, aliqua substantia animal non est.* 147) *Si omne, quod non est A, est B, et nullum C est A, omne C est B.* 148) *Si animal est Socrates, et homo est Socrates, homo est animal.* 149) *Si omnis propositio est omnis propositio, est vera.* 150) *Si nulla substantia est, nullum ens est.* 151) *Si Socrates est, si Plato est, homo est asinus.* 152) *Si albedo inest homini, homo est albus.* 153) *Si A est B, non B est non A.* 154) *Si iustitia est virtus, iniustitia est vitium.* 155) *Si videns est*

der Faden der exponiblen Ausdrücke wieder aufgenommen, indem zuerst „*differt*“ und „*aliud*“ [339]), dann die Comparative und Superlative mit Einschluss der Conjunction „*sicut*“ [340]), hierauf Verba, welche an sich einen negativen Sinn involviren [341]), und zuletzt noch „*incipit*“ und „*desinit*“ folgen [342]). Die dritte Hauptgruppe betrifft Verba, aus welchen

---

sensatum, caecum est insensatum. 156) *Si duplum est multiplex, subduplum est submultiplex.* 157) *Si album est coloratum, magis album est magis coloratum.* 158) *Si aliqua propositio est falsior ista „Deus est deus“, tunc ista est falsa „Deus est deus“.* 159) *Si albedo addita corpori facit ipsum album, albedo est alba.* 160) *Si A et B adduntur ad C, et A reddit C magis bonum, quam B reddat ipsum, tunc A est magis bonum, quam B.* 161) *Si Aethiops est albus secundum dentes, Aethiops est albus.* (Es springt in die Augen, wie einfältig es sei, die logische Ursache dieser sämmtlichen Sophismen in der Conjunction „*si*“ zu erblicken.)

339) *Sophismata de „differt“ et „non idem“ et „aliud“:* 162) *Socrates differt ab animali.* 163) *Omnis homo differt ab homine.* 164) *Socrates non differt nisi ab asino.* 165) *Nihil non idem animali est homo.* 166) *Socrates non est aliud, quam homo, et aliud, quam animal.*

340) *De comparativo et superlativo et de „sicut“:* 167) *Socrates est fortior homine, posito quod sint tres homines et Socrates sit fortior Platone et Cicero fortior Socrate.* 168) *Animal, quod est debilius musca, est fortius omni animali, posito quod sint duo animalia, sc. A et B, et A sit aliqualiter forte, minus tamen forte quam B, et B aliqualiter forte, tamen minus quam musca.* 169) *Sol est maior, quam aliqua stella.* 170) *Decem sunt generalissima* (der Einwand dagegen ist, dass der Superlativ als solcher nur Einem zukommen könne). 171) *Socrates est ita sapiens sicut aliquis homo, posito quod sint tres homines, et Plato sit aequaliter sapiens cum Socrate et Socrates minus sapiens Cicerone.* 172) *Socrates est ita sapiens sicut omnis homo, posito quod etc.* (d. h. wie so eben). 173) *Socrates erit ita magnus, sicut Plato erit magnus, posito quod nunc sunt aeque magni et aequaliter augeantur usque ad aliquod instans.*

341) *De verbis includentibus negationem:* 174) *Materia caret forma.* 175) *Anima intellectiva quiescit, posito quod sit tota in toto homine, et quod pes hominis quiescat et manus moveatur.* 176) *Socrates ignorat aliquam propositionem* (z. B. aus der Geometrie)*; hoc non obstante scit multas alias; ergo non ignorat aliquam.* 177) *Ignorato motu ignoratur natura.* 178) *Immediatae sunt partes continui.*

342) *Sophismata de verbis „incipit“:* 179) *Homo incipit esse albus, quando nullus homo incipit esse albus, posito quod unus fuerit albus et erit, ceteri fuerunt et sunt et erunt nigri.* 180) *Socrates incipit esse coloratus, posito quod fuerit niger et nunc incipiat esse albus.* 181) *Deus incipit esse in instanti.* 182) *Socrates incipit esse homo, postquam fuit homo.* 183) *Socrates incipit esse, si est et non fuit.* 184) *Socrates et Plato incipiunt esse, posito quod Socrates prius fuit.* 185) *Iam incipit esse omne, quod est.* 186) *Socrates incipit esse alter illorum, posito quod Socrates prius fuit et Plato nunc est.* 187) *Album incipit esse Socrates.* 188) *Equum Platonis Socrates incipit equitare, posito quod faciant convenientiam, quod equus Socratis sit Platonis et e converso.* 189) *Socrates incipit scire omnem propositionem, posito quod sint tantum tres propositiones, et duas prius sciverit et tertiam de novo sciat.* 190) *Socrates incipit scire tres propositiones, posito etc.* (d. h. wie so eben). 191) *Unam propositionem Socrates incipit scire.* 192) *Socrates incipit scire plura, quam Plato, posito quod Socrates sciat duas et addiscat duas, et Plato sciat tres et addiscat duas.* 193) *Socrates incipit scire plura, quam incipit scire.* 194) *Quod est calidum, incipiet esse frigidum.* 195) *Calidissimum incipit esse frigidum.* 196) *Cuilibet homini similis esse desinit Plato, posito quod nunc Plato desinat esse.* 197) *Socrates desinit esse similis Platoni, posito quod uterque transmutetur in nigredinem.* 198) *A et B desinunt esse talia, qualia ipsa sunt, posito quod sint contraria contingentia.* 199) *Socrates desinit esse albissimus hominum, posito quod nascatur Plato albior eo.* 200) *A desinit esse non desinendo esse, posito quod A sit instans.* 201) *Socrates est albior, quam Plato incipiat esse albus.* 202) *Socrates est albior, quam Plato*

irgend eine syllogistische Schwierigkeit sich ergeben kann, insoferne dieselben entweder in Folge ihres grammatischen Tempus dem Gebiete der *ampliatio* anheimfallen [343]), oder in sich selbst eine Modalität der Möglichkeit, Nothwendigkeit u. dgl. enthalten [344]), oder als *termini officiabiles* (vgl. ob. Anm. 310) eine Denk-Function ausdrücken [345]). Endlich die letzte Gruppe enthält Urtheile, welche nur nach dem *sensus compositus* (vgl. ob. Anm. 269) als modale bezeichnet werden können [346]).

---

immediate post erit albus. 203) *Socrates incipit esse albior, quam Plato incipit esse albus.* 204) *Socrates immediate prius erit senior, quam Plato immediate post.* 205) *Socrates prius incepit habere esse, quam incepit habere fuisse.* 206) *Spatium incipit esse pertransitum.* 207) *Spatium incipiet esse pertransitum.* 208) *Socrates incipiet pertransivisse spatium.* 209) *Corpus incipiet esse bipedale, posito quod augeatur continue.* 210) *A et sua medietas B simul desinunt esse.* 211) *A simul incipiet esse album et nigrum.* 212) *A incipit esse super B, posito quod sit aliquod spatium pertranseundum ab A mobili, cuius prima pars sit B.*

343) *Tertia pars ....., in qua ponenda sunt sophismata difficultatem habentia ex eo, quod in eis ponitur verbum praeteriti vel futuri vel ex eo, quod copula verbalis est modificata aliquo modo:* 213) *Aliquis homo generabitur.* 214) *Aliquis homo est mortuus.* 215) *Omnis senex est moriturus.* 216) *Senex erit puer* (d. h. *qui erit senex, erit puer; ergo senex erit puer* u. s. w.). 217) *Iustus damnabitur iuste, posito quod Socrates iam sit iustus et cras furetur equum et post suspendatur.* 218) *Iuste damnabitur iustus.* 219) *Album erit nigrum.* 220) *Deus erit cras.* 221) *Deus in quolibet instanti erit non existens.* 222) *Adam et Noa fuerunt.* 223) *Helena peperit decem filios, posito quod successive peperit.* 224) *Omnis homo fuit in ista domo, posito quod non fuerunt nisi tres homines et isti fuerunt in illa domo successive.* 225) *Omnis homo fuit in ista domo, posito quod ante domum nulli homines fuerunt, et, quando domus fuit, non nisi tres homines fuerunt et illi tunc fuerunt in ista domo, et postea multi sunt generati, qui nunquam ibi fuerunt.* 226) *Album fuit disputaturum, posito quod Socrates fuit albus et non est nec erit amplius albus, et quod sit disputaturus et non disputat nec disputavit.*

344) *De copula verbali determinata aliquo modo:* 227) *Non scribentem possibile est scribere.* 228) *Omnis homo potest esse asinus, posito quod nihil currat nisi asinus.* 229) *Omnis gradus zodiaci potest esse super nostrum horizontem.* 230) *In omnes partes continuum potest esse divisum.* 231) *Impossibile possibile est esse verum.* 232) *Socrates potest scire plura, quam scit, posito quod sciat duas propositiones et cras sciat tres.* 233) *Socrates tantum pondus potest portare, quantum potest portare.* 234) *Omnis homo de necessitate est animal.* 235) *Omne creans de necessitate est deus.* 236) *Omne, quod est, quando est, necesse est esse.* 237) *Si Socrates currit, necessario movetur.* 238) *Si Socrates necessario est mortuus, Socrates est vivus* (d. h. *si mortuus est, est aliqualis; ergo est, ergo vivus est* u. s. w.). 239) *Chimaeram necesse est esse chimaeram.* 240) *Equum contingit non esse hominem.* 241) *Omne, quod contingit esse, est ens.* 242) *Omnem hominem contingit currere.* 243) *Ex veris impossibile est sequi falsum.*

345) *De verbis „scire, credere, apparere" et similibus:* 244) *A Socrates scit esse verum, posito quod A sit illa propositio „Deus est", et quod hoc lateat Socratem.* 245) *A Socrates scit esse A, posito etc.* (d. h. wie so eben). 246) *Socrates patrem suum credit asinum, posito quod pater Socratis induat se pelle asinina etc.* 247) *Socrates apparet esse aliud ab illo, quod est, posito etc.* (wie so eben).

346) *Quarta pars ....., in qua ponenda sunt sophismata difficultatem habentia ex hoc, quod aliquis modorum est determinatio totius propositionis:* 248) *Necesse non est, hominem esse risibilem* (nemlich: *„Deum esse" non est „Hominem esse risibilem"; deum esse est necesse; ergo necesse non est, hominem esse risibilem. Sic arguitur in Ferio*). 249) *Nullum necessarium est, hominem currere.* 250) *Omne corpus non esse hic, est possibile.* 251) *Contingens est ad utrumlibet, nullum hominem esse Socratem.* 252) *Omne animal esse hominem, est impossibile.* 253) *Impossibile est, aliud quam asinum te genuisse* (auch diess wird folgendermassen erwiesen: *Lapidem*

In der gleichen neueren Richtung bethätigte sich Hentisberus (von Autoren des 15. Jahrhunderts öfters auch Tysberus genannt, gestorben um d. J. 1380), von welchem wir eine kleine Schrift *De sensu composito et diviso* und zwei Bearbeitungen des Gebietes der Sophismen besitzen[347]. In der ersteren zieht er die Unterscheidung des *sensus divisus* und *compositus* völlig in den Dienst der *Obligatoria*, da aus Verwechslung jener beiden Formen der modalen Urtheile häufig Schwierigkeiten für die Disputation erwachsen können, zumal da auch Vieles auf die Supposition der in solchen Urtheilen vorkommenden ampliativen Verba ankomme[348]; und in solcher Absicht führt er neun Fälle oder Arten modaler Urtheile an, in welchen eine besondere Vorsicht geboten sei[349]. Betreffs der *Insolubilia* aber weist er zunächst auf das Vorhandensein verschiedener grundsätzlicher Ansichten hin, indem die Einen annehmen, dass im *Insolubile* wirklich contradictorische Gegensätze zu-

---

esse hominem, est aliud, quam, asinum te genuisse; lapidem esse hominem, est impossibile; ergo impossibile est aliud quam asinum te genuisse). 254) *Impossibile non est, hominem esse asinum* (ähnlich).

347) Was wir von Hentisberus besitzen, ist zusammen gedruckt mit dem Titelblatte: *Tractatus gulielmi Hentisberi de sensu composito et diviso. Regulae eiusdem cum sophismatibus. Declaratio gaetani supra easdem. Expositio* [*Caietani de Thienis*] *litteralis supra tractatus* [*Hentisberi*] *de tribus* [d. h. *de tribus praedicamentis, in quibus contingit motum fieri*]. *Quaestio messini de motu localium cum expletione gaetani. Scriptum supra eodem angeli de fosambruno. Bernardi torni annotata supra eodem. Simon de lendenaria supra sex sophismata* [*Hentisberi*]. *Tractatus hentisberi de veritate et falsitate propositionis. Conclusiones eiusdem.* Am Schl. *Venetiis per Bonetum Locatellum* 1494. *fol.* (Von den „*Conclusiones*“ findet sich unter dem Titel *Probationes conclusionum* ein älterer Druck, Pavia 1483. fol., sowie der Commentar des Cajetanus de Thienis zu den *Sophismata*, — nicht aber der Text derselben —, schon 1483 in Venedig fol. gedruckt wurde; hingegen die Schrift *De sensu composito et diviso* ist mit dem Commentare des Bened. Victorius wieder gedruckt Bonon. 1504. 4.)

348) *D. sens. comp. et div.*, f. 2 r. A: *Arguendo a sensu composito ad sensum divisum et e converso frequenter fallit consequentia. ..... Unde non est aliqua cautela, qua contingit frequentius et facilius fallere, ... quia multae sunt fallaciae, quae reducuntur ad divisionem et compositionem, unde est diligenter intelligendum, quomodo sit sensus compositus et divisus; ..... et frequenter sunt isti duo sensus similes multum secundum vocem et quoad intellectum omnino impertinentes et quoad formam arguendi. ...... Novem modis accidit diversitas componendi et dividendi.* ..... (B) *Quando aliquis modorum invenitur in aliqua propositione absque alio relativo implicativo sequenti, tunc est sensus divisus, et tunc tenetur illud verbum ampliativum in tali propositione personaliter; .... sed quando tale verbum vel suus modus totaliter praecedit in aliqua propositione, tunc est sensus compositus .... et significat identitatem instantaneam respectu propositionis sequentis, et tunc tenetur talis terminus ampliativus impersonaliter.*

349) Nemlich zu jenen neun Arten werden gerechnet: 1) *mediante verbo ampliativo „possum“ vel quocunque simili, ut „convenit, verum, possibile, impossibile, contingens“;* 2) *mediante termino habente vim confundendi, ut „requiro, indigeo, praesuppono, incipio, desidero, cupio, volo, teneo, debeo, necessarium, in aeternum, immediate“;* 3) *mediante termino relativo „qui, qualiscunque, quidquid etc.“;* 4) *mediante termino quandoque categorematice sumpto quandoque syncategorematice, ut „infinitus, totus“;* 5) *mediante copula „et“;* 6) *mediante determinatione „ita“ vel „sicut“;* 7) *mediante disiunctione „vel“;* 8) *mediantibus terminis verbalibus actum voluntatis sive intellectus significantibus, ut „scio, haesito, credo, volo, desidero, appeto“;* 9) *mediante termino accidentali posito a parte subiecti respectu verbi de praeterito vel de futuro.*

gleich falsch sein können (— vielleicht die Ansicht eines gewissen Suisset, vgl. auch Marsilius, unten Anm. 425 —), Andere hingegen dem *Insolubile* die Existenz-Berechtigung als Urtheil absprechen (s. Buridan, ob. Anm. 146, und Pseudo-Occam, Anm. 172, wozu vielleicht ein gewisser Dumbleton kommt), wieder Andere aber den Standpunkt vertreten, dass jedes *Insolubile* in sich die Möglichkeit des Wahrseins und des Unwahrseins trage (diess streift doch nahe an den Sachsen Albert, s. ob. Anm. 308, wenn auch vielleicht ein gewisser Clienton das Gleiche annahm), endlich aber noch eine vierte Meinung dahin geht, dass ein „*simpliciter insolubile*“ überhaupt nicht möglich sei, da bei den üblichen Beispielen thatsächlich die Bedingungen, durch welche ein Urtheil wirklich unlösbar wäre, nie vorliegen [350]). Diese letztere Ansicht macht nun Hentisberus zu der seinigen, insoferne bei sog. unlösbaren Sätzen in keinem Falle (also auch nicht, wenn es sich um copulative oder disjunctive Urtheile handelt) von einer schlechthin genauen Uebereinstimmung der *significatio* mit dem objectiven Thatbestande eine Rede sein könne, wornach wir uns so ziemlich bei jenem Vorbehalte des „*aliqualiter*“ befinden, welchen bereits Albert (a. a. O.) gemacht hatte [351]). Zur näheren Begründung

---

350) *De insol.*, f. 4 v. A: *Scribit una opinio, quod in insolubilibus satis est possibile, quod duo contradictoria sint simul falsa; unum enim significat omnino, sicut non est, et ideo sequitur, quod ipsum sit falsum, et aliud, quamvis significet praecise, sicut est, tamen se ipsum falsificat, quare non poterit esse verum. Est autem alia opinio, ... quod in insolubilibus non est verum contradictorium aliquod neque falsum, eo quod nullum insolubile est propositio. .... Tertia autem opinio tenet hanc conclusionem, ... quodlibet insolubile verum vel falsum esse, nullum tamen insolubile verum esse neque aliquod falsum. ..... Quarta opinio statuit, ... quod nullus est casus possibilis, qui aliquod simpliciter insolubile qualitercunque includat; unde non est iste casus possibilis, quod haec propositio „falsum est“ vel aliqua talis sit omnis propositio, et quod illa praecise significet, quod falsum est.* Cajetanus de Thienis bemerkt hiezu in seinem Commentare, f. 7 v. A: *Prima harum positionum est suisset, secunda ponitur a dulmentone, tertia est ricardi clientonis in sophismatibus suis.* Nun aber besitzen wir allerdings von einem gewissen Richard Suiseth (Notizen über ihn s. bei Jac. Brucker, Hist. crit. phil. III, p. 850 ff.) einige Tractate physikalisch-mathematischen Inhaltes (unter dem Titel „Calculator“ gedruckt Venetiis 1520. fol.), aber keine logische Schrift, vgl. jedoch auch folg. Abschn., Anm. 39; der hier genannte Dulmenton ist wohl identisch mit dem bei *Pitseus* (p. 414, ad ann. 1320; vgl. jedoch Abschn. XIV, Anm. 524) erwähnten Johannes Dumbleton; ein Clienton hingegen ist uns gänzlich unbekannt.

351) Ebend. f. 4 v. B: *Contra tres primas opiniones arguitur primo coniunctim, deinde contra singulas. ..... Quartam inter alias reputo sustinendam; eam vero non in totum satisfacere assero, ... existimo tamen, ipsam inter omnes magis esse propinquam veritati. .....* (f. 6 r. B) *Casus de insolubili est ille, in quo fit mentio de aliqua propositione, quae si cum eodem casu significet praecise, sicut verba illius communiter praetendunt, ad eam esse veram sequitur eam esse falsam et e converso. ..... Propositio insolubilis est, de qua fit mentio in casu insolubili ....* (v. A) *Si ponatur casus de insolubili et cum hoc supponatur, quod illud insolubile praecise significet, sicut termini istius communiter praetendunt, casus iste nullatenus admittatur. ..... Si fiat casus de insolubili et cum hoc supponatur, quod illud insolubile significet, sicut termini ipsius praetendunt, non tamen sic praecise, admisso isto casu concedendum est illud insolubile, ... et negandum est, illud esse verum. .....* (B) *Si fiat casus de insolubili et cum hoc supponatur, illud insolubile significare copulative praecise, sicut praetendunt verba illius, ... si oppositum illius copulati non possit stare cum toto casu, negandus est casus. ..... Si fiat casus de insolubili et*

und Durchführung dieses Standpunktes wird dann zunächst in mehreren Beispielen auf *scire* und den Gegensatz, in welchem es zu *dubitare* steht, hingewiesen [352]), sodann auf die relativen Termini, bei welchen unter verschiedenen Ansichten jene den Vorzug verdiene, dass die Bezeichnung solcher Begriffe durch ihre Rückbeziehung einigermassen restringirt werde [353]); hierauf folgt in gleicher Tendenz die Exposition der Begriffe „*incipit*“ und „*desinit*“ [354]), sowie der Hinweis auf die Verschiedenheit der Bedeutung des „*maximum*“ und „*minimum*“, je nachdem die Fähigkeit, auf welche sie bezogen werden, eine active oder eine passive ist [355]),

---

cum hoc supponatur, quod illud insolubile significet praecise disiunctive, sicut verba praetendunt, ... nisi illud disiunctum cum illo insolubili possit stare cum toto isto casu, non est casus admittendus. ..... (f. 7 r. A) *Tanquam pro fundamento dictum est, quod non est possibile, quod aliqua propositio insolubilis significet praecise, sicut verba illius communiter praetendunt, cum toto casu eiusdem insolubilis.*

352) C. 2, f. 12 v. A: *Scire sive dicatur proprie sive communiter, nihil scitur ab aliquo, quod eidem est dubium.* Hierüber nun folgen Sophismen: 1) *Ponatur, quod tu scias, quid sit verum istorum demonstratis istis contradictoriis tibi dubiis „Rex sedet“ et „Nullus rex sedet“, sic quod scias, quod, quodcunque istorum sit A, ipsum sit verum, nescias tamen, quid istorum sit A.* 2) *Ponatur, quod tu scias, quod hoc sit hoc, demonstrato Socrate, et nescias, quod hoc sit Socrates.* 3) *Ponatur, quod scias, quod hoc sit Socrates vel Plato, nescias tamen, an hoc sit Socrates, nec scias, an hoc sit Plato.* 4) *Sint A, B, C tres propositiones, quarum A et B sint scitae a te, et C sit tibi dubia, et nescias, quae illarum sit A vel B. ..... Ad haec omnia generaliter respondetur, quod nullum eorum probatur* (diess wird sodann in weitschweifigster Casuistik näher erwiesen).

353) C. 3, f. 20 r. A: *In terminis relativis sophismata multa concurrunt, ad quae solvenda diversi diversa principia sibi formant. Dicunt enim aliqui, quod relativum convertitur cum suo antecedente simpliciter tam quoad rem significatam quam quoad modum supponendi; hi concedunt istas copulativas „Asinus est animal, et illud est homo“ etc. ...... Ponunt autem alii, quod relativum convertitur cum suo antecedente, non tamen simpliciter, sed prout ipsum respectum habuerit ad praedicatum aut etiam ad subiectum; unde dicunt isti, quod illa copulativa est impossibilis. .... Sequitur tertia opinio, quam prae ceteris reputo sustinendam, sc. quod omne relativum quodammodo significat illud, quod suum antecedens, sed discretius seu minus confuse, prout est relatum ad illud; unde neganda est copulativa „Aliquid est, et quodlibet est illud“, et aliae huiusmodi.*

354) C. 4, f. 23 v. A: *Incipere dupliciter solet exponi, sc. per positionem de praesenti et remotionem de praeterito, ut quod in praesenti instanti est et immediate ante instans, quod est praesens, non fuit; aut per remotionem de praesenti et positionem de futuro. ...... Desinere etiam dupliciter potest intelligi, sc. vel per remotionem de praesenti et positionem de praeterito, ... vel per positionem de praesenti et remotionem de futuro. .... Qualitercunque autem intelligitur unum vel aliud, qualecunque incipiet aliquid esse vel desinet, ipsum in aliquo instanti incipiet vel desinet esse tale* (es folgt nun eine langathmige Widerlegung aller erdenklichen Einwände).

355) C. 5, f. 29 v. A: *De maximo et minimo circa finem seu terminum tam activae potentiae quam passivae divisiones fieri solent, quae difficultatem respondendi frequenter ingerunt. ..... Respectu termini seu finis potentiae activae per affirmationem de maximo et negationem de minimo disiunctive est divisio cuilibet assignanda; quoad potentiam vero passivam constat e versa vice penitus divisionem dandam esse. ..... In potentia enim Socratis activa, cum ipsa finita fuerit, erit dare maximum, quod Socrates sufficit portare, aut minimum, quod non. .... Sed potentia Socratis passiva, cuiusmodi est virtus visiva, e converso se habet, quia non est dare maximum, quod Socrates potest videre, vel minimum, quod non potest, sed maximum, quod videre non potest, vel minimum, quod potest* (auch diess wird ausführlichst durch gleiches Verfahren erwiesen).

und endlich eine nähere Betrachtung der drei Kategorien, unter welche der Begriff der Veränderung oder Bewegung fallen kann, nemlich der Quantität, der Qualität und des Ortes [356]). Hierauf bespricht und löst Hentisberus in grösster Ausführlichkeit noch 87 Sophismen, nemlich zunächst 32 allgemeinerer Natur, unter welchen die Mehrzahl bereits von Albert behandelt worden war [357]); sodann aber gruppirt er die übrigen nach den so eben erwähnten Gesichtspunkten, d. h. er führt zuerst solche vor, welche sich um Relative drehen [358]), dann mehrere betreffs *„incipit vel desinit“* [359]), hierauf über *scire* und *dubi-*

---

356) C. 6, f. 37 r. A: *Tria sunt praedicamenta vel genera, in quibus contingit motum fieri proprium; mutatur enim localiter, quantitative, vel qualitative, quodlibet, quod movetur.* Die weitschweifige Erörterung, welche an sich den Gebieten der Mechanik und der Naturwissenschaft angehört, dreht sich hauptsächlich um den Unterschied zwischen gleichartiger und ungleichartiger Bewegung (*uniformiter — difformiter*), sowie um die Frage, inwieweit jeder Theil eines Ganzen an der Bewegung des Ganzen participire. Der Zweck aber dieser Bewegungs-Lehre liegt nur in der Lösung jener einfältigen Sophismen, wie wir sie schon oben (Anm. 333 f.) bei dem Sachsen Albert trafen und hier unten wieder treffen werden (Anm. 362).

357) Unter den 32 Sophismen (f. 77 v. — 171 r. u. f. 183 v. — 188 v.) sind nur zwölf neu; nemlich: 1) ist das gleiche Thema wie bei Albert Nummer 1. 2) *Omne coloratum est* (dumme Spielerei, da *„coloratum“* sowohl Prädicat als auch Theil des Subjects sein kann). 3) *Omnis homo est totum in quantitate.* 4) gleich mit Albert 104. 5) = Alb. 21. 6) *Anima antichristi necessario erit.* 7) = Alb. 10. 8) = A. 39. 9) = A. 94. 10) *Quilibet homo morietur, quando unus solus homo morietur.* 11) *Tu es quodlibet vel differens a quolibet.* 12) = A. 41. 13) = A. 42. 14) *Omnis homo est animal et e converso.* 15) *Bis duo sunt tria* (beruht darauf, dass in *A B C bis duo*, nemlich *A B* und *B C* enthalten seien!). 16) = A. 17. 17) = A. 4. 18) = A. 53. 19) = A. 64. 20) = A. 65. 21) *Tu scis, quidquid scis.* 22) *Quodlibet aliquorum animalium est non homo.* 23) = A. 8. 24) = A. 3. 25) = A. 15. 26) = A. 2. 27) = A. 45. 28) = A. 226. 29) = A. 221. 30) *Socrates decipitur, nisi ipse decipiatur.* 31) *Necesse est, aliquid condensari, si aliquid rarefiat.* 32) *Impossibile est, aliquid calefieri, nisi aliquid frigefiat.* Zuletzt folgt noch in der Ausdehnung einer kleinen Monographie eine wiederholte Casuistik (f. 183 v.) über das Thema 7, welches bei Albert gleichfalls zweimal (10 u. 36) besprochen gewesen war.

358) f. 188 v. A: 33) *Infinitae sunt partes Socratis aequales non communicantes, quarum nulla est pars Socratis.* 34) *Si capio propositiones „Rex sedet“ et „Nullus rex sedet“ et „Tu stas“ et „Tu non stas“, omnia compossibilia istorum sunt, et illa nec sunt finita nec infinita.* 35) *Omnes homines similes currunt, et nullus illorum movetur.* 36) *Promitto tibi denarium, quem tibi non promitto.* 37) *Incipit esse instans, quod post hoc incipiet esse.* 38) ist gleich mit Albert 206. 39) *Incipit aliquis punctus moveri, qui per tempus terminatum ad hoc praesens instans quiescet.* 40) *Incipit aliqua pars assimilari, quae non desinit esse dissimilis assimilanti.* 41) *Aliqua propositio est vera, cuius contradictoria est vera.*

359) f. 189 r. B: 42) *Una propositio est quaelibet propositio, quam Socrates desinit scire, et tamen Socrates desinit scire decem propositiones.* 43) *Socrates velocius incipit moveri, quam ipsemet incipit moveri.* 44) *Socrates et Plato in infinitum tarde incipiunt moveri, et tamen Socrates in infinitum tardius incipit moveri, quam Plato.* 45) *In infinitum velociter incipit quilibet illorum punctorum moveri, quorum iam incipit aliquis in infinitum tarde moveri.* 46) *Nihil est in duplo albius alio.* 47) *Socrates desinit videre omnes partes continui, et tamen nullam partem desinit videre.* 48) *Socrates erit tantus, sicut erit Plato, et tamen nec incipit nec incipiet esse tantus.* 49) *Immediate ante erit Socrates tantus, sicut erit immediate ante Plato, et tamen immediate ante non erunt ambo aequales.* 50) = Alb. 204. 51) *Socrates continue augebitur per totam horam, et tamen desinet augeri ante finem illius horae.* 52) *Socrates desinit augmentari per tempus, antequam desinat augmentari.* 53) *Nun-*

tare[360]), über *maximum* und *minimum*[361]), und zuletzt einige bezüglich des Begriffes der Bewegung[362]).

Eine vereinzelte Notiz ist uns gelegentlich über Nicolaus von Oresme (gest. i. J. 1382) überliefert, welcher allerdings in seiner ganzen Thätigkeit dem Gebiete der Theologie angehört, aber auch dort stets als Vertreter der sog. nominalistischen Richtung bezeichnet wird. Derselbe nemlich steigerte Occam's Unterscheidung des *complexum* und *incomplexum* (s. vor. Abschn., Anm. 752 ff.) dahin, dass bei letzterem überhaupt ein fortschreitendes Erzeugen der Gedanken nicht möglich sei, da alles discursive Denken ausschliesslich in *complexa* sich bewege[363]), eine Auffassung, in welcher wir nur eine sehr berechtigte Consequenz

---

quam erit ita, quod Socrates incipit esse maior, quam est Plato, et tamen Socrates incipiet esse maior, quam Plato. 54) *Punctus pertransit lineam prius, quam illa erit pertransita.* 55) *Punctus incipit et desinit pertransire partem lineae, et tamen nec est nec fuit nec erit pertransiens aliquam partem.* 56) *Aliquando erit ita, quod Socrates incipit esse maior, quam Plato, et tamen Socrates nunquam incipiet esse maior, quam Plato.*

360) f. 191 v. A: 57) *A est scitum a te et idem est tibi dubium, supposito, quod A sit altera istarum ,,Deus est" et ,,Homo est asinus".* 58) *A scis esse verum, et tamen nullum A scis esse verum.* 59) *A scis esse idem sibi ipsi, et tamen A nescis esse idem sibi ipsi.* 60) *Apparet tibi, quod hoc sit nigrum, et tamen hoc non apparet tibi nigrum, supposito, quod oculi incipiant tibi caliginari.* 61) *Tu dubitas, te scire, regem esse Londonis.* 62) *Tu scis, aliquam propositionem esse verum, et tamen quaelibet propositio est tibi dubia.* 63) *Haec propositio est tibi dubia ,,Hoc est homo", et tamen non dubitas, an hoc est homo.*

361) f. 194 r. A: 64) *Non datur maximum, quod Socrates sufficit portare.* 65) *Non datur maximum, per quod antichristus potest esse futurus.* 66) *Non datur intensissimus gradus, quem habet calidum.* 67) *Non datur remissus gradus, quem non habet calidum.* 68) *Datur maximum, quod Socrates non potest videre.* 69) *Non datur minimum, quod Socrates potest videre.* 70) *Datur maximum activum, a quo passivum non potest pati.* 71) *Non datur minimum activum, a quo passivum potest pati.* 72) *Non datur minimum, quod non quodlibet fortius Socrate sufficit portare.* 73) *Datur maxima quantitas, quae poterit pertransiri in hora.* 74) *Datur maxima distantia, quae uniformiter possit pertransiri.* 75) *Non datur minima distantia, quae uniformiter non poterit pertransiri.* 76) *Non datur primum instans, in quo A poterit tangere B.* 77) *Non datur primum instans, in quo tu poteris esse.* 78) *Non datur maxima pars magnitudinis, quae rarefit.* 79) *Non datur minima pars magnitudinis, quae non rarefit.* 80) *Non datur maxima resistentia difformis, cuius aliquam partem sufficit A dividere.* 81) *Non datur minima potentia, quae sufficit portare A.* 82) *Non datur maxima potentia, quae non sufficit portare A.*

362) f. 198 r. B: 83) *Est motus uniformis quoad tempus et difformis quoad subiectum.* 84) *Est motus difformis quoad tempus et uniformis quoad subiectum.* 85) *Mobile movetur continue tardius, et tamen quilibet punctus eius intendit motum suum.* 86) *Mobile continue velocius movetur, et tamen quilibet punctus remittit motum suum.* 87) *Totum in motu circulari non movetur ita tarde, sicut aliqua eius pars* (weil der Mittelpunkt ruht). In ähnlicher Weise folgen noch etliche Spielereien über *augmentatio* und über *alteratio.*

363) Bricot, *Quaest. s. Anal. post.* — s. Abschn. XXII, Anm. 124 — (im 3. *Notandum* zur 1. *Quaestio*): *Fuit quaedam opinio, quae attribuitur Nicholao Oresme, tenens, nullam notitiam incomplexam posse ex altera generari. Quod probat sic: nunquam aliqua notitia potest ex alia generari nisi per discursum; sed discursus non est nisi complexorum; igitur una notitia incomplexa non potest ex alia generari. Sed haec opinio non mihi videtur esse vera, quia tunc nullos haberemus terminos mentales de genere substantiae etc.* Wahrscheinlich hatte Nicolaus diese Ansicht in seiner (noch ungedruckten) Schrift *De dici de omni in divinis* ausgesprochen.

der grundsätzlichen Bedeutung erblicken können, welche das logische Urtheil bereits bei Occam erhalten hatte (s. ebd. Anm. 743, 769, 792).

Von grossem Einflusse aber auf die Litteratur der *Summulae*, d. h. des Petrus Hispanus, war Marsilius von Inghen (gest. i. J. 1396), dessen Name bekanntlich ebensosehr in die Geschichte der Heidelberger Universität verflochten ist, wie das Auftreten des Albert v. Sachsen für Wien entscheidend war. Wir besitzen von Marsilius einen Commentar zu Petrus Lombardus [364]), eine Erläuterung der ersten Analytik [365]), und aus dem Umkreise der byzantinischen Logik eine Darstellung der sog. *proprietates terminorum* nebst den *Consequentiae*, welche allerdings nicht in ihrer ursprünglichen Form zum Drucke kam [366]); verloren sind für uns seine von ihm selbst einmal citirten *Quaestiones* zu *De interpr.*, sowie der Original-Text der *Quaestiones* zu Porphyrius und zu den Kategorien [367]). Eine Notiz über *Obligatoria* und *Insolubilia* s. unten Anm. 424 f.

Auch Marsilius gehörte der occamistischen Richtung an, welche nunmehr einmal die Majorität für sich hatte. Allerdings glaubte er, in Benützung eines Motives, welches wir schon bei Albert v. Sachsen trafen (nemlich die Restriction durch „*quod est*“, s. Anm. 292 u. 299), ein Mittel gefunden zu haben, um bezüglich der Trinität den Syllogismus und die Theologie wieder miteinander zu versöhnen [368]); aber im Gebiete der Logik stellt er sich wie alle Occamisten grundsätzlich auf den Standpunkt des *terminus* [369]), und gibt daher auch unter üblicher Begründung (vgl. ob. Anm. 64 u. 236) seine Abneigung gegen die platonische Auffassung der Universalien kund [370]). Und wenn er auch in der Frage über *unitas formae* die reelle Einheit der abschliessenden Form stärker

---

364) *Quaestiones Marsilii super quattuor libros sententiarum. Argent.* 1501. fol.

365) Gedruckt in der Ausgabe des Commentares des Aegidius zur ersten Analytik, s. vor. Abschn., Anm. 357.

366) In den oben, Abschn. XVII, Anm. 143, angeführten und mit U und V bezeichneten Ausgaben des Petrus Hispanus als zweiter Theil (unter fortlaufender Paginirung) gedruckt mit dem Special-Titel: *Clarissimi philosophi Marsilii de Inguen textus dialectices de suppositionibus, ampliationibus, appellationibus, restrictionibus, alienationibus, et duabus consequentiarum partibus abbreviatus ab omni errore mendaque purgatus cum solitis quaestionibus ac sophismatibus etc.* (ich citire nach V).

367) *S. An. pr.* I, qu. 4, f. 2 v. A: *De his autem magis habetur in Quaestionibus libri Periermenias.* Ueber eine hebräische Uebersetzung der *Quaestiones* zu *Isag.*, *Categ. u. Rhet.* berichtet Ad. Jellinek, *Marsilius ab Inghen.* Leipzig 1859. 8.

368) *S. Sent.* I, qu. 8, art. 3, f. XLVI v. A: *Omnes syllogismi omnium figurarum tenent etiam in divinis terminis, dummodo fiat debita distributio in praemissa regulante syllogismum, ita quod in ea sit verum dici de omni vel verum dici de nullo, quia sic videbitur non reperiri instantia; ..... illa signa distributiva sunt „Omne, quod est, Nihil, quod est, Omnes res, quae sunt, Nullae res, quae sunt, Omne idem, Nihil idem“. ..... Aristoteles nescivit huiusmodi trinitatis mysterium et ideo usus est signis consuetis.* S. Anm. 394 f.

369) Ebend. Qu. 12, art. 2, f. LVIII v. B: *Hoc nomen „substantia“ ..... dicitur a verbo „substo“; ..... verum illud substare sumpsit philosophus non pro esse subiectum realis inhaesionis, sed pro esse subiectum denominativae praedicationis* (s. sogleich unten Anm. 373)*; ..... dicuntur enim termini praedicamenti substantiae in omnibus terminis concretis aliorum praedicamentorum substare.*

370) Ebend. Qu. 6, art. 2, f. XXXVIII r. B: *Si esset homo universalis, ut philosophus videtur imponere opinioni Platonis, qui praedicaretur nomine suo de quolibet singulari homine, haec esset vera „Homo communis est res, quae sanatur“.*

betont, als Occam[371]), so schliesst er sich demselben doch bezüglich der *intensio et remissio formarum* wieder völlig an[372]).

In der Lehre vom Urtheile unterscheidet er eine *praedicatio identica*, welche mittelst einer Substitution ein wesentliches Merkmal aussage, und eine *praedicatio formalis*, welche unmittelbar eine einfache Inhärenz ausspreche, wobei dann unter ausdrücklicher Hervorhebung des Gegensatzes zwischen „*Veteres*" und „*Moderni*" bemerkt wird, dass bei Letzteren die *praedicatio formalis* in nominalistischem Sinne genommen werde und daher auch *denominativa* oder *adiectiva* heisse[373]). Die Erörterung des negativen Urtheiles zeigt auch hier, wie bei Albert von Sachsen (Anm. 286), jene sinnlos formale Auffassung, wornach die Bestandtheile des Urtheiles wie Objecte eines lediglichen Combinations-Spieles behandelt werden und sonach nur die äusserlichen Möglichkeiten der verschiedenen Stellung der Negation behufs einfältiger Spitzfindigkeiten in Betracht kommen[374]). Im Zusammenhange aber hiemit steht die Lehre von der Umkehrung der Urtheile, welche Marsilius äusserst ausführlich bespricht. Er betrachtet nemlich, wie auch schon Albert gethan hatte (Anm. 283 u. 286), die Umkehrung allerdings grundsätzlich als eine *consequentia formalis*, sobald mittelst des „*quod est*" eine prä-

---

371) Ebend. III, qu. 13, art. 1, f. CCCCXL v. B: *Non videtur, quod in corpore hominis sit forma corporeitatis substantialis distincta contra animam eius intellectivam.* Vgl. vor. Abschn., Anm. 818.

372) Ebend. II, qu. 11, art. 4, f. CCXLVIII v. B: *Est communis modernorum opinio, quod formae substantiales elementorum non suscipiunt magis neque minus, nec manent in mixto in actu, sed quod materiae eorum manent cum qualitatibus consimilibus, ... et sic elementa manent in potentia. .... Et hanc opinionem magis reputo probabilem.* Ebend. qu. 1, art. 1, f. CCI v. A: *Multarum qualitatum essentialis perfectio potest intendi et remitti.* Vgl. ebd. Anm. 819.

373) Ebend. I, qu. 6, art. 2, f. XXXVIII r. B: *Quaedam dicitur praedicatio identica, quaedam formalis, quam veteres vocabant per inhaerentiam, moderni vero denominativam* (vgl. Anm. 369) *vel adiectivam; formalis dicitur, ubi praedicatum secundum suam rationem propriam immediate dicitur de subiecto, ut „Homo est albus"; ...... identica dicitur, quando praedicatum dicitur de subiecto vere, sed mediante aliquo expresso vel intellecto, ut „essentia est generans", quia ratio generandi non immediate convenit essentiae, sed alicui rei, quae est essentia.*

374) *S. An. pr.* I, qu. 4, f. 2 r. A: *Utrum eadem propositio sit affirmativa et negativa. .....* (v. A) *Quando dicitur: haec „Socrates non est iustus" est affirmativa et negativa, conceditur, quod est negativa, et negatur, quod est affirmativa; ..... quando dicitur, quod ipsa aequipollet huic „Socrates est non iustus", et quod se inferant, non est bona consequentia, quia, licet affirmativa forte inferat negativam, tamen negativa non infert affirmativam. .... Quando dicitur: haec „Socrates animal non est" est affirmativa et negativa, dicitur, quod est negativa, et negatur, quod est affirmativa; ..... quando dicitur, quod praedicatum non negatur de subiecto, conceditur, sed non sequitur „ergo est affirmativa". Ad Petrum Hispanum, quando dicit, quod negativa est, in qua praedicatum negatur de subiecto, dico, quod istam diffinitionem intellexit de propositionibus, ... in quibus praedicatum sequitur copulam; in aliis autem generaliter negativa dicitur, cuius copula negatur; et sic est de ista. ..... Quando dicitur: haec „Nullus homo est animal" est negativa et affirmativa, dicitur, quod, prout littera „nullus" tenetur negative et in sensu magis proprio, sic est negativa tantum valens, quantum haec „Quilibet homo non est animal"; ..... sed si littera „nulla" teneretur infinitanter et in sensu improprio, tunc esset affirmativa tantum valens, quantum haec „Aliquid, quod est nullus homo, est animal".*

cisere Ausdrucksweise gewählt werde [375]; aber die Einzeln-Ausführung der Lehre für die verschiedenen Arten des Urtheiles bewegt sich bei ihm nicht so fast in der Redeweise der *Consequentiae*, sondern in der älteren aristotelischen Form. Und hier nun ist das Entscheidende, dass das erwähnte Motiv einer bloss äusserlichen Combination der Theile des Urtheiles den leitenden Gesichtspunkt darbietet und somit auch dazu führt, dass bei den negativen Urtheilen Albert's Unterscheidung eines *modus consuetus* und *modus inconsuetus* (s. ob. Anm. 286) zur grundsätzlichen Durchführung gelangt. In solcher Weise behandelt Marsilius vorerst das allgemein verneinende Urtheil [376], hierauf das particular oder singulär verneinende [377], dann das allgemein bejahende [378], hernach in bunter Unordnung einige exponible Urtheile, nemlich nur die exceptiven und die reduplicativen und „*incipit*“ [379], dann wieder das particular be-

---

375) Ebend. Qu. 10, f. 6 r. A: *Conversio est duarum propositionum categoricarum utroque termino ordine contrario participantium unius ad aliam formalis consequentia. ..... Conversio dicitur simplex non ex eo, quod careat compositione, sed ex eo, quod servatur eadem quantitas; ..... similiter dicitur conversio per accidens non ex eo, quod accidentaliter teneat, sed quia in ea mutatur quantitas.* Hiezu ebend. Qu. 20, f. 11 v. A: *Conversio propositionum de inesse et de praesenti et de verbis personalibus est consequentia formalis, dum tamen subiecto tam conversae quam convertentis praeponatur hoc additum „quod est“, ut „Nihil, quod est B, est A; igitur nihil, quod est A, est B“.* Vgl. Anm. 368.

376) Ebend. Qu. 11, f. 6 v. A: *Negativa universalis de modo loquendi inconsueto non convertitur; .... unde non sequitur „Omnis sol planeta non est, ergo omnis planeta sol non est“..... Non omnis de modo loquendi consueto convertitur simpliciter; ..... „Nullus homo est antichristus“ simpliciter non potest converti nisi in hanc „Nihil, quod est antichristus, est homo“. ..... Omnis universalis negativa in esse de praesenti et de recto, in qua nullus ponitur terminus ampliativus, de modo loquendi consueto, in qua praedicatum est sine aliquo syncategoremate, et ubi subiectum non alieno restringitur, potest converti simpliciter.*

377) Ebend. qu. 12, f. 7 r. A: *Propositiones particulares negativae ..... quaedam sunt de modo loquendi consueto, ... aliae de modo loquendi inconsueto, in quibus praedicatum praecedit negationem, ut „Quidam homo animal non est“. ..... Propositio particularis negativa non potest formaliter converti in aliam particularem negativam de modo loquendi consueto. ...... Potest converti quandoque gratia materiae solum, ... ut „Aliquis homo non est risibilis, ergo aliquod risibile non est homo“. ...... Potest formaliter converti in particularem negativam de modo loquendi inconsueto, ... quia optime sequitur „Aliquod animal non est homo, igitur aliquis homo animal non est“. ...... Singularis negativa de singulari praedicato convertitur simpliciter, ut „Socrates non est Plato, ergo Plato non est Socrates“; ..... de praedicato communi et de modo loquendi consueto convertitur per accidens in universalem negativam, ut „Socrates non est asinus, ergo nullus asinus est Socrates“; ..... de modo loquendi inconsueto convertitur in particularem negativam, ut „Socrates homo non est, ergo homo non est Socrates“.*

378) Ebend. Qu. 13, f. 7 v. A: *Optime sequitur „Omnis infimus planeta est luna, ergo omnis luna est infimus planeta“; .... sed non est conversio, saltem proprie dicta. ..... Universalis affirmativa de inesse de praesenti et de recto, in qua nullus ponitur terminus ampliativus, cuius praedicatum est terminus captus sine aliquo signo syncategorematico, potest converti per accidens conversione propriissime dicta.* Vgl. Occam, vor. Abschn., Anm. 940.

379) Ebend.: *In convertendo exceptivam littera „praeter“ debet mutari in „aliud“, ut „Omnis homo praeter Socratem currit, ergo aliquod currens est homo alius a Socrate“. ...... In convertendo reduplicativam totum praedicatum ex una conditione, super quam cadit reduplicatio, debet reduci ad subiectum. ..... In convertendo universalem affirmativam de „incipit“ resolvendum est hoc verbum „incipit“*

jahende[380]), ferner die Urtheile, deren Verbum im Futurum oder im Präteritum steht[381]), und diejenigen, in welchen ein *Casus obliquus* vorkömmt[382]), sowie — eine neue Bereicherung des Unsinnes — jene, deren Subject ein Personal-Pronomen ist[383]), und zuletzt in Kürze die modalen Urtheile, wobei nach ein paar allgemeineren Regeln[384]) nur die Möglichkeits-Urtheile[385]) und die Nothwendigkeits-Urtheile besonders hervorgehoben werden[386]). — Im Interesse der Theologie beschäftigte sich

---

in suum participium, ... ut „Omnis homo incipit currere, ergo aliquod incipiens currere est homo“. Vgl. ebd. Anm. 945 ff.

380) Ebend. Qu. 14, f. 8 r. A: *Particularis affirmativa de praedicato singulari convertitur per accidens propriissime in singularem, ut „Aliquis homo est Socrates, ergo Socrates est homo“. ..... Omnis particularis de praedicato communi capto sine aliquo syncategoremate, et in qua nulla est aliena restrictio, potest converti simpliciter conversione propriissime dicta.*

381) Ebend. Qu. 15, f. 8 v. A: *Duplices sunt propositiones de praeterito, aliquae expresse, ... aliquae occulte, quia praedicatum in eis est participium praeteriti, ut „homo est corruptus“. Eodem modo est de illis de futuro. ..... Aliqui volunt tales propositiones exponere per disiunctivam, ut „Homo moriebatur“ exponunt sic „Quod est homo vel quod fuit homo, moriebatur“; et minus bene. ..... Oportet in conversione istarum frequenter mutare copulam, ut convertendo istam „Homo moriebatur“ dicimus „Quod moriebatur, est vel fuit homo“; ..... similiter „Aliquod animal curret“ oportet dicere „Aliquid, quod erit currens, est vel erit animal“. ..... Propositiones de praeterito et futuro convertuntur similiter sicut illae de praesenti, addito, quod fiant mutationes copulae. .....* (Qu. 16, f. 8 v. B) *Copula existente de praesenti et praedicato existente participio praeteriti vel futuri vel termino terminato in „bile“ vel in „tivum“ ..... subiectum ampliatur, quia supponit pro suis significatis respectu diversorum temporum indifferenter. .....* (Qu. 17, f. 9 v. B) *Affirmativa, in cuius praedicato ponitur simpliciter terminus ampliativus, non convertitur simpliciter, sicut affirmativa de inesse, sed, si in subiecto ponatur, simpliciter convertetur; ..... negativae convertuntur sicut aliae negativae.* Vgl. ebd. Anm. 943.

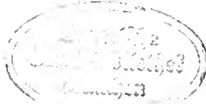
382) Ebend. Qu. 18, f. 10 r. A: *Propositiones de obliquo de verbis impersonalibus, antequam convertantur, debent resolvi in propositiones de verbis personalibus, ut „Taedet animam meam vitae meae“ resolvetur in hanc „Anima mea habet taedium de vita mea“ et tunc convertitur sic „Habens taedium de vita mea est anima mea“. ..... Propositio de obliquo de verbo personali totaliter convertenda est sicut illa de recto.* Vergl. ebd. Anm. 942.

383) Ebend. Qu. 19, f. 10 v. A: *Propositiones, in quibus ponuntur pronomina primae personae vel secundae, optime possunt converti ab eodem proferente, quia optime sequitur „Tu es Petrus, igitur Petrus es tu“, supposito, quod idem homo proferat ambas.*

384) Ebend. Qu. 21, f. 12 r. B: *Propositiones modales* (vgl. ebd. Anm. 949 ff.) *compositae modificatae his modis „falsum, impossibile“ non debent converti quoad partes dicti, sicut istae de inesse, ... quia non sequitur „Aliquem hominem non esse animal, est falsum; ergo aliquod animal non esse hominem, est falsum“. ..... Modificatae his modis „verum, possibile, necessarium“ adhuc non possunt formaliter quoad dictum converti sicut illae de inesse; ..... bene possunt converti supposita in antecedente constantia propositionis, pro qua supponit dictum consequentis.*

385) Ebend. Qu. 22, f. 12 v. B: *Propositiones divisae de possibili, in quibus nulla ponitur negatio, convertuntur sicut illae de inesse. ..... In quibus ponitur solum una negatio praeposita modo, convertuntur sicut illae de inesse. ..... In quibus ponitur una negatio addita verbo, non convertuntur sicut illae de inesse. ..... In quibus duae ponuntur negationes, una ad verbum et alia ad modum, non convertuntur sicut illae de inesse.*

386) Ebend. Qu. 23, f. 13 r. B: *Universalis negativa de necessario de modo affirmato convertitur sicut ista de inesse. ..... Negativa de necessario, in qua ponuntur duae negationes, convertitur formaliter. ..... In qua nulla ponitur negatio, non convertitur sicut illa de inesse. ..... Propositiones de necessario bene convertuntur in unam*



auch Marsilius, sowie sein uns weiter nicht bekannter Zeitgenosse Richard von Capsalis, mit der Frage über das Verhältniss des *futurum contingens* zu Gottes Vorherwissen [387]).

Was die Syllogistik betrifft, erblickt auch Marsilius ähnlich wie Albert (ob. Anm. 301) in der Bezeichnung des Schlusssatzes das eigentliche Wissens-Object, welchem er sogar die Termini des Schlusses als *scibile remotum* und das durch dieselben Bezeichnete als *scibile remotissimum* gegenüberstellt [388]). Indem er dann der üblichen Polemik gegen die vierte Schlussfigur (s. Abschn. XVII, Anm. 121 u. 466, Abschn. XIX, Anm. 207, 389 u. 965) sich anschliesst, nennt er auch, — was die Früheren nicht gethan —, in sichtlicher Kenntniss der betreffenden Stellen des Averroes (Abschn. IX, Anm. 99, u. Abschn. XVI, Anm. 322) den Galenus als Urheber dieser Neuerung [389]). Gelegentlich des *Dictum de omni* finden wir auch nach dem Vorbilde des Albert v. Sachsen (ob. Anm. 302) die Begriffe *„prioristicus“* und *„posterioristicus“* [390]). Bei Besprechung der ersten Figur wiederholt er nicht bloss sein Lieblings-Motiv (vgl. ob. Anm. 368 u. 375) betreffs der durch *„quod est“* erreichbaren Präcision [391]), sondern bemüht sich auch, die besonderen Umstände festzustellen, unter welchen aus zwei particularen [392]) oder aus zwei negativen Prämissen ein Schlusssatz erreichbar sei [393]). Besonders aber scheint ihn der *syllogismus expositorius,* vielleicht im Hin-

---

de possibili reponendo aggregatum ex modo et praedicato ad subiectum. ..... Negativae de necessario, in quibus negatio praecedit modum, non convertuntur sicut illae de inesse.

387) *S. Sent.* I, qu. 40, art. 1, f. CLXIV ff. Grosse Aehnlichkeit damit haben: *Dicta sexdecim venerabilis Ricardi de Capsali de futuris contingentibus* (gedruckt in Occam's *Expositio aurea* als Anhang zu dessen Excurs *de praescientia dei*, s. vor. Abschn., Anm. 1039). Von dem üblichen Beispiele *„Antichristus erit“* wird auch hier auf die Frage *de praescientia dei* übergegangen.

388) *S. An. pr.* I, qu. 1, f. 1 r. A: *Triplex est scibile: scibile propinquum, et vocatur conclusio demonstrata; scibile remotissimum, et vocatur res significata per terminos in conclusione positos; scibile remotum, ut terminus. ..... Si demonstretur ista „Homo est risibile“, ista propositio ipsa est scibile propinquum, et iste terminus in ea positus est scibile remotum, et res signata per terminum „homo“, i. e. animal rationale, erit scibile remotissimum.*

389) Ebend. Qu. 48, f. 26 r. B: *Galenus excedens semel limites suae scientiae volens falcem suam in messem alienam mittere posuit quatuor figuras. ..... Quamcunque conclusionem quarta figura infert, eandem prima figura ex eisdem praemissis transpositis infert multo evidentius et clarius.*

390) Ebend. Qu. 7, f. 3 v. B: *Dici de omni vel dici de nullo nihil est aliud, quam praedicatum dici in praedicari descendendo sive affirmative sive negative. ..... Dici de omni est duplex: quoddam prioristicum, et est iam descriptum* (d. h. in den so eben angeführten Worten); *aliud posterioristicum, et est praedicatum vere affirmari de quolibet supposito subiecti et pro quolibet tempore.*

391) Ebend. Qu. 25, f. 14 r. A: *Quatuor modi primae figurae ..... tenent gratia formae praeponendo subiectis praemissarum et conclusionum hoc additum „quod est“.*

392) Ebend. Qu. 27, f. 15 r. A: *Ex puris particularibus bene sequitur syllogistice expositorie; ..... item valet syllogismus medium capiendo in minore affirmativa cum relativo identitatis; ..... valet ex maiore affirmativa et minore negativa concludendo de modo loquendi inconsueto; ..... valet, si aliquis terminus distribuatur in maiore; ..... valet capto medio affirmativo in maiore et distributo in minore.*

393) Ebend. Qu. 28, f. 15 v. A: *Ex puris negativis variando medium penes finitum et infinitum sequitur aliquid syllogistice.* Vgl. Anm. 297.

blicke auf eine Stelle Holkot's (ob. Anm. 26), interessirt zu haben; zunächst nemlich rückt er auch hier wieder mit der Formel „*quod est*" auf [394]), und untersucht dann auf dieser Grundlage casuistisch die Möglichkeit der bejahenden und der verneinenden Form dieser Schlussweise [395]). Zur Entwicklung der modalen Syllogismen benützt er in nicht sehr planmässiger Ordnung die Angaben Buridan's [396]), ergänzt aber dieselben aus Occam durch ein paar karge Notizen über die übrigen Modalitäten, d. h. *scitum, opinatum* u. dgl. [397]), während er die Berücksichtigung eines Wechsels des Mittelbegriffes mittelst der sog. Infinitation sowohl aus Buridan (Anm. 132) als auch aus dem Sachsen Albert (Anm. 297) entlehnen konnte [398]). — Den Inhalt des zweiten Buches der ersten Analytik erläutert er lediglich in einem casuistischen Commentare [399]).

Auch bezüglich der Lehre von der Supposition schliesst er sich im Wesentlichen an Buridan an (s. ob. Anm. 106), von welchem er bei der etwas modificirten Eintheilung derselben auch die Terminologie „*significatum ultimatum*" aufnimmt [400]). Indem er aber hiebei mit Buridan

---

394) *S. Sent.* I, qu. 8, art. 3, f. XLVI v. B: *Syllogismus expositorius est bonus, inquantum regulatur per huiusmodi signa, sc. „Omne quod est, Nihil quod est" etc.* (vgl. Anm. 368, 375, 391); *puta, quod a termino singulariter tento sit bona consequentia ad ipsum sumptum cum huiusmodi dici de omni, ut „Haec essentia divina est pater", si debet ex ea fieri illatio, oportet quod accipiatur loco istius „Omne, quod est haec essentia divina, est pater".*

395) *S. An. pr.* I, qu. 8, f. 4 r. B: *Utrum syllogismus expositorius affirmativus valeat in omni figura.* ..... (v. A) *Principium, per quod tenent syllogismi expositorii affirmativi, est hoc: Quaecunque sunt eadem uni tertio, sunt eadem inter se.* ...... *Ista propositio,* ..... *si sic intelligatur: „Quicunque termini coniunguntur in eodem tertio termino discreto et pro eodem supponente, a quo discreto termino ad unam de omni est bona consequentia, isti coniunguntur inter se", tunc est vera.* ..... *Quod syllogismus expositorius affirmativus sit bonus, tres conditiones requiruntur:* ..... *quod medium sit terminus singularis et retentus singulariter;* ..... *quod ipsum accipiatur eodem modo in maiore et minore;* ..... *quod ab ipso termino discreto ad propositionem de omni valeat consequentia.* ..... Qu. 9, f. 5 r. A: *Utrum syllogismus expositorius negativus valeat in omni figura.* ..... (B) *Principium, per quod huiusmodi syllogismi tenent, est hoc: Quando duo termini conveniunt inter se, quidquid negatur de uno, etiam negatur de altero; et est verum, dummodo intelligatur particulariter;* ..... *conditiones requisitae ad syllogismum expositorium affirmativum etiam requiruntur ad negativum.* (Sowohl an die bejahende als an die verneinende Form knüpfen sich auch hier die üblichen Paralogismen betreffs der Trinität.)

396) Ebend. Qu. 32—37, f. 17 v. A — 20 r. A; s. oben Anm. 117—128.

397) Qu. 47, f. 25 v. A: *Quaeritur, utrum valeant syllogismi ex aliis propositionibus mentalibus, de quibus Aristoteles non facit mentionem.* ..... *Syllogismi ex praemissis compositis de scito, opinato, credito, dubitato non valent sicut ex illis de necessario.* .... *Ad praemissas compositas de scito sequitur conclusio de inesse.* .... *In prima figura ex maiore modali divisa et minore de inesse sequitur conclusio modalis divisa.* ..... *In secunda figura, si una praemissarum fuerit de modo negato, sequitur conclusio de inesse.* ..... *In tertia figura ex maiore universali modali sequitur conclusio modalis.* Vgl. vor. Abschn., Anm. 988 - 997.

398) Qu. 51, f. 28 r. A: *Omnis syllogismus, qui valet ex terminis finitis, in quocunque modo seu in quacunque figura etiam valet ex terminis infinitis.* .... *Multi syllogismi sunt boni in qualibet figura medio variato penes finitum et infinitum, qui nihil valerent sine hac variatione.*

399) In 22 Quästionen, f. 28 r — 37 v.

400) In obigem (Anm. 365) mit V bezeichnetem Drucke f. 151 A: *Suppositionum alia communis alia discreta.* .... (f. 153 A) *Dividitur suppositio discreta; nam*

(s. ob. Anm. 99 u. 106) die ***suppositio simplex*** sowie die ***immobilis*** weggelassen hatte, motivirt er dieses Verfahren ausdrücklich unter Polemik gegen Albert v. Sachsen, welchen er bei dieser Gelegenheit als „***modernus***" bezeichnet, während Petrus Hispanus hier als „***antiquus***" erscheint[401]). Die hierauf folgenden neunzehn Regeln der Supposition sind fast wörtlich aus Buridan entnommen[402]). Auch die ***suppositio relativorum*** bietet durchaus Nichts bemerkenswerthes dar[403]). Aber was unmittelbar hernach bei Buridan in schöner und wohlbegründeter Ordnung folgt (ob. Anm. 111—113), bringt Marsilius, während er lediglich das dortige Material benützt, in wundersamster Planlosigkeit vor; nemlich er spricht zuerst von der ***ampliatio***[404]), dann schiebt er plötzlich die ***appellatio*** ein, bei welcher er Buridan's Angaben zu einer Zweitheilung in ***appellatio pro formali significato*** und ***appellatio pro ratione*** zuspitzt[405]), und hierauf kehrt er zu demjenigen zurück, was Buridan bezüglich der ***ampliatio*** und ***restrictio*** grundsätzlich über „***status***" gesagt hatte[406]),

---

quaedam est discreta materialis, et est acceptio termini discreti stantis singulariter pro suo significato ..... non ultimato. ..... Nota, quod „significatum non ultimatum" termini vocatur ipsemet terminus, ... sed „significatum ultimatum" termini dicitur res, quam talis terminus significat. .... Alia est suppositio personalis discreta. ..... Nunquam sub termino stante discrete valet descensus formaliter, licet stet pro pluribus, ut non sequitur „Isti homines trahunt navem, ergo iste homo trahit navem". .... (f. 154 B) *Suppositio communis ..... dividitur, nam quaedam est determinata, quaedam confusa. ..... Dividitur autem suppositio communis determinata, nam quaedam est materialis, quaedam personalis. ......* (f. 155 B) *Suppositio vero confusa est acceptio termini communis in propositione pro aliquo vel pro aliquibus disiunctim vel copulative, de quo vel de quibus talis terminus verificatur mediante copula. .....* (f. 156 A) *Et dividitur suppositio confusa; quaedam enim est suppositio confusa tantum, et ..... dividitur: quaedam est materialis, quaedam personalis. ..... Sed suppositio confusa distributiva ..... dividitur conformiter in personalem et materialem.*

401) f. 161 B: *Sed circa dicta dubitatur, an suppositio simplex sit ponenda. Dixerunt enim antiqui* (s. bei Petrus Hispanus, Abschn. XVII, Anm. 203), *suppositionem simplicem esse, quando terminus stabat pro re communi .....; ego vero res tales universales a singularibus distinctas non opinor esse; ideo suppositionem simplicem talem non pono, quamvis aliqui moderni antiquorum dicta salvare volentes dixerint, suppositionem simplicem esse, quando terminus vocalis vel scriptus stabat pro conceptu mentali, cui non erat impositus ad significandum* (s. Albert v. Sachsen, Anm. 254). *Mihi autem non apparet huius dicti magna utilitas vel necessitas, quia terminus vocalis vel scriptus pro tali conceptu mentali supponens supponit pro suo significato non ultimato; ideo ..... talem terminum sic supponentem reputo supponere materialiter. .....* (f. 162 A) *Sed de suppositione immobili, quam quidam moderni posuerunt* (s. ob. Anm. 256 f.), *dico, quod quilibet terminus supponens confuse distributive supponit mobiliter, nec credo, in ista „omnis homo praeter Socratem currit" terminum „homo" stare immobiliter, ut quidam moderni dicebant, quia ibidem ob restrictionem iudicio meo solum stat pro hominibus aliis a Socrate. ..... Propter istam ergo causam suppositionem confusam distributivam immobilem non posui.*

402) f. 162 — 164 B. Nemlich von Buridan's Regeln (ob. Anm. 109) fehlen hier nur Nr. 13 u. 14.

403) f. 165 A. Vgl. ob. Anm. 110.

404) f. 168 A. S. Anm. 112.

405) f. 175 B: *Duplex est appellatio; aliqua est termini pro formali significato, ... aliqua vero est appellatio pro ratione. ..... Terminorum quidam sunt absoluti, ... aliqui autem sunt connotativi.* S. Anm. 111.

406) f. 180 B. S. Anm. 112.

dann lässt er die *restrictio* folgen[407]), nach welcher er zuletzt noch die *alienatio* als besondere Species erörtert[408]).

In der hierauf folgenden Lehre betreffs der *Consequentiae* wiederholt Marsilius allerdings zunächst wörtlich die Definition der *consequentia,* welche wir bei Albert v. Sachsen trafen, und schliesst sich auch der dortigen grundsätzlichen Betonung der *significatio* in gleichem Wortlaute an[409]); aber dennoch verschmäht er die Behandlungsweise, welche diese Theorie bei den Neueren gefunden hatte. Nemlich er weicht sogar von Albert, welcher doch überwiegend dem Occam gefolgt war, in der Eintheilung der *consequentia* ab, indem er nur die Unterscheidung in *formalis* und *materialis* an die Spitze stellt und erstere in eine syllogistische und eine nicht-syllogistische eintheilt[410]). Dann beginnt er mit acht allgemeinen Regeln der formalen Consequenz, unter welchen wir einige aus Strodus und Albert (Anm. 179 f. u. 285) wiedererkennen[411]), und lässt hierauf noch fünf specielle Regeln folgen, welche sonderbarer Weise sich auf die üblichen Arten des hypothetischen Urtheiles beziehen[412]). Indem er sodann auf die materielle Consequenz übergeht, schickt er als erste Abtheilung dieser Lehre zweiundzwanzig Regeln voraus, welche in ziemlich unordentlicher Auswahl nur aus Occam (vor. Abschn., Anm. 1018—1022) entnommen sind[413]); die zweite Abtheilung

---

407) f. 181 B. S. Anm. 113.

408) f. 182 B. S. ebend.

409) f. 184 A u. 185 A. S. Anm. 284.

410) f. 186 A: *Restat nunc determinare de consequentiae divisione. Dividitur primo in formalem et materialem. Consequentia formalis est, quae tenet in omnibus terminis qualitercunque dispositis ..... eiusdem qualitatis et quantitatis...... Consequentia materialis dicitur bona consequentia, quae tenet in quibusdam terminis gratia certae significationis. ..... Secunda divisio consequentiarum: formalium alia syllogistica, . alia non syllogistica. ..... Quid sit syllogismus, notum est ex philosopho primo Priorum et Petro Hispano in suis summulis; ideo de hac consequentia nihil in praesenti tractatu dicam. Consequentia formalis non syllogistica est omnis consequentia bona non existens syllogismus, de quibus in sequentibus dicetur.*

411) f. 187 A: *Restat ponere consequentiarum regulas primo generales ......* 1) *ex opposito consequentis infertur oppositum antecedentis ....* 2) *quidquid repugnat consequenti, etiam repugnat antecedenti ....* 3) *quidquid sequitur ad consequens, sequitur ad antecedens ....* 4) *quidquid antecedit antecedens, antecedit etiam consequens .....* 5) *omnis consequentia, cuius antecedens est simpliciter impossibile, est bona .....* 6) *omnis consequentia, cuius consequens est simpliciter necessarium, est bona ......* 7) *ex antecedente possibili nunquam sequitur consequens mere impossibile .....* 8) *nunquam ex vero sequitur falsum.*

412) f. 188 B: *Restat nunc ponere aliquas speciales consequentiarum formalium regulas .....* 1) *arguendo a tota copulativa ad alteram eius partem principalem est bona consequentia .....* 2) *arguendo ab una parte disiunctivae ad totam disiunctivam .....* 3) *ab universali ad suam indefinitam .....* 4) *a tota disiunctiva cum negatione unius partis ad alteram ......* 5) *a tota conditionali cum positione antecedentis ad positionem consequentis.*

413) f. 189 B: *Quantum ad materiales consequentias praemittendae sunt diversae consequentiarum regulae, deinde ponendae sunt regulae, quibus ab exponentibus arguitur ad expositum vel e converso. Quantum ad primum .....* 1) *arguendo a definitione ad definitum, a nominis interpretatione ad interpretatum terminis eodem modo et personaliter supponentibus est bona consequentia .....* 2) *a synonymo ad synonymum .....* 3) *a nomine totius ad nomen partis ....* 4) *a nomine partis, sine qua*

aber bildet das ganze Gebiet der sogenannten *Exponibilia*, für deren Verflechtung mit der *Consequentia* allerdings gleichfalls bei Occam bereits eine Verlockung vorlag (s. ebend. Anm. 924—936 u. 944 ff.). In solcher Weise gibt Marsilius eine Aufzählung von Regeln der Consequenz für die Exceptiv-Sätze[414]), die Exclusiv-[415]) und die Reduplicativ-Sätze[416]), für *„incipit“*[417]), *„differt“*[418]), *„infinitum“*[419]), die Com-

---

totum non esse potest, ad nomen totius negative ..... 5) *ab inferiori ad superius suum* ..... 6) *a superiori ad inferius negative* ..... 7) *a parte in modo ad suum totum sine distributione* ..... 8) *a toto in modo cum distributione ad partem in modo negative* ..... 9) *a toto copulato ad partem copulati non valet consequentia* ..... 10) *a parte disiuncti ad totum disiunctum* ..... 11) *a nomine causae efficientis ad nomen effectus* ..... 12) *a nomine effectus ad nomen causae efficientis* ..... 13) *a nomine causae finalis ad nomen effectus* ..... 14) *a nomine causae formalis ad nomen effectus* ..... 15) *a propositione affirmativa de praedicato infinito* ..... *ad propositionem negativam de praedicato finito* ..... 16) *a propositione affirmativa de praedicato finito ad negativam de praedicato infinito* ..... 17) *a praedicatis divisis ad praedicatum coniunctum* ..... 18) *a coniunctis ad divisa, dummodo unum coniunctorum non indicat oppositum alterius* ..... 19) *a negativa de subiecto finito pro aliquo supponente per transpositionem eam convertendo* ..... 20) *a propositione, in qua unum contrariorum affirmatur, ad aliam, in qua de eodem negatur reliquum* ..... 21) *ab affirmatione unius privative oppositorum* ..... *ad alterius negationem* ..... 22) *in terminis disparatis ab affirmatione unius de aliquo ad negationem alterius.*

414) f. 194 B: *Circa secundam consequentiarum partem videndum est de consequentiis tenentibus ab exponentibus ad expositam, et quomodo omnes propositiones in logica sint exponendae* (Letzteres, d. h. die Regeln der Exposition selbst, dürfen wir übergehen, da hiebei nur Occam wiederholt ist). ..... *Exceptivae in quadruplici reperiuntur differentia:* ..... *„Omnis homo praeter Socratem currit“.* ..... *„Omnis homo praeter Socratem non currit“.* ..... *„Non omnis homo praeter Socratem currit“.* ..... *„Non omnis homo praeter Socratem non currit“.* ..... *Regulae:* 1) *A qualibet istarum ad suas exponentes simul sumptas est bona consequentia.* ..... 2) *A prima et secunda ad unam suarum exponentium est bona consequentia.* ..... 3) *A tertia et quarta ad unam suarum exponentium non valet.*

415) f. 197 B: *Quando arguitur ab exclusiva ad suam praeiacentem, consequentia est bona. Alia regula: Ab exclusiva affirmativa ad universalem de terminis transpositis est bona consequentia, si fiat exclusio gratia alietatis* (s. Abschn. XVII, Anm. 260). S. auch *S. Sent.* I, qu. 24, art. 1 u. 2, f. XCIX ff.

416) f. 199 A: *Nota, regulas de exceptivis positas etiam convenire reduplicativis; praeter illas tamen ponitur regula specialis: Ab affirmativa de subiecto reduplicato ad suam reduplicativam est bona consequentia.* S. auch *S. Sent.* III, qu. 8, art. 3, f. CCCC ff.

417) f. 201 A: *De propositionibus de „incipit“* ..... *regulae:* ..... 1) *A qualibet ad suas exponentes est bona consequentia.* ..... 2) *Ab illis, quae disiunctive exponuntur, ad unam exponentem non valet.* ..... 3) *Ab inferiori ad superius non valet.*

418) f. 203 B: *Signa alietatis sunt „differt, aliud, non idem, alterum“ et similia* u. s. f. ..... *Nota, de consequentiis illarum proportionabiliter poni regulas, sicut positae sunt de exceptivis; est tamen regula alia: Ab inferiori ad superius respectu termini, super quem cadit hoc verbum „differt“, non valet consequentia.*

419) f. 204 B: *Infinitum* ..... *alio modo capitur syncategoreumatice et sic in magnitudinibus sic exponitur* u. s. f. ..... *Regula:* 1) *Ab existentia infiniti in magnitudinibus categoreumatice sumpti sequitur, quamlibet eius partem, quae nominatur aliquota, esse infinitam.* ..... 2) *Ab esse infiniti syncategoreumatice capti ad esse infiniti categoreumatice capti est bona consequentia.*

parative und Superlative[420], für „*omnis*“[421], „*totus*“[422] und „*sicut*“[423].

Endlich dass Marsilius auch das Gebiet der *Obligatoria* und der *Insolubilia* bearbeitet habe, ist uns durch jene nemliche jüngere Quelle bezeugt, welche wir in gleicher Beziehung auch schon für Buridan benützen mussten. Nemlich jene modernere Darstellung der *Obligatoria* enthält die Notiz, dass Marsilius einen von Buridan verworfenen Beispielsatz als zulässig erklärte[424], sowie dass derselbe auch in der grundsätzlichen Auffassung des *Insolubile* eine dem Buridan entgegentretende Meinung aussprach[425].

Ein Zeitgenosse des Marsilius war der Occamist Heinrich von Oyta (gest. i. J. 1397); es gehört jedoch seine Thätigkeit eigentlich der Geschichte des damaligen Studiums der Theologie an, und ausserdem sind die manigfaltigen Schriften desselben sämmtlich noch ungedruckt[426].

Hingegen länger müssen wir verweilen bei Peter von Ailly (geb. 1350, gest. 1425), bekanntlich einer der hervorragendsten Männer seiner Zeit[427]. Ausser verschiedenen Stellen seines Commentares zu Petrus Lombardus[428] gehören hieher: eine Schrift unter dem Titel „*Destru-*

---

420) f. 205 A: *Videndum de comparativo. .... Regula: A comparativo ablativo praeposito ad eundem ablativum postpositum non valet consequentia. .....* (f. 206 B) *Restat nunc dicere de superlativo* u. s. f. ..... *Regula: ..... A superlativo ad comparativum terminis eodem modo retentis non valet consequentia.*

421) f. 207 A: *Nihil aliud est dicere „omnes“ collective, quam tota collectio. ..... Regula: ..... A signo stante collective ad suppositum termini non valet consequentia, ut non sequitur „omnes apostoli dei“* u. s. f. ..... *Convertendo collectivam in terminis est bona consequentia. ...... A qualibet collectiva ad suam praeiacentem est bona consequentia.*

422) f. 207 B: *„Totus“ quandoque capitur pure categoreumatice; ..... quandoque vero syncategoreumatice; ..... tertio modo capitur partim categoreumatice partim syncategoreumatice. ..... Regula: capiendo categoreumatice est consequentia bona a propositione, in qua ponitur „totum“; ..... capiendo syncategoreumatice ..... dimisso termino „totus“ non valet consequentia.*

423) f. 208 A: *„Sicut“ est similitudinis adverbium. ..... Regula: ..... Ab affirmativa, in qua ponitur hoc adverbium, ad propositionem, in qua ponitur alterum comparatorum, est bona consequentia.*

424) S. ob. Anm. 147. Dort nemlich wird f. LXIII r. B fortgefahren: *Marsilius autem universaliter et simpliciter admittit tales impositiones* (s. Anm. 163 u. 199) *iuxta huius artis principium, sc. quod omne ponibile, si ponatur, est admittendum* (s. Anm. 194).

425) Die Fortsetzung der in Anm. 146 angeführten Stelle lautet f. LXIV v. B: *Marsilius autem oppositum sustinens dicit, quod non solum significet, Socratem dicere falsum, sed etiam significet secundario, quod falsum est, Socratem dicere falsam* (vgl. ob. Anm. 350).

426) Handschriftlich befinden sich z. B. seine Erläuterungsschriften zum Petrus Lombardus in der Münchner Staatsbibliothek, und *Quaestiones* zum Porphyrius in der kais. Bibliothek zu Wien. Weiteres s. bei Aschbach, Geschichte der Wiener Universität (Wien 1865) S. 402 ff.

427) Ueber seine Stellung und Bedeutung in den damaligen kirchlichen Zuständen und Kämpfen s. J. B. Schwab, Johannes Gerson (Würzburg 1858) S. 85 ff. u. an zahlreichen anderen Stellen dieses ganz vortrefflichen Buches.

428) *Quaestiones magistri Petri de aylliaco cardinalis cameracensis super libros sententiarum una cum laudibus Theologie. Et quibusdam questionibus de potestate Ecclesie in suis vesperiis disputatis.* Am Schl.: *Impresse arte ..... Nicolai wolff alemani. Anno* 1500. 4.

ctiones modorum significandi", mit welcher im nächsten Zusammenhange eine zweite, betitelt „*Conceptus*", und in entfernterem die „*Insolubilia*" stehen, welche drei zusammen in Einem Drucke vereinigt wurden [429]), und hiezu noch ein „*Tractatus Exponibilium*" [430]).

Was zunächst die mit dem Occamismus verflochtene Frage über das Verhältniss zwischen Philosophie und Theologie betrifft, stellt sich auch d'Ailly auf den Standpunkt einer Scheidung, insoferne die Philosophie, für welche nun und nimmermehr 1 = 3 sein kann (s. vor. Abschn., Anm. 791), auf *lumen naturale* beruht, die Theologie hingegen von der gewöhnlichen Logik absehen und daher auch z. B. betreffs der Trinität zu einer eigenthümlichen Wendung der Supposition greifen muss [431]). Sowie demnach auch das Dasein Gottes selbst nicht durch Demonstration erwiesen werden kann und auf natürlichem Wege hierüber nur Wahrscheinlichkeit erreichbar ist [432]), so bleibt überhaupt der supranaturalistisch entstandene Glaube (*fides infusa*) unberührt neben dem demonstrativen Verfahren bestehen, durch welches nur die *fides acquisita* verloren gehen kann [433]).

Erlangt aber so die Logik eine selbstständig abgetrennte Stellung, so liegt zugleich ihr Gebiet nur in den zur Wahrheit und Unwahrheit befähigten menschlichen Worten — „*voces*" — eine Ausdrucksweise, in welcher sogar eine Steigerung des Occamismus nach extrem nominalistischer Seite hin zu liegen scheint [434]). Wenn wir aber auch alsbald hierüber eines Anderen belehrt werden, so kann hiemit doch jedenfalls d'Ailly mit Occam (ebd. Anm. 746 ff.) eine Ebenbürtigkeit des sensualen und des intellectuellen Erkennens, welch beide sowohl *incomplexa* als auch *complexa* sein können, selbst mit Hinweis auf die Begabung höherer Thiere anerkennen [435]) und daher auch eine grundsätzliche Bemerkung

---

429) *Destructiones modorum significandi. Conceptus et insolubilia secundum viam nominalium magistri Petri de allyaco. S. l. e. a.* 4. (nicht paginirt). Die Worte „*secundum viam nominalium*" sind natürlich nur ein Zusatz des Herausgebers oder Druckers.

430) *Tractatus exponibilium magistri petri de Aillyaco.* Am Schl.: *Parisius. ..... Impressus a Guidone Mercatoris.* 1494. 4. (gleichfalls unpaginirt).

431) *S. Sent.* I, qu. 5 M: *Suppositio alicuius termini in divinis est duplex; quaedam est suppositio mediata, quaedam immediata. ..... Nullus terminus personalis supponit immediate pro essentia in divinis; ..... nullus terminus essentialis supponit immediate pro persona in divinis; ..... omnis terminus essentialis supponit mediate pro qualibet re in divinis. ......* (R) *Nulla res potest esse tres res, et ..... concedentes, aliquod unum esse plura individua unius generis vel speciei, non sunt digni vocari philosophi, ... quia proprietas philosophi est, quod innitatur lumini naturali.*

432) Ebend. Qu. 3, art. 2 X: *Licet ista propositio „deus est" non sit nobis evidens aut evidenter demonstrabilis, ipsa tamen est naturaliter probabilis.*

433) Ebend. III, qu. 1, art. 2 Z: *Non repugnat, quod aliquis habeat demonstrationem sive scientiam et tamen non perdat fidem infusam, quamvis perdat fidem acquisitam, sicut aliquis potest habere fidem circa principium et notitiam evidentem circa conclusionem seu per experientiam, non tamen potest simul habere fidem acquisitam circa conclusionem et notitiam evidentem.*

434) *Destr. mod. sign.* in den letzten Zeilen: *Logicus considerat voces sub ratione veritatis et falsitatis cognoscendae et respectu passionum logicalium.*

435) *S. Sent.* I, qu. 3, art. 1 J: *Notitiarum tam sensualium quam intellectualium quaedam est simplex et incomplexa, alia vero complexa; complexarum autem alia distans, ut propositio vera aut falsa, alia indistans, ut oratio, quae nec est vera nec*

Occam's über den Erfahrungs-Beweis (*experientia*) fast wörtlich wiederholen[436]). Und indem er den occamistischen Conceptualismus (s. ebd. Anm. 773) durch die Wendung ausdrückt, dass die Begriffe mittelst einer Gewöhnung mit einer *species naturalis* (— diess ist Occam's *idolum*, s. ebd. Anm. 759, welches bereits Gregor v. Rimini in die *species intelligibilis* hinübergewendet hatte, s. ob. Anm. 35 f. —) verbunden sind[437]), polemisirt er natürlich betreffs der Universalien, da es nur Ideen der singulären Dinge gebe (s. ebd. Anm. 783 ff.), gegen jede platonisirende Auffassung[438]). Hingegen bezüglich der *„formalitates"* entfernt er sich einigermassen von Occam (vor. Abschn., Anm. 817), insoferne er dieselben im Gebiete der Theologie nicht grundsätzlich ablehnt, wohl hingegen darauf hinweist, dass sie wesentlich der Urtheilsform, d. h. überhaupt dem *sermo*, angehören[439]). Und in der Frage über *intensio et remissio formarum* bekennt er sich geradezu zu der von Occam abgewiesenen Ansicht, da er die Aenderungsfähigkeit in die Form selbst verlegt[440]). — Vereinzelte Aeusserungen betreffen das *futurum contingens*, wobei er schliesslich Gottes Vorherwissen als Lösung der

---

falsa (über *distans* und *indistans* s. ob. Anm. 103 u. 229). ..... *Animalia bruta habent aliquam notitiam complexam de sensibilibus; ...... ad hoc est experientia multiplex et specialiter de canibus venaticis. ..... Duplex est notitia incomplexa nobis possibilis, quarum una solet vocari abstractiva, alia intuitiva etc.*

436) Ebend. Qu. 1, art. 3 GG: *Notitia conclusionis acquisita per experientiam et notitia eiusdem acquisita per demonstrationem sunt eiusdem speciei, quia non est inconveniens, distinctas causas habere eosdem effectus specie. ..... Si primo sciatur conclusio per experientiam et postea eadem per demonstrationem, ... fiet unum ex gradu praecedente et sequente.* S. vor. Abschn., Anm. 1038.

437) Ebend. Qu. 3, art. 1 G: *Conceptus huius vocis „homo" proprie loquendo non est notitia hominis nec repraesentat hominem, sed per consuetudinem est quaedam colligantia seu mutua concomitantia inter conceptum naturalem hominis et conceptum huius vocis „homo", propter quam uno conceptu moto per obiectum suum, sc. quando auditur ista vox „homo", statim movetur alius conceptus sive species naturalis hominis.*

438) Ebend. Qu. 6, art. 3 Z: *Quod ideae solum sunt singularium, patet, quia sola singularia sunt extra producibilia et nulla alia; et si Plato aliter senserit, non est in hoc sequendus. ..... Quod ideae non sunt universalium, patet, quia nulla sunt, nisi ponatur, quod universalia sint quaedam res in anima simpliciter existentes rebus extra communes et per praedicationem universales.*

439) Ebend. Qu. 6, art. 1 F: *Distinctio potest intelligi dupliciter; uno modo proprie, et tunc ex natura rei non est nisi plurium realitatum, quarum una non est alia; ..... alio modo improprie, quando scilicet aliqua res est plures res, ... et potest vocari distinctio formalis, quia nomina significant ad placitum. ..... Talis distinctio formalis nunquam est nisi ratione distinctionis realis, ... et nunquam est in creaturis. ....* (H) *Formalitas est quasi quaedam conditio totius propositionis, quae non est proprie aliquod ens reale. .... Si dicatur, quod non loquimur de propositione, sed de re et de formalitate, quae est ex parte rei, dico: quamvis loquamur de re, tamen loquimur mediante propositione; et ideo concedo, quod essentia et relatio ex natura rei distinguuntur formaliter; tamen illa formalitas non est in re ex natura rei.*

440) Ebend. Qu. 9, art. 3 U: *Nulla forma potest suum formabile intensius et remissius denominare sive facere ipsum magis et minus tale, nisi per intensionem et remissionem ipsius formae in se .. .. nova alicuius suae partis acquisitione vel deperditione.* Vgl. vor. Abschn., Anm. 819. Die thomistische Anschauung Peter's in der theologischen Frage betreffs der Individuation der Engel s. b. D'Argentré, *Coll. iudic. d. nov. err.* Vol. I, Pars 2, p. 74 ff.

Frage festhält[441]), zugleich aber auch im Gegensatze gegen Occam (ebd. Anm. 952) *contingens* und *possibile* als identisch nimmt[442]), ferner das *principium identitatis*[443]) und den *syllogismus expositorius*[444]).

Ein eigenthümlicher einheitlicher Grundgedanke zieht sich durch seine speciell logischen Schriften hindurch; während wir nemlich schon bei Gregor v. Rimini, Buridan und Albert v. Sachsen (ob. Anm. 46, 63, 77, 225, 261) den occamistischen Begriff des „Mentalen" allmälig ein entschiedenes Uebergewicht über den des „Vocalen" erlangen sahen, will D'Ailly nun grundsätzlich die Auffassung nach allen Seiten ausbeuten, dass ein mentaler Act die wesentliche Basis aller sprachlichen Kundgebung ist. Diess veranlasst ihn zunächst zu einer Bekämpfung der Theorie, welche Duns Scotus (s. vor. Abschn., Anm. 129—134) über „*modus significandi*" entwickelt hatte[445]). Und es mochte eine solche Polemik dem Occamisten um so mehr geboten zu sein scheinen, als in der Schule der Scotisten jenes Thema offenbar eine sehr reiche Durchführung gefunden hatte. Es ist wenigstens D'Ailly in der Lage, neunzehn Gründe aufzuzählen, welche von den damaligen Scotisten für die hohe Bedeutung der *significatio* und ihrer Modalitäten vorgebracht wurden[446]). Dagegen

---

441) Ebend. Qu. 11, art. 1 B: *Si aliqua propositio enuntiat, aliquod possibile, quod erit, fore, ipsa est determinate vera. ..... Nulla propositio singularis de inesse affirmativa vel negativa de futuro contingenti ad utrumlibet est necessario vera. ..... Istae propositiones non sunt necessariae: „Omne futurum contingens est futurum", „Aliquod futurum contingens est futurum". ..... Istae propositiones sunt absolute possibiles: „Nihil, quod erit contingenter, erit contingenter", „Aliquod, quod erit, non erit". .....* (J) *Deus est praescientia verorum contingentium, quia aliqua sunt vera contingentia et inter illa aliqua sunt de futuro.* Vgl. ob. Anm. 52 u. 387.

442) Ebend. art. 1 E: *Hoc nomen „contingens" idem valet quod haec oratio „possibile non necessarium". .... Copulativa ex partibus de possibili non requirit ad eius veritatem unam copulativam de inesse possibilem, sed sufficit, quod utraque pars divisim sit possibilis.*

443) Ebend. Qu. 3, art. 2 U: *Primum principium debet esse complexum .... et omnium complexorum notissimum .... et ex terminis communissimis .... et propositio hypothetica vel saltem non pure categorica, ... sicut illa „Aliquid est vel nihil est" ..... vel ista „Quodlibet est vel non est".* Vgl. Anm. 72 u. 303.

444) Ebend. Qu. 5 Z: *Ad hoc, quod aliquis syllogismus sit expositorius et bonus de forma, requiritur, quod medium eius supponat pro una re et non pro pluribus.*

445) *Mole modorum significandi oppressus manum porrigam sublevantem, qua importabili onere exonerati in regionem scientiae talibus longinquae libere proficiscantur. ..... Primo recitabo breviter radicabilia ponentium tales modos significandi distinctos et eorum rationes; secundo opinionem contrariam cum suis rationibus et probationibus declarabo, tertio aliquam viam apparentem mihi veriorem solvendo opinionis contrariae rationes.*

446) *Voci per hoc, quod ipsa est signum vel pars orationis, aliquid additur, et illud additum vocatur modus significandi. ..... Vox post impositionem est contracta ad determinatam speciem partis orationis. .... Voci per impositionem de novo aliquod accidens additur. .... Vox per impositionem derelinquit intellectui aliquid vel aliquem sensum facit intellectui bene disposito, ... cadit sub consideratione alicuius scientiae, sub qua prius non cadebat, ... causat aliquid, quod prius non poterat causare. ..... Vox de natura sua est in praedicamento qualitatis et post impositionem est in praedicamento relationis. ..... Post impositionem vox est coacta, et ante fuit libera et vaga. ..... Post impositionem vox est signum, igitur relativum, ... ante impositionem fuit non significativa. ..... Modus significandi est illud,*

nun richtet er seine Einwände, indem er zu zeigen versucht, dass weder ein eigener *modus significandi passivus*[447]), noch ein eigener *modus significandi activus* angenommen werden könne, bei welch letzterem im Munde eines Occamisten das Motiv beachtenswerth ist, dass der *modus significandi,* falls man ihn in die *vox* verlege, Gefahr laufe, in der Luft vom Winde verweht zu werden[448]); auch was die Scotisten über *signum* oder *consignum* vorbrachten (s. ebd. bes. Anm. 130), wird durch den Hinweis auf die Sprach-Bezeichnung nicht-existirender Dinge oder negativer Begriffe beseitigt[449]). Nachdem er hierauf auch die Annahme eines *modus intelligendi activus* oder *passivus* als überflüssig bekämpft hat[450]),

---

ad cuius varietatem variatur congruitas orationis. .... Si voci nihil adderetur per impositionem, non posset dari, a quo causaretur congruitas; ..... non posset dari aliquid, per quod nomen differret a verbo. ..... Eadem res praecise significatur per hoc nomen „Socrates" et per hoc pronomen „ille". .... Multa sunt nomina, quae simpliciter nullam rem significant, ut „chimaera". .... Est dare modum intelligendi, ergo est dare modum significandi. ...... Significare, quod est actus ipsius vocis, est agere, et in omni agere est modus agendi. ..... Si non esset aliquis modus significandi, tunc eodem modo considerarent partes orationis grammaticus et logicus, ... et sequeretur, quod grammatica esset scientia realis, quia consideraret ipsas res significatas.

447) *Probo, quod isti modi significandi activi et passivi non sunt ponendi. .... Sine talibus modis propriissima constructio et verissima congruitas possunt esse;.... capio hanc orationem „deus est deus", ... quia hic non est modus significandi passivus; ..... et si dicatur, quod intendunt, tales modos esse in rebus naturalibus et non in supranaturalibus vel in deo, istud est nimis pueriliter responsum; ...... loquor enim de ista oratione „deus est deus", quae est res naturalis, in qua ponitur verum verbum et verum nomen et verum suppositum et vera pars orationis. .... Arguo in rebus naturalibus, ... ut, si hoc nomen „Socrates" significet Socratem, tunc secundum eos in Socrate est talis proprietas, qua significatur Socrates; .... et tunc quaero, utrum illa proprietas significetur per aliam proprietatem, ... ita quod ex parte rei erunt infiniti modi significandi passivi; ..... si autem sint finitae tales proprietates, non posset ulterius imponi aliqua dictio ad significandum illam rem.*

448) *De modo significandi activo .... quaero, quid causat talem modum. ..... Ipsa res significata non causat, ... quia lapis non facit, quod haec vox „lapis" ipsum significet; .... nec vox causat, ... quia ipsamet vox non facit se ipsam significare; ..... si intellectus talem modum causaret, ... per consequens, quando intellectus non imponeret vocem, tunc non causaret talem modum; sed eandem vocem in numero homo nunquam imposuit. .... Si modus significandi activus est in voce subiective, sequitur, quod accidens esset subiectum accidentis; ..... item cum vox sit in aëre subiective, sequitur, quod modus significandi activus saltem mediate erit in aëre subiective et sic aliquando cum vento afflabitur et evanescet.* Vgl. bei Buridan, ob. Anm. 77.

449) *Si ratio signi vel consigni constitueret vocem, dictionem vel partem orationis formaliter, ergo sine istis rationibus non potest vox esse dictio vel pars orationis; consequens est falsum, ergo et antecedens. .... Item posset argui de istis dictionibus „chimaera" vel „caecitas", quae simpliciter nihil significant et tamen sunt proprie dictiones et partes orationum congruarum. ..... Si intellectus accipiat modum significandi a proprietate rei, ergo, ubi nulla est res vel proprietas rei, ibi nullus est modus significandi.*

450) *Modus intelligendi activus ...... non est potentia intellectiva, quia sic esset ipsa anima, ... nec est actus intellectus sive ipsa intellectio, quia talis intentio potius passio est, quam actio, ... nec est habitus, qui est principiorum, nec sapientia nec scientia nec aliquis aliorum habituum. ...... Pluralitas non est ponenda sine ratione cogente* (dieses von Occam oft gebrauchte Motiv s. vor. Abschn., Anm. 758 f. u. 768), *sed non videtur, quod sit aliqua ratio cogens. .... Contra hoc, quod dicitur de modo intelligendi passivo, sc. quod sit ipsa proprietas rei, arguitur*

legt er seine eigene Ansicht dar, welche sich an Occam's Auffassung betreffs der „*signa*" anlehnt (vgl. ebd. Anm. 768 ff.), dabei aber den „mentalen" Begriff in entschieden conceptualistischer Tendenz so sehr als wesentliche Grundlage festhält, dass die Sprache als eine durch das gesellige Leben gebotene Veräusserung und die Schrift als ein äusserlicher Nothbehelf bezeichnet wird [451]). Nur folgerichtig ist es, dass er von solchem Standpunkte die ganze Grammatik und jedes syntaktische Regime u. s. f. auf eine „mentale" Quelle zurückführt [452]).

Eine weitere Ausführung dieser Grundgedanken gibt dann die Schrift, welche den Titel „*Conceptus*" trägt. Dort fasst D'Ailly den *terminus mentalis* gleichsam im Sinne der aristotelischen Entelechie als eine lebendige Erweckung („*vitalis immutatio*") des potenziellen Erkenntnissvermögens, welches hiedurch Zeichen von Gegenständen empfängt, und so genommen bezeichnet er ausdrücklich *terminus mentalis* und *conceptus* und *actus intelligibilis* und *notitia apprehensiva* und *signum rei* sämmtlich als synonym [453]), so dass er sogar den *conceptus*

---

sic: multae sunt res, quae non habent tales proprietates, sicut patet de prima causa et de multis aliis subiectis separatis. ...... Item apparet totaliter voluntarie dictum, quia nec ratione nec experimento percipimus, talem modum esse ex parte rei.

451) *Unum eligam mihi apparentem modum dicendi veriorem. ...... Praemitto duas divisiones et unam declarationem. Divisio prima est, quod signorum aliud est mentale aliud vocale et aliud scriptum; ... secunda est, quod signorum quaedam significant naturaliter et quaedam ad placitum. .... Declaratio ponenda est, quare et ad quid voces fuerint impositae ad significandum. .... Voces fuerunt inventae ad exprimendum exterius alteri, quod per conceptum nullo modo potest ostendi; ..... ista expressio fuit homini necessaria eo, quod homo est animal politicum et sociale; ideo inventae fuerunt voces, ut ..... praecise id ad placitum significarent alteri exterius, quod signa mentalia, quae sunt naturales conceptus, interius significant. ..... Fuerunt scripta vocibus substituta, quod absentibus et multum distantibus nulla vox humana sufficit ad aliquem conceptum manifestandum.*

452) *Istis habitis ponendae sunt aliquae conclusiones: ...... In orationibus mentalibus est vera et propria congruitas ..... et proprium regimen. ..... Congruitas, regimen et constructio sunt naturaliter in propositionibus mentalibus ..... et per se et primo .... magis intrinsece, quam alicui alteri orationi; ...... sunt in oratione mentali sine tali modo significandi activo vel passivo. ..... Omne, quod regitur vel regit in oratione mentali, naturaliter regit vel regitur; ...... sicut nominativus casus, ita genitivus, dativus, accusativus et ablativus. ..... Nomen est ista vox, quae est nota alicuius conceptus nominalis; ...... sic ista vox „chimaera" est verissime nomen. ...... Omne regimen communiter usitatum est vel mentale vel vocale vel scriptum. ..... Cuiuscunque regiminis ultima vis, ad quam reducitur, est conceptus, ... quia voces subordinantur talibus conceptibus. ..... Nomen mentale est conceptus vel passio animae primo requisitus in compositione orationis mentaliter perfectae, et verbum mentale est conceptus animae secundario requisitus ad compositionem orationis mentaliter perfectae.* Von solchem Standpunkte aus folgt hierauf noch eine Widerlegung der sämmtlichen neunzehn obigen Motive der Scotisten.

453) *Terminorum alius mentalis alius vocalis alius scriptus. Terminus mentalis est conceptus sive actus intelligendi animae vel potentiae intellectivae; terminus vocalis est vox significans ad placitum; terminus scriptus est scriptura synonyma in significando voci. .... Terminus in tota sua communitate ...... est signum, quod ex impositione, quam actu habet vel ex natura sua, potentiae cognitivae eam vitaliter immutando aliquid vel aliqua vel aliqualiter natum est significare. ...... Vitalis immutatio est actualis notitia sive cognitio effective partialiter causata a potentia cognitiva vitaliter perceptiva et inhaerens ipsi. ...... Significare est idem quod signum rei facere; ..... signum uno modo est, quod ducit in notitiam rei ..... primariam ...... vel ...... memorativam; alio modo est ipsa notitia rei; hoc secundo modo*

in einen *incomplexus* und einen *complexus* eintheilen kann [454]). Bei jenem *terminus mentalis,* welcher befähigt ist, ein wesentlicher Bestandtheil des Urtheiles zu sein (— er nennt ihn wie Scotus *categorematicus,* s. ebd. Anm. 177 —), unterscheidet er eine Stufenfolge von *„significatione tantum"*, dann *„officio tantum"*, und zuletzt *„significatione et officio simul"*, je nachdem ein solcher Terminus bloss als Zeichen dient oder mit den grammatischen Momenten des Nominatives und des Indicatives in Verbindung tritt [455]). Die begriffliche Auffassung aber eines mündlich ausgesprochenen oder eines geschriebenen Wortes gilt ihm nur in uneigentlichem Sinne als ein mentaler Terminus, da die Worte nur in Folge einer willkürlichen Einrichtung einem sachlich objectiven Allgemein-Begriffe dienstbar untergeordnet werden [456]). Den mentalen Terminus im eigentlichen Sinne theilt er sodann in die übliche *prima* und *secunda intentio* ein, welch letztere darin gefunden wird, dass ein Begriff auf natürliche Weise einen Gegenstand bezeichnet, welcher selbst nur die Bezeichnung eines anderen durch ihn bezeichneten Gegenstandes ist [457]); eine zweite Eintheilung ist unter Ablehnung der scotistischen *modi significandi* wieder (vgl. Anm. 452) nur eine Verwandlung der üblichen grammatischen Kategorien in dasjenige, was hier als „mentaler" Akt durchgeführt wird [458]); eine dritte Eintheilung betrifft den occamistischen Gegensatz zwischen absoluter und connotativer Bedeutung [459]).

---

dicimus conceptum esse signum rei. .... Terminus mentalis, conceptus, actus intelligibilis, notitia rei apprehensiva idem sunt.

454) *Notitia apprehensiva incomplexa est conceptus rei incomplexus, ... complexa est conceptus complexus, et ista est adhuc duplex, quia quaedam est complexione distante, alia .... complexione indistante.* S. ob. Anm. 435.

455) *Terminus mentalis categorematicus est triplex: ...... „significatione tantum" est conceptus naturaliter significans aliquid vel aliqua non potens reddere suppositum verbo personali modi finiti nec appositum respectu nominis nominativi casus; .... „officio tantum" est, qui ex natura sua nihil significat, potest tamen esse appositum respectu nominis nominativi casus; ...... „significatione et officio simul" est, qui naturaliter significat aliquid et potest esse suppositum verbi personalis modi finiti et appositum nominativi casus.*

456) *Terminus mentalis improprie dictus est conceptus vocis vel scripturae, ... et, licet significet naturaliter proprie vocem vel scripturam, cuius est naturalis similitudo, potest tamen cum hoc significare ad placitum et subordinari alteri conceptui, ... v. gr. conceptus huius vocis „homo" naturaliter proprie significat illam vocem „homo", sed ad placitum significat omnes homines et sic subordinatur in significatione illi conceptui, qui naturaliter proprie est repraesentativus omnium hominum.*

457) *Terminorum mentalium proprie dictorum quidam est prima intentio, alius est secunda intentio. ..... Secunda intentio est conceptus sive actus intelligendi solum naturaliter significans rem, quae est signum alterius rei ea ratione, qua talis res est significata ad placitum per alium terminum.*

458) *Terminorum mentalium proprie dictorum aliqui naturaliter significant nominaliter et tales naturaliter sunt nomina, aliqui naturaliter significant verbaliter et tales sunt naturaliter verba, et sic de aliis partibus orationis. ..... Item aliquis naturaliter est nominativi casus, alter genitivi, et sic de aliis ..... Quare sequitur, quod regimen et constructio naturaliter conveniunt terminis mentalibus proprie dictis et non per aliquos modos significandi eis additos.*

459) *Terminorum mentalium proprie dictorum alter est absolutus, alter est connotativus. ...... Connotativus est, qui praeter illud, pro quo supponit, naturaliter aliquid intrinsece vel extrinsece, positive vel privative connotat. ..... Quilibet terminus connotativus habet plura significata, et ad minus habet duo, sc. unum formale*

Hierauf aber lässt D'Ailly in völlig parallel gehender Behandlungsweise den *terminus vocalis* folgen; er definirt nemlich vorerst denselben als eine werkzeugliche lebendige Erweckung des Erkenntniss-Vermögens, und weist darauf hin, dass auch Thiere dergleichen Sprachzeichen verstehen (vgl. Anm. 435), bei den Menschen aber die willkürliche Feststellung der Wortbedeutung mit der Gemeinsamkeit des Lebens zusammenhänge [460]. Sodann benützt er mit Marsilius (Anm. 400) den Begriff des „*significatum ultimatum*", um die *significatio non ultimata* als die der Allgemein-Begriffe zu bezeichnen [461]. Im Anschlusse an Buridan (Anm. 101) spricht er neben categorematischen und syncategorematischen Worten auch von gemischten, zu welch letzteren er sogar sämmtliche adjectivischen Verba rechnet [462]. Zuletzt führt er die Unterscheidung der *prima* und *secunda impositio* [463]) und abermals die Eintheilung in absolute und connotative Worte an [464].

Sodann aber findet die Zurückführung der logisch-sprachlichen Erscheinungen auf eine „mentale" Grundlage ihre Anwendung auf die *Insolubilia*, und D'Ailly erblickt nur in einem solchen Verfahren einen Ausweg aus den vielen dieselben betreffenden Schwierigkeiten und bunten Meinungs-Verschiedenheiten (s. ob. Anm. 350), welche er zu überwinden hofft, indem er in einem viergetheilten Plane vom Wesen des Urtheiles ausgeht [465]. Vorerst nemlich regelt er die übliche occamistische Drei-

---

et aliud materiale; materiale est illud, pro quo supponit; formale est illud, quod connotat.

460) *Terminus vocalis est vox significativa, ... i. e. quae apprehensa ab auditu ex impositione, quam actu habet, nata est potentiae cognitivae eam vitaliter immutando instrumentaliter aliquid vel aliqua vel aliqualiter repraesentare aliud a se. ..... Et dicitur „potentiae cognitivae" et non „intellectivae", quia non solum hominibus aliquid significatur, sed etiam brutis. .... Significare ad placitum non est aliud quam institutio facta per voluntatem et per placitum alicuius totius communitatis vel alicuius habentis auctoritatem et gerentis vicem totius communitatis.*

461) *Terminus vocalis dicitur significare ad placitum ultimate rem illam, ad quam significandam ultimate est impositus; ...... et dicitur significare ad placitum non ultimate illum conceptum sive terminum mentalem proprie dictum, cui in significando subordinatur, v. g. terminus vocalis „homo" significat ultimate omnes singulares homines et significat non ultimate conceptum naturaliter repraesentativum omnium hominum.*

462) *Terminorum vocalium quidam est mere categorematicus, ut „homo", alius est syncategorematicus, ut „omnis", alius est partim categorematicus et partim syncategorematicus, qui sc. potest resolvi in duos terminos, cuiusmodi est „nihil" vel „aliquid" vel generaliter omnia signa universalia vel particularia in neutro genere, ... ut „aliquid" resolvitur in „aliquod ens". ..... Omnia verba adiectiva, ut „lego, curro", sunt partim categorematica significatione et partim syncategorematica, ... et in mente eis vere respondet conceptus complexus.*

463) *Terminorum vocalium quidam est primae impositionis sive primae intentionis, quod idem est, alter est secundae impositionis sive secundae intentionis. .... Secundae intentionis est, qui ex impositione, quam actu habet, significat rem, quae est signum alterius rei ea ratione, qua est res significata per aliquem terminum.*

464) *Terminorum vocalium alii sunt absoluti, alii connotativi; sed hoc convenit termino vocali per impositionem, quia sc. subordinatur in significando termino mentali proprie dicto.*

465) *De vocatis insolubilibus ..... multi diversa et adversa censuerunt ..... In tanta sententiarum varietate viam quaerens evadendi et evacuandi difficultatem nullam adhuc inveni a quoquam esse demonstratam, quae ad plenum satisfaciat meae menti. Quapropter .... modum probabilem explanare tentabo, per quem radix difficultatis et*

gliederung in *propositio mentalis*, *vocalis*, *scripta* derartig, dass die letzteren beiden gleichmässig unmittelbar der ersteren Form untergeordnet seien, d. h. nicht etwa die *scripta* erst mittelbar durch die *vocalis*), und in der auf solche Weise übergeordneten *propositio mentalis* allein findet er nicht bloss die über alle Sprachen-Unterschiede erhabene einheitliche Gleichheit, sondern auch in essentiellem Sinne (d. h. nicht bloss significativ) die Befähigung zur Wahrheit oder Unwahrheit[466]). Diese bevorzugte und gleichsam ideale Geltung des mentalen Urtheiles führt ihn zur Erwähnung einer occamistischen Uebertreibung, wornach man das Zusammengesetzt-Sein des Urtheiles förmlichst verneinte, und wenn er als Vertreter dieser Ansicht einen „*doctor subtilis et solemnis*" erwähnt, so weist, da natürlich an Duns Scotus nicht gedacht werden kann, das uns zugängliche Quellen-Material nur auf Gregor v. Rimini hin[467]). Ja, er eignet sich diese Ansicht an, wenn auch unter erklärlicher Beschränkung auf das kategorische Urtheil, und indem er bezüglich der mentalen Form alle Motive einer Zusammensetzung abzuweisen sucht, schiebt er Alles, was zu „*compositio*" u. dgl. gehört, dem äusseren Auftreten und der äusserlichen *significatio* zu, da im Mentalen allein Einheit bestehe[468]). Hiedurch

---

radicalis ipsius solutio ..... poterit apparere. ..... Haec materia duas habet difficultates: ..... unam generalem de causa veritatis et falsitatis propositionum, aliam specialem de veritate et falsitate propositionum reflexionem habentium supra se. Circa primum duo sunt videnda: primum quid sit propositio .... proprie dicta, et quare sit propositio vera vel falsa; circa secundum duo sunt videnda: primum quid sit propositio habens reflexionem supra se, ... et qualiter sit respondendum ad tales, quae communiter dicuntur insolubilia.

466) *Propositio vocalis et scripta subordinantur mentali, sed non oportet, quod vocalis et scripta subordinentur sibi invicem, sicut multi ponunt; nam ..... scripta immediate repraesentat mentalem et non mediante vocali. ...... Unde mentales non diversificantur in hominibus, sed eaedem secundum speciem apud omnes significant naturaliter et sunt naturaliter propositiones et non ad placitum. .... Propositio mentalis proprie dicta est oratio mentalis naturaliter vera aut falsa. .... Propositio ad placitum significans debet describi per significare verum aut falsum, ... sed mentalis proprie dicta per esse verum vel esse falsum.* Vgl. ob. Anm. 225.

467) *Oritur dubitatio fortissima, utrum propositio mentalis sit essentialiter composita ex pluribus notitiis particularibus, quarum una sit subiectum, alia praedicatum et alia copula. ..... Fuit una responsio unius subtilis et solemnis doctoris, qui tenet in hac sententia partem negativam, unde primo ponit, quod nulla propositio mentalis de quocunque genere mentalium sit praedicto modo composita; ..... quia aliter sequeretur, quod esset possibile, duas propositiones mentales naturaliter et non ad placitum significantes esse omnino similes et eiusdem rationis specificae, quarum una esset possibilis et alia impossibilis; ..... nam propositio mentalis, cui subordinatur haec vocalis „Omnis albedo est qualitas", est possibilis et de facto vera; illa vero, cui subordinatur ista vocalis „Omnis qualitas est albedo", est impossibilis. .... Ulterius ponit praedicta opinio, quod affirmatio et negatio non debent dici in intellectu actus compositi seu complexi ad istum sensum, quod sint compositi essentialiter ex talibus notitiis partialibus distinctis, quarum una sit subiectum, alia vero praedicatum.* S. ob. Anm. 45.

468) *Licet praedicta opinio sit sustenibilis et probabilis, non tamen videtur mihi omnino continere veritatem ..... Omnis propositio mentalis hypothetica est ex pluribus notitiis partialibus essentialiter composita; ..... quaelibet propositio conditionalis mentalis est una consequentia, et quaelibet copulativa habet antecedens et consequens, ex quibus componitur; ..... quilibet syllogismus ..... componitur ex praemissis et conclusione. ..... Patet, quod praedicta opinio non est vera de qualibet propositione mentali generaliter. ..... Sed ..... nulla propositio mentalis categorica est essentia-*

hat er dann zugleich auch bereits sein zweites Thema erledigt, nemlich die Frage über Wahrheit und Unwahrheit des Urtheiles, denn diese können nun weder in der *significatio* noch auch, wie Buridan und Albert v. Sachsen betont hatten (s. Anm. 78 f. u. 231), in der *suppositio* liegen, sondern lediglich im mentalen Wesen des Urtheiles, d. h. in der mentalen Auffassung eines objectiven Sachverhaltes [469]). Und indem er gegen den Begriff eines „*complexe significabile*", welchen wir bei Gregor v. Rimini (ob. Anm. 40) trafen, polemisirt und alles Vielheitliche als blosses Moment der *significatio* lostrennt, bleibt ihm die Einheitlichkeit der Wahrheit nur für das mentale Urtheil übrig, und zwar hier sogar mit Einschluss contradictorischer Gegensätze, so dass ihm z. B. eine Behauptung, zu deren Widerruf Nicolaus v. Autricuria (s. ob. Anm. 4) genöthigt worden war, als gerechtfertigt erscheint [470]). Nun kommt er auf den dritten Punkt, nemlich auf jene Urtheile, welche sich auf sich selbst zurückbeugen — „*quae habent reflexionem supra se*" —, und unter Wiederholung seiner obigen Angaben über das äussere Auftreten

---

liter composita ex pluribus partialibus notitiis. ..... Affirmatio vel negatio in intellectu seu quaevis mentalis oratio non debet dici complexa propter hoc, quod sit composita ex pluribus notitiis partialibus essentialiter. ..... Oratio mentalis non debet dici complexa, quia aequivalet in significando pluribus vocibus vel scriptis orationem vocalem vel scriptam componentibus. ..... Nec propositio mentalis debet dici complexa, quia compositionem significat in entibus extra animam. .... Alia et alia ratione dicitur propositio mentalis complexa et propositio vocalis et scripta, nec oportet, quod, sicut oratio vocalis habet plures partes, ex quibus componitur, etiam mentalis habeat plures tales partes proprie dictas, sed bene aequivalet in significando pluribus notitiis, quae improprie possunt dici partes; non tamen dico, quod hoc sit ratione compositionis, sed solum ratione significationis.

469) *Videndum est, quid sit seu quare sit propositio vera vel falsa. ..... Propositio non est ideo vera vel falsa, quia significat verum vel falsum ad extra; ..... non ideo, quia eius subiectum et praedicatum supponat pro eodem vel non pro eodem. ..... Quaelibet propositio significans ad placitum ideo praecise est vera aut falsa, quia sibi correspondet mentalis proprie dicta vera vel falsa, ... et ideo praecise est possibilis vel impossibilis, quia correspondet sibi talis mentalis proprie dicta...... Quaelibet propositio mentalis proprie dicta simpliciter categorica et de inesse affirmativa, si sit vera, ideo est vera, quia, qualitercunque per eam secundum significationem totalem significatur esse vel fuisse vel fore, taliter est vel fuit vel erit; ..... et ideo est possibilis, quia, qualitercunque per eam secundum significationem totalem significatur esse vel fuisse vel fore, taliter potest esse vel fuisse vel fore.*

470) *Est una opinio, quae ponit, quod significatum propositionis adaequatum et totale est complexe significabile verum vel falsum. ..... Sed nullum est nec potest esse complexe significabile verum aut falsum ad intellectum praedictae opinionis. ..... Quidquid est aut potest esse, est complexe significabile. ..... Nihil est significatum adaequatum seu totale alicuius propositionis mentalis proprie dictae, quia quaelibet talis ratione suarum partium, quibus aequivalet in significando, plura significat ad invicem distincta. ...... Quidquid significatur per aliquam propositionem mentalem proprie dictam secundum eius totalem significationem, etiam idem significatur per aliquam eius partem. ..... Omnes propositiones mentales proprie dictae ad invicem contradictoriae significant idem aut eadem omnino, licet alio et alio modo. ..... Si vero obiiciatur, quod inter articulos Parisiis condemnatos contra magistrum Nicolaum de Alticuria unus est iste „Hae propositiones „„Deus est"" et „„Deus non est"" idem significant, licet alio et alio modo", respondeo, quod multa fuerunt condemnata contra eum causa invidiae, quae tamen postea in scholis publice sunt confessa, tamen ..... dico, quod est verius de propositionibus mentalibus improprie dictis vel etiam de vocalibus ad placitum significantibus.*

der Bezeichnung und zugleich unter Ablehnung anderer Meinungen verlegt er das Wesen des *Insolubile* in eben dieses eigenthümliche Verhältniss, dass ein Urtheil, indem es sich auf sich zurückbeugt, seine eigene Unwahrheit aussagt [471]). So bekämpft er vorerst sowohl Buridan's Ansicht, welcher die *Insolubilia* mit der sachgemässen *significatio* der Urtheile in Verbindung gebracht hatte (s. ob. Anm. 79 u. 145), als auch jede Ausdehnung des Begriffes *Insolubile* über die so eben angegebene Gränze hinaus [472]), und dann untersucht er das von ihm zu Grunde gelegte „*falsificare se ipsas*", je nachdem dasselbe unbedingt in allen Fällen oder direct oder indirect u. s. f. eintrete [473]). Hierauf kehrt er wieder auf die in der *significatio* beruhende Darstellung zurück und theilt dieselbe in eine vorstellungsweise (*obiective*) und eine gegenständlich formelle (*formaliter*), um bezüglich des „*significare se ipsas*" den mündlich gesprochenen und den geschriebenen Urtheilen nur die vor-

---

471) *Inquirendum est, quid sit propositio habens supra se reflexionem et de ipsarum differentia. ..... Significare vel significatio est aliquid repraesentare vel alicuius repraesentatio potentiae cognitivae; dico enim „cognitivae" et non „intellectivae", quia ..... etiam potentiae sensitivae potest aliquid repraesentari* (s. ob. Anm. 460). ..... *Propositio insolubilis seu insolubile est propositio, quae significat, se esse falsam; non enim dicitur insolubile, quia nullo modo possit solvi, ... nec quia difficulter potest solvi, ut dicit quidam doctor* (d. h. Albert, s. oben Anm. 307), ... *sed quia difficultas provenit ex eo, quod talis propositio significat, se ipsam esse falsam. Ideo patet, quod omne insolubile est propositio habens reflexionem supra se, licet non e contra ..... Nulla propositio habet reflexionem supra se nisi in qua ponitur terminus appropriate significans propositionem, sicut sunt termini „verum, falsum, universale, particulare, affirmativum, negativum, dubium, creditum, scitum" et similes.*

472) *Ex praedictis ..... sequitur falsitas cuiusdam opinionis famosae, quae ponit, quod omnis propositio significat, se esse veram, ... et falsitas opinionis cuiusdam magistri, qui ponit, quod omnis propositio affirmativa categorica significat, se esse propositionem, et significat, idem esse, pro quo supponit eius subiectum et praedicatum, ... et falsitas cuiusdam dicti illius magistri salva eius reverentia, sc. quod affirmativa categorica duas habet significationes, unam de re ad extra, quam vocat materialem significationem, et aliam de suis terminis et de se ipsa, quam vocat formalem; ..... sequitur contra dictum magistrum, quod haec non est insolubilis nec significat, se ipsam esse falsam: „Socrates proiiciet Platonem de ponte, posito casu, quod Socrates dixerit, quod omnis asserens falsum proiicietur de ponte, et solus proferens verum transibit pontem, et tunc veniet Plato et profert Socrati dictam propositionem". ..... Communiter multae propositiones enumerantur inter insolubilia, quae tamen non sunt, quia non significant, se ipsas esse falsas, ut „Socrates scit se errare", „Socrates fingit se esse sophistam"* (s. oben Anm. 310), *„Socrates maledicit Platoni", et ita de multis aliis, quae communiter ponuntur in practica sophismatum insolubilium.*

473) *Solum ponam distinctiones de propositionibus falsificantibus se ipsas, quia de illis est specialis difficultas et non de aliis. ..... Quaedam significant, se esse falsas, de per se, i. e. omni casu circumspecto, quaedam de per accidens, sc. expositione alicuius casus; ..... unde patet error quorundam dicentium, quod nulla propositio insolubilis vel falsificans se ipsam est falsa nisi ex casu. ..... Quaedam significant directe et tales sunt illae, in quibus affirmatur ille terminus „falsum" de termino supponente pro se ipsis, quaedam vero significant indirecte seu consecutive. ..... Propositionum significantium, se esse falsas, indirecte seu consecutive quaedam significant immediate, i. e. se ipsis solum, quaedam vero mediantibus aliis propositionibus, ... e. gr. per suam contradictoriam ....., et hae aut mediantibus aliis propositionibus, quas ipsae eaedem significant, ... aut mediantibus aliis propositionibus, a quibus ipsae significantur.*

stellungsweise Darstellung, nie aber die formelle, zuzugestehen [474]), woraus das in zahlreichen Wendungen dargelegte Resultat sich von selbst ergibt, dass die ganze *insolubilitas* überhaupt nicht die „mentalen" Urtheile im eigentlichen Sinne des Wortes berühre, sondern nur bei uneigentlichen mentalen und den diesen gleichstehenden mündlichen und schriftlichen Urtheilen erscheinen könne [475]). Auf dieser Grundlage erledigt sich dann der vierte Gegenstand der Erörterung, nemlich die Beantwortung oder Lösung der *Insolubilia*, welche darin beruht, dass in Folge der Parallelisirung eines mündlichen Urtheiles und des ihm entsprechenden mentalen das sog. *insolubile* sich zugleich als wahr und als unwahr und hiemit als einen blossen Schein zeigt, welcher der aristotelischen Terminologie *„propositio plures"* anheimfällt [476]).

---

474) *His visis ..... sciendum est, utrum reflexio supra se possit competere propositioni mentali proprie dictae. ..... Repraesentatio* (s. ob. Anm. 471) *potest fieri dupliciter sicut et significatio, sc. obiective et formaliter; ..... imago enim regis significat regem obiective, ... conceptus vero mentalis, quem habeo de rege, significat regem formaliter, quia est formalis cognitio regis. ..... Significare aliquid obiective nihil aliud est, quam esse obiectum alicuius cognitionis formalis; significare vero formaliter nihil aliud est, quam esse formale in cognitione alicuius obiecti. ..... Quaelibet res, quantum est de se, potest significare se ipsam obiective. ..... Nulla res creata potest esse propria et distincta cognitio formalis sui ipsius. ..... Nulla propositio vocalis vel scripta potest significare se ipsam vel aliquid aliud formaliter, ... quia nulla talis potest esse formalis cognitio potentiae cognitivae. ..... Quaelibet propositio vocalis vel scripta per prius significat se ipsam, quam aliquid aliud.*

475) *Ponam aliquas conclusiones, quae forte aliquibus prima facie apparebunt extraneae et mirabiles: ..... Nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare, se ipsam 'esse' falsam. ..... Impossibile est intellectui primo formare propositionem universalem mentalem proprie dictam significantem, omnem propositionem mentalem esse falsam. .... Intellectus non potest formare propositionem mentalem proprie dictam, quae significet, suam contradictoriam esse veram. .... Nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare, se ipsam esse veram, ... nec potest habere reflexionem supra se ipsam. ..... Sed contra dicta oritur dubitatio fortissima, ... quia certum est, quod possumus formare istam „Aliqua propositio mentalis est falsa"; ..... pro solutione vero pono aliquas conclusiones: .... Pars propositionis mentalis proprie dictae non potest supponere pro ipsamet propositione, ... nec potest supponere pro contradictoria illius propositionis, cuius est pars, ... nec potest supponere respectu huius termini „verum" pro propositione significante illam propositionem. .... Pars propositionis ad placitum significantis non potest supponere pro propositione mentali proprie dicta sibi correspondente. .... Quolibet modo reflexionis propositio vocalis vel scripta aut mentalis improprie dicta potest habere reflexionem supra se. ..... Patet, quod omnis propositio insolubilis est propositio vocalis vel scripta aut mentalis communiter dicta, quia nulla insolubilis est mentalis proprie dicta, ... et propositionis vocalis vel scriptae vel mentalis communiter dictae pars potest supponere pro tota propositione, cuius est pars.*

476) *Nunc videndum est de talium propositionum veritate aut falsitate, et per hoc apparebit, qualiter sit respondendum ad tales propositiones, quae communiter dicuntur insolubilia. ..... Omnis propositio insolubilis habet aliquam propositionem mentalem proprie dictam sibi correspondentem. ..... Cuiuslibet propositionis insolubilis et alicuius propositionis mentalis proprie dictae sibi correspondentis termini sibi invicem correspondentes significant idem et pro eodem supponunt. ..... Qualitercunque per insolubilem significatur ad placitum, taliter per aliquam mentalem vel aliquas mentales significatur naturaliter. ..... Quaelibet propositio insolubilis est falsa ex eo, quod falsificat se ipsam. ..... Quaelibet propositio significans praecise, se ipsam esse veram, est vera. ...... Cuilibet propositioni insolubili correspondet aliqua mentalis vera .... et aliqua mentalis proprie dicta falsa. ..... Cuique propositioni inso-*

Was endlich die Schrift über die *Exponibilia* betrifft, so hat D'Ailly in dieselbe alles Mögliche aus der Lehre vom Urtheile und den *Consequentiae* hineingepfropft, was wir füglich bei Seite lassen dürfen, um uns auf das Wesentliche und Neue zu beschränken. Nachdem D'Ailly eine ganz unmässige Ausdehnung, welche Einige dem Umkreise der exponiblen Sätze geben wollten, von sich gewiesen [477]), stellt er entsprechend seinen allgemeinen Grundsätzen auch hier die Ansicht an die Spitze, dass sowohl dem exponiblen Urtheile selbst als den dasselbe exponirenden je ein „mentales" Urtheil correspondire [478]). Nach einer Bemerkung über nothwendige Vorsicht bezüglich der allgemein bejahenden oder verneinenden Urtheile [479]), sowie über den sog. Ablativus absolutus als einen exponiblen Ausdruck [480]), beginnt er die Einzeln-Erörterung mit den Exceptiv-Sätzen, für welche er vorerst zehn allgemeine und anderweitige Regeln vorausschickt [481]), um dann drei *dubitationes* folgen zu lassen.

---

lubili duae mentales proprie dictae, quarum una est vera et alia falsa, correspondent inconiuncte. ..... Quaelibet propositio insolubilis est simul vera et falsa, ... et eius contradictoria est simul vera et falsa. .... Aliquae sunt propositiones omnino similes in voce et de terminis pro eodem supponentibus, quarum una est simpliciter falsa vel saltem non simpliciter vera, alia vero simpliciter vera; .... hae apparent contradicere, non tamen contradicunt veraciter. .... Nulla propositio insolubilis vel eius contradictoria est simpliciter vera vel simpliciter falsa, ... et nulla est simpliciter impossibilis. .... Ad nullam propositionem insolubilem vel eius contradictoriam est danda unica responsio, ... quia secundum Aristotelem secundo Elenchorum ad propositionem plures non est danda unica responsio.

477) Cap. 1: *Sunt quaedam categoricae, quae formaliter aequivalent hypotheticis. ...... Aliqui dicunt, quod de numero talium propositionum sunt omnes, in quibus ponuntur termini privativi, negativi vel infiniti, ut sunt „caecus, ingenerabile, non homo" et huiusmodi, et etiam ficti, ut „chimaera, vacuum", ... imo omnes propositiones, in quibus ponuntur termini relativi vel generaliter quicunque termini connotativi. ..... Sed si illud est verum, apparet mihi, quod ita potest dici de qualibet propositione categorica.*

478) Ebd.: *Prima dubitatio est, utrum propositio categorica et ipsa propositio hypothetica, cui aequivalet, praecise idem significant ita, quod correspondeant eaedem mentales. ..... Non solum propositiones sunt exceptivae vel exclusivae in voce, imo etiam in mente, unde ...... intellectus format exclusivam mentalem illi vocali correspondentem. ..... Ex quo sequitur, quod .... talibus propositionibus non correspondet eadem mentalis, imo uni una et alteri altera.*

479) Ebd.: *Secunda dubitatio est, utrum quaelibet propositio universalis formaliter aequivaleat uni hypotheticae ..... compositae ex suis singularibus. ..... Patet de illa, in qua ponitur aliquod tale signum „uterque, neuter". ..... Non valet de illa, in qua a parte subiecti ponitur aliquod signum tale „omnis, nullus, quilibet", quando coniunguntur in terminis rectis, ut „Quilibet homo currit"; .... quia aliqua universalis est possibilis, et tamen copulativa composita ex suis singularibus est impossibilis.*

480) Ebd.: *Tertia dubitatio est, utrum illa sit categorica vel hypothetica „Socrates dormit Platone vigilante". .... Sciendum est, quod ablativus absolutus secundum grammaticos exponitur tripliciter, sc. per „dum", per „si", vel per „quia".*

481) C. 2: *Haec dictio „nisi" quandoque sumitur exceptive, ... quandoque vero tenetur consecutive. .... Dictio „praeter" aliquando tenetur exceptive, aliquando distributive. ..... Ponendae sunt regulae:* 1) *Nunquam exceptio debet fieri nisi a toto in quantitate. ... ..* 2) *Nunquam exceptiva, in qua dictio exceptiva non negatur, est propria, nisi eius praeiacens sit universalis. ....* 3) *Negatio negans, quamvis praecedat dictionem exceptivam, tamen non negat ipsam, nisi etiam cadat supra signum universale. .....* 4) *Non semper loco illius orationis „non omnis" ponitur convenienter haec oratio „aliquis non". ....* 5) *Aliquae sunt propositiones uni-*

Die erste derselben betrifft die Supposition in den Exceptiv-Urtheilen, wobei wir gelegentlich erfahren, dass Einige die *suppositio confusa distributiva* noch in eine *absoluta* und eine *limitata* eintheilten [482]; der zweite Zweifel hat die Exposition dieser Urtheile zum Gegenstand [483]), sowie der dritte die Umkehrung derselben [484]). In völlig analoger Behandlungsweise folgen hierauf die Exclusiv-Sätze zunächst in verschiedenen allgemeineren Gesichtspunkten [485]) und dann gleichfalls in drei Zweifeln

---

versales contrariae, quae non habent subcontrarias. ..... 6) *Descendendo sub termino distributo propositionis exceptivae non debet poni exceptio in singularibus, per quas descenditur. .....* 7) *Syllogizando ex propositionibus exceptivis oportet, quod medium maneat in propria forma in utraque praemissarum. .....* 8) *Ubi non potest salvari proprietas locutionis ponendo dictionem „praeter", loco illius debet poni „alius" ....* 9) *Si exceptio cadat supra terminum communem, non debet primo fieri descensus sub illo termino communi, super quem cadit illa dictio exceptiva, sed sub termino, a quo fit exceptio. .....* 10) *Omnis propositio exceptiva est impropria, in qua illud, a quo fit exceptio, continetur sub illo, quod excipitur.*

482) Ebd.: *Prima est dubitatio, quomodo supponunt termini in propositione exceptiva. ..... Aliqui dicunt, quod praedicatum in affirmativa habet suppositionem confusam tantum, ... et subiectum habet suppositionem confusam et distributivam; tamen isti distinguunt de suppositione confusa et distributiva, quia quaedam est absoluta, ... alia limitata et arctata, quando terminus non pro quolibet sub eo contento distribuitur ratione alicuius termini additi; et hoc modo subiectum propositionis exceptivae supponit, ut illi dicunt. .... Dico, quod est aliqua propositio exceptiva affirmativa, cuius subiectum determinate supponit, sc. illa, in qua dictio exceptiva negatur. .... Cuiuslibet affirmativae, in qua dictio exceptiva non negatur, subiectum habet suppositionem confusam et distributivam absolutam. .... Si exceptiva fuerit negativa, tum subiectum quam praedicatum supponit confuse et distributive. .... Terminus discretus supponit semper discrete; ideo dictio cadens quaecunque super ipsum non mutat suppositionem; quando vero dictio exceptiva cadit super terminum communem, tunc, si dictio exceptiva non negetur, ipsa facit terminum supponere confuse et distributive. ... In qualibet exceptiva subiectum et praedicatum supponunt eodem modo sicut subiectum et praedicatum suae praeiacentis. .... Cuiuslibet exceptivae, cuius exceptio negatur, subiectum supponit determinate vel confuse tantum.*

483) Ebd.: *Secunda dubitatio est, quomodo sunt exponendae propositiones exceptivae. .... Omnis exceptiva, in qua dictio exceptiva non negatur, exponitur per unam copulativam, cuius una pars est copulativa affirmativa et alia negativa. ...... Omnis, in qua dictio exceptiva negatur, contradicit uni, in qua dictio exceptiva non negatur; ideo est exponenda per unam propositionem contradictoriam illi, per quam sua contradictoria exponitur.*

484) Ebd.: *Tertia dubitatio est, quomodo propositiones exceptivae convertuntur. .... Nulla exceptiva formaliter convertitur in aliam exceptivam, ... sed in unam non exceptivam, cuius subiectum est praedicatum exceptivae, et praedicatum est totum aggregatum ex termino, a quo fit exceptio, et parte extra capta et termino, supra quem cadit exceptio, mediante oratione „quod est". .... Quod dictum est, habet veritatem in omnibus, in quibus dictio exceptiva non negatur. .... Exceptiva, in qua dictio exceptiva negatur, non convertitur.* Hierauf wird die allgemein übliche Figur der Entgegensetzung und Subalternation der Urtheile auf die vier exceptiven Urtheile angewendet: *„Omnis homo praeter Socratem currit. Omnis homo praeter Socratem non currit. Non omnis homo praeter Socratem non currit. Non omnis homo praeter Socratem currit".*

485) C. 3: *Videndum est de propositionibus exclusivis. ..... Dictio exclusiva quandoque se tenet a parte subiecti et quandoque a parte praedicati et quandoque cadit supra totam propositionem, ... et ultimo modo facit propositionem exclusivam. ..... A propositione de inesse affirmativa ad aliam affirmativam de eodem subiecto et praedicato cum dictione exclusiva capta proprie est bona consequentia. ..... Si dictio exclusiva capiatur improprie et addatur verbo, tunc excluditur a subiecto omne*

erörtert, nemlich über ihre Supposition [486]), ihre Exposition [487]), und ihre Umkehrung [488]). Ebenso ergeht es mit den reduplicativen Ausdrücken, deren Unterscheidung in „*gratia concomitantiae*" und „*gratia causae*" neu ist [489]); nur wird hier zuerst von ihrer Exposition [490]), dann von ihrer Supposition [491]) und hierauf von ihrer Umkehrung gehandelt [492]). Sodann bezüglich der Worte „*incipit, desinit*" schliesst er sich in einer üblichen Controverse an Albert v. Sachsen an und vermehrt

---

illud verbum, quod importat actionem distinctam. ..... Proportionabiliter potest dici de illa, in qua dictio exclusiva cadit supra subiectum. ..... In illis, in quibus cadit supra totam propositionem, ... si dictio exclusiva capiatur secundum impropriam significationem, adhuc exclusio potest esse duplex: una, quando praecise excludit praedicatum ab omni communi repugnanti subiecto; alia, quando excludit praecise pluralitatem maiorem, quam sit expressa per subiectum.

486) Ebd.: *Prima dubitatio est, quomodo supponunt termini in propositione exclusiva. ..... Subiectum, si sit terminus communis, supponit confuse tantum; si tamen sumatur cum signo distributivo, supponit confuse et distributive. ...... Exclusiva affirmativa, in qua dictio exclusiva negatur, contradicit uni negativae, in qua dictio exclusiva non negatur; et ideo suppositio erit e converso .....*

487) Ebd.: *Secunda dubitatio est, quomodo exponendae sunt exclusivae. ..... Omnis talis exponitur per copulativam compositam ex eis, quarum prima est affirmativa praeiacens remoto signo exclusiva et secunda est universalis negativa. ..... Omnis illa, in qua dictio exclusiva negatur, exponitur per unam disiunctivam.*

488) Ebd.: *Tertia dubitatio est, quomodo exclusivae convertantur. .... Non convertitur formaliter in alteram exclusivam ..... in affirmativis. ..... Sed negativa, ... in qua dictio exclusiva non negatur, potest converti in exclusivam negativam similem. ..... Affirmativa, in qua dictio exclusiva non negatur, potest converti in universalem de terminis transpositis. ..... Affirmativa, in qua dictio exclusiva negatur, potest converti in affirmativam exclusivam similem.* Hierauf folgt gleichfalls (vgl. ob. Anm. 484) eine Figur der Entgegensetzung.

489) C. 4: *Videndum est de propositionibus reduplicativis. .... Dictiones „inquantum, secundum quod" quandoque tenent reduplicative, ... aliquando autem specificative. ..... Vel fit reduplicatio gratia concomitantiae vel fit gratia causae.*

490) Ebd.: *Prima dubitatio est, qualiter debent exponi reduplicativae. ..... Affirmativa, in qua dictio reduplicativa non negatur, si reduplicatio fiat gratia concomitantiae, debet exponi per copulativam affirmativam compositam ex quatuor propositionibus etc.* (d. h. die übliche Lehre, s. Abschn. XVII, Anm. 262, u. Abschn. XIX, Anm. 924); ..... *si reduplicatio fiat gratia causae, ... ultra requiritur, quod terminus, supra quem cadit reduplicatio, exprimat causam in particulari. .... Negativa, in qua dictio reduplicativa non negatur, si reduplicatio fiat gratia concomitantiae, debet exponi per copulativam affirmativam compositam ex quatuor propositionibus etc.* (ebenso). .... *Si fieret reduplicatio gratia causae, ... loco conditionalis debet capi causalis. ..... Omnis illa, in qua dictio reduplicativa negatur, semper contradicit universali reduplicativae, in qua dictio reduplicativa non negatur, ... et est exponenda per propositionem contradictoriam, ... i. e. per affirmativam disiunctivam compositam ex quatuor partibus contradictoriis.*

491) Ebd.: *Secunda dubitatio est, quomodo supponunt termini in reduplicativa. ..... Omnes termini praeter terminum reduplicatum supponunt eodem modo sicut in praeiacente. .... In omni, in qua dictio reduplicativa non negatur, terminus reduplicatus supponit confuse et distributive; ..... in qua reduplicatio negatur, supponit determinate et confuse tantum.*

492) Ebd.: *Tertia dubitatio est, quomodo reduplicativae convertuntur. ..... Reduplicativa non convertitur formaliter in reduplicativam affirmativam, ... sed in unam non reduplicativam, sc. in unam, cuius subiectum est aggregatum ex praedicato prioris et illo termino, supra quem cadit reduplicatio, mediante hoc pronomine „quod".* Hierauf folgt abermals eine entsprechende Figur.

die Regeln der Exposition [493]), worauf er noch Zweifel über die Untheilbarkeit des „*nunc*“ [494]), über die Supposition [495]) und über die Umkehrung der betreffenden Urtheile folgen lässt [496]). Zum Schlusse erwähnt er noch das Verbum „*fit*“, welches er jedoch sehr kurz erledigt, da es der Naturphilosophie angehöre [497]).

Ein abschliessender Höhepunkt des „üppigsten Wucherns der scholastischen Logik“ liegt in der schriftstellerischen Thätigkeit des **Paulus Nicolettus Venetus** (häufig nur Paulus Venetus genannt, gest. im Jahre 1428), und sollte dem Leser nicht bereits durch die bisher vorgeführte Reihe von Autoren die Ueberschrift, welche ich dem gegenwärtigen Abschnitte gab, als gerechtfertigt erschienen sein, so wird ohne Zweifel dieser Autor hiefür den erforderlichen Eindruck hervorrufen.

---

493) C. 5: *Restat determinare de propositionibus, in quibus ponuntur verba „incipit“ et „desinit“. ..... Quaecunque propositio, in qua verbum „incipit“ non negatur et verbum „esse“ negatur, aequivalet uni affirmativae de verbo „desinit“, in qua verbum „desinit“ affirmatur; et e converso. ..... Dicunt aliqui, quod aliter exponuntur in successivis et aliter in permanentibus* (s. ob. Anm. 282); ..... *sed videtur rationabilius, quod eodem modo exponantur respectu quorumcunque praedicatorum. ..... Propositio de verbo „incipit“ potest dupliciter exponi; uno modo per propositionem de praesenti et remotionem de praeterito, ... alio modo per propositionem de futuro et remotionem de praesenti. ..... Illa verba „incipit“ et „desinit“ includunt negationem non simpliciter negantem nec simpliciter infinitantem. ..... Negativa de „incipit“ vel „desinit“ debet exponi per unam disiunctivam compositam ex partibus contradicentibus partibus illius copulativae, per quam exponebatur affirmativa sibi contradictoria. ..... Multae propositiones de „incipit“ et „desinit“ sunt distinguendae penes amphibologiam ex eo, quod de virtute sermonis habent unum sensum et unam expositionem et secundum usum loquentium alium sensum et aliam expositionem. ...... Ista consequentia non valet: „Socrates incipit scire omnem propositionem; „deus est“ est propositio; ergo Socrates incipit scire propositionem „deus est““. ...... Non sequitur: „Socrates incipit esse albus; ergo Socrates incipit esse coloratus“.*

494) Ebd.: *Prima dubitatio est, quid demonstretur per litteram „hoc“ et litteram „nunc“, quando dicitur „Socrates nunc erit et immediate ante hoc non fuit“. ..... Aliqui dicunt, quod non sunt aliqua instantia indivisibilia in tempore sicut nec momenta in motu. .... Per illud „nunc“, quod est tempus praesens, non demonstratur tempus indivisibile; ..... possumus uti tempore praesenti pro ita magno tempore sicut placet, sc. pro hora, die, mense, anno etc.*

495) Ebd.: *Secunda dubitatio est, quomodo supponunt termini in propositionibus de „incipit“ et „desinit“. ..... Subiecta talium propositionum supponunt eodem modo sicut in suis praeiacentibus. ..... Terminus a parte praedicati positus, qui sequitur illa verba, in una exponente supponit una suppositione et in alia exponente alia suppositione. ..... Una suppositio est, secundum quod contingit descendere cum pronomine demonstrativo, ... alia est, secundum quam sic non contingit descendere. ...... Primo autem modo non supponit terminus, qui sequitur verba „incipit“ et „desinit“.*

496) Ebd.: *Tertia dubitatio est, quomodo convertuntur propositiones de „incipit“ et „desinit“. ..... Non convertuntur in propositiones similes. ..... Propositio de „incipit“ debet converti in unam de praesenti et de futuro disiunctive; similiter illa de verbo „desinit“.*

497) C. 6: *Nunc videndum est de propositionibus de hoc verbo „fit“ et aliis ei aequivalentibus, ut „producitur, generatur“. ..... Dupliciter aliquid dicitur fieri, generari vel produci; uno modo simpliciter, alio modo secundum quid. ..... Sicut propositiones de „incipit“ exponuntur per plures categoricas, ita similiter propositiones de istis verbis „fit, factum est, fiet“. ..... Multa autem essent hic dicenda de expositione dictorum verborum, sed illa magis spectant ad philosophiam et supponunt aliqua, quae non pertinent ad logicam.*

Denn derselbe ist in Spitzfindigkeit des Eintheilens, in Casuistik aller Eventualitäten, und in unablässiger Erörterung zahlreichster Sophismen der extremste von Allen, und zugleich beruhen diese seine Eigenschaften doch wieder nur auf dem Studium und der Benützung einer fast endlos reichhaltigen Litteratur seiner Zeit, aus welcher er häufig die bunteste Menge verschiedener „*opiniones*“ anführt, deren Vertreter uns späten Epigonen in der That grösstentheils selbst dem Namen nach unbekannt sind. Seine Thätigkeit erstreckte sich über das Gebiet der Logik hinaus, da er auch zu anderweitigen Hauptwerken des Aristoteles Commentare verfasste, und er gehörte somit durchaus nicht zu den einseitigen „*moderni*“, sondern zog, wie diess die später sogenannte „*via antiqua*“ that (s. Abschn. XXII, Anm. 83), zugleich auch die Realien der Philosophie in den Umkreis seiner Beschäftigung[498]). Für uns hier kommen nur seine logischen Schriften in Betracht, nemlich: ein Commentar zur zweiten Analytik[499]), eine „*Logica magna*“[500]), ein kleines Compendium, welches bald als *Summulae* bald als *Logica* bald unter anderem Titel gedruckt wurde[501]) und allerdings grösstentheils nur ein Auszug aus der *Logica magna* (in veränderter Reihenfolge) ist, zugleich aber sich mehr der üblichen Schul-Tradition anschliesst[502]), ferner unter dem Titel „*Quadratura*“ eine Erörterung von Sophismen nach vier Gesichtspunkten geordnet[503]), und ausserdem „*Sophismata*“[504]).

---

498) Er commentirte *Arist. phys. ausc., de gen. et corr., de anima, Eth. ad Nic.,* und verfasste eine *Summa philosophiae naturalis.*

499) *Pauli Veneti expositio in libros posteriorum Aristotelis.* Venetiis 1477 u. wieder 1481 u. 1491. fol. Jedoch näher auf diese Schrift einzugehen, ist nicht nothwendig, da sie nur eine fleissige und distinguirende Erläuterung des aristotelischen Textes ist, welche häufig an Lincoln und Aegidius anknüpft (s. Abschn. XVII, Anm. 334 ff., und vor. Abschn., Anm. 358 u. 390).

500) *Logica magna Pauli Veneti.* Am Schl.: *Pauli Veneti .... opus, quod magna logica appellatur correctum per mgstrum Franciscum Macerata et fratrem Jacobum de Fossano. ..... Impressum Venetiis ..... impensis Octaviani Scoti* 1499. fol.

501) Mir kamen folgende sieben Drucke zu Gesicht: *Logica Pauli Veneti. s. l. s. a.* 4. *Pauli Veneti summulae incipiunt*; am Schl. *per Gulielmum Tridinensem de Mont. fer. Venetiis.* 1488. 4. *Tractatus summularum logicae Pauli Veneti*; am Schl. *Venetiis per Petrum Bergomensem.* 1498. 4. *Pauli Veneti summulae cum commentariis Menghi Faventini ..... ac quaestionibus eiusdem;* am Schl. *per Franciscum de Macerata revisa. Venetiis per Otinum de luna papiensem.* 1498. fol. *Logica Pauli Veneti etc. Venetiis* 1559. 8. Ebenso ebend. 1563. 8. u. 1580. 8.

502) Die Anordnung nemlich ist hier folgende: *Tract. I: Terminus, Propositio, Praedicabilia, Praedicamenta* (diese beiden fehlen in der *Logica magna* gänzlich, bieten aber auch hier Nichts bemerkenswerthes dar), *Syllogismus. Tract. II: Suppositio, Ampliatio, Appellatio. Tract. III: Consequentiae. Tract. IV: Terminorum probationes* (was diess sei, s. unten Anm. 512 f. u. 522 ff.). *Tract. V: Obligationes. Tract. VI: Insolubilia. Tract. VII:* Einwürfe gegen *Tract. I* und deren Widerlegung, und ebenso *Tract. VIII* Einwürfe gegen *Tract. III.*

503) *Quadratura magistri Pauli Veneti.* Am Schl. *Expliciunt dubia ....., emendata per manus mgstri Secundi Contareni. ..... Venetiis per Bonetum Locatellum.* 1493. fol.

504) Schon i. J. 1474 in Mailand (in Quart) gedruckt unter dem Titel: *Quid ratio possit logices arguta probandi Dogmata, de Veneto littore Paule doces.* Sodann: *Praeclarissimi .... Pauli veneti Sophismata aurea ac perutilia;* am Schl. *Papiae p. m. Nicolaum de girardengis.* 1483. fol. und *Sophysmata magistri Pauli Veneti;* am Schl. *emendata per mgstrum Secundum venetum Contarenum. ..... Venetiis per Bonetum Locatellum.* 1493. fol.

In der ausführlicheren Darstellung theilt Paulus das Gebiet der Logik grundsätzlich in zwei Hauptgruppen, deren erste den *terminus* und die zweite die *propositio* zum Gegenstande hat [505]), so dass sämmtliche Einzeln-Zweige sich nur als Unterabtheilungen hierein einfügen. Indem sonach mit der Erörterung des *terminus* selbst zu beginnen ist, bezeichnet er sofort als *categorematicus* im Gegensatze gegen andere Ansichten denjenigen, welcher einen von ihm selbst verschiedenen Gegenstand zur Kenntniss bringt, ohne eine Satz-Verbindung zu bewirken, so dass hiemit alle Verba hievon ausgeschlossen bleiben; *syncategorematicus* hingegen ist jener, welcher keinen Gegenstand bezeichnet, aber eine Dienstleistung (*officium*) übt; weder categorematisch noch syncategorematisch sind die Conjunctionen oder „*est*" oder Buchstaben-Bezeichnungen [506]); die Adjectiva können je nach Umständen beides sein [507]); auch ob die Syncategoremata als Theile des Subjectes und beziehungsweise des Prädicates zu betrachten seien, kommt nach den verschiedenen hierüber bestehenden Meinungen gleichfalls auf die Umstände an, woferne man nur von „*omnis*" absieht [508]). Was hierauf die *significatio* des Terminus betrifft, wird unter *naturalis* die in der Seele auf Grund des Gedächtnisses einen Begriff erweckende Darstellung der Objecte verstanden, hingegen die *significatio ad placitum* erscheint in einer wunderlichen Dreigliederung,

---

505) *Log. magna* f. 2 r. A: *Quia in terminum resolvitur propositio, ideo primo in terminis est persistendum, ut posterius propositionum notitia clarius appareat.*

506) Ebend.: *Terminus categorematicus est signum tam implicite quam explicite simplex de communi lege non extremorum aliqualiter unitivum, sed alterius a se et suo consimili per se in notitiam deductivum. ..... Verba non sunt termini categorematici, cum sint suorum extremorum unitiva. ..... Terminus syncategorematicus est signum officii executivum, nullius a se et suo consimili sine nova impositione per se signum. .... Sequitur, quod aliquis est terminus simplex, qui nec est categorematicus nec syncategorematicus, ut „vel" aut copula verbi substantivi aut termini „A, B, C" et huiusmodi. .... Item sequitur, quod terminus categorematicus non dicitur esse, qui significative acceptus potest esse subiectum vel praedicatum aut pars subiecti vel praedicati distributi propositionis categoricae, sicut aliqui ponunt* (s. bei Peter v. Ailly, ob. Anm. 455). Einfacher und schlichter lauten diese Definitionen in d. *Summula log.* I, 1: *Terminus categorematicus est ille, qui tam per se quam cum alio habet proprium significatum; .... syncategorematicus est terminus habens officium, qui per se sumptus nullius est significativus.*

507) *Log. magna* f. 2 r. B: *Dubitatur primo, utrum adiectiva aliqua possunt esse termini categorematici aut de facto sint. .... Adiectiva sunt in multiplici differentia; quaedam enim non significant a se et suis consimilibus distinctum, ut „omnis"; .... quaedam significant, sed dependent propter habitudinem ad alterum, ut „albus"; .... quaedam significant huiusmodi significata per se et non respectu ad aliud, ut .... adiectiva in neutro genere substantivata. .... Primo modo sumpta sunt termini syncategorematici; .... secundo modo sunt categorematici, sed dependenter; ..... tertio modo possunt esse categorematici independenter.*

508) f. 2 v. A: *Dubitatur, utrum haec syncategoremata „omnis, nullus, quilibet" et similia possunt esse partes subiecti vel praedicati. .... Prima opinio dicit, quod possunt esse, ut „Videns omnem hominem est animal". Secunda dicit, quod aliqua syncategoremata bene possunt esse partes subiecti vel praedicati, sed littera „omnis" non; unde dicendo „Tu es non asinus" littera „non" est pars praedicati; sed dicendo „Tu es omnis homo" littera „homo" est solum praedicatum. ....* (B) *Quia huiusmodi opiniones probabiles sunt, nec argumenta contra eas militare videntur, restat solum, ut argumenta contra eas facta brevissime solvantur* (diess geschieht sonach auch, aber wahrlich nicht *brevissime*).

insbesondere aber erhält auch hier in ähnlicher Weise wie bei Peter v. Ailly und seinen Vorgängern der *terminus mentalis* eine bevorzugte Stellung, indem er mit der Porträt-Aehnlichkeit verglichen wird, während für den *terminus vocalis* das auch von Anderen benützte Gleichniss vom Wirthshaus-Zeichen in Anwendung kommt [509]). Doch wird der Unterschied zwischen dem mentalen und dem mündlichen oder schriftlichen Terminus hier wieder in anderer Weise aufgefasst, als wir bei D'Ailly sahen (Anm. 474); denn Paulus Venetus meint, dass die *naturalis significatio* bei dem ersteren Terminus auf einen von ihm selbst verschiedenen Gegenstand, bei dem letzteren Terminus aber auf ihn selbst gehe, und so kommt er in Erledigung einer bestehenden Controverse zu der Ansicht, dass z. B. der mentale Begriff „*homo*" in zweiter Linie all dasjenige bezeichne, was dem Umfange nach unter ihm oder über ihm liegt [510]). Diess führt ihn auf *terminus communis* und *singularis*, deren ersteren er wesentlich in das prädicative Verhältniss einer Ueberordnung, nicht aber in den blossen quantitativen Umfang verlegt; bezüglich des singulären bestreitet er die Singularität der sog. Eigen-Namen und, während die Einen die Individualität der Person, z. B. des Sokrates, lediglich auf die Namengebung zurückführten, Andere aber sie gänzlich verneinten, schliesst er sich einer dritten Meinung, nemlich der scotistischen *haecceitas* an [511]).

---

509) f. 3 v. B: *Terminum voco significare naturaliter, qui aliquid significat et impossibile est significando non significare, ... cum significare non sit aliud, quam rei similitudinem memoriae vel virtuti cognitivae repraesentare vel conceptum primum in anima causare* (s. bei Peter v. Ailly, ob. Anm. 460 u. 471). .... *Terminus dicitur significare ad placitum tripliciter. Uno modo, prout littera „ad placitum" est accusativi casus et rectus immediate a littera „significat", non solum terminus vocalis vel scriptus significat ad placitum, sed etiam terminus mentalis.* ..... (f. 4 r. A) *Secundo modo, quia subiacet imperio ipsius concipientis intellectus vel voluntatis, ut nunc significet vel nunc non significet; et sic quilibet terminus vel scriptus vel mentalis significat ad placitum. ..... Tertio modo, quia ad voluntatem primi instituentis ipse vel sibi consimilis aliquid significat vel significavit. ..... Sicut imago depicta significat rem ex convenientia et similitudine eiusdem* (vgl. ebend. Anm. 474), *circulus vero ante tabernam vinum significat solum ex institutione et non ex convenientia vel similitudine ad vinum* (s. bei Albert v. Sachsen, ob. Anm. 224), *sic terminus mentalis significat ex convenientia et similitudine accidentali ad talem rem, sed terminus vocalis significat solum ex institutione.*

510) f. 4 r. B: *Tria sunt, contra quae contingit arguere, ut eorum veritas magis appareat: .... Primo, quod termini vocales vel scripti se ipsos naturaliter significant; secundo, quod tales res a se distinctas significant ad placitum; tertio, quod termini mentales significant naturaliter res a se distinctas ex quadam convenientia et similitudine.* ..... f. 5 v. B: *Prima opinio ponit, quod nihil significat hominem nisi terminus „homo", nec iste significat aliquod inferius, ut istum hominem, nec aliquod superius, ut animal. .... Secunda opinio est, quod terminus inferior significat suum per se superius, sed nullum inferius. .... Tertia dicit, quod iste terminus „homo" significat animal, corpus, substantiam, et istum hominem et omnem hominem imaginabilem praeteritum, praesentem et futurum.* .... f. 6 v. A: *Haec tertia opinio inter ceteras probabilis est.* .... f. 7 r. A: *Quilibet terminus secundarie significat, quidquid terminus inferior vel superior significat primarie.* S. unten Anm. 559 am Schl.

511) f. 8 r. A: *Solet communiter diffiniri: Terminus communis est ille, qui est pro pluribus supponibilis, terminus vero discretus ille, qui tantum pro uno.* ..... (B) *Quidam dicunt, quod terminus communis est, qui significative acceptus natura-*

Was hierauf über „*probatio terminorum*“ folgt, könnte man als ausgedehnten Uebergang der Lehre vom Terminus zur Lehre vom Urtheil bezeichnen. Paulus nemlich erblickt in der so eben erwähnten Häcceität derjenigen Termini, welche er als unmittelbare (*immediati*) bezeichnet, den nicht mehr beweisbaren Beweisgrund aller übrigen, welche ihm *mediati* heissen und den Nachweis ihrer Geltung im Urtheile entweder als *resolubiles* finden, falls sie einen Umfang in prädicativer Weise unter sich haben, oder als *exponibiles* nach üblicher Lehre zu behandeln sind, oder als *officiabiles* in den verschiedenen Arten der modalen Urtheile einer weiteren Begründung unterliegen [512]). So führt er zunächst betreffs des *terminus communis* den Nachweis durch, wie derselbe in den verschiedenen Formen der Urtheile durch Sätze, welche „*hoc*“ oder dergl. enthalten, gerechtfertigt werde [513]). Und hiedurch ergibt sich die Brücke,

---

liter vel secundum modum unicae suae impositionis est aptus natus praedicari de pluribus, quorum unum non est nec fuit nec erit pars alterius; similiter terminus singularis est ille, qui significative acceptus naturaliter vel secundum modum suae unicae impositionis est aptus natus pro uno supponere. .... (v. B) *Nego, quod iste terminus „Socrates“ vel „Ioannes“ sit terminus singularis; imo est ita bene communis, sicut terminus „homo“, et .... cum dicitur, quod Socrates est nomen proprium, nego sumendo litteram „proprium“ quoad logicam, concedo tamen grammatice loquendo. ......* f. 9 r. A: *Versantur tres opiniones: Prima dicit, quod homo est Socrates, quia vocatur Socrates; secunda dicit, quod nullus homo potest esse Socrates nec Plato nec sic de aliis propriis nominibus; tertia ponit, quod iste homo est Socrates, quia iste homo est hoc se ipso demonstrato* (s. vor. Abschn., Anm. 143 ff.). ..... (B) *Ista tertia opinio inter ceteras probabilis est. ....* f. 10 r. A: *Sunt duae opiniones; prima ponit, quod nullus terminus communis est reliquo communior, quia quilibet infinita significata significat; secunda ponit, quod bene est aliquis terminus communis reliquo communior. ..... Respondetur, quod communitas termini non attenditur penes multitudinem significatorum, ... sed ideo dicitur aliquis terminus reliquo communior, quia de tali potest universaliter praedicari et non e converso.*

512) f. 12 v. A: *Quia variatio propositionis ex terminis habet ortum, ideo notanda est particularis distinctio terminorum. ..... Immediati dicuntur termini simplices vel pronomina demonstrativa in singulari numero ..... et adverbia demonstrandi, ut „nunc, tunc, hic, ibi“, et verbum „est“, ... quia quorundam aliorum nominum et verborum pro aliquibus supponentium possunt intrare probationem. .....* (B) *Ideo talis propositio est immediata „hoc est“, quia non potest probari per aliquid notius.* ..... f. 13 r. A: *Terminorum mediatorum quidam sunt resolubiles, ut nomina, verba et adverbia et participia habentia inferiora secundum praedicationem; ..... alii autem sunt exponibiles; ..... alii vero sunt officiabiles* (s. bei Strodus, ob. Anm. 183), *ut termini limitantes ad sensum compositum et divisum, aliqui ad diversas compositiones secundum diversas ordinationes, ut sunt termini significantes actus animae. ..... Contingit, eundem terminum esse resolubilem, exponibilem et officiabilem, ut patet de isto termino „necessarium“.* Näheres hierüber s. unten Anm. 536 ff.

513) f. 13 r. B: *Redeundo igitur ad probationem terminorum* (vgl. *Summ. log.* IV, 1) *resolubilium est sciendum, quod omnis terminus communis pro aliquo suppositivus et omne verbum praeter verbum „est“ est resolubilis. Omnis enim propositio, in qua subiicitur huiusmodi terminus, habet probari per duo pronomina demonstrativa sibi correspondentia; et hoc universaliter est verum. In indefinita vel particulari affirmativa in quocunque numero vel casu et cum quocunque verbo, ut „homo est animal“ sic resolvitur: „hoc est animal et hoc est homo, igitur homo est animal“. .....* (v. A) *Indefinita vel particularis negativa potest tripliciter probari; uno modo, quemadmodum affirmativa; ..... secundo modo recurrendo ad eorum contradictoria; ..... tertio modo per universalem negativam sibi subalternantem, ut „aliquid non currit“ probatur sic: „nihil currit, igitur aliquid non currit“. ..... Eodem modo est dicendum de singulari affirmativa vel negativa. .....* (f. 14 r. A) *Universalis negativa probanda*

um hier die Lehre von der Supposition einzureihen, wodurch wir an Buridan erinnert werden, welcher gleichfalls (s. ob. Anm. 99) die Suppositionsfähigkeit eines Terminus darauf zurückgeführt hatte, dass derselbe seine individualisirte Geltung durch „*hoc*“ nachweise. Die Supposition, deren Definition auf die obige des ***terminus categorematicus*** zurückgreift (s. Anm. 506), wird in der seit Occam üblichen Weise in eine ***impropria*** und eine ***propria*** unterschieden, deren letztere entweder ***materialis*** oder ***simplex*** oder ***personalis*** ist[514]. An die äusserst zugespitzte Definition der ***materialis*** knüpft sich eine Erörterung über ***significatio*** der ***termini incomplexi*** (unter Steigerung des in Anm. 506 Erwähnten) und der ***complexi***, bei welchen ein von Buridan ausgesprochenes Motiv zu einer Unterscheidung zwischen ***significare quiescenter*** und ***significare non quiescenter*** umgestaltet wird[515]. Auch die ***suppositio simplex*** wird mit übertriebenem Scharfsinn definirt und findet zugleich gegen die Meinung derjenigen, welche sie nebst der ***materialis*** überhaupt verwarfen, eine Stütze in der Grammatik; hiemit aber ist die Veranlassung gegeben, die Begriffe der ***prima*** und ***secunda impositio***, sowie der ***prima*** und ***secunda intentio*** genauer festzustellen, bei welch letzterer Paulus das von Occam (vor. Abschn., Anm. 794) abgewiesene thomistische Motiv der *communicabilitas* zu Grunde legt[516]. Die ***suppositio personalis*** wird,

---

est per assumptionem sui contradictorii. ..... Universalis affirmativa debet exponi per suam subalternam et universalem negativam sibi convenientem. ..... Multipliciter contingit exponentes universalis affirmativae variari vel ratione signi vel ratione subiecti simplicis vel compositi vel ratione verbi vel praedicati. ..... (v. A) *Est etiam diversitas exponendi de subiecto composito vel disiuncto. .....* (f. 15 v. A) *De obliquo mihi videtur posse dici absque distinctione aliqua.*

514) f. 16 r. A: *Suppositio est significatio termini non extremaliter unitivi pro aliquo vel aliquibus. ..... Ex quo patet differentia inter supponere et significare; terminus enim non supponit nisi in propositione positus, extra vero contingit ipsum infinita significare. ..... Dividitur suppositio in impropriam, ut „Anglia pugnat“* (s. Buridan, ob. Anm. 105), ... *et propriam, quae dividitur in materialem ac simplicem et personalem.* (Vgl. *Summul. log.* II, 1.)

515) Ebend.: *Suppositio materialis est significatio termini in propositione extremaliter se habentis et non extremaliter unitivi pro se ipso solummodo aut sibi consimili.* ..... (B) *Fatentur aliqui, terminum materialiter supponere sine limitatione alicuius signi materialitatis. .....* (v. A) *Ista opinio in parte vera est et mihi conformis in multis, sed est nimis stricta, quia, sicut ..... potest aliquis terminus supponere personaliter vel simpliciter absque additione alicuius signi, ita in suppositione materiali videtur consimile esse ponendum. .....* (B) *Est igitur aliter dicendum, pro quo notandum, quod terminorum quidam sunt incomplexi et quidam complexi. Terminorum incomplexorum quidam significant significata non a se et suis consimilibus distincta, ut syncategoremata; quidam significant praecise se vel sua consimilia, sed distincta ab his possunt significare per solam impositionem novam, ut „A, B“; quidam significant significata a se et suis consimilibus distincta, sed possunt significare praecise se vel sua consimilia, per limitationem signi, ut „homo“. ..... Terminorum complexorum quidam sunt significativi non quiescenter, ut „homo albus“, quidam autem quiescenter, ut „homo est albus“* (vgl. Buridan, ob. Anm. 142). ..... *Sequitur, quod termini incomplexi sumpti primo vel secundo modo aut etiam complexi non quiescenter significativi et complexi secundo modo sumpti possunt materialiter supponere absque signo materialitatis; termini vero incomplexi sumpti tertio modo non sic possunt.* (Vgl. *Summ. log.* II, 3.)

516) f. 18 r. A: *Suppositio simplex est significatio termini in propositione extremaliter se habentis et maxime abstracti vel aequivalentis pro distincto a se et suo consimili. .....* (v. A) *Dicunt alii, quod est acceptio termini vocalis vel scripti, quae*

nachdem sie in entsprechender Weise definirt worden, ganz nach üblicher Tradition eingetheilt [517]). Hierauf aber verflicht Paulus offenbar nach dem Vorbilde Buridan's (ob. Anm. 112) die *ampliatio* völlig in die Lehre von der Supposition, wobei wir in gleichem Sinne wie bei Strodus (Anm. 185) den Ausdruck *„terminus distrahens"* treffen [518]); hingegen die *appellatio*, welche er dreigliedrig als *appellatio temporis* und *ampliationis* und *formae* fasste, hat er in dem grösseren Compendium hinweggelassen [519]). Betreffs der *suppositio relativorum* zählt er vorerst fünf verschiedene Meinungen auf, unter welchen nur Eine uns aus

---

accipitur pro intentione animae, cui non imponitur ad significandum. ..... Resurrexit quidam modernus solum suppositionem admittens personalem et asserens in suis scriptis, nullam suppositionem materialem existere seu simplicem (Marsilius, Anm. 401, nach Buridan's Vorgang, Anm. 99 u. 106)...... (B) *Contra procedunt verae sententiae atque doctrinae grammaticorum......* (f. 19 v. B) *Iuxta quaesitum, quis sit terminus primae aut secundae intentionis vel impositionis, ... descriptiones, quae nunc communiter tenentur, ... satis bonae sunt, sed non in toto verae...... Est igitur meo iudicio aliter dicendum, quod terminus primae intentionis est conceptus simplex unitivus potentiae cum suo obiecto adaequato non ratione signi communicabilis aut incommunicabilis. ..... Terminus secundae intentionis est conceptus simplex unitivus potentiae cum suo obiecto adaequato sub ratione signi communicabilis aut incommunicabilis. ...... Terminus primae impositionis est signum tam implicite quam explicite simplex ad placitum significativum absque nova impositione sui adaequati significati non sub ratione signi communicabilis aut incommunicabilis...... Terminus secundae impositionis est etc.* (d. h. wie so eben) ..... *sub ratione signi communicabilis aut incommunicabilis.*

517) f. 20 r. A: *Suppositio personalis est significatio termini in propositione non maxime abstracti nec aequivalentis extremaliter se habentis et non extremaliter unitivi pro distincto a se et quolibet sibi consimili. .....* (B) *Dividitur in discretam et communem. ..... Discreta est significatio termini singularis aut termini communis cum pronomine demonstrativo. .....* (v. A) *Communis suppositio dividitur in determinatam et confusam. ..... Confusa quaedam est confusa tantum, quaedam confusa et distributiva. Confusa tantum dividitur, quia quaedam est mobilis, quaedam immobilis. ..... Confusa distributiva quaedam est mobilis, quaedam immobilis.* (Vgl. *Summ. log.* II, 4.)

518) f. 22 r. A: *Quantum pertinet ad diversitatem suppositionis, quae fit respectu diversorum temporum, ... terminus communis vel discretus supponens per se respectu verbi de praesenti solum supponit pro his, quae sunt. .....* f. 23 v. A: *Terminus supponens a parte subiecti respectu verbi ampliativi indifferenter supponit pro tali, quod est vel quod verbum limitat. .....* f. 24 v. B: *Terminus sequens verbum ampliativum solum supponit pro tali, sicut verbum limitat, i. e. de cuius pronomine ipsum demonstrante ipsum verbum praedicatur. .....* f. 25 v. A: *Respectu terminorum distrahentium de praeterito et futuro vel aliorum participiorum verborum ampliativorum ..... terminus supponens respectu verbi de praesenti distracti per participium alicuius verbi ampliativi supponit eodem modo, quo supponeret respectu eiusdem verbi ampliativi. .....* f. 26 r. B: *Diversimode proponuntur propositiones de termino distrahente, ad quarum quamlibet est diversimode respondendum, ut „Antichristus est futurus, Aliquis homo est mortuus, Adam est praeteritus".* (Vgl. *Summ. log.* II, 8.)

519) Zur Ergänzung möge daher aus *Summ. log.* II, 9 angeführt werden: *Appellatio est acceptio termini in propositione habentis respectum ad naturam verbi vel participii. ..... Appellatio temporis est acceptio termini in propositione pro aliquo secundum solam significationem verbi vel participii. ..... Appellatio ampliationis est acceptio termini ampliative sumpti limitati per terminum ampliativum praecedentem. ..... Appellatio formae est acceptio termini in propositione limitati per terminum praecedentem concernentem actum mentis.* Hiezu die Sophismen: *Patrem meum cognosco, et tamen non cognosco patrem meum. Socratem volo videre, et tamen nolo videre Socratem. Propositionem hypotheticam scis, et tamen nescis aliquam propositionem hypotheticam.*

Früherem bekannt ist [520]), und gibt hierauf die spitzfindigsten Regeln über die verschiedenen Arten der Relativa und die Modalitäten ihrer Supposition [521]).

Sodann kehrt er zu der oben bereits begonnenen *probatio terminorum* zurück, deren Durchführung durch das ganze Gebiet der *Exponibilia* unter Verwendung zahlreicher Sophismen noch den ganzen Rest der ersten Haupt-Abtheilung füllt. Den Anfang macht er sonderbarer Weise mit „*differt*" [522]), worauf er die Exclusiv-Sätze folgen lässt, welche er je nach der Stellung der betreffenden Partikel in drei Ordnungen unterscheidet [523]); entsprechend ebenso verfährt er mit den Exceptiv-Sätzen [524]),

---

520) f. 26 v. B: *De suppositione relativorum diversae sunt opiniones. ...... Prima dicit, quod relativum convertitur cum suo antecedente similiter tam quoad significationem quam quoad modum supponendi. .....* f. 27 r. A: *Secunda opinio ponit, quod relativum identitatis solum supponit pro illo, pro quo praedicatum in propositione, in qua ponitur suum antecedens, verificatur de ipso antecedente* (s. bei Albert v. Sachsen, ob. Anm. 258). .... (B) *Tertia ponit, quod relativum non simpliciter convertitur cum suo antecedente, sed prout habuerit respectum ad subiectum vel ad praedicatum. ......* (v. A) *Quarta ponit, quod relativum significat illud, quod significat suum antecedens, verumtamen discretius seu minus confuse, prout est relatum ad suum antecedens, vel saltem non magis confuse, quam suum antecedens. .....* f. 28 r. A: *Quinta ponit, quod relativum relatum ad suum antecedens respectu alicuius actus competentis cuilibet supposito antecedentis supponit aeque confuse sicut suum antecedens.*

521) f. 28 v. A: *Reprobatis his opinionibus restat opinionem veram et probabilem pertractare. ..... Relativa accidentium et relativa diversitatis non habent eandem suppositionem, quam habent sua antecedentia, imo variantur eorum modi supponendi secundum varietatem syncategorematum eis praepositorum, ut „Corvus est niger, et quilibet Aethiops est talis". ..... Relativum identitatis in eadem categorica semper supponit eodem modo sicut suum antecedens. .....* f. 29 r. B: *Relativum identitatis hypothetice relatum ad suum antecedens supponens confuse tantum supponit praecise determinate.* ..... (v. B) *Relativum identitatis hypothetice relatum ad suum antecedens supponens discrete vel determinate supponit eodem modo. .....* f. 30 r. B: *Si antecedens relativi identitatis hypothetice relati supponit mobiliter affirmative, relativum supponit etiam mobiliter. .....* (v. B) *Cuiuslibet propositionis hypotheticae, cuius extremum unius partis capit suppositionem ab extremo alterius partis, potissima probatio est illatio categorica.* (Vgl. *Summ. log.* II, 6 u. 7.)

522) f. 31 v. A: *Nunc de terminis vim confundendi habentibus est ulterius prosequendum, et primo de hoc verbo „differt".* Hiebei werden nun ausführlichst folgende Sophismen erörtert: *Socrates differt ab omni homine, et tamen ipse non differt ab aliquo homine. Nihil, quod est homo, differt ab homine, et tamen ab omni homine differt homo. Homo differt ab omni homine, et tamen a nullo homine differt omnis homo. Socrates differt, differebat et differet ab asino, et tamen non ab omni asino Socrates differet vel differebat.* (Vgl. *Summ. log.* IV, 9.)

523) f. 34 r. A: *Sequitur de dictionibus exclusivis. ..... Propositio exclusiva primi ordinis est illa, in qua nota exclusionis determinat implicite vel explicite tam subiectum quam praedicatum, ut „Tantum homo currit"; ..... secundi ordinis est, in qua nota exclusionis determinat totum praedicatum cum copula, ut „Iste homo tantum currit"; ..... tertii ordinis, ... in qua determinat solum praedicatum, ut „Tu es tantum homo"; ..... quarti ordinis ....., in qua determinat partem praedicati aut subiecti, ut „Ego video tantum Socratem"; ..... quinti ordinis est, in qua dictio exclusiva finaliter subsequitur, ut „Tu es tantummodo".* Auf Grundlage dieses Unsinnes werden dann für die bejahende und für die verneinende Form dieser Arten die Regeln der Exposition angegeben und noch Regeln betreffs ihrer *Consequentia* beigefügt. (Vgl. *Summ. log.* IV, 10.)

524) f. 38 r. B: *Propositio exceptiva primi ordinis est illa, in qua terminus, a quo fit exceptio, et pars extra capta ponuntur in eadem parte orationis, ut „Omnis*

wiederholt aber bei den reduplicativen nur die gewöhnliche Tradition [525]); dann reiht er „*sicut*“ an, welches wir schon bei Marsilius (Anm. 423) beigezogen fanden [526]), hierauf die Comparative [527]) und die Superlative, bei welch letzteren er Mehreres aus Hentisberus (ob. Anm. 355 u. 361) verwerthen kann [528]). Sodann folgen Begriffe, welche bald categorematisch bald syncategorematisch stehen können, nemlich: „*totus*“ [529]),

---

homo praeter Socratem currit“; ..... secundi ordinis dicitur illa, in qua ..... non ponuntur in eadem parte propositionis, imo inter ea mediat copula, ut „Omnis homo currit praeter Socratem“. Nach den betreffenden Regeln über die Exposition folgen Bemerkungen über die Supposition der Termini in diesen Urtheilen (f. 39 r. B): *Aggregatum ex termino, a quo fit exceptio, et opposito termini extra capti supponit mobiliter. ..... Pars extra capta stat confuse tantum. ..... Terminus, respectu cuius fit exceptio, non aliunde prohibitus supponit mobiliter.* Hierauf folgen wieder Regeln, welche der Lehre von *Consequentia* angehören. (Vgl. *Summ. log.* IV, 11.)

525) f. 41 r. A. (Vgl. *Summ. log.* IV, 12.)

526) f. 42 r. A: *Restat, de aliis dictionibus vim confundendi habentibus pertractare, et primo de dictione „sicut“, quae cum suo redditivo praecedente terminum immediate sequentem confundit confuse et distributive in comparatione ad praedicatum propositionis dependentiae, ... i. e. propositionis sequentis litteram „sicut“.* Hieran knüpfen sich dann die Sophismen: *Quantuscunque fuit Socrates, tantus fuit Plato, et tamen Socrates non fuit tantus, quantus fuit Plato. Impossibile est, quod Plato currat ita velociter uniformiter praecise, sicut immediate post curret Socrates. Socrates iam non est ita albus, sicut erit Plato, et erit albior, quam erit Plato, et tamen non erit albus praecise, sicut erit Plato. Ita cito potest esse antichristus corruptus, sicut ipse generabitur, et tamen non potest ita cito esse corruptus, sicut ipse generabitur.*

527) f. 43 v. B: *Et comparativus habet vim confundendi. ..... Exponitur per attributionem sui positivi utroque extremorum et negationem sui positivi comparabiliter sumpti a secundo comparatorum respectu primi praecedente littera „ita“ utraque extrema.* Hierauf die Sophismen: *In infinitum minor te est aliqua pars tua, et tamen non in infinitum maior aliqua parte tua tu es. Plato erit albior, quam Socrates, et tamen Plato nunquam erit albior Socrate. Socrates in infinitum erit albior, quam Plato incipit esse albus, et tamen solummodo per finitum ipse erit albior, quam Plato incipit esse albus. In infinitum citius erit aliqua pars pertransita, quam A, et tamen non in infinitum tardius erit A pertransitum, quam aliqua eius pars.* (Vgl. *Summ. log.* IV, 7.)

528) f. 47 v. A: *Quilibet terminus superlativus cuiuslibet termini communis immediate sequentis est mobiliter confusivus in ordine ad suum positivum. ...... Quando construitur cum genitivo pluralis, ... potest dupliciter exponi; uno modo per suas praeiacentes et negativam de positivo, alio modo per suas praeiacentes et negativam de comparativo.* ..... f. 48 r. B: *Quando construitur cum relatione implicite vel explicite, ut „A est maximum pondus, quod Socrates potest portare“, „A est minimum pondus, quod non potest portare“, „A est maximum, quod non potest videre“, „A est minimum, quod potest videre“, prima sic exponitur „A potest portare et nullum maius“, ... secunda sic „A non potest portare nec aliquod tantum“, ... tertia sic „A non potest videre nec aliquod tantum“, ... quarta sic „A potest videre et nullum minus“.* Hieran schliesst sich dann eine peinlich ausführliche Erörterung über „*maximum, quod sic*“ und „*minimum, quod non*“ an. (Vgl. *Summ. log.* IV, 8.)

529) f. 56 r. A: *Restat reducere quorundam terminorum notitiam, qui quandoque categorematice et quandoque syncategorematice tenentur. ..... Sumitur „totus“ syncategorematice, quando toti propositioni praeponitur.* Dahin gehören dann Sophismen, wie z. B.: *Totus Socrates est minor Socrate. Totus Socrates aliqua sui parte est minor. Totum, quod est in mundo, est in oculo tuo vel in bursa tua* u. dgl. ..... f. 57 r. B: *Categorematice sumitur, dum copulam principalem determinare non potest, quando copulae postponitur vel eidem introcluse et restricte praeponitur,* ..... z. B. in den Sophismen: *In oculo tuo est totum, quod est in mundo. In*

„semper“ [530]), *„ab aeterno“* [531]), *„infinitum“* [532]), und *„immediate“* [533]); hernach ausführlicher *„incipit et desinit“*, indem er hier nach Anführung verschiedener Meinungen Anderer [534]) seine eigene Ansicht dahin ausspricht, dass bei diesen Urtheilen überhaupt nicht von einer eigentlichen Exposition, sondern nur von physikalischen *„causae veritatis“* die Rede sein könne, was er dann für die verschiedenen Eventualitäten weiter ausführt [535]). Nun folgen noch die *termini officiabiles* (s. Anm. 512),

---

manu mea est tota pecunia mundi. In mente mea est tota sapientia mundi u. dgl. (Vgl. *Summ. log.* IV, 15.)

530) f. 57 v. B: *„Semper“ sumitur categorematice, dum verbum principale determinare non potest, quando a parte praedicati collocatur, ut „Aliquis homo fuit semper“; ..... syncategorematice tenetur, quando in copulam principalem suam virtutem emittit, ut „Semper fuit homo“.* (Vgl. *Summ. log.* IV, 16.)

531) f. 58 r. B: *Quaecunque dicta sunt de termino „semper“, possunt convenienter applicari terminis „ab aeterno, aeternaliter, in aeternum“.* (Vgl. ebend. IV, 17.)

532) f. 58 v. B: *„Infinitum“ tenet categorematice, quando principale verbum determinare non potest; .... syncategorematice, quando ..... determinat.* Hiezu die Sophismen: *Sicut infinita sunt finita, ita finita sunt infinita. Infinitum tempus fuit finitum, et tamen nullum tempus finitum fuit infinitum.* (Vgl. ebd. IV, 18.)

533) f. 61 r. A: *Terminus „immediate“ ..... exponitur nominaliter, quando cum aliquo istorum adverbiorum temporis „ante“ vel „post“ inhaerentiam non habet; ..... adverbialiter exponitur, quando adverbio „ante“ vel „post“ annectitur. ..... „Immediate“ terminum sequentem se confundit confuse tantum. ..... Exponitur propositio denominata ab eo per suam praeiacentem et universalem negativam.* Hierüber z. B. das Sophisma: *Duo contradictoria inter se contradicentia immediate post hoc erunt vera et eadem immediate post hoc erunt falsa.* (Vgl. *Summ. log.* IV, 13.)

534) f. 63 r. B: *De verbis „incipit“ et „desinit“ restat dicendum. .... Huiusmodi verba terminum se sequentem confundunt confuse tantum.* ...... f. 64 r. A: *A propositione de „incipit“ in sensu diviso et in sensu composito subiecto consimili cum dicto opposito est bonum argumentum. ..... In modo probandi propositiones illorum verborum diversi diversas sententias notant. Dicunt quidam, quod nullus terminus connotans indivisibilitatem debet ingredi probationes illorum, sicut „instans“, quia nihil eis correspondet in re, sed loco talium ponenda sunt divisibilia, ut „tempus, cito, nunc“* (vgl. Peter v. Ailly, Anm. 494). ..... (B) *Secunda opinio ponit, quod ...... dupliciter exponuntur, uno modo per positionem de praesenti et remotionem de praeterito, ... secundo modo per remotionem de praesenti et positionem de futuro* (s. Albert v. Sachsen, Anm. 282). .... (f. 65 r. A) *Alia opinio ponit, quod exponuntur per disiunctivas et copulativas compositas.* (Vgl. *Summ. log.* IV, 14.)

535) f. 65 v. A: *Propositio respectu verbi „incipit“ vel „desinit“ exponi non habet, sed habet causas veritatis, ... quarum una est copulativa duarum demonstrativarum, unius de praesenti affirmativae et reliquae de praeterito negativae cum determinatione dictionis „immediate“; .... secunda causa est una copulativa unius de praesenti negativae et alterius de futuro affirmativae cum simili determinatione.* ..... f. 66 r. A: *Qualecunque erit aliquid, quale ipsum iam non est, ipsum incipit vel incipiet esse tale. ..... Qualecunque est vel fuit aliquid, quale ipsum aliquando non fuit, ipsum incipit vel incepit esse tale .....* (ebenso bei *desinit*) .... (v. A.) *Quaelibet propositio de praesenti cuiuscunque verbi primo termino carente apposito est pro instanti verificabilis, ut „Tu es“ ....* (B) *Quaelibet propositio de praeterito vel futuro verbo substantivo est pro instanti verificabilis, nisi determinetur per terminum significantem fluxum. .... Propositio de verbo adiectivo praeteriti vel futuri non est pro instanti verificabilis, nisi forte gratia materiae, ... non enim sequitur „Tu tanges Socratem et Platonem, igitur in aliquo instanti tanges illos“* ..... f. 67 v. B: *A quacunque causa inceptionis vel desitionis ad propositionem eiusdem est bonum argumentum. .... A propositione inceptionis vel desitionis ad disiunctivam ex suis causis est bonum argumentum.* Als erläuternde Beispiele folgen noch zehn Sophismen.

welche er in Nomina, Verba, Participia und Adverbia eintheilt[536]); und hieraus erwächst ein kleiner neuer Bruchtheil der logischen Lehre mit neuer Terminologie, denn dergleichen Verba und Participia führen zur „*propositio descriptibilis*“, zu welcher auch die üblichen juristischen Beispielsätze betreffs der Stipulation (s. ob. Anm. 108) gehören[537]); hingegen auf den Adverbien beruht die „*propositio de modo exponibilis*“ [538]), und hinwiederum Nomina, Verba und Participia geben Veranlassung zur „*propositio officiabilis*“ [539]). Und indem mit dieser ganzen Gruppe solcher Termini der Unterschied zwischen *sensus divisus* und *sensus compositus* zusammenhängt (vgl. hingegen Buridan, Anm. 76 u. 83, und auch Hentisberus, Anm. 348), will Paulus eine hierüber bestehende Meinungsverschiedenheit dadurch schlichten, dass *sensus compositus* dann eintrete, wann der Modalitäts-Terminus dem Urtheile vorangehe, hingegen *sensus divisus*, wann derselbe zwischen Subject und Verbum stehe[540]).

---

536) f. 70 v. A: *De terminis officiabilibus, a quibus sensus compositus et divisus originem sumit, sequitur pertractare. .... Terminorum officiabilium quidam sunt nomina, ut „possibile, impossibile, necessarium, contingens, verum, falsum“; quidam sunt verba, ut „scio, dubito, credo, imaginor, opinor, haesito, volo, nolo, percipio, intelligo, existimo, promitto, apparet, significat, potest, contingit“ et alia infinita; quidam sunt participia, ut „scitum, dubitatum, creditum“ etc.; quidam sunt adverbia, ut „possibiliter, impossibiliter“ etc. Horum terminorum quidam habent officiari, ut praedicta nomina, verba et participia, quidam describi, ut verba et participia, quidam exponi, ut adverbia.*

537) Ebend.: *Propositio descriptibilis est illa, in qua aliquod praedictorum verborum vel participiorum existens primum probabile in propositione incomplexum determinat, ut haec propositio „Ego scio A propositionem“ sic describitur et probatur: „Ego scio significatum primarium A propositionis, quod scio primarie significari per A, igitur scio A propositionem“. ...* (B) *Ab his potest homo exemplum sumere, qualiter alias propositiones de aliis verbis officiabilibus describere debeat, ut „Promitto tibi denarium“, i. e. „Promitto tibi ius alicuius denarii praesentis, praeteriti, futuri, possibilis, imaginabilis“.* (Vgl. *Summ. log.* IV, 4.)

538) f. 71 r. A: *Propositio de modo exponibilis est illa, in qua aliquod praedictorum adverbiorum existens primum probabile in propositione verbum principale determinat, ut „Necessario omnis homo est animal“ exponitur sic: „Omnis homo est animal, et non potest esse, quin omnis homo est animal“.* Zur Erläuterung folgen acht Sophismen. (Vgl. *Summ. log.* IV, 2.)

539) f. 73 r. A: *Propositio officiabilis est illa, in qua modus nominalis, verbalis vel participialis existens primum probabile in propositione complexum determinat, ut „Possibile est, te scire A“ sic officiatur et probatur: „Haec propositio est possibilis ‚Tu scis A‘, quae primarie significat, te scire A, ergo possibile est, te scire A“.* Hierauf zwölf Sophismen, deren sechs das Verbum „*credere*“ betreffen und sonach (f. 75 r. B) als „*Conclusiones credulitatis*“ bezeichnet werden. (Vgl. *Summ. log.* IV, 3.)

540) f. 76 r. B: *Omnes illi modi superius explicati, sc. nominalis, verbalis, participialis et adverbialis, sensum compositionis et divisionis exprimere possunt; sed qualiter, est difficultas. Dicunt quidam, quod, quandocunque modus simpliciter praecedit orationem infinitivam vel finaliter subsequitur eandem, sensus compositus nominatur; ..... sed quando mediat dictum, sensus divisus. .... Alii dicunt, quod, quando modus praecedit, est sensus compositus, sed quando mediat vel finaliter subsequitur, est sensus divisus. .... Dico ergo aliter tenendo medium istorum, quod, quandocunque modus praecedit dictum categoricum vel hypotheticum, facit sensum compositum, et quando mediat verbum dicti et primum extremum, tenetur in sensu diviso ....* (v. B) *A sensu composito ad sensum divisum cum termino officiabili frequenter fallit argumentum.* Hieran reiht sich eine Menge von Sophismen.

Endlich bricht er noch die Gelegenheit vom Zaune, Sophismen über „*scitum*" und über „*futurum contingens*" aufzuhäufen [541]).

Die zweite Hauptgruppe des logischen Materiales, welche wesentlich im Urtheile beruht (s. Anm. 505), beginnt mit der Definition des Urtheiles, wobei Paulus es ebensosehr für nothwendig hält, einen völlig läppischen Einwand zurückzuweisen [542]), wie bei der Eintheilung in kategorische und hypothetische Urtheile [543]). Das kategorische wird zunächst gar wunderlich nach Gesichtspunkten der *ampliatio* und dann in Steigerung eines Motives, welches wir bei Pseudo-Occam (ob. Anm. 173) trafen, nach *extrema complexa* und *extrema disiuncta* in das disjunctive, copulative, conditionale, locale, temporale und causale eingetheilt [544]). Bei der Eintheilung in bejahendes und verneinendes Urtheil kommt hier neu der Begriff einer „*negatio praegnans*" hinzu, welcher sich auf die exponiblen Urtheile bezieht [545]), und in gleichem Sinne wird von *terminus*

---

541) f. 82 v. A: *Quia in tractatu praecedente pluries tangebatur, licet indecise, de scientia et dubitatione, necessitate et contingentia, ideo de eisdem clarius tradendo scientiam duo dubia volo in praesenti perquirere. Primum est, utrum scitum ab aliquo sit dubium vel non scitum eidem; secundum est, utrum ens aliquod futurum contingens de necessitate eveniet.* Die Erörterung hierüber, welche 37 engst gedruckte Folioseiten füllt, ist ein fortlaufendes Schulexercitium, in welches alle möglichen Sophismen verflochten werden.

542) f. 101 r. A: *Propositio est enuntiatio congrua et perfecta veri aut falsi significativa* .... (v. A) *Contra arguitur .... per istam orationem „Bu est Ba" .... Respondetur, quod „Bu est Ba" non est propositio, et nego, quod sit enuntiatio perfecta.* (Vgl. *Summ. log.* I, 5.)

543) f. 101 v. B: *Propositio in categoricam et hypotheticam dividitur. ...... Propositio categorica est illa, quae implicite vel explicite habet subiectum, praedicatum et copulam.* .... (f. 102 r. A) *Contra divisionem arguitur probando, quod aliqua est propositio, quae nec est categorica nec hypothetica; et ponitur, quod tu incipias proferre propositionem .... et sic continuabis, quousque erit totaliter prolata; ..... ideo sic propositio immediate post erit categorica vel hypothetica* ..... (B) *Respondetur, ... quod propositio subordinatur in mente uni mentali, in qua non est prius subiectum, quam praedicatum.* Aehnlicher Art sind noch zwei andere Einwände, welche mit gleichem Glück beseitigt werden.

544) f. 102 v. A: *Propositionum categoricarum quaedam sunt de subiecto ampliativo et praedicato ampliativo, ... quaedam nec de subiecto ampliantur nec de praedicato, ... quaedam sunt de subiecto ampliativo nec de praedicato, ... quaedam de extremo ampliativo et non subiecto nec praedicato. ..... Illarum de subiectis ampliativis quaedam sunt de praesenti, ... quaedam de praeterito, ... quaedam de futuro. .... Categoricarum quaedam sunt de extremis complexis, ... quaedam de extremo complexo et non extremis, ... quaedam nec de extremis nec de extremo. .... Illarum de extremis complexis quaedam sunt sine interpositione adverbii vel coniunctionis, quaedam cum interpositione. ..... Illarum sine interpositione quaedam sunt de extremis complexis ex adiectivo et substantivo, ... quaedam ex recto et obliquo. .... Illarum cum interpositione quaedam sunt de extremo disiunctivo, ... quaedam de extremo copulato, ... quaedam de conditionato, ... quaedam de locali, ... quaedam de temporali, ... quaedam de causali* (s. jedoch Anm. 549). ... *Categoricarum quaedam sunt de „est" secundo adiacente, quaedam de tertio, quaedam nec de secundo nec de tertio.*

545) f. 102 v. B: *Secunda divisio principalis est, quod propositionum categoricarum quaedam est affirmativa, quaedam negativa. .... Affirmativa est illa, in qua verbum principale vel copula implicite vel explicite affirmatur* .... f. 104 r. A: *Propositio categorica negativa praegnans est quaecunque negativa exponibilis, ... sicut exclusivae et reduplicativae, in quibus non negatur nota denominationis et quaecunque exceptiva proprie negativa. .... Non praegnans est quaecunque negativa non*

praegnans bei der Eintheilung gesprochen, welche auf der Quantität beruht[546]), worauf in üblicher Weise die Entgegensetzung und die Aequipollenz folgen[547]). Die Umkehrung wird um eine neue Species bereichert, insoferne bei den Exclusiv-Urtheilen und beim *sensus compositus* der modalen von der Quantität abzusehen sei; den Exceptiv- und den Reduplicativ-Urtheilen soll die Umkehrbarkeit gänzlich fehlen[548]). Betreffs des hypothetischen Urtheiles will sich Paulus grundsätzlich (entgegen seiner eigenen obigen Eintheilung, Anm. 544) auf das copulative und das disjunctive und das conditionale mit Einschluss des rationalen (s. Abschn. XVII, Anm. 584, u. vor. Abschn., Anm. 322) beschränken, da, wenn man das locale, das temporale und das causale Urtheil aufnehme, man im Hinblicke auf alle möglichen Conjunctionen auch von einer *simi-*

---

exponibilis vel non se habens aliquo dictorum modorum, ... et haec dividitur, quia quaedam est impossibilis et quaedam possibilis. Negativa impossibilis est illa, cuius contradictorium est necessarium vel cuius significatum primarium non potest esse verum; .... negativa possibilis est, cuius significatum primarium est possibile .... f. 105 r. A: *De quolibet dicitur alterum contradictoriorum incomplexorum et de nullo eorum ambo.* ... (v. A) *Ab affirmativa de praedicato privativo ad affirmativam de praedicato infinito est bonum argumentum.* ... f. 106 r. A: *Ab affirmativa de praedicato infinito ad negativam de praedicato finito in recto et in suppositione personali est bonum argumentum.* ... f. 107 r. A: *A negativa de praedicato finito ad affirmativam de praedicato infinito debito medio est bonum argumentum.*

546) f. 107 v. B: *Tertia divisio principalis categoricae est, ... quod quaedam est universalis, quaedam particularis, quaedam indefinita, quaedam singularis. .... Universalis est, in qua subiicitur terminus communis non praegnans solo signo universali determinatus vel pluribus eidem aequivalentibus.* .... f. 109 r. A: *Particularis est illa, in qua subiicitur terminus non praegnans solo signo particulari determinatus vel pluribus eidem aequivalentibus vel saltem ipsum inferentibus.* .... (B) *Indefinita est illa, in qua subiicitur terminus communis non praegnans nullo signo determinatus. .... Singularis est illa, in qua subiicitur terminus discretus sine signo immediate aut terminus categorematicus solo pronomine demonstrativo determinatus.* .... f. 112 r. A: *Ab universali affirmativa ad suum singulare cum debito medio est bona consequentia.* .... (B) *Ab universali negativa ad quamlibet suarum singularium est bona consequentia.* .... (v. B) *Ab indefinita ad suam particularem tam affirmative quam negative est bonum argumentum.* (Vgl. *Summ. log.* I, 6 f.)

547) f. 113 r. B: *Dicto de quantitate propositionum iam restat, easdem in figura propria, quae de inesse vocatur, aliqualiter collocare.* Dabei werden nun in weitschweifiger Exemplificirung die gewöhnlichen Regeln der Entgegensetzung und Subalternation in ausdrücklichem Anschlusse an Petrus Hispanus angeführt, und in gleicher Behandlungsweise folgt die Lehre von der Aequipollenz (mit Benützung des Memorial-Verses *„Prae contradic etc.“*, s. Abschn. XVII, Anm. 40), welche zugleich auf die modalen Urtheile angewendet wird; hierauf (f. 115 r. B) die *triplex materia* der Urtheile und die betreffenden *„leges“* (s. ebend. Anm. 155), und zuletzt die Lösung einer Menge von Sophismen. (Vgl. *Summ. log.* I, 8—10.)

548) f. 122 v. B: *Triplex reperitur conversio, quia quaedam est conversio simplex, quaedam per accidens, et quaedam extra quantitatem seu praeter quantitatem.* .... f. 123 r. A: *Conversio praeter quantitatem est implicite vel explicite debita transpositio extremorum copulae, cuius alterum extremum tam implicite quam explicite caret quantitate logicali; et isto modo convertuntur exclusivae et modales in sensu composito.* .... (v. A) *Exceptivae non sunt convertibiles; .... et similiter dico de reduplicativis.* Mit geschmackloser Spitzfindigkeit wird betreffs vieler Urtheile die Frage erörtert, ob und wie dieselben umkehrbar seien, z. B. *„Taedet animam vitae meae“* sei umzukehren *„Aliquid, quod taedet vitae meae, est anima“* (s. bei Marsilius, Anm. 382) oder *„Album fuit Socrates“* ergebe *„Socrates aliquod album fuit“* u. s. f. (Vgl. *Summ. l.* I, 11.)

litudinaria, einer *comparativa, relativa, inhibitiva, electiva, subiunctiva, expletiva* u. s. f. sprechen müsse [549]). Dennoch aber erörtert er vorerst die *temporalis,* die *localis* und die *expletiva,* d. h. das Concessiv-Urtheil [550]), um sodann bei dem copulativen eine Unterscheidung zwischen „*copulatim*" und „*collective*" [551]) und ebenso beim disjunctiven zwischen „*disiunctim*" und „*disiunctive*" durchzuführen [552]). In gleicher Weise spricht er bei dem conditionalen Urtheile von „*conditionatim*" und „*conditionaliter*"; zugleich aber geräth er durch die mit dieser Urtheilsform nothwendig zusammenhängenden Begriffe des *antecedens* und *consequens* nach Massgabe der ihm vorliegenden Litteratur in das Gebiet der *Consequentiae* und führt nun zehn verschiedene Meinungen Anderer an (deren drei uns aus dem Bisherigen bekannt sind), um zu dem wenig tröstlichen Resultate zu gelangen, dass man keinen genügenden allge-

---

549) f. 124 v. A: *Nunc de hypotheticis sollicite est tractandum. .... Quidam quinque species ponunt hypotheticarum, quidam sex* (Buridan und Albert, Anm. 81 u. 273), *alii septem* (Strodus, Anm. 190), *alii decem* (Feribrigus, Anm. 214), *alii quatuordecim, et sic ultra. Sed obmissis his dico, quod tres et non plures sunt species, ... sc. copulativa, disiunctiva et conditionalis, sub qua aequivalenter locatur rationalis. Non enim video, quod temporalis, localis et causalis sint hypotheticae, quin etiam aliae, quas formant aliae notae adverbiales et coniunctivae; et sic similitudinaria esset hypothetica, ut „Scripsi, sicut tibi placuit", et comparativa, ... item relativa .... et inhibitiva, ut „Circumspicit, ne sibi concludatur", item electiva, ut „Potius est concedere, quam male respondere", et subiunctiva, ut „Ego feci, quod bene respondisti", et expletiva, ut „Licet movearis, non curris", ... et sic per alias notas posset formari nimius hypotheticarum numerus .... et utilis parum.*

550) f. 125 r. A: *Ut autem et temporalium materia magis intelligatur, volo declarare. .... Temporalis est illa, quae a nota temporis implicite vel explicite sumit denominationem. .... De primo ordine sunt illae, in quibus nota temporis petendo principium propositionis impedit quantitatem, ut „Quando ego disputo, tu respondes"; .... secundi ordinis sunt illae, in quibus nota temporis non impedit quantitatem, ut „Ego disputo, quando tu respondes"* (es ist kaum möglich, die Sinnlosigkeit weiter zu treiben). In gleicher Eintheilung werden dann auch *localis* und *causalis* besprochen, und denselben noch von obigen Urtheilsarten die *expletiva* beigefügt (— wir wissen allerdings nicht, warum gerade nur diese —), nemlich f. 127 r. A: *Expletiva propositio est illa, quae a nota sic vocata sumit denominationem; .... istarum quaedam est alicuius quantitatis, quaedam nullius; exemplum primi „Licet movearis, non curris", exemplum secundi „Tu moveris, licet non curras". Item quaedam sunt affirmativae, quaedam negativae. ..... Item quaedam primi ordinis, ut „Licet sis asinus, es homo", quaedam secundi, ut „Tu es homo, licet sis asinus"* u. s. w.

551) f. 127 v. B: *Nota copulandi sumitur copulative, quando categoricas coniungit, copulatim vero, quando praecise terminos unit. .... Nota copulationis sumpta copulatim sumitur divisive, quando ex propositione, cuius ipsa est pars, sequitur copulativa de similibus terminis, collective vero, quando non sequitur huiusmodi copulativa; exemplum primi „Socrates et Plato currunt, ergo Socrates currit et Plato currit", exemplum secundi „Socrates et Plato sufficiunt portare hunc lapidem".* Für diese beiden Arten werden nun Regeln und erläuternde Sophismen entwickelt, worauf in gleicher Weitschweifigkeit die üblichen Regeln darüber folgen, was zur Wahrheit, zur Möglichkeit oder Unmöglichkeit, und zur Nothwendigkeit eines copulativen Urtheiles gehöre. (Vgl. *Summ. log.* I, 13.)

552) f. 131 r. B: *Nota disiunctionis sumitur disiunctim, cum solummodo terminos coniungit, disiunctive vero, cum categoricas unit; exemplum primi „Tu es homo vel asinus", exemplum secundi „Tu es homo vel tu es asinus".* Die hierauf folgenden (durch Sophismen erläuterten) Regeln gehören eigentlich der Lehre von Consequentiae an. (Vgl. ebend. I, 14.)

meinen Grundsatz aufstellen könne, da das conditionale Urtheil selbst sehr verschiedenartig sei; doch gibt er hierauf noch ein paar Regeln über die Wahrheit dieser Urtheilsform [553]).

Den formellen Uebergang aber zur Lehre von den *Consequentiae* macht er damit, dass er zuletzt noch das rationale Urtheil (Anm. 549) erwähnt, jedoch nur um es als Urtheil bei Seite zu schieben und statt desselben das Wort *„consequentia“* anzuwenden. Er theilt nun sofort die *consequentia* in *bona* und *mala* und die erstere in *formalis* mit drei Abstufungen, nemlich *solum formalis, plus quam formalis, formaliter formalis*, und in *materialis*, wovon aber nach seiner capriciösen Terminologie wieder verschieden ist die Eintheilung in *bona de forma* und *bona de materia* [554]). Hierauf führt er in äusserst planloser und

553) f. 134 r. B: *Nota conditionis sumitur conditionatim, cum categorica vel terminis clauditur, conditionaliter vero, cum categoricas coniungit et unit; exemplum primi „Omne falsum, si est impossibile, non est verum“, „Omne animal, si est rudibile, est asinus“, excemplum secundi „Si tu es homo, tu es animal“* .... (v. A) *Aliqui dixerunt, quod ad veritatem conditionalis requiritur, quod antecedens non potest esse verum sine consequente. .... Alii dixerunt, quod ..... hoc non requiritur .... in sensu diviso, sed requiritur, quod non sit possibile, quod antecedens sit verum, quin consequens sit verum. .... Tertii dixerunt, quod .... requiritur, quod non sit possibile, antecedens esse verum illius consequentiae, nisi consequens eiusdem sit verum.* ... (B) *Quarti .... quod non sit possibile, antecedens esse verum, consequente eiusdem antecedentis existente falso sine nova impositione. .... Quinti .... quod si ita est, sicut est significabile per antecedens, necesse est sic esse, sicut est significabile per consequens* (s. Albert v. Sachsen, Anm. 284). .... *Sexti .... quod non sit possibile sic esse et sic non esse demonstratis significatis antecedentis et oppositi consequentis. .... Septimi .... quod non sit possibile sic esse et sic non esse demonstratis significatis antecedentis et consequentis. .... Octavi .... quod consequens intelligatur in antecedente. .... Noni .... quod significatum adaequatum consequentis intelligatur in antecedente* (s. Strodus, Anm. 178). ..... *Decimi dicunt, quod ...... requiritur, quod oppositum consequentis repugnat antecedenti* (vgl. Feribrigus, Anm. 208). .... (f. 135 r. A) *Dico ergo, quod non potest sufficienter vel universaliter assignari, ... quia conditionales in multiplici differentia proponuntur. ..... Ad veritatem affirmativae significantis iuxta compositionem suarum categoricarum requiritur, quod contradictorium consequentis possit repugnare antecedenti ipsis sic significantibus et demonstrando per litteram „sic“ significata consueta antecedentis et oppositi consequentis.* .... (B) *Ad veritatem affirmativae non significantis ex compositione suarum partium requiritur, ipsam esse subordinabilem uni conditionali vere sic significanti.* Genau entsprechend lauten dann die Regeln betreffs des negativen conditionalen Urtheiles. Hernach folgen wieder Regeln aus dem Gebiete der *Consequentiae*. (Vgl. *Summ. log.* I, 12.)

554) f. 139 r. B: *Ut de conditionalium materia plena habeatur notitia, de rationalibus est ultimo insistendum. .... Propositio rationalis est enuntiatio hypothetica implicite vel explicite coniungens duas propositiones per notam rationis „ergo“ vel „igitur“. ...... Sed quia hoc nomen „rationalis“ ad consequentiam translatum est, ideo ipsum dimitto et more aliorum altera utar. .... Consequentiarum* (vgl. betreffs dieses ganzen Abschnittes *Summ. log.* III, 1—7) *tam affirmativarum quam negativarum quaedam est bona et quaedam est non bona seu mala. Consequentia bona significans iuxta compositionem suarum partium dicitur illa, cuius contradictorium consequentis potest repugnare antecedenti.* .... (v. A) *Consequentia bona significans non ex compositione suarum partium dicitur illa, quae uni bonae est immediate subordinabilis.* .... (B) *Consequentia bona formalis est illa, cuius contradictorium consequentis sic primo significando potest antecedenti formaliter repugnare.* .... (f. 140 r. A) *Consequentiarum formalium quaedam est solum formalis, quaedam plus quam formalis, quaedam formalissima sive formaliter formalis* (nemlich je nachdem jenes *repugnare antecedenti* entweder *solum formaliter* oder *plus quam formaliter* oder *for-*

willkürlicher Auswahl mehrere jener Regeln an, welchen wir bisher schon öfters begegnet sind [555]), und nimmt sodann aus Strodus (Anm. 182) mit geringen Modificationen die Eintheilung der Termini in *impertinentes* und *pertinentes* auf, deren letztere entweder *disparati* oder *consecutivi*, und zwar diese wieder entweder *convertibiles* oder *sequela tantum* sind [556]). Auf dieser Grundlage lässt er abermals eine Anzahl von Regeln folgen, welche sich hauptsächlich auf die bereits von Strodus und Feribrigus (Anm. 183—189 u. 209 f.) besonders hervorgehobene *consequentia ab inferiori ad superius* und *a superiori ad inferius* beziehen [557]).

---

malissime stattfindet; das Beispiel des ersten ist „*Tu sedes, igitur non curris*", des zweiten „*Tu es homo, igitur es risibilis*", des dritten „*Tu es homo, igitur es animal*"). .... *Consequentia bona materialis est illa, cuius contradictorium consequentis sic primo significando potest antecedenti materialiter repugnare, ... ut „Nullus deus est, igitur baculus stat in angulo*" (vgl. Strodus, Anm. 178). .... (v. B) *Consequentia bona de forma dicitur illa, cui quaelibet sibi similis in forma est bona, ut „Homo currit, igitur animal currit". Consequentia bona de materia dicitur illa, cui non quaelibet similis in forma est bona, ut „Tantum pater est, igitur non tantum pater est"*.

555) f. 141 r. B: *Omnis syllogismus bonus est consequentia de forma. .... A copulativa ad alteram partem est consequentia formalis et de forma. .... Ab exposita ad utramque eius exponentium et a causa veritatis ad propositionem habentem illam causam est argumentum de forma. .... Ab inferiori ad suum superius est argumentum formale et de forma .... et ab universali ad suam indefinitam vel particularem. .... Nulla consequentia solum materialiter bona tenet de forma.* .... (f. 142 v. A) *Si contradictorium consequentis est illativum contradictorii antecedentis, consequentia est bona.* .... (f. 143 r. A) *Si antecedens est verum, et consequens est verum.* .... (B) *Si antecedens est necessarium, etiam consequens est necessarium.* .... (v. B) *Si antecedens est possibile, etiam consequens.* .... (f. 144 v. A) *Quod sequitur ad consequens, illud idem sequitur ad antecedens.* .... (f. 145 v. A) *Quod stat cum antecedente, idem stat cum consequente.* .... (f. 146 r. A) *Si consequentia est bona scita a te esse bona, ... et antecedens est concedendum a te.* .... (v. A) *Si antecedens est scitum a te, et consequens est scitum a te.* .... (f. 147 r. A) *Si antecedens est a te dubitandum, consequens non est a te negandum.* Vgl. ob. Anm. 179 f., 285, 411 f.

556) f. 147 r. B: *Termini impertinentes sunt, quorum stat unum indifferenter negari de alio vel affirmari vicissim praeter corruptionem significati sine nova impositione, ut „lignum" et „homo". .... Terminorum pertinentium quidam sunt disparati, quidam consecutivi. .... Disparati dicuntur illi, quorum unus non potest de alio verificari nec e contra, ut „homo" et „asinus". ..... Terminorum consecutivorum quidam sunt convertibiles, ... ut „homo" et „risibile" .... quidam sequela tantum sine convertibilitate, i. e. illi, quorum unus est illativus alterius et non e contra, ... ut „homo" et „animal"*.

557) f. 147 v. A: *Ab affirmativa, in qua ponitur unus simplex disparatorum, ad negativam, in qua ponitur alter, est bonum argumentum* .... f. 148 r. A: *Quandocunque sunt duae propositiones, quarum subiecta convertuntur, ab una ad reliquam valet argumentum.* ..... (B) *Ab uno convertibili ad reliquum ratione totius extremi est bonum argumentum* ..... (v. B) *etiam ab uno correlativorum ad reliquum.* .... f. 150 v. A: *Ab inferiori ad suum superius ratione totius extremi est bonum argumentum.* ..... f. 153 v. A: *Ab inferiori ad suum superius negatione praeposita distributive vel confusive non valet argumentum,* .... (f. 154 v. A) *sed negatione postposita est bonum argumentum et formale, sed non de forma.* ...... (B) *et cum debito medio negatione postposita valet argumentum.* ..... f. 155 v. B: *A superiori ad inferius affirmative et sine distributione ut plurimum non valet argumentum.* .... f. 156 r. B: *A superiori distributo ad suum inferius per se affirmative est consequentia formalis, sed non de forma* ...... f. 157 r. A: *A superiori ad suum inferius distributive et negative est consequentia bona formalis et de forma.*

Als Vorbereitung aber zu den noch übrigen Zweigen der *consequentia*, nemlich zu *syllogismus, Obligatoria* und *Insolubilia,* folgen nun in eigenthümlicher Weise Erörterungen über Wahrheit, Unmöglichkeit u. s. f. der Urtheile überhaupt. Zuerst führt Paulus neun verschiedene grundsätzliche Annahmen betreffs der Wahrheit des Urtheiles an, unter welchen er sich an diejenige anschliesst, welche den Begriff des *significatum adaequatum* zu Grund legt[558]); eben dieser aber veranlasst ihn, von Neuem die verschiedenen Meinungen über *significatio* näher zu betrachten, und er kommt dabei zu dem Resultate, dass dem negativen Urtheile als solchem keine Objectivität entspreche und dasselbe daher hierin auf gleicher Linie mit jenen bejahenden Urtheilen stehe, deren Gegenstand nicht existirt, ferner dass zwischen dem objectiven Gegenstande des Urtheiles und dem in Urtheilsform ausgesprochenen Befunde zu unterscheiden sei (d. h. mit Kant zu reden, dass wir aus einem Gegenstande erst herausgehen müssen, um ihm Existenz zuzuschreiben), sowie auch dass der im Denken erfasste Gegenstand der Bezeichnung mittelst eines Terminus als Gegenstand nicht identisch sei mit dem *significatum totale* des betreffenden Terminus, sondern das *significatum adaequatum* der Begriffe und der Urtheile in einer ihm allein eigenthümlichen Weise der Auffassung das Zusammentreffen der Objectivität und des Sprachausdruckes enthalte[559]). Und eben dieses *significatum adae-*

---

558) f. 158 r. B: *Ad probandum sophismata et alias quascunque enuntiationes diversi diversimode variis viis procedunt. ...... Prima igitur via concludit: ..... Ad veritatem propositionis affirmativae requiritur, subiectum et praedicatum supponere pro eodem; ..... requiritur, quod ipsa significat taliter, qualiter est; ..... omnis propositio affirmativa significat, se esse veram; ...... quaelibet affirmativa de praesenti, cuius subiectum pro nullo supponit, est falsa* (s Buridan, Anm. 79, und Albert v. Sachsen, Anm. 231). ...... (v. B) *Secunda via ponit: Si haec propositio vel ista quacunque demonstrata significat praecise, sicut est, est vera. .....* (f. 159 r. B) *Tertia via e converso ponit: Si praecise, sicut est, significat haec propositio vel illa quacunque demonstrata, illa propositio est vera. ....* (v. B) *Quarta via ponit: Si est totaliter, sicut propositio significat, illa est vera* (s. die von Buridan, Anm. 78, abgewiesene Ansicht, sowie die des Peter v. Ailly, Anm. 469). ...... (f. 160 r. B) *Quinta via ponit: Ex eo, quod propositio praecise, quod est, significat esse et, quod non est, significat non esse, est de praesenti vera .....* (ebenso analog betreffs des Präteritums und des Futurums). ..... *Sexta via ponit: Quaelibet propositio ad placitum significans praecise vera est vel falsa, quia sibi correspondet mentalis vera vel falsa* (s. gleichfalls Peter v. Ailly a. a. O.) ..... (v. A) *Septima via ponit: Si propositio quacunque demonstrata est una significans primo, quod sic est, est vera. .....* (f. 161 r. A) *Octava via ponit: Propositio vera est propositio indicativa perfecta univoca, per quam adaequate intellectus redditur rectus. ....* (B) *Ultima via, quam inter ceteras reputo sustinendam, ponit: Si alicuius propositionis significatum adaequatum est verum et non repugnat, illam propositionem esse veram sic significando adaequate, illa propositio est vera* (s. die von Peter v. Ailly angeführte Meinung, Anm. 470).

559) f. 162 r. A: *Quia in praecedentibus de significato adaequato propositionis tangebatur, ideo de eodem restat videre. .... Multae versantur opiniones. Prima ponit, quod significatum propositionis vere est modus rei et non res. .....* (B) *Secunda ponit, significatum propositionis vere esse compositionem mentis vel intellectus componentis aut dividentis. .....* (v. B) *Tertia opinio, quae est communiter doctorum ordinis mei et praecipue magistri Gregorii de Arimino, ponit, quod significatum propositionis est aliqualiter esse et complexe significabile, et .... dicit, quod hoc nomen „aliquid" et sibi synonyma „res" et „ens" possunt accipi tripliciter* (s. ob. Anm. 40).

quatum ist es auch, auf welches er hierauf betreffs der Möglichkeit, Unmöglichkeit, Nothwendigkeit und Zufälligkeit der Urtheile gegenüber sieben verschiedenen Meinungen Anderer sich siegreich zurückziehen zu dürfen glaubt [560]). Nur fügt er noch eine äusserst casuistische Eintheilung der genannten Modalitäten hinzu, insoferne jede derselben entweder *ex terminis* oder *ex significato* sein kann, letztere aber entweder *per accidens* oder *per se,* und letztere wieder entweder *materialiter* oder *formaliter,* und zwar diess in den drei Abstufungen (vgl. Anm. 554) *formaliter solum, plus quam formaliter, formalissime* [561]).

.... (f. 163 r. B) *Quarta opinio ponit: Nihil est adaequatum significatum totale alicuius propositionis mentalis proprie dictae, quia quaelibet talis ratione partium, quibus aequivalet, significat plura ad invicem distincta, ... et quidquid significatur per aliquam propositionem mentalem proprie dictam secundum eius totalem significationem, etiam significatur per aliquam eius partem* (s. Peter v. Ailly, Anm. 470). .... (f. 164 r. A) *Multae aliae opiniones tractandae et in quibusdam repellendae forent, sed quia .... in maiori parte conveniunt asserentes plura, quae nostro iudicio vera sunt, ... ideo de his omnibus ultima fundetur opinio: .... Nullius propositionis negativae significatum adaequatum est aliquid vel aliqualiter* (s. Buridan, Anm. 77). ..... (v. B) *Nullius categoricae affirmativae, cuius subiecto vel praedicato nihil praeter signum correspondet in rerum natura, significatum adaequatum est aliquid vel aliqualiter.* ...... (f. 165 v. A) *Cuiuslibet propositionis adaequate complexae significabile, quod in natura ponitur, a suo incomplexe significabili aliqualiter distinguitur, et volo dicere, quod „deum esse“ et „deus“ distinguuntur.* ..... (f. 167 r. B) *De adaequatione significati ad suum signum pono: Significatum termini, quod ab intellectu apprehenditur, non dicitur esse tale, quod toto signo concipitur. ..... Significatum adaequatum termini non dicitur esse illud, quod totale nominatur, nam „homo“ significat hominem, animal, substantiam, ens, et omnes homines imaginabiles, ex quibus fit totale significatum, quod tamen non est significatum adaequatum* (s. oben Anm. 510). ..... (v. A) *Significatum adaequatum termini est distincte apprehensum sub propria ratione, quo nihil posterius sic concipitur sub formali denominatione. ..... Significatum adaequatum propositionis est, aliqualiter esse, qualiter esse implicite vel explicite egreditur a significatis adaequatis partium.*

560) f. 167 v. B: *De possibilitate, impossibilitate, necessitate et contingentia propositionum ..... sunt multae opiniones. Prima ponit, quod propositio dicitur possibilis ex eo, quod sic adaequate significando potest esse vera, et impossibilis, quod, quandocunque formatur, est falsa, et necessaria, quod, quandocunque formatur, est vera, et contingens ea, quam stat esse veram vel falsam indifferenter. ..... Secunda ponit, quod dicitur possibilis ex eo quod, qualitercunque est significabile per eam sine nova impositione, sic potest esse* u. s. f. (d. h. genau entsprechend bei *impossibilis, necessaria, contingens*). ... (f. 168 r. A) *Tertia ponit, quod, si possibile est ita esse, sicut propositio significat adaequate, propositio est possibilis* u. s. f. (ebenso). .... *Quarta ponit, quod .... est possibilis, quia, qualitercunque per eam secundum totalem significationem totaliter significatur, ita est* (vgl. Peter v. Ailly, Anm. 469). .... *Quinta ponit, quod est possibilis oratio indicativa perfecta univoca, per quam sic adaequate significantem potest intellectus reddi verus.* .... (B) *Sexta ponit, quod, si propositionis significatum adaequatum est possibile, illa est possibilis. ..... Septima ponit: Propositio, quae non potest esse falsa significando praecise, est necessaria; .....* (v. A) *quae non potest esse vera significando praecise, est impossibilis; .... contingens est, ex qua non sequitur impossibile. .... Haec opinio tenet veritatem, verumtamen quia eius regulae nimis prolixae sunt et difficiles, ideo modus alius dicendi reperiendus est, qui ultra veritatem contineat brevitatem. Octava ergo opinio ponit: Si alicuius propositionis significatum adaequatum est possibile, et non repugnat, istam esse possibilem, illa est possibilis* u. s. f. genau entsprechend bei den übrigen drei.

561) f. 169 r. B: *Ut praedicta ..... clarius innotescant, divisiones .... expedit declarare. ...... Propositio impossibilis ex terminis dicitur illa, quae esset im-*

Nun folgt die Syllogistik, bei welcher er bezüglich des kategorischen Schlusses an der Dreizahl der Figuren festhält und im Uebrigen nur Einen für uns bemerkenswerthen Ausspruch thut, nemlich dass in der ersten Figur nur die sechs Modi *Barbara, Celarent, Darii, Ferio, Fapesmo, Frisesomorum* anzuerkennen seien, da die übrigen drei von Aristoteles und Petrus Hispanus nur aus pädagogischen, nicht aber aus sachlichen Gründen hinzugefügt worden seien [562]). Was das Verhältniss des Syllogismus zur Trinitäts-Lehre betrifft, so zieht sich Paulus in ähnlicher Weise wie Peter v. Ailly (Anm. 431) durch eine Unterscheidung der Supposition aus der Affaire [563]). Zuletzt spricht er auch noch von einem *syllogismus irregularis*, welcher eine blosse Aehnlichkeit mit den regulären Formen für sich in Anspruch nehmen könne, und nachdem er sonderbarer Weise gerade die Exclusiv-Urtheile für solchen Zweck besonders namhaft gemacht hat, greift er für die ebendahin gehörenden conditionalen Schlüsse bis zur boethianischen Tradition zurück [564]).

Hierauf geht er zu den *Obligatoria* über, wobei er spitzfindig gesteigerte Definitionen der *positio*, der *depositio*, der *admissio* und der *obligatio* selbst vorausschickt, bei welch letzterer er Gelegenheit nimmt, vier anderweitige Definitionen derselben (von welchen uns nur Eine in gleichem Wortlaute aus Früherem bekannt ist) abzuweisen; ausserdem

---

possibilis, licet suum significatum adaequatum non sit impossibile, ut „Haec propositio est impossibilis" se ipsa demonstrata. .... Impossibilis ex suo significato dicitur illa, cuius impossibilitas consurgit ex suo significato, ut „Homo est asinus". ..... (v. A) *Impossibilium ex significato quaedam est impossibilis per accidens, i. e. quae aliquando non fuit impossibilis, ... quaedam per se, i. e. quae semper fuit impossibilis. .... Impossibilium quaedam est impossibilis simpliciter, i. e. tam naturaliter quam supranaturaliter. ..... quaedam secundum quid, i. e. naturaliter solum. ..... Impossibilium per se quaedam implicat formaliter conditionem, quaedam materialiter solum; .... implicantium formaliter quaedam implicat formaliter solum, quaedam plus quam formaliter, quaedam formalissime.* Genau wörtlich ebenso werden dann auch die übrigen drei eingetheilt, und zum Schlusse folgt das Exercitium, ob Ein und das nemliche Urtheil zugleich möglich und unmöglich, oder zugleich nothwendig und zufällig sein könne.

562) f. 172 r. A: *Sequitur consequenter syllogisticam declarare materiam, quae inter ceteras sibi nomen argumenti assumit. .... Syllogismus regularis tres habet figuras modos continentes, in quorum quolibet argumentum existit formale. .....* (v. A) *Primae figurae modi sunt sex, videlicet Barbara, Celarent, Darii, Ferio, Fapesmo, Frisesomorum. .....* f. 174 r. B: *Forte arguitur contra dicta allegando Aristotelem et Petrum Hispanum ponentes novem modos. ..... Respondetur, quod ipsi talia non posuerunt tanquam firma et vera, sed solum propter addiscentes, ut citius caperent modum syllogizandi.* (Vgl. *Summ. log.* I, 17.)

563) f. 175 v. B: *Pro notitia horum syllogismorum et praedicationum in divinis est notandum, quod terminorum supponentium pro divinis quidam sunt nomina essentialia, quidam personalia, quidam notionalia.*

564) f. 176 r. B: *Voco syllogismum irregularem illum, qui nec in modo nec in figura ponitur, sed est solum una consequentia habens praemissas et conclusionem cum similitudine regularium figurarum. .... Istorum syllogismorum quidam sunt boni et quidam non; illi enim non valent, in quibus oppositum conclusionis stat cum praemissis. .....* (v. A) *In exclusivis contingit in qualibet figura similitudinarie syllogismus. .....* (B) *Consurgunt syllogismi irregulares ex nota conditionis habentes similitudinem cum regularibus. ...... Sunt octo modi, quibus valet huiusmodi syllogismus irregularis factus ex conditionalibus* (d. h. es sind die ersten acht des Boethius, s. Abschn. XII, Anm. 155).

definirt er auch *tempus obligationis*, sowie *impertinens* und *pertinens* unter casuistischer Eintheilung des letzteren [565]). Nach einigen ganz allgemeinen Vorsichts-Regeln bemerkt er sodann, dass er im Gegensatze gegen Andere, deren einige die Zahl der Formen der *obligatio* auch noch durch *nolitio, scientia, credulitas* u. dgl. vermehren wollten, seinerseits nur drei Arten anerkennen könne, nemlich *positio, depositio* und *suppositio* (d. h. diese ist, was Andere *casus* nannten, s. Pseudo-Occam, Anm. 165); er fügt jedoch sogleich wieder hinzu, dass er auch von *suppositio* nicht näher sprechen wolle, da diese nicht eigentlich eine *oratio tentativa* sei [566]). Diese Beschränkung des Inhaltes führt auch dazu, dass bei Weitem die Mehrzahl der Erörterungen und Regeln, welche wir bei Pseudo-Occam, Strodus und Albert v. Sachsen trafen, hier unberücksichtigt bleibt und nur einiges Hauptsächliche in Regeln

---

565) f. 177 r. A: *Positio est enuntiatio composita implicite vel explicite ex posito et signo positionis. ....* (B) *Depositio est enuntiatio implicite vel explicite composita ex deposito et signo depositionis. .... Admissio est enuntiatio .... composita ex admisso et signo admissionis. .... Obligatio est relatio limitans ad aliquid enuntiabile vel sibi simile aliqualiter sustinendum, ... quia obligatio non videtur esse in aliquo praedicamento, quam in praedicamento relationis; .... oppositum ponit unus magister dicens, quod obligatio est in praedicamento actionis. .....* (v. A) *Sequitur, quasdam descriptiones obligationis insufficienter processisse*, d. h. als ungenügend werden folgende Definitionen der *Obligatio* abgewiesen: *Oratio composita ex signis obligationis et posito vel deposito una cum admissione, qua tenetur obligatus in tempore obligationis concedere positum et negare depositum* oder *Quaedam ars, mediante qua opponens obligat respondentem ad sui voluntatem* (ähnlich wohl Pseudo-Occam, Anm. 162, und Strodus, Anm. 192) oder *Oratio composita ex signis obligationis et obligato* (s. Albert v. Sachsen, Anm. 311) oder *Praefixio alicuius enuntiabilis ad sustinendum secundum aliquem statum* (vgl. Abschn. XXII, Anm. 244). ..... (f. 178 r. A) *Tempus obligationis est adaequata mensura ipsius secundum prius et posterius; .... desinit obligatio, si opponens dicat „Cedat tempus obligationis" et respondens dicat „Admitto", ... vel ubi opponens ponit oppositum prioris positi et respondens admittit, ... vel ubi opponens et respondens se transferunt ad aliam materiam ..... vel ex turbatione dimittunt disputationem, ... vel si opponens vel respondens infra disputationem desineret esse* (eine löbliche Vorsicht!). ..... *Impertinens alicui dicitur esse illud, quod ad ipsum non sequitur vel sibi non repugnat; ..... pertinens illud, quod ad ipsum sequitur vel sibi repugnat; ..... pertinentium sequentium alia est pertinens positioni tantum, alia est pertinens positioni et admissioni simul, alia pertinens obligato tantum, alia pertinens obligato et bene concesso vel bene negato, quod ad ea simul sumpta sequitur.* (Ueber die ganze Lehre von *Obligatio* vgl. *Summ. log.* V, 1—7.)

566) f. 178 r. B: *Materia obligationum non est nisi materia consequentiarum stilo subtiliori procedens et, an respondens sit sani capitis, gressu deceptorio tentativa. .... Infra tempus obligationis omnes responsiones sunt ad idem instans retorquendae. ....* (v. A) *Nunquam contradictoriae infra idem tempus sunt concedendae. .... Propositione semel concessa infra idem tempus, quotiescunque proponitur, est semper concedenda. ..... Extra tempus obligationis rei veritas est fatenda. ..... Tres sunt species obligationum et non plures, sc. suppositio, posito et depositio. Suppositio est enuntiatio implicite vel explicite composita ex signis suppositionis et supposito. .....* (B) *Plures quam sex species ponunt aliqui, sc. positio, impositio, depositio, sit verum, petitio, dubitatio, suppositio, nolitio, scientia, credulitas et huiusmodi. .....* (f. 179 r. A) *De suppositione non procedam in sequentibus, nisi forte per accidens ratione positionis vel depositionis, quia non est oratio tentativa nec per quam fit disputatio deceptatoria, sed solum positio et depositio sunt huiusmodi.*

und Beispielen zuerst über die *positio* [567]) und dann ebenso über die *depositio* zusammengestellt wird [568]).

Endlich zum Schlusse des Ganzen folgt die Erörterung der *Insolubilia*, wobei Paulus betreffs der grundsätzlichen Auffassung fünfzehn verschiedene Meinungen namhaft macht, unter welchen wir nur sechs mit grösserer oder geringerer Uebereinstimmung des Wortlautes aus seinen uns bekannten Vorgängern oder Zeitgenossen nachweisen können; diejenige unter denselben, an welche er selbst sich anschliesst, geht dahin, dass (ziemlich in Uebereinstimmung mit Peter v. Ailly, s. Anm. 471 ff.) ein *Insolubile* jenes Urtheil sei, welches, indem es auf sich selbst sich zurückbeugt (*reflexio supra se*), entweder gänzlich oder theilweise seine eigene Unwahrheit aussagt (*se ipsam falsificat*), wodurch eben zugleich viele scheinbare *Insolubilia* auszuscheiden seien [569]); so unternimmt er

567) f. 179 r. A: *Omne possibile aut per accidens impossibile scitum esse tale est admittendum.* ..... (B) *Omne positum obligatum sub forma positi in tempore obligationis propositum scitum esse tale est concedendum.* ..... *Omne sequens ex posito obligato scitum esse tale in tempore obligationis est concedendum.* .... *Omne posito obligato repugnans est negandum.* .... *Omne sequens ex posito et bene concesso est concedendum.* .... (v. A) *Omne repugnans posito et concesso est negandum.* ...... *Omne sequens ex posito obligato et opposito bene negati est concedendum.* .... *Ad omne impertinens respondendum est secundum sui qualitatem.* .... *Omne falsum non sequens est negandum et omne verum non repugnans est concedendum.* .... (B) *Si possibile obligatum est, licet falsum, non propter hoc est negandum necessarium per se nec concedendum impossibile per se.* .... *Qualibet parte copulativae concessa concedenda est copulativa ipsa.* .... (f. 180 r. A) *Non est inconveniens, infra tempus obligationis concedere, aliquam propositionem esse veram et necessariam, et tamen negare ipsam.* .... *Concedens in casu se male respondere non male respondet.* ...... *Durante tempore obligationis non est certificanda quaecunque quaestio.* ...... *Eadem propositio in uno loco proposita est pertinens et in alio loco proposita impertinens.* .... *In tempore obligationis non tenetur respondens concedere vel negare aliquid, nisi quod concedendum vel negandum limitat obligatio.* .... *Propositio de terminis autentice impositis ad significandum potest per solam positionem aut impositionem fieri aliqualis, qualis iam non fuit.* ...... (f. 181 r. A) *Contra regulas intendo arguere et argumenta eadem resolvere, ut eisdem fides firmius debeat adhiberi*, und diess geschieht dann auch an einer erklecklichen Menge von Beispielen.

568) f. 191 v. A: *Nullum necessarium per se aut simpliciter scitum esse tale in depositione est admittendum.* .... *Omne possibile, contingens, per accidens necessarium vel impossibile in depositione est admittendum.* ..... *Omne depositum sub forma depositionis propositum est negandum.* .... *Omne antecedens ad depositum est negandum.* ..... *Omne contradicens deposito est concedendum.* .... *Omne sequens ad contradictorium depositi est concedendum.* ..... *Omne repugnans opposito contradictorio depositi est negandum.* ..... *Omne sequens ex contradictorio depositi et bene concesso opposito bene negati est concedendum.* ...... *Omne antecedens ad depositum cum concesso opposito bene negati est negandum.* ..... (B) *Ad omne sequens et ad omne impertinens et ad omne repugnans, quod non est contradictorium nec convertibile cum contradictorio depositi, respondendum est secundum sui qualitatem.* Hierauf folgen wieder erläuternde Beispiele.

569) f. 192 r. B: *Huic operi finem impositurus ultimum insinuandum sophisma, quod insolubile nuncupatur, intimare propono* (vgl. hierüber *Summ. log.* VI, 1—8). ..... *Prima opinio ponit, quod insolubile solvendum est per fallaciam figurae dictionis;* ..... *secunda, quod per fallaciam secundum non causam.* ..... (v. A) *Tertia opinio dicit, quod Socrate dicente „Socrates dicit falsum“ hoc verbum „dicit“, licet sit praesentis temporis, tamen debet intelligi de tempore immediate praecedente tempus prolationis.* ..... *Quarta opinio ponit, quod nullus potest dicere, se dicere falsum, nec aliqua propositio potest esse, ex qua insolubile posset generari* (s. Buridan,

es denn auch noch, diesen Standpunkt im Detail nachzuweisen[570]. Sowie er aber überhaupt schon im ganzen Verlaufe seines grösseren Compendiums häufig eine rastlose Thätigkeit in Beiziehung von Sophismen entwickelte, so gruppirte er wieder eigens in seiner „*Quadratura*“ zweihundert Sophismen nach den vier Fragen: ob Ein und die nemliche *consequentia* zugleich eine gute und eine schlechte sein könne[571]), ob

---

Anm. 146, u. Pseudo-Occam, Anm. 172). ..... *Quinta ponit, quod Socrates dicens, si ipsum dicere falsum, nihil dicit* (vgl. Anm. 159 u. auch 172). ..... *Sexta ponit, quod insolubile nec est verum nec falsum, sed medium indifferens ad utrumque* (vgl. Marsilius, Anm. 425). ..... *Septima ponit, quod est solvendum per fallaciam aequivocationis.* ..... *Octava ponit, quod nullum insolubile est verum vel falsum, quia nullum tale est propositio.* ..... (B) *Nona ponit, quod insolubile est verum vel falsum, sed non est verum nec falsum* (vgl. Albert v. Sachsen, Anm. 308). ..... *Decima solvit per fallaciam secundum quid.* ..... *Undecima ponit, quod omnis propositio insolubilis significat, se esse veram et se esse falsam, intelligendo de adaequato significato.* ...... *Duodecima opinio, quae iam communiter ab omnibus sustinetur, est ista, quod insolubilis est propositio, de qua fit mentio in aliquo casu, quae, si cum eodem casu praecise significet, sicut termini praetendunt, sequitur, ipsam esse veram et ipsam esse falsam* (s. Hentisberus, Anm. 351). ..... (f. 193 r. B) *Tertiadecima* (diess ist die Meinung des Peter v. Ailly, s. Anm. 474 ff.) *ponit plura puncta:* ...... *Nulla res creata potest distincte repraesentare se ipsam formaliter, sed bene obiective;* ...... *nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare, se ipsam esse veram, nec, se ipsam esse falsam;* ..... *pars propositionis mentalis non potest supponere pro ipsa propositione;* ..... *omnis propositio insolubilis est propositio vocalis, scripta vel mentalis improprie dicta;* ..... *cuilibet insolubili correspondet aliqua mentalis proprie dicta vera et aliqua falsa.* ..... (f. 194 r. A) *Quartadecima opinio, quae est fundamentum multarum praecedentium et ideo ..... plus subterfugere, quam respondere, conatur, ponit insolubilia solvenda penes fallaciam accidentis.* ..... (B) *Pro declaratione quintaedecimae opinionis infertur:* ..... *Omne insolubile aut oritur ex actu nostro aut ex proprietate vocis.* ..... (v. A) *Propositionum quaedam habent reflexionem supra se, quaedam non;* ..... *habentium reflexionem supra se quaedam habent immediate, quaedam mediate;* ..... *et quaedam se ipsas ponunt, quaedam se destruunt;* ..... *significantium, se esse falsas, quaedam hoc significant de per se, quaedam de per accidens;* ..... *quaedam sunt totaliter illativae suarum falsitatum, quaedam partialiter.* ..... (B) *Propositio habens reflexionem supra se non insolubilis est illa, quae non est totaliter nec partialiter illativa suae falsitatis.* ..... *Propositio insolubilis est propositio habens supra se reflexionem suae falsitatis totaliter vel partialiter illativa.* ..... *Multae propositiones insolubilia nominantur, quae non sunt.*

570) f. 196 v. A: *Ex praedictis colligi posse non dubito omnium insolubilium responsionem manifestam,* und somit folgen zahlreiche Beispiele mit Einschluss solcher (f. 199 r. A), welche bloss scheinbare *Insolubilia* sind.

571) *Quadrat.*, f. 2 r. A: *Quatuor formabo dubia denariis quinque fulta tentativis. Primum dubium est, utrum eadem consequentia sit bona et mala.* Diese Frage nun wird an fünfzig Beispielen, zu deren Erläuterung hunderte von anderen beigezogen werden, verneint (f. 2 — f. 25 v. A), z. B.: 1) *Album fuit hoc, ergo hoc fuit album.* 2) *Chimaera non est animal, ergo aliquod non animal non est non chimaera.* 3) *Omnis homo erit animal; omne album erit homo; ergo aliquod animal erit album.* 4) *Omne, quod curret, incipit currere; Socrates albus curret; ergo Socrates albus incipit currere.* 5) *Socrates erit albus, et nihil aliud a Socrate erit album, ergo tantum Socrates erit albus.* 6) *Quod est A, desinit esse verum, et nihil aliud ab A desinit esse verum, ergo tantum ens A desinit esse verum.* 7) *Exclusum est exclusum, et nihil non exclusum est exclusum, ergo tantum exclusum est exclusum.* 8) *Socrates non excipitur, et omnis homo alius a Socrate excipitur, ergo omnis homo praeter Socratem excipitur.* 9) *Nihil non Socrates currit, ergo tantum Socrates currit.* 10) *Contingens est, te non currere; ergo contingens est, te currere.* U. s. f. in ähnlicher Weise.

Ein Urtheil zugleich wahr und unwahr sein könne [572]), ob disparate Begriffe wechselseitig von einander ausgesagt werden können [573]), und ob contradictorische Gegensätze gleichzeitig wahr und unwahr sein können [574]). Ja er griff dieses sein Lieblings-Thema in den *„Sophismata"* noch einmal auf, um fünfzig Sophismen, welche grösstentheils schon von Albert und von Hentisberus besprochen worden waren, seinerseits wieder zu erörtern [575]).

Bei solch reichhaltigem und unablässigem Betriebe dieser „modernen" Form der Logik war es bereits so weit gekommen, dass ein Zeitgenosse des Nicolettus, nemlich Jacobus Magnus Toledanus (Hofprediger Karl's VI. in Paris) in seinem später oft gedruckten *„Sophologium"*, in

---

572) f. 25 v. B: *Secundum dubium quaerit, utrum eadem propositio est vera et falsa.* Unter den fünfzig Beispielen, an welchen auch diese Frage verneinend beantwortet wird, möge als Probe nur Eines, und zwar ohne die ihm gewidmete Discussion, angeführt werden; es lautet: *Pono, quod A sit illa propositio scripta „Omnis homo est animal", et B illa „Homo est animal" scripta sub A parum distanter; a quibus trahantur duae lineae in puncto concurrentes, in quo ponatur hoc complexum „Et e contrario", quae sit C propositio. Isto posito arguitur sic: C propositio est dependenter, cuius dependentia consurgit a propositione priori, quae est independenter propositio; igitur dependentia egreditur ab A vel a B, sed non videtur, quare plus ab A, quam a B; igitur ab utroque dependet; sed A est propositio falsa et B propositio vera; igitur C est propositio vera et falsa.* Der Leser kann sich denken, wie die darauf folgende Beweisführung und sodann die Widerlegung derselben gestaltet sei. Und die Mehrzahl der übrigen 49 Thesen ist gleicher Art.

573) f. 46 r. A: *Tertium dubium est, utrum duo termini disparati de se invicem possint verificari.* Auch diess wird an fünfzig Exercitien erörtert, z. B. *Homo est asinus* oder *Haec propositio est vera „Tu es asinus"* oder *Omne aliud ab asino est asinus; tu es aliud ab asino; ergo tu es asinus* oder *Immediate post hoc eris asinus; sed tu es idem, quod immediate post hoc eris; ergo tu es asinus* u. s. w.

574) f. 64 v. B: *Quartum dubium est, utrum duo contradictoria possunt esse simul vera aut simul falsa.* Auch hiezu werden fünfzig Beispiele verwendet, aus welchen in beliebiger Auswahl als Proben dienen können: *Ista sunt contradictoria „Cuiuslibet hominis omnis oculus est dexter" et „Alicuius hominis omnis oculus non est dexter", et ista sunt simul falsa in casu*, oder: *Haec sunt duo vera „Cuiuslibet contradictionis altera pars est vera" et „Alicuius contradictionis nulla pars est vera", et haec invicem contradicunt*, oder: *Haec sunt duo vera in casu „Socrates dividet A lineam" et „Nullus Socrates dividet A lineam", et eadem invicem contradicunt* u. s. f.

575) *Sophism. aur. f.* 2 r. A: *Tanto me ardentius promovit, ut quaedam scriberem sophismata ....., quanto studiosius curavi, iuniorum mentes ad hanc facilius, ad hanc dulcius deducere facultatem.* Von den fünfzig Sophismen, welche auf 107 enggedruckten Folioseiten erörtert werden, sind nur acht in ihrer Formulirung (nicht eigentlich dem Inhalte nach) neu, indem Paulus für alles Uebrige nur aus dem reichen Materiale schöpfte, welches bei dem Sachsen Albert (s. ob. Anm. 309 f.) und bei Hentisberus (Anm. 357 ff.) vorlag. Nemlich: 1) = 1 bei Albert; 2) = 2 b. Alb.; 3) = 2 b. Hentisb.; 4) = 3 b. Hent.; 5) bis 10) sind = b. Alb. 104, 21, 6, 8, 11, 10; 11) = 14 b. Hent.; 12) = 19 b. Alb.; 13) = 10 b. Hent.: 14) = 3 b. Alb.; 15) = 64 b. Alb.; 16) = 22 b. Hent.; 17) bis 22) sind = b. Alb. 35, 32, 4, 15, 12, 17; 23) = 15 b. Hent.; 24) bis 26) sind = b. Alb. 226, 221, 65; 27) = 21 b. Hent.; 28) bis 30) sind = b. Alb. 41, 39, 94; 31) = 6 b. Hent.; 32) u. 33) sind = b. Alb. 54 u. 45; 34) lautet: *Semper erit aliquis homo;* 35) *Immediate post hoc tu eris;* 36) *Tu incipis esse in hoc instanti;* 37) *Tu desinis scire A propositionem;* 38) *Tu differs a quolibet;* 39) u. 40) sind = b. Alb. 109 u. 125; 41) *Socrates, inquantum homo, est animal;* 42) u. 43) sind = b. Alb. 171 u. 201; 44) *Tu es doctissimus omnium hominum;* 45) u. 46) sind = b. Alb. 33 u. 231; 47) *Necessarium est contingens;* 48) u. 49) sind = b. Hent. 57 u. 30; 50) = 142 b. Alb.

welchem derselbe in die Moral-Theologie auch gelegentlich einen Ueberblick der sieben freien Künste verflocht, bezüglich der Logik gar Nichts anderes zu berichten weiss, als dass es sich in derselben um *termini, propositiones, argumentatio formalis* und *materialis, consequentiae, insolubilia* und *obligatoria* handle [576]).

Weit wichtiger aber sind einige Notizen, welche uns der berühmte Johannes Gerson (geb. 1363, gest. 1429) darbietet, dessen hohe Bedeutsamkeit im Uebrigen bekanntlich ausserhalb des engeren Feldes der Logik liegt [577]). Ausser etlichen einzelnen Stellen seiner zahlreichen Schriften überhaupt interessiren uns hier näher die kleineren Arbeiten *De conceptibus, De modis significandi* und *De concordantia metaphysicae cum logica* [578]). Gerson will überhaupt die Gegensätze, welche seit der zweiten Hälfte des Mittelalters hervorgetreten waren, in der höheren Auffassung einer unmittelbaren Einheit versöhnen, wobei sein mystischer Zug sich am liebsten an Bonaventura anlehnt, während zugleich auch der nominalistischen Richtung eine Berechtigung zugestanden wird.

Aehnlich wie Gregor v. Rimini (Anm. 29) fordert Gerson für die Theologie eine eigene Logik, da ihm die Orthodoxie überhaupt als Regulativ aller Wissenschaften gilt, so dass er hierin der Pariser Universität alles Lob spenden zu dürfen glaubt [579]). Und sowie nach seiner Ansicht sogar die Begriffsbildung durch den Glauben geadelt wird [580]), so will er auch das Studium der Metaphysik den weltlichen Menschen verschliessen und nach traditionellem Ausdrucke alle Wissenschaften zu Mägden der Theologie erniedrigen [581]). Indem er sich völlig jener Ein-

---

576) *Sophologium Jacobi Magni etc.* (Paris 1516. 4.), f. XI v. B: *Logica tres habet partes, quia sc. considerat de terminis, de propositionibus et de argumentis. ..... Argumentationis duo sunt genera, quia quaedam est formalis sicut syllogistica, ... alia est materialis, quae tenet solummodo gratia terminorum, cuiusmodi sunt consequentiae; rursus in dialectica quaedam sophistica dicuntur insolubilia, non quia solvi non possunt, sed quia de difficili solvuntur ratione implicationis, ex quod falsificant se ipsa; ulterius in logica est quaedam ars, quae dicitur obligationum, per quam docetur homo pertinenter respondere et propter concessionem possibilis ab impossibili cavere.*

577) Es wäre eine wahre Freude für die geschichtliche Wissenschaft, wenn sie über jede hervorragende Persönlichkeit eine so eminente monographische Darstellung besässe, wie sie „J. B. Schwab, Johannes Gerson, Professor d. Theol. u. Kanzler d. Univ. Paris. Würzburg 1858." geliefert hat.

578) Ich citire nach der Gesammt-Ausgabe, Antwerpen 1706 in 5 Bdn. Den Nachweis aller übrigen Drucke s. bei Schwab, S. 786 ff.

579) *Sermo sup. process. pro viagio reg.* (Vol. II), p. 277: *Theologia suam propriam habet logicam et sensum litteralem aliter, quam speculativae scientiae; haec directio vel lex praeservavit hactenus praeclaram universitatem Parisiensem a pluribus erroribus, dum scholasticos suos semper ad certam regulam fidei loqui iussit et compulit. Utinam in aliis studiis haec disciplina similiter teneatur. Mala libertas est, male et erronee loqui posse.*

580) *De concept.* (Vol. IV) p. 801: *Conceptus complexi formantur in utero rationalis animae* (in der ganzen Schrift *De concept.* wendet Gerson häufig das Wort *„conceptus"* metaphorisch in der Bedeutung „Empfängniss" an) *nobilius et generosius per semen fidei simplicis et incorruptae, quam per semen philosophiae.*

581) *D. conc. met. c. log.* (Vol. IV) p. 828: *Metaphysicalis inquisitio non solum inutiliter, sed et damnose quaeritur fieri per homines saecularibus scientiis aut officiis civilibus occupatos, qui non capiunt, quae subtilia sunt; scandalum enim est illis vel*

theilung der Philosophie anschliesst, welche wir bei Albertus Magnus (Abschn. XVII, Anm. 362) und bei Duns Scotus (Abschn. XIX, Anm. 87) trafen, ist ihm natürlich die Logik nur ein Theil der *sermocinalis philosophia* [582]), und als synonym mit „*sermocinalis*" gebraucht er auch den Ausdruck „*nominalis*" [583]); es habe nemlich die innere mentale Auffassung in Folge des Zusammenlebens der Menschen (s. bei Peter v. Ailly, ob. Anm. 460) ihre unerlässliche äussere Ergänzung durch die *significatio ad placitum* gefunden, und eben in dieser liege das Gebiet der drei sermocinalen Disciplinen: Grammatik, Logik, Rhetorik [584]), d. h. er betrachtet die *significatio* mit Peter v. Ailly (s. ebend. u. Anm. 471) als eine dem Intellectus dienstbare Darstellungsweise [585]), entfernt sich aber von den Anschauungen dieses seines Lehrers wieder darin, dass er die scotistischen „*modi significandi*" nicht abweist (vgl. ob. Anm. 415 ff.), sondern im Gegentheile in ihnen die Quelle der Grammatik und der Logik bis hinaus zu den *Obligatoria* u. dgl. erblickt [586]).

Auch betreffs der Universalien ist ein Einfluss der occamistischen Schule unverkennbar, wenngleich Gerson mit denselben mehr zur thomistischen Richtung zurückzulenken versucht. Er spricht nemlich allerdings in einer Weise, welche uns ebensosehr an Gregor v. Rimini (ob. Anm. 35 f.) als an Peter v. Ailly (Anm. 437) erinnert, von einer Beziehung der „Zeichen" auf das Bezeichnete, wobei die psychischen *intentiones*, während sie in der Seele singuläre Dinge sind (s. Occam, vor. Abschn., Anm. 791), zugleich die Allgemeinheit „repräsentiren" [587]), so dass mit dieser „Darstellung" des Gegenstandes eine *species intelligibilis* ver-

---

irrisio. .... Theologica perscrutatio non renuit acquisitiones aliarum scientiarum, tam speculativarum quam moralium quam etiam sermocinalium, ut est logica, sed assumit eas ut ancillas sapientiae in obsequium suum.

582) *De concept.* p. 796: *Sub rationali seu sermotionali philosophia sunt grammatica, logica, rhetorica.*

583) Ebend. p. 798: *Conceptiones nominales seu sermonicales de qualibet scientia possunt formari ..... per verba exteriora ad placitum significantia.*

584) Ebend. p. 804: *Conceptus interiores in utero mentis naturaliter significantes non suffecissent ..... ad consecutionem sententiarum philosophicarum, si non fuissent inventa nomina ad placitum significantia, unde grammatica, logica, rhetorica sumpserunt initium. Processit inde distinctio de primis et secundis intentionibus in anima. ..... Intentio secunda dicitur, quae repraesentat conceptus, ut genus et species, et nomina conceptuum. Conceptus mentales ab exordio habiti sunt, ... ex quibus potuerunt formari varii conceptus complexi interius, et hinc exterius nomina ad placitum significantia institui propter civilem inter homines communicationem in amore fundatam. ..... Ita fuit logica quaedam mentalis prius, quam vocalis aut scripta.*

585) *De mod. signif.* (Vol. IV) p. 816: *Significatio dici potest intellectus constitutio vel actuatio seu formatio vel adaptatio, unde significare est aliquid intellectui repraesentare.*

586) Ebend. p. 820: *Ex modis significandi secundae intentionis composita est grammatica et logica, unde consurgunt traditiones praedicabilium et praedicamentorum, suppositionum, obligationum cum suis annexis in logica, declinationes etc. in grammatica.*

587) Ebend. p. 816: *Signum ad signatum dum comparatur per intellectum, non causatur ad extra nova res absoluta et positiva, sed bene in anima, quae primas et secundas intentiones sibi format, quae res in anima singulares sunt, licet universalitatem repraesentent.*

bunden ist[588]). Zugleich aber wendet er den Conceptualismus Occam's unter üblicher Bekämpfung Plato's in die thomistisch-aristotelische Ausdrucksweise hinüber, dass die Seele als *tabula rasa* Eindrücke empfängt, auf deren Grundlage sie von *hic et nunc* abstrahirt und hiedurch die universelle *aptitudo* der Dinge ergreift[589]), d. h. dass das Universale wohl *in re* begründet ist, aber erst durch abstrahirende Thätigkeit des Intellectus verwirklicht wird[590]). Die objective Grundlage der Universalien *in re* führt er natürlich in vermeintlichem Anti-Platonismus schliesslich auf Gott zurück[591]), und schliesst sich den hierauf bezüglichen kirchlichen Verdammungs-Urtheilen an, stellt aber in ähnlicher Weise wie Albert v. Sachsen (ob. Anm. 240) dualistisch daneben das so eben erwähnte *universale in repraesentando* hin[592]). Einen völlig entsprechenden Standpunkt nimmt er mit Peter v. Ailly betreffs der scotistischen *formalitates* ein, welche ebensowenig als die Universalien in einseitiger Objectivität von den Dingen losgetrennt werden sollen, sondern der Thätigkeit des Intellectus zuzuweisen seien[593]); denn sowie an Stelle einer unnöthigen Vermehrung derselben die einfachere Auffassung Occam's

---

588) *De concept.* p. 801: *Conceptiones aliquae dicuntur immediate fieri in utero intelligentiae humanae, non quin requiratur obiecti praesentatio et luminis spiritualis irradiatio et species intelligibilis, quae mediat inter potentiam et obiectum.*

589) Ebend. p. 802: *Conceptiones intelligentiae humanae non fiunt per impressionem idearum separatarum, quae non sunt deus, ut Plato dicitur posuisse* (s. Anm. 591), *nec per solam inspectionem phantasmatum, ut Aristoteles dixit, nec per influxum solum intelligentiae vel separatarum intelligentiarum, ut Avicenna posuit* (s. Abschn. XVI, Anm. 184), *nec per actualem inclusionem rerum intelligibilium in anima, ut alii fabulati sunt* (wer ist hiemit gemeint? am ebesten könnten wir an Gratiadei denken, s. vor. Abschn., Anm. 670 u. 676), *sed conflatur ex omnibus verus catholicorum modus, quod anima in sui prima creatione est sicut tabula rasa* (die aristotelische Stelle s. Abschn. IV, Anm. 97, und ausserdem Aegidius, vor. Abschn., Anm. 377, und Antonius Andreas ebd. Anm. 480), *et quod capit scientiam suam a sensibus et a phantasmatibus per abstractionem ab hic et nunc et a materia* (s. Thomas v. Aquino, Abschn. XVII, Anm. 520, und Aegidius, vor. Abschn., Anm. 380 f.), *et proinde scientia est de necessariis et aeternis, quia non accipit intellectus res ut in actu, sed ut in aptitudine* (s. Albertus Magnus, Abschn. XVII, Anm. 375 u. 379 ff.), *quae aptitudo necessaria est, non quidem in se, ut sonat opinio Aristotelis, sed in deo, quia nihil est aeternum nisi deus vel in deo.*

590) *De simplific. cordis* (Vol. III), p. 458: *Universalitas derivatur et fundatur in rebus singularibus; alioquin ficta esset; sed consummatur et constituitur in operatione intellectus abstrahentis similitudines rerum, in quibus essentialiter seu quidditative conveniunt, ab ubi et nunc.*

591) *Tract.* XI *super Magnificat* (Vol. IV), p. 474: *Est res quaelibet in deo quaedam vita, etiam priusquam fiat, et hoc per rationem idealem, non quidem extra deum, prout Aristoteles arguit Platonem ideas posuisse, sed in deo.*

592) *De conc. met. c. log.* p. 825: *Universalia realia extra animam ponere alibi vel aliter, quam in deo, est haeresis expresse damnata* ..... (p. 826) *et reprobata pluries Parisiis;* ..... (p. 827) *Universalium huiusmodi realium positio damnata fuit novissime per sacrum Constantiense concilium contra Hus et Hieronymum Pragenses combustos.* ..... *Concedendum est, quod universalia sunt apud intellectum non in essendo, sed in repraesentando.* S. ob. Anm. 152 ff. u. unten Anm. 615 f.

593) *De concept.* p. 805: *Non oportet ponere in relationibus aut respectibus distinctiones essentiales a suis fundamentis, sicut nec universalia realia distincta a singularibus, sed sufficit, quod per actionem intellectus tales relationes et universalitates consurgant ex rebus intrinsecis, ne ponatur pluralitas sine necessitate* (s. Peter v. Ailly, oben Anm. 450).

genüge, so liege ihr Entstehungsgrund überhaupt im Gebiete des Terminus[594]. Daher müsse man Diejenigen, welche die *formalitates* in üppigster Fülle bis ins Extreme treiben und dabei dennoch die Vertreter der Logik als blosse „Terministen" (s. sogleich unten, Anm. 607 ff.) verspotten zu dürfen glauben, daran erinnern, dass sie ihrerseits eigentlich einen noch weit ärgeren terministischen Unfug treiben[595].

Liegt in solcher Weise bei Gerson der Grundton immer wieder in einer dualistischen Parallelisirung, für welche er mit anderen Occamisten auch die Ausdrücke „*a priori*" und „*a posteriori*" gebraucht[596], so tritt diese Anschauung in den manigfachsten Wendungen bezüglich des Verhältnisses zwischen Logik und Metaphysik zu Tage. Die mentale Sphäre der Begriffsbildung enthält ja im *principium identitatis* (vgl. Peter v. Ailly, Anm. 443) ihre sofortige Selbstbewahrheitung[597], und gelangt ebenso auch zur metaphysischen Auffassung eines einheitlichen ersten und wahren Seienden, während die Logik in sprachlicher Vieldeutigkeit sich bewegen und auch von Nicht-Seiendem sprechen kann[598], so dass die *significatio* in den sermocinalen Wissenschaften eine völlig verschiedene von der metaphysischen ist, da die letztere (nach älteren Vorbildern) auf mehrere, seien es vier oder sechs, „*transcendentia*" führt[599]. Die objective Realität aber, d. h. den Gegenstand der realen

594) Ebend.: *Conceptiones distinctionis septuplicis, quam aliqui se trahere dicunt ex Scotistis, referri possunt ad tres dumtaxat modos iuxta Occamistas, quorum unus solum reperitur in divinis, ... alius solum reperitur in creaturis, ... tertius est modus distinctionis rationis, quam fabricat intellectus* (vgl. bei Occam, vor. Abschn., Anm. 802 u. 817). ..... *Distinctio rationis, quae formalis dici potest, consurgit ex parte rei, quando et ubi ratio definitiva vel descriptiva unius termini non est ratio alterius vel e contra.*

595) *Lect. II contra van. curios.* (Vol. I), p. 100: *Quid opus est, ipsam unitissimam essentiam per formas metaphysicales vel quidditates vel rationes ideales vel alias mille imaginandi vias secernere, dividere, constituere, praescindere ex parte rei, ut dicunt, et non ex intellectus negotiatione circa eam* (s. Peter v. Ailly, ob. Anm. 439). ..... *Quot ibi prioritates, quot instantias, quot signa, quot modeitates, quot rationes aliqui ultra Scotum distinguunt. ..... Ita quidem contentiosi, dum logicos culpant vocantes eos, qui secum non sentiunt, terministas, ipsi longe grandiorem terminorum congeriem multiplicare compelluntur. Sed dicunt, quod maior distinctio, quam formalis, stat cum summa simplicitate divina, distinctio scilicet personarum etc.*

596) *De concept.* p. 806: *Concipiens res naturales ..... potest duabus viis quasi contrariis incedere et ordinem scientiis dare; una via est ex parte rerum cognoscibilium a priori, altera est ex parte cognoscentium a posteriori.* S. bei Albert v. Sachsen, ob. Anm. 302, und bei Marsilius, Anm. 390.

597) Ebend. p. 800: *Conceptus complexi, quos dicimus „rationis", dicuntur per se noti, dum conceptus simplices, ex quibus componuntur, apprehensi reddant protinus complexionem evidentem in lumine rationis intellectivae, ut de quolibet „esse vel non esse".*

598) *De mod. signif.* p. 820: *Ens simpliciter ..... est solum unum ens verum, primum et bonum, et istud est secundum metaphysicum extra omne genus; logicus vero potest univocationes et analogias et aequivocationes et chimaeras fabricare, prout voluerit; unde contentio consurgit aliquando logicorum cum metaphysicis et e contra.*

599) Ebend. p. 817: *Significatio metaphysicalis multum distinguitur a significatione grammaticae vel logicae vel rhetoricae, quae sunt partes philosophiae sermocinalis* (Anm. 582 ff.). *Ratio est, quia significatio metaphysicalis consistit in solo intellectu vel ratione et generatur a primis impressionibus naturae, quae sunt transcendentes, ... i. e. ens unum, ens verum, ens bonum, ens aliquid, ... vel sex, ut alii voluerunt* (s. Pseudo-Thomas, vor. Abschn., Anm. 355, und Mayron, ebend., Anm. 534).

Wissenschaften überhaupt, sucht Gerson mit der subjectiven Denk- und Sprach-Thätigkeit durch eine „*ratio obiectalis*“ zu vermitteln und durch nähere Darlegung derselben die bestehenden Partei-Gegensätze zu versöhnen. Nemlich das real Seiende führt nur in seinem *esse obiectale* mittelst *formae intentionales* zu einer dasselbe betreffenden Wissenschaft [600]), und auch der *modus significandi* bietet entsprechend zwei Seiten der Betrachtung dar, deren eine auf *suppositio materialis* beruht und den drei sermocinalen Wissenschaften anheimfällt, während die andere der *suppositio personalis* (oder auch *naturalis*) angehört und eben nach der *ratio obiectalis* auf die realen Wissenschaften zu beziehen ist, wenn man nicht in heillose Irrthümer verwickelt werden will [601]). Kurz, an dem Seienden ist die Duplicität zu unterscheiden, dass es einerseits *reale* und andrerseits *obiectale* ist, welch letzteres aber nicht einseitig, wie die Vertreter eines logischen Unfuges thun, bloss in den „*terminus*“ verlegt werden darf [602]), denn die *ratio obiectalis* hat eben zugleich eine reale und eine logische Beziehung [603]).

So geht die Metaphysik in ihrem realen Gehalte über die Logik hinaus, welche allerdings ohne wesentlichen Nachtheil nicht ignorirt werden, aber auch nicht bis ins Uebermass betrieben werden darf [604]); denn

600) *De conc. met. c. log.* p. 822: *Ens reale non potest constituere scientiam aliquam, si non consideretur in suo esse obiectali relato ad ipsum ens reale. ..... Secundum hanc considerationem dici possunt formae rerum non reales, sed intentionales, conceptibiles vel intelligibiles.*

601) Ebend. p. 823: *Significatio et modus significandi possunt considerari dupliciter: uno modo pro se ipsis et in se ipsis, alio modo per respectum ad res, quas significant. ..... Iuxta primum modum accipitur suppositio materialis vel etiam naturalis secundum antiquos, iuxta secundum modum sumitur suppositio personalis seu formalis secundum aliquos posteriores naturalem suppositionem relinquentes* (s. Buridan, Anm. 99, und betreffs „*antiqui*“ vgl. Marsilius, Anm. 401). ..... *Si considerentur secundum suppositionem materialem, tunc spectant ut sic ad grammaticam et logicam vel etiam rhetoricam, quae constituunt terminum philosophiae sermocinalis; si vero fiat acceptio pro rebus significatis ad extra, sic spectant ad alias scientias. ..... Modus significandi seu ratio obiectalis dum spectat ad reales scientias, non accipiuntur pro se ipsis neque secundum suppositionem materialem, sed secundum personalem pro rebus ad extra significatis. ..... Modus significandi vel rationes obiectales si quaerantur penitus excludi in consideratione scientiarum quantumcunque realium, sicut est metaphysica vel physica, consequitur implicatio et insana deceptio cum erroribus absurdissimis. ..... Reales scientiae, sicut metaphysica et physica, res habent extra animam pro principalibus obiectis et substratis; ..... sermocinalis logica respicit significationes et modos significandi in ordine ad verum vel falsum, quae sunt in anima.*

602) Ebend. p. 825: *Quodlibet ens creatum dici potest habere duplex esse: .... unum reale, ... aliud vero vocatur esse obiectale a metaphysicis nolentibus uti solis terminis grammaticae, logicae vel rhetoricae, licet grammatica vocet hoc esse obiectale modum significandi, logica modum concipiendi, rhetorica modum ornandi. ..... Et hic est lapsus grammaticorum vel logicorum, qui non accipiunt distinctionem istam de esse duplici creaturae, sed defendunt se per ampliationes et connotationes et modos significandi quasi materialiter.*

603) Ebend. p. 827: *Ratio obiectalis non sistit in solo intellectu aut conceptibus, sed tendit in rem extra tanquam in suum principale significatum vel obiectum vel substratum; alioquin diceretur ens secundae impositionis vel intentionis vel rationis logicae. Et ita ratio obiectalis habet quodammodo duas facies vel respectus, ad intra scilicet et ad extra.*

604) Ebend. p. 828: *Metaphysicalis inquisitio surgere debet ultra grammaticalem vel logicalem traditionem substernendo eam sibi, non contemnendo nec ab ea contrarie*

überflüssig ist es, alle möglichen Arten der Sophismen zu durchlaufen, da die ältere ächt aristotelische Logik für alle Fragen, auch die Trinitäts-Lehre nicht ausgenommen, genügt [605]). Die leeren *subtilitates* sind ebenso unnütz, als sie abstumpfend wirken [606]), und aus einseitig sermocinalen Momenten entsteht der Streit zwischen „Formalisten" und „Terministen", welch beide eigentlich sich nicht wechselseitig ignoriren sollten, da eine Schlichtung des Kampfes nur möglich ist, wenn man sie beide kennt [607]). In die Theologie ist durch das Verlassen der einfachen aristotelischen Lehre nicht ohne Mitwirkung eines Impulses der Eitelkeit eine übermässige Subtilität eingerissen, so dass diese Leute sich den Vorwurf gefallen lassen müssen, dass sie *rudes terministae* und nicht *reales in metaphysica* seien, wobei ihre Gegner allerdings in die andere Einseitigkeit verfielen, dass sie redeten, als ob sie ihrerseits das ganze Gebiet des *terminus* entbehren könnten [608]). Und eine solche Ausschliesslichkeit der Betonung der *res* unter Verspottung der Terministen führt zu einem völligen Misskennen der Aufgabe und des Verdienstes der Logik [609]), welche jedenfalls allein es ist, die uns vor Fehlschlüssen

---

recedendo; alioquin saepe fit, ut metaphysicare volentes sint vel garruli ..... vel errantes. ..... Non est dicendum per singula de suppositionibus, ampliationibus, appellationibus, paralogismis fallaciarum, quorum omnium ignorantia vel contemptus causat illaqueationes errorum et nebulas falsitatum.

605) *D. mod. signif.* p. 820: *Non oportet per omnia fallaciarum genera discurrere, quarum dissolutio etiam circa divina facilis apparebit, si principium syllogismos per dici de omni et per dici de nullo regulans fuerit bene secundum traditionem logicae Aristotelis intellectum.*

606) *Serm. in dom. septuag.* (Vol. III), p. 1029: *Vitandae sunt et explodendae araneae, quae ipsi Minervae ..... ideo invisae ac odiosae feruntur, quod in subtilissimorum, sed fragilium, filorum contextione se ipsas eviscerant. Debent autem solida esse et fortia documenta sapientiae nec tam cassae subtilitati quam planae veritati deservientia; nec ob aliud Cato magnus expelli voluit ab urbe Carneadem, quam quod sophisticae subtilitati plus aequo deditus veritatem aut obvolvere aut obfuscare videretur. ..... Ita studere curet, qui sapientiae vineam colendam suscepit, ut nec inutilium et supervacaneorum perscrutatione frustra se torqueat nec in his acumen sui obtundat ingenii.*

607) *D. concept.* p. 806: *Utrum vero metaphysica contentetur in suis explicationibus grammatica et logica, vel si latius accipit ens sub diversis analogiis, non est nostrum, inter formalistas et terministas tantam componere litem, quae profecto saepe procedit ex aequivocatione quid nominis, quae non patitur, in quavis disputatione fieri posse concordiam. Esset igitur utraque via scholasticis cognoscenda.*

608) *D. mod. signif.* p. 819: *Conquisitores veritatis nostri temporis in theologia sub specie subtilitatis et titulo metaphysicae magnam nimis induxerunt confusionem, dum omissa communi logica, quam Aristoteles et alii consequenter tradiderant et servabant, ipsi novos sibi terminos assumpserunt aut per ignorantiam logicae aut per negligentiam et contemptum aut quia voluerunt sibi facere nomen ex inventione novitatum, dum repugnantes eos vocant rudes et terministas nec reales in metaphysica, quasi sine terminis loqui possint.*

609) *Tract. II super Magnificat* (Vol. IV), p. 248: *Quid agis de logica, quam studiosi nostri temporis vilem habent, terministam irridentes, eo quod omnia referat ad terminos; nos, inquiunt, rem inquirimus, ad rem imus; quid ad nos de terminis?* Die Antwort darauf lautet: *Errorum inextricabiles modos ..... sola scit et potest logica resolvere definiendo, dividendo, terminorum denique connotationes cum modis significandi vivaciter exponendo nec non sophismatum paralogizationes phantasticas detegendo.*

bewahrt[610]). Hingegen wieder entsteht wirklich jene „Rohheit" der Terministen, sobald dieselben eigensinnig in ihrer ***suppositio materialis*** verharren und das metaphysische ***ens obiectale*** mit seiner ***suppositio personalis*** ganz bei Seite setzen, und wenn man überhaupt diesen Dualismus der Betrachtungsweise nicht anerkennt, muss man in babylonische Verwirrung gerathen[611]). Ja gerade auch die Formalisten (*formalizantes*) kamen dadurch auf Irrwege, dass sie das *esse obiectale* misskannten, welches im Intellectus und nur in diesem eine Veränderlichkeit der logischen Behandlung erfährt, während nur sein entsprechendes *ens reale* unveränderlich ist[612]). Nur dann aber, wenn man den Standpunkt einnimmt, dass die *res* an sich genommen der Stoff und das Substrat der in ***suppositio personalis*** liegenden *ratio obiectalis* ist, besitzt man den Schlüssel des gegenseitigen Einverständnisses der Formalisten und der Terministen[613]). Und überhaupt ergibt sich auch zwischen Metaphysik und Logik eine Harmonie nur durch den Parallel-Dualismus von *esse reale* und *esse obiectale*, welch letzteres abermals eine sachliche und eine sermocinale Seite hat[614]).

Was uns bei diesen Aeusserungen Gerson's ganz besonders interessirt, ist die geschichtliche Thatsache, dass die Vertreter der modernen

---

610) *D. concept.*, p. 800: *Logica ad hoc inventa est, ne paralogizando falleremur.*

611) *D. conc. met. c. log.* p. 824: *Subtilitas metaphysicantium si vera sit, consistit in acuta resolutione entis secundum esse suum obiectale personaliter seu formaliter acceptum; ruditas autem terministarum, si consistere velint in significatis seu modis significandi solum materialiter; inde provenit vel consurgit, quod a metaphysicis rationabiliter contemnuntur. ..... Subtilitas metaphysicantium et generaliter omnium philosophantium ..... debet diligenter advertere, quid conveniat philosophiae sermocinali, ut sermocinalis est, similiter et reali, ut realis est. ..... Alioquin fit in contemnentibus vel ignorantibus confusio Babylonica.*

612) Ebend. p. 822: *Ens non mutatur in suo esse reali neque diversificatur per mutationem vel diversitatem sui esse obiectalis. Et hic est lapsus volentium formalizare vel metaphysicare de rebus in suo esse reali secludendo illud esse, quod habent obiectale, quasi si quis vellet intelligere sine intellectu vel ratiocinari sine ratione. Res enim non ratiocinantur in se ipsis nec praescindunt nec universalizantur nec signantur nec abstrahunt nec abstrahuntur, quoniam istae sunt operationes intellectus, non rerum ipsarum.*

613) Ebend.: *Ens consideratum seu relictum prout quid absolutum seu res quaedam in se ipsa plurimum differt ab esse, quod habet obiectabiliter apud intellectum iuxta diversitatem intellectuum et rationum obiectalium etiam, prout rationes obiectales non accipiuntur pro se ipsis materialiter, sed pro rebus quasi formaliter* (vgl. Marsilius, ob. Anm. 373), *ut, sicut significatio est quasi forma dictionis et modus significandi quasi forma significationis, sic res ipsa diceretur quasi materia vel substratum vel subiectum rationis obiectalis vel modi significandi. Quae consideratio clavis est ad concordiam formalizantium cum terministis, si perspicaciter nec proterve videatur.*

614) Ebend. p. 829: *Concordia metaphysicae cum logica ..... fiet ..... per distinctiones aliquas. Una est de duplici modo essendi rei, in re sc. et in intellectu. Altera distinctio est de ratione obiectali et de modo significandi, ... distinguendo rationem obiectalem, quia vel respicit rem, ut res est, vel respicit, ut res est signum quoddam; similis est distinctio de modo significandi, quia vel significat rem, ut res est, vel ut signum quoddam. Proportionabilis est alia distinctio de terminis primae intentionis vel impositionis. ..... Sumatur ex his distinctionibus haec unica, quod consideratio rei, ut res est, spectat ad metaphysicam, consideratio vero rei, ut tantummodo signum est praesertim in anima, spectat ad grammaticam vel logicam.*

occamistischen Logik, welche wir im gegenwärtigen Abschnitte vorzuführen hatten, den ganz passenden Namen „Terministen" erhielten und ihre Gegner von ihnen „Formalisten" genannt wurden. Diese letzteren waren nun allerdings offenbar (s. Anm. 595) hauptsächlich die Scotisten; aber einerseits sahen wir doch, dass auch die thomistische Richtung sich nicht gänzlich spröd gegen die *formalitates* verhielt (s. Pseudo-Thomas, Abschn. XIX, Anm. 273, und Thomas v. Strassburg, ob. Anm. 14), und andrerseits ist von grösstem Belang, dass der Gegensatz gegen die Terministen auch durch „*reales in metaphysica*" ausgedrückt wird (Anm. 608), so dass demnach die ältere Unterscheidung (s. Abschn. XIX, Anm. 585) der *philosophia realis* und *philosophia sermocinalis* das Massgebende war, wornach zu ersterer, welche in sich Metaphysik, Physik, Psychologie u. s. f. enthielt, gleichmässig Thomisten und Scotisten nebst sämmtlichen Zwischenschattirungen, d. h. eben Alle mit Ausnahme der sermocinalen occamistischen Terministen, zu rechnen sind. Kurz, der im Lehrstoffe beruhende Gegensatz der realen und der sermocinalen Zweige der Philosophie (nicht aber die in der Auffassung der Universalien liegende Spaltung in logischen Realismus und logischen Nominalismus) hat hiemit hier bereits jenen seinen Ausdruck gefunden, welchen wir als Grundton in der Gegenüberstellung einer *via antiqua* und einer *via moderna* wiedererkennen.

Und so möge ein in dieser letzteren Beziehung sehr merkwürdiges Document, welches in das Todesjahr des Peter v. Ailly und somit noch in die Lebenszeit des Paulus Venetus und des Gerson fällt, uns um so mehr den Schluss dieses Abschnittes bilden, als wir später (Abschn. XXII) noch reichlich Veranlassung haben werden, auf diesen Zwiespalt des Universitäts-Betriebes der Logik zurückzukommen. Nemlich die Universität Köln sah sich i. J. 1425 genöthigt, ein Schreiben, welches vom (Erzbischof-) Kurfürsten ausgegangen und ihr durch die städtischen Behörden übermittelt worden war, durch eine energische Remonstration zu beantworten [615]). Offenbar hatte auf die dortige erzbischöfliche An-

615) Abgedruckt bei D'Argentré, *Coll. iudic. d. nov. err.* Vol. I, Pars 2, p. 220 ff.: *Civitatis Coloniensis ..... domini exhibuerunt almae universitati ..... litteram per serenissimos principes sacri imperii inclytos electores ipsis destinatam; qua vigilanter examinata videtur eius tenor ad certos articulos posse summarie perstringi. ..... Secundus est, quod in facultate artium ..... per magistros nunc regentes non legitur doctrina, quae in principio fundationis studii legebatur* (d. h. seit dem J. 1388), *quae in aliis quoque universitatibus Almaniae legitur. ..... Tertius est, quod iuvenes ibidem introducuntur in via alterius doctrinae, puta sancti Thomae et Alberti Magni aut talium antiquorum ..... doctorum. Quartus est, quod, etsi doctrina talium doctorum non sit in se mala, transcendit tamen iuvenum capacitatem; unde evenit, quod iuvenes huius doctrinae subtilia dicta et alta principia non intelligentes et nihilominus secundum talem instructionem loqui praesumentes incidunt in errores perniciosos; ..... exemplum adest de Pragensibus, quorum error ex tali doctrina emanavit* (s. ob. Anm. 152—156 u. bes. Anm. 592). *Quintus est, quod magistri moderniores, ut Buridanus, Marsilius et eorum collegae sive sequaces huiusmodi periculum provide praecaventes doctrinam artium reduxerunt ad alium stilum humiliorem et ad alios terminos et modos loquendi, ex quibus nullum derivari possit erroris contagium. Sextus est, quod mentis eorum est, velle, nos a tali novitate desistere redeundo ad modum imbuendi in artibus ab initio institutum.* (In den *Statuta facultatis artium* v. J. 1398 war es offen gelassen, die „*Summulae*" entweder nach Petrus Hispanus oder nach Buridanus zu studiren; s. Fr. J. v. Bianco, Die alte Universität Köln. 1856. I. Thl. Beilagen, p. 64 u. 71.)

schauung eine Denkweise eingewirkt, welche den Standpunkt Gerson's einseitig übertrieb; denn auch dieser näherte sich, wie wir sahen, in der Logik dem Occamismus und verwarf jedenfalls die Extreme des Realismus (Anm. 589 ff.); und sowie gerade ein heftigster Gegner des damaligen Kirchenglaubens, Wiclef, es eine Sünde gegen den heiligen Geist genannt hatte, wenn man die Universalien lediglich als *termini* fassen wolle (Anm. 152), so konnte vom Standpunkte der Kirche aus jede Uebertreibung des thomistisch-scotistischen Realismus, mit welcher sich eine gänzliche Vernachlässigung der occamistischen Richtung verband, als bedenkliche Quelle der Ketzerei erscheinen. So können wir es uns erklären, wenn der Kölner Universität (— sicher nicht mit Unrecht —) in officieller Weise der Vorwurf gemacht wurde, dass sie den Thomas und Albertus Magnus allzusehr in den Vordergrund stelle und einen Buridanus, Marsilius u. dgl., welche keine so hochfliegenden Ziele verfolgen, über Gebühr vernachlässige. Die remonstrirende Antwort der Universität [616]), welche in würdiger Form geschrieben ist, weist den Vorwurf der Einseitigkeit zurück und betheuert (— ob ganz wahrheitsgemäss? —), dass völlig paritätisch den beiden entgegengesetzten Richtungen der mögliche Spielraum gelassen und behufs fruchtbarer Anregung eine gleich-

---

616) *Dicimus, quod ab inchoatione studii Coloniensis fuit consuetum iuxta statuta facultatis artium legere libros philosophi cum quaestionibus et dubiis; ..... ab exordio ..... magistris licitum fuit et liberum, allegare diversos auctores, utpote vel Aristotelem vel commentatorem Averroym aut Avicennam, Eustathium aut Boethium, Themistium aut sanctum Thomam, Albertum Magnum, Aegidium, Buridanum aut quemcunque alium, prout eis visum fuit ad declarandum materias. ..... Nemini praecluditur via modernorum; quin imo magistri componendo libros quaestionaliter plurima modernorum dicta reverenter interserunt; at vero ipsi scholares, dum ad tentamen seu examen veniunt, recipiuntur unusquisque in sua via. ..... Doctrina sancti Thomae, Alberti Magni, Alexandri de Hales, Bonaventurae, Aegidii de Roma, Scoti et talium antiquorum est in se bona et illibata et nullatenus inculpanda. ..... Iuvenum informatores in facultate regentes in via huius doctrinae sunt triti. ..... Datis duobus discipulis aequalis indolis, diligentia et exercitio paribus, aequaliter antiquorum et modernorum viis immorantibus non comperiatur unius respectu alterius difficultas multum praeponderare. ..... Ante Buridanum erat haec doctrina universalis per omnes universitates; ..... universitas Parisiensis aliquot annis peregrina ad gremium eiusdem remeavit* (s. ob. Anm. 3). ..... *Nondum tamen errores aliquos aut haereses ab hac doctrina subortas esse didicimus. ..... Haec doctrina non fuit damnatae memoriae Hieronymo suorum errorum causa; ..... e contra per viam huius doctrinae potissime potest Pragensium error et Wiclefistarum exterminari, prout in nostra Coloniensi universitate docet operis evidentia. ..... Buridanus, Marsilius aliique plures in illa doctrina commilitones fuerunt viri egregii; ..... propterea eorum sententias ..... amplectimur veneranter cum antiquorum sententiis coordinando et ex utrisque pleniores determinationes dubiorum conflando, prout visum fuerit nobis opportunum. ..... Aliud non constat nobis discurrendo per singulas universitates Almaniae, Italiae, Franciae, Angliae, quin permitteretur magistris in facultate artium uti doctrina doctorum praenominatorum. ..... Praecepto promulgato scholares relicta Almania Parisius, ubi nulla alia frequentatur doctrina, concorditer se transferrent. ..... Quia generosi ac illustrissimi principes in hac materia loquuntur, prout clam ab aliis minus iuste informantur, desiderii nostri esset, quod informatores tales palam ad lucem comparentur; ..... nemo enim ignorat, ad litteratos huiusmodi difficultatis decisionem pertinere. ...... Itaque omnibus principibus, quanta possumus humilitate, obnixius supplicamus, quatenus dignentur in nostra primitiva libertate nos permittere.* Uebrigens ist diese ganze, sicher nicht unwichtige, Angelegenheit bei Bianco a. a O. mit Stillschweigen übergangen.

berechtigte Würdigung beider angestrebt werde, wobei sich mit der Versicherung der Ungefährlichkeit des thomistisch-scotistischen Weges die eindringliche Bitte verbindet, geheimen Denuntianten kein Ohr leihen zu wollen und den Universitäts-Lehrkörpern die ihnen überall gegönnte Freiheit der Selbstbestimmung in rein wissenschaftlichen Fragen unverkümmert zu belassen. Was uns aber ausser dem kulturgeschichtlichen Momente ganz besonders an dieser Angelegenheit interessirt, liegt darin, dass in der Urkunde (seitens beider streitenden Parteien) zum ersten Male die Bezeichnung „*via antiqua*" und „*via moderna*" als eine bereits übliche erscheint, und zwar in der Weise, dass zur ersteren die Schriften des Albertus Magnus, Thomas, Bonaventura, Alexander Alesius, Aegidius und Scotus gerechnet, als Hauptrepräsentanten aber der letzteren Buridanus und Marsilius genannt werden. Und eben dieser Scheidung der zwei „Wege" werden wir weiter unten noch in ausgedehnter Weise begegnen, wobei sich auch zeigen wird, dass die Kölner Universität und Litteratur ihrer längst gehegten Vorliebe für den Thomismus wahrlich nicht untreu wurde.

XXI. ABSCHNITT.

DIE ERSTEN WIRKUNGEN DER RENAISSANCE.

Ehe wir die weiteren Folgen jenes neuen Partei-Unterschiedes betrachten, dessen Keime und erste Erscheinungen uns so eben beschäftigten, müssen wir in Bewahrung des chronologischen Fadens den zähen und monotonen Verlauf der scholastischen Logik, mit welcher wir noch lange nicht zum Ende gekommen sind, durch den gleichzeitigen Eintritt des belebenden Hauches der wiedererwachenden Antike unterbrechen. In der That ja bildet für die Darstellung der Geschichte das erste Auftreten der Renaissance-Litteratur vorerst nur eine Unterbrechung, denn der geschichtliche Gang als objectiver zeigt uns noch auf geraume Zeit ein blosses Nebeneinanderbestehen der fortwuchernden Scholastik und der schwärmerischen Begeisterung für das neu auflebende Alterthum, und zwar derartig, dass wohl die letztere Richtung sich mit ausgesprochenem Spott und Hohn gegen die erstere kehrte, hingegen die Vertreter der zähen Scholastik im Ganzen vor der neuen Strömung einfach die Augen verschliessen und ungestört dociren und schriftstellern zu können glaubten, wie wenn kein neuer Geist in ihrer Umgebung erwacht wäre. Vor Allem ja waren es gerade die Universitäten und somit die Hörsäle der Logik, welche getreulich dafür sorgten, dass eine bereits stagnirende Tradition immer noch nicht ausstarb, und so verfloss für das Studium und den Betrieb der Philosophie überhaupt noch eine längere Zeit, bis sehr allmälig und auf mittelbaren Wegen der gesunde Geist der Antike den Sieg über scholastische Pedanterie und auch über dunkle Gefühls-Mystik davontragen konnte.

Allerdings kann für die Geschichte der Philosophie und noch mehr für die Geschichte der Logik gar nicht hoch genug angeschlagen werden (— was auffallender Weise selten richtig gewürdigt wird —), dass das verständigste und allseitigste und in sich am folgerichtigsten zusammenhängende philosophische System der ganzen Antike nicht erst durch die Renaissance wiedererweckt zu werden brauchte, da ja Aristoteles, und zwar der ganze Aristoteles, nebst den griechischen und den arabischen Commentatoren, seit dem 13. Jahrhunderte bereits wiedererwacht war

und fortan den allbeherrschenden Bildungsstoff für die Philosophirenden darbot. Wir geben gerne zu, dass mit Ausnahme des Organons die Uebersetzungen, in welchen die Scholastiker bis zum 15. Jahrhundert den Aristoteles besassen, durch manichfache Fehler entstellt waren; ja wir wissen auch, dass Albertus Magnus und Thomas v. Aquino die aristotelische Philosophie gründlich corrumpirt hatten (s. Abschn. XVII, Anm. 482) und dass durch den Wust byzantinischen Unsinnes eine Caricatur antiker Logik mächtigen Einfluss gewonnen hatte. Aber in diesen Richtungen war eben nur ein Läuterungs-Process des vorliegenden Materiales erforderlich, um den Aristotelismus, welchen man seit zwei Jahrhunderten in all seinen Theilen bereits kannte, zugleich in möglichst ächter und ursprünglicher Form zu besitzen. Auch bedenke man doch, dass im Gesammtgebiete der antiken Naturkunde mit der Kenntniss der betreffenden aristotelischen Werke durch die Araber auch die Bekanntschaft mit Hippokrates, Galenus, Dioskorides u. dgl. immer Hand in Hand gegangen war, so dass ein antiker Naturalismus in reicher Ausdehnung schon geraume Zeit neben der scholastischen Logik herlief. Kurz für die Philosophie liegt das Wiedererwachen des Alterthums hauptsächlichst nur in dem Bekanntwerden der platonischen Poesie und des schwatzhaften Dilettantismus Cicero's, d. h. in zwei Richtungen, welche in Bezug auf sachgemässe verständige Auffassung dem Aristotelismus nicht einmal ebenbürtig waren. Sehr wohl aber konnten und mussten die platonischen und die ciceronischen Schriften durch die Schönheit ihrer Sprache und überhaupt durch Vorzüge der Form gegenüber dem scholastisch entstellten und verwilderten Aristotelismus befruchtend und belebend, ja selbst begeisternd wirken, so dass wir uns nicht wundern dürfen, wenn durch knabenhafte Uebertreibung die Sache den Anschein bekommt, als habe ausser der „*eloquentia*" schlechterdings gar Nichts irgend einen Werth.

Indem aber unsere Aufgabe nicht in der Darstellung der ganzen Renaissance als solcher liegt [1]), möge bezüglich der Logik, auf welche wir uns hier beschränken müssen, vorläufig eben dieser allgemeinere Gesichtspunkt betont sein, dass von zwei Seiten aus der Kampf gegen die scholastische Weise möglich war; entweder nemlich konnte man in einem puritanischen Verfahren durch Beseitigung der vielen sinnlosen und hässlichen Auswüchse den reinen und ursprünglichen Aristoteles für den litterarischen und pädagogischen Betrieb der Logik wiederherstellen, oder man konnte in unüberlegtem Eifer, um den Entstellungen der Logik zu entgehen, die Logik an sich über Bord werfen und an ihre Stelle die blossen Lehren der Rhetorik setzen. Im 15. Jahrhundert begegnen wir diesem doppelten Motive vorerst noch gleichsam in der Form eines Vorspieles jener Kämpfe und Bestrebungen, welche uns das Ende des 16. Jahrhunderts zeigen wird.

Zunächst tritt in der örtlichen Wiege der Renaissance bereits bei den ersten bahnbrechenden Persönlichkeiten die Abneigung gegen die scholastische Lehr- und Schreib-Methode in den entschiedensten und stärksten Ausdrücken auf. So klagte schon Petrarca (geb. 1304,

1) S. Gg. Voigt, die Wiederbelebung des class. Alterthumes. Berlin 1859.

gest. 1374) an vielen Stellen seiner verschiedenen Schriften [2]) mit Bitterkeit darüber, dass Theologie und Philosophie in eine ebenso wortreiche als inhaltsleere Dialektik entartet seien [3]), so dass in windiger Eitelkeit mittelst sophistischer Fangschlüsse unfruchtbare Disputationen geführt werden [4]), nach deren Beendigung ein junger Mann, welcher so eben noch ein Thor gewesen war, unter blendenden Formeln als Doctor der Philosophie verkündet werden könne [5]). Durch solches Verfahren sei die Philosophie in lächerlicher Selbstüberhebung zu einer in zahllose Secten zerklüfteten Sophisterei und ränkevollen Wortklauberei geworden, in welcher die Spur der Wahrheit kaum mehr zu entdecken sei [6]); denn die blosse Frivolität einer streitsüchtigen Dialektik, welche in frecher Weise sich durch den Namen des Aristoteles zu decken suche, fessle viele Leute, welche nie einen Blick in die Litteratur warfen, bis in die letzten Lebensjahre, so dass dieselben den Eindruck von Greisen machen, welche noch Steckenpferd reiten, da sie eine Vorstufe des Unterrichtes, welche für Knaben ein nothwendiges Bildungsmittel ist und überhaupt die Vermeidung von Trugschlüssen lehrt (vgl. vor. Abschn., Anm. 610), Zeit ihres Lebens nicht zurücklegen, sondern fortan in unerträglichem Treiben Syllogismen rülpsen und so durch ihre „neue“ Lehre den Namen des Aristoteles schänden [7]). Dieser

---

2) Ich citire nach der Gesammt-Ausgabe seiner Werke, Basel 1581. fol.

3) *De remed. utriusque fortunae*, I, dial. 46, p. 45: *Erant olim huius scientiae* (d. h. *theologiae*) *professores; hodie, quod indignans dico, sacrum nomen profani et loquaces dialectici dehonestant, quod nisi sic esset, non haec tanta tam subito pullulasset seges inutilium magistrorum. ..... Philosophi, ... ut de theologis nunc dicebam, ad verbosam nudamque dialecticam sunt reducti.* Aehnlich *Epist. var.* 31, p. 1021.

4) Ebend. praefat. (gleich zu Anfang): *Haec est vera philosophia, non quae fallacibus alis attollitur et sterilium disputationum ventosa iactantia per inane circumvolvitur, sed quae certis et modestis gradibus compendio ad salutem pergit.*

5) *De vera sapientia*, I, p. 324: *Iuvenis ..... cathedram ascendit ...... nescio quid confusum murmurans. Tunc maiores certatim ut divina locutum laudibus ad coelum tollunt; tinniunt interim campanae, strepunt tubae, volant annuli, finguntur oscula, vertici rotundus ac magistralis biretus apponitur; his peractis descendit sapiens, qui stultus ascenderat.*

6) *De sui et mult. ignor.* p. 1057: *In hac tanta scientiae inopia, ubi implumes alas vento aperit humana superbia, quam frequentes et quam duri scopuli, quot quamque ridiculae philosophantium vanitates, quanta oppositionum contrarietas, quanta pertinacia, quanta protervia, qui sectarum numerus, quae differentiae, quaenam bella, quanta rerum ambiguitas, quae verborum prolixitas, quam profundae quamque inaccessibiles veri latebrae, quot insidiae sophistarum omni studio veri iter vepribus obstruentium, ut nequeat internosci, quis illuc rectior trames ferat. Quam ob causam Cato maior pellendum censuit urbe Carneadem* (s. vor. Abschn., Anm. 606).

7) *Epist. familiar.* I, 6, p. 579: *Scribis, quendam senem dialecticum litteris meis vehementissime permotum, quasi artificium suum ego damnaverim. ..... Nolunt apparere, quam frivola sint, quibus armantur, ideoque ..... fugitivum pugnae genus exercent et volatilia verba iactantes quasi ventis tela committunt; cum his suo more contendere temerarium est, quippe qui summam voluptatem ex contentione percipiunt, quibus non verum invenire propositum est, sed altercari. ..... Si veritatem sequeris, id genus hominum vita. ..... Admones, eos sectam suam Aristotelici nominis splendore protegere; dicunt enim, Aristotelem ita solitum disputare. ..... Cur, quaeso, Aristotelicos dici iuvat, et non potius pudet? ..... Quis illas conclusiunculas non rideat, quibus litterati homines se simul et alios fatigant, in quibus omnem aetatem*

glänzende Name blende Viele [8]), die Schuld aber solcher Täuschung falle nur auf die modernen Aristoteliker [9]); denn diese Leute glauben in ihrer unablässigen Geschwätzigkeit des objectiven Sachverhaltes (— *res* —) entbehren zu können [10]), und brüsten sich sogar noch mit ihrer eigenen sachlichen Leere, während der Besonnene sie wahrlich nicht für Philosophen, sondern nur für mechanische Lohnarbeiter halten kann [11]); ja gegenüber dieser unschönen und an ihrer Inhalts-Leere absterbenden Scholastik, deren ruhmloses Ende sich voraussehen lasse, könne nur die Erneuerung der glänzenden Autoren des Alterthumes Hilfe und Erfrischung bringen [12]). Jene jetzigen Aristoteliker seien allerdings in ihrer Feind-

---

conterunt. .... Dialectica una artium liberalium est et gradus ad alta nitentibus interque philosophorum dumeta gradientibus non inutilis armatura, excitat intellectum, signat veri viam, monstrat vitare fallacias. .... Si dialecticae scholas, quod in eis pueri lusimus, senes relinquere nescimus, eodem iure nec par impar ludere nec arundine tremula equitare pudeat. .... Quid autem, quaeso, ad omnem disciplinam tam utile, imo tam necessarium est, quam ipsarum litterarum prima cognitio, in quibus omnium studiorum fundamenta consistunt? .... Ut nihil elementario sene turpius, sic nihil dialectico sene deformius; et si syllogismos eructare coeperit, fuge, consulo, ac iube illum disputare cum Encelado. Ebend. 9, p. 585: *Vivat ergo dialecticus tuus et cornutis semper affluat syllogismis, quando nobiscum sentit et non est ignarus omnium. ...... O doctrinam novam et exoticam ipsique, cuius nomen infamant, Aristoteli incognitam!*

8) *De sui et mult. ignor.* p. 1043: *Aristotelis splendore lippos atque infirmos praestringente oculos multi iam in erroris foveas lapsi sunt.* Vgl. ebend. p. 1050.

9) Ebend. p. 1052: *Quid ergo, dicat aliquis, an et tu contra Aristotelem mutis? Contra Aristotelem nihil, sed pro veritate aliquid, ... sed contra stultos Aristotelicos multa quotidie in singulis verbis Aristotelem inculcantes solo sibi nomine cognitum.*

10) *De contemptu mundi* I, p. 336: *Dialecticorum garrulitas nullum finem habitura diffinitionum compedibus scatet et immortalium litigiorum materia. ...... Ostendunt, veram sibi rei diffinitae notitiam non adesse. .... Quid semper frustra laboratis, ha miseri, et inanibus tendiculis exercetis ingenium? Quid obliti rerum inter verba senescitis atque inter pueriles ineptias albicantibus comis et rugosa fronte versamini?*

11) *Contra medic. invect.* II, p. 1098: *Ecce ego* (sagt Petrarca's Gegner), *qui nudiustertius nihil eram, iam magnus esse incipio, iam syllogismos facio, iam dialectica mea est; ad quid aliud natus eram? habeo, quod petebam; iam disputare non vereor collocutoremque meum, si libet, asinum probo. ...... Inter haec ergo* (erwidert Petr.), *male nate homuncio, senuisti nec pudet vivere nihil in vita aliud agentem.* ..... (p. 1099) *Audis, sophista ventose, parce, quaeso, logicae nobilis, parce, si te sophistam voco; res ipsa me cogit; ubi enim res video, verbis contrariis fidem non habeo; cornutum mihi enthymema producito, admove ad aculeum, cogere poteris fortassis, ut fatear; ut assentiar, nunquam coges, quod ego te philosophum credam, cum mercenarium mechanicum sciam.*

12) *Epist. fam.* I, 1, p. 571: *Videsne tu hos scholasticos, genus hominum vigiliis ac ieiunio squalidum? Crede mihi nihil ad lucubrandum durius, nihil mollius ad iudicandum; cum multa laboriosissime legerint, nihil examinant, et quid in re sit, dedignantur inquirere. ..... Itaque omnium una lex est; cuncta enim ex aequo scripta fastidiunt. ..... Redde mihi Pythagoram, ... redeat Plato, renascatur Homerus, reviviscat Aristoteles, revertatur in Italiam Varro, resurgat Livius, reflorescat Cicero; non modo segnes laudatores invenient, sed mordaces etiam et lividos detractores. ....* (p. 572) *Respice hos, qui in altercationibus et cavillationibus sophisticis totum vitae tempus expendunt seque inanibus semper quaestiunculis exagitant. Et praesagium meum de omnibus habeto: omnium nempe cum ipsis fama corruet, unum sepulcrum nomini ossibusque sufficiet.*

schaft gegen die classische „*eloquentia*" stets geneigt, selbst den Aristoteles in ihre eigene niedere Sphäre herabzuziehen und gleichfalls als einen Verächter der Beredtsamkeit darzustellen [13]), wobei sie weder an Plato's hohes Talent noch an die (von Cicero gerühmte) Süssigkeit der Redeweise des von ihnen schäbig gemachten Aristoteles denken [14]); dass freilich Plato, der grösste Philosoph, von diesen winzigen und niedrigen Katheder-Philosophen nicht gepriesen werde, verstehe sich bei diesen aufrührerischen Schreiern und Neuerern von selbst [15]).

Sowie Petrarca's Zeitgenosse Boccaccio (geb. 1313, gest. 1375) in gleicher Tendenz überhaupt in die Fussstapfen desselben trat, so können wir uns begnügen, als Zeugniss hiefür nur ein paar Stellen anzuführen, in welchen er auch seinerseits die Pseudo-Philosophen wegen der geschraubten Gravität, mit welcher sie in dunklen oder zweideutigen Worten werthlose Schlüsse aufbauen, verspottet und die absichtliche Vernachlässigung rügt, mit welcher sie auf die ächten antiken Quellen ihres Wissens und auf die älteren Autoren der mathematisch-physikalischen Disciplinen von vorneherein verzichten [16]).

Gegen die Mitte aber des 15. Jahrhunderts, d. h. zu jener Zeit, als die Schätze der antiken Litteratur allmälig in reicherem Masse zu Tag gefördert wurden, finden wir mehr als bloss verneinende Stimmen, indem mit positiven Vorschlägen die oben genannten Strömungen des Platonis-

---

13) *Rer. memorand.* II, p. 414: *De Aristotele dubius sum, errorine publico taciturnus obsequar furentique vulgo, an vera potius e latebris in apertum eruam. De huius quidem ingenio nulla lis movetur, de eloquentia apud multos ambigitur.* ..... (p. 415) *Illos mentiri constat,* ..... *qui, quoniam Aristoteli suo, quem semper in ore habent, similes esse nullo modo possunt, illum sibi similem nituntur efficere dicentes eum, ut qui altissimis rebus intenderet, omnis eloquentiae contemptorem, quasi in altis nulla verborum claritas habitare possit.*

14) *De sui et mult. ignor.* p. 1037: *Eloquentia apud illos hoc moderno philosophico more contemnitur et quasi litteratis viris indigna respuitur;* ..... *nec redit in memoriam Plato eloquentissimus hominum nec dulcis ac suavis* (s. die bekannten Stellen bei *Cic. Top.* 1, *De invent.* II, 2), *sed ab his scaber factus, Aristoteles; sic a suo desistunt duce, ut eloquentiam* ...... *impedimentum probrumque existiment.* Hernach folgen Proben bezüglich eines blinden an Aristoteles hängenden Auctoritätsglaubens in den Naturwissenschaften. Vgl. ebend. p. 1051.

15) *Rer. memorand.* I, p. 401: *Nec sum nescius, a* ..... *Platonis laude quosdam* ..... *plebeios et minutos vel* ..... *cathedrarios philosophos discordare, qui* .... *seditiosum vulgus et ignavum magnis clamoribus permiscent novosque sibi duces faciunt. Epist. familiar.* IV, 9, p. 635: *De Platone quid dicam, qui maximorum hominum consensu philosophiae meruit principatum?* Vgl. *Epist. var.*, 20, p. 999.

16) *De geneal. deor.* XIV, 3 (*ed. Basil.* 1582 fol.) p. 353: *Sunt, qui ante visum scholarum limen, quia quandoque philosophorum quorundam audivere nomina, putant se philosophos esse* ..... *et quadam ficta gravitate verborum et morum ponderositate* ..... *non nisi de apicibus rerum verba faciunt* ..... *et, dum responsa prudentum percipiunt, factis quibusdam ratiunculis frivolis in contrarium et auditis doctorum replicationibus atque conclusionibus, quasi non satis illis satisfactum sit, quatientes paululum caput* ..... *praetereunt.* ..... *Se auditoresque implicantes suos* ...... *artium liberalium persaepe nomina non noverunt; Priscianum, Aristotelem, Ciceronem, Aristarchum, Euclidem atque Ptolemaeum aliosque insignes viros stomachosa quadam dicacitate neglexisse demonstrant.* Ebend. c. 12, p. 368: *Quid de philosophis dico? Nonne divinum eloquium, cuius ipsi professores haberi cupiunt, obscuritatum atque ambiguitatum plenissimum est?* Aehnlich *Vita di Dante* (*Opp. ed. Florent.* 1724, Vol. IV), p. 56.

mus, des geläuterten Aristotelismus und des Ciceronianismus hervortreten. Ziehen wir zunächst den ersteren etwas näher in Betracht, so ist hiebei vor Allem die Bemerkung vorauszuschicken, dass der durch die Platoniker, welche bekanntlich ihren Mittelpunkt am Hofe der Mediceer hatten, angeregte Streit überhaupt nicht eigentlich ein logischer war, sondern sich um Fragen der Psychologie, der Kosmologie, und ganz besonders um die damaligen theologischen Controversen der griechischen und der römischen Orthodoxie drehte; und auch soweit etwa die Logik in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist die ganze Angelegenheit ebenso werthlos als einflusslos. Die streitenden Personen und deren (vielfach noch ungedruckte) Schriften sind folgende. Nachdem Georgius Trapezuntius, mit welchem wir weiter unten (Anm. 101 ff.) uns noch etwas näher beschäftigen müssen, als wüthender Feind Plato's seine „*Comparatio Platonis et Aristotelis*“ geschrieben hatte [17], antwortete darauf einerseits Bessarion (gest. i. J. 1472) durch die Schrift „*In calumniatorem Platonis*“ [18], und andrerseits Georgios Gemistos Plethon (gest. i. J. 1453) durch sein Buch „*De Platonis et Aristotelis philosophiae differentia*“ [19]. Durch letzteres nun wurde nicht bloss eine Erwiderung Bessarion's, sondern auch die Gegenschrift des Georgius Gennadius Scholarius hervorgerufen, welche den Titel trägt „*Κατὰ τῶν Πλήθωνος ἀποριῶν ἐπ' Ἀριστοτέλει*“ [20]; und auf diese antwortete sodann Plethon abermals mittelst der Schrift „*Πρὸς τὰς Σχολαρίου ὑπὲρ Ἀριστοτέλους ἀντιλήψεις*“ [21]. Neben dieser Polemik verfassten Plethon und Scholarius auch verschiedene logische Commentare, welche jedoch sämmtlich ungedruckt sind [22].

Ueber die logischen Punkte, welche in den Streitigkeiten dieser Leute mitspielten, können wir uns sehr kurz fassen. Wenn nemlich die Platoniker in Zusammenhang mit der Klage, dass Plato nur durch Aristoteles und Averroes mit Unrecht verdrängt worden sei [23], den Aristoteles beschuldigten, er habe seine Logik aus Archytas geschöpft und jedenfalls

---

17) Diese Schrift soll gedruckt sein *Venetiis* 1523; s. *Fabricius*, *Bibl. graeca*. Vol. X, p. 726.

18) Gedruckt bei Aldus, *Venet.* 1516. fol. Ueber die Feindschaft zwischen Trapezuntius und Bessarion s. auch *Boissonade*, *Anecd. gr.* V, p. 454 ff.

19) Der griechische Text soll gedruckt sein *Paris.* 1541; mir ist nur die lateinische Uebersetzung des *Georg Chariander* (d. h. des *Gg. Henisch*), Basel 1574. 4. zugänglich.

20) Herausgegeben von *M. Minas*, *Paris.* 1858. 8.

21) Herausgegeben von *W. Gass*, *Gennadius und Pletho*, Breslau 1844. Bd. II, p. 54 ff.

22) Nemlich Plethon zum Porphyrius und zu den Kategorien, sowie angeblich auch zur ersten Analytik (s. *Fabricius* a. a. O. p. 743 ff.), Scholarius aber zum Organon überhaupt mit Einschluss des Gilbertus Porretanus, welchen er auch ins Griechische übersetzte (ebend. p. 781 f.); desgleichen übertrug er die Summula des Petrus Hispanus ins Griechische (ebend. p. 784); ob die griechische Uebersetzung der Topik des Boethius, deren erste drei Bücher durch *Wegelin*, Augsburg 1604. 8. herausgegeben wurden, gleichfalls von Scholarius herrühre, ist zweifelhaft; jedenfalls stammt sie aus jener Zeit.

23) *Pletho, De Plat. et Arist. diff.*, Prooem.: *Nostri temporis homines et praecipue maior pars eorum, qui ad occidentem habitant reliquis sapientiores existimati, Aristotelem magis quam Platonem admirantur persuasi ab Averroe quodam Arabe.*

auch bei Plato eine Vorarbeit gefunden [24]), da letzterer wirklich die sämmtlichen drei Gattungen des Syllogismus, d. h. den wissenschaftlichen, den rhetorischen und den sophistischen bearbeitet habe [25]), so konnten die Aristoteliker solchem Gerede ruhig die Thatsache gegenüberstellen, dass Aristoteles eben doch der Begründer der wissenschaftlichen Methode überhaupt sei [26]). Auch wurde jene Hauptfrage, welche die Universalien betrifft, in einer recht lahmen Weise geführt; denn selbst Plethon will in diesem Punkte dem Plato nicht völlig beistimmen, sondern nur Polemik gegen Aristoteles üben, da derselbe die Universalien als mit den Einzeln-Dingen synonym betrachte und für die Herkunft der letzteren keine andere Causalität, als nur die Bewegung anerkenne [27]), sowie er desgleichen durch seine Bevorzugung der individuellen Substanz sich in Widerspruch dagegen setze, dass Gott doch jedenfalls die allgemeinen Gattungen als Zweck der Individuen beabsichtigte [28]), — eine lediglich ontologische Seite der Universalien, welche auch dem Bessarion als die einzige gegolten zu haben scheint [29]). Und wenn dann Scholarius den

---

24) Ebend., C. 20 (am Schl.): *Aristoteles ..... in fine logicorum gloriatur, suum esse totum opus de methodo dialectica; ..... at constat, Archytam ante ipsum logicam artem contexuisse, cuius praeceptis ipse Aristoteles usus fuit, quin etiam Plato partim principia disciplinarum logicarum tradidit, partim etiam iis ipsis non sine arte in suis scriptis est usus.*

25) *Bessarion, In calumn. Plat.* I, 5, f. 9 r: *Cum affirmare impudenter ausus fuerit, Platonem ne figuram quidem aut modum aliquem syllogismi tenuisse nec prorsus aliquid scripsisse, quod vim demonstrationis haberet, quam vera igitur haec calumnia sit, primum videamus. Cum triplex sit syllogismi genus, demonstrativum, dialecticum et quod a fallendo sophisticum dicitur, ... quodnam eorum genus Plato non tractavit? quod alios non docuit? Nam demonstrandi vim eiusque summam necessitatem nemo melius, quam ille, explicavit, ut in Timaeo patet, in Parmenide, in Phaedone, in Philebo, in Sophista.*

26) *Georg. Scholar.* bei M. Minas, p. 8: *Εἰ μὴ διά γε Ἀριστοτέλην, οὐκ ἂν φυσικῆς φιλοσοφίας τὸ τῶν ἀνθρώπων μετεῖχε γένος· ..... μεθόδου δὲ διαλεκτικῆς καὶ παντὸς ἐπιστημονικοῦ τρόπου ἐχηρεύομεν ἂν οὕτω πάνυ, ὥστε καὶ τὰ φαυλότατα προτιμῆσαι ἂν τῶν ἀρίστων, ὥςπερ νῦν ἔνιοι τοῦτο πάσχουσι διὰ τὸ φαῦλον νομίσαι Ἀριστοτέλην ὁμοῦ τε διαλεκτικῆς ἐστερημένοι καὶ ἀληθείας.*

27) *Pletho* a. a. O., C. 20: *De speciebus sermonem instituamus, de quibus maxima solet contentio moveri. In his vero non quidem Platoni consentiemus, sed Aristotelem etiam hac in perte male contradixisse et in aliis quidem sycophantam agere, in aliis vero non id conficere, quod voluit, demonstrabimus. .... Cum Platonici suas illas species rebus sensui subiectis non synonymas, sed aequivocas esse velint, ipse praeter illorum opinionem et voluntatem synonymas conatur ostendere. ..... Ille namque nec sensit nec vult, inesse quampiam rebus aeternis causam eius, quod sint atque existant, praeter id, quod movetur; eamque nimirum ob causam cum Platonicis proeliatur.*

28) Ebend. C. 4: *Incurrit autem eandem ignorantiae accusationem Aristoteles etiam hanc ob causam, quod simpliciter universum minus facit particulari, dum singulares et individuas essentias primas et principales appellat, species autem et genera ipsarum secundas substantias easque primis inferiores ac minores. ..... Nobis hoc placere non potest, dum cogitamus, etiam a deo non alicuius hominis gratia universam hominum naturam, sed universae hominum naturae gratia singulos creatos conditosque homines. ..... Nos haud unquam eo adducemur, ut singularibus universalia minora dicamus, donec non totum sua parte minus et partem suo toto maiorem videamus.*

29) *Bessarion, De nat. et arte adv. Trapez.* (*Opp. ed. Aldus*, 1516) f. 109 v: *Natura ..... causa est instrumentalis et ita moveri solet, ut mens suo consilio ratio-*

aristotelischen Begriff der Universalien im Gegensatze gegen die Ideenlehre durch Gründe rechtfertigte [30]), so wusste man von der anderen Seite Nichts weiteres zu erwidern, als dass eben ein Unterschied zwischen dem Idealen und dem Realen bestehe [31]). Nicht besser steht es mit etlichen einzelnen Fragen der Logik; denn wenn z. B. die Platoniker daran Anstoss nahmen, dass bei Aristoteles der Begriff des Seienden als Homonymon gilt [32]), so konnte auf lediglich exegetischem Wege die Vertheidigung unschwer geführt werden [33]); oder das Bedenken, dass Aristoteles (s. Abschn. IV, Anm. 221) die Coexistenz contradictorischer Gegensätze bei Urtheilen unbestimmter Quantität für zulässig halte [34]), artet geradezu nur in niedrige Schmähungen aus [35]); und schwerlich ist

---

neque permoverit; quo quidem in loco maxima meo indicio inter Platonem et Aristotelem differentia est; hinc enim perdifficilis illa et perobscura de ideis quaestio oritur.

30) *Georg. Scholar.* a. a. O., p. 125: *Ἐξαμαρτεῖν φησι Πλήθων Ἀριστοτέλην τὴν καθ᾽ ἕκαστα οὐσίαν μᾶλλον οὐσίαν καὶ πρώτην λέγοντα, ἧττον δὲ καὶ δευτέρας τὰ τῶν οὐσιῶν γένη καὶ εἴδη.* .... p. 126: *Πλάτων τὰ γένη καὶ τὰ εἴδη καὶ τὰ καθόλου ὑπετίθει κεχωρίσθαι τῶν καθέκαστα οὐ τῷ λόγῳ μόνον, ἀλλὰ δὴ καὶ τῷ εἶναι. ......Ἄλογος δέ ἐστιν ἡ θέσις αὕτη. .....Ὃ οὐσιωδῶς ἔνεστί τινι, ἀδύνατον αὐτοῦ κεχωρίσθαι. ..... Οὐδὲ πρὸς τὸ εἶναι τὰ καθέκαστα ἢ γινώσκεσθαι ἀνάγκη τιθέναι τὰ καθόλου κεχωρισμένα...... Ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἀνάγκη πρὸς τὴν τῶν αἰσθητῶν γένεσιν τὰς ἰδέας τιθέναι, ἀρκεῖ γὰρ τὸ καθόλου ποιοῦν τῷ διατιθέναι τὴν ὕλην πως ..... μόνης τῆς πρώτης αἰτίας κινούσης.* ..... p. 130: *Ἄφθαρτα διαμένει τὰ τῶν πραγμάτων εἴδη ἔν τε τῇ φύσει διὰ γενέσεως τῇ διαδοχῇ καὶ ἐν τοῖς ἡμετέροις νοῖς δι᾽ ἀφαιρέσεως καὶ αἴτιά εἰσιν ἐν ἡμῖν ἐπιστημης αὐτὰ πρῶτον ὑπὸ τοῦ νοῦ γινόμενα.* ..... p. 131: *Εἰδῶν μὲν οὖν πέρι καὶ γενῶν καὶ ὅλως τῶν καθόλου τοιαύτη τις ἐξ Ἀριστοτέλους δόξα κεκράτηκεν.*

31) *Pletho* bei W. Gass, p. 110: *Ἀλλὰ τὸ Ἀριστοτέλη σφάλλον καὶ τοὺς Ἀριστοτέλει περὶ τούτου προςέχοντας ἐκεῖνό ἐστι μάλιστα, ὅτι οὐκ ἐνενόησαν, ὡς ἅπαν γένος λόγῳ μὲν ἐπίσης ὑπὸ τῶν εἰδῶν μετέχεται τῶν ἑαυτοῦ, τῷ δὲ πράγματι οὐκ ἐπίσης.*

32) *Pletho, De Plat. et Ar. diff.*, C. 3: *Transeo ad illam entis aequivocationem, quam Aristoteles ut magnum quiddam existimatur invenisse. ..... Atqui .... non utique recte ratiocinatur. ..... Quam imbecilles nulliusque momenti sunt Aristotelis rationes, quibus aequivocationem entis conatur introducere.*

33) *Georg. Scholar.* a. a. O., p. 92: *Πλήθων φησὶ, κακῶς ἀποφήνασθαι τὸν Ἀριστοτέλην περὶ τοῦ ὄντος, ὡς ὁμωνύμως μετέχεται· εἰ γὰρ εἴη ὁμώνυμον, οὐκ ἂν εἴη ἕν.* ..... p. 94: *Ἀριστοτέλης δὲ διελόμενος ἀκριβέστερον ..... τὰ μεταξὺ τῶν καθαρῶς ὁμωνύμων καὶ συνωνύμων ἁπλῶς κατ᾽ ἀναλογίαν ὠνόμασεν, ἃ καταχρηστικῶς ἔσθ᾽ ὅτε καλεῖ ὁμώνυμα, ὥςπερ τὸ ζῷον ..... κατά τε τοῦ ἀληθοῦς καὶ τοῦ γεγραμμένου· ..... ὡςαύτως δὲ καὶ τὸ ὄν.*

34) *Pletho* a. a. O., C. 7: *Alia quoque ab eodem tollitur notio, quam alioqui omnes et recte quidem amplectuntur, ... quod contradictio nunquam possit simul vera reperiri; ille vero contendit, indefinitam contradictionem veram simul posse deprehendi, quod tamen manifeste a ratione abhorret.*

35) *Pletho* bei Gass, p. 112: ***Τοῦτο Ἀριστοτέλους καὶ καταγέλαστον τὸ ἐκ τῶν οὐ λεγομένων τὸ τῶν ἀποφάσεων ψεῦδος ἢ ἀλήθειαν ἀξιοῦν κρίνεσθαι καὶ οὐκ ἐκ μόνων λεγομένων· τίς γὰρ οὐκ οἶδεν, ὡς καὶ σμικρὸν μόριον λόγου ἔσθ᾽ ὅτε προςτεθὲν εἰς τοὐναντίον τὸν λόγον περιέτρεψεν.*** ..... p. 113: ***Σοὶ δὲ δὴ τί κἀκεῖνο δύναται τὸ, εἴ γε ταὐτὸν εἴη τὸ „οὐκ ἔστιν ἄνθρωπος λευκός“ τῷ „οὐδεὶς ἔστιν ἄνθρωπος λευκός“, δύο ἀποφάσεις μιᾷ ἀντιφάσει ἀντικεῖσθαι; πῶς γὰρ, εἰ ταὐτὸν, δύο καὶ οὐχὶ μᾶλλον διὰ τοῦτο καὶ μία ἀπόφασις; ἆρ᾽ οὐ καὶ τοῦτό σοι εἰς τὸν ἔμετον ἄξιον λογίσασθαι;***

Erhebliches geleistet durch die Bekämpfung der aristotelischen Auffassung des Zukunfts-Urtheiles [36]) oder durch die Betonung eines Verstosses gegen den Grundsatz „*conclusio sequitur partem deteriorem*“ in der Lehre von den modalen Schlüssen [37]).

Eine weit grössere Bedeutung bezüglich des Kampfes gegen die Scholastik hatten jedenfalls die beiden anderen Richtungen, nemlich der gereinigte Aristotelismus und der Ciceronianismus. Letzterer bildete damals den überwiegenden Grundton, so dass auch ersterer, wo er die Scholastik verdrängen wollte, eine allerdings verfehlte Verbindung mit der Rhetorik einging. Als erklärlich aber müssen wir auch solche Halbheiten in einem Zeitalter bezeichnen, in welchem die Wiederbelebung der „*eloquentia*“ der Antike zur begeisterten Tendenz der begabtesten Italiener geworden war, so dass man von dieser Ansicht aus nicht bloss bei Plato die stilistische Schönheit höher anschlug, als das System desselben, sondern sogar dem Aristoteles erst den wahren Ruhm zu verleihen glaubte, wenn man auch ihm (nach Cicero's Aussage) die rhetorische Würze der Diction zuschrieb. Dass mit dem Ciceronianismus zugleich auch Oberflächlichkeit, Unwissenschaftlichkeit und Eitelkeit ihren Einzug hielten, versteht sich ganz von selbst, und wir haben daher hiebei natürlich nicht etwa von einer Förderung der Logik als solcher zu berichten, sondern das Erfreuliche liegt darin, dass der monotonen Absurdität der scholastischen Logik überhaupt einmal ein Gegner erstand.

Mehr noch im Stile und der Weise des Petrarca äussert sich Leonardo Bruni von Arezzo, gewöhnlich Leonardus Aretinus genannt (gest. i. J. 1444), über die litterarische Ungebildetheit der sogenannten Philosophen, welche in barbarischer Sprache einen corrupten Aristoteles als einzige Auctorität tractiren [38]), sowie über das Verderbniss,

36) *Pletho*, *De Plat. et Ar. diff.*, C. 18: *Aristoteles in libris de interpretatione ..... ait, principium futurorum cum a deliberatione tum ab actione ipsa existere; sed in eo plane errat.* S. Abschn. IV, Anm. 237.

37) Ebend. C. 8: *Est praeterea aliud axioma, quod sic habet, conclusionem semper imitari eam ex praemissis, quae minor appellatur, ... et necessaria minorem simplicem esse; ..... ipse vero Aristoteles ex duabus praemissis, altera necessaria altera simplici, necessariam ait fieri conclusionem.* S. ebend. Anm. 562.

38) *Leon. Aretinus*, *De disputationum usu*, hrsggben. v. Feuerlin, Nürnb. 1734. p. 20: *In hac fece temporum atque in hac tanta librorum desideratione quam quis facultatem disputandi assequi possit, non video.* ..... p. 22: *Sunt permulti philosophiae magistri, qui se eam docturos esse pollicentur. O praeclaros nostri temporis philosophos! siquidem ea docent, quae ipsi nesciunt, quos ego nequeo satis mirari, quo pacto philosophiam didicerint, cum litteras ignorent* (vgl. ob. Anm. 7). *Nam plures soloecismos quam verba faciunt, cum loquuntur; itaque ego illos stertentes quam loquentes audire mallem. ..... Proferunt dicta in his libris, quos Aristotelis esse dicunt, verba aspera, inepta, dissona, quae cuiusvis aures obtundere ac satiare possent. Haec dicit, inquiunt, philosophus; huic contradicere nefas est; quasi vero aut ille solus philosophus fuerit aut eius sententiae ita fixae sint, quasi eas Apollo ex sanctissimo adyto suo ediderit.* ..... p. 24: *Non puto, illos ne minima quidem in re, quid Aristoteles senserit, recte tenere.* ..... p. 25: *Praesertim, cum hi libri, quos Aristotelis esse dicunt, tam magnam transformationem passi sint, ut, si quis eos ad Aristotelem ipsum deferat, non ille suos esse cognoscat.* ...... p. 26: *Studiosum eloquentiae fuisse Aristotelem atque incredibili quadam suavitate scripsisse, Ciceronis sententia est; nunc vero hos Aristotelis libros, si tamen Aristotelis esse putandi sunt, et molestos in legendo et absonos videmus atque tanta obscuritate perplexos, ut praeter Sibyllam aut Oedipodem nemo intelligat.*

welches die Logik unter den Händen nordischer Barbaren (— diess ist ein Lieblings-Thema aller damaligen Italiener, welches sie in hunderterlei Weisen variiren —) durch ein Uebermass der Sophisterei erfahren habe [39]). Bereits bei ihm aber wendet sich diese negative Polemik unter patriotischer Erinnerung an seine grossen Vorgänger zur positiven Empfehlung Varro's und Cicero's hinüber [40]), welch letzteren er für den Gegenstand einer nie hinreichenden Bewunderung hält [41]).

In ähnlicher Weise drückte sich wiederholt Aeneas Sylvius Piccolomini (als Papst Pius II, geb. 1405, gest. 1464) aus, ein Mann, welcher bekanntlich in seinem vielbewegten Leben auf die kirchlichen, politischen und auch litterarischen Verhältnisse Deutschlands einen manichfachen Einfluss ausübte [42]). Er, der von sich rühmen konnte, dass seine eigenen Briefe von Jenen, welche nur scholastische Schriften gelesen hatten, wie ein Licht in der Finsterniss begrüsst wurden [43]), ertheilt den Florentinern alles Lob, dass sie auf oratorische Bildung (Cicero und Quintilianus) das Hauptgewicht legen, während die Deutschen ausschliesslich ihren üblichen scholastisch-dialektischen Unterricht berücksichtigen [44]); und in solcher Beziehung tadelt er hauptsächlich die Universität Wien (wo, wie wir sahen, besonders Albert v. Sachsen gewirkt hatte), woselbst man unter Vernachlässigung der Originaltexte des Aristoteles unablässig nur eitle Sophistik betreibe [45]). Ja gerade auch die Schriften des Aristo-

39) Ebend. p. 26: *Quid autem de dialectica, quae una ars ad disputandum pernecessaria est. An ea florens regnum obtinet neque ignorantiae bello calamitatem ullam perpessa est? Minime vero; nam etiam illa barbara, quae trans oceanum habitat, in illam impetum facit. At quae gentes, dii boni! quorum etiam nomina perhorresco: Ferabrich, Busser* (sowie in dem Texte überhaupt selbst die geläufigsten griechischen Namen entsetzlich entstellt sind, so liegt natürlich auch hier ein Schreibfehler vor; sicher ist zu lesen *Tysber*, s. vor. Abschn., Anm. 347), *Ocham, Suisset* (s. ebend. Anm. 350 am Schl.), *aliique huiusmodi, qui omnes mihi a Chadamantis* (zu lesen *Rhadamanthi*) *cohorte traxisse cognomina videntur. .... Quid est, inquam, in dialectica, quod non Britannicis sophismatibus conturbatum sit?*

40) Ebend. p. 29: *Ubi sunt M. Varronis libri, qui vel soli facere possent sapientes? .... ubi Ciceronis complura volumina? O miseram atque inopem conditionem horum temporum. ....* p. 36: *Non potes ..... tres viros, quos his temporibus nostra civitas tulit, non praestantissimos iudicare, Dantem, Franciscum Petrarcham, Iohannem Boccatium, qui tanto consensu omnium ad coelum tolluntur.*

41) *Leonardi Aretini de studiis et litteris ad illustrem dominum Baptistam de Malatestis.* Padua 1483. 4. f. 2 A: *Tullium accipiet, quem virum deus immortalis quanta facundia, quanta copia, quam perfectum in litteris, quam in omni laudis genere singularem praestiterit, admirari nemo sufficiet.*

42) S. Georg Voigt, *Enea Silvio de' Piccolomini ..... u. s. Zeitalter.* 3 Bde. Berlin 1856—63. — Ich citire nach der Basler Gesammt-Ausgabe der Werke v. 1571.

43) *Epist.* 402, p. 935: *Qui praeter commentarios in Alexandrum grammaticum et Brunelli poetae fabulas et Buridani vulgarium dialecticorum sophismata .... nihil unquam legissent, epistolas meas lucem esse in tenebris putaverunt.*

44) *Hist. Frider. III.*, p. 327 f. (bei Kollar, *Anal. monum. Vindob.* Wien 1762, Vol. II): *Teutones ..... omnes cancellariae aptos arbitrantur, qui vel civilis vel canonici iuris periti dicuntur, aut quos vocant magistros artium, qui praeter garrulam et loquacem dialecticam nihil aliarum artium didicere. Florentini eos assumunt, quibus Ciceronis et Quintiliani praecepta notissima sunt, poetarum et oratorum imbuti doctrinis, ... atque eos, si domi non inveniunt, foris quaerunt.*

45) *Epist.* 165, p. 719: *Maximum autem huius gymnasii* (d. h. *Viennensis*) *vitium est, quod nimis diutinam operam in dialecticis nimiumque temporis in re non*

teles seien im Laufe der Zeit so sehr bis zur Unkenntlichkeit entstellt, dass ihr Verfasser selbst viele derselben nicht wiedererkennen würde; denn der Mangel an *„eloquentia“*, welcher dem ächten Aristoteles nicht angehaftet haben könne, sei nur eine Folge der schlechten Uebersetzungen [46]). Jedenfalls aber liege für den logischen Unterricht das einzig richtige Verfahren im Gegensatze gegen das bisher übliche Uebermass der Sophistik nur in jener Behandlungsweise, welche bereits bei Cicero die massgebende gewesen sei [47]).

Dergleichen Wünsche nun, welche auf ciceronianische Darstellung der Logik gerichtet waren, konnten ihre Befriedigung durch Laurentius Valla finden (gest. i. J. 1457), welcher den Klerikalen durch seine ganze schriftstellerische Thätigkeit (bes. *„De donatione Constantini“*) so vielen schlimmen Verdruss bereitete [48]). Derselbe bot unter dem Titel *„Dialecticae disputationes“* [49]) ein ziemlich ausführliches Compendium der Logik dar, welche er kurzweg als *scientia rationalis* definirt, wobei der Standpunkt, dass sie *sermocinalis* sei, miteingeschlossen sein soll [50]). Vor Allem kämpft er gegen die Ausschliesslichkeit, mit welcher man in blindem Auctoritätsglauben überhaupt nur dem Aristoteles einen Werth beilege, welchen man noch dazu in entstelltester Form und verpfuscht durch die barbarischen Araber in Händen habe [51]); und so will er an

---

magni fructus ferunt; qui magisterii artium titulo decorantur, hac una in arte maxime examinantur, ceterum neque musicae neque rhetoricae neque arithmethicae curam gerunt; ..... oratoria et poetica apud eos penitus incognita, quibus omne studium in elenchis est vanisque cavillationibus. ..... Qui libros Aristotelis et aliorum philosophorum habeant, raros invenies; commentariis plerumque utuntur. Fast wörtlich ebenso *Hist. Frider. III*, p. 11 (a. a. O.).

46) *Asia*, 71, p. 351: *Tyrannion grammaticus .... et librarii quidam scriptoribus utentes non bonis nec scripta conferentes opera Aristotelis minus emendata ediderunt. Quod si graeca exemplaria corrupta fuerunt, quid de his putandum est, quae in latinum conversa sunt, illa praesertim Priora, quae qui legunt, non tam quod dicatur quam quod dici velit nosse laborant. Quippe si revivisceret Aristoteles, multa sua esse negaret, quae nos illi attribuimus.* Ebend. 74, p. 354: *Aristoteles discipulos suos omnes eloquentes fecit, Theophrastum vero eloquentissimum; quae res admodum eos confundit, qui Aristotelis opera omni eloquentia nuda in nostram linguam converterunt.*

47) *De liber. educat.* p. 989: *Cum inter praecepta rhetoricae silere dialectica non consueverit, — sunt enim quodammodo inter se convertibiles, nam ambae tum quaerere tum rationem reddere et defendere et accusare conantur —, non ab re fuerit, regem puerum dialecticis initiare praeceptionibus; atque ita docuerit, ut logicae, quam disserendi diligentem rationem Cicero diffinit* (s. Abschn. VIII, Anm. 23), *cognitis partibus et diffinire et partiri et colligere sciat colligendique facultatem triplici diversitate tractare non ignoret, quia vel veris ac necessariis vel tantum probabilibus aut apertissime falsis argumentationibus disputatio decurrit. Non tamen in hac re quosdam Viennae magistros imitatione dignos dixerim; nimis enim multum temporis in sophisticis et cavillosis exponunt argumentis, ut apud eos logicae studium non utilitate, sed morte terminetur.*

48) S. auch *Zumpt* in d. Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft 1845.

49) *Laurentii Vallae Romani dialecticarum disputationum libri tres erudītiss. opera Ioannis Noviomagi castigati diligenter.* Coloniae 1541. 8. (um von älteren Drucken abzusehen).

50) III, 1, p. 246: *Dialecticam quidam definierunt scientiam sermocinantem, qua definitione nos, ne scrupulosius inquiramus, contenti sumus. ...... Tamen, ut ipsam breviter et usitato modo definiamus, potest dici rationalis scientia.*

51) Praef. p. 4: *Quo minus ferendi sunt recentes peripatetici, qui ..... interdicunt libertate ab Aristotele dissentiendi, quasi sophos hic et non philosophus, ...*

Stelle der sophistischen Scholastik, in welcher er Unwissenheit, Eitelkeit und Böswilligkeit als ihre Quellen erblickt, eine handsamere praktische Logik setzen, welche in ihrem Grundkerne eben Nichts anderes als Rhetorik sein soll, denn ein etwaiger Unterschied beider liege nur darin, dass die Logik dasjenige „nackt" gibt, was die Rhetorik „bekleidet" darbietet [52]). Darum müsse auch die Form der Darstellung von der bisher üblichen abstrusen und verfänglichen Diction Umgang nehmen und sich in populärer Einfachheit einer gewöhnlichen Redeweise befleissen [53]).

Valla beginnt mit den Kategorien, wobei er sich wörtlich an Quintilianus anschliesst und zugleich seine Bedenken über den Ausdruck „*genus generalissimum*" nicht unterdrücken kann [54]). In ähnlicher Weise ist der ganze erste Theil des Compendiums wesentlich polemisch gegen die übliche scholastische Logik gerichtet; denn Valla bestreitet die sog. *tran-*

(p. 5) *ceteros philosophos pro asophis habent unum Aristotelem amplectentes, ... cum eum solum cognitum habeant, si modo cognoscere est, non propria, sed in aliena lingua lectitare, ne dicam non sincèra, quia plerique eius libri corrupte translati sunt et multa belle dicuntur graece, quae non belle dicuntur latine. ..... Avicenna et Averroes plane barbari fuerunt nostrae linguae prorsus ignari et graeca vix tincti. ...* (p. 7) *Pudet referre, apud quosdam esse morem initiandi discipulos et iuriiurando adigendi, nunquam se Aristoteli repugnaturos, genus hominum superstitiosum atque vecors.*

52) II, Praef., p. 134: *Frequenter mecum soleo dubitare de plerisque scriptoribus artis dialecticae, ignorationisne eos an vanitatis an malitiae incusem an de his omnibus. Nam cum illorum errores non parum multos considero, quibus non minus se ipsos quam ceteros videntur decepisse, vel negligentiae vel infirmitati humanae attribuo. Cum rursus, quidquid infinitis libris tradiderunt, id omne paucissimis tradi praeceptis potuisse, animadverto, quid aliud causae fuisse putem, nisi inanem arrogantiam. ...... At quod indignissimum est, cum captiones, cavillationes, calumnias video, quas et exercent et docent, non possum eis non succensere .... palaestrae pro militiae disciplinam tradentibus. Erat enim dialectica res brevis prorsus et facilis, id quod ex comparatione rhetoricae diiudicari potest. Nam quid aliud est dialectica, quam species confutationis? Haec ipsa est pars inventionis. Inventio est una ex quinque rhetoricae partibus* (s. Abschn. VIII, Anm. 23). *Dialectici est syllogismo uti. Quid non orator eodem utitur? Imo utitur, nec eo solo, verum etiam enthymemate, epichiremate, adde etiam inductione. Sed vide, quid interest: dialecticus utitur nudo, ut sic loquar, syllogismo, orator autem vestito.*

53) III, Praef., p. 245: *Satis superque mihi videor studiosis nostri operis praestitisse .... in hoc, quod eos a laqueis vindico captionibusque sophistarum, qui nova quaedam vocabula ad perniciem adversariorum confinxerunt relicta veterum consuetudine loquendi, non alia malignitate, quam illi, qui in proeliis spicula veneno tingunt; .... non enim hostes inter nos sumus, cum disputamus, ... sed sub eodem imperatore, quae est veritas, militamus. ....* (p. 246) *Proinde nolint posthac dialectici illi atque philosophantes in suorum quorundam vocabulorum inscitia perseverare, sed ad naturalem et a doctis tritum sermonem se convertere.* I, 3, p. 24: *Philosophia ac dialectica non solent ac ne debent quidem recedere ab usitatissima loquendi consuetudine et quasi a via vulgo trita et silicibus strata.* III, 14, p. 299: *Quo minus illos tolerare possum, qui etiam ab arte et ab usu deficientes volunt esse diversa „Video Platonem" et „Platonem video", „Mundus fuit ab aeterno" et „Ab aeterno fuit mundus", ... quasi hoc Aristoteles tradat, quod nunquam sensit.*

54) I, 1, p. 8: *Praedicamenta decem esse dicuntur affectato magis, quam necessario numero. ......* (p. 9) *In quorum translatione quem potius quam Quintilianum sequar? Is ita ait etc.*, s. Abschn. VIII, Anm. 28. ..... (p. 10) *Ipsa sunt genera principalia, ... sed non, ut isti vocant, generalissima, quemadmodum et species specialissimae; improprio nimirum verbo, quia non dicitur genus generale et species specialis, sicut nec materia materialis etc.*

scendentia [55]), die Unterscheidung zwischen „concret" und „abstract" [56]), die grammatische Bildung der Substantiva auf „*itas*" [57]), und überhaupt die *formalitates* [58]); nachdem er ferner den Sprachgebrauch „*substantia*" und „*essentia*" sehr willkürlich dahin fixirt, dass letzteres die Materie bedeuten solle [59]), wendet er seinen Tadel gegen die *arbor Porphyriana* [60]), entwickelt aber als Ersatz hiefür nach seiner Auffassung den Substanz-Begriff in einem kurzen Abriss aristotelischer Psychologie, Ethik und Physik [61]). Von hier zurücklenkend zur ontologischen Bedeutung der Substanz polemisirt er gegen jeden Dualismus von Form und Materie, indem die Einheit beider in derselben Weise, wie z. B. bei einer Statue, zu denken sei [62]). Die Art und Weise, wie er dann die übrigen neun Kategorien auf *qualitas* und *actio* reducirt, können wir wahrlich nicht als gelungen, sondern weit eher als roh dilettantisch bezeichnen; desgleichen seine Bemerkungen über *magis* und *minus* [63]). Den Schluss

---

55) Ebend. p. 10: *Altera sunt primordia atque principia, quae isti transcendentia appellant. .... Sex esse dicuntur: ens, aliquid, res, unum, verum, bonum* (s. vor. Abschn., Anm. 599). .... C. 2, p. 12: *Annon aliquid „aliqua res" significat, unum „una res", verum „vera res", ... bonum „bona res", ... ita ens „ea res, quae est". ......* (p. 14) *„Ens" quasi praepeditum vocabulum est et prae nimio onere ambulare non valens. .....* (p. 17) *Contumeliosi in ea videmur fuisse, quibus transcendendi dignitatem denegavimus; sed nemo contumeliam ei facit, cui honorem negat iusto maiorem.*

56) C. 3, p. 20: *De concretis et abstractis, — nam adiectiva in substantivum conversa dicuntur concreta —, disputemus. ....* (p. 22) *Haec ipsa, quae nego praedicare concrete, fateor in plurali praedicare concrete, ...* (p. 23) *quod numerus singularis adiectivi in substantivum neutrius conversi solam qualitatem praedicat.* Vgl. Abschn. XIX, Anm. 918.

57) C. 4, p. 27: *Ab isto „ens" faciunt „entitas", qualia multa alia, ut „quidditas, ... identitas, ... perseitas, ... haecceitas" etc., barbariei quodam gurgite prolata; nam .... a substantivis formari nequeunt.*

58) C. 5, p. 31: *Inter essentiam et ipsum esse nihil interest; .... esse namque hominem convertitur secundum essentiae consequentiam. .....* (p. 32) *Idem de ceteris similibus dico.*

59) C. 6, p. 38: *Si malumus dicere „substantia", videmur magis a graeca veritate discedere simulque „essentia" tanquam cassum et inutile nomen — quod absit — exterminare; sin „essentia", ab usu iam recepto recedimus; et tamen utrocunque modo in sermonis ambages incidemus. Ergo ut veritati et consuetudini suam cuique partem tribuamus, ita nobis reor esse faciendum, ut, cum de re loquimur, quae constat ex materia et forma, substantiam dicamus; cum de illo, quod vocat Aristoteles materiam, id vocemus essentiam.*

60) C. 7, p. 39: *Substantiam Porphyrius ..... distribuit in corpoream et incorpoream. ...... Quae cum rediguntur in substantivum, faciunt speciem, ut ex corporea fiat corpus; verum incorporea non est suum substantivum sortita apud hos; ad meam autem legem erit spiritus sive anima. .....* (p. 40) *Nihil aliud est species et genus, quam pars et totum* (s. Abschn, VIII, Anm. 36 ff.).

61) C. 8 *De spiritu*, C. 9 *De anima*, C. 10 *De virtutibus*, C. 11 *De corpore.*

62) C. 12, p. 81: *Substantiam hanc, quae ex materia constat et forma, appellant compositum; .... materiam quandam faciunt ab omni forma seiunctam; ..... hoc peraeque stultum est atque formam facere citra materiam. ..... Materia enim vocatur qualis in statua marmor, ... forma autem quid aliud quam „figura" significat? O depravatrix naturalium significationum peripatetica natio!*

63) C. 13, p. 82: *Cetera novem praedicamenta Aristoteles uno complexus est nomine „accidens". Mihi duo tantum placet esse et in haec recidere cetera, qualitatem et actionem.* Nachdem hierauf, C. 14 u. 15, in rhetorischer Synonymik die Qualität und, C. 16, in naturphilosophischer Weise die *actio* erörtert wurde, folgt

dieser Lehre vom Begriffe macht die Definition, welche ihm jedoch im Sinne der Rhetorik völlig identisch mit „Beschreibung" ist, daher er auch hier keinen besseren Gewährsmann zu finden weiss, als den Quintilianus [64]).

Die Lehre vom Urtheile enthält zu Anfang unter Anderem auch das geschmacklose Gleichniss, dass sich Nomen und Verbum wie Mann zu Frau verhalten [65]); dann folgt eine Ablehnung der Unterschiede des Synonymen, Homonymen u. dgl. [66]), und hierauf die Bestimmungen über Qualität und Quantität des Urtheiles, wobei Valla in köstlicher Naivität das bejahende Urtheil als dasjenige definirt, welches nicht verneinend ist, und das singuläre kurzweg mit dem particularen, sowie das unbestimmte mit dem allgemeinen identificirt [67]); die gleiche Oberflächlichkeit zeigt sich darin, dass er die Umkehrung auf das Verhältniss des Ganzen zu den Theilen zurückführt [68]). Dabei aber redet er doch wieder im Sprachgebrauche der Terministen, wenn er die verschiedenen „*signa*" aufzählt, wobei er schwerlich allgemeine Zustimmung finden dürfte, wenn er

---

C. 17, p. 101: *Constat, illud, quod vocant situm, ... aut actionem esse aut qualitatem; .....* (p. 102) *quin etiam illud, quod vocant relationem. .....* (p. 103) *Magnum et parvum, multum et modicum, longum et breve, sunt illa quidem quantitatis, sed tamen et qualitatis, cui maximi quique autores .... quantitatem subiecerunt, quorum sunt Cicero et Quintilianus* (s. Abschn. VIII, Anm. 28 f.). .... p. 111: *„Ubi" an aliud erit, quam aut substantia aut qualitas aut actio? ....* p. 113: *Tempus mihi videtur actio, quam animo cognoscimus; ...... neque aliud est prius et posterius. ....* p. 122: *Nihil mihi videtur Aristoteles magis elaborare, quam ut scientiam suam intricet et innodet; sicut enim substantiva nonnunquam recipiunt magis et minus, ita nonnunquam adiectiva non recipiunt.*

64) C. 20, p. 127: *Nunc descriptio erit diffinitio; quippe descriptio est qualitatum omnium, quae alicui rei assunt, et eiusdem actionum explicatio. ....* (p. 129) *Aperte Cicero inquit: diffinitio est oratio, quae id quod diffinit, explicat, quid sit; ...... optime Quintilianus etc.* (s. Abschn. VIII, Anm. 33 u. 35). ...... p. 133: *Nonne ubicunque Quintilianum nuncupo, videor velut Achillem inter heroas nuncupare?*

65) II, 1, p. 137: *Oratio ..... est vocum ex institutione artificis significantium congrua complexio. Una quidem simplicissima, ... quae vel duabus dictionibus potest esse contenta, nomine et verbo, tanquam viro et uxore. ..... Altera vero plenior, quae ex pluribus huiuscemodi orationibus constat, qualis est syllogismus. ..... Tertia autem plenissima, quae constat ex plurimis, qualis est oratoria.* Sodann folgt betreffs der ersten dieser drei Arten die Angabe der Redetheile und der logischen Satztheile, d. h. Subject, Prädicat, Copula.

66) C. 2, p. 140: *Alia multa tradunt, quae non propria dialecticorum sunt, quid sit ..... denominativum, aequivocum, univocum .....* p. 141: *Haec omnia litterarii sunt ludi et grammaticorum magis, quam dialecticorum.*

67) C. 3, p. 142: *Enuntiationum altera affirmativa ..... altera negativa. .... Affirmativa est, unde abest adverbium negativum, sive simplex „non, haud", sive compositum „nefas, nullus, nolo, neve", item unde abest „in" pro „non" in compositione. ....* (p. 143) *Item enuntiatio est aut universalis aut particularis; nam ea, quam dicunt singularem, et ipsa particularis est. ......* (p. 144) *Ea, quam indefinitam appellant, similis est et germana universalis, ut „Equus hinnit", ... dum tamen et illud meminerimus, nonnunquam accipi particulariter, ut „Elephas hoc facit".*

68) C. 4, p. 147: *Aliqua de conversione dicamus; nam licet maior atque amplior significatio praedicati fere sit, quam subiecti, ... non tamen amplius ac latius accipitur praedicatum, quam subiectum, ideoque cum illo converti potest, ut „Omnis homo est animal", non utique totum genus animal, sed aliqua pars huius generis; nam Cicero speciem partem generis vocat* (s. ob. Anm. 60).

„aliquis“ als particular und *„quidam“* (trotz der Verwerfung des singulären Urtheiles) als singulär bezeichnet[69]); äusserst schwach auch sind seine Bemerkungen über die Negation, und was er über das Verhältniss des *„non“* zum privativen *„in“* sagt, zeigt eben, dass er für rein logische Fragen kein Verständniss hat[70]). In der Lehre von der Entgegensetzung verhält er sich, — was recht bequem sein mag —, lediglich skeptisch[71]), sowie er sich auch durch Verwerfung der modalen Urtheile den Stoff der Logik ausserordentlich erleichtert[72]). Dafür aber fügt er einen Auszug aus Cicero's Topik als Abschluss dieses Theiles bei[73]).

Nicht besser ist seine Darstellung des Syllogismus, für welchen ihm die Vergleichung mit der Thätigkeit des Brodknetens eine passende zu sein schien, daher es uns nicht unerwartet kommt, wenn er sich darüber ärgert, dass man überhaupt von einem Obersatze und einem

---

69) C. 5, p. 149: *Iam signa, in quibus tantum momenti est, excutiamus enumerantes omnia ..... Universalia affirmativa: quisque ..... unusquisque ..... singuli quique ...... universus ..... cunctus .... omnis ..... quisquis ..... quotquot. Negativa signa per se nulla sunt, at composita ex adverbio et signo particulari, ut nullus ..... nequis .... nihil .... nemo .... neuter. .... Adverbia sunt universalia affirmativa: omnino, prorsus, usquequaque, quoties, ... negativa: nunquam, nusquam, nuspiam, necubi, nequaquam. .... Signa particularia sunt: Aliquis, quispiam, quisquam, ullus, nonnullus, nonnihil. .... Mihi „aliquis, quisquam, quispiam“ proprie videntur esse particularia, ... „quidam“ vero non aliter se habere, quam id, quod appellant terminum singularem.*

70) C. 6, p. 157: *Venio nunc ad negationem, in qua omnis fere in quacunque materia cardo versatur, quae — si istis credimus — aliam praeposita signo aliam postposita significationem reddit; ...... sed non semper. .....* (C. 7, p. 160) *Negatio cum signo composita, ubicunque ponatur, idem efficit, ut „Nullus currit“ .... et „Currit nullus“. ......* (C. 9, p. 168) *Aliquid interest, utrum cum nomine negatio componatur an cum verbo, et utrum ea sit „non“ sive „ne“ an „in“. .....* (C. 11, p. 174) *Sunt tamen, qui applicent ibi negationem, ubi haerere non potest, ut „Non quidam legit“, quod dictu absurdum est. ....* (C. 12, p. 178) *In nonnullis quidam arguti homines publicos mores ac leges emendare conantur ostentandi ingenii gratia, — si ingeniosum est, falsum loqui —, tradentes, aliud esse „in“ cum adiectivo compositum, et idem adiectivum cum adverbio negativo, ut „iniustus“ ..... et „non iustus“.*

71) C. 14, p. 183: *Contrariarum enuntiationum haec ab omnibus dialecticis esse natura traditur, ut non possint esse ambae verae, possint tamen esse ambae falsae. Sed .... verum falso et falsum vero contrarium est, non falsum falso, quia nec verum vero. .....* C. 15, p. 186: *Cur appellant subcontrarias, quae sint ambae verae. .... In formula vestra vitium est, qui vultis has esse subcontrarias. .....* C. 16, p. 191: *Idem in contradictoriis, quod in ceteris, usu venit, ut ex altera parte sint verae, ex altera falsae, sive in substantia sive in qualitate sive in actione* (ob. Anm. 63). ..... C. 18, p. 195: *Non est quadruplex oppositio. ...... Ego omnem negationem sentio esse privationem quandam.*

72) C. 19, p. 197: *Enuntiationem vocant modalem, ubi aliquis sex modorum nuncupatur. .....* (p. 198) *Sentio, nihil esse enuntiationem modalem, tantundemque momenti, quantum illa sex habent, habere cetera* (d. h. *facile, difficile, utile, decorum* u. s. w.), *sed necessitatem et possibilitatem in conclusione esse sicut veritatem in omnibus partibus argumentationis.*

73) C. 20, p. 204: *Quid sint argumenta, unde conficiuntur argumentationes, cognoscamus. De qua re cum nihil ego novi excogitare possim, ero nimirum praeceptis Quintiliani contentus* (d. h. es folgen p. 205—244 nun die ciceronianischen Topen).

Untersatze spreche, da ganz einfach Prämisse eben Prämisse sei [74]). In der ersten Figur, bei welcher er auch eine Bemerkung über die übliche Terminologie macht [75]), will er verschiedene Erweiterungen, da nicht bloss das Zeichen der Allgemeinheit auch zum Prädicate gehören könne, sondern auch aus zwei particularen Prämissen ein Schlusssatz gewonnen werde (wofür er freilich als Beispiel unglücklicher Weise singuläre Urtheile anführt, s. Anm. 67), und ausserdem auch das Theilverhältniss, d. h. das Zeichen „*totus*" zu berücksichtigen sei [76]). Die theophrastischen Schlussweisen der ersten Figur verwirft er [77]); bei der zweiten Figur aber lässt er sich zu dem einfältigen Ausspruche hinreissen, dass ebensogut, als man dieselbe auf die erste zurückzuführen pflege, ja auch die erste auf die zweite reducirt werden könne [78]). Darum hat auch der von ihm bei der dritten Figur vorgebrachte Vorwurf der Unnatürlichkeit bei Weitem nicht denselben Werth wie Kant's bekannte Aeusserungen über die „falsche Spitzfindigkeit der syllogistischen Figuren" [79]). Auch die modalen Formen des Syllogismus werden erklärlicher Weise (vgl.

---

74) III, 1, p. 248: *In Aristotelis definitione syllogismi non fit mentio partium syllogismi. ..... Ego dixissem: syllogismus est necessariae probationis sive necessarii argumenti per tres partes elocutio, quae sunt propositio, assumptio, conclusio.* ..... (C. 2, p. 249) *Primae duae eo modo sunt, quo in faciendo pane farina et aqua; ..... manus conclusio est, quae duas superiores commiscet et in unum redigit; ..... nisi malumus dicere, duas priores esse tanquam parentes, tertiam esse illorum prolem.* ...... (p. 250) *Quid causae est, cur non possumus sic facere syllogismum „Socrates est homo, omnis autem homo est animal, ergo Socrates est animal" quasi quibusdam gradibus ascendentes. .... Annon in saltando quasdam choreas in dextrum, quasdam in sinistrum agimus?* u. s. f., d. h. er bringt eine Menge Beispiele, dass Rechts und Links vertauscht werden können.

75) C. 2, p. 253: *Prima syllogismi forma, quam recentiores in ponendis nominibus delectati „Barbara" vocant, sicut et Graeci post Aristotelem suis nominibus vocaverunt, constat e duabus enuntiationibus* etc. etc. Es scheint somit auch Valla durch seine griechischen Freunde Etwas von einer „byzantinischen" Logik gehört zu haben, welche derlei Kunstausdrücke enthielt, ohne aus Petrus Hispanus übersetzt zu sein. Vgl. vor. Abschn., Anm. 1.

76) C. 4, p. 255: *Signum universali applicatur ..... praedicato pari ratione, ut ..... „Tu amas omnes tuos cives, hi autem sunt cives tui, ergo tu amas hos omnes"* u. s. w. C. 5, p. 256: *Nulli sunt usquequaque particulares; hoc enim negatur fieri posse. Sed cur negatur? „Sempronius unicus huius defuncti filius ab hoc institutus est haeres; ego autem sum Sempronius unicus huius defuncti filius; ergo sum ab hoc haeres institutus"* u. s. f. C. 6, p. 257: *Similis ratio in toto et parte, quae in genere et specie; exempla: „Tota Italia est in Europa, tota Campania est in Italia, ergo tota Campania est in Europa"* u. s. f.

77) C. 7, p. 258: *Haec, quae ego addidi, veriora sunt atque utiliora multo, quam hi quinque modi, quos Theophrastus atque Eudemus addendos putaverunt. .... Non possum me hoc loco continere, quin in hos sophistas exclamem: ...... Cur non potius concludebatis, ubi nec opus erat conversione et plus veritatis inerat? ...... Quid stultius, quam ob conversionem velle a via aberrare?*

78) C. 8, p. 261: *In secunda figura ex solis particularibus etiam posse fieri puto, ut docent, quae superius posui, exempla. Et nescio, cur velint hanc figuram reduci ad primam, quasi non possit et illa in hanc reduci.*

79) C. 9, p. 264: *Tertia, quae ab istis constituitur figura, nihil in se habet sanitatis, sed tota plane insana est, ut pudeat me vicem eorum, qui vel invenerunt eam vel probandam putaverunt; et quo sit turpius, sexquipartitam faciunt, cum aliae sint quadripartitae. ..... Annon intelligitis, in omnibus esse naturam ducem?* ..... (p. 266) *Ista remedia sunt atque medicinae aegrotorum syllogismorum; sed quo mihi syllogismos aegrotos?*

Anm. 72) von vorneherein abgewiesen [80]); dafür aber erscheint eine Spur der sog. exponiblen Schlüsse, insoferne die syllogistische Tragweite z. B. des exponiblen Wortes „*solus*“ erwogen wird [81]). Die Erwähnung des Sorites geschieht in rhetorischem Interesse [82]), und durchaus dem gleichen Motive dient, was über das Dilemma [83]), über Exemplum [84]), über Induction [85]) und über Enthymema gesagt wird [86]).

In noch entschiedenerer Weise bietet Rudolph Agricola (gest. i. J. 1485), dessen drei Bücher *De inventione dialectica* [87]) auch in einem kürzeren Auszuge benützt wurden [88]), lediglich eine ciceronisch-quintilianische Topik dar. Auch er klagt über die Nachtheile des sophistischen Betriebes eines unverstandenen Unterrichts-Materiales [89]), durch dessen Wort-Geklapper, wie er anderwärts sagt, jeder bessere Genius der Jugend von vorneherein erstickt werde [90]); ja er greift einen Punkt auf, welchem wir hier zum ersten Male begegnen, indem er der bis dahin allmächtigen lateinischen Schulsprache auch für wissenschaftliche Thätigkeit die Muttersprache gegenüberstellt, in welcher man wenigstens Alles vor-

---

80) C. 10, p. 268: *De hypothetico syllogismo ..... an persolverit Boethius, quod promiserit, ipse viderit. Ego certe eius formulis argumentari non ausim, quippe quas neminem video usurpasse, nec tam longa praeceptione res indiget, ut ille fecit, licet pluribus modis quam ab eo collectis hypotheticus fiat syllogismus, per „si“, per „quando“, per „ubi“, per „cum“, per relativa, per comparativa et alia huiusmodi.* .... (p. 269) *Nescio, cur Boethius dixerit, de categorico fieri posse hypotheticum, sed non e converso.*

81) C. 11, p. 272: *Quorundam natura vocabulorum facit, ut duplici ac multiplici assumptione et conclusione utamur, ut ...... „Soli pygmaei ex hominibus non erubescunt, hi non sunt pygmaei, ergo erubescunt; hi erubescunt, ergo non sunt pygmaei; hi non erubescunt, ergo sunt pygmaei“.*

82) C. 12, p. 273: *Coacervatio syllogismorum est, quem Graeci σωρὸν vocant, cum alius ab alio deinceps excipitur. ..... In huiusmodi materia spectandum est aliquando attentius, quid sequatur, quid repugnet.*

83) C. 13, p. 279. *De dilemmate et antistrephonte.* S. Abschn. VI, Anm. 216 ff.

84) C. 15, p. 302.

85) C. 16, p. 312. S. Abschn. VIII, Anm. 54.

86) C. 17, p. 320. S. ebend. Anm. 61.

87) *Rodolphi Agricolae Phrisii de inventione dialectica libri omnes .... scholiis illustrati Ioannis Phrissemii, Alardi Aemstelredami, Reinardi Hadamarii, quorum scholia .... congessit Ioannes Noviomagus.* Coloniae 1570. 8.

88) *Epitome commentariorum dialecticae inventionis Rodolphi Agricolae per Bartolomeum Latomum.* Coloniae 1532. 8.

89) *De inv. dial.* II, 1, p. 212: *Inextricabilis aliqua eruitur disputatio, quae tempus extrahat et inani strepitu audientium feriat aures; docent, quemadmodum pueri solent, in aenigmate proponere, quae ne tum quidem, quum docuerint, vel ipsimet, qui docent, vel illi, qui didicerint, sciant.* ..... p. 213: *Istam miseram et cavillosam loquendi sollicitudinem certum est non modo reliquis artibus discendis non prodesse, sed etiam obesse plurimum*

90) *Epist. ad Iac. Barbir.* (geschrieben i. J. 1484, gedruckt in den verschiedenen Ausgaben des „*Libellus de formando studio, ... cuius autores sunt ..... Rod. Agricola, Erasm. Roterodamus, Phil. Melanchthon*“, z. B. Coloniae 1532. 8.), p. 4: *Civile ius alius, alius pontificum sanctiones, alius medicinae artem discendam sumit; plerique etiam loquaces has et inani strepitu crepitantes, quas vulgo artes iam vocamus, sibi vindicant et perplexis disputationum ambagibus vel etiam, ut verius dicam, aenigmatibus diem terunt; ..... his miseras adolescentium onerant aures, haec subinde ingerunt inculcantque et in plerisque meliorem ingenii spem atque frugem in teneris adhuc annis enecant.*

erst denken solle, ehe man es lateinisch niederschreibe [91]). Aber bezüglich des logischen Gebietes denkt er ausschliesslich nur an eine Sammlung topischer Gesichtspunkte [92]), und die Dialektik ist ihm nur eine Methode der Wahrscheinlichkeit [93]), daher er unter den Schriften des Aristoteles, dessen unentwirrbare Dunkelheit auch er, wie die Uebrigen, beklagt, lediglich die Topik berücksichtigt, und zwar dieselbe nach des Boethius Weise mit der ciceronischen verschmelzen will [94]). In solchem Sinne gibt er im 1. Buche eine Aufzählung der Topen [95]), wobei er gelegentlich der Definition auf die Begriffe *genus*, *species* u. dgl. kommt und sich veranlasst findet, betreffs der Universalien die thomistische Auffassung einer *similitudo essentialis* in Verbindung mit des Scotus Häcceität als den richtigen Standpunkt zu bezeichnen [96]). Die *divisio*, welche natürlich mit der Definition zusammenhängt, behandelt er völlig in ciceronisch-boethianischer Weise [97]). Zu beachten ist, dass er die specielle Aufzählung der sog. „*maximae*“ (*sc. propositiones*) als überflüssig be-

---

91) Ebend. p. 8: *Quidquid apud autores leges, utilissimum fuerit, id ipsum quam maxime propriis et idem significantibus verbis reddere vernaculo sermone. .... Si quid scribere voles, optimum erit, id ipsum quam plenissime rectissimeque patrio sermone intra animum tuum formare, deinde latinis pure proprieque id significantibus verbis explicare.*

92) Ebend. p. 12: *Certa quaedam rerum capita habeamus, cuiusmodi sunt virtus, vitium, vita, mors etc.* ..... p. 14: *Si quis latius ista et per omnes locos dialecticos fuderit, quatenus cuiusque natura capax eorum est, ingens itaque copia et ad dicendum et ad inveniendum se praebebit.* Vgl. folg. Abschn., Anm. 752.

93) *De inv. dial.* II, 2, p. 225: *Volumus, dialectices esse, posse de quolibet dicere probabiliter.*

94) Ebend. I, 3, p. 23: *Aristoteles propemodum solus omnium priscae aetatis philosophorum permansit in manibus; hunc solum, qui philosophiae destinantur, attingunt, hunc primum pueri discunt, huic ultimum senum studium immoritur. ..... Sed videtur mihi dolendum esse, sedisse illud animo gravissimi hominis, ut non simpliciter atque aperte proferret, quaecunque invenerat, ut praeter laborem, quem ipsa rerum esset habitura obscuritas, alia nobis etiam ex ipso obiiceretur difficultas, qua necesse haberemus, mentem ipsius velut oraculi suspensam et ambiguam indagine perquirere....* p. 25: *Scripsit de locis octo libros erudite et diserte, sicut omnia, sed angustius videtur eorum conclusisse materiam.* ..... p. 29: *Boethius non aliud sane videtur egisse, quam ut Ciceronem et Themistium conferret et singulos utriusque locos alterum alteri hinc inde coaptaret* (s. Abschn. XII, Anm. 168 f.).

95) Er selbst nemlich theilt die Topen (C. 4, p. 33 ff.) zunächst in *interni* und *externi* ein; die ersteren derselben in *substantiales* (*definitio, genus, species, proprium, totum, pars, coniugata*) und *circa substantiam* (*adiacentia, actus, subiecta*), die letzteren in *cognata* (*causa efficiens, causa finalis, effecta*) und *applicita* (*destinata, locus, tempus*) und *accidentia* (*connexa, contingentia, pronuntiata, nomen, comparata, similia*) und *repugnantia* (*opposita, differentia*).

96) C. 6, p. 51: *De universalibus haec imprimis solent quaeri, sintne aliquid extra animam, i. e. extra cogitationem figmentumque mentis nostrae; deinde, si sint, an distinguantur a singularibus.* ..... p. 52: *Nihil videtur aliud esse universale, quam aliquid, quod in substantia aut in essentia alicuius est, cuius simile potest in alterius itidem essentia reperiri, ... ut sit universale nihil aliud, quam essentialis quaedam in multis similitudo.* ..... p. 55: *Esse ergo aliquid universale extra animam, otiosi videtur esse quaerere, coeci negare.* ..... p. 57: *Videbitur diversum quiddam a singularibus id esse oportere; neque enim videtur fieri posse, ut duo aliqua in eodem, quatenus idem est, conveniant et differant; sed singularia in universali conveniunt, ... differunt autem notione vel proprietate, ... quam, qui Ioannis Scoti sectam tuentur, differentiam individualem vocant.*

97) C. 7, p. 59 ff.

zeichnet[98]. Im 2. Buche schliesst er sich ganz an Quintilianus an; erwähnt mag werden, dass er sich gelegentlich einmal sehr ablehnend über Raimundus Lullus äussert[99]. Das 3. Buch ist nur rhetorischen Inhaltes[100].

Hingegen das Product einer syncretistischen Richtung ist die Schrift des Georgius Trapezuntius (gest. i. J. 1486) *De re dialectica*[101], indem dieser eifrige Antiplatoniker (s. ob. Anm. 17) die ciceronianisch-rhetorische Auffassung mit der üblichen aristotelischen Schultradition und sogar mit einem Bruchtheile der Litteratur der „Modernen" in Einen Topf goss. Er eignet sich Cicero's Definition der Dialektik an und gelangt von derselben mittelst der *ratiocinatio* zum ersten Gegenstande der Logik, d. h. zum Urtheile[102], bei welchem er in sehr willkürlicher Weise *enuntiatio* und *propositio* unterscheidet, im Uebrigen aber der üblichen Tradition folgt[103]. Hierauf fällt es ihm ein, Eintheilung und Plan seines Buches anzugeben[104], und so berichtet er zunächst die gewöhnlichste (boethianische) Lehre über die *Quinque voces* und die Kategorien[105]; dann geht er auf den kategorischen Syllogismus über, dessen unvoll-

---

98) C. 29, p. 207: *Si quis exacte et penitus cognitam habuerit locorum naturam, nihil erunt ei opus maximae, quoniam ultro fere in animum incurrunt et apertiores sunt, quam ut sint discendae* (s. vor. Abschn., Anm. 304).

99) II, 1, p. 214: *Rationem tractandi locos unus Quintilianus conatus est explicare et ostendere, quomodo inveniendum sit ex ipsis.* .... p. 215: *Fuit patrum nostrorum memoria Raimundus quidam cognomento Lullus, ... qui artem quandam, quam ex nomine illius Lulli vocant, extulit, acuti et non segnis ingenii indicium; sed quoniam non litteras sciebat, non ullam aliam dignam docti viri nomine perceperat doctrinam, et hoc ipsum, quod invenerat, quale esset, perspicere, et si forte perspexit, eloquendo aperire et, ut perspexisse videretur, consequi nequibat; .... voluntatem quidem laudes, ignoscas ingenio.*

100) III, 18, p. 341: *Duae natae sunt perfectae formae argumentandi, quarum alteram inductionem, alteram vulgo vocant graeco nomine syllogismum, Cicero apte, ut omnia, et prope ad verbum ratiocinationem dixit* u. s. w., d. h. es folgt nur die rhetorische Theorie der Argumentation (s. Abschn. VIII, Anm. 53 ff.).

101) Unter verschiedenen Titeln öfters gedruckt; ich citire nach: *Georgii Trapezuntii de re dialectica liber, scholiis Ioannis Neomagi et Bartholomaei Latomi illustratus.* Lugduni 1559. 8.

102) p. 9: *Dialectica est diligens disserendi ratio* (vgl. Abschn. VIII, Anm. 23); *disserere vero nemo poterit diligenter, nisi, quae invenerit dicendaque iudicaverit, ea sic coniunxerit, ut illis datis, quod intendit, necessario consequatur; quam orationem graeci syllogismum dicunt, latini vero ratiocinationem appellare possunt. Ea propositionibus constat; omnis propositio, si simplex est, duobus terminis connectitur.* .... (p. 10) *Orationum quinque sunt genera* (s. Abschn. XII, Anm. 111).

103) p. 20: *Omnis oratio, qua necesse est aliquid de aliquo vel asserere vel negare, si, ut vel esse vel non esse significat, consideratur, enuntiatio dicitur; sin ut verum vel falsum, propositio appellatur.* Hierauf folgen die ganz gewöhnlichen Angaben über Qualität und Quantität (wobei p. 21: *particulari singularem annectimus*), über Entgegensetzung, Aequipollenz und Umkehrung (*conversio simplex, per accidens* und *per contrapositionem*) der Urtheile.

104) p. 31: *Nunc breviter dabimus operam, ea primo exponere, quae graeci voces, latini praedicabilia solent appellare, deinde de praedicamentis et de praedicatorio syllogismo pauca admonebimus, postremo de propositione hypothetica et syllogismo et de definitione et divisione disseremus nec omnino ea praecepta contemnemus, quae eius rei, quam iuniores obligationem vocant, vim et naturam complectuntur.*

105) p. 32 ff. u. p. 40 ff. Sein Commentar zur Isagoge ist noch ungedruckt; s. *Fabricius, Bibl. gr.* X, p. 726.

kommenere Form das Enthymema sei [106]); die conditionalen Schlüsse theilt er allerdings in hypothetische, disjunctive und copulative, hält aber doch nur die ersteren für naturgemäss und erblickt in ihnen die Grundlage der *consequentiae*, welche ihm identisch mit dem Enthymema zu sein scheinen [107]); trotzdem führt er wieder für sämmtliche drei Arten die ciceronischen Formen an [108]). Jedenfalls aber gibt er vor der Lehre von den *consequentiae* dem Gebiete der Topik den entschiedenen Vorzug [109]), und so bespricht er auch in der Manier der letzteren die Definition und die Eintheilung [110]), sowie er schliesslich auch die *Obligatoria* in die Rhetorik hinüberwendet [111]).

Auch Angelus Politianus (gest. i. J. 1494), welchen wir hier sicher nicht von seiner vortheilhaftesten Seite kennen lernen [112]), gehört

---

106) p. 64: *Praedicatorius syllogismus est, qui propositionibus constat praedicatoriis; qui, si tribus enuntiationibus absolvitur, perfectus est; si vero duabus, imperfectus est et enthymema.* Der *perfectus*, d. h. der kategorische Syllogismus, wird in Aufzählung der üblichen neunzehn Schlussweisen unter Benützung der Terminologie des Petrus Hispanus erörtert, von welch letzterer Trapezuntius (p. 65) sagt: *Etsi barbariem quandam resonare videntur* (vgl. ob. Anm. 75), *apertius tamen atque brevius omnia tibi subiicient.*

107) p. 83: *Conditionalis propositio est, quae plurium categoricarum iunctione conficitur. Oratio ea triplex est: quae „si" rationali particula, quae „vel" disiunctiva, quae copulativa „et" aut partibus consimilibus iungitur. Omnis conditionalis duabus partibus constat. ..... Hae partes in rationali quidem, quam et proprie conditionalem appellant, ordine quodam naturae inter se referuntur; .... in copulativa et disiunctiva non natura, sed eius, qui dicit, iudicio disponuntur. ...... Affirmativa vera est, si consequentis oppositum antecedenti repugnat; falsa vero, si non repugnat. .... Id praeceptum ad omnes, quas iuniores consequentias, Cicero simplices conclusiones* (s. Abschn. VIII, Anm. 56), *graeci enthymemata appellant, examinandas plurimum valet. Est tamen et alia ratio, qua, verane sit an non rationalis, perspiciamus, et communis ei cum conclusione simplici, locorum videlicet vis atque natura.*

108) p. 92: *Septem sunt modi, quorum tres e rationali, quatuor e disiunctiva et copulativa oriuntur,* u. s. w., d. h. es sind (p. 92–109) jene nemlichen sieben Schlussweisen, welche wir aus Cicero's Topik kennen, s. Abschn. VIII, Anm. 60.

109) p. 118: *Simplex conclusio est, quae unius propositionis necessaria consecutione conficitur. ..... Huius rei a iunioribus, qui de dialectica scripserunt, multa dantur praecepta, quorum cognitio et difficilis est et parum utilis* (d. h. die Lehre von *Consequentiae*). *Illud longe magis necessarium ad dicendum, locorum vim omnem rationemque percipere, quod non rhetorem solum constituit et dialecticum armat, verum et ad ceteras facultates tam ornamentum quam copiam afferre solet.* Somit folgt in Kürze der hauptsächlichste Inhalt der ciceronischen Topik.

110) p. 135: *De definitione ac divisione coniunctim pauca dicamus; nam ita se habent, ut altera alterius egere videatur. ..... Definitionum quatuor sunt genera: substantiale, describens, per partitionem, per divisionem.* S. Abschn. VIII, Anm. 33—39, u. Abschn. XII, Anm. 103—108.

111) p. 160: *Obligationem iuniores appellant, cum nec necessaria nec impossibili re proposita de ea sic disputant, ut propositionem custodiant, quam et ob ruditatem inscitiamque sordescere iam fecerunt et ad nihil aptam. Thesis ergo quaedam, quam nos infinitionem in rhetoricis nominamus, obligatio est, quam qui defendit, idcirco dicitur obligatus, quod non licet ei quidquam asserere, quod contra id, quod posuit, esse videatur. Quam ad rem praecepta etiam quaedam asserunt rhetores mea sententia utilissima* u. s. w. (nur in rhetorischem Zwecke folgen etliche Rathschläge und Beispiele).

112) Uebrigens s. *Iac. Mähly*, Angelus Politianus, ein Culturbild etc. Lpzg. 1864.

zu den principlosen Eklektikern. Seine *Praelectio in priora Aristotelis analytica* [113]) können wir völlig bei Seite lassen, da dieselbe nur eine schwülstig rhetorische Einleitung zu seinen betreffenden Vorlesungen ist und jedes logischen oder speculativen Inhaltes entbehrt. In der *Praelectio de dialectica* legt er in einer wenig geniessbaren Weise den Begriff der platonischen allumfassenden Dialektik zu Grunde, welcher gegenüber er für die verstandesmässige Logik nur den Ausdruck „Schmutz" anwenden zu dürfen glaubt [114]); ausserdem erzählt er uns dort unter üblicher italienischer Schmähung gegen die nordischen Barbaren, aus welchen Autoren er selbst Logik gelernt habe [115]). Die sich hieran anschliessende „*Dialectica*", in welcher er sich demnach doch in die Regionen des Schmutzes herniederliess, ist eine in flüssigem Latein geschriebene Inhaltsangabe des aristotelischen Organons mit Einschluss des Porphyrius in üblicher Reihenfolge, wobei er erklärlicher Weise die Topik am ausführlichsten behandelte [116]). Wie entsetzlich seicht aber sein Verständniss in diesen Dingen gewesen sei, ersehen wir aus seiner unter dem Titel „*Panepistemon*" verfassten Encyclopädie, in welcher er für den die Logik betreffenden Abschnitt Nichts besseres zu thun weiss, als den Marcianus Capella zu excerpiren [117]). Uebrigens ist er (gelegentlich in einem seiner Briefe) meines Wissens der Erste, welcher das megarischstoische Sophisma, welches Ψευδόμενος hiess (s. Abschn. II, Anm. 83, u. Abschn. VI, Anm. 210), auf den Kretenser Epimenides anwandte, welcher von den Kretensern gesagt hatte, dass sie lügen [118]).

---

113) *Angeli Politiani opera omnia.* Basel 1553. fol. p. 451 ff.

114) *Opp.* p. 528: *Dialectica nobis in manibus, non illa quidem, quae ars una omnium artium maxima dicitur eademque purissima philosophiae pars est, quaeque se supra disciplinas omnes explicat, omnibus vires accommodat, omnibus fastigium imponit; ..... nec ipsa talibus minutis vacat, sicut neque litteris, sed veritate perspecta haec ipsa plane pervidet, sed materiae sordes reformidans volutare in eis logicam sinit.*

115) p. 529: *Si ex me quaeratis, qui mihi praeceptores in peripateticorum fuerint scholis, strues vobis monstrare librarias potero. ubi Theophrastos, Alexandros, Themistios, Ammonios, Simplicios, Philoponos, aliosque praeterea ex Aristotelis familia numerabilis, quorum nunc in locum, si diis placet, Burleus, Herveus, Occan, Tisberus, Antisberus, Strodusque succedunt* (man sieht, dass es Politianus ebenso gut, wie Cicero, versteht, vom blossen Hörensagen zu schwätzen; denn der „*Antisberus*" ist nur die andere Namensform des *Tisberus*, d. h. *Hentisberus*). *Et quidem ego adolescens doctoribus quibusdam nec iis quidem obscuris philosophiae dialecticaeque operam dabam, quorum alii graecarum nostrarumque iuxta ignari litterarum ita omnem Aristotelis librorum puritatem dira quadam morositatis illuvie foedabant, ut risum mihi aliquando, interdum etiam stomachum moverent; pauci rursus, qui graeca tenebant, quanquam nova quaedam nonnullis inaudita admirabiliaque proferre videbantur, nihil tamen omnino afferebant, quod non ego aliquanto antea deprehendissem in iis ipsis commentariis, quorum mihi iam tum copia fuit huius beneficio Laurentii Medicis, cuius totum muneris hoc est, quod scio, quod profiteor.* ..... p. 530: *Quare ades auribus atque animis, Florentina iuventus, ac verae philosophiae primordia non iam de lutosis barbarorum lacubus, sed de graecorum latinorumque nitidis fontibus hauri mecum.*

116) *Opp.* p. 517—528.

117) *Opp.* p. 462 ff. Der die Dialektik betreffende Abschnitt p. 471 f.

118) *Epist.* Lib. VII, *Ad Manutium, Opp.* p. 91: *Hoc genus* (d. h. *Cretensium*) *ut mendaces notavit Epimenides, qui tamen et ipse Cretensis, ut mentiri non minus potuerit; ideoque non mendaces illi; sic ergo verus Epimenides; atque ita rursus illi*

In gleicher unorganischer Weise klebte Georgius Valla (gest. i. J. 1499) in seiner Schrift „*De expedita ratione argumentandi*“ [119]) einerseits den Porphyrius nebst den Kategorien und andrerseits die Topik zu Einem Compendium zusammen. Nemlich nach einer Einleitung, welche er aus der von ihm verfassten Uebersetzung der Logik des Nicephorus Blemmides (s. Abschn. XI, Anm. 178) hier wiederholt, beginnt er mit der Erörterung der *voces simplices*, zu welchen er zunächst die *quinque voces* [120]), dann die *partes propositionis*, deren er nicht drei, sondern nur zwei anerkennt [121]), hierauf die Begriffe des Synonymen u. dgl. [122]) und endlich die Kategorien rechnet [123]). Von hier springt er sofort auf das rhetorische Gebiet der *Quaestiones* über [124]), welche er ebenso wie die Lehre von den Topen ganz aus Quintilianus entnimmt [125]), daher uns natürlich auch hier nur die rhetorische Lehre vom Syllogismus begegnet [126]).

So war vorläufig im 15. Jahrhundert eine nicht logische Behandlung der Logik in Concurrenz mit dem scholastischen Wuste getreten. Dass aber jene umfangreiche Stoff-Zufuhr, welche in Wiederbelebung der klassischen Litteratur dem Mittelalter schliesslich zu Theil wurde, erst allmälig dem fortgesetzten Betriebe der Scholastik ein Ende bereiten und dann auch unter Zurücklenkung von der Einseitigkeit des Rhetorismus die langsam reifende Frucht einer gesunderen Auffassung zur Geltung bringen konnte, wird der weitere Verlauf von selbst uns zeigen.

---

mendaces. Vides hunc dialecticorum ψευδόμενον. Mihi tamen etc. Natürlich kannte man längst aus *Paulus ad Tit.* I, 12 die Anspielung auf den Vers „*Κρῆτες ἀεὶ ψευσταὶ, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργαί*“.

119) Gedruckt in obiger (Anm. 101) Ausgabe des Trapezuntius, p. 179 ff.

120) p. 180 ff. Die *quinque voces* p. 184.

121) p. 189: *Simplices quoque voces sunt subiectum et praedicatum. ..... Ita prisci, quibus accedimus potius, quam iunioribus, qui praedicatum, subiectum et copulam partes faciunt orationis.* S. Abschn. XIX, Anm. 320.

122) p. 191.

123) p. 194 ff.

124) p. 207: *Consequens videtur, ut ambiguitatum sive quaestionum genera ostendamus. ..... Quaeritur, an sit, quid sit, quale sit, cur sit.* (Aus *Quintil. Instit.* III, 8; vgl. Abschn. VIII, Anm. 26.)

125) p. 209 ff.

126) p. 223: *Argumentorum genera sunt duo: Syllogismus seu epichirema graece, at latine hoc aggressio, ille ratiocinatio; et epagoge a graecis dicta, a latinis inductio. Ex syllogismo fit enthymema, quod commentum nominamus, sicut ex inductione exemplum atque similitudo. Syllogismus constat ex propositione, assumptione, complexione* u. s. w.

XXII. ABSCHNITT.

REICHE NACHBLÜTHE DER SCHOLASTISCHEN LOGIK.

Neben den vereinzelten Regungen der Renaissance, welche der vorige Abschnitt darzustellen versuchte, war das 15. Jahrhundert durchaus von einer Nachblüthe der Scholastik occupirt, welche ganz besonders gegen Ende desselben massenhaft auftrat und sodann noch in das erste Drittel des 16. Jahrhunderts hinüber ein zähes Leben fortführte. Selbst wenn man den Blick auf Nichts anderes richten wollte, als auf die Zahl der Drucke, in welchen seit der allgemeineren Verbreitung der Buchdruckerkunst die Autoren der älteren Periode der Scholastik und diejenigen, welchen wir im XX. Abschnitte begegneten, sämmtlich theils in einzelnen Schriften theils in Collectiv-Ausgaben publicirt wurden, so ergäbe sich eine genügende Einsicht in den thatsächlichen Fortbestand der Scholastik; denn es steht von vorneherein doch fest, dass damals nicht im Interesse der historischen Forschung Aelteres reproducirt wurde, sondern dass man eben überall druckte, was im Gebrauche war. Eine annähernde Schätzung, welche sicher nicht zu weit gegriffen ist, führt dahin, dass zwischen 1480 und 1520 aus dem Umkreise scholastischer Logik (— also abgesehen von der Theologie, welche sich um den Petrus Lombardus und die manigfache Exegese desselben drehte —) im Durchschnitte jährlich 15 bis 18 Drucke erschienen, wobei natürlich die älteren Scholastiker und die neueren, welche Gegenstand dieses gegenwärtigen Abschnittes sein sollen, gemeinschaftlich in Rechnung kommen. Die Geschichte der Philosophie ist vielfach allzu rasch, z. B. von Gerson, auf die Reformations-Periode übergegangen; ja man hat oft genug die Phrase nachgeschrieben, dass Gabriel Biel der letzte Scholastiker gewesen sei (auf den „letzten Scholastiker" hoffen wir sogar heutzutage noch immer vergeblich — *exempla sunt odiosa* —). Wir werden auf Grundlage eines wahrlich nicht spärlichen Materiales eine andere und wohl richtigere Geschichtschreibung unterstützen können. „Philosophie" im eigentlichen Sinne des Wortes sind natürlich die Erscheinungen des 15. Jahrhunderts ebensowenig als die der älteren Scholastik; aber sie haben mit der letzteren

gemein, dass im Schul-Betriebe irgend welche speculative Fragen behandelt wurden, und darum soll in geschichtlichem Interesse für beide mit gleichem Massstabe gemessen werden. Schlimmer aber noch, als eine allzu karge Behandlung dieser Periode, ist es, wenn man, — wie die katholischen Fanatiker der Jetztzeit thun —, sich auf die unwahre Behauptung stützt, dass der occamistische Standpunkt (des Terminismus) in Folge kirchlicher Machtsprüche alsbald verschwunden sei; wir werden uns im Gegentheile davon überzeugen, dass am Ende des 15. Jahrhunderts die Terministen bei Weitem die Majorität für sich hatten, obwohl die jetzt so genannte kirchliche Wissenschaft, d. h. die Thomisten, es an gehässigster Denuntiation nicht fehlen liessen.

Lediglich Nachtreter der bereits vorliegenden verschiedenen Richtungen (natürlich mit Ausnahme des Humanismus der Renaissance, welchen man kurzweg ignorirte, s. unten Anm. 317) sind alle Autoren, welche ich nun vorzuführen habe, d. h. es ist vielfach nur ein *servum pecus commentatorum*; aber in solchem Nachtreten bauen wenigstens die Terministen in ihrer Art und Weise fort, indem sie neue Memorial-Worte und -Verse ersinnen u. dgl., und sogar die Gegner derselben konnten sich im Ganzen eines Einflusses der „modernen" Richtung nicht erwehren [1]). Ausserdem gestaltet sich durch den Fanatismus der Thomisten eine neue, und zwar nur dualistische Parteistellung, welche an Verhältnisse anknüpft, denen wir schon am Schlusse des vorigen Abschnittes begegneten; doch waren es am Schlusse dieser Periode nicht die Schlechteren, welche ungefähr im Sinne Gerson's die Berechtigung der beiden Richtungen anerkannten und so zu einem Synkretismus, ja sogar Eklekticismus gelangten.

Was die Anordnung des erschreckend reichen Materiales dieser Periode betrifft, so glaubte ich nach vielfacher Erwägung mich weder an die blosse chronologische Reihenfolge der Autoren noch auch ausschliesslich an die Partei-Gruppirung halten zu dürfen; denn bei beiderlei Verfahren wäre der Wiederholungen und Verweisungen kein Ende gewesen. Ich schlage daher ein gemischtes Verfahren ein, welches innerhalb kleinerer Zeitabschnitte die Parteien zu charakterisiren versucht und den Blick auf Mischung der Gruppen offen lässt. Wir werden nemlich zunächst ein Fortleben der bisherigen Richtungen treffen, sodann um d. J. 1472 die Formulirung des Partei-Unterschiedes finden, worauf eine einflussreiche Fortbildung durch terministischen Scotismus folgen wird, welchem ein überwiegend conservativer Thomismus gegenübertritt; hernach wird von ungefähr 1480—1520 die lange Reihe der nun herrschenden Terministen zur Darstellung kommen, worauf nachholend die gleichzeitigen Scotisten, Occamisten und Thomisten sich anreihen sollen, so dass zuletzt von Synkretisten und Eklektikern zu sprechen sein wird.

So begegnet uns zunächst Johannes Capreolus (gest. i. J. 1444), von den Theologen gern *princeps Thomistarum* genannt, welcher in seinen *Quaestiones in libros Sententiarum* [2]) bei sämmtlichen einschlä-

---

1) Die jesuitischen Thomisten der Neuzeit gefallen sich darin, dem „glaubigen" Publicum vorzureden, dass die Lehre des „heiligen" Thomas gegenüber den fluchwürdigen Occamisten in „unbefleckter" Reinheit sich fortgepflanzt habe.

2) Hrsggbn. v. *Math. Aquarius*. Venetiis 1589. fol. 2 Voll.

gigen Fragen in theologischem Interesse (nicht in philosophischem) den reinen ursprünglichen Thomismus, gegenüber den verschiedenen Ansichten Anderer, zu vertreten sich bemüht [3]).

Hingegen einen scotistischen Standpunkt vertrat Nicolaus de Orbellis oder Dorbellus (gest. i. J. 1455), ein viel gelesener und häufig benützter Autor, welcher (abgesehen von seiner Erläuterung des *Sententiarius* und der aristotelischen Physik) zu Petrus Hispanus einen umschreibenden und zugleich im Einzelnen reichlich belehrenden Commentar verfasste [4]). In einer längeren Einleitung, welche nach Art der auf den griechischen Commentatoren (Abschn. XI, Anm. 141) beruhenden Araber und des Albertus Magnus über Ursache, Gegenstand, Zweck u. s. f. des zu erklärenden Buches spricht, finden wir zum ersten Male zwei fortan bei den späteren Scholastikern eingebürgerte Memorial-Verse über die sieben freien Künste [5]); ja selbst die bei Petrus Hispanus auftretende Schreibung des Wortes „*dyalectica*" veranlasst ihn, ein paar Verse beizufügen [6]), wobei er ausserdem die beachtenswerthe Notiz gibt, dass unter Dialektik einerseits die gesammte Logik und andrerseits der auf die Topik bezügliche Theil derselben verstanden werden könne [7]). Auch die verschiedenen Bedeutungen des Wortes „*subiectum*" fasst er in Verse als Vorbereitung des allgemeinen Grundsatzes, dass das wesentliche Subject der Logik der Syllogismus sei [8]); und hieran knüpft er sogar eine von

3) Er bekämpft (*Prol. Qu.* 2, I, p. 15 f.) die Ansicht des Aureolus, dass die Logik eine praktische Disciplin sei (s. Abschn. XIX, Anm. 698), und bezeichnet hingegen grundsätzlich als Gegenstand derselben die „*intentiones, non ut sunt res, sed ut sunt intentiones*" (I, Dist. 23, Vol. I, p. 356 A); in der Auffassung der Universalien polemisirt er gegen Scotus, Durand, Herveus, Paludanus, Occam, Gregor v. Rimini u. s. f. um die reine Lehre des Thomas zu vertheidigen (*Prol. Qu.* 4, p. 34 f. u. I, Dist. 8, qu. 2, p. 216 ff. u. III, Dist. 5, qu. 3, Vol. III, p. 60 ff.). Desgleichen schliesst er sich demselben an in der Frage über das Princip der Individuation (II, Dist. 3) und über *unitas formae* (I, Dist. 24, qu. 1, p. 359 ff.); betreffs der *intensio* und *remissio formarum* folgt er dem Aegidius (I, Dist. 17, qu. 2, p. 305 ff.; vgl. Abschn. XIX, Anm. 386 f.).

4) Unter verschiedenen Titeln (*Logicae brevis expositio* oder *Logica* oder *Summula philosophiae rationalis*) öfters gedruckt, nemlich Parma 1482, Venet. 1489, 1500, 1516, Basel 1498 u. 1503; in den drei Venetianer Ausgaben ist der Text des Petrus Hispanus mit abgedruckt. — In der Einleitung sagt Dorbellus: *Iuxta doctoris subtilis Scoti mentem aliqua logicalia pro iuvenibus super summulas Petri Hispani breviter enodabo.*

5) f. 3 v. B: *Artes liberales sunt septem et continentur istis versibus:*

„Gram" loquitur, „Dia" vera docet, „Rhet" verba colorat,
„Mus" canit, „Ar" numerat, „Ge" ponderat, „Ast" colit astra.

6) f. 4 r. B: *Dyalectica .... derivatur a „dya", quod est duo, et „logos", quod est sermo. .... „Dya" potest scribi per y graecum .... vel per i latinum; .... unde versus:*

Scribe per y graecum „dya", „duo" significabit;
Scribe per i nostrum, sic „de" tibi significabit.

S. bei Petrus Hispanus, Abschn. XVII, Anm. 146, und hiezu meine Schrift „Michael Psellus und Petrus Hispanus" (Lpzg. 1867) p. 6 f.

7) f. 3 r. B: *Dialectica potest sumi dupliciter: uno modo pro parte logicae, quae procedit ex probabilibus, ... alio modo, prout idem est, quod logica; et sic sumitur in proposito.*

8) f. 8 r. B: *Subiectum potest capi octo modis: pro obiecto, ... pro famulo, ... pro illo, quod ponitur sub alio, ... pro illo, cui inhaeret aliquid, ... pro*

den Späteren häufig benützte Erklärung des Ausdruckes „*vetus logica*“, insoferne dieselbe die entlegeneren Stofftheile des Syllogismus zum Gegenstande habe [9]). Wenn aber hiebei dennoch bei Petrus Hispanus das Urtheil den Vortritt vor den Kategorien hat, so sucht Dorbellus auch hiefür eine Erklärung, und fügt zugleich die Bemerkung bei, dass der 7. *Tractatus* des Hispanus, d. h. die *proprietates terminorum*, nicht einer speciellen Schrift des Aristoteles correspondire, sondern aus „verschiedenen Büchern“ (!) ausgezogen sei [10]). In der Einzeln-Erklärung zeigt sich überall enger Anschluss an Scotus; so wiederholt er die Scheidung der *scientia realis* und *sermocinalis* [11]), verwerthet des Scotus Auffassung der *significatio* [12]), folgt der gleichen Auctorität bei den Universalien [13]), bespricht bei der Kategorie der Substanz die *quidditas, haecceitas* und *formalitas* [14]), und acceptirt vollständig die Lehre des Scotus betreffs der Umkehrung der Urtheile [15]), ebenso bei der Syllogistik und überhaupt bei jeder Gelegenheit.

Die dritte der seit längerer Zeit bestehenden Hauptrichtungen, nemlich der Standpunkt der Terministen, ist gleichzeitig durch zwei einflussreiche Schriftsteller vertreten. Der Eine derselben ist **Petrus Mantuanus**, dessen „*Logica*“ [16]), während in ihr kein einziger Autor citirt wird, gänzlich auf Albert von Sachsen, Marsilius und Paulus Venetus beruht. Das Ganze beginnt sofort mit *suppositio*, von welcher jedoch, wie schon bei Marsilius geschehen war (Abschn. XX, Anm. 401), die *materialis* und die *simplex*, sowie natürlich auch die *immobilis* ausgeschlossen bleibt und sonach nur *personalis* in Frage kommt und in sechszehn aus Albert entnommenen Regeln erledigt wird [17]). Auch werden

---

illo, quod praecedit copulam, ... pro subiecto propriae passionis, ... pro inferiori respectu superioris, ... pro subiecto artis vel scientiae. Unde versus:

Obiectum, verna, positum sub, cui quid inhaeret,
Quod prius est copula, proprii, logicaliter infra,
Quod simul ars et habet; bis sunt subiecta quaterna.

Ueber Syllogismus als Subject der Logik s. Scotus, Abschn. XIX, Anm. 93.

9) f. 2 r. B (*ed. Venet.* 1516): *Dicuntur autem isti libri logica vetus non, quia primo fuerit inventa, sed quia ea, quae ibi tractantur, sunt materia remota logicae; non enim ita principaliter intenduntur a logico, sicut syllogismus, de quo tractatur in logica nova.* Vgl. bei Scotus a. a. O. Anm. 95.

10) f. 3 r. A: *Licet termini sint priores propositionibus, ... auctor tamen primo determinat de propositionibus, quia in his sunt minores difficultates, quam in praedicabilibus et praedicamentis. .... In septima parte tractat de suppositionibus, quae sunt extractae a variis libris logicae; de syllogismo autem demonstrativo, de quo tractat Aristoteles in libro Posteriorum, non fecit auctor particularem tractatum.*

11) f. 3 v. A, s. Abschn. XIX, Anm. 87.

12) f. 5 r. B u. f. 69 r. A (dort polemisch gegen Occam); vgl. ebend. Anm. 129 ff.

13) f. 18 ff.

14) f. 27 f.

15) f. 11 ff., vgl. ebend. Anm. 195 ff.

16) *Logica magistri Petri Mantuani.* Am Schl. *Accuratissime emendata per ..... magistrum Ioannem Mariam Mapellum Vincentinum. Impressum per Bonetum Locatellum* [*Venetiis*] 1492. 4. (nicht paginirt, sowie auch der ältere Druck, Pavia 1483).

17) *Nulla est suppositio materialis, quia, si aliqua esset, maxime esset in aliquo illorum complexorum „Homo est species, Omne est signum, A est littera“; sed in nulla tali est suppositio materialis, quia nullum istorum est congruum nec est*

bei der *suppositio relativorum* die *relativa diversitatis* abgewiesen [18]) und ebenso Beschränkungen betreffs der *ampliatio* vorgenommen [19]), womit eine aus Marsilius entnommene Modification der *appellatio* Hand in Hand geht [20]), so dass überhaupt die Zahl der Regeln sich verringert; dafür jedoch finden die uns nun längst bekannten Verba *scio, cognosco* eine Verwendung [21]). Hierauf lässt Mantuanus völlig auf Grundlage des Paulus Venetus (Abschn. XX, Anm. 512 u. 522 ff.) die Lehre von „*Probationes*" folgen, steigert aber die Sache sogleich dadurch, dass er sogar von einer Exposition des allgemein bejahenden Urtheiles spricht [22]), um sodann in ähnlicher Weise die übrigen *Exponibilia* mit Auswahl folgen zu lassen [23]). Dann geht er unter der Ueberschrift „*De veritate propositionis*" auf die *significatio* über, wo er im Wesentlichen sich an Peter v. Ailly (ebend. Anm. 471) anschliesst [24]), welchem er auch in den darauf folgenden Bemerkungen über negative und privative Urtheile bezüglich des Grundsatzes einer Einheit des mentalen Urtheiles (ebend. Anm. 468) fast wörtlich folgt [25]). Indem er hierauf den kategorischen Syllogismus

---

propositio, sicut nec „Buf est syllaba". ..... Et consequenter sequitur ultra, quod nulla est suppositio simplex, quia, si aliqua foret, sit e. gr. in tali mentali „Homo est species"; .... sed illa non est propositio, quia subiectum non est pars orationis grammatice. .... Sola suppositio personalis est suppositio. ..... Personalium alia communis, alia discreta; ..... communium alia confusa tantum, alia confusa et distributiva, alia determinata. Die Regeln Albert's s. Abschn. XX, Anm. 257.

18) *Nullum est relativum diversitatis, quia isti termini „alius, diversus" in talibus propositionibus „Unus homo currit, et alius disputat" non sunt relativi, quia non refertur littera „alius" ad istum terminum „unus homo".*

19) *Frustra ponitur, participium futuri temporis et praeteriti et etiam nomina in „bilis" terminata ampliare subiecta. .... Terminus non ampliatur, nisi supponat, si ampliari possit; et ideo in talibus „Chimaera erit" non ampliatur littera „chimaera", cum non supponat pro aliquo.*

20) *De appellatione aliter dicimus sentientes, quod terminum aliquem appellare formam est ipsum significare suum formale significatum respectu alicuius verbi praecedentis vel participii, quod denotat, illum terminum verificari pro materiali significato formali coniuncto cum tempore ipsiusmet verbi.* S. Abschn. XX, Anm. 405.

21) *Verba significantia actum mentis, ut „scio, cognosco etc.", denotant cognitionem rerum significatarum a terminis sequentibus ipsa verba per conceptus synonymos cum illis terminis sequentibus ista verba.*

22) *Propositio universalis affirmativa .... habet exponi per copulativam, cuius prima pars est indefinita vel particularis illius universalis, et secunda pars est universalis negativa, cuius subiectum est synonymum cum termino distributo per signum universale, praedicatum autem est oppositum contradictorie praedicato eiusdem propositionis universalis, ... v. gr. „Omne animal currit" exponitur per „Animal currit et nullum est animal non currens" etc. etc.*

23) In gleichem gesteigerten Formalismus sind die übrigen *Exponibilia* behandelt, nemlich die Exclusiv-, Exceptiv-, Reduplicativ-Sätze, *infinitum, totus, aeternum, semper, differt,* Comparative u. Superlative, *incipit et desinit, immediate.*

24) *Omne ens est quale, quia omne ens est perfectum. ..... Non omne, quod est quale, est quale per aliquam qualitatem ab eo distinctam; est enim quaelibet qualitas qualis, cum ipsa sit intensa vel remissa. ..... Significare est virtuti cognitivae aliquid vel aliqua aliqualiter repraesentare. ..... Nihil potest aliquod signum significare, quod non possit intellectus intelligere. ..... Quacunque propositione data non aliter, quam taliter, qualiter est, illa significat. ..... Omne significatum unius contradictoriorum est significatum alterius. .... Impossibile est, quod una propositio habeat plura significata principalia.*

25) *Voces aut scripta non sunt partes orationis nisi ex modis suis significandi, qui accipiuntur ex modis suis intelligendi. ..... Figura composita vel decomposita*

folgen lässt, arbeitet er an einer Vermehrung der Schlussweisen, jedenfalls mit grösserer Folgerichtigkeit, als Albert v. Sachsen (s. ebend. Anm. 294), während allerdings ein leerer Formalismus sich zum Entsetzen breit macht; er bringt nemlich für die erste Figur die fünfzehn Schlussweisen vor: *Barbara, Barbari, Celarent, Celaront, Darii, Ferio, Ferios, Baralipton, Celantes, Celantos, Dabitis, Fapesmo, Fapesmos, Frisesomorum, Frisesos* [26]); ebenso für die zweite Figur die sechszehn: *Cesare, Cesaro, Cesares, Cesaros, Camestres, Camestro, Camestre, Camestros, Festino, Festinos, Fisteno, Fistenos, Baroco, Barocos, Boraco, Boracos* [27]), und für die dritte Figur die achtzehn: *Darapti, Daraptis, Felapton, Felaptos, Fampleto, Fampletos, Disamis, Disami, Datisi, Datisis, Brocardo, Brocardos, Bracordo, Bracordos, Ferison, Ferisos, Frimeson, Frimesos* [28]); aber auch für die vierte Figur gibt er in unge-

---

non continetur in mentalibus, sed solum in vocalibus vel scriptis. ...... Omnis intentio simplex est vera et veram rem significat. .... Ille terminus vocalis aut scriptus infinitus „non ens", si subordinatur alicui intentioni, subordinatur simplici intentioni; ..... sed nulla est intentio simplex, cui subordinatur. ..... Ista complexa vocalia aut scripta „Non ens potest intelligi, Non ens est" non sunt propositiones. .... Sicut sumus locuti de infinitis terminis, ita dicendum et de privativis, quia illi termini „vacuus, iniustus" subordinantur simplicibus terminis eorum, sicut eorum opposita.

26) *Prima figura continet quindecim formulas ..... Prima constituitur ex tribus universalibus affirmativis, ... quae potest designari per Barbara. Secunda formula habet praemissas modo dicto ordinatas concludens particularem affirmativam, ... et hanc Barbari solemus nominare. Tertia etc. ..... et illam solemus appellare Celarent. Potest ex praedictis concludi particularis negativa, ... quam formulam possemus appellare Celaront. Quinta ..... per hanc dictionem Darii designatur* (warum aber fügt er hier nicht ein *Dariis* bei?) .. .. *Sexta ..... per Ferio. Septima concludit ex eisdem praemissis indirecte ..... et volo istam appellare Ferios. Octava, quae Baralipton appellatur, sequitur ex Barbari convertendo eius conclusionem. ..... Nona formula Celantes appellatur. ..... Ex qua sequitur decima Celantos. ..... Undecima per dictionem Dabitis signatur. .... Duodecima Fapesmo ..... dici solet. .... Ex qua tertia decima, quae dicetur Fapesmos, concludendo indirecte et de inconsueto modo loquendi. .... Quarta decima designatur per tres primas syllabas dictionis Frisesomorum. Ex qua sequitur quinta decima concludens directe de inconsueto modo loquendi* (der Name, welchen Petrus hier nicht beifügt, müsste *Frisesos* lauten).

27) *Secunda figura habet sedecim modos. ..... Primus signari solet per Cesare. ..... Secundus modus haberi potest concludendo particularem .... et per Cesaro signatur. .... Tertius habetur, si concluderem indirecte, ... quem volumus per Cesares signare. Quartus sequitur ex Cesares, qui concludit indirecte particularem, ... quem per dictionem Cesaros assignamus. ..... Sequens solet ..... Camestres appellari. Alia est forma sequens ex illa, quam Camestro dicemus. Et ex utraque illarum sequitur una alia forma, quia ex prima sequitur Camestre, ... et ex altera eodem modo Camestros. .... Item alia forma dici solet Festino. ..... Et si indirecte concludimus, aliam formam acquirimus, quam Festinos appellamus. Potest quandoque syllogizari ex maiori particulari affirmativa et minori universali negativa concludendo directe, ... quem modum Fisteno dicemus. Et si indirecte concluserimus, alium modum faciemus, ... quem Fistenos appellamus. Reliquus modus Baroco dicitur. ..... Ex quo inveniri potest alter modus indirecte concludens, ... quem Barocos appellamus. Item potest ex maiori particulari negativa et minori universali affirmativa directe concludi, ... quem modum possumus nominare Boraco. Ex isto sequitur Boracos indirecte concludens.*

28) *In tertia figura ..... prima forma est, ... quam solemus nominare Darapti. ..... Secundus modus nascitur ex primo indirecte concludens, quem Daraptis appello. ..... Alius modus est, quem Felapton dicunt. ..... Ex quo sequitur alter, qui Felaptos esse potest, qui indirecte concludit de inconsueto modo loquendi. .....*

nirter Naivetät, ohne mit einem Worte auf die hierüber bestehenden Controversen einzugehen, folgende fünfzehn Modi an: *Barbara, Barbari, Clamerent, Clamero, Dirami, Frimeo, Baralipton, Clamentes, Clamentos, Frimeos, Drimasis, Fempasmo, Fempasmos, Frensison, Frensisos* [29]). Nach diesen 64 (!) Schlussweisen spricht er noch Einiges über den *syllogismus expositorius* und über einen *syllogismus resolutorius,* wobei er jedoch nur eine nähere Ausführung desjenigen gibt, was Paulus Venetus (Abschn. XX, Anm. 512) über *terminus resolubilis* gesagt hatte [30]). Nun erst folgt die Lehre von Aequipollenz und Umkehrung der Urtheile nach Albert von Sachsen, welcher gleichfalls Beides zur *consequentia* gerechnet hatte (ebd. Anm. 286), und hierauf nach gleichem Vorbilde die übrige Lehre von *Consequentiae* mit besonderer Betonung der modalen Urtheile (s. ebd. Anm. 289 f.). Sodann reihen sich noch die *Obligationes* an,

---

Et alium modum probant, quem dicemus Fampleto. ..... Ex quo alius sequitur, quem Fampletos appello de inconsueto modo loquendi indirecte concludens. ..... Sequens modus est Disamis. ..... Alius modus fit ex eisdem praemissis indirecte concludens, ... qui Disami appellari potest. Sequens forma est Datisi. Ex qua sequitur Datisis indirecte concludens. Alia forma est, ... quae Brocardo nominatur. Alius modus est ex eisdem praemissis indirecte concludens, quem Brocardos appello. ..... Sequens forma est Bracordo ex maiori universali affirmativa et minori particulari negativa concludens directe. ..... Modus ex eisdem praemissis indirecte concludens potest appellari Bracordos. ...... Alius modus est, ... quem Ferison appellamus. Sequens forma haberi potest, si ex eisdem praemissis concluserimus indirecte, quam Ferisos appello. Alia forma est ex maiori particulari affirmativa et minori universali negativa, ... quam volo appellare Frimeson. Ex qua possumus aliam vindicare, si ex eisdem praemissis indirecte concluserimus, ... quam dico Frimesos.

29) *Figura quarta continet quindecim modos. ..... „Omnis homo est animal et omne animal est substantia"; .... iste modus Barbara nominatur. ..... Ex quo sequitur alter ex eisdem praemissis, quem Barbari nominamus, indirecte concludens. Tertius modus est Clamerent. .... Ex quo sequitur alter modus, quem Clamero appello. .... Sequens modus Dirami nominatur. .... Sequens forma est Frimeo ex particulari affirmativa et universali negativa indirecte concludens. .... Alia forma est, quam designabimus per tres primas syllabas dictionis Baralipton. .... Alius modus est Clamentes. .... Ex quo sequitur alius, qui Clamentos appellatur. ... Item alius modus est, quem volumus Frimeos appellare. .... Sequens Drimasis appelletur. .... Sequens Fempesmo dicitur. ...... Item alius modus dicitur Fempasmos. .... Penultimus modus Frensison appellatur, ... ultimus modus Frensisos appellatur.* Man sieht, dass er nicht einmal überall an die nöthige Umstellung der Prämissen denkt, um auf die erste Figur zurückzukommen.

30) *Terminorum, secundum quos probari possunt propositiones, quidam sunt mediati et quidam immediati. .... Immediatorum quidam sunt a priori et quidam a posteriori. Immediati a priori sunt termini communissimi transcendentes vel verbum substantivum vel verbum ampliativum, ... ex quibus constituitur principium notissimum a priori, sc. quodlibet ens est vel non est. ..... Terminus vero immediatus a posteriori est terminus singularis demonstrativus, quo non contingit notiorem habere. ..... Terminorum mediatorum quidam sunt resolubiles, quidam exponibiles, de quibus dictum est* (s. Anm. 23), *quidam officiabiles. Terminus resolubilis est terminus communis aut discretus non demonstrativus, quo contingit aliquem terminum immediatum notiorem reperire eandem rem significantem. ..... Terminum officiabilem appello terminum non exponibilem habentem officium cadendi super complexum per ipsum determinabile, sicut „potest, contingit, scio, dubito, promitto" etc. ..... Sed isti termini „possibile, impossibile, necessarium, contingens, verum, falsum" non sunt termini officiabiles nec modales.*

welche vollständig sich an Paulus Venetus anschliessen [31]), und zuletzt auf der nemlichen Grundlage die *Insolubilia* (s. ebd. Anm. 569 ff.). Am Schlusse ist dem Drucke dieser *Logica* noch beigefügt „*Subtilissimus tractatus eiusdem de instanti*“, welcher die bei Peter v. Ailly (s. ebend. Anm. 494 u. 497) liegen gelassene Frage über die Theilbarkeit des Augenblickes betrifft und hiedurch bei den Sophismen über „*incipit et desinit*“ sich aufdrängen musste, aber nach ihrem sachlichen Inhalte nicht der Logik, sondern der mathematischen Naturphilosophie angehört [32]).

Ein zweiter Repräsentant der gleichen Richtung war Paulus Pergulensis, der Verfasser eines unter verschiedenen Titeln gedruckten Compendiums [33]), welches — abgesehen von der Reihenfolge und einigen Kürzungen — nur die Logik des Paulus Venetus wiederholt. Die eigenthümliche Art der Verarbeitung des Originales verfolgt den Zweck, das Studium der Logik zu vereinfachen, angenehmer zu machen und mnemonisch zu erleichtern; ja der Verfasser verheisst auf Grund von Erfahrung, dass die Schüler auf solche Weise in Einem Monate mehr erreichen, als sonst in der dreifachen Zeit [34]). Sein Verfahren besteht darin, dass er den Inhalt der einzelnen Paragraphen möglichst durch Eintheilung in tabellarische Uebersicht bringt, und hieran dann gruppenweise in Kürze die betreffenden Regeln knüpft [35]). Als neu dürfte aus dem ganzen Inhalte des Buches höchstens um der Späteren willen anzuführen sein, dass die Lehre von der *obligatio* speciell auf sog. „*similes propositiones*“ angewendet wird [36]). Am Schlusse des Compendiums ist noch ein kleiner Tractatus *De sensu diviso et composito* beigedruckt, welcher hauptsäch-

31) *Quaestio, certificatio, petitio, dubitatio, suppositio non sunt species distinctae a positione. ..... Quamvis omnis impositio sit positio, tamen aliqua exempla specialiter ponemus. ..... Depositio est obligatio, qua obligatur respondens ad negandum.* S. Abschn. XX, Anm. 565 ff.

32) Einen Gegner hierin s. unten Anm. 43.

33) *Compendium perclarum ad introductionem iuvenum in facultate logicae per ..... Paulum Pergulensem etc.* s. l. s. a. 4. und *Logica magistri Pauli Pergulensis.* Venetiis 1498. 4 (beide Drucke unpaginirt).

34) In der Vorrede: *Nihil mihi aut quam paucissimum novae inventionis in rebus ipsis superesse perspexi, nisi iucunda quadam dispositione omnia logicae praecepta adeo faciliter ante oculos omnium studentium configurando praescribere, ut sensus pariter et intellectus firmam quadam imagine facilitatem et memoriam omnibus per se ferant: qua in re illud ausus experimento permittere, ut longe amplius per mensem studentes eruditi hoc ordine valeant, quam si per triplum aliter insudaverint.*

35) In solcher Weise beginnt er mit den sechs *transcendentia* (s. Abschn. XX, Anm. 599), dann folgen die Kategorien und nach diesen die Eintheilung des *terminus*, wobei an *terminus univocus* die Universalien nebst *significatio* und *intentio* geknüpft werden; die ganze Lehre vom Urtheile und Syllogismus ist eine Wiederholung des Petrus Hispanus; von da an aber hängt Pergulensis fast sclavisch an Paulus Venetus, denn nur aus ihm entnimmt er *suppositio, suppos. relativorum, ampliatio, appellatio* (s. ebend. Anm. 514 ff.), hierauf *probationes terminorum* nebst *expositio* und *syncategoremata* (ebend. Anm. 522—537), sowie die Lehre von *consequentiae* (ebd. Anm. 554 ff.), *obligationes* (ebd. Anm. 565 ff.) und noch in gedrängter Kürze die *insolubilia* (ebd. Anm. 569).

36) *Intelliguntur propositiones esse similes in veritate, falsitate, necessitate, contingentia, possibilitate, concedendo, negando, dubitando. ..... Dicuntur propositiones dissimiles, quando est vera et reliqua falsa, una necessaria vel impossibilis et alia contingens vel possibilis, una concedenda et alia neganda vel dubitanda.*

lich die einschlägigen Sophismen berücksichtigt[37]). Ausserdem aber schrieb Pergulensis auch noch *„Dubia“* zu den *Consequentiae* des Strodus[38]), wobei er zunächst verschiedene Ansichten über das Wesen der *consequentia* anführt, um sich zuletzt sonderbarer Weise an eine herausgerissene Stelle des Gilbertus Porretanus anzuklammern, welcher doch wahrlich nicht an *„consequentia“* gedacht hatte[39]). Nachdem er hierauf eine Beschränkung dieser Lehre auf den *sensus divisus* entschieden abgewiesen[40]), führt er zu allen und jeden einzelnen Regeln des Strodus *„Dubia“* nebst deren Lösung vor.

Auch ein Vorläufer jenes Syncretismus, welchen wir am Schlusse des Abschnittes in mehreren Gestalten treffen werden, fällt in diese gleiche Zeit. Nemlich Apollinaris Offredus zeigt in seinem Commentare zur zweiten Analytik[41]), welcher mit hingebendem Fleisse und unleugbarer Schärfe der Distinction die einzelnen Stellen erklärt und hierauf noch in eigenen *„Quaestiones“* die Hauptpunkte *pro* und *contra* bespricht, neben einem fühlbar hervortretenden Thomismus und einer beifälligen Benützung des Robert Capito zugleich eine merkwürdige Berücksichtigung des rhetorischen Standpunktes der Renaissance, welche im Anschlusse an den ciceronianisirenden Boethius (Abschn. XII, Anm. 76 am Schl.) das aristotelische Organon nach *inventio* und *iudicium* gliederte[42]). Und andrerseits beschäftigte er sich mit einem Haupt-Thema

---

37) Nach seiner Form kann dieser Tractatus sehr wohl von Paulus Pergulensis herrühren; auch der Inhalt steht nicht im Wege; vgl. bei Venetus a. a. O. Anm. 540.

38) Gedruckt in der oben, Abschn. XX, Anm. 174, angeführten Ausgabe des Strodus.

39) *In hac materia sunt repertae tres opiniones. Prima est Ferabrich dicentis, consequentiam esse relationem consequentis ad antecedens* (s. ebend. Anm. 206); *secunda est Strodi et primo Tisberi dicentium, consequentiam esse actum intellectus, ita quod consequentia est illatio intellectus inferentis consequens ex antecedente* (s. ebd. Anm. 178 u. 348); *tertia opinio est communis dicens, quod consequentia nihil est, sed est aggregatum ex antecedente et consequente et nota illationis* (s. ebend., Anm. 284, 409, 554). ..... *Quarta vero opinio ..... vult, quod consequentia seu ipsa illatio sit passio, sicut dicit Gilbertus Porretanus, quod passio est effectus illatioque actionis* (s. Abschn. XIV, Anm. 493). ..... *Ego salvo meliori iudicio credo, quod ..... in motu intentionali, quo intellectus aliquid infert ex alio, requiruntur tria: actus intellectus inferentis, secundo respectus actionis, quo antecedens dicitur inferre consequens, tertio respectus passionis, quo consequens dicitur inferri. Et horum trium dico consequentiam esse respectum de praedicamento passionis, et sic nullo modo volo consequentiam esse relationem, sed respectum; ...... et consequentiam esse nomen verbale significans principaliter consecutionem passivam ..... secundum Gilbertum Porretanum.*

40) *Diffinitionem consequentiae quidam in sensu diviso asserunt esse tenendam. ..... Hanc opinionem omnino puto esse falsam, quia ex ea sequitur, quod nulla consequentia mundi sit bona, quantumcunque sit formalis.*

41) *Appollinaris Offredi Cremonensis absolutissima commentaria una cum quaestionibus in primum Aristotelis Posteriorum Analyticorum librum (ed. Ant. Honoratus).* Cremona 1581. fol. (Ausserdem schrieb er auch einen Commentar zu *Arist. De anima*).

42) p. 1 B: *In logicae libris, ... qui communiter ars nova dicuntur, ... de instrumento determinatur, quo discurrere debet intellectus, sc. de syllogismo et consequenter de aliis modis arguendi. ...... In discursibus rationis quidam sunt, in quibus est necessitas; ...... alii sunt, per quos ut plurimum verum concluditur, non*

der Terministen, nemlich mit der *suppositio* und auch (in einer physikalischen Monographie) mit „*incipit et desinit*)[43]. Betreffs der Definition der *suppositio* verhält er sich ziemlich conservativ[44], und entscheidet auch die Frage über die Zulässigkeit einer *suppositio materialis* im Sinne des Peter v. Ailly dahin, dass sie überhaupt nur beim *terminus vocalis* oder *scriptus* vorkommen könne[45]; zudem versucht er präcisere Bestimmungen über die Geltung der *suppositio determinata*[46], sowie bezüglich der möglichen Verhinderung der *distributio*[47].

Der nemlichen Zeit aber gehört auch noch eine Fortführung des schon früher entstandenen Partei-Kampfes an, mit welcher sich zugleich eine neue unerwartete Spaltung der Einen Richtung verknüpft. Zeuge hiefür ist Heimerich de Campo oder Campen (gest. i. J. 1460), welcher sich veranlasst fand, in einer eigenen Schrift[48] einerseits den Gegensatz der *moderni* und *antiqui* zu Gunsten der letzteren zu erörtern und andrerseits eine Menge von Differenzpunkten zwischen Thomas v. Aquino und Albertus Magnus hervorzuheben[49]. In ersterer Beziehung

---

tamen necessario; alii vero sunt, in quibus est defectus rationis. ...... Pars logicae, in qua de primis determinatur, iudicativa dicitur ..... a iudicio, eo quod iudicium est cum certitudine; vocata est etiam analetica, i. e. resolutoria, eo quod iudicium certum de effectibus haberi non possit, nisi fiat resolutio in principia sua. Pars vero logicae, quae secundis processibus deservit, inventiva appellatur, eo quod inventio non sit omnino neque semper certitudini coniuncta, et haec habetur in libris Topicorum etc.

43) Am Schlusse der oben, Anm. 16, erwähnten Logik des Mantuanus v. J. 1492 ist beigedruckt: *Illustris philosophi et medici Apollinaris Offredi Cremonensis de primo et ultimo instanti defensionem* [*sic*] *communis opinionis adversus Petrum Mantuanum* (vgl. ob. Anm. 32) *feliciter incipit;* und hernach folgen ohne speciellen Titel die „*Suppositiones*" des Offredus.

44) *Non omnis acceptio termini in propositione pro aliquo vel pro aliquibus est suppositio. ..... Suppositio diffinitive est transitus verbi vel participii in terminum categorematicum in propositione positum pro supposito formali, ad quod extendi denotatur actus eiusdem verbi vel participii. ...... Et ideo supponit subiectum huius „chimaera intelligitur". ...... quia littera „intelligitur" transit ad chimaeram imaginabilem* (vgl. Mantuanus ob. Anm. 19).

45) *Quaeritur, utrum dabilis sit suppositio materialis. ..... Licet dabilis sit, non tamen necessaria est ad exprimendum conceptum mentis necessitatis absolute. .... Nullus terminus mentalis supponere potest materialiter. ..... Quilibet terminus vocalis vel scriptus supponere potest materialiter.*

46) *Quaeritur, utrum bene dividatur suppositio personalis vel materialis in communem et discretam. ..... Est haec divisio sufficiens. ...... Notificatio suppositionis determinatae distributive vel confuse per descensum termini non est per essentialia, sed a signo sumpta. .... Licet sit haec divisio per accidentalia, tamen est sufficiens.*

47) *Quaeritur, utrum terminus sequens vel praecedens alium distribuere possit vel confundere aut eum impedire a distributione. ..... Aliquis terminus alium distribuere potest. ..... Aliquis terminus distribuitur, qui tamen non supponit. .... Nullus terminus alium distribuens eidem remanens immediatus a distributione impediri potest per alium praecedentem vel sequentem; ...... impediri potest, dum non remaneat immediatus.*

48) *Problemata inter albertum magnum et sanctum thomam ad utriusque opinionis intelligentiam multum conferentia. edita a disertissimo viro Hemerico de campo artium et theologicae professore eximio.* Am Schl.: *Opera et impensis Iohannis landensis. .... Coloniae* 1496. 4. (Das Buch ist nicht paginirt.)

49) Der Anfang lautet: *Cum animadverterem, modernorum figmenta a doctrina Aristotelis praesertim in scientia universalium, quae sunt cardines et principia cuius-*

betont er die reale Existenz der Universalien [50]), und zwar ausserhalb der Seele [51]), um gegen die subjectiv begriffliche Auffassung der „*moderni*“, namentlich des Occam, des Buridan und des Marsilius zu Felde zu ziehen [52]) und zuletzt die Universalien in ihrer Fünfzahl als ein „Resultat“ der Einigung des Stoffes und der Form festzuhalten [53]). Jedenfalls wollen wir hiebei beachten, dass ein Feind der Neueren es ist, welcher den Partei-Gegensatz der *antiqui* und der *moderni* lediglich in die Universalienfrage verlegt, während thatsächlich, wie wir schon früher sahen und uns sogleich anderweitig überzeugen werden, allgemeinere Motive

---

libet artis et scientiae, multiformiter deviare, et antiquorum coetum quaedam inter se problemata neutraliter volutare, ... decrevi, praedictae controversiae obviare. ..... Hic ergo est dicendorum ordo: Primo contra modernos sine argumentis haec incidunt dubia sive quaesita: An universalia sint; an sint a parte rei extra animam; an sint separata a singularibus et an etiam sint in singularibus; an sint materia vel forma vel compositum ex utrisque; an sint corporalia vel incorporalia; an sint tantum quinque. His enim lucide perscrutatis et ex doctrina Aristotelis evidenter discussis promptum erit, videre, quam fructuosa et fidelis est sententia antiquorum, quamque vituperabilis nova adinventio et contraria modernorum. Deinde subiungentur problemata, quibus inter se antiquorum peritiae dividuntur, quae sunt haec: An logica et similiter aliae scientiae sermotionales sint practicae vel speculativae; an universale logicum sit idem cum universali in re et ante rem; an esse singulare et individuum per materiam sicut per completam individuationis causam designatur; ..... an medium demonstrationis potissimae sit diffinitio subiecti vel passionis. Hierauf folgt noch eine erkleckliche Anzahl von physikalischen, kosmologischen und psychologischen Controversen, welche uns hier nicht weiter interessiren.

50) *Quod ergo universale sit, patet sic: Unum existens in multis, quibus dat esse et nomen et rationem, est. ..... Item esse divinum constituens speciem et finem intentionis naturae est, hoc autem est universale. ..... Item esse hoc praesupponit esse in communi.*

51) *Quod autem universale sit extra animam, sic patet: ...... Universalia sunt de numero eorum, quae sunt; sed quaecunque denominantur sic simpliciter esse, sunt extra animam. ..... Praeterea universale est res, sed res est aliquid extra animam.*

52) *Quod universale non sit separatum a singularibus, sicut aiunt Platonici, nec omnino abstractum vel communis conceptus et intentio seu notio singularium, sicut dicunt moderni, ex nunc dicendis lucebit. .... Sequeretur, quod universalia essent monstra ad demonstrationem inepta* (s. Johannes v. Salesbury, Abschn. XIV, Anm. 601, und Thomas v. Aquino, Abschn. XVII, Anm. 501 ff.). .... *Sequeretur, quod universale esset singulare. .... Si esset universale dumtaxat quid abstractum a singularibus in anima, sicut quidam communis conceptus in anima et tenuis similitudo singularium, quemadmodum dicunt moderni, sequeretur falsitas dicti philosophi primo Posteriorum dicentis, quod scientia est universalium per se inhaerentium et necessariorum* (s. Abschn. IV, Anm. 132). .... *Veritatis archidoctor fuit et princeps Aristoteles; sed sunt Epicurei* (hiemit ist wohl besonders der Atomist Nicolaus v. Autricuria gemeint, s. Abschn. XX, Anm. 4) *litterales et superficiales sequentes condemnatam Parisiis Occamicam discoliam cum collegis suis, sc. Buridano et Marsilio, qui Occam Anglicus fuit aemulator paternarum traditionum* (wohl eine Anspielung auf Roger Baco, s. Abschn. XVII, Anm 572 ff.) *et non insecutor Aristotelis et aliorum antiquorum. .... Universalia sunt, et non sunt tantum in anima nec extra animam separata a singularibus, ut ante probatum est; ergo sunt in singularibus.*

53) *Universale non est materia neque forma partis materiae proportionata nec etiam hoc aliquid compositum ex utrisque, sed est esse et quidditas seu forma totius. .... resultans in composito ex unione potentiae et actus seu materiae et formae. .... Ex praedictis patet, universalia non esse corporalia. ..... Dumtaxat sunt quinque universalia.*

zu Grund lagen [54]). Was den zweiten Punkt betrifft, so ersehen wir aus Campen, dass einige Thomisten sich auf jene Stellen des Thomas warfen, aus welchen man folgern konnte, dass die Logik eine praktische Disciplin sei (besonders Aureolus hatte bereits diese Consequenz gezogen, s. Abschn. XIX, Anm. 698), während die Albertisten, welchen Campen seinerseits folgen will, daran festhielten, dass sie speculativ sei [55]). Ferner hatte sich eine Controverse darüber erhoben, ob die Universalien *in re* identisch mit jenen *post rem* seien, wobei die Albertisten mittelst einer „*identitas analogiae*" Aushilfe verschafften und hierin den Beifall Campen's fanden [56]); desgleichen wurde zwischen Thomisten und Albertisten über das *principium individuationis* gestritten, was Campen durch eine Zurückführung der Ansicht der ersteren auf jene der letzteren beilegen will [57]). Endlich auch entstand im Gebiete der Logik eine Differenz beider Schulen betreffs der *potissima demonstratio*, wobei jedoch Campen es gerathen findet, beiden Parteien Recht zu geben [58]). Weiteres über diese Differenz s. unten Anm. 210 ff.

---

54) S. Abschn. XX, Anm. 615 f. u. unten Anm. 63 ff. Auch darf hervorgehoben werden, dass Campen sich der Ausdrücke „*nominalis*, *realis*, *terminista*" nicht bedient.

55) *Restat nunc dissolvere problemata inter Albertistas et Thomistas. ..... Videtur enim secundum Albertistas, quod scientiae sermocinales sunt speculativae. ..... Oppositum huius arguitur ex multis secundum viam beati Thomae, ... quod istae scientiae sermocinales sunt ad actum seu opus finaliter inventae* (Abschn. XVII, Anm. 491); ..... *dicuntur artes et non proprie scientiae, quia plus habent de modo praxis, quam speculationis* (ebend. Anm. 490 f.), ... *et sunt modus generationis* (ebend. Anm. 489 ff.); .... *sunt organicae et adminiculares* (gerade diess hatte aber auch Albertus Magnus wiederholt gesagt, s. ebend. Anm. 363). .... *In quocunque genere est docens et utens* (unter den Thomisten vertrat diese Unterscheidung Aegidius, s. Abschn. XIX, Anm. 367). ...... *Revera istae scientiae sunt essentialiter et principaliter speculativae. .... Sicut enim intellectus practicus dirigit manum, ita speculativus dirigit linguam; .... igitur habitus, quo regitur lingua, est speculativus.*

56) *Idem est universale ante rem, in re et post rem. .... In partem negativam sic proceditur: .... Universale in re est vera natura rei, sed universale post rem est species seu signum intentionale non coincidens cum natura rei* (die Quelle dieses Motives der „Thomisten" s. Abschn. XVII, Anm. 501). .... *Haec quaestio est amphibologica non possibilis una responsione categorica terminari, et ideo distinguenda est; aut enim quaeritur de unitate universalis simpliciter aut de unitate universalis secundum quod universale est. .... Manet tamen ibi identitas analogiae et proportionis ad unam essentiam; ..... et hoc modo intelligo doctorem meum Albertum magnum. .... Universale secundum esse vel secundum actum suae universalitatis non potest manere idem, sed salvatur idem secundum essentiam. .... Et hoc vult doctor magnus Albertus* (s. ebend. Anm. 383 ff.).

57) *Causa individuationis est materia* (s. ebend. Anm. 388). .... *Aliter autem dicunt Thomistae, quod in individuo sunt duo, sc. esse indivisum in se, et hoc est a materia, et aliud est esse divisum a quolibet alio, quod dicunt oriri a quantitate* (die Quelle hievon s. ebend. Anm. 519 f.; vgl. auch Aegidius, Abschn. XIX, Anm. 381); *sed si bene inspicitur, utrumque est a materia substantialiter; .... et haec est vera determinatio huius quaestionis secundum mentem Aristotelis et venerabilis domini Alberti magni.*

58) *Quaeritur, an medium potissimae demonstrationis sit diffinitio passionis vel subiecti* (s. b. Albert, Abschn. XVII, Anm. 475). .... *Videtur enim, quod tale medium non potest esse diffinitio subiecti. ..... In contrarium pro via beati Thomae huiusmodi diffinitio subiecti est. .... Meo iudicio ingenium fidelis inquisitoris potest*

Jedenfalls findet es durch diese Notizen seine Erklärung, wenn in nächster Zeit (besonders in Köln) Albertisten und Thomisten trotz aller grundsätzlicher Verwandtschaft als geschiedene Parteien nebeneinander auftreten und sich gegenseitig Concurrenz machen. Einen ergötzlichen Eindruck aber macht es, wenn wir sehen, dass in Studenten-Kreisen diese beiden Richtungen derartig charakterisirt wurden, dass Thomas als der Vertreter des Fastens und Betens und überhaupt der Heiligkeit, Albert hingegen als der Heros der Gelehrsamkeit und als Vorbild des Studiums galt [59]). Doch dürfen wir derlei Kundgebungen jener Zeit nicht geringschätzig betrachten, denn sie sind aus dem Universitätsleben selbst gegriffen.

In diesem Sinne möge hiemit auch betreffs des allgemeineren und entscheidenden Partei-Gegensatzes, welcher zwischen *antiqui* und *moderni* bestand, einiges urkundliche Material angeführt werden, welches der Geschichte des Universitäts-Betriebes der Logik angehört und ebendarum auch die Sachlage überhaupt beleuchtet [60]); d. h. es handelt sich uns hier nicht um die Einzelnheiten der Kämpfe und Intriguen, insoferne dieselben Gegenstand der Chroniken der verschiedenen Universitäten als solcher sind, sondern wir müssen versuchen, nach geschichtlichem Thatbestande das innere Wesen des Partei-Unterschiedes zu erfassen und somit auch absichtliche oder unabsichtliche Entstellungen desselben zu durchschauen [61]).

---

sine contradictione utrique parti non irrationabiliter inquiescere, ... nam subiectum dupliciter capitur; uno modo absolute ut quid perfectum intrinsece per substantialia, alio modo ut quid perfectum extrinsece per virtutem causarum.

59) *Manuale scholarium.* Ueber die verschiedenen Drucke desselben (besonders in Köln b. Quentel) s. *Fr. Zarncke*, die deutschen Universitäten im Mittelalter. I. Lpzg. 1857. p. 221 ff. In dem Wiederabdruck, welchen Zarncke ebend. gibt, lesen wir p. 14: (Das Ganze ist in Dialogform.) *Cam. Scio magistrum, qui Albertum, quem vocitant doctorem magnum, imitatur; illius sequar doctrinam. Bart. Et quasi minor sit beatus Thomas, reputas? Cam. Res illa me latet, verum nomen Alberti praestantius est. Bart. Certe non, quia sanctitate gaudet beatus Thomas. Cam. Certum est, quia plures fuerunt sancti simplicitatem prae se ferentes, si quidem mea coniectura est, tantum ex operibus, sc. devotione et ieiunio, abstinentia sanctitatem obtinuisse, dominum vero Albertum scientiae propter excellentiam meruisse magnitudinis nomen; cernisne, quod iam praeconium ad philosophiam splendidius sit? Bart. Velim me esse cum sancto Thoma. Cam. ..... Insuda ieiuniis ceterisque praeceptis ad beatam vitam ducentibus, et eris comes eius vitae sanctitatisque particeps; ..... ex studio artium hoc non percipitur, sed ex contemplatione divina. Bart. Nihil prodest, verba evomere; mea sententia fert, claram esse doctrinam beati Thomae. Cam. Neque ego repugno, quanquam Albertum praefero.*

60) Was ich hier vorbringe, gehört ungefähr der Zeit v. 1450—1480 an; ich will nemlich die Sache nicht nach dem strengen Faden der Chronologie durch Einreihung einzelner Autoren zerstückeln, sondern lieber dasjenige, was die Universitäts-Praxis betrifft, zusammenfassen und so der Darstellung der manigfaltigen Litteratur der verschiedenen Richtungen vorausschicken.

61) Alles, was über diese Angelegenheit auch in neuerer Zeit gesagt wurde, beruht schliesslich auf den durch die thomistische Tradition gefärbten Angaben, welche sich bei *Iac. Thomasius, De secta nominalium*, und bei *Morhof, Polyhistor*, II, 1, c. 13 (bereits von *I. Brucker* citirt) finden; und insoferne eine genauere Untersuchung der Sache überhaupt bisher noch nicht vorgenommen wurde, ist es völlig entschuldbar, wenn Irrthümer mitunterliefen (wie z. B. sogar bei *Fr. Zarncke* in d. Einleitung der trefflichen Ausgabe des Narrenschiffes v. *Seb. Brant*). In Zu-

Richten wir hiebei unseren Blick zuerst auf **Paris**, so versteht es sich von selbst, dass dort an der Sorbonne nur die ältere Richtung geduldet wurde; hingegen die Universität war den verschiedenen Strömungen der allmäligen Entwicklung in activer Theilnahme gefolgt und hatte somit auch die Richtung der Terministen aufgenommen. Aber i. J. 1473 geschah es nicht ohne Mitwirkung des damaligen Sorbonnisten Johannes a Lapide (s. unten Anm. 307 ff.), dass in Folge der Intriguen des Jean Boucard, des Beichtvaters Ludwig's XI., über die Modernen ein Bann verhängt wurde und man die Schriften derselben in der Bibliothek an Ketten legen liess, wobei uns aus der betreffenden Urkunde, welche die uns wohlbekannten Namen der beiderseitigen Partei-Vertreter aufführt, namentlich der Gebrauch der Ausdrücke *„reales“* und *„nominales“* oder *„nominales terministae“* interessirt, welcher zugleich einen Fingerzeig auf die thomistisch gesinnten Urheber der Denuntiation enthält [62]). Indem

---

kunft aber wird namentlich Jeder, welcher die Special-Geschichte irgend einer damals schon bestehenden Universität zu schreiben unternimmt, sich über die geschichtliche Sachlage der Logik genauer unterrichten müssen und hierin die Grundlage der Forschung über einzelne Universitäts-Lehrer finden (ein Beispiel entgegengesetzter Art ist *Aschbach's* Gesch. d. Wiener Universität. 1865). Ich meinerseits kann unmöglich um dieser Gelegenheit willen alle Archive der damaligen Universitäten durchforschen, sondern darf mich wohl, da es sich hier um eine Geschichte der „Logik“, nicht aber um eine Geschichte der philosophischen Facultäten handelt, auf das bisher publicirte Material beschränken. Natürlich aber würde ich jede specielle Mittheilung, auch wenn sie meinen bis jetzt gewonnenen Resultaten widerspricht, mit Freude und Dank aufnehmen.

62) *Bulaeus, Hist. univ. Paris.* V, p. 708: *Cancellarii viros moribus sanaque doctorum realium inferius nominatorum doctrina eruditos in officiis praeficere et instituere tenebuntur. Visum est eis, rursus doctrinam Aristotelis, eius commentatoris Averrois, Alberti Magni, s. Thomae de Aquino, Aegidii de Roma, Alexandri de Ales, Scoti, Bonaventurae aliorumque doctorum realium, quae quidem doctrina retroactis temporibus sana securaque comperta est, tam in facultate artium quam theologiae ..... more consueto esse legendam, dogmatizandam, discendam et imitandam, ac eandem ad sacrosanctae dei ecclesiae ac fidei catholicae aedificationem iuvenumque studentium eruditionem longe utiliorem esse et accommodatiorem, quam sit quorundam aliorum doctorum renovatorum doctrina, ut puta Guilelmi Okam, monachi Cisterciensis de Arimino, Buridani, Petri de Alliaco, Marsilii, Adam Dorp* (s. über ihn unten Anm. 357 ff.), *Alberti de Saxonia suorumque similium, quam nonnulli studentes, quos nominales terministas vocant, imitari non verentur. Quapropter ..... edicimus, ... alteram praedictorum nominalium, tam supradictorum quam aliorum quorumcunque sibi similium, in eadem civitate aut alibi quoquoversum in regno nostro deinceps nec palam nec occulte quovis modo nullatenus esse legendam, docendam et dogmatizandam aut aliquatenus sustinendam. .....* (p. 709) *Mandamus insuper primo parlamenti nostrae curiae praesidenti, eidem specialius committentes, quatenus omnes et singulos ipsius universitatis libros et apud eiusdem universitatis supposita* (die Studenten heissen bekanntlich *supposita*) *existentes, ex quibus eadem ipsa nominalium doctrina procedit, in manu nostra realiter et de facto capiat seu capi faciat sub eademque facto ex eis debite inventario custodiat.* Aus einem Briefe eines Zeitgenossen, des *Robert Gaguin*, theilt Bulaus p. 711 folgende Stelle mit: *Nominalium celebriores libros, quos ex bibliothecis pontificum interdicto distrahi nefas erat, ferro et clavis tanquam compedibus, ne introspectentur, vinctos esse, iussit rex Ludovicus. Putares, misellos codices arreptitia quadam phrenesi et daemonico furore, ne visentes impetant, esse ligatos; sic indomitos leones et belluas vinculis cohibemus et carcere. Realibus, i. e. Scoticis atque Aquinatibus tantum suus est honos et libertas, quanquam obstrepant semper inter se et rixentur.*

uns aber auch die Remonstration der durch jene Massregel betroffenen Logiker erhalten ist, besitzen wir den schlagendsten Beweis dafür, dass der Partei-Gegensatz auch jetzt noch (wie früher, s. Abschn. XX am Schl.) wesentlichst nur im Lehrstoffe begründet war, nicht aber in der Universalien-Frage; der Protest nemlich sagt vor Allem ausdrücklich, man habe Diejenigen *nominales* genannt („*illi nominales dicti sunt*“, d. h. eben die Gegenpartei hat diese Bezeichnung erfunden oder gewählt), welche von den scotistischen *Formalitates* keinen Gebrauch machen wollen, hingegen aber grundsätzlich alles Gewicht auf die *Proprietates terminorum* mit Einschluss der *Insolubilia*, *Obligationes* und *Consequentiae* legen, während die sog. „*reales*“ unter Verschmähung der *termini* überhaupt sich zu den Dingen (*res*) wenden wollen; und erst in abgeleiteter Linie wird unter den mehreren Folgen eines solchen Partei-Unterschiedes auch die Auffassung der Universalien erwähnt, bezüglich deren die Terministen das Lob strengerer Orthodoxie für sich beanspruchen [63]. Uebrigens war in Paris der Streit bereits i. J. 1481 durch Rücknahme jenes einseitigen Verfahrens wieder beigelegt [64].

Schon viel früher begegnen wir analogen Verhältnissen in Heidelberg, wo erklärlicher Weise durch das Auftreten des Marsilius der

---

63) Aus einer Handschrift der Colbert'schen Bibliothek abgedruckt bei *Steph. Baluzi, Miscell.* IV, p. 531 f: *Illi doctores nominales dicti sunt, qui non multiplicant res principaliter signatas per terminos secundum multiplicationem terminorum; reales autem, qui e contra res multiplicatas esse contendunt secundum multiplicitatem terminorum; v. g. nominales dicunt, quod deitas et sapientia sunt una res et eadem; ..... reales autem dicunt, quod sapientia divina dividitur a deitate* (d. h. die hier sog. Realisten sind eben die *formalizantes*, wie sie Gerson nannte, s. Abschn. XX, Anm. 595 u. 607 ff., während die sog. Modernen seit Occam, wie wir sahen, das Gebiet der *formalitates* meistens verschmähen). *Item nominales dicti sunt, qui diligentiam et studium adhibuerunt cognoscendi omnes proprietates terminorum, a quibus dependet veritas et falsitas orationis et sine quibus non potest fieri perfectum iudicium de veritate et falsitate propositionum; quae proprietates sunt suppositio, appellatio, ampliatio, restrictio, distributio, exponibilia; cognoscunt praeterea obligationes et insolubilem naturam, vera fundamenta argumentorum dialecticorum, et omnes eorum defectus; quibus rebus instructi de unaquaque argumentatione faciliter cognoscunt, an bona sit, an mala* (hiemit ist die Lehre von den *Consequentiae* gemeint). *Reales autem haec omnia negligunt et contemnunt dicentes „nos imus ad res, de terminis non curamus“* (s. ebend. Anm. 609). Die hierauf folgende Vertheidigung des Nominalismus weist unter Lobpreisung Occam's einerseits auf die theologischen Verdienste hin, welche sich Männer wie Peter v. Ailly und Joh. Gerson auf dem Konstanzer Concilium erwarben, und deutet andrerseits auf die Winkelzüge des königlichen Beichtvaters Johannes Boucart und seiner Genossen hin. Gegen Ende des Promemoria heisst es: *In iis, quae nominalitatem et realitatem concernunt, pars nominalium semper est fidei conformior et ab ecclesia frequenter approbata; pars autem realium periculosa et in multis ab ecclesia reprobata, ut patet in materia universalium* (s. ebend. Anm. 615 f.), *de aeternitate propositionum* (d. h. die beständig wiederkehrende Frage *de futuris contingentibus*, welcher wir so oft begegneten), *et de multitudine entium sine causa. .... In iis impertinentibus ad nominalitatem et realitatem nominales sine comparatione minus errant, quam alii, et semper pro uno errore reperto in doctrina nominalium, si aliqui reperiantur, ostenduntur quatuor aut quinque in doctrina realium; et ad hoc probandum se offerunt nominales.*

64) *Bulaeus* a. a. O. p. 739: *Le roy m'a chargé faire declouer et defermer tous les livres des nominaux qui ja pieça furent scellez et clouez par M. d'Avranches ès colleges de la dite université à Paris, et que je vous fisse sçavoir que chacun y estudiast qui voudroit.*

Standpunkt der Modernen festen Boden gewonnen hatte. Dort nemlich wurde bereits i. J. 1444 und i. J. 1451 versucht, der Universität die Richtung der Antiqui, d. h. der „*reales*“, einzuimpfen, und i. J. 1452 fand die wirkliche Aufnahme derselben Statt, jedoch so, dass die beiden Parteien nicht zur Trennung der Facultät als solcher schritten, sondern unter Einem Decane verblieben, bis i. J. 1544 die ganze Differenz überhaupt ihre Bedeutung verloren hatte [65]). Aber gerade an Heidelberg knüpft sich uns von einer anderweitigen Quelle her abermals die zuverlässige Kunde, dass der Gegensatz der „*via antiqua*“ und „*via moderna*“ nicht in der Universalien-Frage, sondern im Unterrichte überhaupt lag; nemlich die Moderni (auch *nominales* genannt), erscheinen auch hier als Diejenigen, welche die *proprietates terminornm* und in ausführlichster Weise die Lehre vom Urtheile sowie die Syllogistik nach all ihren Seiten nebst *Insolubilia* und *Obligatoria* vertreten und darum von ihren Gegnern als einseitige Sophisten geschmäht werden und stets den Vorwurf erfahren, dass sie jene realen Disciplinen (— *vera scientia* —) vernachlässigen, welche ihre logische Anknüpfung an die Universalien und an die Kategorien finden [66]). Zugleich erfahren wir hiebei, dass in Heidel-

---

65) [*Cas. Wundt*, er nemlich war damals der Heidelberger Programmatarius,] *Programma memorabilia nonnulla ordinis philosophici Heidelbergensis exhibens*, Heidelb. 1779, p. 19, wo aus den Facultäts-Acten v. 1444 mitgetheilt ist: *In eadem convocatione fuit propositum, an expediret facultati, si pro eius incremento et augmento admitteret viam antiquorum in hac universitate; et placuit facultati propter diversa motiva, quod non expediret, et hoc fuit tunc conclusum.* Ebend. folgt die Notiz, dass i. J. 1451 der nemliche Versuch abermals erfolglos wiederholt wurde, hingegen i. J. 1452 „*realium philosophia in hanc academiam invecta fuit*“, und zwar mit einem Turnus beider Parteien in den Vorlesungen und in den Prüfungen, aber (p. 20) „*nec ad divisionem eiusdem facultatis consentiat, ut una viarum unum, alia alium habeat decanum, sed potius ad capitis tendat unitatem.* Der Heidelberger Rector *Joh. Heinr. Hottinger*, welcher in seiner *Oratio secularis „Collegium sapientiae restitutum“* Heidelb. 1656. 4. p. 79 gleichfalls auf diese Dinge zu sprechen kommt, substituirt die spätere Terminologie: *Apostatam eum appellare consueverant qui a realistis v. gr. in aliorum transisset castra. ..... Hinc obvia verborum portenta „Novista, Realista, Sucvista“* (letzteres Wort ist sicher synonym mit „*Nominalista*“, s. Anm. 67). .... *Crebra alioquin mentio in vetustioribus actis sectae novae et antiquae, viae modernorum et antiquorum; haec realistarum et Thomistarum, illa novistarum et Occamistarum dicebatur; appellabantur autem nominales, quod Occamus et Rucelinus quidam universalia vera esse nomina, non res, contra Scotistas defenderent.*

66) *Manuale scholarium* bei *Zarncke* (s. ob. Anm. 59), p. 12: *Bart. Non solum realistae, verum etiam moderni magnam partem philosophiae conseculi sunt. Cam. Sed versantur in sophismatibus tantum, veram doctrinam aspernantur. Bart. Offendis veritatem, nam eruditissimi viri reperiuntur inter modernos. Nonne audisti, in quibusdam terris eos possidere integras universitates, ut Viennae, Erfordiae* (s. d. folg. Anm.) *utque quondam hic* (d. h. in Heidelberg) *erat. ..... Cam. Scio quidem et intelligo, sed fama eorum parva est; elaborant solum in Parvis logicalibus et sophisticis opinionibus. Bart. Non recte intelligis, nam clari sunt in enuntiationibus et syllogismis; non reperies artium studiosos, qui syllogismos ceterasque species argumentationis facilius noscant, quam moderni. Cam. Et in vera scientia nihil sciunt. Bart. Quam mihi facis veram scientiam? Cam. Praedicabilia Porphyrii, Kathegorias Aristotelis, in quibus aut parum noscunt aut nihil. Bart. Turpe esset, tam claros viros illa non intelligere; animadverte regulas consequentiarum, in quibus usitatissimi sunt; integram observant speciem nonnullam* (wohl zu lesen *notabilem*) *argumentatio-*

berg nach dem Eindringen der sog. Realisten fortan alle verschiedenen Richtungen geduldet waren und nebeneinander bestanden, wenn auch die Modernen bei Weitem den grösseren Zuspruch fanden, während man (wie wir auch anderwärts wissen) in Wien und in Erfurt mit ausschliesslicher Einseitigkeit überhaupt nur die *via moderna* zuliess, ja an letzterer Universität eben hiedurch über alle Streitigkeiten hinwegzukommen beabsichtigte[67]).

In Basel war bereits i. J. 1460 der Vorschlag gemacht worden, neben den dort wirkenden vier Lehrern der *via moderna* auch die *via*

---

nis et syllogismi, et cum universalia praedicamentaque principia sunt argumentationis, necesse est ut pernoscant; alioquin in tota nihil efficerent argumentatione; sed hoc interest: alium habent docendi modum, quam realistae. ..... Cam. Quid tamen utilitatis in se habet modernorum via? Bart. Non tanto amore amplector doctrinam, ut realistarum; censeo tamen, nullius doctrinam esse spernendam. ...... Primum, quod profuturum in via modernorum censeo fore, quod ab ipsis discamus propositionum vim, in quibus profundi sunt, insolubilia obligatoriaque plane intelligunt, conversionesque habent in raris propositionibus, de quibus his inferunt, qui non noscunt, plurima inconvenientia; tunc propositiones hypotheticas vim quandam contectam in se continentes praeclare norunt in hisque, quid sit modus arguendi. .... Quid in his proprietatibus censemus, quae terminos respiciunt, ut suppositio, ampliatio, ac de propositionibus exponibilibus; ac novissime multos paralogismos ..... intermiscent, in quibus magna amoenitas est; sic etiam inter arguendum tam repente os clauditur respondentis, etiamsi protervus fuerit. En habes utilitatem, quam ingentem reputo. Cam. Est, ut ais; sed mihi iam cordi non est, vitam meam in his sophisticis et cavillosis conterere argumentis. ...... Ebend. p. 32: *Bart. Proprium est omnium nominalium, ut cavillosis suis veniant argumentis; non laudo. Cam. Sed decorum est, scire solvere, et in hoc dialecticus probatur. Bart. Quis autem dies suos in sophismatibus omnes terminabit? nonne plures sunt altioresque scientiae et facultates, quibus operam impendere necesse est?*

67) Ebend. p. 20: *Cam. Unde venis? Bart. De Erfordia. .... Cam. Arbitratus sum, Erfordiae velut portum esse novorum omnium. ..... Quorsum iter est tuum? Bart. Heidelbergam versus. ..... Cam. Expone modum universitatis vestrae* (d. h. Erfurt's). *Bart. Faciam cupide. Primum colunt viam modernorum; antiquos, si qui sunt, non admittunt neque ipsis concessum est aut legere aut exercere* (dass von Wien das Gleiche gilt, s. d. vor. Anm. z. Anfang; ausserdem auch enthält ein Statut der Wiener Facultät bereits v. J. 1428 eine Hinweisung auf den Umkreis der modernen Logik, s. *Rud. Kink*, Gesch. d. kais. Univ. Wien. 1854. Bd. II, p. 275). *Cam. Quam ob rem? Bart. Propter dissensiones, nam litigia concitantur, e quibus inimicitia oritur nasciturque invidia; ad evitandos vero huiuscemodi concertationes unam viam habere existimant. Cam. Id laudandum non est, nam si multiplex esset via, acutiores fierent usitatioresque et ad arguendum promptiores discipuli. Bart. Verissimum hoc est. Cam. Sed rogasti, quis sit ritus universitatis nostrae* (d. h. Heidelberg's) *tibi enodarem. Est longe alius, ut audio, quam vester; primum modernos non excludimus; si quid boni haurire poterimus, non recusamus; tum in quaque via magistri admittuntur; salvum est cuique, resumere, quod probationibus suis continere valeat; siquidem apud nos sunt aliqui, qui Albertum sequuntur, qui Thomam in diligentia, qui subtilissimi Ioannis Scoti vestigia observant etc. ....* Ebend. p. 44: *Cam. Quae via nunc floret? Bart. De omni opinione reperies artium cultores, at via doctoris sancti est amplior aliis. Cam. Nempe a pluribus audiverim, quondam universitatem plenam fuisse modernorum dogmatibus. Bart. Sic est, et adhuc seniores magistri, maxime de natione Suevorum, moderni sunt* (hiemit wäre, da von Heidelberg die Rede ist, obiges Wort „*Suevista*" erklärt, s. Anm. 65); *sed scholares non habent inclinationem ad ipsos. Cam. Quid autem de via dices vel doctoris magni vel subtilis? Bart. Nihil; nam qui Albertum sequuntur, pauci sunt, tres tantum quatuorve magistri Coloniae promoti, et totidem, qui fortasse Scotum sequuntur; sed parva est eorum audientia.*

antiqua zuzulassen; aber erst i. J. 1464 kamen drei Vertreter der letzteren an (unter ihnen Johannes a Lapide, vgl. oben bei Anm. 62), worüber sich ein lang dauernder Streit entspann [68]). Die Facultät wünschte um des Friedens willen die Ausschliesslichkeit Einer Richtung, selbst falls dieselbe die *via antiqua* sein sollte [69]); der hohe Rath der Stadt aber entschied anders, und es mussten beide aufgenommen werden, zunächst mit alternirenden, bald aber mit zwei gleichzeitigen Decanen [70]), bis auf Wunsch beider Seiten i. J. 1492 eine Vereinigung zu Stande kam [71]). .Einen Reflex des Streites können wir auch in den officiell vorgeschriebenen Lehrbüchern bemerken [72]).

Freiburg im Breisgau war seit der Gründung (1456) bis zum Jahre 1484 ausschliesslich in den Händen der Modernen und wich nur einem Befehle des Erzherzogs Sigismund, in Folge dessen dann bis ungefähr 1520 paritätisch beide *viae* nebeneinander bestanden und auch die Studirenden in zwei Bursen geschieden waren [73]). Tübingen hingegen war von Anfang an (1477) paritätisch und besass zwei Professoren von jeder der beiden Parteien, sowie auch zwei getrennte Bursen [74]). Auch Ingolstadt glaubte sofort bei der ersten Einrichtung (1472) den üblichen Streitigkeiten geradezu durch eine Spaltung der Facultät in zwei Facultäten mit gesonderten Decanen (bis z. J. 1478) entgehen zu können [75]). Bemerkenswerth ist, dass Leipzig und Greifswald von

---

68) S. *Wilh. Vischer*, Gesch. d. Univers. Basel 1860. p. 141 ff.

69) Ebend. p. 144: *Consulunt in omni fidelitate domini de universitate pro bono eiusdem, quod procurare iuraverunt, et avisant, quatenus Basiliensis civitas in uniformitate viae contenta sit, quod, si eis moderna minus quidem placeat, magis suadent antiquam acceptandam, quam ambas simul iungendas.*

70) Ebend. p. 146 u. 166 f.

71) *Compactata unionis magistrorum facultatis artium studii Basiliensis tam modernae quam antiquae viarum ex utraque parte suscepta et stipulata.* Ebend. p. 140.

72) Nemlich in den Statuten v. 1477 erscheint neben dem aristotelischen Organon nur *Petrus Hispanus, Tract.* I. u. IV, hingegen nach der Vereinigung lesen wir „*Marsilius aut Petrus Hispanus*" (ebend. p. 179; vgl. Abschn. XX, Anm. 615 am Schl.)

73) Bei *Heinr. Schreiber,* Gesch. der Alb.-Ludw.-Univers. zu Freiburg i. Br. (1857), I, p. 60: *Cum praedictis etiam nuntiis nostrae Universitatis Dominus Princeps quandam Missivam misit, in qua sua Serenitas vult, ut universitas viam realistarum assumat.* Wenn aber dann ebend. bei Aufzählung der Lehrer der beiden Richtungen in der Ueberschrift (p. 61) zu „*In via Nominalium*" hinzugefügt wird „*seu Scotistarum*", so ist diess hoffentlich nur Druckfehler, zumal da p. 62 die Ueberschriften der zwei Parteien die Worte enthalten einerseits „*In via Neotericorum (Nominalium, moderna via)*" und andrerseits „*In via Scotistarum (Realium);* denn dass die Scotisten wirklich zu den *antiqui* gehörten, wissen wir nun schon längst (s. Abschn. XX, Anm. 595 u. 616).

74) S. *Klüpfel*, Gesch. u. Beschr. d. Univ. Tübingen. 1849. p. 7 ff.

75) *Rotmar u. Engerd*, *Annales Ingolstad. Acad.* hrsggbn. u. fortgesetzt von *Mederer*, Vol. I, p. 70: *Verum cum in eadem facultate et antiquorum et modernorum via habeatur ideove ex huiusmodi viis inter studentes differentiae suboriantur, volumus, quod facultas habeat duo consilia, unum de antiqua, alterum de via moderna; itaque ad quodlibet eorum omnes magistri eiusdem viae universitatique incorporati, et nulli alii, recipiantur.* Gelegentlich der Schlichtung dieser Differenzen und der Erneuerung der Einheit des Decanates sagt Rotmar (er starb i. J. 1581) ebend. p. 16: *Duae tum temporis erant apud Ingolstadienses philosophorum sectae, una rea-*

all derartigem Zwiste unberührt geblieben zu sein scheinen; denn während wir über die Statuten und die Ereignisse der philosophischen Facultät dieser beiden Universitäten durch die dankenswerthesten Bemühungen zweier Gelehrten sehr genau unterrichtet sind[76]), ersehen wir nur, dass an beiden die Worte „*via antiqua*" oder „*via moderna*" überhaupt gar keine Verwendung fanden. Und wenn auch bei Greifswald einmal im Jahre 1480 von einer *discordia* der philosophischen Facultät die Rede ist, so dürfen wir diese Notiz, da im Uebrigen ein gänzliches Schweigen über Differenzen des logischen Unterrichtes waltet, sicher nicht auf derartige Dissidien beziehen[77]). Wohl hingegen dürfen wir aus einzelnen Anhaltspunkten schliessen, dass sowohl dort[78]) als auch in Leipzig[79]) die beiden Wege nicht paritätisch nebeneinander, sondern gleichsam unbewusst in ungeschiedener Mischung ihre Vertretung fanden. Das gleiche scheint in Prag der Fall gewesen zu sein, hier jedoch in Folge der Beschäftigung mit anderen Controversen[80]).

---

lium, altera modernorum seu nominalium, ut arbitror; divisi igitur inter se quotidianis digladiabantur contentionibus, ut in apertum schisma evaderent etc. Nähere Nachweise hierüber werden sich in meiner „Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität zu Ingolstadt-Landshut-München" finden, deren Veröffentlichung auf die vierhundertjährige Jubelfeier (1872) beabsichtigt ist. Vgl. auch Sitzungs-Berichte der Münchner Akademie, Jan. 1863. Uebrigens s. unten Anm. 369 ff. u. 750.

76) Für Leipzig durch *Fr. Zarncke, die Statutenbücher der Universität Leipzig* etc. 1861; für Greifswald durch *J. G. L. Kosegarten, Gesch. d. Univ. Greifswald.* 1857.

77) Bei *Kosegarten*, II, p. 192: *Notabilis insurrexit discordia in facultate artium super diligentia et modo doctrinandi, unde .... rector praecedens petiit ab universitate praesidentiam in facultate artium cum certis magistris sibi convenientibus; ipse vellet facere factum in facultate et introducere novum modum proficuum scholaribus istius facultatis in moribus et doctrina; quod ita factum est.* Die Sache scheint allgemeinerer Art gewesen zu sein.

78) In den Statuten bei Gründung der Universität 1456 finden wir (ebend. p. 309 f.) behufs des Examens Petrus Hispanus und Aristoteles genannt, sowie i. J. 1474 (ebend p. 223) *Parva logicalia* und Aristoteles; in dem Verzeichnisse aber der Bibliothek der phil. Facultät v. 1482 (ebd. p. 232 f.) erscheinen nebeneinander: Aristoteles, Aegidius, Buridanus, Thomas, Marsilius und Dorp.

79) Die verschiedenen Statuten von 1410, 1436, 1449, 1471 (s. b. *Zarncke* a. a. O. p. 311, 327, 346, 352, 399, 411) wiederholen stets, dass zum Baccalaureats-Examen Petrus Hispanus und Aristoteles, hingegen zum Magister-Examen die aristotelische Topik und die Logik des Hentisberus erforderlich seien; in dem Entwurfe v. 1444 (ebd. v. 364) wird auch Buridanus genannt. Im J. 1476 (ebd. p. 417) ist bei specieller Erörterung des Studiums der Logik nur von Petrus Hispanus, bes. von den *Parva logicalia*, und vom aristotelischen Organon die Rede; i. J. 1499 (ebd. p. 447 f. u. 473) wird Hentisberus nicht mehr erwähnt, hingegen die Rhetorik des Aristoteles bleibt aus früheren Statuten aufgenommen, und i. J. 1507 (ebd. p. 490) kommen noch die rhetorischen Schriften Cicero's hinzu. Sonach scheint man allerdings in Leipzig kein Uebermass in „moderner" Logik getrieben zu haben und allmälig in die Bestrebungen der Humanisten eingetreten zu sein.

80) S. *Monumenta historica universitatis Carolo-Ferdinandeae Pragensis*, 1830; dort finden wir in den Facultäts-Statuten und -Acten nirgends die Ausdrücke „*antiqui—moderni*", wohl aber Petrus Hispanus und das Organon (I, p. 48, 56, 76, 83, u. II, p. 238), sowie andrerseits Buridanus erwähnt (I, p. 82 u. 91). In den Jahren, in welchen an anderen Universitäten die Spaltung eintrat, begannen in Prag bereits die utraquistischen Streitigkeiten (II, p. 133 ff.).

Aus Mainz aber besitzen wir wieder eine wichtige zeitgenössische Mittheilung über das innere Wesen der einflussreichen Parteispaltung. Die dortige Facultät nemlich gab förmlich ein officielles Compendium der Logik heraus [81]), in welchem die Verfasser sich grundsätztich über den Begriff „*moderni*“ äussern. Dieselben protestiren dabei ausdrücklich gegen jede extreme Uebertreibung des Standpunktes der Terministen, wornach bloss die grammatische Geltung der Worte (*suppositio materialis*) unter Beiseitesetzung allen Inhaltes in Betracht käme, und indem sie sich als Eklektiker bekennen, welche das Gute ebensosehr aus Augustinus und aus Marsilius, wie aus Aristoteles und aus Boethius aufnehmen wollen, sprechen sie in klaren und präcisen Worten als principielle Anschauung der Modernen aus, dass es sich in den sog. sermocinalen Disciplinen, d. h. Grammatik, Rhetorik, Logik, primär um den bezeichnenden Rede-Ausdruck, hingegen secundär um die dadurch bezeichneten objectiven Dinge handle, während die realen Disciplinen, d. h. das Quadrivium, es primär mit den objectiven Dingen und secundär mit der Wortbezeichnung zu thun haben, sowie dass in Folge hievon auch die Universalien nur als Bezeichnungen in Frage kommen [82]).

So gewinnen wir nun im Rückblicke auf den Schluss des Abschn. XX. aus den ausführlicheren Notizen, welche den Partei-Gegensatz betreffen,

---

81) *Modernorum summulae logicales cum notabilibus topicorum ac disputatis elenchorum librorum ex Aristotele, Boethio, beato Augustino, Marsilio et ab aliis subtilioribus sententiis, viris doctissimis, fideliter enucleatae ac a magistris collegii Moguntini regentibus de modernorum doctrina sunt studiosissime innovatae.* Am Schl. *Spirae* 1489. fol. Näheres über den Inhalt s. unten Anm. 330 ff.

82) In d. Vorrede: *Sed si a nobis quaeras, quos inter philosophantes modernos appellemus, scire debes, quod modernos artistas dicimus non, quos quidam vani, invidi, mendaces, perversi ac ignari irrisores. Non itaque eos ..... censemus modernos, qui semper ac sine differentia in qualibet scientiarum et artium conversantes aut sua documenta in scriptis nobis relinquentes nonnisi de terminis ac de nominibus loquantur et minime (ut stolidissimorum falsissimum iudicium evomam) de terminis nonnisi materialiter, non significative, sumptis mentionem faciant dumtaxat* (so hatte allerdings Gerson sich geäussert, s. Abschn. XX, Anm. 601 u. 611), *quoniam profecto talium neque unus neque plures liberalium artium scrutatores in omni ac toto nostro reperti sunt seculo. ..... Sed revera modernos philosophantes nominamus eos, qui tanquam ex singulis floribus apes ex doctissimis probatissimisque scriptorum ac veritatis scrutatoribus uberiora, utiliora melioraque ceteris rescisis colligunt, uti in praesenti factum est a nobis, cum imitati simus Boethium, ... Augustinum .... ac eximium doctorem Marsilium ...... Aristotelemque inter gentiles, ... saltem in quibus vere sapiens inventus est nec a veritate fidei declinare, et qui in logicis artibus, quae Boethio auctore* (s. Abschn. XII, Anm. 76 u. 82) *de sermone tractant, i. e. in liberalium artium trivio de sermonibus ac sermonum partibus principaliter, de sermonum vero significatis nonnisi accessorie considerationem faciant, sicque asserant considerandum fore, sed in scientiis ac artibus realibus, ut in quadrivio ac naturali moralique philosophia nec non et metaphysica e contra de rebus per sermones et sermonum partes significatis principaliter, de sermonibus nonnisi accessorie mentionem fieri, non modo non ambigunt, imo sic debere fieri bene arbitrantur ac docte praecipiunt .... nec aliquam praeter signa ad placitum et naturaliter significativa universalitatem proprie dictam admittendam arbitrantur, hos dicimus vere modernos. Antiqui vero philosophantes, qui inter artistas hoc antiquitatis nomine usurpato gaudere videntur atque volunt, qui et quales esse velint, eorum relinquimus arbitrio et benevolentiae. Non autem dubitamus, quin scientiae et artes per additamenta in dies creverint et crescant.*

folgendes zusammenfassende Resultat: Die den Thatsachen entsprechende Bezeichnung der zwei Parteien ist „*antiqui*" und „*moderni*", welch letzteres Wort auch durch „*terministae*" ersetzt werden kann. Die *antiqui* sind diejenigen, welche in Inhalt und Form sich an die thomistische und scotistische Litteratur anschliessen; *moderni* hingegen sind jene, welche der an Occam anknüpfenden Strömung folgen und hiedurch bei einem übermässigen Betriebe der *proprietates terminorum* und der damit verbundenen Sophismen, *Insolubilia*, *Obligatoria*, *Consequentiae* sich den nicht ungerechtfertigten Vorwurf hohler und leerer Sophisterei zuziehen (der aufmerksame Leser wird sicher aus dem hauptsächlichen Inhalte des Abschn. XX gleichfalls den Eindruck empfangen haben, dass der grössere Theil solcher Logik zum Entsetzen leeres Stroh ist). Soll die Parteistellung durch die Worte „*reales*" und „*nominales*" bezeichnet werden, so ist diess nur in jenem Sinne zulässig, in welchem man auch von *scientiae reales* und *scientiae sermocinales* sprach [83]), d. h. die *antiqui* beschäftigten sich im Hinblicke auf ihre Vorbilder auch mit den realen Disciplinen (Metaphysik, Physik, Ethik) und schätzten daher jene Theile der Logik höher, welche eine Brücke zu den realen Wesenheiten darboten (also Universalien und Kategorien); hingegen die *moderni* verweilten einseitig bei jenen Gruppen der Logik, welche sich auf die Wortformen der Begriffe und auf die Eigenschaften des Satzbaues beziehen. Eine abgeleitete Folge dieser beiderseitigen Lieblings-Beschäftigungen war es, dass die Einen den Sprachausdruck der Universalien und die Anderen den realen Inhalt derselben bei Seite setzten. Eine Verdrehung aber dieses Thatbestandes ist es, welche wir nicht von jeder Perfidie freisprechen können, wenn die Thomisten (s. bes. Nigri, Anm. 264 ff., aber auch einzelne Scotisten, z. B. Anm. 159) die Sache in die lediglich den Universalien-Streit betreffende Schablone hinüberwendeten, um von einem theologischen Standpunkte aus die Terministen ebenso verketzern zu können, wie weiland Anselmus mit Roscellinus verfahren war; perfid ist es, wenn die Thomisten in ihrem pfäffischen gegen Occam gerichteten Hasse nicht sehen und nicht hören wollen, dass die Terministen eben „für die Logik" nur den Sprachausdruck (*terminus*) der Universalien gelten lassen und somit den ontologisch-metaphysischen Standpunkt wohl einem anderen Zweige der Philosophie zuschieben, darum aber noch lange nicht schlechthin verneinen [84]). Für eine richtige Auffassung der Verhältnisse wiegt unter den oben angeführten Zeugnissen wohl jenes am schwersten, welches dem unmittelbaren Studentenkreise angehört [85]); und wir ersehen aus demselben zur Genüge, dass nach der allgemeinen Anschauung des Publicums die Universalien überhaupt nicht die brennende Tagesfrage waren, sondern es sich um die Wahl handelte, entweder eine bloss formale Virtuosität in den logischen Kunststücken jeder Art zu erwerben, oder aber sich die logische Seite der mittelalterlichen Ontologie

83) Vgl. Abschn. XX, Anm. 583 u. 608.

84) Es machen auf uns überhaupt die damaligen Thomisten, welche die gebornen Vorläufer der Jesuiten waren, einen unheimlichen und widerlichen Eindruck.

85) S. Anm. 66.

anzueignen (einen weiteren Beleg hiefür s. unten Anm. 729). Somit möchte ich auch für den gegenwärtigen Sprachgebrauch geschichtlicher Darstellungen vorschlagen, bei den Worten *„antiqui — moderni“* zu verbleiben und die Begriffe „Realismus — Nominalismus“, welche nur durch den Zelotismus Einer Partei als Stichworte auf den Markt kamen, zu vermeiden.

Aus dem Umstande aber, dass die Verschiedenheit der Ansichten sich primär auf Material und Methode des logischen Unterrichtes, nicht aber auf einen speculativen Gegensatz bezog, ist es erklärlich, dass die Partei-Gruppirung sich in einzelnen Fällen verwischt und zuletzt Erscheinungen eines Eklekticismus zu Tag treten; denn gar mancher Scotist oder sogar Thomist konnte die Ueberzeugung hegen, dass eine formale Virtuosität in Sophismen u. dgl. wenigstens behufs der Disputationen nicht ganz zu verschmähen sei.

So sind es unter den Antiqui ganz besonders die Scotisten, welche einer weiteren Fortbildung der Logik nicht widerstreben, und sowie ja gewisse innere Fäden trotz aller Partei-Verschiedenheit von Scotus zu Occam hinüberleiteten, so werden wir sogleich eine Reihe von Autoren finden, welche wir um der Kürze willen als „terministische Scotisten“ oder als „scotistische Terministen“ bezeichnen können.

Zunächst nemlich begegnen wir in jener Zeit, bei welcher wir oben abbrachen (Anm. 58 f.), noch etlichen Schriftstellern, welche den Scotismus als solchen vertraten. So hat der Franziskaner Nicolaus Bonetus (Professor in Venedig), von welchem wir, während seine *„Topica“* verloren zu sein scheint [86]), unter Anderem einen Commentar zu den Kategorien besitzen [87]), einen merkwürdigen extremen Realismus scotistischer Art kundgegeben. Er betrachtet die Substanz als ein begränztes und doch zugleich unabhängiges Wesen, insoferne dasselbe von sich selbst aus jede Abhängigkeit determinirt und seine allmälige Beschränkung (*contrahibilitas*) durch die artmachenden Unterschiede bis hinab zur Häcceität des Individuums findet [88]). Und indem er dann in analoger Weise auch Quantität und Qualität als ein *„ens“* zu fassen sich bemüht [89]) und den nemlichen grundsätzlichen Standpunkt auch bei der

---

86) Citirt wird diese Schrift bei *Iohannes Anglicus* (s. Anm. 97), f. 44 r. B.

87) *Habes Nicholai Bonetti viri perspicacissimi quattuor volumina: Metaphysicam videlicet, naturalem phylosophiam, praedicamenta, nec non theologiam naturalem. ..... Recognita nuper per .... Laurentium Venerium* etc. Am Schl. *Venetiis .... per Bonetum Locatellum.* 1505. fol.

88) f. 77 r. A: *De subiectis immediate contentis sub natura, quae sunt decem prima genera, perscrutandum est. ..... Substantia est ens limitatum in se independens et dependentiam cuiuslibet accidentis, quantum est ex se, terminans. ..... Ipsa est prior omni accidente triplici primitate, sc. origine, natura et perfectione. ......* (v. B) *Termini contrahibilitatis substantiae sunt ipsae differentiae divisivae et constitutivae. .... Quaedam sunt materiales, ut differentiae individuales contrahentes ipsam substantiam; contrahibilis est namque substantia per haecceitates ad propria individua, in qua immediate descendit. Aliud genus contrahentium sunt differentiae essentiales et quidditativae, quae immediate contrahunt substantiam et se habent ad ipsam suo modo sicut forma ad materiam.*

89) f. 78 v. B: *Quantitas est ens dependens, quo aliquid est mensurabile vel mensurans; quantitas per se continetur sub natura et ente.* f. 81 v. B: *Qualitas est*

Relation [90]), sowie sogar bei allen übrigen Kategorien [91]) verwerthet, flicht er in seinem Commentare eine Menge erläuternder Beispiele aus der Physik, Psychologie und Metaphysik des Aristoteles und mit ganz besonderer Vorliebe aus Geometrie und Astronomie ein.

Ein anderer Franziskaner Petrus Thomas, welcher auch *„De conceptu entis“* geschrieben haben muss [92]), verfasste eine kleine Monographie *„Formalitates“* [93]), wobei er dieses uns schon längst bekannte scotistische Thema (s. bes. Abschn. XIX, Anm. 529 ff.) derartig verwendet, dass er an die Unterscheidung der realen und der logischen Seite der Kategorien die Eintheilung der *distinctio* anknüpft [94]), um hierauf das Wesen der *distinctio rationalis, formalis, realis, essentialis, se totis subiective, se totis obiective* zu erläutern [95]); auf die Kategorien

---

ens limitatum absolutum a termino, secundum quem qualia dicuntur; forma namque indistincta et unita subiecto communicat sibi suum effectum formalem, qui non est aliud quam ipsa forma participata; non enim oriuntur et pullulant effectus formales, cum non distinguantur ab ipsa forma, nisi dicas, quod album significet utrumque et subiectum et formam.

90) f. 82 v. A: *Relatio est ens duplici essentiali dependentia dependens, ... sc. ad fundamentum et ad terminum. Per unam convenit cum aliis accidentibus, ... sed per secundam differt ab accidentibus absolutis* (s. b. Antonius Andreas, Abschn. XIX, Anm. 484). .... *Relatio essentialiter dependet a subiecto dependentia distincta realiter a se ipsa, vel saltem quidditative et formaliter.* ..... (f. 83 r. A) *Quia relatio fundamentalis, ut mobilitas vel risibilitas, est aliquid positivum extra animam, cum sit demonstrabilis de eo, cuius est, ergo et relatio realis formaliter erit quid positivum extra animam.* ..... (f. 85 r. A) *Relativum aliud est secundum esse, aliud secundum dici; nec est eadem divisio cum illa, quando dicitur, quod relatio alia realis alia rationis, quia scientia est relativum secundum dici et tamen realiter refertur ad scibile.*

91) f. 85 r. B: *Actio est ens, quo producens formaliter aliquid producit in esse.* f. 86 v. A: *Passio est ens secundo illatum ab agente et primo ab actione.* f. 89 r. A: *Situs est ens limitatum, quo formaliter locatum se habet in loco taliter.* (B) *Quando est ens limitatum, quo aliquid formaliter dicitur esse vel fuisse vel fore in tempore.* .... *Ubi est ens limitatum, quo locatum formaliter est in loco indistans seu praesens.* ..... (v. A) *Habitus est ens limitatum, quo formaliter aliquis dicitur habere aliquid vel haberi ab aliquo.*

92) Gleichfalls bei *Iohannes Anglicus* (Anm. 97) angeführt, f. 58 r. A.

93) Gedruckt bei *Nuciarelli* (s. Abschn. XIX, Anm. 497). *Venet.* 1515 fol.

94) f. 30 v. A: *Praedicamentum potest accipi duobus modis; uno modo logice, prout nominat seu importat secundam intentionem; alio modo metaphysice, prout nominat primam intentionem, quae substernitur secundae tanquam fundamentum relationi.* ..... *Eorum, quae distinguuntur, quaedam distinguuntur ratione, quaedam vero ex natura rei.* ..... *Eorum, quae distinguuntur ex natura rei, quaedam distinguuntur formaliter, quaedam realiter, quaedam essentialiter.* ..... *Distinctorum essentialiter quaedam distinguuntur se totis subiective, quaedam se totis obiective.*

95) f. 30 v. B: *Ratione distinguuntur per actum intellectus possibilis collectivum,* ..... *sicut diffinitio et diffinitum logice loquendo.* ..... *Distinguuntur ex natura rei praecise, quorum distincta dependent praecise ex propriis rationibus terminorum,* ..... *ut lapis et homo.* .... *Formaliter distinguuntur, quaecunque ita se habent, quod unum ultimate abstractum non includit quidditative reliquum, sicut patet in divinis.* .... (f. 31 r. A) *Illa distinguuntur realiter, quaecunque ita se habent, quod quodlibet est formaliter positivum et unum ab alio ultimate abstractum nullo modo includit aliud nec de eo potest vere et affirmative praedicari.* ..... (B) *Illa distinguuntur essentialiter, quaecunque ita se habent, quod uno existente aliud non existit seu non oportet existere,* .... *ut homo et angelus.* .... *Illa distinguuntur se totis subiective, quaecunque ita se habent, quod realitates eorum sunt distinctae numero vel individua-*

zurücklenkend zeigt er dann noch, dass diese sämmtlichen Arten der *distinctio* mit einziger Ausnahme der letztgenannten bei allen Kategorien ihre Anwendung finden [96]).

Dem gleichen Orden gehörte Johannes Anglicus an, der Verfasser eines Commentares zu des Scotus *Quaestiones de universalibus* [97]). Er war lediglich Scotist [98]), benützte aber zu seiner casuistischen Exegese die gesteigerten Mittel der neueren Logik, besonders häufig die Lehre von den *Consequentiae*, und schloss sich hauptsächlich an Antonius Andreas und Franciscus Mayron an, so dass er in principiellen Fragen Nichts bemerkenswerthes darbietet. Sowie er aber überhaupt eine grosse und wahrlich nicht exclusive Belesenheit zeigt, so nennt er uns auch zwei nicht näher bekannte Autoren, nemlich die Oxforder Dumbleton und Alington [99]), benützt auch den Sprachgebrauch „*antiqui—moderni*" als einen völlig recipirten [100]), und berichtet sogar, dass es neben den Scotisten auch specielle Parteigänger gab, welche „Mayronisten", und solche, welche „Bonetisten" hiessen [101]), — ein deutliches Analagon zur Spaltung in Albertisten und Thomisten.

In die zunächst folgenden Jahre fällt eine einflussreiche Beschäftigung mit den scotistischen *Formalitates*, welche zunächst Antonius Sirectus zwischen 1470 und 1475 zum Gegenstande einer besonderen Darlegung machte [102]). Er erhärtet vor Allem den Grundsatz, dass überall, wo

---

liter, ... ut Petrus et Bernardus. ..... Illa distinguuntur se totis obiective, quae non conveniunt in aliqua una realitate seu ratione quidditativa, ... ut ens et bonum.

96) f. 31 r. B: *Omnia praedicamenta distinguuntur ex natura rei. .....* (v. A) *Omnia praedicamenta distinguuntur formaliter. .....* (B) *Omnia praedicamenta distinguuntur realiter. ..... Omnia praedicamenta distinguuntur essentialiter. .....* (f. 32 r. A) *Omnia praedicamenta distinguuntur se totis subiective. ....* (B) *Praedicamenta non distinguuntur se totis obiective.*

97) *Expositiones fratris Ioannis Anglici super quaestionibus universalium Scoti.* Gedruckt bei *Quaestiones Scoti super universalibus, praedicamentis et perihermeniis. Venet.* 1492. fol.

98) Der Ort seiner Wirksamkeit war, wie er selbst berichtet (f. 61 v. B), die Universität Bologna.

99) f. 79 r. B: *Fuit opinio cuiusdam doctoris anglici vocati Dumbuldon, qui posuit, quod ignis poterat esse frigidus manendo sub sua forma substantiali, quem deridet et reprobat quidam alius doctor anglicus, qui vocatur Alington, in praedicamentis suis in capitulo de substantia* (der Streit betrifft die *intensio et remissio formae*). Bei *Pitheus, De illustr. Angl. script* (vgl. übrigens Abschn. XIV, Anm. 524), wird p. 414 ein *Iohannes Dumbletonus* und p. 729 ein *Robertus Alingtonus* genannt. Ausser diesen beiden nebst Bonetus und Petrus Thomas werden von Johannes Anglicus citirt: Aegidius, Alexander v. Alessandria, Mayron, Ant. Andreas, Burleigh, Bonaventura, Hentisberus, Albert v. Sachsen, Petrus Hispanus, Heinrich Göthals und Paulus Venetus.

100) f. 77 r. B: *Non loquitur* (d. h. Scotus bezüglich des *proprium*) *secundum opinionem propriam, sed aliorum, ut Thomae, Aegidii, Henrici* (d. h. Göthals) *et aliorum antiquorum, ... sicut etiam faciunt artistae tempore modernorum.*

101) f. 66 v. A: *Ista mea solutio ..... capietur ..... maxime a Bonetistis et a Maronistis et Scotistis.*

102) Die zahlreichen Drucke reichen sogar bis in den Anfang des 17. Jahrh.: *Formalitates moderniores de mente Scoti*, nebst Hibernicus s. l. s. a. 4. und *Lyptzick*, 1505. fol. *Formalitates de mente Scoti*, nebst Hibernicus und Brulifer, *Venet.* 1051 [*sic*, statt 1501]. 4. *Insigne formalitatum opus etc.*, nebst Brulifer und Commentar des

distinctio formalis stattfindet, zugleich *distinctio realis* besteht[103]), und nachdem er dann mit sichtlicher Berücksichtigung des Bonetus verschiedene Eintheilungen des Begriffes „*ens*" vorgebracht[104]), führt er die verschiedenen Arten der *distinctio* unter jedesmaliger Voranstellung der betreffenden *identitas* an, nemlich: *ratione*[105]), *ex natura rei*[106]), *formaliter*[107]), *realiter*[108]), *essentialiter*[109]), *se totis subiective*[110]), *se totis obiective*[111]); zuletzt gibt er praktische Massregeln, wie bei jedem Be-

---

Trombeta, *Venet.* 1514 und 1526. fol. Ebenso, nebst Hibernicus, *Viennae* 1517. 4. *Lectura absolutissima in formalitates Scoti* mit Commentar des Joh. Vallo, *Paris.* 1585. 8. u. *Venet.* 1588. *Quinque illustrium auctorum formalitatum libelli*, nebst Hibernicus, Brulifer, Trombeta u. Laurentius Brixiensis, *Venet.* 1588. 8. *Expositio identitatum et distinctionum ...... Sirecti ...... auctore Francisco Arretino, Venet.* 1606. 4. (ich citire nach der Ausgabe „*Quinque .... libelli*").

103) p. 1: *Circa formalitates doctoris subtilis Scoti quaeritur, utrum illa, quae distinguuntur formaliter, distinguantur realiter. Et arguitur, quod sic. ..... Quae distinguuntur ex natura rei, sunt distincta realiter. ..... Sicut se habet res subiecti ad formalitatem subiecti, ita se habet res propriae passionis ad formalitatem propriae passionis. ...... Si illa, quae distinguuntur formaliter, essent idem realiter, tunc ab uno et eodem sumerentur unitas et pluralitas. ..... Quaecunque distinguuntur quidditative, distinguuntur realiter et essentialiter. ..... Quaecunque distinguuntur numero, distinguuntur realiter. ..... Nisi illa, quae formaliter distinguuntur, distinguerentur realiter, tunc formalitas non esset principium sufficiens distinguendi aliqua realiter.* p. 7: *In oppositum arguitur etc.*

104) p. 9: *Ens dividitur in ens reale et ens rationis; ....* (p. 12) *in substantiam et accidens; ....* (p. 13) *in ens simpliciter et ens secundum quid; ....* (p. 16) *ens sumitur uno modo transcendenter, alio modo transcendentissime, i. e. aequivocum quacunque aequivocatione; ......* (p. 18) *dividitur in ens simplex et ens compositum; ....* (p. 20) *in ens necessarium et ens contingens; .....* (p. 21) *in ens independens et ens dependens* (vgl. Anm. 88).

105) p. 26: *Illa sunt idem ratione, quae habent eundem conceptum omnino indistinctum a parte rei et etiam indistinctum a parte intellectus. .... Illa distinguuntur ratione, quae distinguuntur per actum collativum intellectus praecise.*

106) p. 33: *Illa sunt idem ex natura rei, de quibus duo praedicata opposita secluso opere collativo intellectus verificari non possunt. ..... Illa distinguuntur ex natura rei sive modaliter, de quibus seu inter quorum extrema duo contradictoria secluso opere intellectus verificari possunt.*

107) p. 59: *Idem formaliter includit illud, cui sic est idem, in ratione sua formali et per se. .... Illa distinguuntur formaliter, quae habent aliam et aliam formalitatem, quarum neutra alteram includit in ratione sua formali et per se.*

108) p. 69: *Illa sunt idem realiter, quae sic se habent, quod unum non potest esse sine alio, seu unum est impossibile separari ab alio absque contradictione. ....* (p. 72) *Illa sunt distincta realiter, quae sic se habent disiunctive, quod unum potest esse sine alio, vel quod unum est producens et aliud productum, vel quae sunt in pluribus rebus realiter distinctis.*

109) p. 75: *Illa sunt idem essentialiter, quae identificantur realiter uni essentiae singularissimae. ...... Illa distinguuntur essentialiter, quae habent diversas naturas sive essentias realiter distinctas, vel quae non concurrunt ad rationem intrinsecam et essentialem alicuius.*

110) p. 77: *Illa sunt idem se totis subiective, quae quidditative conveniunt in aliqua realitate potentiali et contrahibili per realitates differentiae. ...... Illa distinguuntur se totis subiective, quorum realitates non possunt simul esse .... per modum informantis vel per modum informabilis vel per identitatem realem.*

111) p. 79: *Illa sunt idem obiective, de quibus potest praedicari aliquod praedicatum quidditative, sive illud sit limitatum sive transcendens sive dicat realitatem potentialem sive non. ..... Illa distinguuntur se totis obiective, de quibus non potest praedicari tale praedicatum quidditative.*

griffe die verschiedenen *distinctiones* und *identitates* nebst deren wechselseitigen Beziehungen aufgefunden werden können [112]).

Gegen letzteren Punkt trat als strenger Kritiker Stephanus Brulifer (auch Burlifer genannt) in seinen „*Epitomata in formalitates iuxta doctrinam Scoti*" auf [113]). Indem er nemlich die Reihenfolge bekämpfen will, in welcher bei Sirectus die verschiedenen Arten der *distinctio* sich bedingen sollen [114]), polemisirt er gegen die Stellung der *distinctio ex natura rei* und insbesondere der *distinctio se totis obiective* und *se totis subiective*, um sogar ein Nebeneinanderbestehen der *identitas realis* und der *distinctio formalis* im Sinne des Scotus zu behaupten und zuletzt nur zwei Arten der *distinctio*, nemlich nur *formalis* und *realis*, als berechtigt zuzulassen [115]). Diese Dichotomie aber wurde hinwiederum, wie wir sehen werden (Anm. 579), von anderen conservativen Scotisten geradezu als eine Hinneigung zum Thomismus bezeichnet.

Die Reihe aber der terministischen Scotisten eröffnet Nicolaus Tinctor von Gunzenhausen (in Paris lehrend), dessen Commentar zu Petrus Hispanus in Tübingen Aufnahme und Benützung fand [116]).

---

112) p. 80: *Pro complemento huius quaestionis ..... dividendo in duas partes sic procedam: in prima dabitur modus venandi distinctiones et identitates, in secunda dabitur modus inferendi unam distinctionem et identitatem ex alia.*

113) Gedruckt in den oben (Anm. 102) angeführten Ausgaben des Sirectus. *Venet.* 1501, 1514, 1526 u. 1588 (nach letzterer citire ich).

114) p. 93: *Ab aliquibus formalizantibus doctorem subtilem, ut asserunt, sequentibus ponuntur septem modi distinctionum, ... quibus e converso correspondent septem modi identitatum* (d. h. es sind eben jene sieben des Sirectus). ...... *Ex his inferuntur corollaria; primum est, quod ultima distinctio arguit omnes alias et penultima arguit omnes alias praeter ultimam et sic ascendendo usque ad primam, non autem e converso; .... secundum, quod identitates non sic se inferunt, ... sed opposito modo se habent, quia prima arguit secundam et secunda tertiam et sic descendendo.*

115) p. 97: *Sed ista opinio, licet sit multum communis et famosa apud multos Scotistas, videtur tamen continere multa falsa, nec sequitur doctorem subtilem. ..... Arguo, quod nulla sit distinctio ex natura rei minor distinctione formali, et quod distinctio ex natura rei non potest stare cum identitate formali.* ... p. 102: *Distinctio una in intellectu est penes diversos modos concipiendi idem obiectum formale, et hoc sive concipiendo grammatice, ut „homo" et „hominis", sive logice, ut „homo" et „humanitas".* ... p. 106: *Sequitur contra eos, quod superius et inferius distinguantur formaliter, similiter totum et partes, diffinitum et diffinitio, etsi solum distinguuntur ex natura rei.* .... p. 109: *Sequitur, quod corpus et anima simul unita non distinguerentur se totis subiective, nec etiam homo et albedo sua.* ...... p. 110: *Arguo, quod distinctio se totis obiective non inferat omnes alias nec sit maior omnibus aliis, quia risibile et flebile distinguuntur se totis obiective, similiter risibile et homo, et tamen non distinguuntur realiter.* ..... p. 112: *Distinctio realis et essentialis non inferunt distinctionem formalem. ..... Identitas rationis non infert omnes alias identitates.* ...... p. 113: *Praedicamenta sunt idem ratione et tamen non sunt idem realiter neque essentialiter aut saltem formaliter.* ..... p. 117: *Sicut cum identitate reali stat distinctio formalis, ita cum identitate formali stat distinctio realis et essentialis.* ... p. 118: *Non sunt ponendae necessario nisi duae distinctiones praecedentes omnem actum intellectus, sc. distinctio formalis et distinctio realis, quarum prima est minor et immanifesta, ... secunda autem, quae est realis et maior et manifesta, est distinctio rerum.* ...... p. 124: *Distinctio se totis subiective aut est distinctio formalis aut etiam aliquando realis naturarum seu suppositorum.*

116) *Dicta tinctoris super Summulas Petri hyspani.* Auf der Kehrseite des Titelblattes steht: *Hoc percelebre opusculum secundum subtilissimi doctoris iohannis Scoti*

Während er nur fälschlich als Thomist bezeichnet werden konnte [117]), folgt er nicht nur bezüglich der Frage über den eigentlichen Gegenstand der Logik völlig dem Scotus [118]), sondern nimmt auch Mehreres wörtlich aus Dorbellus auf, verbindet aber zugleich mit Wiederholungen aus Scotus einige occamistische Grundsätze und lässt sich sogar auch durch den Ciceronianismus des Boethius leiten [119]). Bei den ***Exponibilia*** fügt er nach Weise der Modernen noch Erweiterungen hinzu, nemlich die Worte „*ita, fere, vix, vicissim, semper, cesso, fit, generatur*" [120]), und die ***Insolubilia*** entlehnt er fast wörtlich aus Petrus v. Ailly [121]), sowie die ***Obligatoria*** aus Albert v. Sachsen [122]).

Von Einfluss auf die Nachfolgenden waren zwei Autoren, deren schriftstellerische Thätigkeit sich wechselseitig aufeinander bezieht, nemlich Thomas Bricot und Georgius Bruxellensis. Soweit in

---

viam compilatum est Ab eximio viro sacrae theologiae baccalario formato Magistro nicolao tinctoris de guntzenhusen quondam In alma universitate parisiensi regente ac scotisante subtili plurimum. Am Schlusse: *Finitum est et completum Hoc super Magistro Petro hyspano Tinctoris commentum per peritos almae universitatis tübingensis magistros correctum per me Michahelem gryff Civem rütlingensem.* 1486. fol.

117) Eine der vielen Ausgaben der Commentare des Versor zum aristotelischen Organon (s. Anm. 258) hat den Titel: *Elucubratio commentaria in veterem Aristotelis artem ...... ex non paucis perspicacium virorum Versoris et Tinctoris aliorumque divi Aquinatis Thomae dictis conformium commentariolis in unum volumen .... redacta* (*Colon.* 1503. fol.), und ebenso der zweite Theil: *Elucidatio doctrinalis in quatuor libros logicae novae Aristotelis .... ex variis .... Versoris et Tinctoris ceterorumque divi Thomae Aquinatis positionibus conformium .... congesta* (ebend. 1503). Wenn aber hiebei Tinctor als Thomist angepriesen wird, so scheint diess nur zu den damals so häufig üblichen Buchhändler-Praktiken und Reclamen zu gehören, zumal da wir nirgend anders her eine Kunde haben, dass Tinctor überhaupt sich mit dem aristotelischen Organon schriftstellerisch beschäftigt habe. Vgl. Anm. 124—126 u. 463.

118) In der Einleitung: *De subiecto attributionis huius scientiae ..... sunt duo famosae opiniones, quarum prima est beati Thomae dicentis, quod argumentatio est subiectum* (s. Abschn. XVII, Anm. 370 u. 487). ...... *Alia opinio est doctoris subtilis dicentis, quod subiectum est syllogismus* (Abschn. XIX, Anm. 93); *cuius ratio est* u. s. f., d. h. Tinctor schliesst sich an Scotus an.

119) Er wiederholt die Memorial-Verse aus der Einleitung des Dorbellus (ob. Anm. 5 8) und folgt demselben auch bezüglich der Voranstellung des Urtheiles (Anm. 10), entnimmt aber aus Occam die Dreitheilung der Rede in *mentalis, vocalis, scripta*, und schliesst sich hinwiederum bezüglich der Universalien und der Häcceität des Individuums an Scotus an, wobei er uns zugleich durch den Begriff einer „*quidditas contrahens*" an Bonetus erinnert (s. Anm. 88); wenn er betreffs des Syllogismus in Benützung der Begriffe *iudicium* und *inventio* zu Boethius zurückgreift, so sahen wir Solches auch bei Apollinaris Offredus (Anm. 42).

120) Am Schlusse des *Tract.* VIII (d. h. der *Exponibilia*): *Praemissis syncategorematibus, de quibus Petrus Hispanus determinat, restant aliqua, de quibus nunc est determinandum. ..... Dictio „ita" et „sicut" denotat convenientiam illorum, inter quae comparat* (vgl. Marsilius, Abschn. XX, Anm. 423). ... . *Syncategorema „fere" dicit accessum ad terminum et negat pervenientiam ad illum. ..... Dictio „vix" significat, rem verbi inesse subiecto, sed cum difficultate. .... Dictio „vicissim" significat interemtionem actus, cui adiungitur. .... Dictio „semper" tantum valet, sicut „in omni tempore". ... Propositiones de hoc verbo „cesso" eodem modo exponuntur, sicut propositiones de „desinit". ... Propositio de verbo „fit, generatur, producitur" et aliis aequivalentibus exponitur copulative* (vgl. Peter v. Ailly, Abschn. XX, Anm. 497).

121) S. ebend. Anm. 465—476.

122) S. ebend. Anm. 311—322.

solchen Dingen Klarheit zu erreichen ist, scheint zuerst Bricot seinen „*Textus abbreviatus logices*" geschrieben zu haben [123]), worauf er wahrscheinlich erst seine *Quaestiones* zur zweiten Analytik folgen liess [124]); den *Textus abbreviatus* aber commentirte Georg v. Brüssel, und zu diesem Commentare schrieb wieder Bricot mehrere Zusätze, was zusammen als vereinigte Arbeit beider unter zwei verschiedenen Titeln gedruckt wurde [125]). Ein ähnliches Verhältniss besteht bezüglich des Petrus Hispanus, zu welchem Bruxellensis einen Commentar verfasst hatte, welchen Bricot in den späteren Ausgaben durch eigene Zusätze vermehrte [126]). Sollte es aber nach der Druck-Veröffentlichung der drei zuletzt genannten Werke scheinen, als hätten wir an den beiden Schriftstellern ausgesprochene Vertreter der „modernen" Richtung vor uns, so müssen hingegen wir uns an den sachlichen Inhalt der Schriften selbst wenden, und durch diesen wird es gerechtfertigt sein, wenn wir dieselben zu den terministischen Scotisten zählen [127]).

Betrachten wir zuerst den *Textus abbreviatus*, welcher von Bricot allein herrührt, so zeigt sich uns derselbe als einen räsonirenden und zugleich rechtfertigenden Auszug aus dem aristotelischen Organon mit

---

123) *Textus totius logices per magistrum Thomam Bricot abbreviatus et per eundem novissime emendatus. Basileae* 1492. 8. D. h. es ist dieses nur eine neue Auflage des blossen Textes, welcher schon früher mit Commentar erschienen war. s. Anm. 125.

124) Am Titelblatt: *Incipiunt logicales questiones subtiles ac ingeniose super duobus libris posteriorum aristotelis dyalecticam profitentibus in doctrinam nominalium usque ad apicem eius plurimum accomodatissime.* Am Schl.: *Finis Questionum Bricot super duodus [sic] libris Posteriorum analeticorum aristotelis. ... Parisius per Guillermum de Bosco.* 1494. 4. Die buchhändlerische Empfehlung speculirt sonach auf die Modernen.

125) *Cursus optimarum quaestionum super totam logicam cum interpretatione textus secundum viam modernorum ac secundum cursum magistri Georgii* (d. h. des *Bruxellensis*) *per magistrum Thomam Bricot sacrae theologiae professorem emendate* [*sic*]. S. a. s. l. fol. Wörtlich den nemlichen Inhalt hat: *Expositio magistri Georgii Bruxellensis in logicam Aristotelis una cum magistri Thomae Bricoti textu de novo inserto nec non cum eiusdem quaestionibus in cuiusvis fine libri additis. Lugduni* 1504. fol. (nach letzterem Drucke citire ich). Schon der Umstand, dass nur der Eine der beiden Drucke von „*via modernorum*" spricht, gibt uns einen Wink zur Vorsicht, welche überhaupt gegenüber den Buchhändler-Reclamen nöthig ist.

126) Gedruckt in den oben, Abschn. XVII, Anm. 143, mit 𝔇, 𝔈, 𝔉 bezeichneten Ausgaben des Petrus Hispanus. Die letzteren beiden enthalten die Zusätze Bricot's. In der Vorrede des Druckers, welche in den zwei späteren Ausgaben aus der ersten wiederholt ist, heisst es unter Anderem: *Aristotelis, Boethii, Versoris, Porphyrii, ceterorumque philosophorum sectam sequitur* (d. h. Georgius Bruxell.) *vestiganda flumina docens, cum omnium nominalium viventium est gemma etc.* Auch hier aber ertappen wir den Drucker auf einer Entstellung der Wahrheit, denn wie soll sich der entschiedene Thomist Versor (s. Anm. 258 ff.) zu den sog. „*nominales*" reimen? Vgl. Anm. 117.

127) Ein entscheidender Punkt liegt von vorneherein darin, dass der Stoff dieser Schriften sich wesentlich nur um Aristoteles und Petrus Hispanus dreht und weder Buridan noch Marsilius noch Albert v. Sachsen noch Paulus Venetus oder dgl. die allgemein leitende Grundlage bilden; wohl hingegen werden wir occamistische Lehren treffen, und hierin liegt eben die terministische Färbung der scotistischen Basis; s. auch Anm. 141.

Einschluss des Porphyrius [128]), so dass wir jede weitere Bemerkung über diese an sich untergeordnete Arbeit unterlassen könnten. Aber eine einzige Stelle enthält eine fortan einflussreiche Erweiterung; nemlich nach der Syllogistik begegnen wir bezüglich der *inventio medii*, welche ja schon seit den Arabern stets mit besonderer Vorliebe behandelt worden war, hier zum ersten Male neuen Memorial-Worten einer spitzfindig formulirten Technik der Auffindung des Mittelbegriffes. Im Vergleiche mit der nächstfolgenden Zeit, in welcher diese neue Errungenschaft in eine grosse Zahl von Compendien Aufnahme fand und zugleich erweitert wurde, finden wir hier vorerst nur die sechs Worte „*Fecana, Cageti, Dafenes, Hebare, Gedaco, Gebali*“, für deren Buchstaben-Bedeutung zwei besondere Memorial-Verse auftreten, und zwar Alles in einer Weise, dass offenbar auf eine bereits umlaufende Schul-Tradition Bezug genommen ist [129]); d. h. wir bezeichnen somit wahrlich nicht den Bricot als Erfinder dieser Manipulation, sondern er gilt uns bei dem Mangel anderer Nachrichten nur als erster Zeuge (erweiterte Anwendungen s. unten bei Tartaretus und bei Dorp, Anm. 165 f. u. 359). — Die *Quaestiones* Bricot's zur zweiten Analytik bewegen sich durchgängig in der Form, dass bei jedem Hauptsatze die Frage aufgeworfen wird, ob derselbe richtig sei, und hierüber verschiedene *Dubia* nebst ihrer Lösung folgen. In der Einleitung finden sich ausführliche Erörterungen über die occamistische *notitia intuitiva* u. dgl. [130]), zugleich aber auch eine gedehnte Polemik gegen Nicolaus v. Oresme [131]).

---

128) Beachtenswerth ist, dass Gilbertus Porretanus nicht beigezogen ist, während derselbe bei allen Albertisten und Thomisten stets in das Organon aufgenommen wurde.

129) *Expositio* etc. (s. Anm. 125) f. CXXVII v. B: Nach einigen Regeln, welche aus Aristoteles excerpirt sind (s. Abschn. IV, Anm. 588 ff.), folgt ohne vorhergehende Nennung der sogleich anzuführenden Kunstausdrücke plötzlich: *Quando istae litterae A, E, I, O ponuntur in tertia syllaba, significant, qualis et quanta sit conclusio inferenda..... Quando litterae A et E ponuntur in prima vel secunda syllaba, tunc A significat praedicatum et E subiectum. Et potest quaelibet istarum litterarum poni cum tribus consonantibus; A cum B, C, D, et tunc B significat, quod medium debet esse consequens ad praedicatum, C vero, quod sit antecedens, D, quod sit extraneum; similiter E ponitur cum F, G, H, et tunc F significat, quod medium debet esse consequens ad subiectum, G vero, quod sit antecedens, H vero, quod sit extraneum. Ut patet per hos versus:*

E subit; F sequitur, G praecedit, H sit extra;
Praedicat A; B sequens, C praecedit, D sit extra.

..... Ad concludendum universalem affirmativam sumendum est medium, quod sit consequens ad subiectum et antecedens ad praedicatum; et hoc demonstratur per Fecana. ..... Ad concludendum particularem affirmativam in Darapti, Disamis et Datisi sumendum est medium, quod sit antecedens ad utramque extremitatem, ut patet per Cageti. ..... Ad concludendum universalem negativam in Celarent vel Cesare sumendum est medium, quod sit extraneum ad praedicatum et consequens ad subiectum, ut patet per Dafenes. Si vero debent concludi in Camestres, medium debet esse extraneum ad subiectum et consequens ad praedicatum, ut patet per Hebare..... Ad inferendum particularem negativam in tertia figura oportet medium esse antecedens ad subiectum et extraneum ad praedicatum, ut patet per Gedaco..... Ad inferendum particularem affirmativam indirecte oportet medium esse antecedens ad subiectum et consequens ad praedicatum, ut patet per Gebali. Einer umschreibenden Erklärung darf ich mich wohl überheben, denn die Sache ist jedem Leser verständlich.

130) S. Abschn. XIX, Anm. 746 f.

131) S. Abschn. XX, Anm. 363.

Indem nun Georgius Bruxellensis den *Textus abbreviatus* commentirt, zeigt er uns die dabei beabsichtigte Richtung. Nachdem er nemlich von *logica naturalis*, *usualis* und *artificialis* gesprochen (s. bei Roger Baco, Abschn. XVII, Anm. 563, und bei Scotus, Abschn. XIX, Anm. 90), wendet er den scotistischen Grundsatz, dass der eigentliche Gegenstand der Logik die Beweisführung ist, in die Anschauungsweise der Terministen hinüber, da die Logik sich wesentlich um den *terminus „argumentatio"* drehe [132]), und er verbindet hiemit zugleich Occam's Ansicht (Abschn. XIX, Anm. 741), dass die Logik zu den praktischen Disciplinen gehöre [133]), sowie er die terministische Dreigliederung *„mentale, vocale, scriptum"* [134]) auch auf die Universalien anwendet [135]), während er daneben wieder die sechs *transcendentia* der älteren Schule aufnimmt [136]). Bei den Erläuterungen zu *De interpr.* zieht er wie Dorbellus die *significatio*, jedoch mit Benützung Neuerer, bei [137]), und bezüglich der *inventio medii* hält er obige neue Technik (Anm. 129) allen Ernstes für aristotelisch [138]). In seinem Commentare zu Petrus Hispanus schliesst er sich enge an den Scotisten Dorbellus an und übt z. B. betreffs der Universalien nicht einmal eine Partei-Polemik, sondern gibt nur eine scotistische Paraphrase des Textes [139]). Gelegentlich der *appellatio* kommt hier nach Buridan's Vorgang (s. Abschn. XX, Anm. 111) als eine eigene Art derselben die *appellatio rationis* in Betracht [140]). In Einem Punkte aber folgt er wirklich dem Marsilius (s. ebend. Anm. 414), indem er sämmtliche *Ex-*

---

132) f. II r. B: *Logica naturalis est ipsa anima existens in corpore bene disposito. ..... Logica usualis secundum aliquos est scientia, quae in suo modo procedendi utitur argumentationibus vel regulis logicalibus; ..... secundum alios est regula applicata ad alias scientias tradita in logica artificiali; ..... secundum alios est habitus genitus ex multis operibus logicae. .....* (v. A) *Logica artificialis totalis est scientia artificialiter docens diffinire, dividere, arguere et per rationes verum a falso discernere. .....* (B) *Haec est scientia ab aliis distincta, ... quia habet substantivum attributionis ab aliis scientiis distinctum, i. e. terminum „argumentatio".*

133) f. III v. A: *Scientia practica est scientia directiva operis existentis in potestate nostra docens, quomodo sit libere operandum a nobis illud, quod principaliter considerat. ..... Logica est scientia practica, non speculativa.*

134) f. IV r. B: *Triplices sunt termini, sc. mentales, vocales, scripti. ......* (v. B) *Ad logicum pertinet considerare de omni termino tam complexo quam incomplexo.*

135) f. VI r. A: *In proposito est sermo de universali in praedicando, et non de universali in essendo vel causando. .....* f. VII v. B: *Triplex est universale, sc. vocale, scriptum, mentale. .. .. Omne universale vocale et similiter omne universale mentale proprie et improprie dictum est accidens; .... nullum vero est substantia. ..... Universale scriptum est substantia. ..... Universalia mentalia sunt incorporalia; ..... scripta ..... et vocalia sunt corporalia.*

136) f. L: *Sex transcendentia dicta sunt, quia nullo praedicamento complectuntur.* S. Abschn. XX, Anm. 599.

137) f. LIX v.; vgl. ob. Anm. 12 u. Abschn. XX, Anm. 459 ff.

138) f. CXXVIII r. A, woselbst er Absatz für Absatz dasjenige erläutert, was *„philosophus"*, d. h. Aristoteles über *Fecana*, *Cageti* u. s. f. gelehrt habe. So konnten allerdings Leute, welche nur von Commentirung der vorhandenen Commentare lebten, veranlasst werden, diesen Quark schleunigst in ihre Fabricate aufzunehmen.

139) In der mit 𝔉 bezeichneten Ausgabe f. 20.

140) f. 101 v. A: *Appellatio rationis est terminus acceptus in propositione pro suo significato iuxta dictionem significantem actum animae.*

ponibilia als zweiten Theil der von ihm nach gleicher Quelle beigefügten *Consequentiae* einreiht [141]).

Aus den *Quaestiones*, welche wieder Bricot seinerseits diesen beiden Commentaren beifügen zu müssen glaubte, möge bezüglich des Organons zunächst eine äusserst spitzfindige terministische Definition des Universale [142]), sowie eine ähnliche Aeusserung über die Fünfzahl der Universalien erwähnt werden [143]), ferner betreffs der scotistisch aufgefassten Kategorien eine gewiss auffallende Zustimmung zu Laurentius Valla, womit sich eine deutliche Polemik gegen Albert v. Sachsen (Abschn. XX, Anm. 251) verbindet [144]), und ausserdem eine gegen Marsilius gerichtete Bemerkung über Infinitation [145]). Etwas verschieden verfährt Bricot zu Petrus Hispanus, indem er wohl bei der Lehre vom Urtheile eine neue Frage über *contingens* hinzufügt [146]), über andere streitige Punkte aber stillschweigend hinweggeht [147]). In den übrigen Theilen der *Summula* beschränkt er sich auf Hinzufügung von Beispielsätzen [148]). Eine Notiz über *Insolubilia* (wahrscheinlich aus mündlichem Vortrage) werden wir später gelegentlich treffen [149]).

Viele Aehnlichkeit mit Georgius Bruxellensis zeigt Johannes Faber de Werdea in seinem Commentare zu Petrus Hispanus (in ethischen Fragen gehört er zu den Mystikern); nur steht er den Terministen noch etwas näher, so dass er mit grösserer Berechtigung zur *via moderna* gerechnet werden konnte [150]). In der üblichen Einleitung äussert er

---

141) f. 117 ff. Den Schluss macht eine Anzahl Sophismen.

142) f. XXIV v. B: *Universale est terminus incomplexus univocus non de omnibus quidditative dicibilis natus verificari de aliquo mediante hoc verbo „potest" et de his coniunctim pluraliter, de quibus divisim singulariter verificatur.*

143) f. XXV v. A: *Haec est falsa in rigore logicae „Tantum sunt quinque praedicabilia", quia plura sunt genera, quam quinque, et plures species, et haec omnia sunt praedicabilia. ..... Haec est vera in sensu doctrinali in modo loquendi Aristotelis „Tantum sunt quinque praedicabilia".*

144) f. LVI r. B: *Praedicamenta magis debent secundum modos significandi distingui, quam penes res significatas. .....* (v. B) *Secundum Laurentium Vallam tria sunt solum praedicamenta* (s. vor. Abschn., Anm. 63); ..... *et haec opinio videtur satis probabilis. .....* f. LVII r.: *Non numerando generalissima habentia modos significandi mixtos nec distinguendo inter concretum et abstractum ampliativum et non ampliativum et casum ab eo descendentem sunt solum decem genera generalissima.* Hierauf folgt Theologisches über die Trinität.

145) f. LXXXVII v. A: *Omnis negatio infinitans cadit supra copulam implicite vel explicite.* Hiedurch soll des Marsilius Ansicht (Abschn. XX, Anm. 398) beseitigt werden.

146) In der mit 𝔉 bezeichneten Ausgabe f. 19 r. A: *Quaeritur, utrum propositiones de contingenti specialiter capto faciant oppositiones, aequipollentias et consequentias cum aliis modalibus et inter se,* — was an mehreren spitzfindigen Beispielen bejahend erörtert wird.

147) So fügt er z. B. zu *Tract.* II, d. h. über die Universalien, hier gar keine *quaestio* bei, und bei den Kategorien bringt er (f. 38 r.) nur einfältigste Sophistereien vor, ohne Occam auch nur zu berücksichtigen, sowie er betreffs der Syllogismen (f. 46 v.) lediglich Bedenken vorbringt, ob die Termini der Trinität syllogistisch zu behandeln seien.

148) f. 97 r. zur *suppositio relativorum*, f. 99 v. zur *restrictio*, f. 102 r. zur *appellatio*.

149) S. unten Anm. 439.

150) *Exercitata parvorum logicalium secundum viam modernorum.* Reutlingen 1487. fol. Der Name des Verfassers ist aus dem (auf der Rückseite des Titelblattes

sich occamistisch über ***notitia*** u. s. f. und benützt sogar die Lehre von ***distans — indistans*** aus Albert v. Sachsen [151]), wiederholt dann aus Bruxellensis die Bemerkungen über ***logica naturalis*** u. s. f. [152]), und gibt hierauf als Grund der Bezeichnung „***Parva logicalia***“ an, dass dieser ganze die ***proprietates terminorum*** betreffende Bestandtheil der ***vetus logica*** nicht von Aristoteles selbst herrühre, sondern durch „***minores auctores***“ aus verschiedenen aristotelischen Stellen zusammengetragen sei [153]). Seines Vorgängers Ansicht, dass die Logik praktisch sei (ob. Anm. 133), mildert und modificirt er dahin, dass diess nur von dem wesentlicheren Haupttheile der Logik gelte, da die Universalien, die Kategorien und die ***proprietates terminorum*** an sich speculativ seien [154]), und in gleichem Sinne nimmt er die scotistische Ansicht über den Zweck der Logik ohne die terministische Wendung des Bruxellensis beifällig auf [155]). Gänzlich aber folgt er demselben wieder darin, dass er am Schlusse der fleissigen Erläuterung der ***Summula*** noch die ***Consequentiae*** mit Einschluss sämmtlicher ***Exponibilia*** an der Hand des Marsilius beifügt [156]).

Der bedeutendste Scotist jener Zeit, welcher zugleich Vieles von den Modernen sich aneignete, war Petrus Tartaretus (zwischen 1480 und 1490 litterarisch thätig). Er commentirte auch die physikalischen und ethischen Schriften des Aristoteles, sowie den Sententiarius und des Scotus Quodlibeta, und war in der nächstfolgenden Zeit ein vielgelesener Schriftsteller; hieher gehören seine Erläuterungen zum Organon [157]) und zu Petrus Hispanus [158]), in welch beiden er eine grosse Virtuosität zeigt,

---

gedruckten) Briefe des Johannes Hiller de Dornstetten an den Reutlinger Buchdrucker Otmar ersichtlich, indem Ersterer die Veröffentlichung des Werkes des Johannes de Werdea sehnlichst wünscht.

151) S. Abschn. XX, Anm. 229.

152) S. ob. Anm. 132.

153) *Logica nova ..... docet principaliter de tota argumentatione et habet quatuor libros etc. ..... Logica vetus agit de partibus argumentorum et habet duos libros apud Aristotelem* (d. h. *Cat.* u. *De interpr.*) *.....; de proprietatibus autem terminorum, sc. suppositione, ampliatione, appellatione, restrictione, alienatione, Aristoteles speciales libros non edidit, sed alii autores utiles tractatus ediderunt ex his, quae sparsim philosophus in suis libris posuerat* (s. Anm. 256); *et ista sic edita dicuntur Parva logicalia* (s. Anm. 253 u. 401) *eo quod a minoribus autoribus respectu Aristotelis sunt edita. ...... Dicitur autem vetus logica, quia est de partibus* (s. oben Anm. 9). Die übrigen Tractate des Petrus Hispanus pflegte man selbst auf den Titelblättern der Druckausgaben mit den Theilen des Organons zu parallelisiren, nemlich den 1. mit *De interpr.*, den 2. mit der Isagoge, den 3. mit den Kategorien, den 4. mit der ersten Analytik, den 5. mit der Topik, den 6. mit *Soph. El.*

154) *Principalior pars logicae est practica. ..... Et propter hoc aliqui dixerunt, totam logicam esse practicam, quia finis principalis, in quem tota logica secundum rectam rationem ordinatur, est opus liberum, sc. arguere; ...... nec obstat, quod multae partes logicae in se sunt speculativae, sicut scientia praedicabilium et praedicamentorum et parvorum logicalium, quia illae sunt minus principales ad finem principalem totius logicae* (vgl. bei Occam, Abschn. XIX, Anm. 743).

155) *Totius logicae subiectum primum primitate principalitatis ..... est argumentatio* (vgl. oben Anm. 132).

156) S. ob. Anm. 141.

157) Bald als *Commentarii* bald als *Expositio* bald mit bald ohne Text häufig gedruckt: drei verschiedene Ausgaben s. l. s. a.; dann s. l. 1500 u. 1503; Paris 1494; Lugduni 1500 u. 1509; Basileae 1514 (hienach citire ich); Venetiis 1504, 1514, 1591 u. sogar noch 1621.

158) Den Text des Petrus Hispanus enthalten jene Drucke, welche ich

den möglicher Weise verschiedenen Sinn der einzelnen Sätze des Originales scharf zu distinguiren, und zu solchem Zwecke überall eine Menge *Dubia* aufthürmt, um dieselben in seinem Sinne zu lösen. In der Einleitung zum Organon beantwortet er die üblichen Vorfragen sämmtlich scotistisch, polemisirt dann bezüglich der Universalien ausdrücklich gegen die „*nominales*", d. h. Occamisten, und stellt ihnen den reinen Scotismus gegenüber [159]), daher er auch am Schlusse dieses Abschnittes die *formalitates* und bei den Kategorien die *transcendentia* vorbringt [160]). Nachdem er sodann in der Lehre vom Urtheile vielfach die *Consequentiae* eingemischt und bei den modalen Urtheilen die Unterscheidung des *sensus compositus* und *divisus* reichlich benützt, ja betreffs der Umkehrung sogar Einiges aus Albert v. Sachsen beigezogen [161]), bietet er in der Syllogistik Mehreres dar, was sowohl an sich als auch wegen seiner starken Nachwirkung auf die Späteren bemerkenswerth ist. Vor Allem finden wir eine spitzfindige Rechtfertigung der vierten Schlussfigur, da sehr zu unterscheiden sei, ob der Mittelbegriff einerseits in beliebiger Wahl in der einen Prämisse Subject und in der anderen Prädicat sei, oder ob er andrerseits in einer bestimmten Prämisse Subject und in der hiedurch bestimmten anderen Prämisse Prädicat sei; im ersteren Falle gehöre die vierte Figur zur ersten, im letzteren sei sie eine selbstständige Figur; und indem sich Tartaretus für die zweite Auffassung entscheidet, gibt er als Schlussweisen der vierten Figur, welcher er sogar den Vorzug vor der zweiten und der dritten einräumt, die Formen „*Bamana*, *Camene*, *Dimari*, *Fimeno*" an [162]). Ferner bemüht er sich, thatsächliche Beweise dafür vorzubringen, dass auch aus zwei particularen Prämissen ein richtiger Schlusssatz gewonnen werde [163]), und desgleichen aus zwei nega-

---

Abschn. XVII, Anm. 143 mit 𝔖—𝔎 bezeichnete (ich citire nach 𝔍); ohne Text ist der Commentar gedruckt: Freiburg 1494; s. l. [sicher ebendort] 1500; Venetiis 1514 u. 1621.

159) f. 8 v. A: *Est opinio nominalium, quae stat in aliquibus dictis; primum, quod omnis res est singularis et nulla est communis in pluribus existens; ..... secundum, quod omne universale est terminus communis* etc., d. h. er exponirt ganz sachgemäss Occam's Auffassung, um die Gegengründe des scotistischen Realismus darzulegen (letzteren entwickelt er auch im Commentare zu Petrus Hispanus f. 14 r. A).

160) f. 19 v. B u. 21 r. B.

161) f. 51 v. B bezüglich der Urtheile, welche einen *casus obliquus* enthalten; s. Abschn. XX, Anm. 288.

162) f. 54 r. B: *Prima figura capitur dupliciter: uno modo large, ut est dispositio trium terminorum sic se habentium, quod medium subiicitur in una praemissarum et praedicatur in alia; ..... alio modo specialiter; ..... quod medium subiicitur in maiore et praedicatur in minore. ..... Capiendo large quarta figura non est distincta a prima, sed continetur sub ea; ..... capiendo specialiter ponenda est quarta figura distincta. ..... Quatuor sunt modi quartae figurae, sc.: Bamana, Camene, Dimari, Fimeno, et reducuntur ad modos primae figurae per solam transpositionem praemissarum. ..... Sola transpositio praemissarum non ponit diversitatem figurarum, sed bene transpositio praemissarum cum alia habitudine medii ad extremitates ponit diversitatem figurarum. ..... Ideo modi quartae figurae dicuntur esse alii a modis primae. ..... Modi quartae figurae sunt evidentiores, quam modi secundae et tertiae, quia ad reducendum eos ad modos primae figurae paucioribus indigent, quam modi secundae vel tertiae, quia solum indigent transpositione praemissarum.*

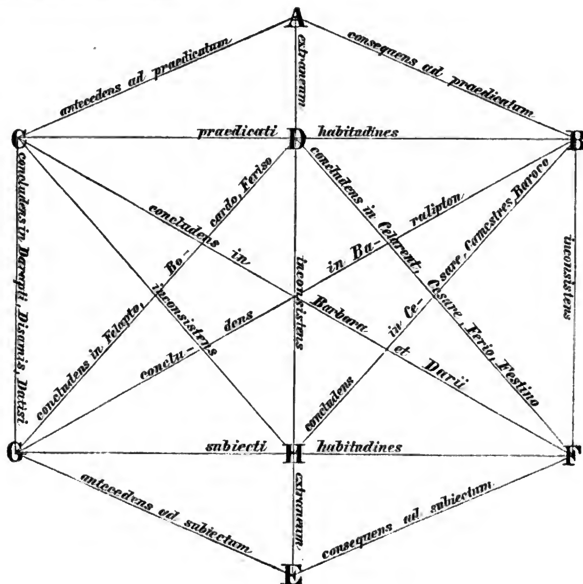
163) Ebend.: *Ex puris particularibus sequitur quinque casibus: .....* (ich führe statt der langathmigen Formulirung nur die Beispiele an, da auch diese allein schon die Sinnlosigkeit zeigen) „*Aliquod animal est Socrates, Aliquis homo est So-*

tiven Prämissen [164]). Sodann aber finden wir bei Erläuterung der ***inventio medii*** zum ersten Male wirklich die vielbesprochene logische „Eselsbrücke“ (s. Abschn. XX, Anm. 134), und zwar mit dem Beisatze, dass dieselbe gemeiniglich „***pons asinorum***“ genannt werde, d. h. es ist eine versinnlichende Figur, in welcher die sichtlich hervortretenden Buchstaben A bis H deutlichst auf die oben (Anm. 129) bei Bricot auftretenden Memorial-Worte „***Fecana***, ***Cageti***“ u. s. w. hinweisen [165]). Und

crates; ergo aliquis homo est animal“. ..... „Animal est homo, Asinus est idem animal; ergo asinus est homo“. ...... „Animal est homo, substantia non est animal; ergo substantia non est homo“. ..... „Homo videt omnem asinum; Brunellus est asinus; ergo brunellum videt homo“. ..... „Animal est homo, Asinus est omne animal; ergo asinus est homo“. ..... Aristoteles, qui dicit, quod ex puris particularibus nihil sequitur, ... intelligebat exceptis his quinque casibus; vel potest dici, quod non intelligebat de particularitate propositionum, sed de particularitate medii. Vgl. unten Anm. 518.

164) 54 v. A: *Ex puris negativis sequitur in tribus casibus* (ebenso). ..... *„Nullum non risibile est homo, Nullus asinus est risibilis; ergo nullus asinus est homo“. ..... „Omnem hominem contingit non esse currentem, Aliquid album contingit non esse hominem; ergo quoddam album contingit non esse currens“. ..... „Omnem hominem necesse est non esse asinum, Aliquid album contingit non esse hominem; ergo aliquid album contingit non esse hominem“.* Vgl. Anm. 519.

165) f. 59 v: *Ut ars inveniendi medium cunctis sit facilis, plana atque perspicua, ad manifestationem ponitur sequens figura, quae communiter propter eius apparentem difficultatem pons asinorum dicitur, licet intellectis dictis in hoc passu omnibus possit esse familiaris ac intellecta.*



wenn wir auch den Tartaretus nicht sicher für den Erfinder dieser geistreichen Vorrichtung halten dürfen, ja vorläufig darauf verzichten müssen, den wirklichen menschenbeglückenden Urheber nennen zu können, so wäre doch hiemit die Existenz der Eselsbrücke überhaupt nachgewiesen [166]). Hernach folgt noch im Anschlusse an Occam eine besondere Erörterung der Schlussweisen aus Prämissen, in welchen ein *Casus obliquus* vorkommt [167]). Merkwürdig aber bleibt es bei alle dem, dass Tartaretus im Commentare zu Petrus Hispanus die Syllogistik lediglich durch Exegese des dortigen Textus erledigt [168]) und sonach nicht bloss seine sonstigen Erweiterungen dieser Lehre bei Seite setzt, sondern geradezu jene fünf Modi der ersten Figur, aus welchen die galenische vierte Figur besteht, d. h. *Baralipton, Celantes, Dabitis, Fapesmo, Frisesomorum,* auseinandersetzt und erläutert, ohne daran zu denken, dass er seinerseits andere vier Modi der vierten Figur mit anderer Reduction (Anm. 162) aufstelle.

In der Einleitung zu Petrus Hispanus wiederholt er die allgemeinen scotistischen Grundsätze unter Benützung der occamistischen Gliederung in *mentale, vocale, scriptum* [169]), polemisirt aber zugleich, wie alle Realisten, gegen das *complexum significabile* des Gregor v. Rimini [170]). Das Folgende ist nur Exegese des Textes. Aber bei den *proprietates terminorum,* für welche er sofort eine gesteigerte Terminologie einführt [171]), benützt er reichlichst die terministische Litteratur und geht in Anführung von Memorial-Worten noch weit über dieselbe hinaus. So spricht er bei der *suppositio,* — was Spätere nachgeahmt haben —, von einem dop-

---

Ich darf es wohl dem Leser überlassen, sich jene Memorial-Worte an der Hand der obigen Erläuterung aus dieser Figur zusammenzusetzen.

166) Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass in den älteren Ausgaben des Tartaretus sich die so eben angeführte Stelle nebst Figur nicht findet, also in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts erst eingefügt wurde, sei es durch Tartaretus selbst (— das Todesjahr desselben wissen wir nicht —), oder sei es durch die Herausgeber oder Buchdrucker auf Grund allgemeinerer Verbreitung. Jedenfalls aber ist der Inhalt dieser „Eselsbrücke" auch durch zwei Zeugnisse der nächstfolgenden Zeit bestätigt (s. Pierre Bayle, *Dict. crit.-hist.* im Artikel „Buridan"), welche ausserdem noch eine bestimmtere Beziehung erhalten, wenn wir bedenken, dass Tartaretus in Paris wirkte. Das eine findet sich bei Nic. Clenard (Belgischer Linguist, später Prinzenlehrer in Evora, gest. 1542), *Epistolae,* I, 20 (ed. Hanov. 1606. 8. p. 123): *„Eam portionem dialecticae amplectar, quae est de inventione, i. e. libros Topicorum, qui docent invenire argumenta; ..... sum igitur totus in ista dialectica; faxit deus, ut hic feliciter inveniamus medium, non in ponte asinorum, sed in thesauris Lusitanicis etc."* Das andere lesen wir bei dem Satiriker Rabelais (gest. i. J. 1553), *Gargantua et Pantagruel,* L. II, C. 28 (ed. Amsterd. 1711. 8. II, p. 237): *„O qui pourra maintenant racompter comment se porta Pantagruel contre les trois cents géants? O ma Muse! ma Calliope, ma Thalie, inspire moy à ceste heure! restaure moy mes esperits! Car voici le pont aux asnes de Logicque, voici le trebuchet, voici la difficulté de povoir exprimer l'horrible battaile que feut faicte".*

167) f. 61 v. A; s. Abschn. XIX, Anm. 971—977.

168) f. 24 ff.

169) f. 4 r. A u. v. B.

170) f. 5 v. A; s. Abschn. XX, Anm. 40.

171) f. 50 r. B: *Est tractatus parvorum logicalium, in quo determinandum est de passionibus terminorum; et communiter assignantur quinque, sc. supponibilitas, ampliabilitas, restringibilitas, appellabilitas, distribuibilitas, exponibilitas.*

pelten *descensus*[172]), und häuft überhaupt behufs der Erklärung eine Menge von Regeln auf[173]). Besonders aber beschäftigt ihn das Gebiet der *Exponibilia;* dort bringt er die üblichen Regeln der Exposition der Exclusiv-Sätze (s. Abschn. XVII, Anm. 260) unter Benützung der Lehre von der Entgegensetzung (!) in die Memorial-Worte *„Dives, Orat, Amo, Hely“*[174]); ebenso verfährt er bei den Exceptiv-Sätzen (s. ebd. Anm. 261), und zwar gelten für die bejahenden die Worte *„Amate, Idolos, Peccata, Commodi“*[175]), für die verneinenden *„Meroris, Dogmata, Amodo, Vitare“*[176]); desgleichen für die bejahenden Reduplicativ-Sätze (s. ebend. Anm. 262) *„Adamasci, Simonia, Detrahendo, Tonodore“*[177]), sowie für die verneinenden *„Pentecoste, Romipeta, Rarefio, Vigilasti“*[178]); auch bei *in-*

---

172) f. 52 r. B: *Duplex est descensus, sc. divisivus et arguitivus; divisivus, qui fit per divisionem, ut dicendo „Animalium aliud rationale aliud irrationale“; sed arguitivus est consequentia formalis, in qua arguitur ab aliquo termino communiter sumpto ad eius inferiora virtute suppositionis.*

173) f. 54 ff. für die *suppositio* aus Buridanus und Albert v. Sachsen entlehnend (s. Abschn. XX, Anm. 107 u. 257); f. 60 zieht er zur *ampliatio* sogar *„incipit“* bei, und nimmt wieder aus jenen Vorbildern Regeln für *restrictio* (f. 62 r.), für *appellatio* (f. 62 v.), und für *distributio* (f. 66 r.) auf.

174) f. 70 r. A: *Regulae possunt intelligi per suas dictiones, intelligendo per vocales qualitatem et quantitatem propositionum exponentium ......* (ich drücke das Ganze in möglichst kurzer Form aus):

„Dives“
Tantum A est B =: A est B, et nihil, quod non est A, est B

subcontrariae

„Orat“
Tantum A non est B =: A non est B, et omne, quod non est A, est B

subalternae — *contra dictoriae* / *contradictoriae* — *subalternae*

„Amo“
Non tantum A non est B =: Omne A est B, et aliquid, quod non est A, non est B

contrariae

„Hely“
Non tantum A est B =: A est B, et aliquid, quod non est A, est B

175) f. 71 v. A:

„Amate“
Omnis homo praeter Socratem currit
„Idolos“
Non omnis h. praeter S. non currit

„Peccata“
Omnis h. praeter S. non currit
„Commodi“
Non omnis h. praeter S. currit

176) f. 71 v. B:

„Meroris“
Omnis h. non praeter S. currit
„Dogmata“
Non o. h. non praeter S. non c.

„Amodo“
Omnis h. non praeter S. non curr.
„Vitare“
Non o. h. non praeter S. currit

177) f. 73 r. B:

„Adamasci“
Omne A, inquantum B, est C
„Simonia“
Non omne A, inqu. B, non est C

„Detrahendo“
Omne A, inquantum B, non est C
„Tonodore“
Non omne A, inqu. B, est C

178) f. 73 v. B:

„Pentecoste“
Omne A, non inquantum B, est C
„Romipeta“
Non o. A, non inqu. B, non est C

„Rarefio“
Omne A, non inqu. B, non est C
„Vigilasti“
Non o. A, non inqu. B, est C

cipit und *desinit* sucht er nach einer versinnlichenden Figur [179]). Auf einige anderweitige Erörterungen [180]) folgen zum Schlusse noch die *Insolubilia* in ähnlicher Behandlung, wie wir sie bei Paulus Venetus trafen [181]).

Uebrigens müssen ähnliche Memorial-Worte betreffs der *Exponibilia* u. dgl. (wieder andere werden wir später treffen, s. Anm. 368, 533, 569, 642) überhaupt vielfach in Umlauf gewesen sein, denn bereits um das Jahr 1488 finden wir in Verbindung mit obigem *Fecana*, *Cageti* u. s. f. (Anm. 165) eine Verspottung dieser Schulweisheit in zweien jener damals üblichen heiteren Parodien der *disputationes quodlibetares* [182]).

Gänzlich durch Tartaretus bedingt ist ein Pariser „*Cursus*" des aristotelischen Organons [183]), indem hier die Erläuterungen desselben bald wörtlich, bald abgekürzt, bald erweitert wiederkehren. Eine Abweichung liegt nur darin, dass aus des Tartaretus Bemerkungen über die vierte Schlussfigur eine Ablehnung derselben abgeleitet wird [184]), und auch die „Eselsbrücke" nebst *Fecana, Cageti* keine Aufnahme findet.

Der Franziskaner Samuel Casinensis beginnt in seinem scotistischen *Liber isagogicus* [185]) sofort mit elf versinnlichenden Figuren, deren

---

179) f. 74 r. Er wählt die Zeichnung einer Hand, auf deren vier Fingern die Regeln geschrieben sind, während dieselben im Daumen zusammengefasst werden; die Regeln beruhen auf der Unterscheidung zwischen *permanens* und *successivum*.

180) f. 75 f. über *differt*, Comparativ, Superlativ; f. 77 r. B *aliqua notanda de termino et suppositione;* f. 78 r. B *de descensu* nach obiger Zweitheilung (s. Anm. 172).

181) f. 81 ff. nach Vorausschickung einer Einleitung über die sechs Modalitäten (*possibile*, *necessarium* u. s. w.) werden die *Insolubilia* selbst ziemlich kurz behandelt; ihr Vorbild s. Abschn. XX, Anm. 569.

182) Bei *Jod. Gallicus*, Monopolium des Lichtschiffs, geschrieben in Heidelberg um d. J. 1488, und bei *Joh. Schram*, Monopolium der Schweinezunft, geschrieben in Erfurt i. J. 1494 (s. *Zarncke*, die deutschen Univers. im Mittelalter I, p. 51 ff. u. 103 ff., woselbst ein Wiederabdruck) werden p. 55 u. 111 die Memorial-Worte *Fecana Cageti Dafenes Hebare Gedaco* mit einem, wie mir scheint, fingirten komischen Beisatze des Spasses halber angeführt; es wird nemlich noch hinzugefügt: *Dindima pileus ysmara gargarus associamus Ignis grando barba cameron datisi bocardo ferison;* wirklich Memorial-Worte können *pileus*, *gargarus* und *associamus* wegen des „*u*" nicht gewesen sein, und die Beimengung von *datisi bocardo ferison* bedeutet wohl nur eine Parodie einer hiebei möglichen Confusion.

183) *Cursus optimarum quaestionum cum textualibus expositionibus Porphirii atque veteris logicae Arestotilis sicut maximi parisius regentes tradiderunt, multorum peritorum opiniones recitantes, finaliter se resolventes ad mentem subtilissimi doctoris iohannis Scoti ordinis minorum.* S. l. s. a. (sicher *Coloniae* bei *Quentel*) fol. Hiezu als zweiter Theil: *Cursus optimarum quaestionum cum textualibus expositionibus novae logicae Arestotilis etc.* wie so eben.

184) Pars II, f. XI v. B: *Prima figura accipitur dupliciter: uno modo large, et tunc est, quando medium subiicitur in una et praedicatur in alia, et illo modo quarta comprehenditur sub prima; alio modo capitur stricte et tunc est, in qua medium subiicitur in maiore et praedicatur in minore, et sic prima figura distinguitur contra quartam. Sed istam opinionem, quae est Galieni, impugnat Commentator. ..... Solum ponendae sunt tres figurae.*

185) Der marktschreierische Titel lautet: *Opus, quod liber ysagogicus inscribitur. Quia ad doctrinam Scoti, et ad aristotelica logicalia mirabiliter introductorius.*

letzte neun er durch die Namen der Musen symbolisirt und zugleich mit gewissen Buchstaben bezeichnet, so dass der Einfluss des Raimundus Lullus in die Augen springt [186]). Hierauf erläutert er in sieben Tractaten, deren erster über *intentio* occamistische Färbung zeigt, den Inhalt des Organons, derartig, dass er in unerträglicher Breite [187]) und phantastischer Rhetorik (in Form eines Dialoges zwischen Lehrer und Schüler) zu den einzelnen Lehren der Logik räsonirende Einleitungen gibt, welche stets *Dubia* über Eintheilungen und Definitionen enthalten und am Liebsten zu graphischen Figuren greifen [188]). Die wesentliche Grundlage hiebei ist überall die Meinung des Scotus.

Martin Molenfelt aus Lievland möchte in seinem *Tractatus obligatoriorum* [189]) mehrfach die Grundsätze der *Obligatoria* in den Schriften des Scotus entdecken, während er selbst sich an Albert v. Sachsen hält. Nach Anführung allgemeiner Regeln entscheidet er sich bezüglich der Zahl der Unterarten der *obligationes* dafür, dass deren sechs seien [190]), und bespricht dann an der Hand seines Vorbildes (s. Abschn. XX, Anm. 311 ff.) etwas ausführlicher *positio* und *impositio*, sehr kurz aber *depositio* und *petitio*. Theilweise neu sind seine kargen Bemerkungen über „*dubie positio*" und „*sit verum*" [191]).

Dass aber für den logischen Schul-Unterricht auch die Thomisten ebenso wie die Scotisten Einiges aus der Litteratur der Modernen auf-

---

Cuius utilitas agnoscitur, si benevolus accedas, studeasque diligenter. Nam eius incredibili ordine repente nimis quis logicus evadet, ut experientia teste a multis iam probatum est. Qui et et alias liberales disciplinas se noverunt hoc duce libello evectos. In quo quidem libello sunt infrascripti tractatus etc. (d. h. es wird kurz der Inhalt der sieben Tractate bezeichnet). Am Schl. Mediolani 1494. 4. Der Name des Verfassers ist in dem (auf der Rückseite des Titelblattes gedruckten) Dedications-Briefe des Franciscus Rucrus an den herzogl. Leibarzt Gabriel de Pirovano genannt.

186) Ich darf unmöglich um eines Halb-Narren willen den Raum so verschwenden, dass ich die elf Figuren, deren jede eine volle Seite einnähme, hier reproducire. Sollte sich Jemand für die Sache interessiren, so kann ich erwähnen, dass das, wie es scheint, sehr seltene Buch sich in der Münchner Universitäts-Bibliothek findet. Die erste Figur bedeutet *ratio memorandi praedicamenta*, die 2. *ratio investigandarum intentionum;* beide sind nach Form der *arbor Porphyriana* entworfen; die 3. als *Figura universalis* mit **A** bezeichnet erinnert an Lullus, hat jedoch 15 Felder (s. Abschn. XVIII, Anm. 86 u. 146); die 4. *praedicabilium* (mit **R** bezeichnet) hat 9 Felder; dann folgen mit je 15 Feldern 5. *praedicamentorum* (**S**), 6. *periermenias* (**T**), 7. *modalium* (**V**), 8. *Priorum* (**X**), 9. *Posteriorum* (**Y**), 10. *Topicorum* (**Z**), 11. *Elenchorum* (**NIHIL**) wieder mit 9 Feldern.

187) Das Ganze füllt 156 bis zur Unleserlichkeit klein und eng gedruckte Seiten.

188) Bei der *inventio medii* ist es nur die verkünstelte Figur des Averroes, nicht jene des Tartaretus.

189) Gedruckt in drei älteren Ausgaben des Commentares des Tartaretus zu Petrus Hispanus; in obigem Drucke (Anm. 158) f. 82 v. B ff.

190) f. 84 r. A: *Una opinio est, quae dicit, quod tantum tres sunt species obligationis, sc. positio, depositio et dubia positio* (wird sich doch wohl auf Paulus Venetus beziehen, wenn auch nicht völlig genau, s. Abschn. XX, Anm. 566 ff.). ..... *Dicendum est, quod sex sunt species obligationis.*

191) f. 87 r. B: *Dubia positio est obligatio ad sustinendum positum dubie. ..... „Sit verum" est obligatio, qua obligatur respondens ad sustinendum, aliquid esse verum.*

nahmen, ohne ihren Parteistandpunkt irgendwie grundsätzlich zu verleugnen, ersehen wir aus den Interpolationen und grösseren Zusätzen zu Petrus Hispanus. Seine *Summula* galt als hauptsächliches Unterrichtsmittel (Abschn. XX, Anm. 615 u. ob. Anm. 72 u. 78 ff.) und wurde als aristotelisch (ob. Anm. 153) zur *via antiqua* gerechnet, so dass sie für Thomisten und Scotisten an sich ein neutrales Gebiet war. Das Bedürfniss der Schule aber hatte auch für diese beiden Parteien, welche wahrlich nicht in das Lager der Terministen übergehen oder der übertriebenen Sophistik folgen wollten, die Forderung mit sich gebracht, einerseits den Petrus Hispanus reichlich auszubeuten und andrerseits auch einige Hauptlehren der Modernen über *Consequentia*, *Obligatoria* und *Insolubilia* in die Schule beizuziehen. So finden wir ebensosehr in solchen Drucken des Petrus Hispanus, welche die thomistischen Commentare eines Versor (s. Anm. 258) oder eines Lambertus de Monte (Anm. 280) enthalten, wie in jenen, welche dem Scotismus des Tartaretus (Anm. 158 ff.) angehören, vielfache Erzeugnisse einer interpolirenden, erweiternden und ergänzenden Thätigkeit, welche ich hiemit als eine allmälig durch verschiedene Hände entstandene jüngste Formation dieses Schulbuches im Folgenden zusammenstelle.

Zunächst sind es erklärlicher Weise Memorialverse, welche an einzelnen Stellen entweder den bereits vorhandenen beigefügt oder neu eingereiht wurden. So findet sich bei der Umkehrung der Urtheile (s. Abschn. XVII, Anm. 156) der Vers:

Ecce tibi sim armigeros ac arma bono con [192]).

In der Lehre von den modalen Urtheilen knüpften sich zunächst an die dort (Anm. 164) vorgeführte Figur die Verse:

Primus Amabimus est, Edentulique secundus
Tertius Iliace, Purpurea reliquus [193]).
Destruit U totum, sed A confirmat utrumque,
Destruit E dictum, destruit Ique modum [194]).
Omne necesse valet, valet impossibile nullum [195])

---

192) In obigen (Abschn. XVII, Anm. 143) Drucken A—W, Y—𝔆; er erhält seine mnemonische Bedeutung, indem man zunächst vor den Worten *armigeros* und *arma* interpungirt und die Worte *sim*, *ac* und *con* als Abkürzungen für *simpliciter*, *per accidens* und *per contrapositionem* nimmt; die Vocale aller übrigen Worte haben dann die bekannte Geltung, und das Wort *armigeros* erklärt sich dadurch, dass hier die *conversio per accidens* bereits sogar auf alle vier Urtheilsformen ausgedehnt ist. Bei der Aequipollenz erscheint jener fünfte Vers, welchen wir schon bei Shyreswood und bei Petrus Hispanus trafen (ebend. Anm. 40 u. 159), gelegentlich einer Interpolation bei *Vincent. Bellov.* IV, 39 (s. ebend. Anm. 322) auch in der Form folgender zwei Hexameter:

„Prae“ contradictor, „Post“ fit contraria, „Circum“
Pone subalternam; facietque negatio signum.

193) Oder als Hexameter (in Z—𝔆):

Tertius Iliace, sedet Purpurea quartus.

194) Oder gleichfalls als Hexameter (in Z—𝔆):

Destruit E dictum, sed destruit I quoque modum.

195) So in Y—𝔆, 𝔈𝔉𝔚𝔛; hingegen in X lautet er:

Omne necessariat, impossibile quasi nullus,

und in 𝔇, 𝔊, 𝔘, 𝔙:

Omne necessarium, impossibile est quasi nullum.

Possibile quidam, quidam non possibile non [196])
E dictum negat, Ique modum, nihil A, sed U totum [197]).

wozu zuweilen auch noch folgender kommt:

Possi contingens, impossibileque necesse [198]).

Auch die bereits seit Wilhelm Shyreswood recipirten Verse über das wechselseitige Verhältniss der modalen Urtheile (ebd. Anm. 166) werden um Einen neuen vermehrt, welcher lautet:

Ordo subalternus sit primus sive secundus [199]).

Ferner aber bot sich eine anderweitige Gelegenheit zur Versification in den dortigen Regeln (Anm. 165) über die Aequipollenz der modalen Urtheile dar, und somit finden wir:

Pos Impos aequi verbo simili modus impar,
Impos et Ne dissimili verbo simili mo,
Tota dissimili Pos et Ne sequiparantur [200]).

In dem Abschnitte über die Kategorien wurden die sog. Postprädicamente mnemonisch bearbeitet, und wir finden Verse für *prius* (ebend. Anm. 175):

---

196) So in Y, D—K, U—X; hingegen in X:

Possibile quidam, non possibile quidam non,

und in Z—C:

Possibile est quidam, quidam non possibile est non.

197) Die Drucke X, D, G—K, U haben die sämmtlichen sieben Verse (— abgesehen von den eben erwähnten Varianten —) vor dem Inhalte der Anm. 165 (Abschn. XVII) eingereiht, in Z—C sind sie vertheilt, d. h. 3, 4 u. 7 stehen vor Anm. 163, dann 1 u. 2 nach derselben, zuletzt 5 u. 6 vor Amn. 165. In DG sind sogar 1 u. 2 noch einmal ganz am Schlusse (nach Anm. 166) wiederholt; Y hat nur zwei Verse, nemlich 5 u. 6, und zwar vor Anm. 165. Was den Sinn der Verse betrifft, so sind 1 u. 2 durch die dortige (Anm. 164) Figur selbst schon erklärt; auch 3 u. 4 u. 7 (deren letzterer nur eine Recapitulation der andern beiden ist) bedürfen nur des Hinblickes auf jene Figur und auf Anm. 162, d. h. *A* bedeutet, dass das Urtheil ohne Negation ist, *E* aber, dass die Negation beim Verbum, sowie *I*, dass sie beim Modus, und *U*, dass sie beim Verbum und beim Modus steht (vgl. das byzantinische Original hievon, Abschn. XV, Anm. 25). Sodann aber die Verse 5 u. 6 enthalten eine Parallelisirung der modalen Urtheile mit den einfachen kategorischen, indem bei letzteren in der allgemein recipirten Figur (s. Anm. 154, die Figur selbst s. z. B. Abschn. XI, Anm. 157) die Urtheile *A*, *E*, *I*, *O* genau dieselbe Stellung haben, wie hier die Urtheile *Socratem currere est necesse, S. curr. est impossibile, S. c. est possibile, S. non currere est possibile.*

198) Nemlich die Drucke CF, L—Q, X geben vor dem Inhalte dortiger Anm. 163 zunächst den siebenten der so eben erwähnten Verse, hierauf eine nichtmetrische Erklärung der vier Vocale *AEIU* (s. auch den Schluss der Anm. 163), und sodann obigen einzelnen Vers (nur fügen CFX demselben noch 5 u. 6 der vorigen hinzu), dessen Sinn an sich klar ist, insoferne er die Identificirung des *possibile* und des *contingens* und die in jener Figur hervortretende Gleichartigkeit des *impossibile* und des *necesse* ausspricht.

199) Jene nemlichen so eben genannten Drucke C, F, L—Q, X enthalten (am Schlusse des Inhaltes dortiger Anm. 166) diesen ebenso erklärlichen als unnützen Vers. In R—T, welche ihn gleichfalls darbieten, steht sinnlos *tertius* für *primus*.

200) In R—T, welche am Schlusse der Modalität ausser dem so eben (vor. Anm.) erwähnten auch den siebenten unter den dortigen Versen (Anm. 197) darbieten, findet sich dieses Erzeugniss einer Interpolation. Die drei Verse sind im Hinblicke auf Abschn. XVII, Anm. 165 (in deren Inhalt sie verflochten wurden) augenblicklich verständlich, sobald man die Abkürzungen *Pos[sibile]*, *Impos[sibile]*, *Ne[cesse]*, *aequi[parantur]* und *mo[do]* bedenkt.

Tempore, natura prius, ordine, dic, et honore
Causam causato dicimus esse prius[201]);

für *simul* (Anm. 176):

Tempore dico simul, quorum generatio nunc est,
Quae convertuntur, dicimus esse simul,
Suntque simul species genus unum condividentes[202]);

für *motus* (Anm. 177):

Auget, diminuit, corrumpit, vel generatur,
Alterat et mutat, sic per loca multa vagatur,
Sex istis motus dicitur esse modis[203]);

für *habere* (Anm. 178) auf Grundlage einer Interpolation (s. unten Anm. 218):

Affectum, quantum, vestitum, dic, velut aurum,
Membrum, contentum, possessum, vir mulierem;
Istis praedictis fertur habere modis[204]).

In der Syllogistik treffen wir als Versification der Angabe über directes und indirectes Schliessen (Abschn. XVII, Anm. 183):

Dico concludi directe, quando ma de mi,
Est indirecta conclusio, quando mi de ma[205]).

und ebenso betreffs der Tragweite der drei Figuren (ebd. Anm. 186):

Omne genus claudit problematis prima figura,
Fitque negative conclusio quaeque secundae,
Tertia concludit tantummodo particularem[206]).

Ja selbst jene Verse aus der jüngsten Zeit, welche die *inventio terminorum* betreffen, fanden zuweilen Aufnahme in den Text des Petrus Hispanus, nemlich:

Fecana, Cageti, Dafenes, Hebare, Gedaco,
Gebali stant; sed non constant Febas, Hedas, Heca.
Praedicat A; B sequens, C praecedit, D sit extra;
E subit; F sequitur, G praecedit, H sit extra[207]).

Auch in der Topik wurden bei den verschiedenen Bedeutungen der *ratio* (ebd. Anm. 192) Verse eingeschaltet:

Diffinit, virtus, ostendit, forma, vel esse,
Est medium ratio, per quod concluditur ergo[208]).

---

201) In 𝔏—𝔗 (und zwar in 𝔏—𝔔 mit dem Zusatze: *hi versus non sunt de textu*).

202) Gleichfalls in 𝔏—𝔗 (aber ohne Zusatz).

203) Nur in 𝔑—𝔗 (ohne Bemerkung).

204) In 𝔏—𝔔 finden sich nur die zwei ersten (und zwar mit dem Zusatze: *metra non sunt de textu*), in 𝔑—𝔗 aber alle drei Verse und ausserdem noch ein vierter, welcher mit dem zweiten synonym lautet:

Quidquid circa cor: membrum, triticum, domus, uxor.

205) In 𝔑𝔖. Dass „*ma*" und „*mi*" Abkürzungen für *maior* und *minor* sind, ist von selbst ersichtlich.

206) In 𝔜—𝔈. Auch die übliche Regel betreffs der Anfangsbuchstaben der Worte *Celantes*, *Dabitis* u. s. f. wurde in die zwei Hexameter gebracht:

In sibi consimilem vult littera quaeque reduci
Ductu possibili, Baroco Bocardo remotis.

Sie finden sich in der Interpolation bei *Vinc. Bellov.* IV, 50, s. Abschn. XVII, Anm. 323. Was übrigens dabei über *Baroco* und *Bocardo* gesagt ist, kann höchstens als halbwahr gelten.

207) In 𝔑𝔖. Die Erklärung derselben s. ob. Anm. 129 u. unten Anm. 359.

208) In 𝔛—𝔈, 𝔑, 𝔖. Jedoch in 𝔑𝔖 lautet der erste der beiden Verse:

Ratio (zu lesen *Oratio*), *virtus, definitio, forma, vel esse.*

und ebenso finden wir den letzten der Topen, nemlich den *locus a divisione* (sicher wegen der Wichtigkeit, welche man stets der Lehre von der Eintheilung beilegte) metrisch recapitulirt:

Per species genera, species per singula scindunt,
Per partes totum, voces per significatum,
Cuncta per opposita subiectum qualia scindunt,
Qualia per usias, per qualia qualia findunt[209]).

Am Schlusse aber stellte man sämmtliche Topen in die Verse zusammen:

Diff, des, interpres, totum, pars, causa sit intra,
Corrumpens, generans, usus, communiter acci;
Autor, iudicium, similis, maior, minor, atque
Oppositum, transsump, proportio, sunt locus extra;
Sunt medii tantum divisio, coniuga, casus[210]).

Endlich auch noch findet sich am Schlusse der Sophistik eine ähnliche metrische Zusammenstellung nebst zwei einleitenden Versen:

Cela, multa pete, lauda, transferre memento,
Discere te finge, si vis concludere falsum:
Aequivocans, amphi, componit, dividit, acc, fi,
Acci, quid, ignorans princi, con, causaque, plures[211]).

Andrerseits aber wurde auch die Doctrin selbst in einzelnen Punkten oder sogar in grösseren Gruppen erweitert. So werden beim hypothetischen Urtheile den älteren drei Arten desselben (Abschn. XVII, Anm. 158) aus der Litteratur der Modernen, d. h. aus Buridanus und Albert von Sachsen (Abschn. XX, Anm. 81 u. 273) auch die neuen drei, nemlich *causalis*, *temporalis*, *localis* nebst ihren Regeln beigefügt[212]). In dem die Kategorien betreffenden Abschnitte finden wir zunächst in der Lehre vom *aequivocum* (Abschn. XVII, Anm. 169) zuweilen eine längere Erweiterung[213]) und in den Angaben über die neun Arten des *inesse* (ebd. Anm. 170) eine der frühesten Interpolationen[214]), sodann aber wurde nicht bloss bei der Kategorie der Substanz in einigen Ausgaben ein Glossem in den Text aufgenommen[215]), sondern man ergänzte auch

---

209) In Y—𝔈.

210) In Y—𝔈, 𝔑, 𝔖. Die Abkürzungen der Worte ergeben sich von selbst aus obiger (Abschn. XV, Anm. 60 ff.) Reihenfolge der Topen. Uebrigens habe ich obige fünf Verse aus 𝔑𝔖 mit einigen unumgänglichen Verbesserungen entnommen; in Y—𝔈 sind sie manigfach fehlerhaft.

211) Nur in 𝔑𝔖. Die Erklärung der letzten zwei Verse erhellt auch hier von selbst aus dortiger (Abschn. XVII, Anm. 197) Inhalts-Angabe.

212) In 𝔑𝔖𝔗.

213) In U—W, 𝔑—𝔗 (die Erklärung der Beispiel-Worte ist sehr weit ausgesponnen).

214) Es werden nemlich in sämmtlichen Drucken jenen Memorialversen die Worte vorausgeschickt: *Hos autem octo modos „essendi in“ distinguit Aristoteles quarto Physicorum* (IV, 3, p. 210 a 14), *Boethius autem* (s. Abschn. XII, Anm. 92) *assignat novem, quia subdividit quintum, ut dictum est.*

215) Bei der Lehre, dass die Substanz empfänglich für die Gegensätze ist (*susceptibilitas contrariorum*), wird ein von der Urtheilsform entnommener Einwand folgendermassen beseitigt (im Drucke 𝔅, f. 85 B): *Neque est instantia de oratione, quia, licet haec eadem oratio „Socrates sedet“ aliquando est vera aliquando falsa, tamen hoc non est secundum sui mutationem, sed rei; ..... et ideo nota, quod verum et falsum sunt in rebus ut in subiecto, et sunt in oratione ut in signo.* Hier nun wird in 𝔑𝔖𝔗 nicht bloss die bekannte aristotelische Stelle (*Cat.* 12, s. Abschn. IV,

(nach dem Vorgange des Albertus Magnus) die bei Psellus fehlenden vier letzten Kategorien aus Gilbertus Porretanus[216]). Auch bei den Postprädicamenten supplirte man zuweilen den bei Petrus Hispanus übergangenen (ebd. Anm. 174) relativen Gegensatz[217]), sowie man den verschiedenen Bedeutungen des *habere* (Anm. 178) eine neue hinzufügte[218]). In der Syllogistik finden wir zunächst in der Lehre von der *inventio terminorum* (Anm. 189) eine erweiternde Interpolation[219]); eine hauptsächliche Vermehrung aber war es, dass man am Schlusse des Abschnittes das Capitel *De potestatibus syllogismorum* hinzufügte, welches in einem kärglichen Excerpte aus Aristoteles (*An. pr.* II, 1—15, s. Abschn. IV, Anm. 608—627) unter folgender Terminologie sechs nachträgliche Momente der Syllogistik vorführt: *syllogismus concludens plura, concludens ex falsis verum, circularis, conversivus, ad impossibile, ex oppositis*[220]).

Bei Weitem aber der bedeutendste Zusatz war es, wenn man die Summula des Petrus Hispanus noch um den ausgedehnten Abschnitt vermehrte, welcher die Ueberschrift „*Syncategoreumata*" trägt. Es scheint diess allerdings nur in einer geringeren Zahl von Handschriften geschehen zu sein, denn auch unter den Druckausgaben ist es nur der vierte Theil, welcher diesen Zuwachs, und zwar bereits in verschiedener Form, enthält[221]). Ausserdem erhellt so viel, dass wenigstens in der

---

Anm. 113) eingefügt, sondern der Schlusssatz erhält auch die auffallende Wendung: *unde verum et falsum sunt in rebus ut in causa, in intellectu vero sicut in subiecto, et in oratione sicut in signo.*

216) Die Ergänzung ist in allen Ausgaben vorgenommen, und auch alle, mit Ausnahme von ℜ𝔖𝔗𝔚, leiten dieselbe mit den Worten ein: *Quae sequuntur de aliis quatuor praedicamentis, non sunt dicta* (oder *data*) *a Petro Hispano.* Aber nur 𝔈𝔉𝔛 fügen diesem noch hinzu: *sed ab auctore sex principiorum accepta.* In U—W sind jene vier Kategorien und in ℜ𝔖𝔗 nur *quando* weit ausführlicher erörtert, als in den übrigen Drucken. S. Abschn. XIV, Anm. 494 ff.

217) In 𝔈, 𝔉, 𝔏—𝔔, 𝔛 finden wir: *Relative opposita dicuntur, quaecunque ea ipsa, quae sunt, oppositorum dicuntur vel quomodolibet aliter ad ea, ut duplum et dimidium, disciplinatum et disciplina.*

218) In 𝔏—𝔔 steht nach „*habere membrum*" auch noch: *habere ornatum vel annulum in digito.*

219) In X, 𝔇, 𝔊—𝔎, ℜ, 𝔖, 𝔘—𝔚 lautet das erste Glied obiger Regel: *Accipiendi sunt duo termini diversi, scilicet duae species sub uno genere, differentia, vel proprio, vel accidente.* Hinwiederum in Y—𝔈: *Accipiendi sunt duo termini diversi, scilicet duae species cum suo genere ...... vel duae species cum proprio alterius ..... vel una species cum suo genere et suo proprio.*

220) Es findet sich dieses Capitel nur in A—F, ℜ, 𝔖 und lautet am Anfange: *Nunc restat dicere de potestatibus syllogismorum, quas Aristoteles in secundo Priorum assignat sex, quae communiter solent hic nominari* (namentlich auch letzterer Zusatz bestimmt mich jetzt, dieses Capitel, wo es erscheint, als späteren Zusatz zu erklären, nachdem ich früher, Abschn. XV, Anm. 56, die Ansicht ausgesprochen, dass es bei Psellus ausgefallen sei). *Prima est syllogismus concludens plura* (Abschn. IV, Anm. 608 f.), *secunda est syllogismus ex falsis concludens verum* (ebd. Anm. 610 ff.), *tertia est syllogismus circularis* (ebd. Anm. 615 ff.), *quarta est syllogismus conversivus* (ebd. Anm. 619 ff.), *quinta est syllogismus ad impossibile* (ebd. Anm. 623 ff.), *sexta syllogismus ex oppositis* (ebd. Anm. 627). *Hic autem de istis potestatibus intendimus pertransire breviter, et solum declarabimus earum descriptiones per earum utilitates.* Letzteres geschieht dann auch in aller Kürze. (Vgl. auch Abschn. XV, Anm. 111.)

221) Nemlich nur in den zwölf Drucken M—Q, Y—𝔈, ℜ, 𝔖 sind die Syncategoreumata mitaufgenommen, unter denselben aber bieten N—Q, ℜ𝔖 eine ein-

Zeit jener Drucke sich allmälig ein Verdacht über die Aechtheit des ganzen Abschnittes einstellte [222]). Aber wer der Verfasser dieses merkwürdigen Erzeugnisses gewesen sei, dürfte wahrscheinlich für immer im Dunkeln bleiben. Der Inhalt ist in Kürze folgender [223]). Auf Grundlage der bei den Modernen üblichen Unterscheidung zwischen *categorema* und *syncategorema* (s. z. B. Abschn. XX, Anm. 462 u. 506) wird dem Letzteren in scotistischer Weise eine sachliche Bezeichnung zugeschrieben, welche in der Disposition des Subjectes oder Prädicates derartig liege, dass man auf *„est"*, welches eine *compositio* bedeute, und auf *„non"* zurückgehen müsse [224]). Die in der Sprachbezeichnung liegende *compositio* betreffe entweder im Substantivum die Vereinigung von Substanz und Qualitäten oder im Verbum die Vereinigung von Substanz und Thätigkeit, bei welch letzterer die verschiedenen Modi des Verbums ihren Grund in psychischen Affecten haben [225]). Das *„non"* hingegen sei hauptsächlich in den verschiedenen Formen der sog. Infinitation zu erwägen [226]). Nach dieser sonderbaren Einleitung folgen unter reichlicher

---

fachere Redaction dar, hingegen in Y—𝔅 ist dieser Text (namentlich zu Anfang) schon sehr stark erweitert, so zwar, dass der Umfang des ganzen Abschnittes hier ungefähr dreimal grösser ist, und 𝔈 gibt wieder eine anderweitige commentirende Paraphrase desselben.

222) Denn während die Drucke M—Q noch unbedenklich die Ueberschrift *Syncategoreumata Petri Hispani* geben, und in 𝔑𝔖 der Abschnitt kurzweg als *Tractatus octavus* (also als Fortsetzung der *Summulae*) numerirt ist, bezeichnen ihn YZ schon als *libellus nuperrime* (oder *nuper*) *inventus*, hingegen 𝔄𝔅 in vorsichtiger Weise als *opus Petro Hispano adscriptum.* Auch ist bemerkenswerth, dass die drei Kölner Drucke R—T, während sie in allem Uebrigen mit M—Q übereinstimmen, doch die Syncategoreumata weglassen.

223) Ich citire nach dem Drucke 𝔅.

224) f. 264 A: *A dictionibus syncategorematicis .... causatur veritas vel falsitas in oratione; ergo significant res aliquas; sed non significant res subiicibiles vel praedicabiles; ergo significant res, quae sunt dispositiones subiicibilium et praedicabilium. .... Dispositio subiecti, inquantum est subiectum, vel praedicati, inquantum est praedicatum, significatur per dictiones syncategorematicas. ....* (B) *In eis per se intelliguntur „est" et „non" et non e converso; ideo „est" et „non" sunt priora illis. .... „Solum" enim est idem quod „non cum alio" et „desinit" est „est", quod de cetero non erit. .... „Est" autem consignificat compositionem; .... ideo prius dicendum est de compositione.*

225) f. 265 A: *Compositionis alia est rerum, alia modorum significandi. .... Compositionis, quae est modorum significandi, alia est qualitatis cum substantia, et haec significatur per nomen, ... v. gr. homo est res habens humanitatem ......* (f. 266 A) *Alia est compositio actus cum substantia; .... et huius alia est actus uniti, ut in participio, alia vero actus distantis, ut in verbo. ....* (f. 267 A) *Cum verbum debeat imponi ad significandum, anima prius apprehendit actum de substantia et postea afficitur ad enuntiandum ..... et per istum affectum inclinatur ..... et per istam inclinationem indicat vel imperat vel optat, ... et sic sunt modi.*

226) f. 268 A: *Negatio uno modo dicitur oratio negativa et est species enuntiationis; ...... alio modo dicitur signum et instrumentum negandi. ....* (B) *Alia facit nomen infinitum, ... alia participium, ut „non currens", ... alia verbum infinitum, ut „non currit", ... alia facit orationem negativam. .....* f. 269 B: *Nomen dupliciter potest infinitari, ... uno modo secundum privationem, ... et sic praedicatur solum de ente, ... alio modo secundum negationem, ... et sic praedicatur de quolibet, quod est et quod non est* (ebenso f. 270 betreffs des *verbum infinitum*). ...... f. 270 B: *Negatio orationis, cum negatio removet specialem compositionem, sufficit ad contradictionem.*

Einstreuung grammatischer Bemerkungen und sophistischer Beispiele, welche meistens den *Insolubilia* angehören, zunächst die Exclusiv-Partikeln [227]), dann die exceptiven [228]) und hierauf als consecutive zuerst *si* [229]), dann *an* [230]), *vel* [231]), *et* [232]), *nisi* [233]), *quin* [234]), *quanto* [235]), *quam* [236]), *quidquid* [237]); in bunter Unordnung reiht sich hierauf *incipit* und *desinit* an [238]), dann *necessario* und *contingenter* [239]), hernach plötzlich die reduplicativen Worte [240]), und den Schluss macht eine kurze Notiz über den Syllogismus [241]).

Ausserdem aber fügte man aus dem Umkreise der üblichen Litteratur der Modernen auch noch die drei Tractate *Obligatoria*, *Insolubilia* und *Consequentiae* dem Petrus Hispanus bei [242]). Ein deutlicher Fingerzeig

---

227) f. 272 A: *Exclusio intelligitur dupliciter, sc. ut concepta et ut exercita.* ..... (B) *Ad exclusionem quatuor exiguntur: quod excluditur, a quo excluditur, respectu cuius excluditur, actus excludendi.* ..... f. 273 A: *Exclusio una est generalis et altera specialis.* ..... f. 275 B: *Quinque sunt, quae debent excludi: diversum subiectum,* ...... *diversum loco,* ...... *diversum tempore,* ..... *oppositum ex parte praedicati,* .... *diversum accidens.* ...... p. 278 B: *Dictio „solus" excludit ab aliquo causali, sive ponatur in subiecto sive in praedicato.*

228) f. 279 B: *Sequitur de exceptivis.* .... *Quidam dicunt, „praeter" non significare exceptionem*...... *Dictio „praeter" et consimiles dicuntur exceptivae non ab exceptione significata, sed ab exceptione exercita.* .... *Excipiens est anima; alterum est instrumentum excipiendi, i. e. dictio exceptiva;* .... *et etiam exiguntur illa tria: quod excipitur, a quo excipitur, respectu cuius excipitur.* .... f. 280 B: *A multitudine in toto integrali et in aliis totis habentibus naturam horum excipit dictio exceptiva.* ..... f. 283 A: *Eadem debent intelligi de dictione „praeterquam" et „nisi".*

229) f. 283 A: *Quidam dicunt, quod dictio „si" significat causalitatem, alii dicunt antecessionem, alii consecutionem.* .... *Significat causalitatem* ..... *et magis antecessionem, quam consecutionem.* .... (B) *Consecutionis alia est excedens, alia excessa;* .... *alia est rerum simul existentium,* .... *alia rerum existentium secundum prius et posterius;* .... (f. 284 A) *alia est simplex, alia composita.* .... p. 286 B: *In conditionali syllogismo aliquando licet fieri descensum sub antecedente, aliquando sub consequente.* ..... f. 287 A: *Quaeritur, utrum ex impossibili sequatur quodlibet.* ..... f. 288 A: *Non sequitur verum ex impossibili, inquantum est impossibile.*

230) f. 289 A: *Dictio „an" significat disiunctionem* .... *et importat dubitationem.*

231) f. 292 A: *Coniunctio „vel" significat comparationem rerum simul existentium disiungendo.*

232) f. 294 A: *Coniunctio „et" primo et per se dicit simultatem plurium subiectivorum in uno accidenti de pari, quantum est de se, vel plurium accidentium in uno subiecto.*

233) f. 295 A: *Communiter ponunt, quod dictio „nisi" per se et proprie tenetur consecutive et non exceptive* ..... (B) *Aliquando tenetur consecutive, aliquando exceptive.* ..... f. 296 A: *In dictione „nisi" intelligitur negatio et etiam adversatio, et per hoc est exceptiva.*

234) f. 297 B.

235) f. 300 B.

236) f. 301 A.

237) f. 302 B.

238) f. 303 A.

239) f. 307 A.

240) f. 310 A.

241) f. 311 A.

242) Gedruckt sind die drei Tractate in den Ausgaben M—W; in den Drucken Ꝺ—Ꞩ finden sich commentirende Paraphrasen der *Insolubilia* und *Obligatoria*. Ich citire nach der Foliatur des Druckes N.

aber dafür, dass diese Erweiterung gerade durch sog. Antiqui ins Werk gesetzt wurde, liegt in der erkünstelten Anknüpfung an aristotelische Stellen, welche man für diese modernen Erzeugnisse förmlich erzwingen wollte [243]). Es wird eine Definition der *obligatio* an die Spitze gestellt, welcher wir schon bei Paulus Venetus (Abschn. XX, Anm. 565) als eine von demselben abgelehnte trafen [244]); dann folgen Angaben über *obligatum* [245]), *tempus* [246]) und *pertinens* [247]), und hierauf mehrere Regeln und Beispiele, aber unter noch engerer Beschränkung als bei Venetus, indem hier überhaupt nur die *positio* in Betracht kommt [248]). Die *Insolubilia* sind in Kürze aus Paulus Venetus (ebd. Anm. 569 ff.) entnommen [249]), nur wird auch für sie eine abenteuerliche Beziehung auf

243) f. LVIII v. B: *Inclitus philosophorum princeps Aristoteles ..... tangit duo sub breviloquo, quae sua consueverunt difficultate novicios illaqueare. Primum ponitur primo Priorum et nono Metaphysicorum* (beide Stellen s. Abschn. IV, Anm. 261 f.), *videlicet „possibili posito inesse nullum sequitur impossibile"; secundum habetur quarto Metaphys.* (s. ebend. Anm. 173) *de quodam speciali ac quasi monstruoso genere propositionum, quae sua significatione interimunt se ipsas. ..... Quapropter paterna autoris sollicitudo sub duobus opusculis, sc. tractatu Obligationum et tractatu Insolubilium artem perstrinxit. ..... Tractatum de obligatoriis primo aggrediendo quorundam terminorum restat descriptiones praemittere, secundo nonnullas regulas necessarias apponere, deinde tertio paucorum exemplorum practicam gratia plenioris declarationis finaliter subiungere.*

244) Ebend.: *Ponitur descriptio obligationis, quae ab aliquibus datur talis: Obligatio est praefixio alicuius enuntiabilis ad sustinendum secundum aliquem statum, sc. affirmative, negative vel dubitative. Potest etiam aliter describi: Obligatio est praefixio alicuius enuntiabilis possibilis ad sustinendum, ne sequatur impossibile; quae descriptio consonat propositioni Aristotelis primo Priorum* (vor. Anm.). ..... *Sicut non est praefixio perfecta, nisi respondentis concessus interveniat, ita proprie obligatio non est, nisi respondens, quod sibi praefigitur, admittat. Si enim opponens dicat „pono tibi istam: omnis homo est Romae", non est facta obligatio, donec dicat respondens „admitto", quo facto est quasi inter opponentem et respondentem quaedam litis contestatio* (diess Letztere ist, wie Jedermann sieht, ein juristischer Ausdruck, vgl. unten Anm. 249). Vielleicht war auch die *obligatio* ebenso wie der Abschnitt über *Consequentiae* aus Marsilius entnommen worden (Abschn. XX, Anm. 424).

245) f. LIX v. A: *Obligatum est propositio, quae est pars obligationis sequens immediate signum obligationis, dummodo tamen sit admissa. ..... Sunt autem signa obligationis „pono, ponatur, peto" et similia.*

246) f. LIX v. B: *Tempus obligationis est illud, quod sequitur admissionem respondentis, quousque opponens dicat „cesset tempus obligationis" vel obligaret respondentem modo contrario primariae obligationi.*

247) f. LX r. A: *Pertinens alicuius propositionis est, quod ad ipsam sequitur vel eidem repugnat. .... Quamvis igitur multiplex subdivisio pertinentium potest assignari, tamen in hac arte deservit solummodo pertinens, quod dicitur sequens ex obligato aut ex obligatis bene concesso vel bene concessis, vel ex opposito bene negati aut bene negatorum. Exempli gratia si dicatur „pono tibi istam: omnis homo est Romae", ... hae propositiones „tu es Romae" vel „non es homo" et similes dicuntur secundum hanc artem pertinentes, quod patet in processu syllogistico.*

248) Es sind nur sieben Regeln von jenen, welche wir bei Paulus Venetus trafen (Abschn. XX, Anm. 566 f.); an die zuerst angeführte *„Possibili posito nullum sequitur impossibile"* knüpft sich eine langathmige unnöthige Unterscheidung der *propositio possibilis* und *propositio de possibili* (z. B. f. LX r. B: *Ista est de possibili „Omnem hominem possibile est esse asinum" et tamen est impossibilis; et e contra, ista enim „Omnis homo est animal" est possibilis, et tamen non est de possibili*). Hierauf folgt f. LXI v. B ff. eine Menge sophistischer Beispiele.

249) f. LXIV v. A: *Quia omne promissum cadit in debitum* (man beachte auch hier die juristische Ausdrucksweise, vgl. oben Anm. 244), *expeditis de eo, quod*

Aristoteles versucht [250]), worauf noch die geringe Zahl von nur fünf Beispielen folgt [251]). Endlich die *Consequentiae* sind nur ein Auszug aus demjenigen, was wir bei Marsilius (Abschn. XX, Anm. 409 ff.) trafen [252]).

Verwandt mit diesen Ergänzungen des Petrus Hispanus ist es, dass zum Gebrauche der Studenten unter dem Titel „*Parva logicalia*" die Lehre des Hispanus über die *proprietates terminorum* speciell abgedruckt und dabei die *Consequentiae* aus Paulus Venetus beigefügt wurden [253]).

Etwas Anderes sind die Drucke unter dem Titel „*Parvulus logicae*", denn dieselben enthalten im Auszuge den ganzen Petrus Hispanus (nicht bloss *propr. term.*); ausserdem aber zeigen sie eine schroffere Scheidung der Parteien, insoferne der „*Parvulus antiquorum*" sich auf die sieben ersten älteren Tractate beschränkte [254]), während in den „*Parvulus modernorum*" auch Lehren des Paulus Venetus aufgenommen wurden [255]).

---

circa artem obligatoriam et eius practicam dicendum praeconceperam, superest de secundo promisso, sc. de ipsis vocatis insolubilibus pauca subiungere, ex quibus acuti novicii usu praeexercitati valeant huiusmodi insolubilia solvere et imperitis insolubiliter proponere.

250) f. LXV v. A: *Quantum ad secundum, ... diligenter intuentibus Aristotelem circa finem quarti Metaph.* (s. Abschn. IV, Anm. 173) *faciliter potest patere origo falsificandi aliquam propositionem semet ipsam, ubi sic ait „Accidit igitur, quod famatum est* u. s. w." ..... *Ex his enim verbis elicere possumus, quod hae dictiones „verum et falsum" et aliae dictiones, ... sicut „necessarium, impossibile, decipi, scibile" possunt causare reflexionem propositionis super se ipsam et destruere directam significationem; quia enim significatio totius resultat ex significatione partium, quando pars propositionis importat aliquam passionem propositionalem, consequenter redundat in significationem sententialem et totalem, ac per hoc casu certo superveniente propositio interimit se ipsam.*

251) f. LXVI r. A.

252) f. LXVI v. A — LXX r. B.

253) *Editio textualis parvorum loycalium Scilicet Suppositionum, Ampliationum, Restrictionum, Appellationum, Exponibilium, Consequentiarum.* Am Schl.: *Impressum Liptzk per Baccalarium Wolfgangum Monacensem.* 1503. fol. Von den zu Petrus Hispanus hinzugefügten Tractaten ist sonach hier nur jener über *Consequentiae* aufgenommen, und dieser enthält auf Grundlage des Paulus Venetus eine ansehnliche Vermehrung der Regeln. Ueber den Ausdruck „*Parva logicalia*" vgl. ob. Anm. 153.

254) *Textus parvuli antiquorum.* Am Schl.: *Finit tractatus Parvulus antiquorum intitulatus per fratrem Arnolphum in artibus et theologia Magistrum editus. Et in florentissimo studio Lypsensi emendatus, ac per Melchiorem lotter Impressus.* s. a. 4. Und *Libellus parvulus antiquorum intitulatus In noticiam logicae introductorius utilis ac valde necessarius.* Am Schl.: *Finit tractatulus Parvulus antiquorum intitulatus per fratrem Arnolphum in artibus et theologia magistrum editus Et in florentissimo studio Lipsensi emendatus ac per Conradum Kacheloffen Impressus.* s. a. 4. Ein jüngerer Druck ebend. 1506. 4 (unter dem Titel *Textus parvuli antiquorum*). Alle drei sind ein karges Excerpt aus Petrus Hispanus ohne die drei modernen Tractate.

255) *Parvulus logicae* s. l. s. a. 4. und *Incipit Textus parvuli logicae una cum brevi et perutili repetitione eiusdem.* Am Schl.: *Impressum per Fridericum Kreusner.* s. a. 4. und *Textus parvuli modernorum.* Am Schl.: *Impressum Lyptzk per Melchiorem Lotter.* s. a. 4. Diese drei Drucke sind mit unbedeutenden Ausnahmen gleichlautend. Das Ganze beginnt mit der Lehre vom Urtheile, d. h. Qualität, Quantität, Entgegensetzung, *triplex materia,* Umkehrung, hypothetisches und modales Urtheil, — Alles nach Petrus Hispanus; dann folgt in gedrängtester Kürze *suppositio,* hierauf nach Paulus Venetus die Lehre von *terminus resolubilis, exponibilis, officialis* mit einigen Sophismen, hernach *ampliatio;* sodann die Universalien und die Kategorien nach Petrus Hispanus, und zum Schlusse aus gleicher Quelle der kate-

Ueberhaupt genoss Petrus Hispanus in der Schule das grösste Ansehen, und man suchte dasselbe wo möglich noch dadurch zu erhöhen, dass man auf Titelblättern die Correspondenz der einzelnen Tractate mit den Theilen des Organons ausdrücklich bemerkbar machte [256]).

Wenden wir uns somit von diesem neutralen Gebiete, welches die verschiedenen Parteien benützten und bereicherten, zu den Thomisten jener Jahrzehnte, so finden wir, dass dieselben betreffs der grundsätzlichen Parteifragen in schrofferer Weise conservativ auftraten. Als ältester derselben unter den bisher besprochenen Zeitgenossen begegnet uns Heinrich von Gorkum (in Köln wirkend, gest. i. J. 1460), welcher die Hauptsätze der zweiten Analytik in getreuem Auszuge zusammenstellte und im Anschlusse an Thomas v. Aquino durch Beweisgründe (sog. *positiones resolutoriae*) erläuterte, so dass dieser Commentar etwas später an dem thomistischen Gymnasium *de Monte* in die officiellen Ausgaben des Petrus Hispanus aufgenommen wurde [257]).

Einflussreicher war der vielgelesene Johannes Versor (gest. um d. J. 1480), welcher nach thomistischen Grundsätzen alle aristotelischen Hauptwerke erläuterte. In seinen hieher gehörigen Commentaren zum Organon und zu Petrus Hispanus [258]) zeigt er sich als einen trocknen

---

gorische Syllogismus, welchem noch etliche Regeln über *Consequentia bona formalis* angehängt sind.

256) So z. B. in der von mir (Abschn. XVII, Anm. 143) mit A bezeichneten Ausgabe. Da aber hiebei natürlich die *proprietates terminorum* eine Schwierigkeit bereiteten, so bezeichnete man diesen Tractatus, über welchen wir schon oben (Anm. 153) derlei Annahmen fanden, als „*ex variis logicae libris extractus*". Der thomistische Charakter dieser Drucke zeigt sich darin, dass man nach dem 4. Tractatus (d. h. nach der Syllogistik) die Schrift des Thomas *De inventione medii* (Abschn. XVII, Anm. 550) einfügte.

257) Ohne Titelblatt sofort beginnend: *Circa initium compendii magistri Henrici de Gorichem artium et theosophiae professoris ..... almae universitatis Coloniensis vicecancellarii et academici Montis gymnasiarches primi, quo ..... ea, quae in libro Posteriorum Aristotelis quodam velamine proponuntur, in lucem aurorae ..... apertissime secernuntur, ... quaeritur primo etc.* Auf der folgenden Seite: *Istud est compendium magistri Henrici de Gorichem sententialiter correspondens libro Posteriorum Aristotelis.* Am Schlusse: *Explicit compendium textuale cum positionibus resolutoriis. ...... Henrici de Gorichem ..... tandem tractatibus Petri Hispani incorporatum pro eruditione Neothericorum praememorati Montis Coloniae ......* 1506. 4.

258) Von den „*Quaestiones super veterem artem*" (zu welcher, wie sich von selbst versteht, nach älterer Tradition *Porphyr.*, *Arist. Categ.*, *Gilb. Porret* u. *Arist. De interpr.* gehören) kenne ich drei Incunabel-Drucke s. l. s. a., einen Venetianer v. 1497, und drei Kölner, nemlich einen v. 1486, einen v. 1497 und einen unter dem Titel *Elucubratio commentaria in veterem Aristotelis artem* etc. v. 1503 (nach letzterem citire ich); von dem Commentare „*Super omnes libros novae logicae*" einen Incunabel-Druck s. l. s. a. und drei den eben genannten correspondirende Kölner (am Schluss dieser Ausgaben ist Versor's Commentar zu *Thomas Aqu.*, *De ente et essentia* beigefügt). Von dem Commentare zu Petrus Hispanus hatte ich in Händen zwei Incunabel-Drucke s. l. s. a., einen s. l. v. 1487 und einen s. l. v. 1488, zwei Kölner, nemlich einen s. a. und einen v. 1489, einen Neapolitaner v. 1477, einen Nürnberger v. 1495, und drei Venetianer, nemlich v. 1488, 1508 und v. 1572 (letzterer ist derselbe, welchen ich, Abschn. XVII, Anm. 142, mit 𝔅 bezeichnete, vgl. ebend. Anm. 145); in der Mehrzahl derselben ist der Text des Petrus Hispanus mitabgedruckt, in allen aber erstreckt sich der Commentar nur auf die sieben ächten Haupt-Tractate, d. h. die *Syncategoremata* und die drei modernen Tractate (*Conseq.*, *Insolub.*, *Oblig.*) kommen nicht in Betracht.

und langweiligen Erklärer, welcher von Absatz zu Absatz stets mit einem „*Quaeritur, utrum*" beginnt, dann durch verschiedene „*scienda*" zu einer „*conclusio*" gelangt, um diese letztere abermals durch „*dubitationes*" zur glücklichen „*solutio*" zu führen. Er bedient sich nicht vieler Citate [259]), sondern lehnt sich überhaupt grundsätzlich an Thomas an, welchem er auch bezüglich der wesentlichen Aufgabe der Logik folgt [260]), daher er geneigt ist, die realistische Auffassung der Universalien auf die Metaphysik zu stützen [261]). Die Einleitung aber zu Petrus Hispanus entnimmt er fast wörtlich aus Dorbellus [262]), während er in der ganzen Einzeln-Exegese des Textes einigen Neuerungen gegenüber lediglich auf die ursprüngliche Meinung des Petrus Hispanus zurücklenkt [263]).

Einem äusserst verbissenen Thomisten begegnen wir in Petrus Nigri (nicht „Niger"), welcher um d. J. 1475 unter dem Titel „*Clipeus Thomistarum*" einen Commentar zu Porphyrius und den Kategorien schrieb [264]). Er will gegen die Scotisten ebensosehr wie gegen die Modernen zu Felde ziehen und nennt bei Kundgebung dieses Vorsatzes neben vielen uns bekannten Autoren auch einige, welche wir nicht näher kennen, so auf Seite seiner Gegner einen Landulfus und Johannes Catalanus, und auf Seite seiner Partei einen Wilhelm v. Maricalmus [265]).

---

259) Wir finden nur Verweisungen auf Albertus Magnus, Thomas, Boethius und am häufigsten (aus Albert entlehnt) auf Avicenna; etliche Male erwähnt er polemisch Buridanus und Marsilius. Aber z. B. bei der Syllogistik schenkt er den Aenderungen oder Erweiterungen der Neueren nicht die geringste Berücksichtigung.

260) *Sup. vet. art.* f. 1 r. B: *Docens logica est scientia specialis, ... logica utens non est scientia specialis. .....* (v. B) *Logica non est pars philosophiae stricte acceptae, sed generaliter dictae. .....* f. 2 v. A: *Aliquorum antiquorum secta interpretabatur, logicam esse sermocinalem, ... alii vero dixerunt, syllogismum esse subiectum logicae, ... alii, ens rationis* (s. Herveus, Abschn. XIX, Anm. 395 ff.). ..... (B) *Argumentatio est subiectum attributionis totius logicae. ....* f. 3 r. B: *Logica est scientia speculativa simpliciter et practica secundum modum. ....* (v. A) *Logica considerat omnia, prout sunt in intellectu illius, qui quaerit per notum venire ad ignoti notitiam; et quia ignotum duplex est, complexum sc. et incomplexum, ideo logicus habet considerare voces complexas et incomplexas.*

261) Ebd. f. 5 r. B: *Illae quaestiones de universalibus ...... determinari non possunt per logicae facultatem, quia ..... necesse est uti rationibus sumptis ex principiis, causis et passionibus entis inquantum ens.* An die übliche Dreigliederung der Universalien *ante rem*, *in re*, *post rem* (im Anschlusse an Albertus Magnus und Thomas) reihen sich dann über die einzelnen Fragen Erörterungen, welche nahezu wörtlich aus Heimerich Campen entnommen sind (s. ob. Anm. 50 ff.).

262) f. 1 u. 2, s. ob. Anm. 5 ff.

263) So z. B. betreffs der *appellatio* und *distributio*, wo er nur in äusserster Kürze von „*quidam*" spricht, welche anderer Ansicht seien. Hingegen z. B. bei der *suppositio* erwähnt er die bereits vorliegenden Controversen über die Eintheilung derselben nicht mit einem Worte. Auch ist in diesem Commentare die Form etwas verschieden, indem er nicht mit „*Quaeritur, utrum*", sondern stets sogleich mit „*sciendum*" beginnt.

264) Oefters gedruckt; ich citire nach der Venetianer Ausgabe 1504. fol.

265) Prolog. f. 2 v. A: *Et in sacra theologia et in rerum naturalium humanorumque actuum disciplina unius beati Thomae Aquinatis admirabilem coelicamque doctrinam complectendam ab omnibus esse censeo. ....* (B) *Doctoris huius angelici, imo divini, mihi partes assumens respondendum duxi contradictoribus cunctis. .... Ad modum commenti super Aristotelis dialectica veteri quaestiones inducam; afferam ..... Ioannem Scotum, ... Franciscum Mayronem, ... Petrum Aureolum, ... Petrum*

Sowie er überhaupt dem Herveus am Nächsten steht und die Ansicht desselben über *secunda intentio* (Abschn. XIX, Anm. 399) wiederholt, so kämpft er auch gegen die Modernen, welche er sofort „*nominales*" nennt, weil dieselben die *formalitates* verneinen, welche er seinerseits im Sinne des Herveus fassen möchte [266]). Die Logik stellt er grundsätzlich niedrig, da sie auf dem Gebiete des occamistischen *placitum* der *vox* beruhe [267]), und so führt er als charakteristisches Merkmal der „*nominales*" oder „*terministae*" an, dass dieselben als Gegenstand der Logik den *terminus* „*argumentatio*" bezeichnen [268]). Aber die Frage, ob die Logik praktisch oder theoretisch sei, entscheidet er in Abweichung von Herveus (a. a. O., Anm. 395) durch einen ziemlich schwachen Mittelweg [269]), und auch betreffs der Universalien will er das *ens rationis* des Herveus natürlich nicht im Sinne der Modernen verstanden wissen, sondern hierin den *antiqui*, welche er „*realistae*" nennt, beipflichten [270]); ja für die Occamisten gebraucht er sogar einmal die Bezeichnung „*conceptistae*", ohne eine Ahnung davon zu haben, dass er seinerseits nur den bornirtesten Realismus vertrete [271]). Auch bei den Kategorien wiederholt sich die gleiche fanatische Polemik gegen die Modernen [272]), ins-

---

Aquilanum (s. unten Anm. 571), *Guilelmum Occham*, *Antonium Andream atque Landulfum, ... Gregorium Ariminensem, ... Ioannem Catalanum atque ex alio genere alios Paulistas, terministas ac nominales, quorum omnium in Thomam opiniones destruere est propositi mei. ...... Sectatus sum ...... Albertum Magnum, ... Herveum Britonem, ... Petrum de Palude, Guilelmum de Maricalmo, Ioannem Capreolum ac Ioannem Neapolitanum* (s. Abschn. XIX, Anm. 434). .... *Spero, ... me profuturum iis praecipue, qui librorum copiam non habentes potiores difficultates, quae a Scotistis atque modernis adversus Thomistas saepius perquiruntur, absolutas habere desiderant.*

266) f. 11 r. A: *Opinio est nominalium, qui et moderni dicuntur, quae dicit, quod omnis passio et suum subiectum sola ratione distinguuntur.* S. Abschn. XIX, Anm. 405.

267) f. 29 v. B: *Logica non est scientia proprie dicta, sed solum est modus sciendi. ..... Grammatica et rhetorica non sunt scientiae proprie accipiendo, ..., quia sunt de entibus rationis, quae oriuntur ex placito instituentis, variabilibus.*

268) f. 30 v. B: *Opinio est nominalium vel terministarum, quod subiectum habitus logicae sit iste terminus „syllogismus" sive iste terminus „argumentatio"* (s. ob. Anm. 132). Er selbst stellt f. 31 v. B das *ens rationis* des Herveus (Abschn. XIX, Anm. 395 f.) in den Vordergrund.

269) f. 39 v. B: *Quia logica solum est scientia secundum modum, ideo etiam solum est practica vel speculativa secundum modum et indifferens ad utrumque; .... propter actum, quem elicit, assimilatur magis speculativae, quia solum elicit speculari, quod non habet similitudinem cum praxi; sed propter habitum plus assimilatur practicae.*

270) f. 46 v. B: *Quaeritur, utrum universale, de quo considerant scientiae reales, sint ens reale. De hoc est duplex opinio; prima est nominalium, qui volunt, quod universale non sit ens reale; ..... concludunt igitur moderni, quod universale sit ens rationis. .... Secunda opinio est realistarum sive antiquorum, qui dicunt, quod universale, de quo tractant scientiae reales, est ens reale seclusa operatione intellectus in rerum natura existens.* f. 51 r. A: *Nullum universale reale est in solo intellectu.*

271) f. 56 r. A: *Quaeritur, utrum universale sit substantia vel accidens. ..... Una opinio est eorum, qui dicunt, quod universale est conceptus mentis, et isti nominantur conceptistae, qui necessario habent dicere, quod omne universale est accidens.*

272) f. 88 r. B: *Opinio est modernorum, quod liber praedicamentorum est de decem terminis, qui secundum suos modos significandi incomplexos generalissimos ad*

besondere betreffs der nach der Substanz folgenden übrigen Kategorien abermals mit Bezug auf die *formalitates* [273]. Nachdem er noch manches Theologische über die Trinität und in antiscotistischer Tendenz über den menschlichen Willen erörtert, zieht er auch noch den Gilbertus Porretanus zur Exegese bei, und hängt noch ein anderweitiges Thema an [274].

Der örtliche Hauptsitz aber der Thomisten war Köln, wenn auch die capriciöse Lostrennung der Albertisten so entschieden zur Geltung kam, dass die gesammte ***bursa Montis*** exclusiv thomistisch und hingegen die ***bursa Laurentiana*** ebenso exclusiv albertistisch war [275]. Diese sonderbare Parteispaltung, welche, so albern sie an sich ist, uns schon früher begegnete (ob. Anm. 55 ff.), suchte zunächst der Thomist Gerhard Teerstege, gewöhnlich Gerhardus de Monte genannt (gest. im Jahre 1480) beizulegen. Derselbe verfasste ausser einem Commentare zu Thomas, *De ente et essentia,* eine eigens auf „*concordia*" zwischen Albert und Thomas abzielende Schrift und im Zusammenhange mit derselben eine „*Apologetica*" [276]. Schon die erste Schrift war dadurch veranlasst, dass, wie der Verfasser sagt, ein einseitiger Albertist alle möglichen Unterschiede, welche er zwischen Thomas und Albert entdecken wollte, zu Gunsten des Letzteren erörterte [277]. Sobald wir aber näher zusehen, bemerken wir sogleich, dass der hier bekämpfte Albertist Niemand anderer ist, als der obige Heimerich Campen selbst, dessen Ansicht nun zu Gunsten des Thomismus ihre Erwiderung findet [278]. In seiner Apologie aber

---

invicem distinctos et formaliter non coincidentes significant decem primas intentiones. Auch hier recurrirt er f. 94 r. auf des Herveus *ens rationis.*

273) f. 95 r. B: *Opinio modernorum dicit, quod omnia novem genera accidentium sunt eadem res cum substantia, ... quia praedicamentum est ordinatio praedicabilium secundum sub et supra. ..... Est opinio antiquorum, quod non omnia entia sunt eadem cum substantia realiter.*

274) Den Schluss f. 135 r. B bildet der interessante Excurs, *in quo praedicamento „magister" ponitur.*

275) S. *F. I. v. Bianco*, die alte Universität Köln. 1856. Bd. I, p. 255.

276) *Tractatus Gerardi de Monte ...... ad favorabilem dirigens concordiam; quaedam problemata inter sanctum Thomam et venerabilem Albertum magnum, ex quorum contentiosa disputatione nonnullis olim dabatur fomentum odii, aliis vero occasio detrahendi utrique doctori.* Und hiezu: *Apologetica sive responsiva venerandi magistri Gerardi de Monte ..... ad quandam invectivam, ... qua ostensorem concordiae inter sanctum Thomam et venerabilem Albertum magnum impugnat opprobriis, autoritatibus et rationibus omissis.* Beides zusammen als Anhang des Commentares des Gerhard zu *Thomas, De esse et essentia,* gedruckt in Köln bei Quentel (s. l. s. a., sicher um 1492); ein älterer Druck der ersteren Schrift ebend. sicher 1489.

277) In der Einleitung: *Tractatus quidam est editus, qui numerat contrarietates multas, quas inter sanctum Thomam et venerabilem Albertum asserit existere, et in earum decisionibus satagit supprimere partem, quam ascribit sancto Thomae; hic tractatus turbat multos inclinatos studio doctrinae sancti Thomae, qui in philosophicis Aristotelem et in theologicis beatum colunt Augustinum* u. s. f.

278) *Prima contrarietas, quam tractatus narrat, est, quod sanctus Thomas dicat, logicam et alias scientias triviales esse practicas, quas venerabilis Albertus dicit esse speculativas; sed assertio ista tractatus ipsius non est vera; nam etiam ..... Thomas manifeste ponit logicam ..... esse speculativam. ..... Secundam contrarietatem ponit, ... quod ...... Thomas dicat universale ante rem et in re non esse idem cum universali post rem, sed ..... Albertus dicat, eadem esse. ...... Tertia contrarietas est, ... quod .... Thomas dicat, materiam non esse causam originalem individuationis, sed quantitatem; istius oppositum ostendit multitudo producendorum. .....*

erklärt Gerhard die Entstehung des ganzen Zwiespaltes daraus, dass Einige von Albert zu Thomas und Andere umgekehrt übergegangen seien und sich so beiderseits unrichtige Ansichten gebildet hätten [279]).

Sein Schüler und Nachfolger Lambertus de Monte (gest. im Jahre 1499) war der einflussreichste Thomist der Kölner Schule und vertrat diesen seinen Partei-Standpunkt auch in der Erklärung der physikalischen und psychologischen Schriften des Aristoteles. Er war es auch, der die thomistische Verquickung des Aristotelismus mit der Orthodoxie so weit trieb, dass er förmlich eine Seligsprechung des blinden Heiden Aristoteles in Vorschlag brachte [280]). Hieher gehört sein Commentar zum Organon, getheilt in *vetus ars* [281]) und *nova logica* [282]), sowie seine Erläuterung des Petrus Hispanus [283]). Die fleissige, aber auch peinlichst ausführliche Exegese in den beiderseitigen Werken zeigt überall die Absicht, sämmtliche Lehren des Thomas möglichst zu verwerthen und stets von angeregten Fragen und Zweifeln wieder auf Thomas zurückzulenken, so dass er den Wünschen der Kurie reichlichst genügte [284]). In Folge dieser strictesten Observanz des Thomismus bietet er uns auch weiter Nichts bemerkenswerthes dar. Zu erwähnen dürfte nur sein, dass er in der *nova logica* gelegentlich der Syllogistik die Memorial-Worte *Fecana Cageti* u. s. f. (vgl. Anm. 207) nicht bloss aufnimmt, sondern auch in neuen Versen ihre Bedeutung darlegt [285]). Auch

---

Quarta contrarietas ..... est circa medium demonstrationis potissimae; verum hanc .... ipsemet tractatus reducit ad concordiam quandam. Die übrigen Punkte berühren nicht die Logik; s. Anm. 49 am Schl.

279) *Existimabant, illas sententias et rationes oppositas, quas profert tractatus problematicus, esse sancti Thomae et venerabilis Alberti contra se invicem; quae existimatio continet errorem, quem puto traxisse originem ex eo, quod erant quidam Thomistae et nonnulli Albertistae, qui prius coluerant doctrinam alicuius alterius viae; hanc commiscebant et tamen credebant eorum disciputi, id, quod dicerent illi, esse sententiam vel sancti Thomae vel venerabilis Alberti.*

280) S. seine Schrift „*Quaestio magistralis de salvatione Aristotelis*". S. l. s. a.

281) *Copulata pulcherrima diversis ex autoribus logicae in unum corrogata in veterem artem Aresto. cum textu eiusdem secundum viam divi doctoris Thomae de Aquino et iuxta processum magistrorum Coloniae in bursa Montis regentium.* 1490 (*Coloniae* bei *Henr. Quentel*). fol. Ein älterer Druck ebend. 1488. fol.

282) *Copulata pulcerrima in novam logicam Arestotelis textum simul impressum luce clarius exponentia secundum viam .... sancti Thomae Aquinatis, quorum frequens exercitium est apud magistros in florentissimo studio Coloniensi bursam montis regentes.* Am Schl.: *Copulata ..... secundum processum ...... magistrorum ..... regentium in bursa Lamberti de Monte ..... professoris eximii.* 1493 (*Coloniae* bei *H. Quentel*). fol. (Andere Drucke sind: ebend. s. a., 1488, 1505 u. 1511).

283) Acht Drucke, welche ich kenne, sind bereits oben, Abschn. XVII, Anm. 143, unter der Bezeichnung **M—T** angeführt; der blosse Commentar des Lambertus ohne Text des Petrus Hispanus ist (mit einigen Abweichungen und Kürzungen) gedruckt *Coloniae* bei *Lyskirchen* 1487. 4.

284) Auf der Rückseite des Titelblattes *de nova logica* ist ein Breve des Papstes Urban V. abgedruckt, dessen Hauptsatz lautet: *Volumus et tenore praesentium vobis iniungimus, ut dicti beati Thomae doctrinam tanquam veridicam et catholicam sectemini eamque studeatis totis viribus ampliare.*

285) f. XXXVIII r.:

Per Fecana Darii cum Barbara syllogisabis;
Darapti, Disamis, Datisique Cageti;
Per Dafenes Celarent, Cesare, Ferioque Festino;

im Commentare zu Petrus Hispanus, in welchem er sich in seiner ganzen Breite aus der Exegese des Organons wiederholt und in der Einleitung auch die Verse *Gram loquitur* etc. (s. ob. Anm. 5) benützt, stellt er sich bereits auf die Erweiterung des Textes, d. h. er erklärt auch die drei modernen Tractate [286]).

Jedenfalls aber war nun der Kölner Thomismus, welcher den Beifall des Papstes für sich hatte (Anm. 284) so erstarkt, dass er in lächerlicher Zudringlichkeit seine fanatische Alleinseligmacherei auch im Buchhandel marktschreierisch bethätigen konnte [287]).

Der gleichen Kölner Schule gehören auch drei eigenthümliche anonyme Erzeugnisse an. Zunächst ein sog. „*Thesaurus Sophismatum*", welcher sowohl den Zweck, den üblichen Disputationen zu dienen, als auch die Angehörigkeit an die ausschliesslich thomistische *bursa Montis* (ob. Anm. 275) deutlich ausspricht [288]) und als seinen Gegenstand die sog. *Parva logicalia* (ob. Anm. 253) nebst den drei modernen Tractaten bezeichnet, wobei wir beachten müssen, dass die *Syncategoreumata* (Anm. 221 ff.) ohne Bedenken als achter Tractatus der *propr. termin.* mitgezählt sind, hingegen über die *Exponibilia* litterarische Zweifel geäussert werden, und die drei neuen Tractate, obwohl sie Aufnahme finden, doch nur als Erzeugnisse der irrthumsvollen Modernen in Betracht kommen, sowie dass die obigen (Anm. 283) *Copulata* des Lambertus als unerlässliche Vorbedingung dieser logischen Exercitien gelten [289]). Diese

Per Hebare Celantes Camestresque, Baroco;
Per Gedaco Fapes, Fris, Felap, Bocardo, Ferison;
Per Gebali Baralip, Dabitis media quaeris.

286) S. oben Anm. 242 ff.

287) So finden wir in mehreren Drucken der *Copulata* zu *Petrus Hispanus* (z. B. in Rs) eine Titel-Vignette, welche den „heiligen" Thomas und seine Schüler darstellt, wobei die gute Lehre beigefügt ist: „*Nunquam, qui doctrinam sancti Thomae tenuit, inventus est a tramite veritatis deviasse; sed qui eam impugnat, semper fuit de veritate suspectus; haec Innocentius papa in sermone: Ecce plus quam Salomon hic*"; sodann folgt noch das metrische Stossgebet: „*Dive precor Thoma sancta prece: dirige, summo Et soli ut placeant pectora nostra deo.* Auch liess der eifrige Kölner Buchdrucker Quentel eine häufig vorkommende Titel-Vignette in Holz schneiden, auf welcher Thomas dargestellt ist, aus dessen Mund ein Zettel hervorgeht, worauf geschrieben steht, dass in Thomas allein die Wahrheit zu finden sei.

288) Auf dem Titelblatte steht: *Thesaurus sophismatum circa tractatus parvorum logicalium, iuxta disputativum processum magistrorum regentiae bursae Montis in praeclarissima universitate Coloniensi singulis secundis quartis et sextis feriis quam diutissime observatum, ad perfectum neophicorum [sic] inibi studentium lucubratissime collectus.* Am Schlusse: *Coloniae in officina ..... Henrici Quentell* 1501 (4; ein älterer Druck ebend. ist v. J. 1495). Auf der Kehrseite des Titelblattes sagt der ungenannte Verfasser unter Anderem: *Cogitavi iuxta ingenioli mei parvitatem ..... pro noviciis gymnici Montis Coloniae eminentis quaedam sophismata breviter in unum colligere. ..... Nec moveat quempiam, quod illius compendii corrogator hic nusquam invenitur, cui forsan aut humilitatis gratia cordi erat, nomen occultare, aut quia nihil novi protulit, sed aliorum sentimenta succincte et compendiose collegit. ..... Sed quia doctrina sancti Thomae Aquinatis .... praememoratum Montem multis iam annis irrigavit, ... ante exordium huius operis primum ponuntur tres devotissimae orationes eiusdem doctoris triplici statui studentium miro modo deservientes* (d. h. für die *incipientes*, für die *progredientes* und für die *perfecti*).

289) Nach diesen drei Gebeten und einer Kölner Festrede auf Thomas v. Aquino lesen wir (— das Buch ist unpaginirt —): *Circa parva logicalia Petri His-*

selbst aber sind eigentlich nur eine Discussion des hauptsächlichen Inhaltes des erweiterten Petrus Hispanus [290]), wobei aber doch wieder gelegentlich der Unterscheidungs-Lehren über die Eintheilung der ***suppositio*** auf die reinere Doctrin des Petrus Hispanus als auf die richtige ***via antiqua*** zurückgelenkt wird [291]).

---

pani et tres tractatus modernorum quaedam succincta sequuntur sophismata, omisso tamen tractatu syncategorematum, qui plenus est sophismatibus, quare non videbatur necessarium, nova cudere. .... Octo sunt tractatus parvorum logicalium, ... suppositionum terminorum absolutorum et relativorum, ampliationum, appellationum, restrictionum, distributionum, exponibilium et syncategorematum; dicunt tamen aliqui in logica multum experti, quod tractatus exponibilium non sit Petri Hispani; ..... nec est instantia de tractatu obligatoriorum, insolubilium et consequentiarum, quia illi non sunt Petri Hispani, sed ipsorum modernorum, ut faciliter perpendi poterit pensatis erroribus inibi contentis. ..... Petrus Hispanus scientiam ...... ab Aristotele editam sub quodam compendio tradidit ..... et ex parvis principiis elicuit ac tandem pro nostra utilitate ad octo tractatus redegit. ..... Quia illa principia satis plane tanguntur et enumerantur in Copulatis, ideo illa hic enumerare esset superfluum. Est igitur hoc opus absque Copulatis imperfectum; quare nullus officium respondentis suscipiet ex isto dumtaxat, sed primum textum cum Copulatis diligenter videat.

290) Das Merkwürdige nemlich ist hiebei die Bezeichnung „*sophismata*", welche ausdrücklich bei den einzelnen Abtheilungen immer wieder gebraucht wird; denn während wir bei den sog. „Modernen" in Abschn. XX wahrlich eine hinreichende Menge von Sophismen trafen, handelt es sich hier gar nicht um die Lösung solcher Spitzfindigkeiten, sondern es werden nur die hauptsächlichen Lehrsätze aus den vorhin aufgezählten Tractaten herausgehoben und jeder einzelne durch einige Beweisgründe unterstützt. Zur Probe möge eines der kürzeren Themata, z. B. aus der *suppositio relativorum*, angeführt werden: „*Ad cognoscendum relativorum varias suppositiones conveniens fuit, praemittere quasdam ipsorum divisiones*" (s. Abschn. XVII, Anm. 213). *Probatur, quia alia et alia relativa habent alias et alias suppositiones; sed illa diversitas relativorum nobis innotescit per divisiones et subdivisiones ipsorum; et quia istae divisiones cum declaratione membrorum in textu clare ponuntur, ideo hae praetermittuntur; et circa relativa identitatis Petrus Hispanus duo infert corrolaria ex textu et eius continuatione satis nota* (s. ebend. Anm. 215 f.). In dieser Weise machen drei *sophismata generalia* den Anfang, deren erstes den Inhalt der vor. Anm. bildet; dann folgen 5 sog. *sophismata* über *terminus*, 12 über *suppositio terminorum absolutorum*, 5 über *suppositio relativorum*, 5 über *ampliatio*, 8 über *restrictio*, 13 über *distributio*, 9 über *exponibilia*, 7 über *obligatoria*, 3 über *insolubilia*, 13 über *consequentiae*. Vielleicht wollten diese Kölner Thomisten durch den Ausdruck „*sophismata*" ihre Opposition gegen die Modernen kundgeben, insoferne dasjenige, was den Tummelplatz der Letzteren bildete, in den Disputir-Uebungen der *via antiqua* durch Thesen ersetzt werden sollte, welche dem Texte der massgebenden Autoren selbst entnommen waren.

291) Im 10. u. 12. *sophisma* über *suppositio terminorum absolutorum* lesen wir: *Species suppositionis confusae qualitercunque nominatae pullulant ex aliquorum antiquorum erratica opinione, ... quam Petrus Hispanus reprobat* (s. Abchn. XVII, Anm. 207 ff.). ... *Aliqui dividunt suppositionem confusam in confusam necessitate signi vel modi et in confusam necessitate rei* (hiezu gab unter den uns bekannten Autoren zumeist Albert v. Sachsen Veranlassung, s. Abschn. XX, Anm. 256); *alii vero dividunt in confusam mobilem et immobilem, ... alii in confusam tantum et confusam distributivam* (letztere beiden Eintheilungen waren, wie wir sahen, fast allgemein üblich geworden). ..... *Moderni circa terminorum suppositiones discrepant in quinque punctis a recte philosophantibus antiquis: .... antiqui dicunt, ficta supponere, quod moderni negant* (s. Buridan, Abschn. XX, Anm. 103); ...... *antiqui ponunt suppositionem simplicem, quam moderni negant* (s. Buridan, ebd. Anm. 99 u. 106, und Marsilius, ebd. Anm. 401); .... *moderni dicunt, terminum solum in propositione supponere* (s. Albert v. Sachsen, ebd. Anm. 254); ..... *antiqui negant suppositionem materialem, quam tamen moderni ponunt* (s. Occam, Abschn. XIX,

Ein anderes Product ist das „*Promptuarium argumentorum*", welches den unglücklichen Schülern aus der Verlegenheit helfen soll, einen Stoff für die Disputationen sich auszubesinnen [292]). Es werden dabei übliche Controvers-Gegenstände von zwei Disputirenden (Namens *Spineus* und *Lilius*) ausführlich *pro* und *contra* erörtert, wobei wir deutlichst erkennen, dass es sich um den Gegensatz zwischen Thomisten und Scotisten und um eine für die ersteren günstige Entscheidung handelt [293]).

Endlich ein „*Tractatus de modo opponendi et respondendi*" [294]) wirft sich auf das speciellere Gebiet der *Consequentiae*, welche ja gleichfalls dem Petrus Hispanus waren einverleibt worden (ob. Anm. 252), und sucht die betreffenden Regeln unter Hervorhebung besonderer Cautelen für die Kunst des Disputirens zu verwerthen [295]).

Neben die Thomisten aber traten in Köln, wie oben bemerkt (Anm. 275), in der *bursa Laurentiana* die Albertisten als geschiedene

---

Anm. 875, hingegen aber Buridan a. a. O.); ...... *moderni dividunt suppositionem confusam multipliciter, quae tamen est simpliciter indivisibilis. .... Motiva autem modernorum, quae sunt multum exigua et modici roboris, tanguntur in Copulatis et ibidem solvuntur.*

292) *Promptuarium argumentorum dialogice ordinatorum, a duobus mutuo sibi obvintibus* (natürlich zu lesen *obviantibus*) *per contrarias rationes, praesuppositis conclusionibus tanquam sagittariorum signaculis disputatum. Quod est, dum materia expostulat, etiam probleumaticum, utile et necessarium omnibus qui volunt rectum impetrare argumentandi et solvendi modum, in supplementum illorum collectum, qui dum disputant argumenta excogitare non possunt.* Am Schl.: *Impressum est in ..... Colonia per Henricum Quentell.* 1496. 4.

293) Von den 66 Thesen sind die hauptsächlichsten: *Logica est principaliter de secundis intentionibus. Logica est principaliter de primis intentionibus. Secundae intentiones sunt subiective in intellectu. Logica est rationalis. Logica est simpliciter speculativa. Logica est simpliciter practica. Diffinitio est oratio indicans quid est esse rei. Diffinitio et diffinitum sunt idem substantialiter. Diffinitio et diffinitum sunt realiter distincta. Terminus in propositione positus potest supponere naturaliter. Terminus non potest supponere naturaliter. Signa universalia sunt inventa ad dicendum modum termini communis secundum esse, quod habent in suppositis. Signum universale est dispositio subiecti in ordine ad praedicatum* (vgl. Occam, Abschn. XIX, Anm. 864 u. 868). *Hoc signum „omnis" non requirit plura appellata. Ens, unum, et cetera transcendentia convertuntur ad invicem sicut subiectum et propria passio. Passiones entis non sunt realiter ab ipso distinctae.* Dann folgen mehrere solche Thesen über *proprium, accidens, genus, species, differentia,* und dabei auch: *Materia sola est principium individuationis* und *Materia quantitate signata est individuationis principium;* hierauf etliche über die Kategorien, worunter: *Deus non est in aliquo praedicamento.* Zuletzt: *Medium demonstrationis potissimae est diffinitio subiecti. Medium demonstrationis potissimae est diffinitio ipsius passionis.*

294) *Pulcerrimus tractatus de modo opponendi et respondendi, necessarius valde omnibus volentibus acutissime arguere ad trahendum respondentem in oppositum suae positionis* etc. S. l. s. a. (sicher *Coloniae* bei *Quentel*). Wenn sodann die erste Seite mit dem Special-Titel beginnt „*Incipit tractatus de modo opponendi et respondendi venerabilis domini Alberti magni, deo auxiliante*", so ist dieses mit Hilfe Gottes entweder ein grober Irrthum oder eine Buchhändler-Reclame; denn auch der Commentar des Albertus Magnus zu *Arist., Soph. El.* könnte nur eine höchst entfernte Anknüpfung für dieses Machwerk später Zeit darbieten.

295) Es handelt sich besonders um die Taktik, mit allen Mitteln zu zeigen, „*quod nihil est verum, quod dicit respondens*"; specielle Vorsichts-Massregeln betreffen „*omnis*" und die *distributio*, sowie „*solus*", d. h. bekannte Tummelplätze der Sophisterei.

Secte. Vorsteher der genannten Burse war Gerhard Harderwyk (gest. i. J. 1503), welcher Commentare zur *nova logica* [296]) und zu Petrus Hispanus schrieb [297]). In ersterem übt er stets eine eintheilende Exegese, welche in der fortwährenden Absicht, den Albertus Magnus zu reproduciren, eigentlich keine Polemik enthält, sondern bei jedem einzelnen Hauptsatze acht bis zehn *dubia* entwickelt und löst, welche häufig fast läppisch zu nennen sind [298]); auch hält er bei der *inventio medii* die Memorial-Worte *Fecana, Cageti* allen Ernstes für ein Erzeugniss des Petrus Hispanus [299]). Der Commentar zu letzterem selbst wiederholt in der Einleitung nur den albertistischen Standpunkt und macht es sich daher auch in wesentlichen Fragen (in Folge der Unklarheit des Albertus) wahrlich recht bequem [300]).

Fast wörtlich das Nemliche gilt von seinem Schüler und Nachfolger Arnold von Luyde, gewöhnlich de Tungris genannt (starb hochbetagt i. J. 1540, aber seine Lehr- und litterarische Thätigkeit in der Logik fällt bereits um 1490, die spätere Fehde gegen Reuchlin u. dgl. gehört nicht hieher); seine Commentare zum ganzen Organon [301]) und zu

---

296) *Commentaria in quattuor libros novae logicae secundum processum bursae Laurentianae Coloniensis, ubi doctrinae Alberti magni peripateticorum veracissimi interpretis sectatores propagatoresque fidelissimi.* Am Schl.: *Commentarii ..... per honorabilem ..... Gerardum herdurwiccensem actu regentem et per Udalricum zell proprie lyskirchen ..... characterizati.* [*Coloniae*] 1494. fol. (unpaginirt).

297) S. Abschn. XVII, Anm. 143 die mit **U—W** bezeichneten Drucke. In der Vorrede sagt er: *Ad profectum scholasticorum, qui ..... inclytam universitatem Coloniensem, quae duorum famosissimorum doctorum, Alberti Magni et sancti Thomae, irrefragabilibus doctrinis (curiosis et, ut ita dicam, ventosis dimissis aliorum opinionibus) alumnos verosque filios pascit, accedere curabunt, decrevi ..... opus compingere stromateum circa processum summularum Petri Hispani praecipue Alberti Magni ..... magistralia dicta sequendo.*

298) Ein beliebiges Beispiel möge sein: *Dubium: Utrum Celarent sit formalis modus arguendi. Et videtur, quod non; quia non sequitur „Nullum verum est falsum, Cuiuslibet contradictionis altera pars est vera, Ergo nullius contradictionis altera pars est falsa". ..... Nec sequitur „Nullus maurus valet album, Omnis florenus valet maurum, Ergo nullus florenus valet album".* In dieser Weise geht es durch die ganze Syllogistik hindurch.

299) *Medium, quod est antecedens ad subiectum et consequens ad praedicatum, erit rationale, per quod concluditur universalis affirmativa. ..... Et signat Petrus Hispanus istam regulam per hanc dictionem „Fecana"* u. s. f. durch die sechs üblichen Regeln; zuletzt werden die Verse *„Praedicat A, B sequens etc."* angeführt.

300) *Dialectica docens est scientia, licet eadem ut utens sit modus sciendi. .... Rationalis dicitur, ut est docens, et sermocinalis ut utens.* Dabei nimmt er auch die Memorial-Verse des Dorbellus auf. In der Syllogistik wiederholt er ausführlicher die *inventio medii* (vor. Anm.); und am Schlusse commentirt er auch die drei neuen Tractate *Obligatoria, Insolubilia* und *Consequentiae* (nicht aber die *Syncategoremata*).

301) *Epitomata, quae vulgo reparationes dicuntur, lectionum et exercitiorum logicae veteris ac novae Aristotelis secundum divi Alberti doctoris magni doctrinam ad profectum quorumvis philosophiae agoniae palaestritarum, verum praesertim in gymnasio Coloniensi, quod Laurentii vocatur, pro ingenii sui cultu desudantium feliciter incipiunt.* Am Schl.: *Reparationes .... olim per magistrum Arnoldum de Tungris sacrarum litterarum licentiatum in lucem traditae etc.* [*Coloniae*] *Quentell.* 1507. 4. (ältere Drucke ebend. 1496 u. 1500).

Petrus Hispanus [302]) dienen im albertistischen Sinne stets einer rechtfertigenden Beweis-Formulirung, welche sich von Lehrsatz zu Lehrsatz in *quod sic* und *quod non* bewegt. Um von Wiederholungen aus Harderwyk abzusehen (z. B. betreffs der Memorial-Verse und *Fecana*), bemerken wir nur, dass der Commentar zu Petrus Hispanus erst mit der *suppositio* beginnt, und somit die Summula gleichsam als Ergänzung des Organons galt [303]).

Auch ausserhalb der Universität Köln finden wir einen exclusiven Albertisten an dem Italiener Philipp Mucagata [304]), welchen wir übrigens lediglich als fleissigen Commentator des Porphyrius, der Kategorien und des Gilbertus Porretanus bezeichnen dürfen, da er ausser seinem Partei-Standpunkte Nichts bemerkenswerthes darbietet.

Desgleichen gehören diesen Jahrzehnten anderwärts auch einige Thomisten oder Halbthomisten an. So Johann Lintholz aus Münchberg (in Leipzig lehrend), welcher in einer eigenen Monographie [305]) die Universalien-Frage völlig im Sinne des Thomas unter öfterer Beiziehung des Albertus Magnus und des Aegidius behandelte.

Ferner gab Barbus Paulus Soncinas (gest. i. J. 1494), welcher auch einen Auszug aus Capreolus (ob. Anm. 2 f.) und thomistische *Quaestiones metaphysicales* schrieb, eine *Expositio* der Isagoge und der Kategorien heraus [306]), in welcher er zur Vertheidigung des Thomismus mittelst schamloser Plagiate aus Petrus Nigri (ob. Anm. 264 ff.), ohne denselben zu nennen, das Material schöpft.

Syncretistischer verfuhr Johann Heynlin, gewöhnlich Johannes a Lapide genannt (gest. i. J. 1494), welcher von Paris kommend nicht ohne Erfolg die Richtung der Antiqui nach Basel und Tübingen zu verpflanzen bestrebt war [307]). Er schrieb einen Commentar zum Orga-

---

302) *Reparationes lectionum et exercitiorum tractatuum parvorum logicalium Petri Hyspani, trium quoque tractatuum, qui modernorum dicuntur, Coloniae in bursa Laurentiana non sine plurima precum instantia diligenti lucubratione iam tandem absolutae feliciter incipiunt.* Am Schl.: *Reparationes ..... per artium liberalium magistrum ac sacrae theologiae licentiatum Arnoldum Tungerio ...... collectae.* Ebend. 1500. 4.

303) Von den modernen Tractaten finden wir nur *Obligatoria* und *Consequentiae* erklärt, nicht, wie das Titelblatt verheisst, sämmtliche drei (d. h. die Insolubilia fehlen).

304) *Opera Mucagate In Logica.* Auf der letzten Seite: *Commentum ellectum* [*sic*] *et pretiosum nuperrime compositum per ..... Philippum Mucagatam ordinis fratrum servorum sanctae Mariae super libris praedicabilium Porphirii, praedicamentorum Aristotelis et sex principiorum Gilberti, in quo posuit etc. Venetiis* 1494. fol.

305) *Veritas trium difficilium quaestionum a Porphirio motarum de Universalis notitia eiusdemque essentia potentia atque operatione ex peripateticis philosophis per Magistrum Iohannem Lintholz de Muncheberck comportata Nuperque in almo Liptzensi gymnasio suo ingenio resoluta.* Am Schl. *Impressum Liptzick* 1500. fol.

306) *Expositio magistri Pauli soncinatis super artem veterem. Venetiis* 1499. 4. Unter der richtigeren Bezeichnung „*In universalia seu Isagogen Porphyrii et Aristotelis praedicamenta expositio*“ neu hrsggbn. v. *Iac. Rossetti, Venet.* 1587. 4.

307) Vgl. Anm. 62 u. 68. Näheres über ihn bei *Friedr. Fischer, Ioh. Heynlin genannt a Lapide.* Basel 1581. 8. u. *Wilh. Vischer, Gesch. d. Univ. Basel* p. 158 f. Das Bedenken des Letzteren, ob Johannes Heynlin und Johannes a Lapide identisch seien, möchte ich nicht theilen, weil ich auf die Schriftstellerei des Trithe-

non [308]) und einen *Tractatus de exponibilibus* nebst *Sophist. argumentationes* [309]). In ersterem enthält die Einleitung lediglich albertistische Grundsätze [310]); hingegen die Syllogistik folgt gänzlich dem Thomas [311]). Die *Exponibilia* aber sind reichlichst aus Paulus Venetus geschöpft [312]), während hinwiederum die *Argumentationes sophistarum* sich ganz an Aristoteles halten [313]).

Eigenthümlicher Art ist das *Compendium logicae* des Hieronymus Savonarola (gest. i. J. 1498, seine bekannte übrige Thätigkeit müssen wir hier bei Seite lassen), welches einen integrirenden Theil des grösseren Werkes *Compendium totius philosophiae* bildet [314]). Savonarola will zum Behufe der Deutlichkeit und der Leichtigkeit des Lernens die üppigeren Auswüchse der Logik ausscheiden und zum Einfacheren zurückkehren [315]); und während er sonach von der Litteratur der Modernen fast gänzlich absieht, benützt er bei manigfacher Anlehnung an Thomas neben dem Materiale der Antiqui (d. h. Aristoteles und Petrus Hispanus) auch den Boethius in weit reichlicherem Masse, als es bei seinen Zeitgenossen üblich war [316]).

---

mius überhaupt Nichts gebe. In Tübingen war Heynlin seit der Gründung der Universität der dritte Rector.

308) *Libri artis logicae Porphyrii et Aristotelis cum explanatione magistri Iohannis de lapide. Basileae* s. a. fol. S. auch *Zarncke*, Seb. Brants Narrensch., p. XVI.

309) Gleichsam als Beiband des so eben genannten Commentares: *Tractatus eiusdem magistri Iohannis de lapide de propositionibus exponibilibus, cum tractatu de arte solvendi importunas sophistarum argumentationes. Basileae* s. a. (geschrieben ist der erstere Tractat in Paris, der letztere in Basel).

310) *Qu.* 1, dass das Subject der Logik *argumentatio* sei, und *Qu.* 2: *Logica docet omnem modum notificandi quodlibet ignotum.* Auch *Qu.* 3 *ad Porphyr.* schliesst sich betreffs der Universalien ganz an Albert an; dass Gilbertus Porretanus aufgenommen und commentirt wird, versteht sich bei solcher Richtung von selbst.

311) Daher verzichtet er betreffs der *inventio medii* hier auf die Lehre der Modernen und benützt nur die Figur des Averroes (Abschn. XVI, Anm. 328).

312) Er erläutert nemlich zunächst die *termini resolubiles, exponibiles, officiabiles,* und bringt hierauf Sophismen vor über die Exclusiv-, Exceptiv- und Reduplicativ-Sätze, ferner über *incipit, differt,* Comparativ u. Superlativ. Vgl. Abschn. XX, Anm. 522 ff.

313) D. h. dieselben sind nur eine Paraphrase der *Soph. El.*

314) Das *Compendium logicae* ist für sich gedruckt *Lipsiae* 1516, 8, dann aber auch aufgenommen im *Compendium totius philosophiae, Venetiis* 1534 u. 1542. 8. (in letzterer Ausgabe Vol. II, p. 63 ff.; hiernach citire ich).

315) In der Vorrede: *Multi tum propter logicae difficultatem tum propter librorum Aristotelis obscuritatem tum propter magnas sophistarum ac varias verborum involutiones tum etiam propter infinitas quodammodo diversorum autorum discrepantes opiniones ab hoc tam necessario studio retrahuntur. Ego igitur ..... statui, breviter, distincte et faciliter totam dialecticam ex dictis excellentissimorum virorum more mathematico ita in unum colligere, ut omnes, qui eam perdiscere cupiunt, praetermissis obscuritatibus facilem ad eam viam habeant et planam.*

316) Er beginnt mit den „*principia syllogismorum*“, d. h. den einfachsten Bestandtheilen des Syllogismus, und erörtert somit zuerst (p. 63) *vox* an der Hand des Aristoteles und des Petrus Hispanus; dann folgt *prima et secunda intentio* aus Thomas (p. 64), hierauf der Hauptinhalt der Isagoge (p. 65) und die Kategorien (p. 70); sodann *De interpret.* aus Aristoteles und Petrus Hispanus combinirt (p. 78), woran sich die modalen Urtheile aus Pseudo-Thomas (s. Abschn. XIX, Anm. 326 ff.) anreihen (p. 85). Nun springt er über zu einem Excerpte aus *Boethius De divisione* (p. 91) und desselben *De definitione* (p. 98), womit die *arbor Porphyriana* in

Endlich war von den Thomisten auch hauptsächlich die ausgedehnte Litteratur der sog. „*Auctoritates*" ausgegangen oder getragen, welche in einer Zusammenstellung philosophischer Auctoritäts-Stellen zum Behufe der Disputationen bestanden, und für die Logik uns nur insoferne interessiren, als sie eine gänzliche Ausschliesslichkeit gegenüber den Schriften der Modernen sowie der Humanisten absichtlich und deutlichst zur Schau tragen [317]).

Sind somit bisher die „Antiqui" der letzten Jahrzehnte des 15. Jahrhunderts in Betracht gekommen, so hole ich nun die lange Reihe der gleichzeitigen „Moderni" nach und führe dieselbe, sowie auch thatsächlich eine ununterbrochene Anknüpfung bestand, bis in die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts fort, um hernach eine relativ jüngere Generation der Antiqui und einiger Syncretisten darzustellen [318]). Es lässt sich hiebei einigermassen ein Unterschied festhalten zwischen solchen Modernen, welche nur als Commentatoren einzelner älterer Schriften zu bezeichnen sind, und denjenigen, welche eine successive Fortbildung der terministischen Logik vertreten.

Ueber Johannes Wessel (gest. i. J. 1489), den Vorläufer der Reformation, welcher sich die Bezeichnung „*lux mundi*" erwarb und einer anderweitigen geschichtlichen Betrachtung anheimfällt, sind wir leider nicht näher unterrichtet, da seine die logischen Fragen betreffende Schrift verloren gegangen ist [319]). Auch die Schriften des Martinus Magister (gest. i. J. 1482) waren wenigstens mir nicht zugänglich [320]).

Gabriel Biel aber (geb. in Speier 1430, seit 1484 in Tübingen, gest. 1495), welcher durch oberflächliche Geschichtschreibung den häufigst

---

Verbindung kommt (p. 104). Dann folgt ein Auszug aus der ersten Analytik (p. 106), wobei die drei aristotelischen Schlussfiguren durch die Memorial-Verse der byzantinischen Logik erläutert werden, zugleich aber die sämmtlichen modalen Schlüsse aus Aristoteles Aufnahme finden (p. 122). Das Capitel aber *De potestate syllogismorum* ist wieder aus Pseudo-Thomas entnommen (p. 136), und bei dieser Gelegenheit finden wir einige Benützung der Lehre von *Consequentiae* (p. 141). Die Syllogistik aber wird noch ergänzt durch einen Auszug aus *Boethius De syllogismo hypothetico* (p. 143), um hierauf unter den Titeln *De syllogismo demonstrativo, dialectico, sophistico* Excerpte aus der zweiten Analytik, aus der Topik und aus *Soph. El.* anzureihen, bei welch letzteren auch Pseudo-Thomas *De fallaciis* verwendet wird.

317) Näheres über diesen Gegenstand s. in meiner Abhandlung „Die Litteratur der Auctoritates in der Philosophie" in d. Sitzungsberichten d. Münchner Akademie 1867, p. 173 ff.

318) Schon aus der überaus langen Reihe der Terministen oder Modernen wird jeder Leser sich entnehmen, was von den Thomisten der Gegenwart zu halten sei, welche in Unwissenheit oder absichtlicher Fälschung stets so sprechen, als wäre der Occamismus in Folge der Kraftanstrengungen der Kirche schleunigst unterlegen.

319) Sie hatte den beachtenswerthen Titel „*Liber pro nominalibus adversus formalium realiumque defensores atque ex parte contra Rodolphum Agricolam*" und kämpfte sonach gegen Scotisten, Thomisten und Humanisten, wird aber bereits in der Ausgabe der Werke Wessel's (Groningen 1614. 4.) unter den „*Opuscula desiderata*" aufgeführt.

320) Ich finde von ihm angeführt: *Expositio super libro Praedicabilium Porphyrii* und *Tractatus consequentiarum in vera divaque nominalium via*, konnte aber beider Bücher nicht habhaft werden.

nachgebeteten Ruhm erhielt, „der letzte Scholastiker“ (!) gewesen zu sein, zeigt sich in seinem Commentare zu Petrus Lombardus [321]) lediglich als unselbstständigen Nachtreter Occam's. Denn sowie er selbst sich dazu bekennt, dass er nur Occam excerpiren und höchstens denselben eventuell aus Occamisten ergänzen will [322]), so treffen wir bei ihm in allen logischen Kernfragen eine oft wörtliche Wiederholung desjenigen, was wir schon früher (Abschn. XIX, Anm. 780—819) aus Occam's Commentar zum Sententiarius anzuführen hatten [323]).

Desgleichen sind mehrere Autoren nur als Erklärer der bereits vorliegenden terministischen Litteratur zu bezeichnen. Zu denselben gehört zunächst der Mediciner Faventinus Blanchellus Menghus (gest. nicht vor d. J. 1492), welcher zum Behufe der logischen Bildung der Mediciner die ***Summula*** des Paulus Venetus in doppelter Weise commentirte, insoferne er für die Jüngeren eine ***Expositio*** und für die Reiferen *Quaestiones* schrieb [324]). Auf Grundlage einer reichen Belesenheit, welche er zur Begründung einzelner Lehrsätze verwendet [325]), gibt er in ersterer Schrift nur eine fleissige Wort- und Sach-Erklärung, in letzterer aber wirft er sich in peinlichster Ausführlichkeit auf alle möglichen Controversen, welche er in „*contra*“, dann „*replica*“, hierauf *solutio* und *confirmationes* erledigt. Bemerkt mag werden, dass er für den Partei-Gegensatz die Ausdrücke „*reales — terministae*“ wählt [326]). In einer

321) Oefters gedruckt; die jüngste Ausgabe ist: *Repertorium generale et succinctum ..... contentorum in quatuor collectoriis ...... Gabrielis Biel super quatuor libros Sententiarum. Lugdun.* 1519. fol. Der Titel am Anfange der ersten Seite lautet: *Epitomata pariter et collectorium circa quatuor sententiarum libros.*

322) *Prol.* f. 1 r. A: *Cum nostri propositi est, dogmata et scripta venerabilis inceptoris Guilelmi Ockam, veritatis indagatoris acerrimi, circa quatuor sententiarum libros abbreviare, tentabimus, ... circa prologum et singulas quaestiones scholasticas movere quaestiones et, ubi praefatus doctor scribit diffusius suam sententiam, verba accurtare, ... in aliis vero, ubi parum vel nihil scribit, aliorum doctorum sententias a dicti doctoris principiis non deviantes, quantum potero, ex clarissimorum virorum alveariis in unum comportare.*

323) Das von *Wendelin Steinbach,* welcher die Ausgabe des Biel'schen Commentares v. 1519 besorgte, hinzugefügte „*Supplementum in XXVII distinctiones ultimas*“ (1520) berührt uns als rein theologisch hier nicht.

324) Gedruckt in der oben (Abschn. XX, Anm. 501) erwähnten Ausgabe der *Summula* des Paulus Venetus. *Venet.* 1498. fol. Der Eingang lautet: *Cum viderem, Pauli Veneti logicam non parva indigere expositione tum propter ipsius difficultatem tum propter aliorum obscuram diligentiam modicamque sollicitudinem, constitui novos commentarios edere bipartitumque opus facere, expositionem sc. et quaestionem, ut cognitio ipsius non in obscurum, sed in claram lucem producta sit. Sic enim putavi hinc tirunculis illinc provectioribus fatisfacere; .... cum potissimum sine logica nullus recte philosophari queat nec rerum causas cognoscere possit; neque medicinam absque ipsius cognitione quis tenet; non enim in manibus illius medici me confidam, qui logicam ignorat.*

325) Er citirt Aristoteles, Thomas, Aegidius, Burleigh, Mayron, Gratiadei, Strodus, Ferabrich, Paulus Pergulensis, Petrus Mantuanus, auch Boethius und Cicero.

326) Gelegentlich der Eintheilung des *terminus* (der Druck ist nicht paginirt): *Reales dicunt, quod terminus universalis sit praedicabilis de pluribus, quia significat unam naturam communicabilem illis pluribus neque plures naturas communes quoad terminos univocos vel aequivocos. ..... Terministae vero dicunt, quod terminus communis natus est praedicari de pluribus, non quia significet aliquam naturam com-*

eigenen Monographie behandelte er auch die bei Petrus v. Ailly (Abschn. XX, Anm. 493 ff.) liegen gelassene Frage über die Theilbarkeit des Augenblickes, welche bei den Sophismen über „*incipit et desinit*" sich aufdrängen musste, aber nach ihrem Inhalte der mathematischen Physik angehört [327]).

Ein anderer Mediciner [328]), Namens Cajetanus de Thienis, welcher auch die physikalischen und psychologischen Schriften des Aristoteles commentirte, schrieb Erläuterungen zu des Strodus *Consequentiae* und *Obligatoria,* sowie zu den *Consequentiae* des Ferabrich und zu den *Sophismata* des Hentisberus [329]), wobei er überall eine getreue von Satz zu Satz fortschreitende Erklärung darbietet und zugleich *Dubia* und deren Lösung einstreut; bemerkt mag werden, dass er bei den *Consequentiae* des Strodus den Paulus Pergulensis und in noch reichlicherem Masse bei den *Obligatoria* desselben Autors die *Logica magna* des Paulus Venetus benützt.

Auch die schon oben (Anm. 81 f.) erwähnte officielle Mainzer *Summula* von 1489 gehört hieher; denn während sie neben einer Vereinfachung auch eine eklektische Auswahl aus den besten Autoren überhaupt verheisst [330]), hält sie sich fast ausschliesslich an die Litteratur der Modernen. In eigenthümlicher Reihenfolge schliessen sich an die Lehre vom Urtheile sogleich die *proprietates terminorum* an, wobei beiderseits neben Petrus Hispanus auch Marsilius und Paulus Venetus massgebend sind [331]). Dann folgen die Universalien aus Porphyrius mit einer sehr nominalistischen Bemerkung und die Kategorien mit einigen jüngeren

---

munem pluribus, sed quia impositus fuit ad significandum plura secundum unam et eandem impositionem.

327) *Faventini Menghi Quaestiones et difficultates de primo et ultimo instanti.* Am Schl.: *Ferrariae* 1492. fol.

328) Es ist überhaupt eine eigenthümliche und lobenswürdige Erscheinung, dass damals die Mediciner ebensosehr gründliche Kenner der philosophisch-logischen Litteratur waren (s. Anm. 337, 345 f., 583), wie andrerseits die Vertreter der Philosophie sich lebhaftest um die naturwissenschaftlichen Fragen interessirten.

329) Die Drucke s. Abschn. XX, Anm. 174 u. 347.

330) In der Vorrede: *Visum est operae pretium fore, pro breviori, planiori atque veriori vetustissimae artis logicae intelligentia intelligentibus pusillis ..... acquirenda compendium elimatum ..... in unam logicae artis summam ex Aristotelis, Boethii aliorumque doctissimorum ac subtilissimorum virorum documentis usitatiori simpliciorique stilo recolligi compilarique.*

331) In der Einleitung, welche sich an Marsilius anschliesst, finden wir jene seit Dorbellus öfter vorkommende Unterscheidung zwischen *vetus ars* und *nova logica*, dass erstere nur die Theile, letztere das Ganze zum Gegenstande habe. Auch im 1. Tractatus ist der Text des Petrus Hispanus vielfach durch Marsilius erweitert (z. B. *significatum ultimatum*, s. Abschn. XX, Anm. 400); bei den modalen Urtheilen treffen wir nicht bloss die Lehre von *sensus divisus* und *compositus*, sondern auch einige der späteren Memorial-Verse (ob. Anm. 195 ff.). Als 2. Tractatus folgt die *suppositio* ganz nach Marsilius und die *appellatio* in der aus gleicher Quelle bei Petrus Mantuanus aufgenommenen Zweitheilung (ob. Anm. 19). Und völlig, wie wir es bei Letzterem trafen, so wird auch hier im 3. Tract. nach Vorbild des Paulus Venetus die *probatio terminalis propositionum*, d. h. *resolubile, exponibile*, *officiabile* entwickelt. Der 4. Tract. enthält *ampliatio*, *restrictio, alienatio* (s. bei Marsilius, Abschn. XX, Anm. 408).

Erweiterungen[332]). In der Syllogistik, bei welcher die vierte Schlussfigur als unnöthig abgelehnt wird, knüpfen sich an die Angaben des Petrus Hispanus über *argumentum* u. s. f. (s. Abschn. XVII, Anm. 193) zugleich einige Regeln der *Consequentiae* aus Paulus Venetus[333]). Den Schluss aber machen dennoch wieder *Top.* und *Soph. El.* aus Aristoteles[334]). Andrerseits waren in Mainz auch „*Exercitata*" zu *Arist. De interpr.* eingeführt[335]), in welchen wir die Wirkung der „Modernen" deutlich an der Aufnahme der „*vitalis immutatio*" des Peter v. Ailly bemerken[336]).

Der Mediciner (vgl. ob. Anm. 328) Olivier von Siena verfasste einen „*Tractatus rationalis scientiae*[337]), und wie er dort gelegentlich sagt, auch einige andere logische Schriften, welche für uns verloren zu sein scheinen[338]). Nach einer Einleitung, welche über die sechs *transscendentia* und *ens rationis* sowie *ens reale* handelt, beginnt er mit „*terminus*", welchen er ganz nach Paulus Venetus behandelt, wenn er auch die Definition desselben etwas modificirt[339]). Dann folgt die Lehre vom Urtheile aus Petrus Hispanus und hierauf die *proprietates terminorum* völlig aus Paulus Venetus und sonach mit Einschluss der *probatio terminorum.* Den zweiten递Haupttheil der Schrift bildet die Argumentation, wobei er die Angaben des Aristoteles über *inductio* und *enthymema* an die Spitze stellt, dann die Hauptpunkte aus der zweiten Analytik folgen lässt und erst hiernach die Syllogistik aus Petrus Hispanus anreiht. Von da geht er auf die *Consequentiae* über, wobei er einen schon früher von

---

332) Im 5. Tract.: *Apertissimum est, quod genera et species apud Augustinum et Boethium* (s. Abschn. XII, Anm. 48 u. 84) *sunt nomina et vocabula et non res ultimate significatae, licet sint bene res significantes; vocabula enim sunt res logicales ceteras res ad extra et ad intra ultimate significantes.* In 6. Tract. finden wir die obigen neuen Memorial-Verse Anm. 201—204.

333) Im 7. Tract.: *Si quaeratur, quare autores logicae artis consueverint primam figuram adeo communiter accipere, ut sub ipsa comprehendant quartam et non specialem fecerint mentionem de quarta, respondetur, quod hoc contigerit ideo, quia praemissae in quarta figura nonnisi penes transpositionem differant a praemissis figurae primae; ..... etiam fortassis ideo, quia quarta figura est occultissime regulata per dici de omni; ..... sed prima ratio melior est.* Betreffs der *Consequentiae* s. Abschn. XX, Anm. 555.

334) Im 8. Tractatus.

335) *Modernorum de collegio Moguntino exercitata librorum Perihermenias clarissima.* Am Schl. *Spirae* 1489. fol.

336) S. Abschn. XX, Anm. 460.

337) Ohne Titelblatt: *Prohemium tractatus rationalis scientiae Olivieri medici ..... ad ..... Iohannem magnifici viri filium Laurentii Medices Cardinalem Florentinum.* Am Schl.: *Et ita finitur feliciter opus hoc tripartitum, cuius duae primae partes ad rationalem pertinent disciplinam, et tertia ad veram philosophiam* (s. Anm. 343) ..... *Impressum in almo Senensi studio ac diligentissime emendatum per eundem magistrum Oliverium artium et medicinae doctorem.* 1491. fol. (nicht paginirt).

338) *Iam dudum super terminos parvae logicae quasdam quaestiones compilavi utiles; ..... tempus perfectionis earum elapsum est viginti vel amplius annorum, in quibus maxime super terminos primae et secundae intentionis prolixiorem sermonem feci.* Anderswo: *Materia de „incipit" ampla est circa multa solvenda sophismata, de quibus super regulas Hentisberi diffuse pertractatum.*

339) *Terminus est ens orationem potens conficere ut pars illius immediata.*

ihm geschriebenen Commentar zu Strodus wiederholt [340]) und auch gelegentlich der Aufzählung verschiedener Meinungen einen uns sonst nicht bekannten Autor, nemlich einen Johannes Venator nennt [341]). Am Schlusse gibt er einen Rückblick und verspricht zugleich besondere Schriften über die Universalien und die Kategorien [342]). Der mathematischen Physik gehört der beigefügte Tractatus „*De potentia passiva et activa*" an [343]).

Sein Schüler Jacobus Riccius von Arezzo schrieb einen Commentar zur *Summula* des Paulus Venetus [344]), wobei er Schritt vor Schritt in distinguirender Erklärung mittelst *dubia* und *responsiones* die Lehre seines Originales rechtfertigt.

Gleichfalls Mediciner war Alexander Sermoneta, welcher in seinem Commentare zu den *Consequentiae* des Strodus [345]) uns ein deutliches Zeugniss ablegt, dass damals die Aerzte ein grosses Gewicht auf diesen Zweig der modernen Logik legten [346]). Die Exegese selbst folgt getreulich dem Texte von Zeile zu Zeile.

Der gleichen Fachwissenschaft gehörte Benedictus Victorius Faventinus (auch Bononiensis genannt) an, welcher ausser Commentaren zu Hentisberus *De sensu composito et diviso* (s. Abschn. XX, Anm. 348 f.) und zum zweiten Tractate der *Summula* des Paulus Ve-

---

340) *Quoniam super consequentias Strodi specialem tractatum feci, ne iterum, quod iam dictum est, sub aliis verbis commemorem, hic persequar eundem sermonem.*

341) Nach Erläuterung der Definition der *consequentia*, welche Strodus gab: *Secunda positio est Iohannis Venatoris discrepantis a Strodo, quum vult, quod consequentia sit propositio rationalis, quia nihil est concedendum aut negandum nisi propositio, sed consequentia est concedenda aut neganda. ..... Est autem et altera in hac parte opinio asserens, consequentiam esse respectum de praedicamento passionis* (s. Paulus Pergulensis ob. Anm. 39). .... *Quarta opinio fuit Ferabrich. .... Quinta positio est Petri Mantuani. ..... Sexta opinio tenet, quod consequentia est veritas necessaria significabilis per propositionem rationalem* (wer hiemit gemeint sei, wissen wir nicht). ..... *Positio, quam puto esse veriorem, est, quod consequentia est relatio rationis consequentis ad antecedens, qua per actum intellectus consequens denominatur sequi ex antecedente.* Ueberhaupt häufig werden Hentisberus, Paulus Venetus und Petrus Mantuanus citirt.

342) *Iam complevimus ..... lucubrationem, quam promisimus, in secundis et primis intentionibus terminorumque omnium suppositionibus atque probationibus sufficienter nec non etiam de consequentiis et aliis quibusdam argumentationum speciebus; de universalibus vero et de praedicamentis ac etiam quaedam alia in dialectica necessaria posterius sermonem alium faciemus.*

343) Es ist diess obige (Anm. 337) „*tertia pars*". Hauptsächlich wird dabei eine Menge von Sophismen über *maximum* und *minimum* im Anschlusse an Suisset's *Calculator* (Abschn. XX, Anm. 350) vorgebracht.

344) *Incipiunt quaedam obiectiones et annotata super logica Pauli Veneti edita per egregium artium et medicinae doctorem Magistrum Iacobum riccium de Aretio.* Am Schl. *Per Guilelmum Tridinensem de Mons fer.* 1488. 4. d. h. im gleichen Jahre und der gleichen Officin wie die oben (Abschn. XX, Anm. 501) angeführte älteste Ausgabe der Summula des Paulus Venetus. (Riccius citirt öfters den Petrus Mantuanus und den Paulus Pergulensis.)

345) Die Drucke s. oben, Abschn. XX, Anm. 174.

346) In der Vorrede: *Saepe enim genitor Ioannes, qui non minus duce dialectica ac philosophia, quam experientia in medendis hominibus profecit, solitus erat Hentisberum et Strodum pariter proponere ac hortari cunctos dialecticae discipulos, quantumcunque eruditi essent, his se tueri principibus.*

netus[347]), wobei er in beiden eben lediglich Commentator sein wollte[348]), auch einige kleinere logische Tractate schrieb[349]). Der erste derselben „*De instanti*" betrifft im Hinblicke auf Burleigh einen physikalischen Gegenstand[350]); ein anderer „*De unitate scientiae*" enthält die Erörterung einer wichtigen aristotelischen Stelle[351]); ein dritter ist der Frage gewidmet, zu welchen Kategorien die Bewegung beigezogen werden könne[352]). Endlich ein vierter „*De essentialibus syllogismi*" will dem Syllogismus drei Betrachtungsseiten abgewinnen, nemlich zunächst jene Bestandtheile, welche *incomplexa* sind, dann diejenigen, welche *complexa* sind, und hierauf den „*effectus*", d. h. den Schluss selbst[353]). Bei den *incomplexa* wird ein Hauptgewicht auf die *inventio medii* gelegt, woselbst die modernen Regeln, jedoch ohne die modernen Memorial-Worte (d. h. *Fecana, Cageti* u. s. f.) zur Verwendung kommen; vom Mittelbegriffe aus wird sodann auch die Zahl der Schlussfiguren in aristotelischem Sinne besprochen und sonach die vierte Figur als unnatürlich abgelehnt[354]). Die *complexa* geben Gelegenheit zur Erörterung des *Dictum de omni* und überhaupt der Quantität und Qualität der Prämissen, sowie der „*effectus*" auf den Hauptinhalt der zweiten Analytik führt.

Dass überhaupt Hentisberus grosses Ansehen genoss, ersehen wir aus den ihn betreffenden Erläuterungsschriften, welche den bisher erwähnten noch beizufügen sind. Wir finden nemlich von Simon de Lendenaria „*Recollectae supra sophismatibus Hentisberi*"[355]), in wel-

347) *Opusculum Benedicti victorii Bononiensis in Tisberum de sensu composito ac diviso cum eiusdem collectaneis in suppositiones Pauli Veneti.* Am Schl. *Bononiae* 1504. 4.

348) In der Einleitung zum *Tractatus suppositionum: Quia Paulo introductori nostro credimus, ideo totam eius intentionem exponemus. ..... Dicemus, hunc esse tractatum secundum Summularum Pauli* (vgl. Abschn. XX, Anm. 514) *declarativum proprietatum terminorum propositionaliter captorum.*

349) *Benedicti Victorii Faventini Examinatio Quaestionis De Instanti Gualterii Burlei. Eiusdem Digressiones De Unitate Scientiae, De Essentialibus Sillogismi, Et in quo genere fiat motus. Bononiae* 1505. fol. (unpaginirt). In einer Nachschrift (auf der letzten Seite) sagt der Verfasser selbst, bei Veröffentlichung seines Commentares zum Hentisberus habe nur der Drucker ihn „*Bononiensis*" genannt, um ihm ein Compliment zu machen; eigentlich aber sei er doch „*Faventinus*".

350) S. Abschn. XIX, Anm. 608.

351) S. Abschn. IV, Anm. 675.

352) *Tantum in tribus praedicamentis contingit motum fieri proprium, sc. in quantitate, qualitate et ubi.* Das Ganze nach Hentisberus, s. Abschn. XX, Anm. 356.

353) *Prima decursus pars, quid supra incomplexa essentialia syllogismi, velut sunt medium et extrema, iudicandum sit, manifestabit. ..... Secunda pars fert iudicium supra complexa principia syllogismi, quae nomine proprio propositiones appellantur. ..... Tertia circa effectum in syllogismo insistit, qui est tertium essentiale intrinsecum syllogismi, quem de syllogismo scribentes conclusionem seu quaesitum appellarunt.*

354) *Habitudo medii ad extrema, ubi medium est praedicatum de maiori extremo et subiectum minoris, non causat naturalem figuram, ut voluit Galienus* (so wurde der Name bekanntlich stets bei den Medicinern jener Zeit geschrieben), *sed artificialem tantum, eo modo quod virtus nostri cogitativa non potest decurrere supra ipsam nisi reducendo ipsam ad naturalem figuram, sc. primam.*

355) Die Druckausgabe s. Abschn. XX, Anm. 347.

chen mit einer wahrhaft erschreckenden Ausführlichkeit nur die sechs ersten Sophismen des Hentisberus (s. Abschn. XX, Anm. 357) commentirt werden.

Aus der Sienenser Schule des Olivier und des Riccius war Bernardinus Petri hervorgegangen, welcher einer etwas jüngeren Generation angehört, aber als blosser Commentator zu Hentisberus *De sensu composito et diviso* [356]) gleich hier genannt sein möge.

Den Buridanus aber hatte sich Johannes Dorp als Gegenstand der Erklärung erwählt [357]), und wir hätten sonach auch Nichts weiteres über ihn zu berichten [358]), wenn sich nicht bei ihm eine Erweiterung jener Regeln und Memorial-Worte fände, welchen wir nun schon so oft bezüglich der *inventio medii* begegneten; hier nemlich sind (vgl. oben Anm. 207) auch die Worte, durch welche die untauglichen Combinationen bezeichnet werden, nemlich *Febas, Hedas, Heca*, in ausführlicher Behandlung zu den ältern (*Fecana, Cageti* u. s. f.) hinzugetreten [359]).

---

356) *De sensu composito et diviso.* Am Schl.: *Explicit tractatus de sensu composito et diviso, Editus a ..... magistro Bernardino Petri de Senis de landuciis ordinis Carmelitarum, Philosophiam Senis ordinarie legentem. Neapoli* 1514. 4.

357) Ausser den beiden Ausgaben Buridan's (s. Abschn. XX, Anm. 55) ist der Commentar des Dorp auch gedruckt in: *Iohannes Dorp recognitus et auctus. Summulae Buridani. Cum expositione praeclari viri interpretis, nominalium terminorum, Iohannis Dorp. recognitae a magistro nostro Iohanne Maiore. Cum annotationibus. Et postillis in margine libri de novo insertis. Lugduni* 1510. 4. (der Text Buridan's ist hier nur abgekürzt abgedruckt). Auch am Schlusse wird Dorp *verus nominalium opinionum recitator* genannt.

358) Denn seine ganze exegetische Thätigkeit verfolgt den einzigen Zweck, die Lehre Buridan's zu erläutern und zu rechtfertigen. In der Einleitung adoptirt er des Dorbellus Unterscheidung zwischen *vetus ars* und *nova logica* und bezeichnet auch mit Georgius Bruxellensis (ob. Anm. 133) die Logik als eine praktische Disciplin.

359) Gegen das Ende des *Tract. V.*: *Versus valentes ad habendum medium pro conclusione syllogisanda ex veris sunt isti:*

Fecana, Cageti, Dafenes, Hebare, Gedaco,
Gebali stant; sed non constant Febas, Hedas, Heca.

Versus expositivi dictorum versuum sunt isti (nemlich die beiden, welche wir schon oben bei Bricot, Anm. 129, trafen) ..... *In duobus primis versibus ponuntur sex dictiones, quarum quaelibet habet tres syllabas, et ponuntur tres, quarum quaelibet habet tantum duas syllabas. Et per hoc datur intelligi, quod sex sunt modi valentes ad inventionem medii. .... Per vocalem positam in ultima syllaba datur intelligi conclusio syllogisanda; et per vocales positas in prima et secunda syllaba dantur intelligi subiectum et praedicatum conclusionis syllogisandae; et per consonantes positas primis duabus syllabis intelligitur, quomodo medium debet se habere respectu subiecti et praedicati.* Diess wird dann auf Grundlage dessen, was wir über die Bedeutung der Vocale und Consonanten schon oben, a. a. O., sahen, beispielsweise an „*Fecana*" gezeigt. Und hierauf folgen in grösster Ausführlichkeit als sechs Regeln eben jene sechs schon von Bricot aufgeführten Schlussweisen, in welchen die Auffindung eines passenden Mittelbegriffes möglich ist. Neu aber kommen hier die drei untauglichen Combinationen mit ihrer obigen Bezeichnung hinzu, nemlich: *Septima regula .... datur intelligi per istam dictionem „Febas", quae sic exponitur: Si ad syllogisandum sumatur medium, quod sit F respectu E, i. e. consequens subiecti, et B respectu A, i. e. consequens praedicati, ipsum non est idoneum. .... Octava regula datur intelligi per illam dictionem „Hedas", quae sic exponitur: si sumatur medium, quod sit H respectu E, i. e. extraneum subiecti, et D respectu A, i. e. extraneum praedicati, tale medium non est idoneum. .... Nona regula intelligitur*

Nur den ersten Tractatus der *Summula* des Buridanus interpretirte der Schüler Cranston's (Anm. 451 ff.) Antonius Silvester (gest. im Jahre 1515), indem er Satz für Satz *dubia, confirmatio* und *subconfirmatio,* dann aber *solutio* entwickelte [360]). Was Jacobus Almain aus Siena (gest. i. J. 1515) in Erklärung der *Consequentiae* des Strodus leistete, scheint verloren zu sein [361]).

Gleichzeitig aber mit den zuletzt genannten Autoren, welche ihre Thätigkeit nur auf dienstbare Exegese moderner Producte beschränkten, beginnt eine lange Reihe terministischer Schriftsteller, welche in geringerem oder höherem Grade die Litteratur ihrer Parteifarbe erweiterten oder förderten, wobei wir jedenfalls die Einsicht gewinnen, dass die Grundsätze Occam's und seiner nächsten Anhänger noch auf geraume Zeit eine zähe Lebensfähigkeit aufweisen konnten (vgl. ob. Anm. 318).

Eines der unbedeutenderen Erzeugnisse dieser Art ist der Commentar zum Organon, welcher aus der Hand des Johannes Raulin hervorgegangen, zusammen mit *Dubia* des Nicolaus Amans derartig gedruckt wurde, dass wir nicht mehr unterscheiden können, was dem einen und was dem anderen der Beiden angehöre [362]). Auf Grundlage des *Textus abbreviatus* Bricot's (ob. Anm. 123) wird dabei jede einzelne Frage im Sinne der Terministen erörtert [363]).

Ein Terminist aber bis zum Excess scheint Stephanus de Monte, welcher in Pavia docirte, gewesen zu sein. Er schrieb eine *Ars insolubilis* [364]) in der ausgesprochenen Tendenz, die Manipulation zu lehren, mittelst deren man an jeden Satz irgend ein Insolubile anhängen könne [365]). Er gibt zu diesem Behufe eine Menge von Regeln nebst Beispielen [366]),

---

per istam dictionem „Heca“, quae sic exponitur: si sumatur medium, quod sit H respectu E, i. e. extraneum subiecti, et C respectu A, i. e. antecedens praedicati, tale medium est ineptum et inidoneum.

360) *Dialecticis sititoribus quaestionum pars prima super summularum Buridani tractatum primum a M. Anthonio silvestro diligenti cura edita prostat.* [*Paris.*] *Olivier Senant* s. a. (wahrscheinlich 1511).

361) Angeführt finde ich seinen *Tractatus quinque consequentiarum;* was ich von ihm kenne, ist *Super sententias Holcot* und die sog. *Aurea opuscula;* ersteres ist nur theologischen und letzteres nur moraltheologischen Inhaltes.

362) *Excellentissimi artium et theologiae doctoris magistri Iohannis Raulin cum plerisque dubiis Nicolai amantis passim annexis in logicam aristotelis Commentarium feliciter incipit. ..... Opus praeclarum parisiaca urbe impressum ..... impensa Nicolai vaultier et durandi gerlier* (das Druckerzeichen ist das des *Gerlier*). S. a. fol. (unpaginirt).

363) Schon die üblichen Fragen in der Einleitung werden sämmtlich auf den Begriff des *terminus* hinübergewendet, welcher auch ausschliesslich für die Universalien gelten soll. Dass *Fecana, Cageti* u. s. w. zur Verwendung kommt, versteht sich bei der Wahl des zu erklärenden Textes von selbst.

364) *Fratris Stephani de monte gebennensis, ordinis carmelitarum. .... Ars insolubilis nuper edita, docens de omni scibili indifferenter disputare.* Am Schl. *Papiae* 1490. 4. (unpaginirt).

365) *Nisus sum artem compilare in omni scientia insolubiliter sophisticeque argumentari docentem; quae quidem ars merito insolubilis dicta tres continet tractatus, quorum primus artem ad quodlibet propositum insolubiliter opponendi docet, secundus artem respondendi, tertius autem instrumenta huius artis ostendit.*

366) *Prima insolubilis: Formanda est una propositio rationalis, cuius antecedens est una copulativa, cuius prima pars principalis est una disiunctiva affirmativa con-*

geht dann plötzlich auf die modalen Urtheile über[367]), und entwickelt hierauf noch die Lehre von *Consequentiae*, in welche er nach dem Vorbilde des Paulus Venetus auch die *Exponibilia* verflicht und letztere durch mnemonische Worte erläutert[368]).

Johannes Parreut (d. h. aus Bayreuth; er lehrte in Ingolstadt, gest. i. J. 1495) zeichnet sich in seinem Commentare zur *vetus ars*[369]) vor vielen Anderen durch Klarheit der Erläuterungen, Entschiedenheit des Parteistandpunktes und auch durch Belesenheit aus[370]). Nachdem er aus Dorbellus die uns stets wiederkehrende Stellung der *vetus ars* aufgenommen[371]), spricht er seine Parteistellung mit dem lobenswerthen Zusatze aus, dass nach seiner Ansicht ein Autor um so besser sei, je moderner er sei[372]). Hierauf gibt er einen sehr klaren und sachgemässen Bericht über die Spaltung der Ansichten bezüglich der Universalien, wobei wir die Terminologie beachten mögen, dass er „*moderni*" (nicht etwa „*nominales*") und „*reales*" einander gegenüberstellt und zu letzteren

---

stituta ex contradictorio positionis respondentis et ex littera „est falsa", secunda autem pars praedictae disiunctivae contradictorium, consequens vero primae synonymum. In dieser Weise werden im Ganzen fünfzig Vorschriften gegeben, woran sich noch zehn ähnliche für verschiedene Formen des hypothetischen Urtheiles anreihen.

367) Es folgen nemlich Erörterungen über die Modalität der Urtheile, über *complexe significabile* und *propositio mentalis* ganz im Sinne des Gregor v. Rimini und des Peter v. Ailly, sodann Regeln betreffs der modalen und der hypothetischen Urtheile.

368) Es sind im Ganzen zwanzig Regeln über *consequentia*, wobei bezüglich der exponiblen Urtheile neue Memorialworte erscheinen; nemlich: *Dabo dictiones docentes exponentia totalia atque partialia; pro reduplicativis: Sipicabi, Sorineco, Renepode, Trandenirpa; pro exclusivis: Sipec, Sponac; pro exceptivis: Casapes, Cenapa; pro differt: Scipio; pro incipit et desinit: Magistrans incepit, sicut Desinere instabit; pro comparativo et superlativo: Agatur giganteus.* Hiernach folgen sieben *conclusiones* betreffs der *mathematicae proportiones,* welche zur Verdeutlichung der *Consequentiae* dienen sollen. Zuletzt Regeln über *Consequentia* der modalen Urtheile.

369) *Textus veteris artis, sc. Isagogarum Porphyrii, praedicamentorum Aristotelis simul cum duobus libris perihermenias eiusdem. Item Exercitata circa hoc secundum doctrinam Modernorum collecta et bene emendata per ..... Iohannem parreudt sacrae theologiae baccalaureum formatum in alma Universitate Ingolstatensi.* Am Schl.: *Impressa per Iacobum pentium de Leuco in Venetiarum urbe expensis .... Leonardi Alantsee bibliopolae Viennensis.* 1507. 4. (Aeltere Drucke erschienen: Ingolst. 1492, Nürnberg 1494, Hagenau 1501).

370) Er citirt Thomas v. Aqu., Alb. Magnus, Robert v. Lincoln, Scotus, Antonius Andreas, Mayron, Peter v. Ailly, Marsilius, den Scotisten Petrus de Aquila (s. unten Anm. 571), und auch den Laurentius Valla.

371) *Quaest.* 1 *De univ. Porph.: Vetus ars non dicitur ideo vetus, quia esset antiquior, ... sed metaphorice; nam sicut vetus et senex praecedit prioritate temporis iuvenem, ita partes argumentationis, de quibus tractat vetus ars, praecedunt et sunt priores tota argumentatione, de qua tractat nova logica.*

372) Ebend.: *Polliceor, me secuturum in illa materia illos moderniores doctores, videlicet cancellarium Parisiensem Iohannem Gersonem doctorem christianissimum et Petrum Cameracensem* (d. h. Peter v. Ailly) *et strenuum pugilem veritatis Guilhelmum Occan, quorum fama et laus quasi nunc per totum orbem est diffusa; et non sine ratione illos imitor, quum, de quanto doctores fuerunt moderniores, de tanto solidius scripsisse praecipue in artibus et ingeniis subtilioribus floruisse eos arbitror.*

Thomisten und Scotisten zählt [373]). Nach einigen anderweitigen Bemerkungen [374]) gibt ihm der Unterschied zwischen realer und terminaler Aussage abermals Gelegenheit zu einer besonnenen (an Gerson erinnernden) Aeusserung über die Parteispaltung [375]). Aus der Erläuterung zu den Kategorien mag seine Auffassung des *a priori* und *a posteriori* hervorgehoben werden [376]).

---

373) Ebend.: *Universale est duplex, sc. reale et rationis sive logicum. Universale reale est res communis .... in participando, ... in causando, ... in intelligendo, sc. quod universaliter omnia potest intelligere, ... in essendo, sc. quod in sua essentia et natura commune est pluribus individuis. .... Opinio Platonis dixit, quod universale reale in essendo in qualibet specie esset una idea separata et distincta a suis individuis perpetua et aeterna extra mentem; ..... hoc reprobat philosophus. ..... Modus ponendi universale Scotistarum est talis in re, sicut in homine: Natura vel quidditas, quantum est de se praeter operationem intellectus, est communicabilis pluribus singularibus et habet unitatem sibi propriam; ..... haec opinio potest latissime impugnari; qui vult, videat Occan in sua logica. .... Modus ponendi Thomistarum est talis: Universale, quando capitur pro natura universali vel communi, sicut est humanitas, est duplex, sc. in potentia et in actu; ... in potentia est ipsa quidditas vel natura, quae est in re singulari; ..... in actu est ipsa natura denudata per intellectum a conditionibus individuantibus. ..... Scotus tenet, quod haec natura, quae universalis dicitur, sit realiter eadem cum singulari; sed hoc Thomas non admittit, sed natura realiter distinguitur a singulari. .... Sed ut prolixitatem vitem, commune principium modernorum adducam: Peccatum est, fieri per plura, quae possunt fieri per pauciora. .... Dico, quod universale reale in essendo est idem realiter cum omnibus suis individuis et singularibus simul sumptis. .... Et quicunque aliter ponunt universalia realia, videntur facere contra determinationem concilii generalis, in quo fuit Iohannes Gerson; unde dicit etc.* (d. h. es folgt die oben, Abschn. XX, Anm. 592, angeführte Stelle). ...... *Universale logicum vel rationis est, quod non habet esse praeter signa, sc. terminos mentales, vocales vel scriptos. .... Secundum logicam modernorum littera „universale" demonstrando illum terminum „universale" personaliter captum, qui significat omnia universalia, est subiectum attributionis* (d. h. in der Isagoge); *sed secundum realistas supponit suppositione simplici pro universali simpliciter et in genere, non pro illo vel altero singulari universali* (vgl. Gerson a. a. O., Anm. 601); *et sic praedicabile est eius propria passio et differt ab universali, quia universale diffinitur per esse, sed praedicabile per dici, ut dicit Franciscus Mayron* (s. Abschn. XIX, Anm. 510).

374) *Quaest.* 2: *Moderni quasi omnes concorditer inquiunt, quod universale sit genus ad illa quinque.* Vorausgeschickt hatte er hiebei eine Erörterung über *terminus* und dessen Eintheilung, sowie über *prima* und *secunda intentio* u. dgl. völlig im Sinne der Modernen.

375) *Quaest.* 5: *Dubitatur, quid subiiciatur et praedicetur in praedicatione, an res realis vel terminus. De quo dubio est controversia inter modernos et realistas. .... Respondeo, quod tam res quam terminus alia et alia ratione praedicatur et subiicitur; nam subiectum et similiter praedicatum est duplex, sc. quo et quod; et terminus est subiectum vel praedicatum quo, quia est illud, quo mediante loquimur de rebus; ...... res vero realis est subiectum vel praedicatum quod, quia est illud, quod praedicatur a nobis.*

376) *Quaest.* 1 *in Categ.*: *Notitia essentialis et a priori est, qua cognoscitur terminus esse in praedicamento ex eo, sine quo non potest esse in praedicamento, ut sunt modus significandi, modus praedicandi et modus ordinandi; sed notitia accidentalis et a posteriori est, qua cognoscitur terminus esse in praedicamento ex eo, sine quo potest esse in praedicamento, ut sunt proprietates praedicamentorum.* Auch schliesst er sich ebend. betreffs der *„ordinatio"* der Kategorien an Occam an (Abschn. XIX, Anm. 865 u. 868). Uebrigens flicht er bei den letzten Kategorien auch Einiges aus Gilbertus Porretanus ein. Das Weitere bietet Nichts bemerkenswerthes mehr dar, denn schon von den Kategorien an und dann namentlich in *De interpr.* bewegt er sich nur mehr in Exegese des aristotelischen Wortlautes.

Ein peinlich ausführlicher Autor ist **Jodoc Trutfeder** aus Eisenach, daher gewöhnlich **Isenacensis** genannt (ein Lehrer Luthers, in Erfurt wirkend, gest. i. J. 1519), welcher ein grösseres Compendium unter dem Titel „*Summulae totius logicae*“ [377]) und aus demselben excerpirt eine kürzere Darstellung „*Epitome seu breviarium*“ schrieb [378]). Auch er fusst auf einer ausgedehnten Belesenheit [379]) und nennt uns ausdrücklich diejenigen Modernen oder Halb-Modernen, an welche er sich anschliessen will [380]). Indem er sich auf den Begriff der *logica artificialis* stellt, für welche ein Organon erforderlich sei [381]), und hieran wörtlich occamistische Bemerkungen über *notitia* knüpft (Abschn. XIX, Anm. 746 ff.) und auch die üblich gewordene Unterscheidung der *vetus ars* und *nova logica* aufnimmt, beginnt er mit einer sehr kurzen Bemerkung über *propositio*, um sogleich auf *terminus* überzugehen; an diesen knüpft er die Universalien, bei welchen er sich entschieden nominalistisch äussert [382]) und zugleich einen neuen Memorial-Vers vorbringt [383]). Auch bei den Kategorien, welchen er nicht bloss die *antepraedicamenta*, sondern auch die *postpraedicamenta* voranschickt, finden wir hier mehrere neue Verse [384]). Hierauf lässt er die *proprietates terminorum* auf Grundlage

---

377) *Summulae totius logicae, quas opus maius appellitare libuit, per Iodocum Trutvetter Isennachcensem Theologum ex dogmatibus veterum recentiorumque omnium in Gymnasio nuper Erphordiensi utpote succus e floribus, laboriosissime compilatae.* Am Schl.: *Expressum ..... ab Lupambulo Schenck. ..... Erphurdiae* 1501. 4.

378) *Epitome seu breviarium dialecticae, hoc est disputatricis Scientiae, iterum iam recusum Planiori siquidem et praeceptorum et exemplorum filo, per D. Iudocum Isennachensem.* Am Schl.: *Impressum Erphordiae per Matheum Maler.* 1512. 4. Weggelassen sind hier *An. post.*, *Top.* u. *Soph. El.*

379) Wir finden bei ihm angeführt: Alb. Magnus, Thomas v. Aqu., Aegidius, Heinrich v. Gent, Durand, Herveus, Rob. v. Lincoln, Aureolus, Capreolus, Nigri, Scotus, Ant. Andreas, Mayron, Occam, Gerson, Peter v. Ailly, Gregor v. Rimini, Thomas v. Strassburg, Holcot, Marsilius, Buridan, Gabr. Biel, Paulus Venetus, Paulus Pergulensis, Petrus Mantuanus, Bricot, Georgius Bruxellensis, Prierias (s. Anm. 727 ff.) u. Laur. Valla.

380) In der Vorrede der *Summulae: Quidquid Theophrastus, Alexander Aphrodysius, Themistius, Hammonius, Simplicius, Philoponus aliique praeterea ex Aristotelis familia, et qui in horum locum nunc successerunt, Herveus, Occan, Byridanus, Marsilius, Tisberus praenobilesque inter Neotericoteros Georgius Bruccellensis ac Thomas Bricotus in hac disciplina contulerunt, in hoc opusculo reperies serie quidem compendiaria atque etiam honestiore.*

381) *Perspectum itaque est, quum quaevis artium sua praesupponat instrumenta et organa, logicaque instrumentum sit et organum, quod nulla sine ea perfecte et artificialiter, quamvis usualiter, potest haberi.*

382) *Non de rebus neque rerum generibus Aristoteles* (wie wenn es nicht Porphyrius wäre!) *hic tractaturus est, sed de vocibus res ipsas significantibus. .... Universale nominat conceptum in anima aeque plurium repraesentativum.* Hierauf folgt über *conceptus* und über *principium individuationis* eine Angabe der verschiedenen Partei-Meinungen mit schliesslich occamistischem Entscheide.

383) Betreffs der Arten des *proprium* der Vers:

Est proprium medicus, bipes, canus quoque, ridens.

384) Für *substantia:*

In sub non esse, predicat un, significat hoc,
Nil contra, nec magis, contraria suscipit in se

d. h. *in subiecto non est, praedicatur univoce, significat hoc aliquid, nihil ei est*

des Buridanus und Marsilius folgen [385]), dann die Lehre vom Urtheile nach Petrus Hispanus [386]), und nun erst die *Exponibilia* aus Paulus Venetus [387]). Dem Letzteren folgt er auch darin, dass er die Lehre von der Argumentation mit den *Consequentiae* beginnt und erst hernach den Syllogismus bespricht. Dort finden wir zunächst die allgemeinen Regeln des kategorischen Schlusses in einen neuen Memorial-Vers gebracht [388]), sodann eine metrische Formulirung der Modi der vierten Schlussfigur, welche in ähnlicher Weise wie bei Petrus Mantuanus (ob. Anm. 29) und bei Tartaretus (ob. Anm. 162) wirklich als selbstständige Figur betrachtet wird [389]), ferner auch noch Verse betreffs der Reduction der übrigen Modi auf die ersten vier [390]), und ausserdem eine klägliche Spielerei, in welcher die *reductio per impossibile* für die einzelnen Modi in ihrer Reihenfolge abermals durch Memorial-Worte ausgedrückt wird [391]). Nach

---

contrarium, non suscipit magis et minus, susceptiva est contrariorum. Aehnlich für *quantitas :*

Non exigit contra nec plus, sed dicitur aequa.

Für *ad aliquid*:

Oppositum recipit et plus, convertitur atque
Simul natura ponunt et mutuo tollunt,
Per patrem natum, per natum noscito patrem.

Für *qualitas:*

Oppositum recipit et plus capit, atque per illam
Dicatur simile; sunt haec tria propria quali.

Für *prior* neben den obigen (Anm. 201) zur Auswahl auch noch:

Senex superior, ordo, venerabile, causa.

Für *simul* die obigen (Anm. 202).

385) Er spricht von *significatum ultimatum* u. dgl., theilt die *suppositio* in *personalis, formalis, simplex* u. *materialis*, und verflicht zugleich die *distributio;* dann folgen *ampliatio, restrictio, appellatio, alienatio, status*, und zuletzt die *transscendentia.*

386) Nur gebraucht er die Bezeichnung „*Passiones categoricae propositionis*" und „*Passiones modalium*".

387) d. h. es handelt sich um *termini resolubiles, componibiles, exponibiles, officiabiles.* Hieran aber reiht er dann die *passiones hypotheticae propositionis*, wobei er sieben Arten desselben annimmt.

388) *Non ma part pri se, mi ne pri terque directe.*

D. h. *Non concluditur maiori particulari in prima et secunda figura* und *Minore negativa (non concluditur) in prima et tertia directe.*

389) Er erwähnt nicht bloss bei den drei aristotelischen Figuren die Modi *Barbari, Celaront, Celantos, Cesaro, Camestros, Fisteno*, sondern construirt auch die vierte Figur, von welcher er sagt: *Quarta habet novem modos, quinque directe concludentes et quatuor indirecte, ut prima figura, a qua differt per solam transpositionem terminorum.* So gewinnt er die Worte und Verse für die vierte Figur:

Bambara, Camerent, Dimari, Fimero; Bamalipton,
Camentes, Dimatis, Fesmapo, Fremsisomorum.

390) Nemlich:

Quatuor in primos primae ducendo sequentes
Maior erit minor; oppositum conclude minoris
Verteque simpliciter; maior opposita conclu;
Celantes duc ad Frises, hinc ad Darii duc.

Dann folgen die zwei älteren Verse: *Servat maiorem etc.*

391) *Volens autem scire, ad quem modum perfectorum quisque syllogismus imperfectus reducatur per impossibile, consideret etc. ...... Notatur insequentibus dictionibus; unicuique syllabae respondet modus imperfectus sui ordinis, qui ad modum*

einer grossen Menge von Beispielen hierüber folgen als *„syllogismi ex propositionibus de praegnantibus“* die sog. exponiblen Schlüsse nach dem Vorbilde Occam's [392]), hierauf die *inventio medii* erklärlicher Weise mit der jüngsten Formation der Memorialworte *Fecana* u. s. f. [393]). In der Topik bringt er mit der aristotelischen Lehre von der Induction die ganze *distributio* und den *descensus* in Verbindung, letzteren noch dazu in einer über Tartaretus (ob. Anm. 172) weit hinausgehenden Vermehrung, da sowohl der copulative als auch der disjunctive *descensus* in doppelter Weise auftreten könne, was abermals in Memorial-Versen dargelegt wird [394]). Endlich nach der Topik folgt der hauptsächliche Inhalt aus *An. post.* und *Soph. El.*

Grosse Aehnlichkeit mit Trutfeder zeigt in den Grundsätzen **Bartholomäus Arnoldi**, von seinem Geburtsorte (im Nassauischen) meist **de Usingen** genannt (hochbetagt gest. i. J. 1532, seine litterarische Thätigkeit fällt in die ersten Jahre des Jahrhunderts). Er verfasste ein Compendium der Logik, welches unter verschiedenen Titeln oft gedruckt wurde [395]), und ausserdem *Exercitia* zum aristotelischen Orga-

---

perfectum concludentem genus propositionis vocali illius syllabae designatum reducitur in hunc modum:

Baralipton	*Nes-*	*Celarent*
Celantes	*ci-*	*Darii*
Dabitis	*e-*	*Celarent*
Fapesmo	*ba-*	*Barbara*
Frisesom	*tis.*	*Darii*
Cesare	*O-*	*Ferio*
Camestres	*di-*	*Darii*
Festino	*e-*	*Celarent*
Baroco	*bam.*	*Barbara*
Darapti	*Le-*	*Celarent*
Felapton	*va-*	*Barbara*
Disamis	*re-*	*Celarent*
Datisi	*ro-*	*Ferio*
Bocardo	*ma-*	*Barbara*
Ferison	*nis.*	*Darii*

392) S. Abschn. XIX, Anm. 1000 ff. Die dort gegebene Grundlage ist hier in einer kaum erträglichen Weitschweifigkeit ausgeführt. Hernach folgt der Rest der *An. pr.* des Aristoteles, und dann abermals eine Menge von Vorsichtsmassregeln — *„Cautelae“* — bei Syllogismen jeder Art.

393) S. ob. Anm. 359.

394) *Quadrifariam descenditur: copulative, disiunctive, copulatim, disiunctim* (über diese Wortformen s. bei Paulus Venetus, Abschn. XX, Anm. 551 ff.). *Copulative et disiunctive descendere est arguitive inferre hypotheticam copulativam et disiunctivam constitutam ex universis singularibus termini communis, sub quo descenditur distributive determinate. Copulatim et disiunctim descendere est arguitive inferre categoricam de extremo copulato et disiuncto, et hoc modo descenditur sub termino supponente confuse tantum collective et non collective. Id quod explicatur versibus:*

Disiunctive deter; copulative quoque distri;
Confuse tantum disiunctim scandere debes;
In collectivis copulatim scandere debes.

395) Die gleiche Anordnung im allgemeinen Plane und im Einzelnen zeigen die zwei Drucke: *Compendium Novum totius logicae opera et studio singulari M. Bartholomei de Usingen in Gymnasio Erphurdiensi collectum.* s. l. s. a. 4. und *Summa compendiaria totius logicae in famatissimo studio Erphurdiensi per magistrum Bartholomeum Arnoldi de usingen collecta.* Am Schl.: *Per ..... Nicolaum Kessler civem Basiliensem.* 1507. 4. Die Reihenfolge nemlich ist in beiden: *Propositio, Praedica-*

non[396]). In ersterem finden wir im Ganzen die nemliche Haltung wie bei Trutfeder, nur ist Alles weit einfacher und kürzer behandelt[397]); in letzteren ist wohl die Einleitung, welche auch die Verse aus Dorbellus enthält, sehr ausführlich, und auch die Erörterung über die Universalien, welche sich völlig an Occam anschliesst, könnte wohl kürzer gefasst sein; jedenfalls aber ist dasjenige, was über *antiqui* und *moderni* gesagt wird, ebenso sachgemäss als vernünftig[398]); bei der Syllogistik ist nur die moderne Lehre über *inventio medii* nebst *Fecana* u. s. w. aufgenommen, nicht hingegen die neuen Verse Trutfeder's über die Reduction u. dgl.

Hieher gehört auch der in Hagenau gedruckte anonyme Commentar der „Moderni“ zum 1. und 4. Tractate, sowie zu den *proprietates terminorum* des Petrus Hispanus[399]), wobei wir im Hinblicke auf

---

bilia, Praedicamenta, Proprietates logicales (d. h. *suppositio etc.*), *Probatio terminalis, Argumentatio, Argumentatio probalilis;* nur fehlt der letztere Abschnitt in dem Drucke s. l. s. a., sowie der andere überhaupt auch im Einzelnen etwas ausführlicher ist; übrigens zeigt letzterer durchgängig als Columnen-Titel *„Parvulus logicae“.* Eine zweite Gruppe bilden die Drucke: *Parvulus logcae cum figuris.* Am Schl.: *In Schola Erffurdiana per Bartholomeum de Usingen .... concinnatum; .... effigiatum Erffurdiae per wolffgangum Schenck.* 1504. 4. und *Compendium tocius logicae brevissimis figurulis expositum in schola Erphordiana per Bartholomeum de usingen ..... concinnatum. ..... Matheus Maler impressit Erphurdiae.* 1513. 4. und mit gleichem Titel, am Schl. *Impressum Metis.* 1517. 4. In diesen Drucken, welche durchgängig gleichlautend sind, ist die Reihenfolge: *Propositio, Proprietates logicales, Probatio terminalis, Praedicabilia, Argumentatio, Argumentatio probabilis.*

396) *Exercitium veteris artis in studio Erffordiensi collectum per Magistrum Bartholomeum arnoldi de Usingen instauratum atque emendatum.* Am Schl.: *Excussum Erffordiae per me Ioannem Knappum.* 1514. 4. Hiezu *Exercitium novae logicae etc.* ebenso ..... *per Ioannem Canappum.* 1516. 4.

397) Nach den üblichen Angaben über *ars vetus* und *nova logica* wird als Subject der Logik der *terminus „argumentatio“* bezeichnet; an die Lehre vom Urtheile aus Petrus Hispanus werden gelegentlich verschiedene Bemerkungen über *terminus* geknüpft, beim hypothetischen Urtheile aber nur die älteren drei Arten desselben (conditional, copulativ, disjunctiv) anerkannt; hierauf folgen die *proprietates terminorum*, jedoch in kürzerer Form als bei Trutfeder, sodann wie dort *probatio terminalis* (d. h. *resolubile, exponibile, officiabile*) und die *Exponibilia* nach Paulus Venetus; hernach die Universalien (ohne Polemik terministisch gefasst) und die Kategorien mit den neu recipirten Versen. In der Syllogistik verbleibt Usingen bei der einfacheren Tradition des Petrus Hispanus und übergeht die vierte Figur mit Stillschweigen, knüpft aber dann in der Topik an das Enthymema die Lehre von *Consequentiae* fast gleichlautend mit Trutfeder. Den Inhalt der *An. post.* übergeht er und führt nur noch in Kürze *Soph. El.* an.

398) *Antiqui passiones logices ..... per prius rebus attribuunt, cum terminis utamur loco rerum et termini non per se, sed pro suis significatis praedicentur. .... Moderni passiones logicas per prius signis attribuunt, quia signa immediate propinque et per prius subiiciuntur, praedicantur et diffiniuntur, non quidem pro se, sed pro suis significatis, ratione cuius signata remote dicuntur subiici. .... Quod antiqui attribuunt primo rei ex modo considerandi eius, illud moderni signis rem tali modo significantibus, quod rite intellectum a multis liberat prolapsibus.* ..... In der Einleitung zu den *Praedicamenta: Scientia realis traditur per terminos primae impositionis, et scientia rationis traditur per terminos secundae impositionis.*

399) *Commentarium secundum Modernam doctrinam in Tractatus logices Petri Hispani Primum et Quartum. Item Commentarium in Tractatus parvorum logicalium Marsilii, sc. Suppositionum, Ampliationum, Restrictionum, Appellationum, Consequentiarum, Exponibilium, Itemque De Descensu, De positione propositionum in esse, De Statu, De Alienatione. Hagenau* (bei *Henricus Gran*). 1503. 4. Eine Vermuthung über den anonymen Verfasser s. unten, Anm. 725.

die örtliche Verbreitung der terministischen Fraction beachten dürfen, dass in Beispiel-Sätzen sehr häufig von „*Vienna, Saltzburga, Cracovia*" die Rede ist (vgl. unten Anm. 538, 556 u. 722). Nach den üblichen Erörterungen über *logica naturalis* und *artificialis* wird das Subject der Logik in terministischem Sinne festgestellt[400]) und der Ausdruck „*Parva logicalia*" in jener wunderlichen Weise, welche wir schon früher trafen, erklärt[401]), woran sich noch die Bemerkung des Verfassers knüpft, dass er wesentlich „sermocinal" verfahren wolle[402]). Die Erklärung des Textes selbst enthält sehr wenige Citate (nur Buridanus und Marsilius werden mit Vorliebe angeführt), dient aber überall den Grundsätzen der Modernen. Besonders hervorzuheben dürfte sein, dass hier wieder die Sechszahl der hypothetischen Urtheile erscheint[403]), und dass in der Syllogistik zur Rechtfertigung der vierten Figur das Motiv des Tartaretus (ob. Anm. 162) benützt wird, zugleich aber dasselbe auch auf die zweite und dritte Figur Anwendung findet, wodurch sich 24 Modi in der ersten Figur, 12 in der zweiten, und 12 in der dritten ergeben[404]). Aehnlich wie bei Trutfeder (Anm. 392) folgen hierauf „*cautelae in syllogizatione*, d. h. selbstverständliche und überflüssige Vorsichtsmassregeln. Dann erst werden die *proprietates terminorum* nachgeholt, wobei nach der *suppositio,*

---

400) *Subiectum attributionis totius logicae est ille terminus „argumentatio" captus large.*

401) *Liber parvorum logicalium dicitur, quia valet pro parvis de novo logicam incipientibus; secundo ideo, quia iste tractatus et alii sunt traditi a parvis autoribus et modernis, ut Marsilio, Buridano et Petro Hispano.* S. ob. Anm. 153.

402) *Scientia praesentis libri subordinatur philosophiae minus principaliter immediate sub sermocinali, immediatissime sub logica.*

403) *Est opinio communis nunc, quae ponit sex species propositionis hypotheticae affirmativae et totidem negativae, sc. conditionalem illativam, conditionalem conventivam, copulativam, disiunctivam, causalem, rationalem.*

404) *Si prima figura capitur large, ... quarta figura non est distincta a prima, sed comprehenditur sub ea; ita capiendo primam figuram et modum pro praemissis tantum. tunc sunt duodecim modi primae figurae, sc. isti sex Barbara, Celarent, Darii, Ferio, Fapesmo, Frisesomorum, et alii sex transponendo solum praemissas in his dictis, et Baralipton, Dabitis, Celantes, ut sic, non sunt modi saltem distincti a Barbara, Darii, Celarent, quia habent easdem praemissas; sed capiendo modum pro praemissis et conclusione simul et primam figuram iterum modo ut supra, tunc sunt viginti quatuor modi primae figurae, sc. novem, quos ponit Petrus Hispanus, et alii tres, sc. Barbari, Celaront, Celantos, et sic sunt duodecim, et cum hoc alii duodecim transponendo solum praemissas in eis, ut Rabara, Didari, Lacerent, Rifero et sic de aliis. Alio modo prima figura capitur stricte .... et ita distinguitur a quarta, ... quae sic erit specialis figura. ...... Ita capiendo primam figuram et modum pro praemissis tantum, solum sunt sex modi primae figurae* (d. h. wie oben); ..... *sed capiendo modum pro praemissis et conclusione simul, tunc sunt duodecim modi primae figurae, sc. novem, quos ponit Petrus Hispanus, et tres alii, sc. Barbari, Celaront et Celantos. ...... Petrus Hispanus solum curavit ponere modos communiter et magis usitatos, quibus habitis alii faciliter haberi possunt. .....* Entsprechend bei der zweiten Figur: *Capiendo modum pro praemissis tantum solum sunt quatuor modi, quos ponit Petrus Hispanus, sed capiendo modum pro praemissis et conclusione simul, tunc sunt duodecim, ... sc. quatuor, quos ponit Petrus Hispanus, et alii duo, sc. Cesaron et Camestron directe concludentes et alii sex indirecte concludentes. ......* Bei der dritten Figur: *Capiendo modum pro praemissis tantum sunt sex modi, quos ponit Petrus Hispanus; sed capiendo modum pro praemissis et conclusione simul, tunc sunt duodecim, sc. sex directe concludentes et sex concludentes indirecte.*

ampliatio, *appellatio* als neues Thema, welches mit der *ampliatio* in Verbindung tritt, die Erörterung „*de positione propositionum in esse*" hinzukommt[405]), um zuletzt über *status*, *restrictio*, *alienatio*, *consequentiae* und *exponibilia*, — sämmtliches als erläuternde Wiederholung des Marsilius —, zu handeln.

Ein hauptsächlicher Sitz aber der terministischen Modernen war Paris. Dort lehrte Hieronymus Pardus, dessen *Medulla dialectices*[406]) eigentlich ein Convolut verschiedener Abhandlungen über damals wichtige Materien ist und zugleich auf einer reichen Belesenheit beruht, durch welche wir auch zwei uns anderweitig nicht bekannte Namen erfahren[407]). Er beginnt mit Erörterungen *de veritate et falsitate proprositionis*, wobei er auf die bekannte Controverse über *complexe significabile* kommt[408]) und in engem Anschlusse an die Modernen die modalen Urtheile bespricht; dann wirft er sich auf die Lehre von *Consequentiae* unter grundsätzlicher Betonung der *significatio*[409]), wodurch er auch veranlasst ist, die Regeln des Albert v. Sachsen (Abschn. XX, Anm. 285 ff.) nach *pro* und *contra* zu erörtern. Hierauf controvertirt er die Frage, ob *contradictoria simul vera vel falsa* sein können, an achtzehn Beispielen[410]), lässt dann die Lehre von der Umkehrung in Verflechtung mit *consequentia* folgen[411]), hernach die hypothetischen Urtheile im Anschlusse an Paulus Venetus mit einer Menge von Beispielen aus dem Gebiete der *Insolubilia*[412]), dann die *ampliatio* mit Sophismen nach Albert v. Sachsen[413]), die *appellatio* nach Buridanus und Georgius

405) *Refert dicere „propositio in esse" et „propositio de inesse" et „propositio ponibilis in esse". .... Propositio in esse est propositio, cuius copula principalis est praesentis temporis. ..... Propositio ponibilis in esse est propositio, cuius copula principalis est ampliativa.*

406) *Medulla dyalectices edita a perspicacissimo artium praeceptore Hieronymo pardo omnes ferme graviores difficultates logicas acutissime dissolvens ... .. de novo correcta .... per honorandos magistros magistrum Iohannem maioris .... nec non magistrum Iacobum ortiz etc.* (*Paris*) *Durand Gerlier*. 1505. fol.

407) Wir finden bei ihm berücksichtigt: Occam, Peter v. Ailly, Gregor v. Rimini, Buridanus, Marsilius, Holcot, Strodus, Hentisberus, Paulus Venetus, Paulus Pergulensis, Petrus Mantuanus, Bricot, Faventinus Menghus, Martinus Magistri, Caj. de Thienis, Dorp, Nicolaus Amatus (doch sicher identisch mit obigem, Anm. 362, Nicolaus Amans), und Petrus Bruxellensis (s. Anm. 619 ff.); ausserdem aber auch Andreas de Novo Castro (dieser ist sehr häufig citirt) und einen Oquelin.

408) f. I r. B ff. z. B. *Accepto hoc complexe· significabili „deum esse" quaero, an includat formaliter deum aut non;* oder ähnlich bei „*Socratem esse patrem Plationis*" u. dgl. Die Entscheidung der Frage liegt in dem Hauptsatze: *Eadem res potest dici complexe significabile et incomplexe significabile; nam inquantum potest significari per aliquod complexum, vocatur complexe significabile, et inquantum potest significari per aliquod incomplexum, vocatur incomplexe significabile; ideo ista, sc. „significari complexe vel incomplexe", conveniunt alicui per denominationem extrinsecam.* S. Abschn. XX, Anm. 40, u. ob. Anm. 170.

409) f. IX v. B: *Consequentia bona est illa, per quam impossibile est ita esse, sicu significatur per antecedens vel potest significari de significatione totali, quin ita sit, sicut significatur per consequens vel potest significari, manente significatione propositionum et terminorum.* S. Abschn. XX, Anm. 284 u. 559.

410) f. XXIV ff. Vgl. Paulus Venetus, Abschn. XX, Anm. 574.

411) f. XXXVIII ff.

412) f. XLI ff. S. ebend. Anm. 549 ff.

413) f. LXVII ff. S. ebend. Anm. 343.

Bruxellensis [414]), die modalen Urtheile auf Grundlage Occam's mit zahlreichen Sophismen [415]). Hierauf folgt die Syllogistik [416]), welche nicht etwa theoretisch entwickelt, sondern lediglich durch Sophismen (besonders betreffs der Trinität) controvertirt wird, so dass bei jedem einzelnen Modus scheinbare Gegen-Beispiele zur Lösung kommen [417]). Den Schluss macht die Lehre von *descensus* nach der jüngsten Formation (ob. Anm. 394), und zwar als ein Bruchtheil der *consequentia* durch viele Sophismen erläutert [418]).

Ein Schüler des Pardus und zugleich auch des Bricot war Johannes Majoris Scotus aus Haddington (geb. i. J. 1478, in Paris an der Schule „*Mons acutus*" lehrend, gest. i. J. 1540), ein äusserst fruchtbarer Schriftsteller, welcher selbst wieder zahlreiche Schüler um sich sammelte und zu litterarischer Thätigkeit anregte. Während wir hier von seinen Commentaren zu Petrus Lombardus und zu den physikalischen und ethischen Schriften des Aristoteles absehen dürfen, finden wir von ihm auf dem Gebiete der Logik eine Menge kleinerer oder grösserer Arbeiten, in welchen er mehrfach den gleichen Gegenstand in wiederholtem Anlaufe bearbeitete. Er besorgte eine Ausgabe des Commentares des Joh. Dorp zum Buridanus, auf welche näher einzugehen nicht nöthig ist [419]), ausserdem aber verfasste er mehrere Abhandlungen, welche mehr oder weniger vollständig bald als Commentar zu Petrus Hispanus, bald als „*libri, quos in artibus emisit*" zusammengedruckt wurden [420]); hinwiederum aber

414) f. LXXXIV ff. Ebend. Anm. 111 u. ob. Anm. 140.

415) f. CVI ff. S. Abschn. XIX, Anm. 895, 914, 954, 984.

416) f. CXXVI ff.

417) Als beliebig aufgegriffenes Beispiel möge dienen f. CXXXVII v. A: *Consequentia debite formata secundum dispositionem Frisesomorum est bona. ..... Contra arguitur hoc modo: Non sequitur „Aliquis homo est rationalis; omne risibile homo non est; ergo aliquod rationale non est risibile". Respondeo, quod non bene arguitur in Frisesomorum ex eo, quod non potest reduci ad Ferio minore conversa simpliciter; et ratio est, quia non potest illa minor converti simpliciter, nisi praedicatum distribuatur; praedicatum autem non distribuitur; ideo ad bene arguendum in Frisesomorum requiritur, quod medium distribuatur in praemissa negativa; et hoc etiam requiritur ad bene arguendum in Fapesmo; aliter argueretur ex puris particularibus.*

418) f. CXLV ff.

419) S. ob. Anm. 357. Nemlich Majoris fügte zu Dorp lediglich kurze Marginal-Noten und einige Fingerzeige über Zusammenhang und Fortgang des Inhaltes hinzu. Insofern aber die *Quaestio* des Majoris *De complexe significabilibus* vorgedruckt ist, so kommt dieselbe sogleich unten, Anm. 423, zur Erwähnung.

420) *Acutissimi artium interpretis magistri Iohannis maioris in Petri Hyspani summulas commentaria. Lugduni* 1505. fol. (s. Abschn. XVII, Anm. 143 am Schl.). Der manigfaltige Inhalt dieses Druckes ist unter Hinzufügung einiger weiterer Tractate (*Top., Soph. El., Consequentiae, Propos. de infinito*) wiederholt in: *Magister Ioannes Maioris Scotus. Inclytarum artium ac sacrae paginae doctoris acutissimi magistri Ioannis maioris Scoti libri quos in artibus in collegio montis acuti Parisius regentando in lucem emisit. ..... Hoc volumine igitur omnia ordine sequenti reperies* [die Reihenfolge ist aber gerade nicht eingehalten]: *Quaestio de complexo significabili. Primus liber terminorum. Secundus liber terminorum. Summulae ...... Praedicabilia ..... Praedicamenta ..... Sillogismi. Posteriora ..... Tractatus de locis. Tractatus elenchorum. Tractatus consequentiarum. Abbreviationes parvorum logicalium. Parva logicalia. Exponibilia. Insolubilia. Obligationes. Argumenta sophistica. Propositum de infinito. Analogus* [*sic* statt *Dialogus*] *inter duos logicos et magistrum. Venundantur Lugduni ..... a Martino boillon.* 1516. fol.

fasste er die aristotelische und die summulistische Logik in einem „*Introductorium*“ zusammen[421]; endlich kommen noch „*Quaestiones*“ zur *vetus ars* hinzu[422].

Halten wir uns vorerst an die Reihenfolge der genannten Sammel-Ausgabe, so begegnen wir zunächst einer Abhandlung ***De complexe significabilibus,*** wobei er in der bejahenden Entscheidung der Frage, ob es solche gebe, sich an seinen Lehrer anschliesst, in dessen ***Medulla*** gleichfalls dieses Thema als erstes zur Besprechung kam[423]. Dann folgen zwei ***Libri terminorum,*** in deren erstem nach Feststellung der logischen Bedeutung des Wortes „*terminus*“[424] fast alle möglichen Eintheilungen des ***terminus*** durch ***dubia*** und deren Lösungen discutirt werden[425]; im zweiten wird der nemliche Gegenstand in etwas veränderter Reihenfolge behandelt[426], woran sich ***Abbreviationes parvorum logicalium*** anreihen[427]. Hernach werden die ***Summulae***, d. h. ein Commentar zu Petrus Hispanus, angereiht, wobei wir in der Einleitung einerseits eine Berufung auf Gerson's Aeusserungen über den Nutzen der Logik[428], und andrerseits eine entsetzliche Buchstaben-Spielerei mit dem Worte „*summulae*“ treffen[429]. Der Inhalt selbst bietet einen Commentar zu

---

421) *Introductorium perutile in Aristotelicam Dialecticen, duos Terminorum Tractatus, ac Quinque Libros Summularum complectens, M. Iohannis Maioris Philosophi, ac Theologi Parisiensis, denuo ab eodem summa vigilantia repositum.* Druckerzeichen des *Iehan Petit* (*Paris*). 1527. fol. (ein älterer Druck hievon 1508).

422) *Quaestiones Logicales Magistri Ioannis Maioris Hadyngthonani Theologi, ac Philosophi Parisiensis, Iam primo in lucem emissae, cum eiusdem literali expositione succincta in veterem Aristotelis Dialecticen Ioanne Argyropilo Interpraete.* Ebenso. 1528. fol.

423) *Libri, quos in artibus* I, f. I r. A: *Quaeritur, an sint ponenda complexe significabilia. .... Duae versantur opinationes, quarum prior est Gregorii de Arimino; ..... iudicio meo modica est apparentia in suo modo dicendi. ..... Sequitur ergo modus communis rationi consentaneus: „Hominem esse animal“ est aliquid, propriissime capiendo ens. ..... Aliquid significatur per complexum, ergo aliquid est complexe significabile etc.*, d. h. es folgt hierüber eine Menge von *propositiones* und *corrollaria* auf Grundlage des Hier. Pardus (ob. Anm. 408).

424) f. II r. A: *Terminus accipitur dupliciter; uno modo physice, ut convenit rebus ad extra, ... secundo modo, ut convenit dicibilibus. ..... Terminum voco, in quem resolvitur propositio etc.*

425) f. III. r. B die Eintheilung in *terminus mentalis, vocalis, scriptus;* f. V r. A in *categorematicus* und *syncategorematicus*, f. V v. B in *complexus* und *incomplexus*, f. VI r. A in *prima* und *secunda intentio,* f. VII v. A in *ultimatus* und *non ultimatus,* f. X r. B in *significativus* und *non significativus,* f. X v. A in *transcendens* und *non transcendens,* f. XI r. A in *communis* und *singularis.* (Hierauf sind die *divisiones* des Cranston, s. unten Anm. 458, beigedruckt.)

426) f. XXI r. A Eintheilung in *terminus primeintentionaliter captus* und *secundeintentionaliter captus*, f. XXII r. A in *categorematicus* und *syncategorematicus*, f. XXII r. B in *complexus* und *incomplexus* und ersterer in *distans* und *indistans* (s. Abschn. XX, Anm. 103), f. XXIII r. B in *significativus* und *non significativus*, f. XXIV r. A in *prima* und *secunda impositio.*

427) Nachdem f. XXIV v. A über *antecedens* und *consequens* gesprochen worden, folgen in gedrängter Kürze unter Aufführung der hauptsächlichsten Regeln zuerst f. XXV r. A *ascensus* und *descensus* als Theile der *consequentia* (vgl. Anm. 418), dann f. XXVI r. A *ampliatio* und f. XXIV v. A die *Exponibilia.*

428) f. XXVII r. B; s. Abschn. XX, Anm. 609 f.

429) f. XXVIII r. A: Das Wort „*Summularum*“ bestehe aus den Anfangsbuchstaben folgender Worte: „*Scientiarum universarum mater modestis (h)umilibus laboriosis, acidiosis rebellibus vanitatum methodus*“.

den ersten vier Tractaten des Petrus Hispanus dar [430]), wobei am Schlusse der Lehre vom Urtheile (nach Bricot's Vorgang) eine specielle Erörterung über *contingens* [431]) und eine schon seit Buridan umlaufende Frage über Variation des Mittelbegriffes (nach *finitum* und *infinitum*) beigefügt wird [432]); ausserdem wird abermals obiges Thema (Anm. 425 f.) über Eintheilung des *terminus* unter Beifügung der Ansicht des Marsilius über *praedicatio* erörtert [433]), sowie am Schlusse der Kategorien als etwas Neues eine „*arbor praedicamentalis*" beigefügt [434]). In der Syllogistik lehnt Majoris in schärferen Worten, als wir solches bisher trafen (Anm. 333 u. 354), die vierte Figur als unnöthige Vervielfältigung ab [435]), führt aber wie sein Lehrer Pardus, bei jedem einzelnen Modus sophistische Gegen-Beispiele vor [436]). Die Topik und *Soph. El.* will er absichtlich sehr kurz behandeln, da namentlich in ersterer Manches unnöthige vorkomme [437]).

Eine zweite Abtheilung des Sammel-Werkes beginnt mit den *Exponibilia*, welche Nichts neues darbieten [438]). Sodann folgen die *In-*

---

430) In der stets wiederkehrenden Form von „*contra*" und „*respondetur*" nebst Lösung in „*propositiones*". Im Ganzen ist Buridanus die leitende Auctorität, und aus ihm wird auch die versinnlichende Figur betreffs der modalen Urtheile aufgenommen (s. Abschn. XX, Anm. 87 f.), sowie die bei Petrus Hispanus verworrene Reihenfolge (s. Abschn. XVII, Anm. 157) durch eine vernünftige Anordnung ersetzt (Abschn. XX, Anm. 80).

431) f. XC v. A: *Terminus „contingens" capitur duobus modis, sc. secunde intentionaliter et tantum valet, sicut „propositio contingens", ... prime intentionaliter et tantum valet, sicut „res contingens", ... et in istis acceptionibus capitur categorematice; alio modo determinat copulam et est syncategorematicus .... et hic capitur specialiter et tantum valet, sicut „neque necessarium neque impossibile", h. e. sicut „possibile et possibile non", et isto modo non convertitur cum possibili.* S. bei Bricot, ob. Anm. 146.

432) f. C r. A: *Dubitatur, utrum arguendo ab affirmativa ad negativam praedicato variato penes finitum et infinitum sit bona consequentia et e contra.* S. Abschn. XX, Anm. 132.

433) f. CI v. ff. S. ebend. Anm. 373.

434) f. CXXXIX v. Oben in der Mitte stehen die *sex transcendentia*, unter ihnen im mittleren Streifen nach abwärts zehn Täfelchen mit den Kategorien, von deren jeder nach rechts und links Zweige ausgehen, auf welchen in Kürze die wesentlichen Eigenschaften jeder Kategorie vertheilt sind.

435) f. CXLI v. A: *Probatur, quod sit ponenda quarta figura. ...... Circa hanc materiam Commentator magnam digressionem habuit contra Galienum* (s. Abschn. IX, Anm. 99), *et patet, quod Galienus solum multiplicavit verba super Aristotelem et non realiter.*

436) Z. B. bei *Barbara* f. CXLIII v. B: *Omnis equus moriturus est iuvenis; Omnis equus senex est equus moriturus; ergo omnis equus senex est iuvenis.* Dergleichen in Menge bei allen Modis; f. CLII ff. wird der *syllogismus expositorius* ausführlichst besprochen.

437) f. CLIII v. B: *Quintus tractatus in ordine summularum* (d. h. *Topica*) *multa ponit, quae parum conducunt ad consummatum summulistam ultra ea, quae in aliis summularum locis tanguntur. Propterea indignum censui, multum ibi immorari.* Ebenso f. CLV ff. ein kurzer Auszug aus *Soph. El.*

438) II, f. I ff. Das Ganze ist nach Paulus Venetus und Petrus Mantuanus behandelt, daher sogar das allgemein bejahende Urtheil zu den *Exponibilia* gerechnet wird (s. ob. Anm. 22). Zuletzt werden nach dem Vorgange des Tartaretus (ob. Anm. 174) für die exclusiven und exceptiven Urtheile versinnlichende Figuren ihrer Entgegensetzung entworfen.

solubilia, bezüglich deren uns die Berichterstattung über die verschiedenen grundsätzlichen Annahmen Anderer interessiren muss[439]), denn die darauf folgende Darlegung selbst hält sich ganz an Paulus Venetus. Dass der hierauf eingefügte Commentar zur zweiten Analytik, welcher uns keine specielle Bemerkung abnöthigt, an ungeeigneter Stelle stehe, ist Jedermann ersichtlich[440]). Denn es folgen hierauf die *Consequentiae*, deren Definition im Vergleiche mit der üblichen Lehre sofort etwas verschärft auftritt[441]); doch besitzen wir diesen Abschnitt, welcher in allem Uebrigen auf der damals vorhandenen Litteratur fusst, nicht in seiner ursprünglichen Form, sondern aus der ergänzenden Hand des Coronel (s. unten Anm. 459 ff.), eines Schülers des Majoris[442]). Hieranf sind die *Parva logicalia* in sechs Tractaten angereiht, von welchen wir bei dieser Gelegenheit erfahren, dass sie zur *vetus logica* gerechnet wurden, während man *Consequentiae* und *Exponibilia* zur *nova logica* zählte[443]); der Inhalt selbst, welcher in einer controvertirenden Erklärung des Petrus

439) f. XLVII v. B: *Circa insolubiles propositiones plures emergunt difficultates; sed opinionum varietas eas reddit indeterminabiles; ita quot fuerunt priscorum artistarum capita et modernorum, tot volant in eis differentes opiniones. ..... Est una positio tenens, quod nullum insolubile est propositio* (vgl. bei Paulus Venetus, Abschn. XX, Anm. 569). ..... (f. XLVIII r. A) *Secunda opinio, quod quodlibet insolubile est propositio ...... et est verum vel falsum, saltem secundum quid, nullum tamen est verum simpliciter* (vgl. ebend. die dort als zehnte angeführte Annahme). ...... (B) *Tertia est opinio, quam insequitur Albertus de Saxonia tenens eas hypotheticas* (s. Abschn. XX, Anm. 308). ..... (v. B) *Quarta est opinio, quam insequitur Buridanus parum differens ab hac Alberti, et pro fundamento tenet, quod quaelibet propositio implicat unum, cuius subiectum stat pro propositione, quae implicat, et praedicatum est littera „verum“* (vgl. ebend. Anm. 146). ..... (f. XLIX r. A) *Quinta est opinio, quam insequitur Occam tenens, quod pars propositionis non potest supponere pro propositione, cuius est pars* (vgl. ebend. Anm. 172). ..... *Sexta est opinio Petri Alliacensis tenentis idem cum Occam in propositionibus mentalibus* (vgl. ebend. Anm. 474 ff. ...... es folgt die schon früher, ebend. Anm. 28, angeführte Stelle). .... (v. A) *Septima est opinio magistri nostri Thomae Briquot, quam defensabimus, licet eam non teneamus, quae nunc est communis, quod insolubiles sunt categoricae et quod in illis nunquam dantur contraria vera vel falsa.* ...... Seine eigene Ansicht ist: *Quaelibet propositio significans adaequate, se non fore veram, est vera.* ..... (f. LII r. A) *Ad hoc, quod aliqua propositio se falsificat, non oportet, quod ad taliter esse, qualiter est, sequatur in bona consequentia, ipsam esse falsam.*

440) f. LIX ff.

441) f. LXXXII v. A: *Consequentia est oratio composita ex antecedente et consequente et nota illationis illative tenta in forma vel in valore.*

442) f. CIX r. A: *Magistri Antonii Coronel ad suos discipulos exhortatio: .... Tractatum de consequentiis et nonnullas insuper difficultates dialecticas in unum volumen redactas dignum duxi conscribere. Sed venit in mentem, magistrum Iohannem Maioris praeceptorem mihi semper observandissimum quendam tractatum de consequentiis inchoasse, nondum tamen illi ..... finem imposuisse. Qua de re ipsum supplex adii rogaturus, ut copiam exemplaris illius .... mihi dignaretur concedere, qui etiam petitioni meae perlibens annuit. Et quia regulas generales, deinde et speciales, sine impugnationibus conscripsit, volui impugnationes quasdam superaddere etc.* Die Grundlage des Ganzen bildet Albert v. Sachsen, aus Strodus sind die *consequentiae ab inferiori ad superius*, und aus Paulus Venetus die Benützung der modalen Urtheile aufgenommen.

443) f. CXIX r. A: *Parva logicalia incipiunt, quae sex tractatus continent, sc. tractatum suppositionum, ampliationum, restrictionum, de statu, appellationum, alienationum. Et isti tractatus sunt partes veteris logicae; quare tractatus consequentiarum et exponibilium inter hos non enumerantur, quia sunt partes novae logicae.*

Hispanus besteht, benützt hiezu häufig den Petrus Mantuanus und den Georgius Bruxellensis [444]). Sodann treffen wir auf Grundlage des Paulus Venetus eine gedrängte Darstellung der *Obligatoria* [445]), ferner „*Argumenta sophistica*", d. h. in ähnlicher Weise, wie wir schon oben (Anm. 294) ein ähnliches Erzeugniss fanden, eine Anleitung, jede Thesis sophistisch zu bestreiten [446]), und ausserdem eine Monographie *De infinito*, in welcher alle möglichen Sophismen, die sich um diesen Begriff drehen können, ihre Erörterung finden [447]). Endlich der „*Dialogus*" (s. Anm. 420) gehört nicht hieher [448]).

Nach dem bisher Gesagten ist es nicht mehr nöthig, die oben (Anm. 421 f.) zuletzt genannten zwei Schriften des Majoris im Einzelnen zu erörtern; denn im *Introductorium* wiederholt er nur, was er schon anderwärts geschrieben [449]), und die *Quaestiones* sind nur ein gewöhnlicher Commentar zur *vetus ars* im Sinne der Terministen [450]).

Unter seinen Schülern nennen wir zuerst David Cranston aus Glasgow (in Paris lehrend), welcher *Insolubilia* und *Obligatoria* schrieb [451]). Bei ersteren geht er von der Angabe verschiedener Meinungen Anderer [452])

---

444) So werden behandelt: *suppositio, descensus et ascensus, ampliatio, appellatio*, dann *positio propositionum de inesse* (vgl. ob. Anm. 405), hierauf erst *appellatio rationis*, dann äusserst kurz *status*, und noch *restrictio;* die im Titel versprochene *alienatio* fehlt. Hernach aber ist obige *Abbreviatio parvorum logicalium* (Anm. 427) hier noch einmal abgedruckt.

445) f. CXL r. B ff. Es werden in Kürze nur *positio, depositio* und *dubie positio* erörtert (über letztere s. ob. Anm. 191).

446) f. CXLIV r. B: *Nunc adducam aliqua argumenta sophistica, per quae poteris impugnare quamcunque propositionem volendo semper probare veritatem huius „Homo est asinus", quia eodem modo potest argumentari per eadem media in aliis. Et arguitur primo sic: Bene sequitur „Socrates est asinus, ergo homo est asinus". ... Tum: Socrates est asinus vel Socrates non est asinus; sed Socrates non est asinus, ergo Socrates est asinus. .... Tum: Homo est asinus vel tu loqueris; sed tu non loqueris; ergo homo est asinus* u. s. f. bis f. CXLVIII r. B (es sträubt sich fast die Feder, solchen Unsinn widerzugeben). Vgl. unten Anm. 521 f.

447) f. CXLVIII r. B—CLIX r. B.

448) Er ist jenen spasshaften Reden beizuzählen, welche in Bezug auf die *disputationes quodlibeticae* an mehreren Universitäten aus jener Zeit vorkommen (bekanntlich hat *Fr. Zarncke*, Die deutschen Univers. im Mittelalter, manches Derartige veröffentlicht). Die beiden *logici* des Dialoges sind *Iohannes Formann* und *Iohannes Dullaert* (über Letzteren s. unten Anm. 488 ff.), der Magister heist *Iohannes Annandus*. Die Pointe des mit vielen Citaten aus Aristoteles und der Bibel gespickten Gespräches liegt in dem die Honorarien-Verhältnisse betreffenden Witze, dass „*cappa*" aus den Anfangsbuchstaben der Worte besteht: *Capias a potentibus pecuniam artistis.*

449) D. h. er gibt zunächst die Eintheilung des Terminus ebenso wie oben Anm. 424 ff., hierauf folgt eine casuistische Exegese des Petrus Hispanus mit besonderer Betonung der Gegensätze des Urtheiles und des *contingens specialiter captum* (Anm. 431), dann die *Parva logicalia* wie oben Anm. 444, hernach *Consequentiae* wie Anm. 441 f. und die Syllogistik in grosser Ausführlichkeit wie Anm. 435 f., die *Exponibilia* (Anm. 438) und zuletzt in Kürze die Topik (Anm. 437).

450) So werden auch hier wie bei allen Terministen die Verse aus Dorbellus wiederholt.

451) Die Druckausgabe s. Abschn. XX, Anm. 174 a. Schl.

452) *Circa materiam insolubilium inter doctos innumerae reperiuntur opiniones dicentibus aliquibus, quod insolubilia non sunt propositiones, aliis dicentibus, quod sunt propositiones plures; alii dicunt, quod sunt hypotheticae, novissimi vero dicunt, quod sunt categoricae* (vgl. Abschn. XX, Anm. 569, u. ob. Anm. 439).

auf den eigenen Versuch über, das Vorkommen und die Behandlung der *Insolubilia*, deren Charakter als wirklicher categorischer Urtheile bewahrt bleiben soll, in Einklang mit den allgemein gültigen anderweitigen Regeln zu setzen[453]; und diesen seinen eigenthümlichen spitzfindigen Weg verfolgt er mittelst dreier Fragen, deren erste das *se ipsum falsificare* (s. Abschn. XX, Anm. 473 u. 570) betrifft[454], während die zweite darauf abzielt, dass nie *ex veris falsum sequitur*, sondern die Logik zu Recht bestehen muss[455], sowie desgleichen die dritte dahin geht, dass contradictorische Gegensätze nie zugleich wahr sein dürfen[456]. Betreffs der *Obligatoria* stellt er sich auf jene Definition derselben, welche wir bei Pseudo-Occam (ebend. Anm. 162) trafen, hebt aber dann aus den vielen üblichen Regeln nur drei hauptsächliche hervor[457], um dieselben mittelst *dubia* zu discutiren. Mit den *Obligatoria* hängt aber auch seine im Vergleiche mit Majoris etwas modificirte Eintheilung des *terminus* zusammen, wobei uns zum ersten Male eine ausdrückliche Anwendung der verschiedenen Arten der Entgegensetzung auf die Lehre vom „Begriffe" begegnet[458].

Ferner ging aus der gleichen Schule Antonius Coronel aus Segovia hervor, ein äusserst fruchtbarer Schriftsteller, welcher einen

---

453) *Sequens opinio praecedentium opinionum extremarum moderativa propter insolubiles propositiones argumenta secundum regulas logicales disposita non negabit. .... Ad propositionem esse insolubilem non requiritur, quod sit plures vel hypothetica; imo stat, illam esse simpliciter categoricam. ..... Ad falsificationem unius synonymae sequitur falsificatio alterius. ..... Nunquam ex vero sequitur falsum. ..... Quemadmodum non dantur contradictoria vera in insolubilibus, ita nec contradictoria falsa.*

454) *Prima quaestio est, utrum aliqua propositio se falsificat, et si sic, an ad falsificationem unius sequitur falsificatio alterius. .....* Die Antwort ist: *Nulla propositio est ponenda insolubilis sive se falsificans, cuius oppositum potest rationabiliter sustineri. ..... Omnis propositio significans adaequate, suam synonymam esse falsam, secundum significationem, secundum quam est ei synonyma, se falsificat. ..... Nunquam sunt dabiles duae propositiones omnino synonymae, quarum una est vera et altera falsa secundum illam significationem, secundum quam sunt synonymae.*

455) *Secunda quaestio principalis est, utrum sit defensabile, ex vero non sequi falsum in insolubilibus, omnibus regulis logicalibus salvis .....* Die Antwort: *Antecedente non habente nisi unum sensum totaliter stat, consequens esse falsum qualibet parte antecedentis vera. ..... Nunquam consequens bonae consequentiae est impossibile, nisi antecedens sit impossibile. ..... Nullus modus arguendi per regulas logicales, qui extra insolubilia non patitur instantiam, solum propter insolubilia instantiam habet.*

456) *Tertia quaestio principalis est, an in materia insolubilium posset sustineri, quod non datur contradictoria vera aut falsa ......* Die Antwort: *Non dantur contradictoria vera significantia, sicut est, aut necessaria in sensibus contradictoriis nec in insolubilibus nec extra insolubilia. ..... Quemadmodum non dantur contradictoria falsa aut significantia, aliter esse, quam est, aut impossibilia extra insolubilia, sic nec in insolubilibus.*

457) Nemlich 1) *Omne possibile est admittendum.* 2) *Omne sequens ex posito est concedendum.* 3) *Ad omne impertinens respondendum est secundum suam qualitatem.*

458) Gedruckt in obiger Ausgabe des Majoris, s. Anm. 425. Er theilt den Terminus zunächst in *pertinens* und *impertinens*, womit eine zweite Eintheilung in *absolutus*, *connotativus* und *abstractus* parallel läuft (f. XVIII r. B); der *pertinens* wird getheilt in *sequela* und *repugnantia*, wovon erstere in *convertibilis* und *non convertibilis* (f. XIV v. A), und zwar *convertibilis* abermals in *secundum unam si-*

Commentar zu den Kategorien[459]), eine Darstellung der Lehre vom Urtheile und der *proprietates terminorum* unter dem Titel „*Rosarium*" [460]), eine Erläuterung der zweiten Analytik [461]), und eine Monographie über *Exponibilia* und *Fallaciae* schrieb [462]); dass er ausserdem die *Consequentiae* seines Lehrers überarbeitete, wurde schon oben (Anm. 442) angeführt. Wenn er auf dem Titelblatte der erstgenannten Schrift durch Buchhändler-Reclame (vgl. ob. Anm. 117 u. 124—126) als Vertreter der beiden Richtungen, d. h. der *via realium* und der *via nominalium*, angepriesen wird, so liegt dieses zweifelhafte Verdienst höchstens in einer eigenthümlichen Behandlungsweise; denn während er nach eigenem Geständnisse (s. Anm. 467) ausgesprochener Terminist ist, stellt er bei Erörterung der Kategorien (welche man ja stets näher an die realen Disciplinen gerückt hatte, s. Abschn. XIX, Anm. 593, 629, 643, 670 und oben Anm. 66 u. 83) die reale Seite in aristotelischer und boethianischer Auffassung parallel neben die terministische Erklärung, so z. B. schon betreffs des Gegenstandes der Kategorienlehre [463]) und desgleichen beim Begriffe des Homonymen [464]), während er überwiegend sich in terministischer Denk- und Redeweise bewegt [465]). Im „*Rosarium*" tritt diese Richtung bei Behandlung der Lehre vom Urtheile, welche eine fast nicht mehr erträgliche Ausführlichkeit zeigt, sowohl in mehreren allgemeinen

---

gnificationem und *secundum duas vel tres significationes;* andererseits die *repugnantes* zerfallen in *disparati* und *oppositi* (f. XVI r. A), wovon letztere entweder *relative* oder *contrarie* oder *privative* oder *contradictorie* entgegengesetzt sind. Vgl. bei Strodus, Abschn. XX, Anm. 182.

459) *Magistri Antonii coronel Secobiensis super librum Praedicamentorum Aristotelis secundum utriusque viae, realium scilicet et nominalium, principia commentaria. Paris.* 1513. fol.

460) *Prima pars Rosarii magistri Anthonii Coronel, in qua De propositione multa notanda, De materiis propositionum, De contradictoriis in obliquis, De conditionalis et conversionibus ex libro consequentiarum eiusdem assumptis, De modalibus, De propositionibus de futuro contingenti et de modo arguendi ab affirmativa ad negativam. Secunda pars rosarii Logices magistri Anthonii Coronel continens septem capitula, Primum de suppositionibus, Secundum de generibus suppositionum, Tertium de relativis, Quartum de regulis suppositionum, Quintum de ascensu et de descensu, Sextum de ampliationibus, Septimum de appellationibus.* Am Schl.: *Explicit rosarium logicae magistri Anthonii coronel hispani de regno castellae dyocesis segobiensis.* 1512. Paris bei *Olivier Senant.* fol.

461) *Magistri Antonii Coronel Secobiensis in posteriora Aristotelis Commentaria.* Paris bei *Dionysius Roca* (das Druck-Privilegium ist v. 1510). fol.

462) *Tractatus exponibilium et fallaciarum magistri Anthonii coronel Segobiensis.* Ebend. 1511. fol.

463) *Libri eius subiectum attributionis est iste terminus „praedicamentum", cum per totum librum agatur de praedicamentis et antecedentibus et consequentibus ea; sed rationabilius est assignare pro subiecto istum terminum „terminus in praedicamento ponibilis".*

464) *Duplex est aequivocum, sc. aequivocatum et aequivocans; aequivocum aequivocatum est res significata per terminum aequivocum aequivocantem; terminus autem aequivocus aequivocans est terminus significans sua significata diversis conceptibus etc.*

465) Er benützt die Theilung in *mentale, vocale, scriptum,* die Grundsätze über *concretum* und *abstractum,* und spricht auch von *substantia primeintentionaliter* oder *secundeintentionaliter capta* (vgl. Anm. 426).

Punkten deutlich hervor [466]), als auch gibt bei Gelegenheit der Wahrheit des Urtheiles Coronel selbst an, zu welcher Partei er gehöre [467]). Ja er steigert noch die terministische Spitzfindigkeit, indem er die ***propositio mentalis*** in zwei Arten zerlegt [468]), und nach seiner Neigung, überall die unsinnigsten Sophismen einzustreuen [469]), auch ein eigenes Capitel ***de obliquorum contradictoriis*** beifügt [470]). In gleicher Weise zeichnet sich auch der zweite Theil, welcher die ***Parva logicalia*** enthält und auf Majoris beruht (ob. Anm. 443), nur durch die läppischsten Sophistereien aus [471]). Der Commentar zur zweiten Analytik ist lediglich eine rechtfertigende Exegese [472]), und die ***Exponibilia***, welche völlig dem betreffenden Abschnitte des Majoris (Anm. 438) folgen [473]), führen zuletzt neben allem Reichthume an Sophismen doch noch zu einer Bearbeitung der ***fallaciae*** an der Hand des Aristoteles [474]).

---

466) Neben der beständig gewählten Form der Darstellung, welche sich in „*contra arguitur — ad argumentum dicitur — respondetur — corollarium*" bewegt, finden wir häufigen Anschluss an Occam und Buridan, sowie auch betreffs der Einheit des mentalen Urtheiles an Peter v. Ailly (s. Abschn. XX, Anm. 470) und bezüglich der *significatio* an Paulus Venetus (ebend. Anm. 559), sowie die terministische Behandlung der Frage über *complexe significabile* (ob. Anm. 423); die conditionalen Urtheile entlehnt er aus Albert v. Sachsen und Paulus Venetus (Abschn. XX, Anm. 551 ff.), sowie aus ersterem die *variatio penes infinitum* (ebend. Anm. 297).

467) *Duae occurrunt opiniones, una realium a suis facta falsis imaginationibus, alia nostrorum nominalium, quae non est minus verior, quam clarior. .... Prima ponit, quod relatio rationis est quidam respectus causatus per actum intellectus vel voluntatis, ratione cuius fundamentum eius aliqualiter se habet, qualiter non se haberet sine illo .... Alia est opinio nominalium, qui non ponunt pluralitatem sine necessitate; .... dicunt enim, veritatem propositionis esse ipsammet propositionem.*

468) *Duplex est propositio mentalis; quaedam est ultimata, quaedam non ultimata. ..... Mentalis non ultimata est propositio, quae ad placitum et non naturaliter significat vere vel false; mentalis ultimata est propositio mentalis, quae naturaliter proprie significat vere vel false.*

469) Z. B.: *Deus non potest creare veritatem illius propositionis „deus nihil creat"* u. dgl. zu Dutzenden.

470) Die Erörterung beginnt mit dem Beispiele: *Istae duae contradicunt „Asinus cuiuslibet hominis currit" et „Quilibet asinus cuiuslibet hominis non currit", et in aliquo casu sunt simul verae vel falsae; ergo lex contradictoriarum nulla.* Zu den vielen ähnlichen Exercitien gehört z. B. auch: *Istae duae contradicunt „Socrates portans lapidem non movetur" et „Socrates portans omnem lapidem movetur".* Die Lösung überall durch Supposition oder Distribution.

471) *Brunellus est omnis asinus futurus et favellus est asinus futurus; ergo favellus est vel erit brunellus.* Aehnliche Dinge in Menge durch alle Capitel hindurch.

472) Die Form bewegt sich auch hier in *pro* und *contra* und beständiger Prüfung der Richtigkeit des *antecedens, consequens* und der *sequela*.

473) D. h. er beginnt gleichfalls mit dem allgemein bejahenden Urtheile und lässt dann die übrigen *Exponibilia* folgen, wobei er die Sophismen mit Schäffeln ausschüttet (besonders über *minimum* und *maximum*), und in solcher Weise noch besondere Erörterungen über *contingenter* und *omnis* beifügt.

474) *Expon. et fall.* f. LXVIII v. A: *Licet per regulas suppositionum et syllogismorum possint omnes paralogismi dissolvi, Aristoteles tamen in libris clericorum* (natürlich zu lesen *elenchorum*) *alias regulas assignavit, secundum quas antiqui doctores dissolvunt paralogismos, quae quidem regulae ad minus secundum vocem differunt a regulis, quibus moderni in eorum dissolutione utuntur.* Und was hierauf folgt, ist ein Commentar zu Aristoteles, *Soph. El.*

Ein zweiter Spanier, welcher durch Majoris angeregt wurde, war Caspar Lax. Von seinen drei Schriften, nemlich *Termini* [475]), *Obligationes* [476]) und *Insolubilia* [477]), dürfen wir die erstgenannte füglich bei Seite lassen, da sie lediglich eine Wiederholung desjenigen ist, was der Meister der Schule über diesen Gegenstand gelehrt hatte (s. oben Anm. 424 ff.). Die hohe Selbstüberschätzung aber, zu welcher in jener Schule die Terministen gediehen waren, ersehen wir aus einem Briefe (eines Freundes des Lax, Namens Ant. Alcarez), welcher den *Obligationes* beigedruckt ist, indem dort die Schlaffheit, Trockenheit, Nüchternheit, Dunkelheit und Widerlichkeit der Antiqui gegenüber der Süssigkeit (!) und Fülle der Modernen geschmäht wird [478]). Lax selbst wählt unter den Definitionen der *obligatio* diejenige, welche wir bei den Erweiterungen des Petrus Hispanus (ob. Anm. 244) trafen [479]), und formulirt auch eine dortige unbestimmtere Angabe zu Begriffsbestimmungen über *praefingere* und *admittere* [480]). Nach casuistischer Erörterung der vier hauptsächlichsten Regeln (vgl. Anm. 248) bringt er einen neuen Zweifel auf [481]), zu dessen Lösung fünfundzwanzig (!) Einwände nebst Sophismen vorgeführt und zurückgewiesen werden. Hierauf führt er unter ausdrücklicher Abweisung anderweitiger Arten nur die Dreigliederung der *obligatio* in *positio, depositio* und *dubie positio* durch [482]). Die *Insolubilia*

---

475) *Termini magistri Gasparis Lax Secundo revisi et emendati per ipsum cum nonnullis additamentis interlinearibus. ..... Venales reperiuntur in aedibus Hedmondi le Feuure Parisiensis bibliopolae.* S. a. (wohl sicher 1512). fol.

476) *Obligationes magistri Gasparis Lax aragonensis de sarinyena.* Am Schl. *Impressae Parisius opera ..... Iohannis de la Roche.* 1512 (am Titelblatt das Buchhändler-Zeichen des *Le Feure*). fol.

477) *Insolubilia magistri Gasparis lax aragonensis de sarinyena noviter impressa et per ipsum correcta.* Am Schl. *Impressa Parisius expensis ..... Hemondi le feure.* 1512. fol.

478) *Illas languescentes, aridas, ieiunas, obscuras atque parum iucundas bubulcitantium atque blaterantium antiquorum philosophorum dissertiones, quas taliter reliquerant, ut ipsis solis aut paucis quodammodo aliis scripsisse viderentur, adeo claras, perspicuas, utiles, suaves atque splendescentes reperies, ut Borysthenis dulcedinem atque abundantiam sentire videantur.*

479) *Potest capi littera „obligatio" active et etiam passive et etiam formaliter. ..... Aliqui capientes tertio modo diffiniunt ipsam sic: obligatio est oratio composita ex signo obligationis et obligato; ..... capiendo passive tantum valet, sicut littera „obligatum"; ..... sed capiendo active sic potest diffiniri: obligatio est praefixio alicuius enuntiabilis ad sustinendum secundum aliquem statum.* Hierauf folgen die üblichen Bemerkungen über *tempus, cedat tempus, pertinens* und *impertinens*.

480) *Praefingere aliquam propositionem est explicare, se velle, quod secundum aliquem certum statum ipse defendat ei illam. ..... Ponere propositionem est innuere alicui, quod talis vult, quod ipse sustineat ei talem propositionem secundum statum affirmativum. ..... Admittere aliquam propositionem non est eam concedere neque est negare eam neque dubitare, sed est promittere, se responsurum ad illam secundum talem statum, secundum quem proponens praefigit.*

481) *Dubitatur, utrum stet, in casu aliquem bene respondendo concedere et negare eandem propositionem in eodem sensu ferendo eam ad idem instans infra idem tempus obligationis ipso respondente pro uno praecise et in ordine ad unam obligationem.*

482) *Solent ab aliquibus sex obligationis species assignari, sc. positio, impositio, depositio, petitio, sit verum, dubie positio. .... Positio est una species distincta obligationis. ...... Non est ponenda impositio obligatio distincta a positione. ..... Non*

stützt auch Lax, ähnlich wie Cranston, grundsätzlich auf das *se ipsum falsificare*, jedoch stets mit dem Vorbehalte, dass dasselbe überhaupt nur relativ, d. h. in *aliquo sensu* vorkommen könne. In diesem Sinne dreht sich auch hier die Sache um mehrere Fragen, deren erste das *se ipsum falsificare* selbst betrifft[483]), während die zweite auf die Coexistenz contradictorischer Gegensätze gerichtet ist[484]), welches Thema hierauf in der dritten betreffs der modalen Gegensätze[485]) und in der vierten bezüglich des „*decipi*" näher ausgeführt wird[486]), worauf noch eine fünfte Frage ebenso, wie bei Cranston (ob. Anm. 453 ff.), dazu dient, die geltenden Regeln der Logik auch im Gebiete der *Insolubilia* aufrecht zu halten[487]).

Gleichfalls ein Schüler des Majoris war Johannes Dullaert aus Gent (gest. i. J. 1518), welcher *Quaestiones* zu den Kategorien[488]) und zu *De interpr.* schrieb[489]). Er zeigt eine ausgedehnte Belesenheit,

---

debet poni petitio distincta species obligationis. .... „Sit verum" non est species distincta. ... Dubie positio debet poni tertia species. ...... Tantum sunt tres species obligationis non coincidentes et distinctae quoad rem, sc. positio et depositio et dubie positio. In der Detail-Ausführung werden die Begriffe der *obligatio dependens, cadens* und *renascens,* welche wir bei Albert v. Sachsen trafen (Abschn. XX, Anm. 315 ff.), auf sämmtliche drei Arten angewendet.

483) *An aliqua propositio possit se falsificare aut impossibilitare aut propter reflexionem significare aliter, quam est. .... Ad hoc, quod propositio se falsificet, requiritur et sufficit, quod sit reflexiva supra se vel supra aliquam aliam secundum aliquam certam significationem, ratione cuius reflexionis ex ipsa secundum illam significationem cum aliquibus in aliquibus sensibus potest inferri in bona consequentia, ipsam esse falsam secundum talem significationem.*

484) *An in se falsificantibus propositionibus duo contradictoria simul vera vel simul falsa reperiantur. .... Sicut stat, quod duarum contradictoriarum quaelibet se falsificet secundum se et quamlibet sibi synonymam, imo quod dentur duae contradictoriae, quarum nulla potest contradicere nisi falsificanti se saltem in aliquo sensu, ita poterit illud stare de impossibilitatione.*

485) *An eadem propositio in insolubilibus vera et falsa copulative aut possibilis simul et impossibilis vel contingens et necessaria reperiatur. .... Tota difficultas dependet ex assignatione illius, quod requiritur et sufficit ad aliquam propositionem in aliquo certo sensu alicui repugnare in aliquo certo. .... Requiritur et sufficit, quod illae habeant aliquas significationes et quod secundum aliquam illarum una sit reflexiva supra se vel aliam, ratione cuius destruit suam compossibilitatem cum illa, vel quod non possit dari, ita esse, sicut per tales potest significari in illis sensibus, quod consequatur incompossibilitas.*

486) *An in aliquo casu possibili posito stet, eundem simul decipi et non decipi seu errare et non errare. ..... Ad hoc, quod aliquis decipiatur, requiritur et sufficit, quod firmiter dissentiat vero vel significanti, sicut est, in sensu vero, vel quod assentiat firmiter falso vel significanti, aliter esse, quam est, in aliquo sensu, secundum quem contradicit vel potest contradicere alicui in aliquo sensu.*

487) *Dubitatur ultimo, an regulae logicales, quae communiter solent poni, salventur in propositionibus insolubilibus. ..... Omnes regulae logicales sine errore tenent in insolubilibus eodem modo, sicut extra insolubiles, et non magis patiuntur instantiam in insolubilibus, quam extra.*

488) *Quaestiones Doctissimi Magistri Ioannis dullaert a Gandavo in librum praedicamentorum Aristotelis. Secundum viam nominalium nunquam Hactenus in lucem emissae. Veneunt Parrhisiis in aedibus ...... Bernardi Aubry.* S. a. (das Druck-Privilegium ist v. 1523). fol.

489) *Quaestiones super duos libros Perihermenias Aristotelis una cum textu eiusdem clarissima expositione magistri Iohannis Dullaert de Gandavo. A magistro Clodoaldo cenalis Parisiensi de novo pluribus mendis abstersae* etc. Am Schl. *Impressae per magistrum Stephanum Baland* (Paris). 1515. fol.

innerhalb deren er eine sehr entschiedene Parteistellung einnimmt, sowie er überhaupt bei jeder dargebotenen Gelegenheit sich als Terministen bekennt [490]). Indem er aber im Allgemeinen nur den in seiner Partei üblichen und uns bereits hinlänglich bekannten Standpunkt vertritt und hauptsächlichst dasjenige wiederholt, was wir bei Pardus und Majoris trafen, könnten wir uns jeder weiteren Bemerkung über ihn enthalten, wenn er nicht das eigenthümliche Verdienst hätte, den Formalismus der Terministen bei Gelegenheit der Entgegensetzung der Urtheile so weit auszubeuten, dass er auch für das hypothetische Urtheil eine versinnlichende Figur entwirft [491]), um die gegenseitige logische Stellung der Bejahung und Verneinung der von ihm aufgenommenen fünf Arten desselben auszudrücken. Das gleiche Verfahren aber übt er auch bei den modalen Urtheilen [492]).

Desgleichen war ein Mitschüler der zuletzt Genannten der Schotte Robert Caubraith, welcher mit Vorliebe hauptsächlichste Tummelplätze der Terministen bearbeitete [493]). In der Lehre von der Entgegensetzung zieht er ebenso wie Cranston (ob. Anm. 458) auch den Begriff, d. h. *terminus*, bei [494]); dann untersucht er nach dem Vorgange des Paulus Pergulensis (Anm. 36), welche Urtheile eine *„similis forma“* haben [495]), um hierauf zunächst das Verhältniss der Contrarietät an allen Arten des Urtheiles mit casuistischen Einwänden in haarsträubenden Beispielen durchzuführen [496]), uud hierauf in analoger Weise den contradictorischen Gegensatz zu behandeln [497]). Das gleiche entsetzliche Verfahren übt er an der Lehre von der Umkehrung [498]), sowie bei den verschiedenen Formen des hypothetischen Urtheiles, welches er in den nemlichen fünf Arten wie Dullaert (Anm. 491) erörtert; indem er aber dabei die durch Paulus Venetus (s. Abschn. XX, Anm. 551 ff.) eingeführte Unterscheidung zwischen *copulatim* und *copulative*, u. s. f. bei den übrigen, beständig anwendet, bringt er beim conditionalen Urtheile eine neue Distinction betreffs der Bedeutung des *„si“* vor [499]), lässt hingegen andere von Venetus besprochene Arten des hypothetischen Urtheiles fallen [500]). Zur Erläuterung der Verhältnisse der Entgegensetzung führt er für die hypothetischen und ebenso für die modalen Urtheile die nemlichen Figuren vor, welche wir bei Dullaert (Anm. 491 f.) finden [501]).

Ein Schüler des Cranston war der Schotte Wilhelm Manderston, dessen *Epitome dialectices* das ihr auf dem Titelblatte gegebene Prädicat *„compendiosa“* wahrlich nicht verdient [502]). Nach Eintheilung und Plan des Ganzen [503]) wird mit der Definition begonnen, welche völlig im

---

490) Ausser Majoris citirt er beifällig: Occam, Greg. v. Rimini, Holcot, Hentisberus, Buridanus, Peter v. Ailly, Paulus Venetus, Petrus Mantuanus, Paulus Pergulensis, Georgius Bruxellensis, Apollinaris Offredus, Cajetanus de Thienis, Simon de Lendenaria, Martinus Magistri, Faventinus Menghus, Joh. Dorp und Hieronymus Pardus, auch theilweise Jacob Faber (s. Anm. 636 ff.), ja er spricht sogar von einer Partei, welche er *„Fabristae“* nennt. Hingegen polemisch erwähnt er Nigri und Dominicus de Flandria (s. unten Anm. 601), und reibt sich überhaupt bei gegebener Gelegenheit gerne an den Thomisten und Scotisten, z. B. in *Quaest. in praedicam.* bei *aequivocum* sagt er: *Hae diffinitiones tres positae in textu rectae sunt ...... secundum viam nominalium. Ponant Thomistae et Scotistae suam imaginationem.*

Sinne des Terminismus erklärt wird und sofort den Uebergang zur *divisio* und von da unerwartet rasch zur *argumentatio* nebst *consequentiae*

---

491) Nemlich:

Causalis affirm. — contrariae — *Disiunct. negat.*

Ration. affirm. — contrariae — *Copulat. negat.*

Condition. affirm. — contradictoriae — *Condition. negat.*

Copulat. affirm. — subcontrariae — *Ration. negat.*

Disiunct. affirm. — subcontrariae — *Causal. negat.*

492) f. CXXIII v., woselbst eine völlig entsprechende Figur für die bejahenden und die verneinenden Urtheile der Nothwendigkeit, der Unmöglichkeit und der Möglichkeit sich findet.

darbietet[504]). Den zweiten Theil bildet die Lehre vom terminus, welche nach stricter Observanz der Schule des Majoris behandelt wird[505]), sowie den dritten in ganz gleicher Weise die *Parva logicalia*[506]). Angehängt ist ein eigener Tractatus *De futuro contingenti*[507]).

---

493) *Quadrupertitum in Oppositiones, Conversiones, Hypotheticas et Modales magistri Roberti Caubraith omnem ferme difficultatem dialecticam enodans, diligenter recognitum et labeculis tersum. Paris.* 1516. fol.

494) f. II r. A: *Praesupponendae sunt acceptiones huius termini „oppositio". ..... Oppositio logicalis subdividitur in oppositionem terminorum et propositionum.*

495) f. III r. B; d. h. er fordert hiezu *similis quantitas* und *similis qualitas*, vgl. unten Anm. 515.

496) Als beliebige Probe möge dienen: f. V v. B: *Istae contrariantur „Cuiuslibet hominis albi quilibet asinus fuit currens" et „Cuiuslibet hominis albi quilibet asinus non fuit currens", et tamen in casu sunt ambae verae.*

497) f. XIV ff. Besonders interessirt ihn die Frage über *contradictio in propositionibus de extremis complexis* (s. bei Paulus Venetus, Abschn. XX, Anm. 544), sowie die Urtheile, welche einen Casus obliquus enthalten (mit Beispielen, wie das so eben angeführte); bei den exponiblen Urtheilen führt er das Verhältniss des *subcontrarium* und *subalternum* durch (f. XLV ff.).

498) Z. B. f. LIII r. B: *Dubitatur super conversione istius „A est homo" posito, quod, quandocunque A ponitur a parte subiecti, significet homines, et quandocunque ponitur a parte praedicati, significet asinos.*

499) f. LXVIII r. B: *Notabis, hanc coniunctionem „si" trifariam accipi: illative, promissive et conditionate.* f. LXXX r. A betreffs der *copulativa* der Unterschied zwischen *copulative* und *copulatim;* letzteres soll aber wieder zerfallen in *copulatim complexive* und *copulatim divisive*. Genau entsprechend betreffs der *disiunctiva* (f. CVI ff.).

500) f. CVII v. B. Die *temporalis* rechnet er zur *conditionalis*, wobei unter den vielen Beispielen als beliebige Probe dienen möge: „*Chimaera currente antichristus praedicat.*"

501) f. CXXI und CXXIX. Den Schluss macht eine Erörterung über *contingens specialiter captum* (f. CXXXIX) an der Hand des Majoris (s. ob. Anm. 431 u. 449).

502) *Gulielmi Manderston compendiosa Dialectices Epitome, ab authore recens emendata, et innumeris quibus undique scatebat mendis, liberata. Item et eiusdem quaestio de futuro contingenti. Parrhisiis* 1528. 4. (Die aus der ersten Auflage wiederholte Vorrede hat das Datum 1520.)

503) *In prima parte quaedam communissima principia explicabimus; in secunda quasdam terminorum logicalium speciales divisiones subiungemus; in postrema parte alias terminorum proprietates, quae parva logicalia vocari solent, modo compendioso et doctrinali colligemus.*

504) *Diffinitum propinquum est terminus, cuius significatum per diffinitionem explicatur convertibilis cum ipsa diffinitione; diffinitum vero remotum est res significata per diffinitum propinquum.* Unter beständiger Lösung von *dubia* folgt hierauf die *divisio*, dann in gedrängtester Kürze die Lehre vom Urtheile aus Petrus Hispanus, jedoch nur um der *argumentatio* willen, und dann die *consequentiae* ganz nach Majoris (ob. Anm. 441).

505) Die Grundlage der Erörterung liegt auch hier in der Eintheilung des Terminus, welche wir oben, Anm. 425 f., trafen. Beachten wollen wir, dass wie bei Cranston und Caubraith (Anm. 458 u. 494) die Entgegensetzung jeder Art auf die Lehre vom Begriffe ausgedehnt wird.

506) Die Reihenfolge des mit entsetzlicher Ausführlichkeit mittelst *dubia* und Sophismen behandelten Stoffes ist: *suppositio, ascensus et descensus, suppositio relativorum, ampliatio, positio propositionum de inesse, appellatio formae et rationis*, vgl. Anm. 444.

507) Derselbe bringt in ermüdendster Weitschweifigkeit zahllose Sophismen nach Formulirung der Lehre von *consequentia*.

Ein Schüler des Lax war Johannes Dolz aus Arragonien, welcher eine Schrift unter dem Titel „*Termini*" [508]), einen Commentar zum ersten Tractate des Petrus Hispanus [509]), und eine Monographie betitelt „*Syllogismi*" verfasste [510]). In der erstgenannten Arbeit will er vorerst die praktische Verwendung des Terminus in den Disputationen und dann die Theorie desselben entwickeln [511]). So gelangt er auf einem Wege, welcher die abenteuerlichste Anordnung des Stoffes zeigt [512]), dazu, an neun verschiedene Definitionen des Terminus die in seiner Schule übliche Eintheilung desselben unter unablässiger Verwendung zahlreicher Sophismen zu knüpfen [513]). Während wir an dem Commentare zu Petrus Hispanus höchstens die peinlichste Ausführlichkeit einfältiger Sophismen hervorheben könnten, nöthigt uns die Schrift über den Syllogismus zu einigen Bemerkungen. Nach dem Plane, welchen er sich vorsteckt [514]), beginnt Dolz mit der Lehre von *consequentia* nach Majoris (s. Anm. 512), knüpft aber hier an die übliche Eintheilung derselben einen neuen Gesichtspunkt, indem er obige *similis formae propositiones* des Caubraith (Anm. 495) zu einer „*similis consequentia*" verwerthet [515]). Hierauf sucht er die

---

508) *Termini cum principiis necnon pluribus aliis ipsius dialectices difficultatibus magistri iohannis Dolz aragonensis de Castellar. Venundantur Parisius in aede Hemundi le feure.* S. a. (sicher um 1510). fol.

509) *Disceptationes super primum tractatum summularum* (*cum nonnullis suorum terminorum intellectionibus*) *magistri Iohannis dolz de castellar.* Ebend. 1512. fol.

510) *Sillogismi magistri Iohannis Dolz aragonensis del Castellar.* Ebend. 1511. fol.

511) *Termini* f. II r. A: *Tractatum nostrum bipartitum esse censeo; primo termini ad disputationem necessarii, quantum sufficit proposito, succincte declarabuntur; demum diffinitio termini cum eius divisionibus membrorumque diffinitionibus et divisionibus propalabitur.*

512) Er beginnt sofort mit den *Consequentiae* nach Majoris (Anm. 441), geht dann (f. III r. B) auf das conditionale Urtheil über, und lässt (f. IV r. A) dann *definitio* und *divisio* folgen (vgl. Anm. 504), wobei er sich gelegentlich (f. V r. A) über *complexe significabile* im Sinne der Terministen äussert (s. Anm. 423).

513) f. VI v. A: *Terminus logice captus novem modis diffinitur*: ..... 1) *in quem resolvitur propositio* ..... 2) *pars propinqua propositionis* .... 3) *orationis constitutivum* ..... 4) *quo nectitur propositio* ...... 5) *signum propositionale* ...... 6) *signum ponibile in propositione consueta* ..... 7) *signum, quod ex impositione, quam actu habet, aliquid repraesentare natum est potentiae cognitivae* (Abschn. XX, Anm. 453) ...... 8) *signum significans aliquid aliqualiter, pro quo in propositione taliter poni potest* ..... 9) *signum ponibile in propositione tanquam subiectum vel praedicatum vel tanquam exercens officium. Quae diffinitiones, licet differant verbis, non autem ratione. ..... Ultima videtur clarior.* Die hierauf folgende Eintheilung des Terminus ist die gleiche wie bei Cranston und Caubraith.

514) *Hoc syllogismorum opus in tres secabo partes; in prima, de formalitate consequentiae quid requiratur et sufficiat; .... in secunda tangemus regulas generales ad omnem consequentiam syllogisticam; ..... in tertia de unoquoque modo et unaquaque figura specialis fiet mentio.*

515) *Consequentia bona dividitur; quaedam est formalis, alia materialis. .... Consequentia bona formalis est, quando ipsa est bona et non contingit dare unam in simili forma, quin sit bona. Ad cuius intellectionem oportet videre conditiones requisitas ad aliquas consequentias esse similes. ..... Prima est, quod sit similis qualitas; ..... secunda, quod sit similis quantitas; ..... tertia, quod sit similis ampliatio, similis restrictio, similis appellatio. .... Circa haec est difficultas, utrum, si in antecedente alicuius consequentiae sit contradictio, ita quod antecedens talis consequentiae sit una copulativa composita ex partibus contradicentibus, in quacunque alia similis*

Bedingungen der eigentlichen syllogistischen *consequentia* festzustellen [516]), strebt aber schon hiebei im Hinblicke auf jene Syllogismen, deren Mittelbegriff nicht der *distributio* unterliegt, über die gewöhnlich übliche Syllogistik hinaus [517]). Und so gelangt er dazu, in einer Weise, welche uns sehr an Tartaretus erinnert (ob. Anm. 163 f.), Proben anzuführen, dass auch aus zwei particularen Prämissen [518]) und ebenso aus zwei negativen Prämissen ein Schluss möglich sei [519]). Sodann aber macht er sich auch noch daran, gegen sämmtliche neunzehn Modi des Petrus Hispanus sophistische Einwände aufzuthürmen und zu lösen, wovon ich nur eine kleine Probe anführen will [520]).

Ferner sind aus der Schule des Majoris nicht nur die „*Argumenta sophistica*" eines Anonymus hervorgegangen [521]), welche in der gleichen Weise, wie wir es bei Majoris selbst (Anm. 446) und auch anderwärts schon trafen (Anm. 294), als Dressur-Mittel zur sophistischen Bekämpfung jedweder Thesis dienen sollen und zu diesem Behufe dreissig einfältige Sophistereien enthalten [522]), sondern auch Hieronymus von

---

formae antecedens debeat esse etiam una copulativa composita ex contradicentibus. Die Frage wird verneint und zu diesem Behufe eine Menge von Sophismen vorgeführt.

516) *Ponemus conditiones, quae requiruntur ad hoc, quod aliqua consequentia dicatur syllogistica. .... Prima, quod medium sit totale extremum in aliqua praemissarum; .... secunda, quod quaelibet extremitas sit totale extremum; .... tertia, quod in conclusione aliqua extremitatum sit totale extremum.*

517) *Principia regulativa syllogismorum .... solent communiter explanari pro syllogismis, qui communiter fiunt, et pro illis, in quibus medium distribuitur; pro aliis vero bonis syllogismis, in quibus medium non distribuitur, oportet alia principia ponere.*

518) *Prima regula „Ex puris particularibus nihil sequitur" .... potest habere duos sensus; ..... unus est capiendo propositionem particularem ut in quantitatibus; ..... alius sensus est intelligendo regulam de medio, ita quod sit sensus „ex puris particularibus particularitate medii non sequitur aliquid syllogistice". .... Non est dubium, quod regula in primo sensu intellecta multas patitur instantias: ..... Consequentia est syllogistica: Homo omne animal est; album est animal; ergo album est homo. ..... Socrates incipit esse animal, Plato est et fuit animal, ergo Plato Socrates est vel fuit. ..... Homo et omnis homo sunt alba, risibilia omnis homo et homo sunt, ergo risibilia sunt alba. ... Non tantum homo est rationalis, omne risibile est rationale, ergo non tantum risibile est homo* u. s. w.

519) *Secunda regula est „Ex puris negativis nihil sequitur" .... Bene sequitur syllogistice: Nullus homo est et non est animal, nullum risibile est homo, ergo nullum risibile est et non est animal* u. s. f.

520) *Barbara est primus modus. .... Iste syllogismus est in Barbara: Tantum omnis homo et omnis asinus utrumque ens sunt, tantum omnia alba sunt homo et asinus, ergo tantum omnia alba utrumque ens sunt. .... Cuiuslibet hominis quodlibet incipiens esse incipit esse hominis asinus, omne rudibile praeter brunellum cuiuslibet hominis incipiens esse est, ergo omne rudibile praeter brunellum incipit esse hominis asinus.* (Dem Leser dürfte diese Probe wohl genügen.)

521) *Argumenta communia ad inferendum sophistice unamquamque propositionem esse veram vel falsam.* Am Schl.: *Et sic habes .... argumentationes sophisticas in omni materia necessarias. Basileae* 1511. 4. Auf der Rückseite des Titelblattes sagt *Sambucellus* (wohl sicher der Drucker) in einem Dedications-Briefe: *Congestus est .... iste libellus et transcriptus et tandem chalcographis datus in lucem sine certi autoris nomine per quosdam philosophiae amatores* etc.

522) Als Probe kann dienen: *Uniuscuiusque contradictionis altera pars est falsa; sed „deus est deus" est contradictionis altera pars; ergo „deus est deus" est falsa.*

Hangest gehört eben dahin, welcher in seinen „*Problemata logicalia*[523]) an einer Menge von Beispielen die Frage, ob conträre Gegentheile zugleich wahr sein können (vgl. bei Lax, oben Anm. 484), zu erörtern unternimmt[524]).

Auch der Spanier Ferdinand von Enzinas, welcher gelegentlich der Erklärung des ersten Tractates des Petrus Hispanus die Lehre von der Entgegensetzung der Urtheile in unerträglichster Ausführlichkeit bearbeitete[525]), ist aus der gleichen Schule hervorgegangen. Er beabsichtigte, die Entgegensetzung zuerst betreffs der verschiedenen Urtheilsformen abgesehen von den relativen und exponiblen Sätzen darzustellen, dann in einem zweiten Theile die Relativa und ebenso in einem dritten die Exponibilia folgen zu lassen; wir jedoch besitzen nur zwei Theile seines Werkes[526]). In dem ersten beginnt er mit den aus Petrus

---

..... *„Deus est deus" est propositio vera vel non est propositio vera; sed „deus est deus" est propositio vera; ergo „deus est deus" non est propositio vera. .... Omnis propositio differens a vero est falsa; sed „deus est deus" est differens a „vero"; ergo „deus est deus" est falsa. ...... Omne falsum est propositio; sed „deus est deus" est propositio; ergo „deus est deus" est falsum* u. s. w. durch dreissig „*argumenta*" hindurch, auf deren Lösung alle Mühe verwendet wird.

523) *Problemata logicalia magistri Hieronymi de Hangest. Venundantur parrhisiis a Egidio de Gourmont.* 1516. 4.

524) *Contrariae non possunt esse simul verae, sed bene simul falsae, neque subcontrariae simul falsae, sed bene simul verae, neque contradictoriae simul verae aut falsae.* An das Beispiel: *Istae contradicunt „Socrates est asinus, si non est asinus" et „Socrates non est asinus, si est asinus", et sunt simul verae,* knüpft sich eine lange Discussion über *conditionatum.* In gleicher Weise folgen hierauf die copulativen Urtheile mit dem Beispiele: *Istae sunt contradictoriae „Socrates et Plato assentiunt aliquibus propositionibus, quibus dissentiunt", et „Socrates et Plato non assentiunt etc." et sunt simul verae casu;* dann die *signa collectiva* mit dem Beispiele: *Istae sunt contradictoriae „Omnes apostoli sunt duodecim" et „Non omnes apostoli sunt duodecim" et sunt simul verae;* hierauf die disjunctiven Urtheile mit: „*Omnis homo vel omnis asinus non est animal" et „Non omnis homo vel omnis asinus non est animal"* und mit: „*Omne animal est vel non est homo" et „Non omne animal est vel non est homo".* Mit analogen Beispielen werden dann noch die contradictorischen Gegensätze erläutert betreffs der *suppositio confusa tantum,* der *suppositio materialis, suppositio relativorum,* der Sätze mit *casus obliquus* (z. B. „*Socrates sciens omnem propositionem est homo" et „Socrates sciens aliquam propositionem non est homo"*), der modalen Urtheile, der *ampliatio,* des *futurum contingens,* der *appellatio;* und zuletzt folgen die „*actus syncategorematici*" mit besonderer Bezugnahme auf die Einheit der *propositio mentalis.*

525) *Primus tractatus Summularum Ferdinandi de Enzinas, cum textu petri Hispani, nuper qua potuit diligentia recognitus. Parisiis* 1528. fol. Und dazu: *Oppositionum liber primus Fernandi de Enzinas, in quo quae ad primum Tractatum petri Hispani pertinent, disputantur; cum nonnullis additionibus recenter impressus atque suae integritati restitutus. Parisiis* 1528. fol. Der zweite Theil, welcher den Special-Titel hat „*Liber secundus de Relativis atque oppositionibus in propositionibus in quibus ponuntur relativa*", ist in kürzerer Form dem erstgenannten Drucke als Anhang beigegeben; nemlich der *Primus tractatus summularum* ist in der ersten Hälfte lediglich ein kurzer Commentar zum Texte des Petrus Hispanus; hingegen von der Stelle an, wo die Erörterung der Entgegensetzung der Urtheile beginnt, ist es ein Auszug aus dem *Oppositionum liber,* in welchem jene erste Hälfte ganz übergangen ist.

526) Wenn Enzinas *Oppos. lib.* f. II r. A sagt: *Hoc opus in tres libros partiar; in primo propositionum, in quibus nec relativum nec signum exponibile syncategorematicum ponitur, oppositiones declarabimus; ..... in secundo de oppositionibus rela-*

Hispanus üblichen Gesetzen der Entgegensetzung, verbindet aber damit sogleich eine Erörterung über „*similis forma*" der Urtheile [527]), sowie über die „*signa*" in üblichem terministischen Sinne [528]), und führt die Regeln der Entgegensetzung mit allen möglichen Einwendungen, Sophismen und Lösungen derselben durch sämmtliche Arten der Urtheile hindurch [529]). Das zweite Buch enthält in gleicher Weitschweifigkeit die Entgegensetzung bei jenen Urtheilen, in welchen die *suppositio relativorum* das logisch entscheidende Moment ist [530]).

Es war aber diese Richtung nicht bloss auf die bisher vorgeführte Pariser Schule beschränkt, sondern wir finden auch in Deutschland mehrere Vertreter des gleichen modernen Terminismus. So finden wir in Leipzig (vgl. Anm. 79) den Göttinger Heinrich Greve, welcher eine Bearbeitung der sog. *Parva logicalia* herausgab [531]) und dabei grundsätzlich den Standpunkt der Terministen vertrat [532]). Seine Darstellung der *proprietates terminorum* selbst (beschränkt auf *suppositio, distributio*, *ampliatio*, *restrictio*, *appellatio*) bietet Nichts bemerkenswerthes dar; nur bringt er bei den *Exponibilia* wieder Memorial-Worte der betreffenden Regeln vor, wobei wir einigermassen an Tartaretus erinnert werden [533]). Auch fügt er eine Darstellung der *Consequentiae* hinzu [534]).

Desgleichen begegnet uns in Basel (vgl. Anm. 68 ff.) Johannes

---

tivorum dicemus; in tertio oppositiones propositionum exponibilium reserrabimus, — so zweifle ich, ob das dritte Buch überhaupt geschrieben und gedruckt wurde, zumal da am Schlusse des zweiten Buches zu lesen ist: „*Expliciunt duo libri oppositionum mgstri Ferdinandi de Enzina*"; jedenfalls war mir ein drittes Buch nicht zugänglich.

527) f. IV r. B. S. bei Caubraith ob. Anm. 495 u. vgl. Anm. 515.

528) f. V ff.

529) f. XIX einleitende Bemerkungen über *distributio*, dann f. XXII die Entgegensetzung bei *signa collectiva*, f. XXIII bei *casus obliqui*, f. XXXI in *propositiones conditionales*, f. XL in *propositiones conditionatae*, f. XLII in copulativen Urtheilen, f. LI bei *uterque*, f. LIX in disjunctiven Urtheilen, f. LXI bei den modalen; dann folgt noch f. LXX die Aequipollenz und f. LXXII die Umkehrung.

530) Zuerst f. LXXXIV die *relativa substantiae*, dann f. LXXXIX die *relativa diversitatis*, hierauf f. XCIII die *reciproca*, f. CIV die *alietas*, und zuletzt wird dieses Sämmtliche mit der Verwendung der Begriffe *uterque omnis*, *quodlibet* combinirt.

531) Der weitschweifige Titel beginnt: *Quia parva loicalia ad multa tum utilia tum necessaria praecipue ad veritatis falsitatisque diversarum propositionum etiam omnium artium indagationem plurimum conducunt etc. etc.* Am Schl. *Finiunt parva loicalia nuper per Magistrum Henricum Greve de Göttingen in florido studio lypsensi disputata.* s. l. s. a. 4.

532) f. I. v.: *Moderni dicunt, quod subiectum huius tractatus est suppositio et eius propria passio est verificatio; ..... alii autem dicunt, et bene, quod terminus „suppositiones" est huius tractatus subiectum et suppositio est eius passio.* Auch sonst citirt er unablässig die „Modernen" als Auctorität.

533) f. XLV v.: Die zur Exposition der exclusiven Urtheile (*Tantum homo currit, Tantum homo non currit, Non tantum homo non currit, Non tantum homo currit*) dienenden Urtheile werden bezeichnet durch „*Mille, Scholas, Plato, Fecit*". Entsprechend für die Exceptiv-Sätze: „*Cavate, Peccata, Idolo, Commoti*", und für die reduplicativen (f. L v.): „*Adamasti, Solamenti, Sinonimo, Pro honore*". Vgl. ob. Anm. 175 ff.

534) Unter abermaliger Beiziehung der *Exponibilia* wird in fünfzig Regeln ganz besonders die *consequentia ab inferiori ad superius* nach Art des Strodus (Abschn. XX, Anm. 183 ff.) erörtert.

Gebwiler, dessen „*Parvulus logicae*“ 535) einen Abriss der ganzen Logik in ausschliesslich modernem Sinne enthält 536). Seine beigedruckte Monographie *De natura universalium* schliesst sich an Joh. Parreut und dessen Benützung des Gerson an, um hiemit polemisch gegen Thomas und Scotus lediglich den Occamismus zu vertheidigen 537).

Auch Michael von Breslau (als Lehrer in Krakau wirkend) gehört hieher, welcher in seinem *Introductorium dialecticae* 538) der üblichen Strömung der Modernen folgt 539). In der Syllogistik, woselbst er betreffs der vierten Schlussfigur die Distinction des Tartaretus (Anm. 162), sowie die Memorial-Worte *Fecana* u. s. f. aufnimmt, erscheint als etwas Neues die Unterscheidung zwischen *syllogismus contractus* und *incontractus* 540), und ebenso die Eintheilung des *syllogismus expositorius*, dass derselbe entweder *virtualiter* oder *formaliter* auftrete 541). Was hernach noch folgt, gehört gleichfalls der gewöhnlichen terministischen Litteratur an 542).

Ein gar sonderbares Ding hat ein Anonymus, welcher der Schule des Trutfeder (Anm. 377 ff.) angehört, als „*Explanatio*“ des Petrus

535) *Magistralis Totius Parvuli artis Logices compilatio, nuper Basileorum urbe novo ere et arte emanata, castigationis lima recognita etc. ..... Natura Universalium praeclare in huius operis calce per modum quaestionis pro et contra investigatur. Basileae* 1511. 4. Der Name des Verfassers geht aus dem an denselben gerichteten Briefe des Druckers (auf der Rückseite des Titelblattes) hervor.

536) *Iste libellus compendium seu parvulus logicae intitulatur non a paucitate consideratorum, sed a compendio verborum. Dividitur in octo tractatus partiales sumptos et extractos partim ex libris Aristotelis partim ex libris aliorum logicorum.* Der 1. Tractatus enthält die Lehre vom Urtheile nach Petrus Hispanus mit modernem Commentare. der 2. die *suppositio* aus gleicher Quelle mit Benützung des Paulus Venetus, der 3. die *exponibilia* nach Paulus Venetus, der 4. *ampliatio, alienatio, restrictio* ganz aus Marsilius, der 5. die Isagoge völlig nach der Auffassung des Joh. Parreut (Anm. 372 ff.), der 6. die Kategorien, der 7. den Syllogismus nach Petrus Hispanus mit Hinzufügung jener Cautelen, welche wir bei obigem Anonymus trafen (Anm. 405, vgl. 392); der 8. gibt die *Consequentiae* in einem Auszuge aus Strodus.

537) S. ob. Anm. 373.

538) *Introductorium dyalecticae, quod Congestum Logicum appellatur; nuper denuo revisum et accurata diligentia fideliter emendatum.* Am Schl.: *Congestum per Michaelem de Vratislavia, Collegii maioris artistarum studii Cracoviensis Collegiatum finit. Impressum Argentinae per ..... Ioannem Knoblouch.* 1515. 4.

539) Nach der gewöhnlichen Einleitung über *logica artificialis* u. s. w., wobei er die Verse aus Dorbellus aufnimmt und als Gegenstand der Logik die *argumentatio* bezeichnet, beginnt er an der Hand des Petrus Hispanus mit der Lehre vom Urtheile, in welches er aber zugleich die Lehre vom Terminus verflicht; beim hypothetischen Urtheile nimmt er sämmtliche sieben Arten desselben auf (conditional, copulativ, disjunctiv, rational, causal, temporal, local).

540) *Syllogismus contractus dicitur ille, qui est contractus ad aliquam specialem materiam, ... incontractus vocatur syllogismus simpliciter dictus.*

541) *Syllogismus expositorius virtualiter est syllogismus, cuius medium est terminus communis restrictus in una praemissarum per relativum identitatis; .... expositorius formaliter est, cuius medium est terminus singularis singulariter tentus.*

542) Nach einem Auszuge aus *Top.* u. *Soph. El.* reihen sich die *proprietates terminorum* an, von welchen jedoch nur *suppositio*, *ampliatio*, *restrictio*, *appellatio* und *descensus* in ihrer jüngeren Formation behandelt werden. Sodann werden noch die *Consequentiae* auf Grundlage des Strodus in 47 Regeln erörtert, und zuletzt noch ähnlich wie bei Gebwiler (Anm. 536) 20 Cautelen der Syllogistik hinzugefügt.

Hispanus publicirt [543]); nemlich nicht bloss dass er in der üblichen terministischen Einleitung die Parallelisirung des Petrus Hispanus und des Organons (s. ob. Anm. 153 am Schl.) in Form von Versen vorbringt [544]), sondern er übt auch das eigenthümliche Verfahren, dass er bei jedem Lehrsatze die Frage, ob derselbe richtig sei, ausdrücklich bejaht und stets je ein Sophisma aus Albert v. Sachsen hinzufügt [545]).

Von grösserer Bedeutung ist Johann Altenstaig aus Mindelheim, welcher für die Conventualen des oberbayerischen Augustiner-Klosters Polling eine „*Dialectica*" verfasste [546]), deren Quellen und ganze Haltung auf terministischem Boden stehen [547]). Nachdem er mit der Lehre von der Definition begonnen [548]), um auf dieser Basis die Logik definiren zu können [549]), gliedert er letztere in die Lehre vom Begriff, vom Urtheile und vom Schlusse [550]). Indem er den Begriff völlig in der nemlichen Weise behandelt, welche wir oben in der Schule des Majoris trafen,

---

543) *Explanatio in nonnulla Petri Burdegalensis, quem Hispanum dicunt, volumina, adeo brevis et commoda, una cum interrogationum ex iis elicibilium et Sophismatum Alberthi Saxonis expeditione, ad quae cum primis valet Opus Maius Isenachcense.* s. l. s. a. 4.

544) *Id quod multi sequentibus versiculis signare volebant:*
Respondet primus Perier., purphyque secundus,
Tertius ac Praedi., quartus Pri., quin quoque Topi.,
Sextus Elenchorum, Logicalia parva dat imus.

545) Auf die einfache Bejahung der Frage „*An definitio dialecticae sit bona*" folgt unmittelbar das Sophisma „*Omne animal fuit in archa Noae*"; sodann auf die Bejahung der Frage „*An dialectica debeat esse prior in adquisitione doctrinarum*" unmittelbar das Sophisma „*Omnes apostoli dei sunt duodecim*"; ebenso auf „*An definitio soni sit bona*" sogleich das Sophisma „*Omnis asinus hominis currit*" u. s. f. durch die Hauptsätze der vier ersten Tractate des Petrus Hispanus.

546) *Dialectica congesta et collecta diligenter et non sine labore, a Ioanne Altenstaig Mindelhaimensi, ex auctoribus verioribus et fide dignissimis, pro fratribus Monasterii Pollingensis Ordinis divi Augustini Canonicorum regularium etc.* ..... Am Schl.: .... *Expensis* ..... *Ioannis Rynman de Oringan, et labore* ..... *Henrici Gran in oppido Hagenau.* 1514. 4.

547) So sehen wir, dass es damals im deutschen Klerus auch Leute gab, welche durchaus nicht gewillt waren, sich vom „heiligen" Thomas und den fanatischen Nachtretern desselben am Gängelband führen zu lassen. Dieser Altenstaig, welcher unter Anderem auch die Frage seines Kloster-Propstes, ob Conventualen an die Universität zu schicken seien, sehr energisch bejahte, billigte wie Parreut (s. Anm. 372) die fortschrittliche Richtung seiner Zeit. Er nennt in der Einleitung mit Wärme den Cicero und die Humanisten Filelfo und Vittorino da Feltre, sowie ihm in der Logik neben Trutfeder als hauptsächliche Muster Occam, Peter v. Ailly, Gerson, Gregor v. Rimini, Holcot, Buridan, Marsilius und Gabr. Biel gelten, wozu noch diejenigen modernen Terministen kommen, welche er stillschweigend benützt.

548) *Quia terminorum diffinitiones et ipsius logicae tradere intendimus, quid sit diffinitio et quae eius species, perbreviter aperiemus.*

549) *Logica est, qua quis novit graphice vel artificialiter diffinire, dividere, arguere, et verum a falso discernere. .... Solet trifariam partiri a quibusdam: in naturalem, usualem, artificialem.*

550) *Partimur hoc opusculum in tres partes. In prima rationes significandi et praedicandi simplicium signorum, i. e. terminorum ..... scrutabimur; in secunda propositionum naturas, species et passiones ..... investigabimus; postremo argumentationum varia genera ..... perspiciemus.* Betreffs dieser neuen Anordnung des Stoffes s. unten Anm. 716.

spricht er auch ausführlich (vgl. ob. Anm. 458 u. 494) über die Arten der Entgegensetzung der Termini[551]). Auch das Uebrige, was naturgemäss zu diesem ersten Theile gehört, nemlich die *praedicatio*, die Universalien, die Kategorien und die *proprietates terminorum*, behandelt er völlig im Sinne der Modernen[552]). Mit der Lehre vom Urtheile verflicht er vielfach bereits die *Consequentiae*, und zieht, indem er die ganze *probatio terminorum* aus Paulus Venetus aufnimmt, auch sämmtliche *Exponibilia* auf; das hypothetische Urtheil bespricht auch er in sieben Arten[553]). In der Lehre vom Schlusse aber folgt er in innigstem Anschlusse vollständig dem Trutfeder[554]); die Topik und *Soph. El.* behandelt er sehr kurz[555]).

In Wien finden wir Konrad Pschlacher aus Freistadt (in Oestreich ob der Enns), dessen Commentar zu Petrus Hispanus, zur zweiten Analytik, und *Obligatoria* und *Insolubilia* zusammen gedruckt wurden[556]). Sonderbarer Weise gebraucht er den Ausdruck „*Parva logicalia*" nicht, wie alle Uebrigen, für die sog. *Proprietates terminorum*, sondern für den ganzen Petrus Hispanus, und gibt für diesen Sprachgebrauch zwei einfältige Gründe an[557]). In der Einleitung schliesst er

551) *Termini quidam sunt contradictorie oppositi; et sunt duo termini, quorum unus est positivus et alter sumitur cum negatione negante vel infinitante; ..... quidam sunt contrarie oppositi; et sunt duo termini ambo positivi significantes formaliter praecise et adaequate contrarias qualitates non potentes verificari de eodem tertio singulari; ..... termini relative oppositi sunt duo termini relativi ambo disquiparantiae non potentes de eodem termino singulari respectu eiusdem verificari.*

552) Die *praedicatio* gliedert er reicher als Marsilius (Abschn. XX, Anm. 373 f.) in *propria* und *impropria*, erstere in *convertibilis* und *non convertibilis*, letztere in *disparata* und *synonyma* (vgl. ob. Anm. 458). eine zweite Unterscheidung betrifft *essentialis* und *accidentalis*, sowie eine dritte *quidditativa directa* und *indirecta*. Bei den Universalien verhält er sich polemisch gegen Scotus und Tartaretus, um den Occamismus der Modernen zu vertreten. Bei der *suppositio* nimmt er die terministischen Erörterungen über *significatio* (*ultimate* und *non ultimate* u. s. f.) auf, steigert die durch Peter v. Ailly (Abschn. XX, Anm. 482) eingeführte Eintheilung der *suppositio confusa* mittelst einer Unterscheidung in *collectiva* und *non collectiva*, und erörtert dann die betreffenden Regeln über *suppositio relativorum*, *ampliatio, restrictio, appellatio, status, alienatio.*

553) *Tot sunt propositionis hypotheticae species, quot sunt coniunctionum vel adverbiorum, quae possunt esse copulae in illis; septem autem veluti frequentiores a Petro Hispano enumerantur, sc. conditionalis, copulativa, disiunctiva, causalis, rationalis, localis, temporalis.* Vgl. Anm. 539.

554) S. ob. Anm. 388 ff. Auch die sämmtlichen dortigen neuen Memorial-Verse sind hier aufgenommen.

555) Vgl. ob. Anm. 437.

556) *Parvorum logicalium liber; succincto epitomatis compendio continens perutiles argutissimi dialectici Petri Hispani tractatus priores sex; et clarissimi philosophi Marsilii logices documenta cum utilissimis commentariis. Per virum praeclarum Conradum Pschlacher de libera civitate artium professorum .... Viennae Austriae Collegam gymnasii. ..... Additae perutiles in Posteriora Arist. quaestiones. ..... Additum quoque Compendiarium ad Obligationes et Insolubilia introductorium.* Am Schl.: *Impressum Viennae arte Ioannis Singrenii* 1516. 4.

557) f. 1 v.: *Dicitur liber parvorum logicalium, quia parvis dialecticae operam dantibus traditur, tum etiam quia ea, quae praesenti in libro docentur, sunt parva magis utilia documenta ex multis et magnis voluminibus Platonis, Aristotelis et aliorum magnorum philosophorum excerpta. Hinc est, quod tractatus Petri Hispani parva logicalia continentes summulae vocantur.*

sich an Dorbellus an[558]), dessen Memorial-Verse er wiederholt, und erklärt im Weiteren den Text des Petrus Hispanus in durchgängig terministischer Redeweise, wie sich diese z. B. in der Angabe des Inhaltes der Isagoge zeigt[559]). In der Syllogistik nimmt er nach Art all dieser Modernen die *Probationes terminorum* des Paulus Venetus auf und schliesst sich betreffs der vierten Figur an den Tartaretus an[560]). Bezüglich der *Proprietates terminorum* entwickelt er eine treue Exegese des Textes des Marsilius[561]). Die Erklärung der zweiten Analytik, welche in *quaestiones* zu den einzelnen Haupt-Lehrsätzen besteht, bietet Nichts bemerkenswerthes dar. Die Darstellung der *Obligatoria* gibt in gedrängtester Kürze nur etliche hauptsächliche Regeln[562]), und die *Insolubilia* enthalten gar nur ein paar übliche Beispiele[563]).

Endlich Konrad von Buchen genannt Wimpina (gest. im Jahre 1531) will in seiner *Congestio nova proprietatum logicalium*[564]) die ganze Lehre von den *proprietates terminorum* in hauptsächlicher Berücksichtigung des Terminus an sich, d. h. abgesehen von der Satzverbindung, darstellen[565]). So geht er von einer sehr nominalistischen Definition des Terminus[566]) sofort auf *suppositio* über, wobei er uns mit einer eigenthümlichen Wendung der *suppositio formalis* unter Danebenstellung einer „*copulatio*", sowie mit einer sehr modificirten Eintheilung der Supposition überrascht[567]). Eine erstaunliche Menge von

---

558) f. 3 r.: *Subiectum totius logicae est argumentatio vel syllogismus simpliciter dictus.*

559) f. 41 r.: *Subiectum attributionis huius tractatus est terminus „universale" captus secundeintentionaliter et personaliter.*

560) f. 87 r.: *Si prima figura capitur communiter, tunc plures quam tres figurae, ut etiam tenet Petrus Hispanus, sunt ponendae.* Vgl. Anm. 162 u. 540. Auch die üblich gewordenen *Cautelae* der Syllogistik finden sich hier f. 97 ff; vgl. Anm. 536 u. 542.

561) f. 151 ff. S. Abschn. XX, Anm. 400 ff.

562) f. 236 v. Auch hier sind nur *positio, depositio* und *dubie positio* behandelt; vgl. Anm. 482.

563) f. 238. Aber sowohl in den *Obligatoria* als auch in den *Insolubibilia* (sowie ausserdem noch etliche Male) verweist er auf die Schriften eines Johannes Holandrinus, deren ich jedoch nicht habhaft werden konnte.

564) *Congestio Textus Nova Proprietatum logicalium cum commentatione non vulgari A Magistro Conrado ex Buchen dicto Wimpina theologo.* S. l. s. a. 4.

565) In der Einleitung: *Intendit autor, si qua obscurius aut profusius apud Aristotelem (!) in dialecticae libris de proprietatibus terminorum commemorantur, hic sub compendio tradere. .... Congruere videbatur, eas tractare passiones, quae magis ex significatione, quam ex constructione, magis terminos absolutos, quam constructos, i. e. vulgo parva logicalia dicta consequerentur.*

566) *Terminus est vox significativa rei universalis vel particularis per impositionem.*

567) *Formalis suppositio est acceptio termini substantivi pro aliquo formali significato per ipsum; dico autem „formale" rem sive naturam. .... Copulatio est acceptio termini adiectivi pro aliquo, ut „albus".* Er theilt nemlich die *suppositio* von vorneherein in *formalis* und *materialis*, welch beide gleichmässig eine reichgegliederte Unter-Eintheilung finden; nemlich zunächst in *discreta* und *communis*, letztere in *naturalis* und *accidentalis*, diese letztere in *simplex* und *personalis*; die *simplex* zerfällt in *simpliciter simplex* und in *non simpliciter simplex*, letztere in *simplex confusa* und *confusa simplex*; die *personalis* hingegen in *determinata* und

Sophismen verwendet er zur Erklärung sämmtlicher einzelnen Regeln [568]), und bringt auch für die Exposition der exponiblen Sätze wieder neue Memorial-Worte vor [569]). Am Schlusse gibt er eine Darstellung der *Consequentiae* völlig an der Hand des Strodus [570]).

Haben wir somit eine ermüdend reichhaltige Reihe terministisch moderner Logik vorübergeführt (vgl. Anm. 318, woselbst wir diesen Faden fortzuspinnen begannen), so müssen nun, um nur einigermassen eine Combination der chronologischen Reihenfolge und der Partei-Gruppirung festzuhalten, diejenigen „Antiqui", sowie auch Syncretisten und Eklektiker nachgeholt werden, welche gleichzeitig mit der zuletzt dargestellten Generation der Modernen wirkten. Und zwar mögen zuerst die Scotisten an die Reihe kommen, dann die Thomisten, und hernach die Mischlings-Formationen.

Näher der Theologie als der Logik steht Petrus de Aquila, welcher in seinem „*Scotellus*" [571]) nur einen Commentar zu Petrus Lombardus mit der ausgesprochenen Absicht gibt, den reinen Scotismus zu vertreten; es versteht sich von selbst, dass er dabei auch jene logischen Punkte, welche Scotus bei Erklärung des Sententiarius berührt hatte, wiederholt.

Sein Zeitgenosse Johannes Magistri (nicht „de Magistris") verfasste *Quaestiones* zum Organon [572]) und einen Commentar zu Petrus Hispanus [573]), um den Schülern eine vorbereitende Einleitung zum Sco-

---

confusa, und letztere in *confusa tantum* und *confusa distributiva,* wovon die letztere wieder in *pro singulis generum, pro generibus singulorum, propria* und *accommodata.*

568) Zuerst sind es 16 Regeln über die *suppositio,* dann folgen die Exceptiv- und Reduplicativ-Partikeln, hierauf *incipit et desinit, differt,* Comparativ und Superlativ, sodann die *suppositio relativorum, distributio, descensus;* hernach alle möglichen „*signa*" (nemlich *omnis, nullus, nihil, neuter, totus, quam, quidquid, quanto, an, quin, nisi, bis*), hierauf *ampliatio, appellatio, restrictio,* und zuletzt die gesammte *probatio terminorum* aus Paulus Venetus und Petrus Mantuanus.

569) Für die Exceptiv-Sätze: *Abbatem intrare begarda rogabat adortos in choro devotis colloquiis;* für die reduplicativen: *Achalmani, militatis, erga deos, obstringendo, alpes diras, in ostiam, ex merore, post dolorem;* für die exclusiven: *Pater, nisi tenax storax, canos pilos fecit nobis.* Vgl. Anm. 182, 368, 533.

570) S. Abschn. XX, Anm. 183 ff.

571) Ich kenne nur die neue von *Steph. Novelletius* besorgte Ausgabe: *Petri de Aquila Minoritani Scotellus etc. Paris.* 1585. 8.

572) *Questiones veteris artis perutiles magistri Iohannis de magistris.* Am Schl.: *Questiones mgri Iohannis de magistris super prophirio et veteri arte arestotilis secundum mentem doctoris subtilis foeliciter finiunt.* Der zweite Theil hat den Specialtitel: *Questiones admodum utiles magiscri* [*sic*] *Iohannis de magistris explanative nove logice arestotelis.* Am Schlusse des Ganzen: *Finis questionum et veteris et nove logice cum textus explanatione magistri Iohannis de magistris doctoris parisiensis eximii subtilisque scoti sectatoris fidelissimi. heidelberge .... per Fridericum Misch.* 1488. fol. (nicht paginirt).

573) *Dicta circa summulas magistri pe. his. ingeniosissimi viri magistri Iohannis magistri introductoria in doctrinam doctoris subtilis.* s. l. s. a. fol. Der vorgedruckte Brief aber des Herausgebers (Minoriten-Bruder Paulus) an den Heidelberger Drucker *Misch* trägt das Datum *Moguntiae* 1490. Auch ist daselbst ausdrücklich vom Namen des Verfassers die Rede: ..... *a viro doctissimo illo gallico more „Iohannes magistri", nullo modo „de magistris" cognominato, ut ei „magister Iohannes magistri", non „magister Iohannes de magistris" nomen sit.*

tismus an die Hand zu geben. Somit vertritt er nicht bloss in den allgemeineren Fragen [574]), sondern auch bei jedem wesentlichen Einzelnpunkte, z. B. bei den Universalien [575]), stets den Standpunkt des Scotus. Die einleitenden Bemerkungen zu Petrus Hispanus entnimmt er aus Dorbellus und gibt sodann durchgängig eine controvertirende Exegese (mit „*contra*" und „*ad rationes in contrarium*"); übrigens erläutert er als einen 8. Tractat des Petrus Hispanus auch die *syncategoreumata* [576]).

Auch die scotistische Litteratur der *Formalitates* fand eine wiederholte Pflege, indem zunächst Antonius Trombeta (gest. i. J. 1518), welcher auch *Quaestiones quodlibetales* als Erläuterung der *Quodlibeta* des Scotus schrieb [577]), unter dem Titel „*In Scoti formalitates*" einen höchst ausführlichen controvertirenden Commentar zu Sirectus verfasste [578]), wobei er im Hinblicke auf die unerlässliche Reinheit der Parteistellung die Ansicht Brulifer's (ob. Anm. 115) schon ziemlich deutlich als zum Thomismus hinneigend verdächtigte [579]).

Ferner gab Mauritius Hibernicus oder de Portu hibernico (gest. i. J. 1513) ausser einem Commentare zur Lehre des Scotus über die Universalien und über *modus significandi* [580]) auch *Epitomata in scoticas formalitates* heraus [581]), wobei er den Trombeta als einen Autor „*ante nos*" citirt und erklärlicher Weise den Sachverhalt kennt, dass Brulifer gegen Sirectus polemisirte. Auch er selbst will auf den Letzteren zurücklenken, gelangt aber, indem er die verschiedenen Arten der *distinctio* und *identitas* zu definiren versucht, in Folge einer Ausscheidung der *distinctio modalis* aus der *distinctio ex natura rei* zu acht unterscheidbaren Arten, während Sirectus nur sieben anerkannt hatte [582]).

574) *Omnium conclusionum est unus habitus scientificus rationalis ab aliis distinctus. .... Logica artificialis est pars philosophiae generaliter dictae utilis et necessaria. ...... Syllogismus consideratus sub ratione universali eius, non praecisa, est subiectum attributionis logicae. ..... Logica est simpliciter speculativa.*

575) *Universale, quod est genus ad quinque praedicabilia, sumptum secundeintentionaliter est subiectum attributionis huius scientiae* (d. h. des Porphyrius). Ueber den Ausdruck „*secundeintentionaliter*" vgl. Anm. 426 u. 465.

576) S. ob. Anm. 221 ff.

577) *Venetiis* 1493. Dieselben berühren uns hier nicht.

578) Gedruckt in obigen (Anm. 102) Ausgaben des Sirectus *Venet.* 1514, 1526 u. 1588.

579) p. 135 (nach letzterem Drucke): *Circa formalitates ..... est una propositio disputanda inter Thomistas et Scotistas, videlicet „Omnis distinctio est aut realis aut est rationis". Thomistae concedunt istam simpliciter et absolute, Scotistae negant.*

580) *Lectura accuratissima Mauritii Hibernici in q. doct. subtilis super ysagogis Porphyrii, Modorum quoque significandi seu grammaticae speculativae eiusdem subtilis Scoti, ut fama est, tractatus perutilissimus. Venetiis* 1512. fol. In dieser von ihm selbst besorgten neuen Auflage fügte Hibernicus zu den i. J. 1499 in Ferrara gehaltenen Vorträgen über die Isagoge noch den Commentar zur Schrift *De modis significandi* hinzu. Das Ganze erläutert in kaum erträglicher Weitschweifigkeit (auf 152 engst gedruckten Seiten) den Standpunkt des Scotus in jenen beiden in der Titelüberschrift bezeichneten Materien. S. Abschn. XIX, Anm. 162 ff., sowie Anm. 83 u. 139 ff.

581) Gedruckt in obigen (Anm. 102) Ausgaben des Sirectus s. l. s. a. Venet. 1501, Lips. 1505, Vienn. 1517, Venet. 1588 (nach letzterer citire ich).

582) p. 129: *Distinctio est duplex, una communis et est alietas, ... alia est propria, de qua loquuntur formalistae. .... Distinctio rationis est alietas seu diversitas*

Auch der Mediciner (vgl. Anm. 328) **Antonius de Fantis** schrieb eine kleine Einleitung und Marginal-Noten zu den *formalitates* des Sirectus [583]. Derselbe veröffentlichte aber ausser einer alphabetischen Zusammenstellung der hauptsächlichen Sätze aus des Scotus Commentar zu Petrus Lombardus [584] auch eine Bearbeitung der Logik unter dem Titel „*Totius disciplinae rationalis provincia*" [585], woselbst er in einer langen Reihenfolge von „*difficultates*" mit anerkennenswerther Belesenheit das Gebiet der Logik durchwandert, um den Scotismus zu vertheidigen [586]. Hervorgehoben mag werden, dass er bezüglich der Aufgabe der Logik

---

extremorum per operationem collativam intellectus. .... Identitas rationis est non-alietas alicuius quidditatis a se ipsa concepta per actum rationis. .... Distinctio ex natura rei est alietas, inter cuius extrema distincta potest fundari contradictio seclusa quacunque operatione intellectus ...... (p. 131) *Identitas ex natura rei est non-alietas alicuius quidditatis, de qua absolute concepta nullo modo possunt praedicata contradictoria formari. .... Distinctio modalis est alietas seu diversitas, quae oritur inter quidditatem et modum intrinsecum vel inter modum et alterum modum eiusdem vel alterius quidditatis. .... Identitas modalis est non-alietas alicuius modi a se ipso, et secundum aliquos est rationis tantum ....* (p. 132) *Distinctio formalis est alietas seu diversitas quidditatum in aliquo convenientium ex natura rei sibi invicem comparatorum, quarum neutra includit aliam quidditatem per se. ..... Identitas formalis est non-alietas quidditatum, quarum una ex natura rei aliam includit quidditative. .... Distinctio realis est alietas seu diversitas entium habentium aliam et aliam realitatem formaliter positivam actu existentem ......* (p. 133) *Identitas realis est non-alietas alicuius entitatis actualiter existentis ad se ipsam actualiter existentem, et dicitur esse rationis. ...... Distinctio essentialis est alietas vel diversitas extremorum ex natura rei actu separatorum vel saltem actu separabilium. ..... Identitas essentialis est non-alietas alicuius entitatis ad se ipsam ex natura rei ab alia actu separatae vel separabilis. ..... Distinctio se totis subiective est alietas, cuius extrema ex natura rei in nullo individuo reperiuntur. ....* (p. 134) *Identitas se totis subiective est non-alietas eiusdem extremi ad se in aliquo individuo ex natura rei reperti. .... Distinctio se totis obiective est alietas extremorum in nullo communi quidditativo ex natura rei convenientium. .... Identitas se totis obiective est non-alietas alicuius extremi ad se ipsum, cui nihil est ex natura rei commune illi conveniens quidditative.*

583) Gedruckt in der oben (Anm. 102) genannten Venetianer Ausgabe v. 1588. Er spricht dabei von Trombeta als einem „*nunc*" lebenden Autor.

584) *Tabula generalis rerum scibilium sive mare magnum Scoticarum speculationum ex universis sententiarum voluminibus.* Sehr oft gedruckt, z. B. sogar noch i. J. 1617 *Venetiis*. 8. Natürlich sind daselbst alle jene Hauptstellen wiederholt, welche wir selbst zur Darstellung des Scotus verwenden mussten.

585) *Habes in hoc volumine candidissime lector difficilem totius disciplinae rationalis provinciam, ... ubi praecipuas Aristotelis et Averrois ac subtilissimi Ioannis Scoti necnon divi Alberti sententias variis in disciplinis excultas percipies; .... habes ..... philosophorum difficultates, ... quas adeo expolitas, adeo concinnas adeoque incredibili doctrina copiosas eximius doctor Antonius de Fantis elucubravit, ut nihil hac in nostra tempestate uberius nihilque praestantius, nihil denique animo iucundius ex peripateticorum fontibus emanarit etc. Venetiis* 1504. fol. (Trotz der Marktschreierei des Titels, welchen ich kaum zum dritten Theil mittheile, bin ich nicht im Stande, dem Antonius de Fantis eine hervorragende Bedeutung zuzuweisen.)

586) Er erwähnt ausser dem selbstverständlichen Scotus auch Albertus Magnus (diesen besonders häufig), Thomas v. Aquino, Robert Capito, Aegidius, Gilbertus Porretanus, auch Averroes und Themistius. Die Reihenfolge der *difficultates* selbst ist eine unorganische; so geht er z. B. nach der Einleitung sofort von der Definition zur zweiten Analytik über, kommt dann auf die Universalien zu sprechen, dann auf das Urtheil u. s. w.

merklich zwischen Albertus Magnus und Scotus schwankt[587]), dass er den Unterschied zwischen *vetus ars* und *nova logica* schliesslich doch im Sinne des Dorbellus versteht[588]), sowie dass er für die in albertistischer Weise als *modus sciendi* betrachtete Logik eine allseitige Anwendung fordert und hiebei etwas unfreundliche Seitenblicke auf die positive Rechtswissenschaft wirft[589]).

Gänzlich unselbstständige Scotisten, welche nur die Rolle eines *servum pecus commentatorum* übernahmen, waren Johannes de Colonia, welcher *Quaestiones* zu mehreren Werken des Scotus schrieb[590]), Johannes de Monte in Paris, welcher mit einer in üblicher Weise aus Dorbellus entnommenen Einleitung den Petrus Hispanus controvertirend erläuterte[591]), Michael Parisiensis (in Krakau lehrend), welcher eine getreue Exegese der *proprietates terminorum* des Petrus Hispanus mit Einschluss der drei sog. modernen Tractate (ob. Anm. 242 ff.) verfasste[592]) und dabei gelegentlich eine nicht sehr präcise Auffassung der Parteistellung kundgab[593]), und Hieronymus de Nuciarellis, welcher in einem „*Sermo de secundis intentionibus*" die Ansicht des Scotus hauptsächlich in mehreren Fragen der Psychologie durchführte[594]).

Mit grundsätzlichem Scotismus ist das moderne terministische Material verbunden in der „*Parva logica*" des Hieronymus de Marcho

---

587) *Art.* 1 benützt er mit Vorliebe die Annahme der Albertisten, dass die Logik *modus sciendi* sei; hingegen *art.* 2, *diffic.* 11 entscheidet er sich für den scotistischen Standpunkt, dass der Syllogismus das Subject der Logik ist; wiederum albertistisch spricht er *art.* 2, *diffic.* 12, s. Anm. 589.

588) *Art.* 1: *Vetus logica appellata est aut, ut quidam rhetorice persuadent, eo quod ab antiquis reperta est et ante Aristotelem, et nova dicta est, quia philosophus eam perfecit, ... aut verius, eo quod vetus de partibus toto prioribus exquirit, nam tota nova logica ..... de toto perhibetur.*

589) *Art.* 2, *diffic.* 12: *Purus grammaticus aut rhetor nullam habet certam et infallibilem cognitionem, secundum quam scientificus artifex appelletur. ..... Videntur legistae scire quippiam, quum habeant iuris notitiam, quae non est pura ignorantia.... Imo videtur iuris notitia nullatenus iudicanda scientia, inquantum est ab artium liberalium cognitione distincta, quia iuris notitia est de voluntatis actibus contingentibus, secundum quod voluerunt reges vel imperatores condere leges etc. ..... Logica dicitur sciendi modus scientiarum realium.* Von der medicinischen Wissenschaft schweigt er.

590) *Quaestiones magistrales in libros Sententiarum, Quodlibetorum, Metaphysices, ed de anima Iohannis Scoti. Basileae* 1510. (ein älterer Druck s. l. s. a.).

591) Gedruckt in der oben (Abschn. XVII, Anm. 143) mit 𝕮 bezeichneten Ausgabe des Petrus Hispanus.

592) *Quaestiones Magistri Michaelis Parisiensis In Tractatus parvorum logicalium Petri Hispani in studio Cracoviensi Ex diversis logicorum scriptis collectae plurium opiniones declarantes probabiliores acceptando alias refellendo.* Am Schl.: *Impressum Cracoviae opera Floriani Ungleri.* 1512. 4.

593) f. I r.: *De subiecto huius scientiae sunt variae opiniones. Prima est nominalium dicentium, quod suppositio* (sicher zu lesen *terminus „suppositio"*) *est subiectum, et hoc accepta passione conveniens* (zu lesen *conveniente*) *termino in propositione et similiter capta logicaliter et non materialiter. .... Alia est opinio Thomistarum et Albertistarum, qui dicunt, quod terminus supponens est subiectum parvorum logicalium. ..... Tertia est opinio Scotisantium dicentium, quod terminus est subiectum. ...... Pro intellectu ergo istius opinionis ponuntur aliquae distinctiones etc.*

594) S. seine oben, Abschn. XIX, Anm. 497, angeführte Sammel-Ausgabe scotistischer Schriften f. 32 r. B—33 r. B.

in Oxford [595]), welcher uns somit auch innerhalb dieser Partei den mächtigen Einfluss der Modernen bezeugt [596]). Eine occamistische Erörterung über Terminus nebst Eintheilung desselben, welche uns an die Schule des Majoris erinnert [597]), geht der Auseinandersetzung der *proprietates terminorum* voraus [598]). Gelegentlich der Syllogistik wird hier die vierte Figur mit dem scharfen Ausdrucke des Majoris als überflüssig bezeichnet [599]). Betreffs der *Consequentiae* stellt sich de Marcho grundsätzlich auf den Standpunkt des Albert v. Sachsen, verflicht aber in die Einzeln-Darstellung ausführlichst die exponiblen und die hypothetischen Urtheile [600]).

Unter den Thomisten gehört die überwiegende Mehrzahl zur Classe der sclavischen Nachtreter, sowie ja überhaupt in dieser Schule blinder Auctoritätsglaube und Fanatismus als wesentliche Erfordernisse galten. So bieten uns mehrere Nichts weiter bemerkenswerthes dar, als dass sie eben Thomisten der strictesten Observanz waren, nemlich zunächst Dominicus de Flandria (gest. i. J. 1500), welcher in seinen Erläuterungen zu den Schriften des Thomas über die aristotelische Metaphysik, die zweite Analytik und „*fallaciae*" lediglich in widerlicher Breite jeden Satz des „*doctor sanctus*" rechtfertigt [601]); ferner Thomas Cajetanus de Vio (gest. i. J. 1534), welcher in seinen Commentaren zur Isagoge, den Kategorien, der zweiten Analytik und zu Thomas *De ente et essentia* [602]), sowie in seinen *Collectanea de principio individuationis* [603]) nur Nachbeter und Anbeter des Thomas sein will [604]).

595) *Compendium praeclarum quod parva logica seu summulae dicitur ad introductionem iuvenum In facultate logices per fratrem Hieronymum de santo marcho ordinis minorum sacrae theologiae baccalaurio nuperrime in amplissima Oxoniensi universitate quam utiliter compilatum ad mentem doctoris subtilis Scoti.* Am Schl.: *Impressum in alma coloniensi universitate In aedibus Quentel.* 1507. 4. (Eine Buchhändler-Reclame auf dem Titelblatte empfiehlt das Buch nicht bloss den Scotisten, sondern auch den Albertisten und Thomisten!).

596) Neben Tartaretus, welcher für ihn die hauptsächliche Auctorität ist, benützt er auch Occam, Gregor v. Rimini, Paulus Venetus, Peter v. Ailly und Petrus Mantuanus.

597) Die Unterscheidung in *terminus mentalis, vocalis, scriptus*, dann in *categorematicus* und *syncategorematicus*, in *absolutus* und *connotativus*, nebst Bemerkungen über *significatio*.

598) Mit grosser Ausführlichkeit werden unter beständiger Vorführung von *dubia* und deren Lösung behandelt: *suppositio, ampliatio, appellatio, exponibilia.*

599) *Galienus verba multiplicat, non realiter.* S. ob. Anm. 436.

600) *Impossibile est, ita esse, sicut significatur per antecedens, quin sit ita, sicut significatur per consequens.* S. Abschn. XX, Anm. 284.

601) Der Commentar „*In D. Thomae Aquinatis Commentaria super libris Posteriorum Analyticorum Aristotelis*", welcher übrigens auch die Schrift des Thomas *De fallaciis* (s. Abschn. XVII, Anm. 546 f.) umfasst, ist gedruckt *Venetiis* 1514 u. 1587. 4; jener zu Thomas „*In Metaphysica*" *Coloniae* 1621. fol.

602) Einzeln oder zusammen häufig gedruckt von 1505 bis 1587.

603) Gedruckt beim *Cursus logicus* des Pollichius, s. Anm. 608.

604) In der Vorrede zur Isagoge: *Thomistarum et praecipue nostrae religionis fratrum profectui me totum dedi. ..... Non ea mihi cupido est, ut aliorum dicta etiam mala arguere aut illustrium expositorum dicta omnia compilare vel necessaria respuere aut surripere velim, sed antiquorum quandoque divique Thomae indefesse vestigia sectaturus ..... praesens aggredior opus.* So finden wir auch z. B. betreffs der Universalien nicht einmal Controversen, sondern lediglich Wiederholung und

Auch Franciscus Taegius, welcher das Buch des Thomas *De fallaciis* erläuterte, gehört eben dahin[605]), sowie Michael Saravetius, welcher seine *Quaestiones* über *analogia entis*, über die Universalien und über *intentio* in einer gegen die Scotisten gerichteten polemischen Tendenz schrieb[606]). Den Commentar des Franciscus Sylvester aus Ferrara (gest. i. J. 1525) zur zweiten Analytik kenne ich nicht aus eigner Anschauung[607]).

In Deutschland vertrat diese Richtung der Leibarzt des sächsischen Kurfürsten Friedrich d. III. Martin Pollich aus Melrichstadt (bei der Gründung der Universität Wittenberg betheiligt, gest. i. J. 1513) in der Druck-Veröffentlichung seiner Vorlesungen über das Organon[608]), woselbst wir Nichts als eine thomistische Exegese des Aristoteles mit Einschluss des Gilbertus Porretanus treffen[609]). Auch Erasmus Wonsidel (d. h. aus Wunsiedel) in Leipzig gehörte der gleichen Schule an; seine Erklärung des Organons (gleichfalls mit Aufnahme des Gilbertus) wurde sogar officiell von der Facultät approbirt[610]), zeigt uns aber nur den gewöhnlichen Thomismus, wenn auch zuweilen das Eindringen moderner Terminologie bemerklich ist[611]). Im Anschlusse an Thomas wird sowohl *ens rationis*[612]) als auch die Universalienfrage erörtert[613]).

Einprägung des Thomismus; höchstens mag bemerkt werden, dass ihm Albertus Magnus nahezu als völlig ebenbürtige Auctorität gilt (entgegengesetzte Ansichten sahen wir oben Anm. 275 ff. u. 296 ff.).

605) *Lectura in libellum Thomae Aquinatis de fallaciis. Pavia.* 1511.

606) *Eximii .... magistri Michaelis Saravetii ..... Quaestio de analogia entis contra Scotistas. ..... Quaestio de universalibus. ..... Tractatulus de prima et secunda intentione. Romae* 1516. 4.

607) Angeführt bei *Quetif, Script. ord. Praedic.* II, p. 60 A.

608) *Cursus Logici commentariorum nostra collectanea.* Dann folgt unter einem Wappenschilde ein kleines Gedicht: *Quod summi quondam Sophiae liquere magistri, Cernis in hoc parvo, lector amice, libro. ..... Si quid habent igitur logices compendia laudis, Gloria Martino sit referenda seni. ..... Tantum docte tibi voluit succurrere, lector, Pollichius nostri gloria magna soli.* Am Schl.: *Impressum Liptzk per Melchiarum Lotter.* 1512. fol. Seine übrigen Schriften, namentlich seine „Laconismen", in welchen er den Humanismus vertritt, gehören nicht hieher.

609) Er citirt sogar mit Vorliebe den Capreolus (ob. Anm. 2 f.). Dass er in der Einleitung die allgemein recipirten Verse des Dorbellus verwendet, macht natürlich seinem Thomismus keinen Eintrag. Bei der *inventio medii* führt er obige Figur des Tartaretus (Anm. 165) als *„figura Aristotelis"* an.

610) *Exercitium totius veteris artis ..... a viro Erasmo wonsidel acutissimo philosophiae studii Liptzensis magistro congestum. Nunc denuo ab inclita facultate artium eiusdem famigeratissimi gymnasii assumptum et ad communem omnium promovendorum utilitatem institutum et approbatum.* Am Schl.: *Impressum Lyptzk per Iacobum Thanner.* 1511. fol. Hiezu als zweiter Theil *Exertitium* [*sic*] *totius novae logicae etc.* wörtlich ebenso. Ebend. 1511. fol.

611) Z. B. *Vet. ars*, f. X r. A die terministischen Begriffe *complexum distans* und *indistans* (s. Abschn. XX, Anm. 103).

612) Ebend. f. II v. A: *Ens rationis, inquantum stat sub intentionibus secundis, est subiectum logices.*

613) f. II v. B: *Universali primointentionaliter capto pro essentia et natura in singularibus existente non repugnat dici vel esse in pluribus. ....* f. III r. B: *Universale est aliquid seclusa omni operatione intellectus, quod alias secundum doctrinam beati Thomae dicitur res rationabilis, a Scotistis formalitas.* (letzteres ist genau genommen nicht völlig richtig).

In der Syllogistik findet auch hier die vierte Schlussfigur keine Aufnahme [614]).

Ein eigenthümliches Unternehmen setzte der Thomist Bartholomaeus Manzolus aus Bologna in's Werk, dessen „*Dubia super logicam Pauli Veneti*“ [615]) gelegentlich ein merkwürdiges Zeugniss darüber enthalten, wie die Thomisten in ihrer gehässigen Weise sich den Partei-Gegensatz der „*reales*“ und „*terminales*“ zurechtlegten (vgl. ob. Anm. 84), um ihre Gegner zu verdächtigen und der bereits wankenden Richtung der Antiqui (— ein Zugeständniss, von welchem wir mit Vergnügen Gebrauch machen —) wieder zu Hilfe zu kommen [616]). Manzolus, welcher eigentlich einen Vernichtungskampf gegen Paulus Venetus führen will, klagt über geringe Unterstützung seitens der Antiqui, welche noch dazu mit Unrecht das Gebiet der *proprietates terminorum* nebst *Consequentiae, Obligatoria* und *Insolubilia* vernachlässigt hätten, während die an Irrthümern reiche terministische Logik in ganz Italien (— sicher eine Uebertreibung —) zu einer fast ausschliesslichen Herrschaft gelangt sei [617]).

---

614) *Nov. log.* f. III v. B: *Non est ponenda quarta figura; nam ..... non differret a prima figura nisi penes transpositionem praemissarum, quae figuram non variat.* Wohl hingegen ist bei der *inventio medii* Alles, was sich an *Fecana, Cageti* u. s. f. anschliesst, aufgenommen.

615) *Dubia super logicam Pauli Veneti iuxta viam realium philosophorum praesertim S. Thomae extricata et resoluta.* Am Schl.: *Dubia exactissima fratris Bartholomei Bononiensis Manzoli ord. Praedicatorum super Paulum Venetum etc. In aedibus Iustiniani de Ruberia* (Venedig). 1523. 4.

616) Schon der vorgedruckte Brief des Verlegers an *Rizardo Pepoli* sagt: *Causa scribendi viro doctrina insigni fuit, ut ..... agitatam inter dialecticos diu controversiam tolleret ac sopiret, quorum quidem alii realem, terminalem alii esse dialecticam voluerunt; ..... nam hi quidem affirmantes, scientiam esse principaliter ac per se de rebus, realem dialecticam constituerunt, quae universalia dicit esse naturas in singularibus existentes; illi vero terminalem sive nominalem ..... dixere; haec enim dialectica ait, scientiam esse principaliter ac per se de terminis atque conceptibus, secundario autem ac per accidens de rebus ipsis* (diess ist wieder eine der frechen Lügen der Thomisten; den wahren Sachverhalt, welcher hier der böswilligsten Verdrehung unterliegt, s. ob. Anm. 82), *et ita quidem, ut nullam rem constituat universalem, sed universalia omnia terminos esse contendat. ..... Quod cernens ..... Bartholomeus ratus, non ultra ferendam esse terminalis insolentiam, quasi suppetias circumventae atque labanti reali sic tulit, ut non solum represserit adversariam, sed etiam expugnaverit ac profligaverit. ...... Studio igitur et opera viri ..... praecellentis pristinam realis vim ac maiestatem recuperavit, et vetus ac pertinax dialecticorum inter se certamen diremptum atque sopitum est.*

617) Er selbst schreibt in der Vorrede: *Plerique ...... mecum egerunt, ... ut, quid sentirem de his, quae a Paulo Veneto in Logica sua tradita sunt, scripto proderem. Multa enim in ea contineri aiebant, quae a realibus philosophis non recipiuntur, multa item, quae contra communem hominum sententiam esse videntur, qualia sunt etc.* (d. h. es folgt eine Anzahl von Sophismen) ..... *Me eo impellere nitebantur, ut terminalis dialecticae, quae in thronum verae dialecticae iam pridem irrepsit, errores confutarem, ... praesertim quantum ad summam Pauli attinet, a quo adeo in sublime eversa est ac tantum virium accepit, ut per omnem Italiam pro vera recipiatur* (in Padua wurde allerdings i. J. 1496 die Logik des Paulus Venetus als officielles Lehrbuch erklärt; s. *Facciolati, Fasti gymn. Patav.* II, p. 113). .... *Contuli me ad scribendum, ... qua in re a nostris realibus parum adiutus fui, quod pauci eorum logicas composuerunt, ... quia supervacaneum putaverunt, post Aristotelem, Porphyrium, Boethium et Albertum magnum logicas componere. Quos tamen non oportuit eam logicae partem contemnere, quae est de suppositionibus, appellationibus,*

So will er selbst auf jene Lieblings-Gegenstände der Terministen eingehen und fällt nun Satz für Satz über den Paulus Venetus her, um jede einzelne Lehre mittelst *dubia* auf den allein wahren Thomismus zu begründen und zurückzuführen [618]).

Einen heimkehrenden verlornen Sohn begrüssten die Thomisten an Petrus Bruxellensis (gest. i. J. 1514), welcher *Quaestiones* zum Organon [619]) und einen Commentar zu Petrus Hispanus nebst *Quodlibeta* schrieb [620]). Derselbe war nemlich ursprünglich ein Schüler des Majoris gewesen, lief aber dann in das allein seligmachende Lager des Thomas über, wodurch er den Thomisten zu der ekelhaften Renommisterei Veranlassung gab, dass, wie eben durch ihn nachgewiesen worden sei, alles Treffliche und Scharfsinnige, was sich in der Litteratur der Modernen oder sonst irgendwo in der Welt finde, schon längst vorher in den Schriften des Thomas vorlag [621]). Allerdings war eine Folge dieser Bekehrung des Petrus, dass derselbe neben strengster Einhaltung des „allein wahren und sicheren" thomistischen Parteistandpunktes auch manches einzelne Material aus der terministischen Logik aufnahm [622]). Er beruft sich überhaupt mit Vorliebe auf Capreolus, Nigri und Soncinas, während er von der gegnerischen Seite am häufigsten Holcot und Buridanus nennt, und beginnt die Discussion über das Organon mit einer peinlich ausführ-

---

consequentiis, probationibus terminorum, obligationibus et insolubilibus, quam reales nostri praeter admodum paucos fere totam reliquerunt, terminales vero, quantum valuerunt, diligenter persecuti sunt. .... Nec mihi quispiam succensere debet, quia contra terminales et praesertim contra Paulum scripserim. ..... Mirari non iniuria aliqui possent, quomodo logica Pauli Veneti tanti fiat ab Italis, apud quos adeo invaluit, ut in omnibus (?) Italiae gymnasiis legatur, ita ut fas non sit, ei contradicere; nam etsi arguta et subtilis sit, ... nulla tamen est, quae longius absit a veritate aut quae plures falsitates doceat.

618) Es sind 270 *dubia*, welche dieser Tendenz dienen.

619) *Acutissimae quaestiones et quidem perutiles in singulos Aristotelis logicales libros magistri Petri de bruxellis sacri praedicatorum ordinis divi thomae doctrinae interpretis et propugnatoris acerrimi. Paris* bei *G. de Marnef.* 1514. fol.

620) *Summularum artis dialecticae utilis admodum interpretatio fratris Petri de bruxellis .... sacri ordinis fratrum praedicatorum super textum magistri Petri hispani eiusdem ordinis* (s. Abschn. XVII, Anm. 138 ff.); *una cum fructuosis quibusdam quotlibetis ab eodem fratre Petro compilatis in conventu Parisiensi. Paris.* 1508. 4.

621) Sein Ordensgenosse *Michael Salmantinus* schreibt an ihn (auf der Rückseite des Titelblattes der *Quaestiones*): *Longe alia philosophandi ratio tibi est ac illis, qui nugas suas non sine magna litterarum iactura quotidie in vulgus exponere non desinunt, quorum audacia eo usque processit, ut antiquorum praeceptionibus non tam neglectis quam contemptis scioli ipsi nova excudere moliantur. ..... Posteaquam in nominalium academiis nutritus doctior inter illos evasisti, concessisti te ad nos. ..... Quidquid ingenii aut subtilitatis vel acuminis in libris modernorum aliorumve inveniatur, id uberrime in sancti Thomae operibus prius fuisse, liquide ostendisti.*

622) In der *Epistola ad lectores* (von der Hand eines anderen Dominikaners), welche der *Summula* vorgedruckt ist, wird unter schwülstiger Lobpreisung des Thomas Aqu. und rühmender Erwähnung des Paulus Soncinas, des Dominicus de Flandria und des Thomas Cajetanus de Vio zum Lobe des Petrus Bruxellensis auch gesagt: *Etiam recentiorum viam, in qua plurimos praestat, cum doctissimi magistri Maioris ferulae manum subduxerit, Thomistarum doctrinae interseruit.* Der Specialtitel der Summula (nach der Einleitung) lautet: *Fecundae plurimum et utilis summulae Reverendi patris fratris Petri de bruxellis ..... secundum claram, solidam firmamve sententiam divi Thomae aquinatis doctoris profundissimi.*

lichen Erörterung (mittelst *pro* und *contra*) der üblichen Fragen betreffs des Gegenstandes der Logik u. s. w., um hier und in gleicher Weise bei dem gesammten aristotelischen Texte, welchen er in numerirte kleine Abschnitte zertheilt, den Thomismus nach allen Seiten zu vertheidigen und zu stützen [623]). Der bloss exegetische Commentar zu Petrus Hispanus bietet Nichts besonderes dar [624]). Ein paar einzelne hervorragende Fragen will er in den *Quodlibeta* erörtern, und hier kommt er hauptsächlich auf die Universalien zu sprechen, wobei er, um die Realität derselben festzuhalten, mit einer gegen Occam ausgeübten jesuitischen Taktik den thomistischen Unverstand so weit treibt, dass er einerseits wirklich zu dem Grundsatze „*res de re praedicatur*" gelangt und andrerseits zugleich zulässt, dass eine solche *reas realis* eben doch ein „*terminus*" im Urtheile sei [625]). Eine zweite Frage, welche das Urtheil betrifft, veranlasst ihn zu einem äusserst oberflächlichen Gerede über *veritas* [626]); zuletzt aber bringt er noch einfältige Sophistereien über einen Beispiel-Satz vor [627]).

623) So wendet er bei den Universalien auch die üblichen juristischen Beispiele („*promitto tibi bovem*" u. dgl., s. Abschn. XIX, Anm. 885) in einen thomistischen Realismus hinüber, indem er sagt (f. IX. r. A): „*res extra animam tibi promittitur.* Bei der *inventio medii* aber nimmt er (f. LXVII r. B) jene ganze moderne Theorie auf, welche sich um *Fecana*, *Cageti* u. s. f. dreht.

624) Denn dass er aus Dorbellus die Memorial-Verse der Einleitung wiederholt, hat im Hinblicke auf die allgemeine Praxis ebensowenig etwas Auffallendes, als dass er beim *nomen* die Dreitheilung in *mentale*, *vocale*, *scriptum* vorbringt.

625) *Duae sunt opiniones* (drei jedoch führt er an): *Prima est, quam communiter tenent nominales dicentes, terminos subiici vel praedicari; .... terminum autem vocant signum aliquid repraesentans. .... Secunda est opinio realium, quam Ockam in prologo sententiarum probabilem asserit, quod res subiiciuntur et praedicantur* (dass Occam diese Ansicht als „*probabilis*" bezeichnet habe, ist entweder eine Lüge oder eine Dummheit, — bei einem Thomisten freilich kommt uns Beides nicht unerwartet — ; die einzige verdrehbare Stelle Occam's steht in s. *Quodlib.*, s. Abschn. XIX, Anm. 767 f; im Uebrigen s. über Occam bes. ebend. Anm. 773, woselbst ich gerade in diesem Punkte den scharfen Partei-Gegensatz aufzeigte). ..... *Sunt autem nonnulli dicentes, subiectum non esse rem ad extra nec terminos, sed rem conceptam.* ..... Seine eigene Ansicht ist: *Praedicari convenit et rebus et terminis; ..... in aliqua propositione terminus principaliter subiicitur; .... alicuius propositionis praedicatum principale est ens reale extra animam. ..... Universalia sunt entia realia.* Hierauf führt er mit Wohlgefallen das einfältige Gerede des Anselmus betreffs des „*flatus vocis*" an (s. d. Stelle Abschn. XIII, Anm. 319, u. vgl. Abschn. XX, Anm. 77 u. 448) und nennt den Holcot als Haupt-Vertreter des Nominalismus, macht aber schliesslich das köstliche Zugeständniss: *Licet res realis non possit esse terminus mediatus, potest tamen esse ultimatus sive resolutorius* (so kommen freilich die *moderni* zur Geltung, s. Abschn. XX, Anm. 400 u. 461, aber wie man dabei Thomist sein könne und wolle, ist nicht verständlich; doch, wie gesagt, bei einem Thomisten wundert uns schon längst Nichts mehr).

626) *Propositio non dicitur vera ab aliquo complexe significabili, sicut imaginatur Gregorius* (Abschn. XX, Anm. 40). ..... *Licet propositio dicatur vera a significato, tamen non oportet, quod, qualitercunque per eam significatur, ita sit. .... Si quaeratur, quid est veritas, dicunt nominales, veritatem esse propositionem veram; et isti sunt divisi; quidam enim dicunt, veritatem esse propositionem mentalem tantum; alii dicunt, quamlibet propositionem veram esse veritatem; alii sunt reales distinguentes veritatem a propositione* (diess sind höchstens die Scotisten).

627) *Patet, veritatem huius „Adam est homo" logice esse terminabilem. Pro cuius terminatione ponuntur quatuor articuli: primus, an in hac propositione res subiiciatur vel terminus; secundus de veritate; tertius de necessitate; quartus de istius propositionis veritate „Adam est homo".*

Thomistische und albertistische Anschauungen sind in ungestörtem Frieden vereinigt (vgl. ob. Anm. 604 und hiegegen Anm. 275 ff. und 296 ff.) bei Magnus Hundt aus Magdeburg (gest. i. J. 1519), welcher den sog. „*Parvulus antiquorum*“ (s. ob. Anm. 254) in erläuternder Bearbeitung herausgab[628]), nachdem seine Leipziger Zuhörer ihn um Publication der betreffenden Vorlesungen ersucht hatten[629]). In einer breiten eintheilenden Erörterung der in der Einleitung üblichen Punkte, wobei er für den Nachweis, dass die Logik speculativ sei, sogar die Auctorität des Hugo v. St. Victor nicht verschmäht[630]), scheidet er bezüglich des wesentlichen Gegenstandes der Logik die drei bestehenden Parteien in einer ziemlich doctrinären Weise[631]). Sodann erläutert er in arger Weitschweifigkeit die älteren sieben Tractate des Petrus Hispanus, welche er in üblicher Art mit den Hauptheilen des Organons parallelisirte[632]), in beständigem engsten Anschlusse an Albertus Magnus, Thomas und auch Aegidius, ohne irgend eine weitere Polemik gegen die anderen Parteien zu führen; wohl hingegen schickt er bei jedem Hauptabschnitte ein metrisches Stoss-Gebet voraus[633]). Irgend Bemerkenswerthes haben wir aus diesem Commentare nicht hervorzuheben[634]).

Endlich verfasste Johannes Antonius Scotus aus Neapel eine *Quaestio de demonstratione potissima*[635]), in welcher er gegenüber den

---

628) *Compendium totius logices; quod a nonnullis Parvulus Antiquorum appellatur. In florentissimo studio Liptzensi renovatum. Cum quibusdam additionibus collectis ex magnifico et egregio domino Magno Hundt Parthenopolitano .... in lectione P. H.* (d. h. *Petri Hispani*), *quam publice legit, opiniones beati Thomae, venerabilis Alberti declarantibus, studiosis admodum proficuis. Liptzk. Impressit Melchior Lotter.* 1511. 4.

629) In der kurzen Vorrede sagt Hundt: *Rogastis saepenumero, optimi adolescentes, eam, quam ex praeceptoribus meis circa compendium logicae, quod Parvulus antiquorum dicitur, conscripsi declarationem, alicui traderem impressori librorum etc.*

630) f. VI r. S. Abschn. XIV, Anm. 43 ff. Betreffs des Unterschiedes zwischen *vetus ars* und *nova logica* wiederholt auch er die Angaben des Dorbellus.

631) f. VII r.: *Ens rationis est logicae subiectum communitatis; ita loquitur beatus Thomas. Argumentatio est logicae subiectum specialitatis; ita loquitur Albertus. Syllogismus est logicae subiectum principalitatis; ita loquitur Scotus. ....* (v.) *Thomas dicit, quod logica principaliter intendit primam intentionem et secundam ex consequenti, Albertus, quod intentionem secundam et primam propter secundam, Scotus, quod intentionem secundam et non primam.*

632) f. IX v; s. ob. Anm. 256.

633) Z. B. beim 2. Tractatus (d. h. der Isagoge) f. XLVIII r.:

O pater omnipotens, verbum tu, pneumaque sanctum,
Ad portum duc, quaeso, ratem iam fluctivagantem.

Aehnlich bei den übrigen; vgl. Anm. 288 f.

634) Die Universalien werden (f. LI ff.) thomistisch-albertistisch erklärt, bei den Kategorien findet natürlich Gilbertus Porretanus Aufnahme; gelegentlich der *inventio medii* werden (f. CXII v.) die Regeln *Fecana, Cageti* u. s. f., jedoch ohne Figur, verwendet. Die Topik (d. h. der 5. Tract.) wird sehr kurz unter Beifügung etlicher Hauptregeln der *consequentia* (f. CXVIII r.) behandelt, desgleichen im 7. *tract.* nur einige Regeln der *suppositio* und der *exponibilia* excerpirt.

635) *Ioannis Antonii Scotii* [*sic*] *Neapolitani de demonstratione potissima quaestio unica.* Gedruckt in der Ausgabe des Commentares des Aegidius z. ersten Analytik (s. Abschn. XIX, Anm. 357), f. 83 v. ff. Ueber die Sache selbst s. Abschn. XVII, Anm. 340, 476, 545, u. Abschn. XIX, Anm. 213.

Einwänden gegen das Vorhandensein einer *demonstratio potissima* dieselbe auf Grundlage des Robert Capito, Albertus Magnus und Thomas vertheidigte, ja zu diesem Zwecke auch einige Bemerkungen des Scotus benützte.

Neben die scharf geschiedenen Parteien der Terministen, Scotisten und Thomisten waren nun gleichzeitig allmälig auch Autoren getreten, welche wir nicht so fast als principlose Eklektiker, sondern vielmehr als Synkretisten bezeichnen müssen, insoferne sie auf eine Verschmelzung der reineren peripatetischen Logik mit dem einmal traditionell gewordenen Ausbau der byzantinischen Logik hinarbeiteten. Indem dieselben hiemit nicht so einseitig, wie wir es bei den tonangebenden Terministen sahen, das Material ausbeuteten, welches sich lediglich um den Terminus und seine logischen Eigenschaften dreht, wohl aber auf dieses Gebiet im Sinne eines Formalismus noch ein grösseres Gewicht legten, als uns zulässig zu sein scheint, möge für sie die Bezeichnung „terministische Synkretisten" in Vorschlag kommen, wodurch sie zugleich von den eigentlichen Eklektikern unterschieden wären, mit welchen wir diesen Abschnitt zu schliessen gedenken.

Von dieser Gruppe möge zuerst Jacob Faber Stapulensis (in Paris lehrend, gest. in hohem Alter i. J. 1537) genannt werden, welcher in einer Weise, die mit seiner freieren Gesinnung gegenüber der Reformation wesentlich übereinstimmt, einen paraphrastischen Commentar zum Organon [636]) und *Introductiones* zur summulistischen Logik schrieb [637]). In ersterem polemisirt er in einer Weise, welche uns an Gerson erinnern kann, gegen die einseitige Uebertreibung eitler und fruchtloser Spitzfindigkeiten, welche nun nach Wiederaufnahme des von traditioneller Verderbniss (vgl. vor. Abschn., Anm. 51) gesäuberten ächten aristotelischen Organons nicht mehr entschuldbar sei [638]), und gibt dann von Anfang bis zu Ende eine streng peripatetische fleissige Umschreibung des aristotelischen Textes mit Benützung der Commentatoren [639]). In der

636) *Jacobi Fabri Stapulensis peripateticae disciplinae indagatoris solertissimi in libros logices Paraphrasis. Libri logicorum ad archetypos recogniti cum novis ad literam commentariis ad foelices primum Parisiorum et communiter aliorum studiorum successus in lucem prodeant ferantque literis opem etc. etc. Paris.* 1525. fol.

637) *Introductiones in Suppositiones, Praedicabilia, Divisiones, Praedicamenta, Librum de enuntiatione, Libros Priorum, Posteriorum, Locos, Fallacias, Obligationes, Insolubilia.* Gedruckt mit Commentar seines Schülers Clichtoveus, s. unten Anm. 656; der erste Abschn. davon, d. h. *Suppositiones*, mit Commentar seines Freundes Bovillus, s. unten Anm 665.

638) *Non curanda erunt, quae ab aliquibus adducuntur, adventitia quaedam et peregrina, circa quae totos annos tam importunis quam vanis altercationibus necquidquam conterunt. Fuit enim iam pridem publicum id studiorum vitium, ut, cum de logicis dissereretur, nullus logicorum haberetur usus, sed forensium quorundam et extraneorum. ..... Verum hactenus bona venia censendi sunt, cum logicos libros ante id temporis adeo vitiatos mendisque scatentes fuisse constet, ut a nemine legi satis sincere potuerint; .... et quam tunc venia dignandi, tam nunc et in futurum culpandi putandi sunt, qui reparatis instauratisque utcunque instrumentis ad futilia haec et inania prolabentur* u. s. f.

639) In diesem gleichsam philologischen Verfahren der Exegese nähert sich Faber bereits jenen Autoren, welche wir im folgenden Abschnitte treffen werden. Auch liebt er es, möglichst häufig Tabellen und Figuren am Rande beizufügen,

zweiten Schrift verarbeitet er mehr selbstständig verschiedenes terministisches Material. Indem er mit der *suppositio* beginnt, stützt er die Darstellung derselben auf eine Eintheilung, welche uns an Wimpina (Anm. 567) erinnert[640]); hierauf wendet er sich nach Erledigung der *ampliatio, restrictio* und *appellatio*[641]) zu den *Exponibilia*, bei welchen er sich sofort auf zwei Memorial-Verse als auf allgemein bekannte beruft[642]), deren Erklärung uns sein Schüler liefert[643]). Dann lässt er die *Praedicabilia*, d. h. die Universalien, folgen, bei welchen er gelegentlich zu einer Eintheilung der *praedicatio* veranlasst ist, welche noch reichlicher als jene bei Altenstaig (ob. Anm. 552) ins Detail geht[644]). Nachdem er hierauf die Lehre von *divisio* aus Occam[645]) und in Kürze die Kategorien[646]), sowie bezüglich des Urtheiles einen Auszug aus dem 1. Tractate des Petrus Hispanus vorgeführt[647]), schaltet er an dieser ungeeigneten Stelle die *Consequentiae* als hypothetische Urtheile ein[648]),

zumal wenn er Solches bei den Commentatoren findet (z. B. jene aus Philoponus, s. Abschn. XV, Anm. 52). Bei der *inventio medii* nimmt er (f. CXV ff.) die Regeln *Fecana, Cageti* u. s. f. nebst der Figur des Tartaretus auf.

640) f. 36 ff. Er theilt nemlich die *suppositio* vorerst in *materialis* und *personalis*, letztere in *absoluta*, *respectiva*, *propria*, *impropria;* dann die *propria in accidentalis* und *naturalis;* letztere in *discreta* und *communis;* letztere wieder in *determinata* und *confusa;* letztere in *confusa tantum* und *confusa distributiva;* endlich letztere in *pro singulis generum* und *pro generibus singulorum.* Hierauf folgen in Kürze Definitionen dieser sämmtlichen Arten; dann mit Einschluss der *suppositio relativorum* vierzehn Regeln der Supposition

641) f. 49 ff. mit neun Regeln der *ampliatio*, f. 53 v. zwei Regeln der *restrictio.* f. 54 v. zwei über *appellatio.*

642) f. 55 v.: *Termini propositionum exponibilium eodem modo supponunt, ampliantur, restringuntur, aut appellant, quo modo et in suis exponentibus.*

Tanta scies, praeter cameras, vigilabis et inquam;
Fortior immanes, ignavos differ, in oris.

In exponibilibus iter est breve per exempla, per praecepta vero longum et inefficax.

643) Clichtoveus nemlich sagt f. 56 r.: *Pro expositione istarum exponibilium ponuntur duo carmina propositiones exponibiles recte exponendi artem continentia, in quibus per cuiusque exponibilis signum huiusmodi generis exponibiles intelligendae sunt: per „Tanta" exclusivae, per „Praeter" exceptivae, per „Inquam" h. e. „inquantum" reduplicativae, per „Fortior" comparativae, per „Differ" propositiones de differt, per „In" propositiones de incipit. Cuique autem signo subiecta dictio artem designat, qua huiusmodi exponibiles propositiones exponuntur; siquidem numerus syllabarum designat numerum exponentium, et cuiusque syllabae vocalis significat qualitatem et quantitatem exponentis per talem syllabam designatae. ....* Sonach z. B. „*Tanta scies*" bedeutet: *propositio exclusiva exponitur per duas exponentes, quarum prima est particularis affirmativa et secunda universalis negativa*, u. so die übrigen.

644) f. 64 ff. Er theilt die *praedicatio in essentialis* und *accidentalis;* die erstere in *propria* und *impropria;* erstere wieder in *in quid* und *in quale;* erstere derselben in *generis* und zwar sowohl *specialissimi* als *subalterni;* jene *in quale* aber in *differentiae* (und zwar *constitutivae* und *divisivae*) und *speciei* (und zwar *specialissimae* und *subalternae*); dann die *accidentalis* in *proprii* (und zwar *specialissimi, subalterni, generalissimi, transcendentis*) und *accidentis* sowohl *separabilis* als *inseparabilis.*

645) f. 71 ff. S. Abschn. XIX, Anm. 855.

646) f. 76 ff.

647) f. 101 ff.

648) f. 117 v.: *Consequentia est propositio hypothetica, cuius principalis copula est nota illationis. Notae illationis sunt: „ergo, ideo, igitur, itaque, si, siquidem, utique" et similes.* Hierauf folgt in kürzester Form die übliche Eintheilung der *consequentia* und vier Regeln derselben.

um nach der Lehre von der Umkehrung [649]) und der Erörterung dreier Formen des hypothetischen Urtheiles [650]) abermals zu den *Consequentiae* zurückzukehren und dieselben nach Paulus Venetus ausführlicher darzustellen [651]). Hierauf folgen noch die modalen Urtheile mit Beiziehung der jüngeren Formation bezüglich des ***sensus compositus*** und ***sensus divisus*** nach [652]). Sodann aber folgt Faber wieder seinem aristotelischen Impulse, indem er nicht bloss die Formen der Syllogistik in Kürze aus Petrus Hispanus vorführt, sondern auch die wichtigeren Sätze aus dem 2. Buche der ersten Analytik, sowie aus der ganzen zweiten Analytik und aus *Top.* nebst *Soph. El.* excerpirt [653]). Zum Schlusse aber behandelt er noch die *Obligatoria,* wobei er sich auf eine neue Definition der *obligatio* stellt [654]), sowie er bei den ***Insolubilia*** das ***falsificare se ipsum*** grundsätzlich als ein casuelles bezeichnet [655]).

Dürfen wir die Bezeichnung „Fabristen", welcher wir schon oben (Anm. 490) begegneten, anwenden, so gilt dieselbe vor Allen von Jodocus Clichtoveus (von seinen Landsleuten Josse Clictou genannt, geb. 1473, gest. 1543), welcher nicht bloss die *Introductiones* seines Lehrers Faber commentirte, sondern auch im Anschlusse an denselben gleichfalls eine *Introductio in terminorum cognitionem* schrieb [656]). In letzterem Erzeugnisse stellt er in knapper Kürze die Haupt-Lehrsätze zusammen und erläutert jeden derselben in hinreichender Weitschweifigkeit; er beginnt dabei mit der Definition des *terminus* [657]), woran er die

---

649) f. 120 ff.

650) f. 125 v.: *Propositio hypothetica est propositio plures habens categoricas partes principales sui atque invicem coniunctas.* Er beginnt mit *conditionalis*, lässt dann *copulativa* folgen, von welcher er sagt (f. 127 r.): *sub copulativa continentur: temporalis, localis, similitudinis, expletiva, causalis, relativi substantiae, quantitatis, qualitatis, et exponibiles;* hierauf folgt noch *disiunctiva.*

651) f. 131 ff. Hier nun führt er 30 Regeln vor, hauptsächlich das hypothetische Urtheil betreffend.

652) f. 138 ff.

653) f. 145 ff.

654) f. 242 r.: *Obligatio est ad aliquod propositum ostendendum secundum aliquem respondendi modum devinctio. .... Modi respondendi sunt: concedere, negare, dubitare, distinguere.* Er behandelt dann im Folgenden nur *positio, depositio, positio dubitationis,* das Ganze in fünfzehn Regeln zusammenfassend.

655) f. 251 v.: *Insolubile est propositio, quae cum ex casu se ipsam falsificet, cum falsa ponitur, videtur statim se ostendere veram, et cum vera, falsam; et propositio insolubilis est reflexiva, i. e. cuius veritas aut falsitas de ipsamet intelligitur. Propositio similis insolubili reflexiva non est, sed ex casu cum ponitur vera, se declarat debere esse falsam, et cum falsa, debere esse veram.* Hierauf folgen 5 Regeln, dann 12 Beispiele wirklicher *Insolubilia,* 7 Beispiele scheinbarer, und noch 5 Sophismen zur Unterstützung eines *Insolubile.*

656) *Introductiones artificiales in Logicam Iacobi Fabri Stapulensis, per Iudocum Clichtoveum Neoportunensem collectae, ac familiari Commentario declaratae. Iudoci item Clichtovei in Terminorum cognitionem Introductio, cum altera de Artium divisione, eiusdemque in utraque Annotatiunculis. Lugduni.* 1540. 8. (Hienach citire ich). Aeltere Drucke sind: Paris bei *Henr. Stephanus* 1505. 4. u. 1536. 8. Die *Introductio in terminorum cognitiones* ist unter dem Titel *„Fundamentum logicae"* einzeln gedruckt (mit Commentar des Joh. Cäsarius) Paris bei *Gabr. Buon.* 1560. 4.

657) f. 3 v.: *Terminus est, quod aliquid claudit et terminat; terminus rei est cuiuslibet rei finis et ultimum; terminus propositionis est propositionis extremum.* Dann folgen in grösster Kürze Definitionen der *propositio* und ihrer Theile, des *terminus mentalis, vocalis, scriptus,* des *univocum* und *aequivocum.*

Eintheilung desselben anreiht [658]), um dann aus Faber die Lehre von *divisio* zu entlehnen [659]), und von hier auf *argumentatio* [660]) und *consequentiae* überzugehen [661]), woran sich zuletzt noch fünfzehn Vorsichts-Regeln des Schliessens anreihen [662]). In der äusserst ausführlichen Erläuterung des Werkes seines Lehrers, welche uns schon oben (Anm. 643) als erklärende Ergänzung diente, entwirft er mit entschiedener Vorliebe bei jeder dargebotenen Gelegenheit eine versinnlichende Figur [663]), und gibt in ähnlicher Tendenz auch in der Syllogistik neue mnemonische Zeichen für die möglichste Ausbeutung der in den drei Schlussfiguren gewonnenen Schlusssätze an [664]).

658) f. 5 v. Ebenso über *terminus categorematicus* und *syncategorematicus*, über *materialis* und *personalis*, *complexus* und *incomplexus*, *absolutus* und *connotativus*, *communis* und *singularis*, (f. 8) *primae* und *secundae intentionis*.

659) f. 9 r.; s. Anm. 645.

660) f. 10 r.: *Argumentatio est unius propositionis ex alia per consequentiae notam illatio. ..... Antecedens est prima pars argumentationis; ..... maior est prima pars antecedentis, ... minor secunda; ..... consequens est argumentationis secunda pars.*

661) f. 12 r.: *Concedere propositionem est ipsam veram esse admittere. ..... Bona consequentia est, cuius si antecedens est verum, et consequens simul verum esse est necesse.*

662) f. 14 v.: *In disciplinis aequivocatio summopere fugienda est. In praedicationibus doctrinalibus termini significative et non materialiter accipiuntur. .... Termini logici in secundae intentionis significatione sunt accipiendi* u. s. f.; die übrigen Regeln dienen der Praxis des Disputirens und beruhen sonach häufig auf den *Obligatoria*.

663) So f. 59 ff. eine Menge von Tabellen bezüglich der *Exponibilia* und ihrer Entgegensetzung, ebenso f. 107 f. u. 115 ff. für alle möglichen Gesichtspunkte der Lehre vom Urtheile, u. f. 141 wieder eine besondere Figur betreffs der modalen Urtheile unter Benützung der seit Petrus Hispanus traditionellen Memorial-Worte *Purpurea*, *Iliace* u. s. f.

664) f. 161 r.: *Ad quascunque praemissas aliqua sequitur conclusio, ad easdem sequitur convertens, subalterna et omnes conclusiones aequipollentes.*

A	E	I	O
i	*o*	*ne*	*na*
no	*ni*	*nan*	*nen*
en	*an*	*is*	*o*
ip	*es*	*o*	*o*
o	*op*	*o*	*o*

.... Quatuor constituuntur limites a sursum in deorsum porrecti, in quorum summo ponuntur vocales A, E, I, O significantes qualitatem et quantitatem conclusionum. .... Subiectae autem eiusdem limitis syllabae significant conclusiones, quae aut per conversionem aut legem subalternarum aut aequipollentiam sequuntur. ..... Vocales praepositae litterae „p" designant propositiones convertentes per accidens; .... praepositae litterae „s" designant convertentes conversione simplici; ..... vocales cum littera „n" praeposita significant aequipollentem suae contradictoriae per negationis praepositionem, ... cum littera „n" postposita significant aequipollentem suae contrariae per negationis postpositionem.

Aber auch Carolus Bovillus (geb. um 1470, gest. um 1550), in der Jugend Schüler Faber's und später inniger Freund desselben, gehört hieher, obgleich mit einem gewissen Vorbehalte. Er commentirte den 1. Tractatus der *Introductiones* Faber's [665]) und steckt dabei in terministischen Uebungen, während sein Blick auf einen mystischen Realismus gerichtet ist. Er will die Lehre von der *suppositio*, welche überhaupt nur durch ungebildete Leute („*barbari*“) in die Logik gekommen sei, im Kampfe gegen die Sophisten namentlich durch Verwerfung aller *syncategoremata* zum Lichte einer Logik der Wahrheit zurückführen [666]), und so spricht er sich in heftiger Beredsamkeit gegen die occamistische Singularität und somit zeitliche Zufälligkeit der Erkenntniss aus, bei welcher alle *suppositio*, *ampliatio*, *appellatio* u. s. f. nur in die momentane Wahrnehmung, welche dem Vergessen anheimfalle, verlegt werde und daher sich zu einem leeren, unfruchtbaren und schädlichen Spiele gestalten müsse, während doch die sermocinalen Disciplinen wesentlich nur dienstleistende (*adminiculativae*, s. Abschn. XIX, Anm. 365 u. 436) für die realen Wissenschaften sein sollten [667]). Er seinerseits daher will

665) *Ars suppositionem Iacobi fabri stapulensis adiectis passim Caroli bouilli viromandui annotationibus.* Darunter das Druckerzeichen des *Iehan Petit* (*Paris*) Am Schl.: 1500. 4. Diese logische Schrift des Bovillus kannte Niceron nicht (*Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres*, vol. XXXIX), und wohl darum ist sie auch dem neuesten Darsteller *Jos. Dippel* (Versuch e. syst. Darstellung d. Philos. des Car. Bovillus. Würzburg 1865. 8.) entgangen, welcher übrigens mit eigenthümlichem Wohlbehagen für den „katholischen“ Philosophen Bovillus schwärmt. Sicher aber liegt gerade in dieser Jugendschrift des Letzteren ein wesentlicher Aufschluss über seine Stellung zur damaligen Zeit-Richtung. Ich meinerseits darf und muss hier auf seine übrigen Schriften (gedruckt b. *Henr. Stephanus, Paris* 1510. fol.) verzichten; denn z. B. auch das Buch *De oppositis* steht mit seinem mystisch-theosophischen Quark ausserhalb der Logik. Dass Bovillus innig mit Nicolaus Cusanus zusammenhängt, setze ich als bekannt voraus.

666) Im Dedicationsbriefe an Theobaldus Parvus sagt Bovillus: *Quibusdam in se nubibus syncategoreumatum nitidissimum ..... dialecticae iubar nostra tempestate refellitur, fitque hinc ipsa quidem ferme omnibus dialectica inaccessibilis...... Quae igitur in artem adscriptarum a barbaris dialecticae suppositionum sophisticis passim cervicibus alludentes, quo ab ipsis longius adolescentium starent erigerenturque animi et quo amplius abiectis syncategoreumatum tenebris ad veritatis dialecticae lucem conarentur, brevibus innotanda duximus, in auroram ..... a nobis dimissa prodierunt.*

667) *Dialectica haec est, quam maxime sermocinalium utilem apprimeque fore realium acquisitioni accedentem ac necessariam non immerito reputant. ...... Qua autem fusca caligine candentissima dialecticae facies offusa supprimitur, haec parvorum est, ut appellant, logicalium satis superque improba ac inutilis determinatio. Quippe si ea dialecticae dumtaxat ut congenea necessariaque sunt adscribenda, quae veritati conferant realium scientiarum, ... consequitur tandem, vanam suppositionum, ampliationum ac restrictionum esse determinationem; nempe enim has quidem ob varias ex temporum differentia deductas extremorum propositionis acceptiones, illam vero ob actualem rei, quae tota tempori permittitur, existentiam assignaverunt. Quod utique non recte fecisse statim deprehenduntur, nec enim quidem ad disciplinas momentum habentium propositionum extremorum ratio temporali subdita oblivioni est, ut non triangulum, qui est vel fuit vel erit, dicit geometer habere tres, quin perpetuum mente potius effingit concipitque triangulum; ..... itidem nec earundem propositionum veritas singularis efflagitat rei existentiam ac rursus sensualem eiusdem ipsius demonstrationem, in qua tamen utique universam statuunt suarum suppositionum substantiam. ... Et si rursus iidem ipsi disertissimi autores horrendas syncategoreumatum tenebras ab*

bezüglich des Terminus und des Urtheiles vom Realen ausgehen[668]), und mit diesem Vorbehalte commentirt er nun die Schrift des Faber von Zeile zu Zeile ebenso wie Clichtoveus[669]), d. h. er hat beim terministischen Materiale im Rückhalte eine realistische Tendenz.

Als einen eigenthümlichen Synkretisten zeigt sich Gregor Breytkopf aus Konitz (auch Bredekopf oder auch Laticephalus genannt, in Leipzig wirkend), welcher einen Auszug aus der zweiten Analytik[670]), einen ***Parvulus antiquorum***[671]), ferner ***Parva logicalia***[672]) und eine Monographie ***De inventione medii***, sowie desgleichen ***De propositionibus modalibus*** veröffentlichte[673]). Während er nemlich in den kurzen Anmerkungen zum Excerpte der *An. post.* sich völlig an Robert Capito, Thomas und Aegidius anlehnt, und auch im ***Parvulus antiquorum***, dessen Titel schon die Parteistellung kundgibt (vgl. ob. Anm. 254), neben Aufnahme der hauptsächlichen Bemerkungen und der Memorial-Verse des Dorbellus die thomistische Angabe über den Gegenstand der Logik wiederholt[674]), um dann in Kürze den wenig veränderten Text des Petrus Hispanus vorzuführen[675]), verfährt er hinwiederum in den ***Parva logicalia*** völlig nach terministischer Weise; denn wenn er auch den Einfall

---

omni suarum disciplinarum luce clarissimoque radio procul dedignantur, supervacanea iterum erit appellationum exponibiliumque propositionum ..... dialecticae sterilis inferta executio. .. .. Quo fit. ut in totum vana appareat universa parvorum logicalium determinatio. ..... Insolentior huiuscemodi increbrescens parvorum logicalium barbaries omnium nunc litteris deditorum animos hominum inundat. ..... Suppositionum determinationem excogitarunt ob singularem rei tempore permutabilis existentiam sensualemque eius demonstrationem, quod nullam posse veram esse improbi assentiantur propositionem, cuius non extremis res actu singularis respondeat. ..... Consequitur, suppositionum scabram determinationem nullius prorsus accedere posse disciplinarum acquisitioni accommodam ideoque damnosam potius inaniumque dumtaxat infoecunditatis sophismatum genitricem, ... nunc vero auspice Minerva currum scandente triumphalem adminiculativarum realibus sermocinalium cum comitum turba eliminandam.

668) *Duorum terminorum unio primum ex rebus provenit singularibus, quas ex prima sui impositione duo termini denuntiant, in ipsisque rebus approbatur. ..... Prima unio rerum est, secunda vero terminorum.*

669) So spendet auch Bovillus reichlichst Figuren und Tabellen für die logischen Verhältnisse der *Exponibilia*; s. ob. Anm. 663.

670) *Excerpta Libr. Posteriorum Aris. cum commentariolo per Magistrum Gregorium Bredekoph de Konitz congestum.* Am Schl.: *per Iacobum Tanner Herbipolensem in praeclaro oppido Liptzensi.* 1506. fol.

671) *Compendium, sive Parvulus Antiquorum totam paene complectens logicen; cum brevi facillimaque commentatione pro novitiorum instructione per Magistrum Gregorium Breytkopff de Konitz recollecta in studioque Lipsensi per eundem publice repetita.* 1513. 4. (ein älterer Druck 1509).

672) *Parvorum logicalium opusculum de suppositione scilicet Ampliatione, Restrictione, et Appellatione, Insuper de Expositione et Consequentiis. Magister Gregorius Laticephalus de Konitz.* Am Schl.: *Impressum Liptzigk per me Iacobum Thanner.* 1507. 4.

673) *Tractatulus de inventione medii. Tractatulus propositionum modalium respiciens difficultates. Hexastichon magistri Gregorii Konitz ad lectorem etc.* Am Schl.: *Impressum per baccalaureum Martinum Herbipolensem* (Leipzig). s. a. 4.

674) In der Einleitung z. *Parv. Ant.*: *Subiectum primum attributionis totius logicae est syllogismus in communi et formaliter sumptus.*

675) Nur führt er bei den Kategorien die neuen Memorial-Verse (s. ob. Anm. 201 ff.) an und benützt auch bei den *proprietates terminorum*, welche er übrigens sehr knapp erledigt, die *probationes terminorum* des Paulus Venetus.

hat, die einzelnen Theile derselben auf aristotelische Quellenstellen zurückzuführen und hiedurch seine synkretistische Tendenz kundzugeben[676]), so behandelt er doch dieses ganze Gebiet in Inhalt und Form auf Grundlage der Modernen[677]); ja er fügt noch etwas Neues hinzu, indem er vor der ***suppositio relativorum*** einen kleinen Abschnitt ***de signis in propositione mutuo se impedientibus*** einreiht[678]). Die Abhandlung ***de inventione medii*** besteht aus einer sehr breiten Erläuterung all jener Lehrsätze, welche sich um die Memorial-Worte ***Fecana, Cageti*** u. s. f. drehen. In der Schrift über die modalen Urtheile, deren er nur vier Arten (***possibile, impossibile, necessarium, contingens***) anerkennt und in der üblichen modernen Weise nach ***sensus divisus*** und ***compositus*** nach ihrer Qualität, Quantität, Entgegensetzung und Umkehrung behandelt, kommt gelegentlich als etwas Neues die ***ampliatio modalium*** hinzu[679]).

Ein hervorragender Mann seiner Zeit war jener Johann Mayr, welcher von seinem schwäbischen Geburtsorte Eck den Namen Johann Eck trägt, unter welchem er Jedermann aus der Reformations-Geschichte bekannt ist (geb. i. J. 1486, in Freiburg i. Br. und hierauf an der Universität Ingolstadt wirkend, gest. i. J. 1543). Indem wir natürlich hier darauf verzichten müssen, auf seine einflussreiche anderweitige Thätigkeit näher einzugehen, können uns nur seine logischen Schriften beschäftigen; dieselben sind: eine erklärende Ausgabe des Organons[680]), ein Commentar zu Petrus Hispanus[681]), eine Bearbeitung der sog. ***Parva logicalia***[682]),

676) In der Vorrede zu *Parva Logic.: Licet Aristoteles non tradiderit tractatus parvorum logicalium in propria forma, posuit tamen principia, ex quibus habentur illi tractatus. ..... Tractatus suppositionum trahitur ex primo Perierm., ubi dicit „Rerum quaedam sunt universales, quaedam particulares". ..... Tractatus appellationum trahitur ex proprietate substantiae, ubi dicit, quod secunda substantia videtur significare hoc aliquid. ...... Ampliatio et restrictio trahuntur ex primo Elenchorum. .... Tractatus distributionum trahitur ex primo Perierm.; ...... syncategorematum trahitur ex primo et secundo Perierm.*

677) Er beginnt mit *terminus* und *significatio,* dann folgt *suppositio* nebst ihrer Eintheilung und ihren Regeln (in ähnlicher Weise wie bei Wimpina, s Anm. 567), hierauf *ampliatio, restrictio, appellatio,* sodann ausführlich der ganze Inhalt der *probationes terminorum* des Paulus Venetus und zuletzt nach gleichem Vorbilde die *Consequentiae* mit besonderer Berücksichtigung des hypothetischen Urtheiles.

678) *Interdum duo signa mutuo se impediunt in propositione aliqua, et unum tollit virtutem alterius, et neuter terminorum distribuitur, ut „Nonnullus homo est animal". .... Quando se impediunt in propositione particulari, indefinita vel singulari, tunc terminus, super quo se impediunt, supponit determinate; .... quando in universali, praedicatum supponit simpliciter* u. s. f.

679) *Necessarium et impossibile ampliant copulam vel compositionem ad omne tempus copulative; possibile autem et contingens ad omne tempus disiunctive.*

680) *Aristotelis Stagyritae Dialectica; cum quinque vocibus Porphyrii Phoenicis; Argyropilo traductore; a Ioanne Eckio Theologo facili explanatione declarata; adnotationibus compendiariis illustrata; ac scholastico exercitio explicata; videbis o Lector priscam Dialecticam restitutam; ac Neotericorum subtilitati feliciter copulatam.* (Augsburg) 1516. fol. Der zweite Band (ohne eigenes Titelblatt) 1517.

681) *Ioan. Eckii Theologi in summulas Petri Hispani extemporaria et succincta, sed succosa explanatio pro superioris Germaniae scholasticis. Augsburg ex Officina Millerana.* 1516. fol. (d. h. die in Abschn. XVII, Anm. 143, mit 𝔚 bezeichnete Ausgabe).

682) *Bursa pavonis. Logices exercitamenta Appellata parva logicalia. a Iohanne Eccio In regio Friburgiorum archigymnasio cantatissimo congesta ac examinata. In*

und ein *Elementarius Dialecticae* [683]). Indem wir vor Allem seine ausgedehnte Belesenheit rühmen müssen [684]), dürfen wir zu seiner allgemeinen Charakteristik wohl die Signatur vorausschicken, dass er jedenfalls weder Thomist noch Scotist ist, sondern zu den Synkretisten gehört, d. h. er will sich auf die Antiqui stützen, zu welchen ja, wie wir wissen, auch Petrus Hispanus gezählt wurde (s. ob. Anm. 153 u. zwischen Anm. 191 u. 192), zugleich aber auch die Modernen bezüglich der Einzeln-Ausführung, abgesehen von der principiellen Grundlage, reichlich benützen [685]).

Die Einleitung zum Organon beginnt er mit Erörterungen über *notitia*, welche völlig das Gepräge des Occamismus an sich tragen, und knüpft hieran die Erledigung der üblichen Fragen [686]); in der Frage aber, ob die Logik speculativ oder praktisch sei, mildert er einigermassen den Standpunkt Occam's [687]). Auch in der Isagoge schliesst er sich bezüglich der Bedeutung der Universalien an die Occamisten an [688]) und

---

eo contubernio, quod Pavonis Bursa nuncupatur. Am Schl.: *Impressum Argentinae per Mathiam Hupfuff.* 1507. 4. Diese Schrift ist in etwas ausführlicherer Form wieder aufgenommen als Anhang zu der so eben erwähnten Erklärung des Petrus Hispanus (f. LXXXIV—CXI).

683) *Elementarius Dialecticae d. Ioan. Eckii.* Am Schl.: *Augustae Vindelicorum in officina Millerana.* 1517. 4. Eine neue fast unveränderte Auflage ebend. 1518. 4.

684) Er citirt in getreuen wörtlichen Anführungen: Albertus Magnus, Thomas, Bonaventura, Scotus, Aegidius, Heinrich v. Gent, Gottfr. v. Fontaines, Robert Capito, Herveus, Aureolus, Ant. Andreas, Franc. Mayron, Peter v. Abano, Occam, Greg. v. Rimini, Thomas v. Strassburg, Holcot, Buridan, Marsilius, Peter v. Ailly, Gerson, Paulus Venetus, Dorp, Brulifer, Gabr. Biel, Tartaretus, Bricot, Georgius Bruxellensis, Dorbellus, Jacob de Forlivio, Heinrich v. Gorkum, Lambertus de Monte (als *Montista Coloniensis*), die Mainzer Summula (als *Moguntinus*), Johannes Magistri, Petrus v. Aquila, Johannes Majoris, Joh. de Wesalia (z. Organon f. XXXIX v. B), Menghus Faventinus, Parrent, Pschlacher, Jod. Trutfeder, Barth. v. Usingen, Faber Stapulensis, Clichtoveus, auch Georgius Trapezuntius und Reisch (s. Anm. 740 ff.), stets nur polemisch den Laur. Valla (s. Anm. 704); weniger reichlich fliessen die Citate im Commentare zu Petrus Hispanus, dort aber führt er auch den Bovillus an.

685) In solchem Sinne besteht die Angabe auf dem Titelblatte der Ausgabe des Organons zu Recht; zur Zeit seines Aufenthaltes in Freiburg wurde Eck zu den „*Neoterici*“ gezählt, s. *H. Schreiber*, Gesch. d. Univ. Freiburg i. Br., p. 62.

686) Er bespricht *notitia abstractiva* und *intuitiva* (s. Abschn. XIX, Anm. 746 ff.), und seine Aeusserung (f. III v. B) „*notitia est notitia per propositiones*“ enthält genau den auf das Urtheil gestützten Conceptualismus des Occam (s. ebend. Anm. 743 u. 773), sowie der Ausspruch „*primum cognitum est singulare*“ den von den Thomisten verabscheuten occamistischen Empirismus enthält (s. ebend. Anm. 750 f.). Hernach folgen Bemerkungen üblicher Art über *logica naturalis, usualis, artificialis*, wobei im Anschlusse an Albertus Magnus und Scotus (Abschn. XVII, Anm. 363, u. Abschn. XIX, Anm. 87) die Logik als das Eine Drittel der *scientiae sermocinales* bezeichnet wird.

687) f. X r. A: *Logica totalis pro aliqua sui parte est speculativa, pro aliqua sui parte est practica; ..... vetus ars principaliter est speculativa. ..... Cum autem finis principalis logicae sit argumentatio, sequitur, totam logicam principaliter esse practicam.* Vgl. Abschn. XIX, Anm. 741 ff.

688) f. XIII r. B: *Nota primo, universale esse triplex, sc. in causando, essendo et significando* ..... f. XV r. A: *Prima est opinio Platonis cum suis ideis; .... ista tam a philosophis quam a theologis est reprobata. ..... Secunda est opinio Scoti.* ..... (f. XVI r. A) *Tertia est sententia Occham, Gregorii Ariminensis, Buridani, Marsilii, Gabrielis* (d. h. Biel), *Gersonis et communis viae Neotericorum* .... f. XVII r. A:

macht bei der Frage über das *principium individuationis* die ganz annehmbare Bemerkung, dass es sich für die Philosophie weit eher um ein *principium universalisationis* handle [689]. Die Erläuterung des aristotelischen Textes selbst, welche mit gleichmässigem Fleisse von Capitel zu Capitel fortschreitet und vielfachst modernes Material benützt [690], führt ihn natürlich auch auf die vierte Schlussfigur, wobei er mit weit grösserer Entschiedenheit, als im Commentare zu Petrus Hispanus, sich für die Berechtigung derselben erklärt und sonach der durch Tartaretus bedingten Strömung der Modernen folgt [691], sowie er auch nach gleichem Vorbilde Beispiele dafür vorführt, dass aus zwei negativen Prämissen ein Schluss erreicht werden könne [692]. Die modalen Syllogismen behandelt er völlig nach Occam [693], und die *inventio medii* ausführlich nach der modernen Tradition des *Fecana*, *Cageti* [694]. Die Erläuterung zu *An. post.* ist reichhaltig, besonders an Citaten, in karger Kürze aber werden *Top.* und *Soph. El.* erledigt.

Im Commentare zu den ersten sechs Tractaten des Petrus Hispanus, woselbst er sich ausdrücklich für Ablehnung des überflüssigen sophistischen Wustes und für Rückkehr zur reinen aristotelischen Lehre mit Einschluss des Petrus Hispanus erklärt [695], folgt er in der Einleitung

---

Non sunt ponenda universalia praeter res significantes, i. e. voces, scripturas vel conceptus, quae sunt universales non quidem per essentiam, sed per significationem et repraesentationem. Vgl. Anm. 699.

689) f. XVII r. B: *Nullum est principium individuationis, nisi quod est principium effectivum rei; ..... unde vere philosophantes rectius universalisationis, quam individuationis, principium perquirent.* Vgl. Abschn. XIX, Anm. 814.

690) Er gibt dabei stets zuerst als *explanatio textus* eine getreue Wort-Umschreibung, dann folgen *annotationes* zur näheren Erklärung und hierauf *explicatio scholastica*, d. h. Exercitien, häufig nach *pro* und *contra*. Er benützt bei den Kategorien die modernen Lehren von *significatio absoluta* und *connotativa*, bei der Lehre vom Urtheile die Unterscheidung in *complexa* und *incomplexa*, sowie bei den modalen Urtheilen den *sensus divisus* und *compositus*, noch dazu unter Verwerthung der *consequentiae* (f. LXXXVIII ff.). Beachtenswerth ist, dass er bei den Kategorien den Gilbertus Porretanus bei Seite lässt; das Gegentheil hievon s. Anm. 700.

691) Pars II, f. XII r. A: *Multi derisorie aiunt, Galenum misisse falcem in messem alienum ponendo figuram quartam; de quo in Summulis* (Anm. 701) *et Averroes testatur, ponere quartam figuram esse in fine abominationis. ..... Maiolus renarrat longe aliam sententiam Galeni, quam communiter de eo loquentes proponunt* (ich kann über Majolus nach der ganzen Richtung desselben erst im folgenden Abschn. sprechen). ...... *Praemitto, plures quartam figuram astruere et laudare. ..... Tartaretus quatuor facit huius figurae modos etc.* (s. ob. Anm. 162). *At recentiores ferme omnes novem ponunt, quatuor primos indirecte concludentes, reliquos directe, isto pacto etc.* (s. Trutfeder, Anm. 389, Altenstaig, Anm. 554, und theilweise die Mainzer Summula, Anm. 404). ...... *Quomodo prima figura bifariam usurpetur, in Summulis disquirito* (Anm. 701). ...... *Respondetur, quartam figuram esse ponendam ab aliis distinctam; patet, quia figurarum distinctio sumitur ex diversa habitudine extremorum ad medium; sed stricte sumpta prima figura habet quarta peculiarem habitudinem; .... ergo est distincta figura.*

692) f. XII v. s. ob. Anm. 518.

693) f. XVII r. s. Abschn. XIX, Anm. 980 ff.

694) f. XXIX. Nach Benützung der Figur des Tartaretus sagt er (f. XXX r. B) von der oben erwähnten Figur des Samuel Casinensis (s. Anm. 188): „*Samuel Cassinensis adhuc mirabiliorem figuram novo* (!) *instituto invenit.*“

695) *In summul. P. Hisp.* im Dedications-Briefe, f. II r.: *Inprimis plurimum vobis* (d. h. dem Sebast. Ilsung und dem Leonhard v. Eck) *debet alma artium et*

dem Dorbellus, dessen Memorial-Verse er wiederholt, bringt aber dann bei Gelegenheit der *significatio*, welche er nach Weise der Modernen behandelt, eine neue Unterscheidung des *signum universale* in ein *purum* und ein *impurum* vor [696]; von dem hypothetischen Urtheile erkennt er in dieser Schrift in ähnlicher Art wie Faber Stapulensis nur drei wesentliche Arten an [697], die modalen Urtheile hingegen nähert er wieder der Lehre Occam's [698]. Bei den Universalien äussert er sich hier nicht so entschieden terministisch wie in der Erläuterung des Organons, wobei allerdings die Schwäche der Auffassung des Petrus Hispanus (s. Abschn. XVII, Anm. 167) bestimmend mitwirken mochte [699]; gelegentlich der Kategorien aber führt ihn die Erklärung des *denominativum* zu einer Unterscheidung der *praedicatio*, welche eine Verwandtschaft mit jener bei Altenstaig zeigt [700]. In der Syllogistik entscheidet er sich hier nicht positiv zu Gunsten der vierten Schlussfigur (wie oben Anm. 691), sondern spricht nur von ihrer möglichen Zulässigkeit, stellt aber dabei ebenso wie Tartaretus (ob. Anm. 168), von welchem er hierin sichtlich beeinflusst ist, die neun Modi der ersten Figur nach Auctorität des Petrus Hispanus dar, ohne die Bedeutung der fünf theophrastischen Modi zu bedenken [701]; bei der *reductio per impossibile* entnimmt er aus Trutfeder

---

philosophiae facultas, quae vestris auspiciis reiectis sophismatum quisquiliis ac prolixis logices commentationibus ad sinceram ac nitidam Aristotelis se confert philosophiam, Summulas tamen Petri Hispani Burdegallensis non negligens, ob quam rem nec iuventus ipsa nec alma facultas unquam pro meritis condignas vobis vices rependere potest.

696) *In summ. P. Hisp.* f. IX r. B: *Signum universale est duplex; quoddam est purum seu merum universale, quod nihil aliud includit nisi actum universalem; sed impurum est, cui correspondet actus et conceptus. ..... Affirmativa pura: omnis, quilibet, quicunque, quivis; impura: uterque, ubique, semper, quotlibet, ab aeterno. Negativa pura: nullus, non; impura: neuter, nusquam, nemo, nullotiens.*

697) f. XVI v. B: *Tres sunt species propositionis hypotheticae communiter usitatae et irreducibiles; ..... plures enim sunt aliae, sc. temporalis et localis, quae reducuntur ad copulativam, et causalis et rationalis reducuntur ad conditionalem* (s. ob. Anm. 650). Hingegen vgl. Anm. 715.

698) f. XX r. B, woselbst er auf jene occamistischen Modalitäten *scitum, opinatum* u. dgl. hinweist (s. Abschn. XIX, Anm. 895), sowie wieder *sensus divisus* und *compositus* verwerthet (vgl. ob. Anm. 690).

699) f. XXIII r. A: *Definitur a iunioribus: praedicabile stricte captum est terminus categorematicus univocus incomplexus formaliter communis natus praedicari secundum se vel formaliter synonymum de pluribus. ..... Praedicabile est signum incomplexum, quod natum est ex modo significandi dici, i. e. praedicari de pluribus essentialiter distinctis divisim et univoce. .... Universale et praedicabile sunt idem re, sed differunt ratione; .... nam universale diffinitur per „esse in", i. e. significari, et praedicabile per „dici de", i. e. praedicari.* Vgl. Anm. 688.

700) f. XXX r. B, woselbst er die *praedicatio* zunächst in *essentialis* und *accidentalis* theilt, erstere dann in *quidditativa* und *qualificativa*, letztere in *convertibilis* und *contingens*; vgl. ob. Anm. 552. Sonderbarer Weise benützt er hier zur Erklarung der letzten Kategorien den Gilbertus Porretanus; vgl. hingegen Anm. 690.

701) f. XLVIII v. A: *Distingue de prima figura, quia large accipi potest pro syllogismo, cuius medium subiicitur in una et praedicatur in alia; stricte vero definitur esse ea figura, cuius medium subiicitur in maiori et praedicatur in minori. Si primo modo loquamur de prima figura, tunc includit quartam; ..... si vero stricte usurpetur, tunc sunt quatuor figurae. .... Aristoteles quartam figuram praetermisit, ... quia nihil ferme discriminis est inter primam et quartam nisi sola transpositio praemissarum.*

die Memorial-Worte *Nesciebatis* u. s. f. [702]). Den Schluss machen in kürzerer Fassung *Top.* und *Soph. El.* [703]).

Die übrigen Tractate des Petrus Hispanus finden zur Vervollständigung des Ganzen ihre Erledigung in der Schrift, welche den Titel „*Bursa pavonis*" trägt (Anm. 682). Hier nun ist er allerdings schon durch das Material der sog. *Parva logicalia* überwiegend auf die Litteratur der Terministen angewiesen, aber dass er neben der Pflege des aristotelischen Organons auch diesen Umkreis so einlässlich behandelte, beweist eben seinen synkretistischen Charakter. In der Einleitung, welche einen von theologischem Hasse getragenen heftigen Ausfall auf Laurentius Valla enthält [704]), erklärt er in sichtlichem Hinblicke auf Faber de Werdea (ob. Anm. 153) den Wortausdruck „*Parva logicalia*" aus dem Verhältnisse des Theiles zum Ganzen (wie Aehnliches seit Dorbellus überhaupt üblich geworden war), rechnet aber unter den betreffenden Tractaten die *Consequentiae* ausdrücklich zur *nova logica* [705]). In der Einzeln-Ausführung schliesst er sich nicht an einen bestimmten Autor an, sondern benutzt in selbsteigener Bearbeitung die umlaufenden Lehren der Modernen [706]). Bemerkt mag werden, dass er *suppositio collectiva* als eigene Species zählt [707]) und neben der *alienatio* auch der „*remotio*"

---

702) f. LIV r. B; s. ob. Anm. 391.

703) Gelegentlich der *Soph. El.* benützt er sogar (f. LXXIX v. B) eine mystische Figur aus *Car. Bovillus, De rosis mathemat.* (*Opusc. ed. Paris.* 1510, f. 185), welche entsteht, wenn man um ein gleichseitiges Dreieck einen Kreis beschreibt und mit dem Radius dieses Kreises drei andere Kreise beschreibt, welche ihre Mittelpunkte in den Ecken des Dreieckes haben.

704) f. LXXXIV r. A: *Nec quemquam moveat eloquens illa bestia Laurentius Valla in errante dialectica sua suppositiones tanquam inutiles reprobans et nullum discrimen fore affirmans inter has „Mundus fuit ab aeterno" et „Ab aeterno fuit mundus"* (s. vor. Abschn., Anm. 53 am Schl.) ... *Sed putrescat ille quidem inscitia sua, cum doctis omnibus ludibrio habeatur.*

705) f. LXXXIV r. A: *Dicta autem sunt parva logicalia ea de causa: tres sunt logicae partes secundum venerabilem inceptorem Wilhelmum de Ocham, sc. terminus, propositio, argumentatio* (s. Abschn. XIX, Anm. 821); *modo elementa logicae sunt termini, quare, cum illi tractatus passiones termini considerent, non iniuria parva logicalia appellati sunt. Ceterum non ignoro, quosdam opinari, parva dici respective ad magnam logicam Aristotelis, quibus non omnino refragor. ..... Isti tractatus pertinent ad veterem artem, tractatus vero consequentiarum ad novam logicam.*

706) Er wählt dabei die Form der Darstellung, dass er die Hauptsache in möglichst kurze Lehrsätze zusammenfasst und jedem einzelnen einen ausführlichen Commentar folgen lässt. Inhaltlich verflicht er mit der *suppositio* occamistische Lehren und auch die Angaben Buridan's über die Wahrheit (Abschn. XX, Anm. 79), sowie die moderne Eintheilung in *significatum ultimatum* und *non ultimatum*, ferner *descensus* und *ascensus*; auch behandelt er mit Buridan (ebend. Anm. 112) die *ampliatio* als eine Art der *suppositio*, nimmt *status* und *alienatio* auf, und bespricht auf Grundlage des Albert v. Sachsen (ebend. Anm. 260) *appellatio formae et rationis.*

707) f. XCIII r. B: *Suppositionem collectivam logicae principes et praecipui non posuerunt, ut Ocham, ... Marsilius, quo nullus in logica acutior, Buridanus, ... Georgius Bruxellensis et alii complures; alii eam affirmant, ut iam communis schola Viennensis et Erphurdiana tenet, in quorum sententiam manibus ac pedibus eo.* Doch scheint er hier nur aus dem Gedächtnisse zu citiren, denn wir finden die *suppositio collectiva* ausdrücklich nur bei Altenstaig (Anm. 552) und bei Prierias (unten Anm. 735), theilweise bei Wimpina (Anm. 567) und Faber Stapulensis (Anm. 640), höchstens im Keime bei Trutfeder (Anm. 385).

eine besondere Betrachtung widmet[708]). Auch betreffs der *consequentia*, welche er in einer modificirten Weise definirt[709]), unterscheidet er ***illativa*** und ***probativa*** als besondere Arten[710]) und nimmt in bewusster Absicht die gesammte Lehre der ***probationes terminorum*** aus Paulus Venetus, sowie dazu aus Faber Stapulensis die Memorial-Worte ***Tanta scies*** u. s. f. auf[711]). Die ***Obligatio*** behandelt er, abgesehen von der Definition derselben, im Ganzen ausführlicher als Andere nach dem Vorbilde des Albert v. Sachsen[712]), hingegen die ***Insolubilia*** unter Erläuterung zahlreicher Beispiele völlig nach Peter v. Ailly[713]).

Der „*Elementarius dialecticae*" (Anm. 683) zeigt dem Leser manche Spuren davon, dass er vom Verfasser, wie derselbe selbst sagt, in rascher Eile hingeworfen wurde[714]), sowie ja überhaupt bei Eck auch anderwärts eine gewisse Schnellfertigkeit des Producirens in Verbindung mit Autoren-Eitelkeit bemerklich ist. Er nimmt in dieser Schrift durchweg eine terministische Haltung ein und bietet, abgesehen von der Reihenfolge der hauptsächlichen Gruppen der Logik, Nichts bemerkenswerthes dar, da im Einzelnen das Nemliche wiederkehrt, was er in den grösseren Werken vorbringt[715]). Was aber die Reihenfolge betrifft, so drängt sich uns aus dem Bisherigen überhaupt die allgemeine Bemerkung auf, dass durch die starke, ja übermässige Betonung, welche der „Terminus" bei den Modernen gefunden hatte, die in der Litteratur des Petrus Hispanus übliche Anordnung des Stoffes, wornach die Lehre vom Urtheile den ersten Abschnitt gebildet hatte, allmälig in den Hintergrund trat und ins-

---

708) f. XCVIII r. A: *Remotio est terminus non supponens propter aliquid additum, quo dempto supponeret, e. gr. „Homo irrationalis plagis vapulabit."*

709) f. C r. B: *Consequentia est oratio habens implicite vel explicite antecedens et consequens et notam illationis affirmatam.*

710) f. C v. B: *Consequentia illativa tantum est, in qua antecedens de necessitate infert consequens, non tamen probat; probativa tantum est, in qua antecedens non de necessitate infert consequens, tamen probat probabiliter et topice; illativa et probativa simul est, ubi antecedens de necessitate infert consequens et probat.*

711) f. CII v. A: *Ordine congruo imitaturi Paulum Venetum expediemus materiam probationum, quia probatio, de qua hic agitur, est consequentialis;* f. CIII r. A die Memorial-Worte, s. ob. Anm. 642.

712) f. CVI r. A: *Obligatio est praefixio propositionis ad sustinendam ipsam secundum aliquem statum* (s. bei Lax, ob. Anm. 479). Er behandelt alle sechs Arten, nemlich *positio, depositio, casus, impositio, petitio, sit verum.* Vgl. Abschn. XX, Anm. 311 ff.

713) f. CVIII r. S. Abschn. XX, Anm. 465 ff.

714) Im Dedicationsbriefe an die Grafen Martin u. Ludwig v. Oettingen: *Dialectices elementarium pro tirocinium in logica agere volentibus extemporarie effudimus potius, quam scripsimus.*

715) An den Terminus und die seit der Schule des Majoris übliche Eintheilung desselben knüpft er die Universalien und die Kategorien; dann folgt das Urtheil, wobei das hypothetische in sämmtlichen sechs Arten (condit., ration., causal, copul., disj., tempor.) behandelt wird (grundsätzlicher war er im Commentare zu Petrus Hispanus verfahren, s. Anm. 697), hierauf die *proprietates terminorum* (s. Anm. 707 f.), sodann *consequentiae* und Syllogistik (letztere sehr kurz), ein Auszug aus *An. post.*, Topik mit Einschluss der *„probativae consequentiae"*, d. h. die *probationes terminorum* des Paulus Venetus (Anm. 711); und hiezu *Soph. El.* Zuletzt gibt Eck unter dem Titel *„De modo disputandi et solvendi"* in Kürze einige allgemeine Regeln für *opponens* und *respondens*, welche dem Gebiete der *Obligatoria* angehören.

besondere für kürzere Compendien jenes Verfahren zur Geltung kam, welches nachmals ausschliessliche Herrschaft erlangte, nemlich dass man mit der Lehre vom „Begriffe" begann [716]).

Bereits näher den eigentlichen Eklektikern steht der Römer Giorgio Benegno, doch zeigen seine *Praecepta dialectices* [717]) noch ein sehr fühlbares Ueberwiegen der terministischen Richtung, und so möge er denn hier seinen Platz finden. Nach einer ziemlich einfältigen Bemerkung über den Unterschied zwischen *logica* und *dialectica* [718]) beginnt er mit Terminus und dessen moderner Eintheilung, um von da in rascher Kürze über die Universalien und Kategorien hinweg zum Urtheile (an der Hand des Petrus Hispanus) zu eilen, hernach aber noch einen Auszug aus Boethius *de divisione* und *de definitione* einzuschalten [719]). In der hierauf folgenden „*argumentatio*" hält er sich zunächst betreffs der Syllogistik an Aristoteles, dessen Lehre er in der Terminologie des Petrus Hispanus erörtert, und schliesst sonach (wie er sagt, durch gewonnene bessere Einsicht) die vierte Schlussfigur als unzulässig aus, hält aber zugleich eine Ergänzung aus Boethius bezüglich der hypothetischen Schlüsse für nothwendig [720]). Dasjenige aber, was er als nothwendigen zweiten Theil der Argumentation betrachtet, veranlasst ihn, vollständig in das Material der modernen Terministen einzutreten [721]).

---

716) Die hauptsächliche Quelle dieser Strömung liegt in Majoris (ob. Anm. 424 ff.) und seinen Schülern insgesammt; in voller Entschiedenheit aber begegnete uns diese neuere Anordnung des Stoffes bereits bei Altenstaig (Anm. 550) und auch bei Wimpina (Anm. 566). Vgl. unten Anm. 731.

717) *Artis dialecticaes* [sic] *praecepta vetera ac nova miro artificio conscripta a Georgio Benegno Archiepiscopo Nazareno, omnis philosophiae hac tempestate facile principe, acutissime simul ac limpidissime traduntur etc. Romae* 1520. fol. (Zu Anfang bewegt sich die Darstellungsform in Frage und Antwort, später nicht mehr).

718) f. III r.: *Logica est scientia, qua sciendi sive verum a falso discernendi ostenditur modus. ...... Dialectica interdum pro hac praesenti arte, interdum et ut plurimum pro una ipsius parte, quae topica seu localis appellatur, accipitur. ..... Dialectica est ars artium, scientia scientiarum ad omnium methodorum principia viam habens.*

719) Diese Beiziehung des Boethius, welcher bisher, wie wir sahen, unbenützt liegen gelassen blieb, rückt den Benegno näher an die Eklektiker.

720) f. XL r.: *Plerique afferunt aliam figuram, quando medium praedicatur in maiori et subiicitur in minori. ..... Nonnulli in urbe Parisina .... eidem opinioni adhaeserunt et figurae quartae quatuor modos tribuunt, ... sc. Bamana, Camene, Dimari, Fimeno* (s. bei Tartaretus, ob. Anm. 162). .... *Ego in iuventute eam amplexus sum, in senectute post diutinam ferme quadraginta annorum discussionem prorsus respuo; eadem enim est prima et quarta, in utraque etenim est eadem habitudo medii cum extremitatibus.* Hernach behandelt er (f. XLVII) die modalen Syllogismen und fügt wieder einen Auszug aus Boethius *de syllog. hypothetico* bei (f. LI). Bei der *inventio medii* verschmäht er *Fecana, Cageti* (f. LVII).

721) Er bringt nemlich vorerst eine Darstellung der *Consequentiae* nach Paulus Pergulensis (f. LVIII, s. ob. Anm. 38 ff.), lässt dann *Topica* folgen (f. LXV v.), womit er abermals die *Consequentiae* verflicht, dieses Mal aber nach Paulus Venetus; dann reiht er Aristoteles *Soph. El.* an (f. LXXX v.), springt hierauf zur Lehre von *suppositio, ampliatio* und *appellatio* über (f. XCIV), wobei er im Ganzen dem Petrus Hispanus folgt, denselben durch Sophismen erläuternd; sodann nimmt er noch die gesammten *Probationes terminorum* aus Paulus Venetus auf (f. CXV), und reiht hernach die *Obligatoria* in ziemlich kurzer Behandlung an (f. CXL), indem

In dem Umstande aber, dass neben einer syncretistischen Vereinbarung des Lehrstoffes, welche dem aristotelischen Organon auch hochgehaltene terministische Erzeugnisse beifügte oder sogar einverleibte, gleichzeitig ein auf die Partei-Grundsätze und überhaupt auf tiefere Differenzen bezüglicher Eklekticismus auftrat, erblicken wir das Zeichen eines Zersetzungs-Processes, in welchem das Ableben der bis dahin massgebenden Anschauungen sich kundgibt, sowie ja überhaupt jedesmal heftige Parteikämpfe und stricteste Observanz Einer Richtung nach Ablauf einer kürzeren oder längeren Zeit durch eklektische Tendenzen eine Abstumpfung erfahren. Und so möge denn auch unsrerseits die „reiche Nachblüthe der Scholastik" ihren Abschluss in einigen Eklektikern finden, welche chronologisch jener nemlichen Periode angehören, die uns zuletzt bisher beschäftigte.

Zuerst erwähnen wir Johann von Glogau (in Krakau lehrend, gest. i. J. 1507), welcher ein *Exercitium novae logicae*, jedoch nur *An. pr.* und *Soph. El.* enthaltend [722]), und hiezu gleichsam zur Vervollständigung einen Commentar zur zweiten Analytik schrieb [723]). Indem er zur Erklärung des aristotelischen Textes den Albertus Magnus, Thomas und Aegidius ebensosehr wie den Paulus Venetus benützen will [724]) und somit zeigt, dass ihm der heftige Parteikampf zwischen Thomisten und Modernen bereits gleichgültig ist, gibt er einen ruhigen verständigen Commentar in der üblichen Form des „*pro*" und „*contra*" und verweilt mit besonderer Ausführlichkeit bei den *Soph. El.*, woselbst er eine Menge der bei den Modernen üblichen Sophismen benützt. Hervorgehoben mag werden, dass er bezüglich der Anzahl der Schlussfiguren und Modi des kategorischen Syllogismus beinahe wörtlich mit dem oben angeführten anonymen Commentar zu Petrus Hispanus (s. Anm. 404) übereinstimmt [725]),

---

er nur zwei Arten derselben, nemlich *positio* und *depositio*, in Betracht zieht; den Schluss des Ganzen machen einige Beispiele von *Insolubilia* (f. CXLIV).

722) *Exercicium Novae Logicae Seu Librorum Priorum Et Elenchorum Mgri Ioannis de Glogavia pro Iunioribus recollectum ac noviter emendatum.* Am Schl.: *In studio Cracoviensi Impensis Domini Ioannis Haller noviter recognitae ac impressae.* 1511. *Cracoviae.* 4. (die Worte *Tobie Mily Boze Chwala* am Ende der vorletzten Seite bedeuten doch wohl den Drucker).

723) Das Titelblatt enthält über einem Holzschnitte nur die Worte *Liber posteriorum analeticorum;* auf der Rückseite desselben steht unter Anderem: *Ut Aristotelis in libris posteriorum processus et ars demonstrativa ad intelligendum sit facilis quaestionumque Magistri Iohannis Versoris intellectus sit planior et addiscentibus levior, ego magister Iohannes Glogaviensis almae florentissimaeque universitatis studii Cracoviensis maioris collegii artistarum collegiatus .... nodosam et perplexam .... sententiam in leviorem modum recolligere institui. Aegidii Romani, Thomae Aquinatis, Alberti Magni, Paulique de Venetiis viri doctissimi et aliorum interpretationes et explanationes adducam. Impressum est hoc opus ad impensas ..... Iohannis Haller civis Cracoviensis .....* 1499. Am Schl.: *Impressum est hoc opus in ducali opido Lipsensi per Baccalarium wolffgangum de Monaco.* 1499. 4.

724) S. seine eigenen so eben angeführten Worte.

725) f. 28 v. Im Hinblicke hierauf und zugleich auf die bei jenem Anonymus in Beispielsätzen erwähnten Oertlichkeiten (s. Anm. 399 f.) will ich die Vermuthung nicht unterdrücken, dass der „Modernus", welcher jenen Hagenauer Commentar verfasste, vielleicht doch dieser Johann von Glogau sein könne, allerdings unter der Voraussetzung, dass derselbe von seinem ursprünglich eklektischen Standpunkte aus später völlig in das Lager der Modernen übergegangen sein müsste.

sowie dass er bei der *inventio medii* die versinnlichende Figur des Tartaretus nebst allem Zubehör, d. h. *Fecana, Cageti* u. s. f. aufnimmt [726]).

In anderer Art verfährt der als einer der ersten litterarischen Gegner Luther's bekannte Silvester Mazolinus de Prieria (gest. i. J. 1523). Derselbe will in seinem *Compendium dialecticae* [727]), welches in Folge von Anfeindungen ihn auch zu einer eigenen „*Apologia*" veranlasste [728]), in der That die zwei *viae*, d. h. jenen der Antiqui und jenen der Moderni, vereinigen. Dabei aber bestätigt sich neuerdings unsere frühere reichlich erprobte Wahrnehmung (s. Abschn. XX, Anm. 616 und oben Anm. 63, 83 ff.), dass der Gegensatz jener Parteien nicht in der Universalienfrage, sondern in der allgemeinen Auffassung und Behandlung lag; denn indem Prierias die „*realistae*" mit „*solida veritas*" und „*vetustas*" parallel stellt, hingegen den *nominales* oder *terministae* oder *sophistae* das Gebiet der *figmenta* und der *disputatio* zuweist, will er in ähnlichem Sinne wie Gerson, dass z. B. an der Rose sowohl die Sache als auch zugleich das bezeichnende Wort ergriffen werde [729]). So will er denn auch eklektisch wie die Bienen [730]) aus der beiderseitigen Litteratur das Passende sammeln. Der erste Hauptheil seines Compendiums hat den Terminus zum Gegenstande (vgl. Anm. 716), und zwar zunächst insoferne derselbe indifferent ist gegen die Verschiedenheit der *intentio* [731]). Eben dieses aber führt ihn nach der üblichen modernen Eintheilung des Terminus zur Erörterung der *intentio* selbst, wobei er vollständig den Grundsätzen des Thomismus folgt [732]), während er bei den Universalien

---

726) f. 45 r., woselbst er auch die Worte wiederholt: *quae figura communiter propter eius apparentem difficultatem pons asinorum dicitur.* S. ob. Anm. 165.

727) *Compendium dialecticae fratris Silvestri de prierio Sacri ordinis praedicatorum.* Am Schl.: *Venetiis arte et diligentia Otini Papiensis.* 1496. 4.

728) *Apologia magistri silvestri de prierio in dialecticam suam cum explanatione clarissima totius materiae intentionalis.* Am Schl.: *Bononiae per Ugonem Rogerium.* 1499. 4.

729) *Comp. dial.* am Anfang: *Adolescentium labori compatiens realistarum ac nominalium doctrinas, quantum dialecticae veritas patitur et proprium ingenium suppetit, in unum conserui, quatenus studiosus quisque solidam veritatem simul et disputandi solertiam facili studio consequatur. ...... De eo ente rationis, quod relatio est in rebus intellectis excogitata (ut nomen, oratio et argumentatio) formaliter vel sub suo formali sumpta, secluso docendi ordine tractans tribus libris opus omne distinxi iuxta triplex rationis operatum.* In der *Apol.* spricht er sich ähnlich aus: *Diffinitiones ac regulas sic sum moderatus, ut cum mea doctrina quisque, quam voluerit, viam tueatur; cum enim suppositio usus termini sit, hic quidem hunc usum solum in propositione esse profitebitur, ille vero forte etiam extra; nam si quempiam ad meditandum de rosa excitare voluero, id et rosa ipsa subiecta oculis et nomine eius illato auribus efficiam. .... Textus inusitatus est maxime iis, qui vel sola terministarum figmenta vel solam realistarum vetustatem noverunt. .... Asseverant, quod in Albertuccium tam patentia furta commiserim, a quo Insolubilia Obligationesque subripui. Sed quomodo fur censeri possum, qui in ipso limine aliena, i. e. realistarum sophistarumque doctrinas, me scribere non infitior.*

730) Dieses Gleichniss hatte die Mainzer Summula für sich in Anspruch genommen, s. ob. Anm. 82.

731) *Tractatus primus de ente rationis, quod primam eius operationem consequitur, secundum quod reperitur in signis seu terminis simplicibus communibus ad terminos primae et secundae intentionis.*

732) *Quaeritur igitur, quomodo possit addiscentioribus mens sancti Thomae declarari circa materiam intentionalem. ...... Adducam aliquas auctoritates Thomae,*

den Dualismus zwischen objectiver Sache und Aussagbarkeit (*res praedicabilis*) mehr in occamistischem Sinne ausspricht [733]), daher er auch den Uebergang von den Universalien zu den Kategorien in einem Wortausdrucke bewerkstelligen kann, welcher sehr terministisch klingt [734]). Hierauf folgt die *suppositio*, wobei er bezüglich der Eintheilung derselben den jüngsten Formationen (s. Anm. 707) und in Behandlung der *ampliatio*, *restrictio* und *appellatio* (mit Ausschluss der *distributio*) im Ganzen dem Albert v. Sachsen beitritt [735]). Darüber, dass er die *proprietates terminorum* noch zum ersten Hauptheile rechnet, rechtfertigt er sich ausdrücklich in der *Apologia*, da es sich wesentlich doch um *terminus simplex* handle [736]). Die *secunda operatio rationis* aber, d. h. die Urtheils-Verbindung, als zweiten Betrachtungs-Gegenstand der Logik, behandelt er zunächst an der Hand des Petrus Hispanus, fügt aber Vieles bei, was er dem Albert v. Sachsen entlehnt [737]). Der dritte Haupttheil, welcher die Argumentation zum Gegenstande hat, zeigt gleichfalls eine eigenthümliche Mischung aus Petrus Hispanus, Occam, Marsilius und Albert v. Sachsen [738]). Zuletzt aber sind noch exegetische Bemerkungen angehängt [739]).

..... *et ponam aliquas collationes inter Herveum et Capreolum.* Zu dieser thomistischen Seite des Prierias (— so wird er nemlich von den Späteren meistens genannt —) gehört auch, dass er eine *Epitome* aus Capreolus verfasste (gedruckt in Cremona 1497 u. noch 1649).

733) *Universale est res intellecta ut apta nata esse in pluribus ut res. ..... Praedicabile vero est res intellecta ut praedicabilis de aliquibus.* S. Abschn. XIX, Anm. 765 ff.

734) *Tractatus de eodem* (d. h. über das *praedicabile*), *ut reperitur in significatis terminorum primae intentionis; et primum de praedicamento substantiae etc.* Zu bemerken ist, dass er überhaupt nur vier Kategorien näher erörtert, nemlich Substanz, Quantität, Qualität, Relation.

735) Er theilt nemlich die *suppositio* zunächst in *materialis* und *formalis*, letztere in *impropria* und *propria*, diese letztere in *simplex* und *personalis*, diese letztere in *discreta* und *communis*, letztere in *determinata* und *confusa*, letztere in *collectiva* und *non collectiva*, letztere in *confusa tantum* und *confusa distributiva*, endlich letztere in *absoluta* und *accommoda* (d. h. je nachdem der *descensus* unbedingt oder bedingt ist).

736) *Mirantur plures, me de suppositionibus prius, quam de enuntiationibus tractasse, maxime cum modum scientiae et non docendi me servaturum in ipso exordio statim profitear* (Anm. 729). *Est enim, ut aiunt et ut potius sentio, suppositio passio quidem termini simplicis, verum in propositione, non extra. Ego vero id egi, quia certum quidem est, suppositionem propriam esse termini simplicis, sed utrum in propositione necne, dubium.* Im *Compend.* ist ihm das Urtheil als Gegenstand des 2. Buches: *ens rationis, quod secundam operationem rationis consequitur.*

737) Nemlich nicht bloss betreffs der Entgegensetzung der Urtheile die Unterscheidung des *modus consuetus loquendi* und des *modus inconsuetus* (s. Abschn. XX, Anm. 286), sondern auch die Vielzahl der Arten des hypothetischen Urtheiles (conditional, disjunctiv, copulativ, causal, temporal, local, s. ebend. Anm. 273), und ausserdem die Behandlung der exponiblen Urtheile als *aequivalentes hypotheticis* (s. ebend. Anm. 279)

738) *Liber tertius de ente rationis, quod tertiam rationis operationem consequitur.* Dabei wird mit den *Consequentiae* aus Marsilius unter Benützung einiger aristotelischer Topen (besonders *causa* und *effectus*) begonnen, dann folgt sehr kurz der kategorische Syllogismus aus Petrus Hispanus, hiezu aber kommen nach Occam (Abschn. XIX, Anm. 971) die Schlüsse aus Prämissen, welche einen *casus obliquus* enthalten, sowie die sog. exponiblen Schlüsse (ebend. Anm. 1000 ff.), nemlich Exclusiv-, Exceptiv- und Reduplicativ-Schlüsse; dann die modalen aus Aristoteles. Zuletzt *Insolubilia* und *Obligatoria* völlig nach Albert v. Sachsen.

739) Am Schlusse der *Obligationes*: *Pro maiori autem intelligentia dictorum*

Gregor Reisch (in Freiburg i. Br. lehrend, später Beichtvater des Kaisers Maximilian, gest. i. J. 1525) hat in seiner vielbenützten *Margarita philosophica*, d. h. einer Encyclopädie zum Bedarfe der Studirenden der philosophischen Facultät [740]) bezüglich der Logik, eine Auswahl der Hauptlehren der Logik aus Aristoteles, Petrus Hispanus und den modernen Terministen unter überwiegender Bevorzugung des Aristoteles zusammengestellt [741]).

Völlig auf Reisch's Zusammenstellung beruht des bekannten Satirikers Thomas Murner von Strassburg (geb. i. J. 1475, gest. i. J. 1536) merkwürdige „*Logica memorativa*" [742]), merkwürdig durch die logisch-pädagogische Anwendung des Kartenspieles, für deren praktische Wirksamkeit er sogar von der Krakauer Facultät ein officielles Zeugniss beibringen konnte, nachdem man ihn dort wegen seines überraschenden Lehr-Erfolges als der Zauberei verdächtig gehalten hatte [743]). In das ganze Buch sind von Anfang bis zu Ende zahlreiche Holzschnitte eingefügt, deren erster auch in den Drucken der *Margarita* des Reisch erscheint [744]); unmittelbar nach diesem Titelblatte werden Zeichnungen von

---

aliqua notabilia subinferuntur. Und so folgen nun der Reihe nach Erläuterungen zu den einzelnen Lehren der vorhergehenden drei Bücher.

740) *Margarita philosophica.* Zuerst gedruckt 1496, und dann noch sehr oft bis 1583. Das Ganze ist in Form eines Dialoges zwischen *Magister* und *Discipulus* gehalten, woraus der Hinblick auf die Baccalaureats- und Magister-Examina deutlich erkennbar ist. Jeder einzelnen der sieben *artes* ist ein Holzschnitt vorgedruckt, wovon der die *Dialectica* darstellende bei Thomas Murner (Anm. 744) als Titelblatt figurirt.

741) Er beginnt (p. 125 nach der Ausgabe v. 1583) mit *sonus, nomen, verbum* aus Petrus Hispanus, lässt dann die Universalien (p. 126 ohne alle Controverse) und die Kategorien nach Aristoteles folgen (p. 131), hierauf die Lehre vom Urtheile aus Petrus Hispanus (p. 151), und sodann die Argumentation, wobei er sich an Aristoteles hält, indem er von dort nicht bloss die kategorischen Syllogismen (mit Aufnahme der Regeln *Fecana*, *Cageti* u. s. w.), sondern auch die modalen entnimmt und desgleichen *Top.*, dann *An. post.* und hierauf *Soph. El.* excerpirt; sodann aber folgen unter dem Titel *passiones terminorum* in kurzem Auszuge aus Petrus Hispanus unter Benützung des Paulus Venetus noch *suppositio*, *ampliatio*, *restrictio, appellatio, distributio* und *Exponibilia.*

742) *Logica memorativa Chartiludium logicae, sive totius dialecticae memoria; et novus Petri hyspani textus emendatus; Cum iucundo pictasmatis exercitio; Eruditi viri f. Thomae Murner Argentini; ordinis minorum; theologiae doctoris eximii.* Am Schl.: *Argentinae industrius vir Ioannes gruninger impressit.* 1509. 4.

743) Auf der vorletzten Seite: *Testimonium magistrale Cracoviensium. Ego magister Ioannes de Glogovia* (s. Anm. 722 ff.), *Universitatis Cracoviensis Collegiatus .... testimonium do veritatis, ... patrem Thomam Murner Alemannum Civitatis Argentinensis filium ..... hanc chartiludiorum praxim apud nos finxisse, legisse et .... usque adeo profecisse, quod in mensis spatio etiam rudes et indocti .... sic evaserint memores et eruditi, quod grandis nobis suspicio de praedicto patre oriebatur, quiddam magicarum rerum infudisse potius, quam praecepta logicae tradidisse. ..... Ad expurgationis responsa vocatus hoc praesens obtulit chartiludiorum memoramentum, sic a nobis approbatum, ... quod divinum potius ingenium habuisse unanimi voce iudicaremus.*

744) Als allgemeines Titelblatt („*Typus logicae*") figurirt folgender Holzschnitt: Ein Jäger geht auf die Jagd; *sonus* und *vox* sind sein Hüfthorn, aus welchem *duae praemissae* als zwei Rosen hervorgehen; der das Horn haltende Arm bedeutet *argumenta;* auf seiner Brust ist *conclusio* geschrieben; *syllogismus* ist sein Waidmesser, *quaestio* der Bogen in seiner rechten Hand; seine beiden Beine sind *praedicabilia* und *praedicamenta;* vor ihm her springen zwei Jagdhunde, ein schöner

sechszehn Gegenständen angereiht, welche für alles Folgende als mnemonische Symbole logischer Begriffe oder Lehren dienen sollen [745]). Sodann aber wird der gesammte Inhalt der Lehren der Logik in die graphische Darstellung der Embleme von 51 Spielkarten gebracht [746]), deren jede dem Umkreise einer bestimmten logischen Regel gewidmet ist [747]), so dass nach Murner's Absicht jedenfalls durch irgend eine Beschäftigung und Manipulation mit diesen Karten die Logik dem Gedächtnisse eingeprägt werden soll [748]). Was den Inhalt der logischen Regeln selbst betrifft, so kommt hier zu demjenigen, was wir bereits bei Reisch finden, äusserst Weniges hinzu [749]).

Endlich als ein Zeichen der Zeit möge angeführt werden, was Johann Turmair, genannt Aventinus (geb. i. J. 1474, gest. i. J. 1534) gelegentlich über die logische Parteistellung sagt, deren Zeuge er an der

---

veritas und ein hässlicher *falsitas;* Gegenstand der Jagd ist ein Hase *problema;* die Beine des Jägers schreiten über die am Boden liegenden *fallaciae* hinweg; im Vordergrunde rechts wuchert das Kraut der *Parva logicalia*, ebendort im Mittelgrunde steht das Gestrüpp der *Insolubilia* und *Obligatoria*, hinter welchem sich die *silva opinionum* erhebt, repräsentirt durch vier Bäume (d. h. *Occamistae, Scotistae, Thomistae, Albertistae*).

745) Es werden als Zeichen, welche für das ganze *Chartiludium* gelten, vorläufig vorgeführt: 1) eine Schelle *enuntiatio*, 2) ein Krebs *praedicabile*, 3) ein Fisch *praedicamentum*, 4) eine Eichel *syllogismus*, 5) ein Skorpion *locus dialecticus*, 6) ein Kurhut *fallacia*, 7) ein Herz *suppositio*, 8) eine Heuschrecke *ampliatio*, 9) die Sonne *restrictio*, 10) ein Stern *appellatio*, 11) ein Rabe *distributio*, 12) der Halbmond *expositio*, 13) eine Katze *exclusio*, 14) ein Wappenschild *exceptio*, 15) eine Kaiserkrone *reduplicatio*, 16) eine Schlange *descensus*.

746) Die ersten sieben dieser Zeichen gestalten sich für die folgenden Bilder zu demjenigen, was man im Kartenspiele die Farben nennt. Nemlich nach jedem Paragraphen der logischen Lehre folgt ein Holzschnitt, welcher eine Spielkarte vorstellt; und so treten uns (nach Analogie des jetzigen Sprachgebrauches im Kartenspiele) deutlich der Reihe nach hervor: zuerst 8 Schellen, nemlich König, Unter, Ober, Ass, Achter, Siebener, Sechser, Fünfer; dann 6 Krebs, nemlich König, Ass, Dreier, Vierer, Fünfer, Sechser; dann 8 Fisch, nemlich König, Ass, Dreier u. s. f. bis Achter; hierauf 4 Eichel, nemlich König, Ass, Dreier, Vierer; dann 7 Skorpion, d. h. König, Ass, Dreier bis Siebener; 8 Kurhut, d. h. König, Unter, Dreier bis Achter; dann drei Herz, nemlich König, Ass, Dreier; zuletzt sieben einzelne Karten, welche zu keiner der erwähnten Farben gehören. (Wahrscheinlich dürfte die genauere Untersuchung all dieser Figuren einen Beitrag zur Vervollständigung der Geschichte der Spielkarten darbieten, denn Alles, was von dem uns Bekannten abweicht, für blosses Phantasiespiel Murner's zu halten, scheint mir nicht statthaft; eine genügende Aufklärung über das Zweifelhafte habe wenigstens ich aus den bekannten einschlägigen Schriften von Brunet, Leber und Chatto nicht schöpfen können.

747) Jedes einzelne Kartenbild enthält eine Menge von Emblemen und Symbolen an Gestalt, Kleidung und Umgebung der Figuren, was sämmtlich als mnemonisches Mittel zur Festhaltung der die Karte betreffenden Regel dienen soll.

748) Ob Murner's Schüler etwa förmliche Kartenspiele (wohl zu Dreien, da es 51 Karten sind) üben mussten, ist nicht ersichtlich; wohl hingegen schreibt er selbst den Gebrauch von Würfeln vor, wonach der Schüler je nach der geworfenen Zahl die betreffende Karte und deren Bedeutung nebst Regeln herzusagen sich für sich allein einüben könne.

749) Nemlich bei *sonus etc.* einige Bemerkungen über *significatio* und *intentio prima et secunda,* bei der Lehre vom Urtheile die Unterscheidung zwischen *terminus communis* und *singularis*, sowie auch die Umkehrung und die Modalität hier ausführlicher behandelt sind; in der Topik die Erörterung über das Enthymema, und bei den *Exponibilia* die Aufnahme der modernen Lehre über *descensus*.

Universität Ingolstadt war[750]). Er knüpft dabei, offenbar durch thomistische Litteratur veranlasst (s. ob. Anm. 84 u. 625), an eine Notiz über Roscellinus an und berichtet, dass die „Alten" oder „*reales*" ein wirkliches Wissen betreffs der objectiven Dinge anstreben, während die „Neuen" oder „*nominales*" sich im Uebermass auf die sprachliche und begriffliche Seite werfen, und nachdem er sachgemäss hervorragende Autoren der beiden Richtungen genannt, fügt er Bemerkungen an, aus welchen wir unsrerseits deutlich sehen, dass die von ihm benützte Quelle eigentlich den Zwiespalt im Auge hatte, welcher zwischen Antiqui und Moderni betreffs der *formalitates* bestand, und sonach dem Anschauungskreise Gersons angehörte (s. Abschn. XX, Anm. 595 und was ich dort nach Anm. 614 bemerkte, sowie ob. Anm. 64); erst in zweiter Linie berührt er den Parteigegensatz in seinen Wirkungen betreffs der Universalienfrage (s. ob. Anm. 64 u. 82) und gibt uns hiemit einen neuen Beleg, dass wir in obiger Darstellung der Parteispaltung nicht fehlge-

---

750) *Aventinus*, *Annal. Boi.* VI (*ed. Cisner.* 1615) p. 383: *Hisce quoque temporibus fuisse reperio Rucelinum Britannum etc.* (s. Abschn. XIII, Anm. 317). ..... *Eo namque autore duo Aristotelicorum Peripateticorum genera esse coeperunt, unum illud vetus, locuples in rebus procreandis, quod scientiam rerum sibi vindicat, quamobrem reales vocantur; alterum novum, quod eam distrahit, nominales ideo nuncupati, quod avari rerum, prodigi nominum atque notionum verborum videntur esse assertores. In hisce duobus generibus dissidium et bellum civile est; illius Thomas Aquinas Italus et Iohannes Duns Scotus, huius Wilhelmus Occomensis, cuius sepulcrum marmoreum apud nos in Boiaria Monachii in templo Franciscanorum monstratur* (— nicht mehr vorhanden —), *Marsilius Haidelbergensis academiae, Ioannes Buridanus Viennensis gymnasii institutor, Gregorius Ariminensis Viennae humatus, antesignani sunt. Alios et tot munitos Peripateticae familiae philosophos et proximos quosque a prioribus dissentientes praetereo; aliis subinde aliae opiniones, alia placita sunt; ita fit, ut nulli duo concinant. .... Veterani scientiam utpote aemulam naturae de rebus sive in rebus existere* (*nempe notatio naturae et sensus animadversio peperit artem*), *ea, quae confusa sunt notione, mente, cogitatione dumtaxat distinguuntur, diversa quoque esse contendunt, sicut est numerus et res, quae numeratae sunt* (s. bei *Bovillus*, Anm. 667 f.). ..... *Tironum caterva haec, quae solum intelligentia et cogitatione separantur, idem esse censent, nec enim aliud numerum, quam res numeratas, caecitatem, quam caecum esse, ipsis placet; hi scientiam quoque potissimum de dictionibus et nusquam nisi in animi notionibus atque rationibus esse docent. ... De ideis quoque ...... digladiantur. ..... Aristoteles ...... primus huiuscemodi species labefactavit. ...... Stoici nullam talem ideam in natura rerum sed notiones in animo esse dixerunt. .... Antiqui Aristotelis opinionem, recentiores Stoicorum sectantur. Istaec nova Aristotelicorum secta a veteribus paene explosa et exsibilata a Wilhelmo Occomensi rursus excitata, aucta, atque de integro instaurata est; hanc ob causam a suis venerabilis inceptor vocari solet. Vicitque manus Wilhelmi adeo, ut celeberrima Athenaea Galliarum Lutetia* (ob. Anm. 406—530), *Germaniae magnae Erdfordia* (ob. Anm. 67 u. 377 ff.), *Nariscorum Angilostadium* (Anm. 75 u. 369 ff.), *Noricorum Vienna* (Abschn. XX, Anm. 217 ff.) *in illius verba iurarint. Exstat in Rucelinum superiorem epigramma decastichon, quod non nitoris cultusve, sed testimonii gratia subscribo:*

Quas Ruceline doces, non vult dialectica voces,
Iamque dolens de se non vult in vocibus esse;
Res amat, in rebus cunctis vult esse diebus;
Voce retractetur; res sit, quod voce docetur.
Plorat Aristoteles, nugas docendo seniles
Res sibi subtractas per voces intitulatas,
Porphyriumque gemit, quia res sibi lector ademit.

griffen haben; nachdem er hierauf uns bestätigt, was wir bereits aus anderen Quellen wussten, dass die Richtung der Modernen in Paris (Majoris und seine Schule), Erfurt (Trutfeder), Ingolstadt (Parreut) und Wien (Albert v. Sachsen) die Oberhand gewonnen habe, schliesst er mit einem realistischen Gedichte, welches gegen Roscellinus gerichtet ist. In der kurzen Encyclopädie, welche Aventin für seinen herzoglichen Zögling schrieb, bekennt er sich schon auf dem Titelblatte als Eklektiker [751]), und zeigt uns auch in den wenigen Bemerkungen, welche seine eintheilende Uebersicht der Wissenschaften ihm über die Logik gestattet, dass er den Aristotelismus eines Albertus Magnus mit ciceronianischer Auffassung verbinden will, wobei noch besondere Beachtung der Umstand verdient, dass in den kargen allgemeinen Bemerkungen Aventins uns der erste, wenn auch sehr stammelnde Versuch begegnet, über Logik in deutscher Sprache zu reden [752]).

Somit verlassen wir nun im Ganzen die Scholastik nach einem langen und sowohl für den Forscher als auch für den Leser peinlichen Wege, auf welchem wir sie in geschichtlichem Interesse durchwandern mussten. In Folge der Renaissance, welche ihren weithin fühlbaren Segen über die Culturstaaten Europa's verbreitete, trat auch eine gleichsam puritanische Wiederherstellung des aristotelischen Organons ein, und es gestaltete sich

---

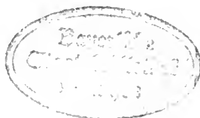
Qui res abrodit,Ruceline, Boethius odit.
Non argumentis nulloque sophismate sentis,
Res existentes in vocibus esse manentes.

751) *Ariouisto duci utriusque Boiariae etc. Encyclopedia orbisque doctrinarum hoc est Omnium artium. scientiarum, ipsius philosophiae index ac divisio, scriptores earundem rerum. Ex Platone Aristotele Cicerone Varrone Quintiliano Lactantio divo Hieronymo Divo aurelio Augustino Themystio Boethio Severino Alberto magno episcopo Ratisbonensi Albino* (d. h. Alcuin) *praeceptore Caroli magni. Ioannes Aventinus Thurinomarus lectori etc.* Am Schl.: *Impressum Augustae in officina Milleraniana* ..... 1517. 4.

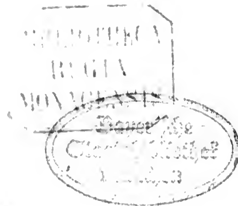
752) *Logica, quae et rationalis, est de dictionibus, sermone ac ratione;* dieselbe wird eingetheilt in *grammatica* (*de oratione recta*) und *rhetorica* (*de oratione quatenus persuadet*) und *dialectica* (*de oratione, ut ait Cicero, ratione conclusa*, s. Abschn. VIII, Anm. 23 ff.). Hierauf theilt er die Philosophie in *adminiculativa* und *principalis*, wobei er von ersterer sagt: *Adminiculativa, quae et minus principalis logica ab Aristotele in Topicis dicitur communi vocabulo* (bekanntlich nicht wahr, s. ebend. Anm. 27), *quam et rationalem interpretatus est Boethius, quod non de rebus, sed de rationibus tractet, et est instrumentum et supellex eius philosophiae, quae in rerum cognitione versatur; ideo et ab eodem Aristotele modus sciendi vocatur et a quibusdam peripateticis.* Dann theilt er abermals die *philosophia minus principalis* in Grammatik, Rhetorik und Dialektik, welch letztere er folgendermassen beschreibt: *Dialectica est diligens ratio disserendi disputandique, „reden non den sachen auff bederlay parthey und weg aussrechnen", officium dare, modum viamque sciendi, docendi, discendi, i. e. docere facere ratiocinationem, „lernt mass, weis und weg, rechnung machen, wie und von wan sy sein sol"; graeci syllogismum vocant; finis, investigare rem ignotam, „wie ainer ein ding lernen aussrechnen suechen sol, das er nit kan"; ignotum namque per notum discere necesse est, ut catulus ex odore investigat feram. Libet propter imperitos crassiore uti musa ac vernaculo sermone „wen ainer ain ding nit verstet, weis oder kan, spricht, er welle weiter darvon reden, pass nachgedencken, mues aussrechnen, item kans nit aussrechnen"; ita cuiusque rei ignotae notitiam acquirimus per ratiocinationem, quam docet facere dialectica. Huius scientiae princeps est Aristoteles, uti etiam Cicero sentit; a peripateticis vocabulo peculiari logica vocatur.* Vgl. vor. Abschn., Anm. 91.

eine neue Parteispaltung zwischen Aristotelikern und Ciceronianern, welche uns im folgenden Abschnitte beschäftigen wird.

Dass die Scholastik allerdings nicht mit Einem Schlage absolut erlosch, versteht sich von selbst, und wir werden zu der zuletzt geschilderten „Nachblüthe“ auch später noch (— ja später, als man gemeiniglich glaubt —) einige „Nachzügler“ treffen, unter welchen uns auch Synkretisten und Eklektiker begegnen werden, welche Denjenigen, die so eben an uns vorüberzogen, äusserst ähnlich sind. Da mir jedoch überwiegend eine Charakteristik der Zeit-Perioden als Ziel vorschwebt, so wollte ich absichtlich in diesem Abschnitte die Zuckungen scholastischer Tendenzen nicht über das erste Drittel des 16. Jahrhunderts hinaus fortspinnen, indem es zweckdienlicher sein wird, die Zähigkeit mittelalterlicher Anschauungen, welche ja leider sogar heutzutage noch nicht völlig erloschen sind, von Periode zu Periode als eine neben dem allgemeinen Fortschritte herlaufende zu betrachten.



REGISTER.



Leipzig, Druck von C. P. Melzer.

